

Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum	20	11–436	St. Pölten 2010
--	----	--------	-----------------

Naturkunde des Bezirkes Scheibbs Tierwelt 4

Franz Ressler und Theo Kust

Vorwort

Die Zahl der in Österreich vorkommenden Tierarten wird derzeit auf mehr als 45 000 geschätzt, wobei die Wirbeltiere (Rundmäuler, Fische, Lurche, Reptilien, Vögel und Säugetiere) mit nur 626 Spezies einen verschwindend kleinen Teil der Gesamtfauna ausmachen, hingegen die Insekten mit über 37 000 Arten den Hauptanteil bilden (GEISER 1998).

Unter den Wirbellosen (Evertebrata) sind innerhalb der Gliederfüßer (Arthropoda) Insekten die am meisten bevorzugten Sammel- und Studienobjekte (vor allem Schmetterlinge und Käfer, die aber, wie viele andere Hexapoda-Gruppen, im Bez. mit wenigen Ausnahmen noch mangelhaft erfasst sind).

Die faunistische Erforschung des politischen Bezirkes Scheibbs kann mittlerweile auf eine gut 150-jährige Geschichte zurückgreifen. 1859 erschien das „Ötscherbuch“, in dem der „Universalgelehrte“ Wilhelm Schleicher erstmals ein umfassende Faunistik der „Thiere des Ötschergebietes“ darstellte. Seine Aufsammlungen lassen sich heute zwar geografisch nicht exakt einem bestimmten Lebensraum bzw. einem Gebiet zuordnen, sie liefern dennoch kostbare Erkenntnisse über die einstige Zusammensetzung der Fauna vor mehr als 150 Jahren. Seiner Tätigkeit folgten die Untersuchungen von Josef Habermayer und Franz Sauruck. Ausgehend von der Biologischen Station in Lunz konzentrierten sich in den folgenden Jahrzehnten zahlreiche renommierte Wissenschaftler in der Region, was zu einer Reihe faunistischer Publikationen führte. Allen voran sei hier Wilhelm Kühnelt genannt – seine „Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes“ stammt von 1949 und ist Teil des „Ybbstalbuches“ von Eduard Stepan. Fast zeitgleich mit dieser Veröffentlichung setzte auch meine faunistische Tätigkeit ein, eine Leidenschaft, die durch den Fund eines Ammoniten am Feichsenbach in Purgstall ausgelöst wurde. Für die faunistische Untersuchung des Bezirkes Scheibbs unverzichtbar ist die fleißige Sammlungstätigkeit von F. X. Seidl, Hubert und Renate Rausch, Ernst Hüttlinger, Hans Malicky, Manfred A. Jäch und von zahlreichen anderen „Berufsforschern“ und „Hobby-Heimatkundlern“ – sie alle zusammen haben mit ihrem Engagement zu jener Fülle an wissenschaftlichen Ergebnissen beigetragen, die den Bezirk Scheibbs zu einer der bestuntersuchtsten Regionen in Europa machen.

Die vor mehr als 60 Jahren begonnene Faunenerfassung im Untersuchungsgebiet

hat in den letzten Jahren eine deutliche Schwerpunktverlagerung zu verzeichnen. Mit der Entstehung des Wildnisgebietes Dürrenstein 1997 hat sich der faunistische Schwerpunkt auf diese einmalige Region verstärkt konzentriert, wodurch auch die Zusammenarbeit mit dem Hobby-Entomologen und begeisterten Naturfotografen Theo Kust intensiviert wurde. Damit wurde auch gleichzeitig das bisher etwas vernachlässigte Bergland des Bezirkes hinsichtlich seiner Evertebraten-Fauna genauer erfasst. Erste faunistische Erfolge wurden bereits 2001 veröffentlicht (KUST & RESSL 2001), weitere Erkenntnisse finden sich bei den jeweiligen Tiergruppen im Detail.

Der nun vorliegende vierte Teil der Faunistik des Bezirkes Scheibbs ist aus dieser Zusammenarbeit heraus entstanden, baut auf mehr als einem halben Jahrhundert konsequent betriebener Bezirksfaunistik auf und soll eine Basis für künftige Untersuchungen (z. B. Naturschutz-Monitoring) darstellen. Da die ersten drei Buchveröffentlichungen (RESSL 1980, 1983 und 1995) nicht mehr erhältlich sind, wurde der allgemeine Grundlagenteil aus RESSL 1980 teilweise übernommen und mit aktuellen Farbfotos ergänzt. Ein kurzer Überblick der häufig eingesetzten Sammelmethoden runden den ersten Abschnitt ab. Im folgenden zweiten und dritten Abschnitt werden bemerkenswerte Sammelgebiete vorgestellt sowie Ergänzungen zu den bereits vorangegangenen Bänden. Da der Band 3 der Bezirksfaunistik über kein eigenes Arteninventar verfügt, wird dies hier nachgeholt.

Für das Zustandekommen dieser umfangreichen Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bei allen Spezialisten und Determinatoren bedanken. Weiters für die Durchsicht des Manuskriptes bei Hubert Bruckner (abschließendes Lektorat), Erhard Christian (Geophilomorpha, Diplura), Erwin Holzer (Coleoptera), Carolus Holzschuh (Cerambycidae), Barbara Knoflach-Thaler (Araneae), Peter L. Reischütz (Molluska), Peter Vogtenhuber (Diptera) und Klaus Peter Zulka (Araneae). Für Bereitstellung von Bildmaterial bedanke ich mich bei Manfred A. Jäch, Gitti Klauser, Johann Längauer, Andreas Rausch, Hubert und Renate Rausch, Wolfgang Schweighofer; alle anderen Fotografien stammen von Theo Kust. Schließlich ist dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kultur und Wissenschaft (Dir. Dr. Erich Steiner und Mag. Christian Dietrich) für die Realisierung dieser Publikation besonderer Dank auszusprechen.

Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt 4

13

A GRUNDLAGEN

1	Das Untersuchungsgebiet	17
1.1	Geographische Lage	17
1.2	Geologischer Aufbau	17
1.2.1	Grundzüge der geologischen Elemente	17
1.2.2	Geologisch vorgebildete Landschaftsformen	18
1.3	Gewässer	21
1.3.1	Fließgewässer	21
1.3.2	Stillgewässer und Moore	26
1.4	Glaziale Hinweise in der Landschaft	26
1.4.1	Spuren im glazialen Raum	30
1.4.2	Zeichen im periglazialen Raum	32
1.5	Klima	33
1.6	Vertikalzonale Gliederung	34
2	Methoden der faunistischen Untersuchung	38
3	Abkürzungen	44

B BEMERKENSWERTE GEBIETE UND ARTEN

1	Der Permafrostboden bei Puchenstuben	46
2	Zerstörung der Altsiedellandschaften am Gaisberg	49
3	Die Südhänge des Dreieck- und Urmannsberges	52
4	Die Wärmeinsel Schauboden-Hochrieß	54
4.1	Bemerkenswerte Tierarten der Wärmeinsel	54
4.2	Nachtrag zur Zerstörung der Magerweiden in der Wärmeinsel	62
5	Artenschwund am und im Schluechtenbach	65
6.	Faunenwandel	69
7.	Erwähnenswerte Nachweise bisher wenig beachteter Spezies	74

C ERGÄNZUNGEN ZU BAND 1 BIS 3

1	Ergänzung Mammalia (Säugetiere)	78
1.1	Spätpleistozäne Begleitfauna des Frühmenschen in Lunz	78
1.2	Subrezenter Nachweis des Gartenschläfers	79
1.3	Neues zum Vorkommen des Bibers	80
1.4	Großraubtiere	82
1.5	Ein weiterer Nachweis des Auerochsen im Erlaftal	82
1.6	Aktuelle Nachweise des Steinbocks	84
1.7	Zu einigen bemerkenswerten Hufeisenfunden	84
1.8	Einiges zu rezenten Kleinsäugetern im Bezirk Scheibbs	85
1.8.1	Sympatrisches Vorkommen der beiden Igelarten	86
1.8.2	Zum Vorkommen der Weißzahnspeitzmäuse	87

1.8.3	Zum Wanderverhalten der Zweifarbfledermaus in Österreich	88
1.8.4	Zum Vorkommen der Birkenmaus	88
1.8.5	Rückläufige Verbreitung der Zwergmaus	89
1.8.6	Östlichster Verbreitungspunkt der Alpenwaldmaus in Lunz	89
2.	Ergänzung Mollusca (Weichtiere)	90
2.1	Zur Nacktschneckenfauna im Bezirk Scheibbs	90
2.1.1	Arionidae (Wegschnecken)	90
2.1.2	Milacidae (Kielschnegel)	94
2.1.3	Limacidae (Großschnegel)	95
2.1.4	Agriolimacidae (Kleinschnegel)	100
2.1.5	Boettgerillidae (Wurmschnegel)	102
2.2	Die Heideschnecke im Spiegel integrierter Heimatforschung	103
2.3	Zum Rückgang der Najaden im Bezirk Scheibbs	109
2.4	Die Kugelmuscheln (Sphaeridae) mit besonderer Berücksichtigung der Aufsammlung von H. Pöchhacker	111
3	Ergänzung Heteroptera (Wanzen)	113
3.1	Tingidae (Gitterwanzen)	113
3.2	Lygaeidae (Bodenwanzen)	113
3.3	Coreidae (Randwanzen)	114
4	Ergänzung Hymenoptera (Hautflügler)	115
4.1	Gasteruptionidae (Schmalbauchwespen)	115
4.2	Leucospididae	116
4.3	Braconidae – Helconini	117
4.4	Ibaliidae	118
5	Ergänzung Diptera (Zweiflügler)	120
5.1	Tipulidae (Schnaken, Schnauzenmücken)	120
5.2	Ptychopteridae (Faltenschnaken)	132
5.3	Stratiomyidae (Waffenfliegen)	133
5.4	Xylomyidae	138
D NEUE FAUNISTISCHE ERGEBNISSE AUS DEM BEZIRK SCHEIBBS		
1	Nematomorpha (Saitenwürmer)	139
2	Arthropoda (Gliederfüßer)	140
2.1	Chelicerata (Spinnentiere)	140
2.1.1	Araneae (Webspinnen)	140
2.1.1.1	Atypidae (Tapezierspinnen)	141
2.1.1.2	Pholcidae (Zitterspinnen)	141
2.1.1.3	Scytodidae (Speispinnen)	141
2.1.1.4	Segestriidae	142

Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt 4

15

2.1.1.5	Dysderidae (Sechsaugenspinnen)	142
2.1.1.6	Oonopidae (Zwergsechsaugenspinnen)	144
2.1.1.7	Mimetidae (Spinnenfresser)	144
2.1.1.8	Eresidae (Röhrenspinnen)	145
2.1.1.9	Uloboridae (Kräuselradnetzspinnen)	145
2.1.1.10	Nesticidae (Höhlenspinnen)	145
2.1.1.11	Theridiidae (Kugelspinnen, Haubennetzspinnen)	146
2.1.1.12	Linyphiidae (Zwerg- und Baldachinspinnen)	151
2.1.1.13	Tetragnathidae (Streckerspinnen)	182
2.1.1.14	Araneidae (Radnetzspinnen)	185
2.1.1.15	Lycosidae (Wolfsspinnen)	192
2.1.1.16	Pisauridae (Jagdspinnen)	198
2.1.1.17	Agelenidae (Trichterspinnen)	198
2.1.1.18	Cybaeidae (Gebirgstrichterspinnen)	200
2.1.1.19	Hahniidae (Bodenspinnen)	200
2.1.1.20	Dictynidae (Kräuselspinnen)	202
2.1.1.21	Amaurobiidae (Finsterspinnen)	204
2.1.1.22	Titanoecidae (Kalksteinspinnen)	205
2.1.1.23	Oxyopidae (Luchsspinnen)	206
2.1.1.24	Anyphaenidae (Zartspinnen)	206
2.1.1.25	Liocranidae (Feldspinnen)	206
2.1.1.26	Clubionidae (Sackspinnen)	207
2.1.1.27	Corinnidae (Rindensackspinnen)	209
2.1.1.28	Zodariidae (Ameisenjäger)	209
2.1.1.29	Gnaphosidae (Plattbauchspinnen)	210
2.1.1.30	Zoridae (Wanderspinnen)	212
2.1.1.31	Sparassidae (Riesenkrabbenspinnen)	213
2.1.1.32	Philodromidae (Laufspinnen)	213
2.1.1.33	Thomisidae (Krabbenspinnen)	215
2.1.1.34	Salticidae (Springspinnen)	221
2.2	Chilopoda (Hundertfüßer)	227
2.3	Insecta (Insekten)	231
2.3.1	Diplura (Doppelschwänze)	231
2.3.1.1	Campodeidae	231
2.3.1.2	Japygidae	232
2.3.2	Zygentoma (Fischchen)	232
2.3.2.1	Lepismatidae	233
2.3.2.2	Ateluridae	234

2.3.3	Auchenorrhyncha (Zikaden)	234
2.3.3.1	Cixiidae (Glasflügelzikaden)	235
2.3.3.2	Delphacidae (Spornzikaden)	235
2.3.3.3	Dictyopharidae (Laternenträger)	237
2.3.3.4	Tettigometridae (Ameisenzikaden)	237
2.3.3.5	Issidae (Käferzikaden)	237
2.3.3.6	Cicadidae (Singzikaden)	237
2.3.3.7	Cercopidae (Blutzikaden)	238
2.3.3.8	Aphrophoridae (Schaumzikaden)	239
2.3.3.9	Membracidae (Buckelzikaden)	240
2.3.3.10	Cicadellidae (Zwergzikaden)	240
2.3.4	Coleoptera (Käfer)	256
2.3.4.1	Histeridae (Stutzkäfer)	257
2.3.4.2	Sphaeritidae	265
2.3.4.3	Leptinidae (Pelzflohkäfer, Biberläuse)	265
2.3.4.4	Staphylinidae – Clavigerini (Keulenkäfer)	266
2.3.4.5	Cleridae (Buntkäfer)	267
2.3.4.6	Elateridae (Schnellkäfer)	270
2.3.4.7	Cerophytidae	290
2.3.4.8	Eucnemidae (Dornhalskäfer)	290
2.3.4.9	Lissomidae	293
2.3.4.10	Throscidae (Hüpfkäfer)	293
2.3.4.11	Buprestidae (Prachtkäfer)	293
2.3.4.12	Monotomidae (Rindenglanzkäfer)	309
2.3.4.13	Cucujidae (Plattkäfer)	313
2.3.4.14	Silvanidae (Raubplattkäfer)	314
2.3.4.15	Phloeostichidae (Rindenplattkäfer)	316
2.3.4.16	Laemophloeidae (Halsplattkäfer)	318
2.3.4.17	Prostomidae (Zahnplattkäfer)	319
2.3.4.18	Coccinellidae (Marienkäfer)	319
2.3.4.19	Meloidae (Ölkäfer)	338
2.3.4.20	Cerambycidae (Bockkäfer)	340
2.3.4.21	Bruchidae (Samenkäfer)	395
2.3.4.22	Urodonidae	397
2.3.4.23	Anthribidae (Breitrüssler)	398
	E LITERATUR	402
	F ARTENINVENTAR	412

A GRUNDLAGEN

1 Das Untersuchungsgebiet

Zum besseren Verstehen der faunistischen Verhältnisse eines bestimmten Gebietes ist es obligat, das Untersuchungsgebiet vorzustellen. Dies geschieht aber hier deshalb nur in groben Zügen, weil viele Teile des Bezirkes (Landschaften, Berge, Täler, Gewässer, Höhlen usw.) und deren Umweltverhältnisse (z. B. geologischer Untergrund, Pflanzendecke, Klima und menschliche Einwirkungen) im Zusammenhang mit den dort vertretenen Zoozöosen oder Einzelarten detailliert behandelt werden.

1.1 Geographische Lage

Der früher (bis 1962) noch in die Gerichtsbezirke Scheibbs und Gaming unterteilte Verwaltungsbezirk Scheibbs liegt im Südwesten des Bundeslandes Niederösterreich (Viertel ober dem Wienerwald oder Mostviertel) und reicht von der steirischen Grenze bis auf etwa zehn Kilometer an die Donau heran (Abb. 1). Flächenmäßig (1022 km²) entspricht er ungefähr dem 19. Teil Niederösterreichs, sein N-S-Durchmesser liegt bei etwa 45 km, sein O-W-Durchmesser an der breitesten Stelle bei 31 km, an der schmalsten bei 16 km. Infolge der unregelmäßig-länglichen Gestalt ist eine Koordinatenangabe nur grob möglich; das Territorium liegt zwischen 14° 50' und 15° 20' östlicher Länge (von Greenwich) und 47° 43' und 48° 08' nördlicher Breite (die Bezirksstadt Scheibbs liegt am Meridian 15° 10' östlicher Länge; knapp südlich der Stadt verläuft der 48. Breitengrad). Der politische Bezirk Scheibbs grenzt im Süden an die beiden steirischen Bezirke Liezen (westlich) und Bruck an der Mur (östlich), im Südosten an den Bezirk Lilienfeld, im Osten an den Bezirk St. Pölten, im Nordosten und Norden an den Bezirk Melk und im Westen an den Bezirk Amstetten (letzterer durch den Stadtbezirk Waidhofen an der Ybbs unterbrochen).

1.2 Geologischer Aufbau

1.2.1 Grundzüge der geologischen Elemente

Entsprechend der horizontalen und vertikalen Gliederung ist der geologische Aufbau des Bezirkes gestaffelt (Abb. 2-7), wobei rund zwei Drittel den nördlichen Kalkalpen (Steirisch-Niederösterreichische Kalkalpen) angehören. Ein schmaler Klippenzonenstreifen (durch Erosion abgetrennte Teile einer Deckfalte) trennt diese im Norden von dem durchschnittlich 4–8 km breiten Flyschgürtel (marine, oft glimmerreiche Sand-

steine, Mergel, Schiefertone und Kalke). Das restliche Flach- und Hügelland gehört der Molassezone (jungtertiäre Ablagerungen) an; lediglich bei WI treten die Ausläufer der Böhmisches Masse (Kristallinmassiv) an die Oberfläche.

1.2.2 Geologisch vorgebildete Landschaftsformen

Die Szenerie einer natürlichen Landschaft mit allen ihren Lebensformen wird neben anderen Faktoren in erster Linie vom geologischen Untergrund geprägt. Im Bezirk unterscheidet sich – orographisch gesehen – die Kulturlandschaft des Nordens wesentlich vom mehr oder weniger ursprünglich erhaltenen Bergland des Südens. In beiden Extremen, deren Zwischenbereiche alle Übergänge erkennen lassen, sind auch die biologischen Verhältnisse recht verschieden. Von der Vielzahl nennenswerter Landschaften werden hier zum Vergleich nur jene zwei gegensätzlichen herausgegriffen, die schon mehr oder weniger gut durchforscht sind und faunistisch ein besonderes Interesse erheischen.

Das geologisch vorgebildete Landschaftsbild des Nordens umreißt WERNECK (1953) wie folgt: „Der Abbruch der Böhmisches Masse nach Süden einerseits, das Alpenvorland als allmählicher Ausgang der aus dem Mittelalter der Erde und dem Flysch stammenden Gesteine andererseits, bilden im Raume von Nieder- und Oberösterreich einen schmalen Schlauch und Verbindungsweg zwischen dem atlantischen Westen und dem pontischen Osten. Dieser Schlauch stellt gleichzeitig auch klimatisch und geobotanisch einen Kampfraum ersten Ranges dar ... In unserem Lande Niederösterreich sind also auch bereits geologisch die großen natürlichen Einheiten vorgebildet, in welchen Boden, Klima und Pflanzenwelt einheitliche Züge und natürliche Gruppen bilden.“ Heute bildet dieser Raum die typische Kulturlandschaft.

Die fast zur Gänze der Ötscherdecke angehörenden verwitterungsfähigen Gesteine der dolomitisch-kalkigen Schichtfolgen im Dürrensteinmassiv (Abb. 7) schildert FINK (1973) mit folgenden Worten: „Wenn wir die Karstlandschaft unseres Gebirgsstockes zusammenfassend überblicken, so sehen wir als dominante Formen der oberirdischen Verkarstungen Dolinen und Karstmulden, von denen letztere häufig an alte, inaktive Talungen gebunden sind. Die Dolinen sind auf dem Flachrelief der Altlandschaften besonders stark verbreitet, wobei vor allem am westlichen Plateau ihre Anordnung in eindrucksvolle Dolinenreihen bemerkenswert ist. Ein Teil der Karstmulden und Großdolinien ist ferner an Karböden und Karsttalungen gebunden, womit so manche Großformen des Karstes als polygenetische Formen zu betrachten sind. Die Kare stellen im Dürrensteingebiet kein landschaftsprägendes Element dar, sie sind vorwiegend als subkutane Formen, die freiliegend z. T. über-

Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt 4

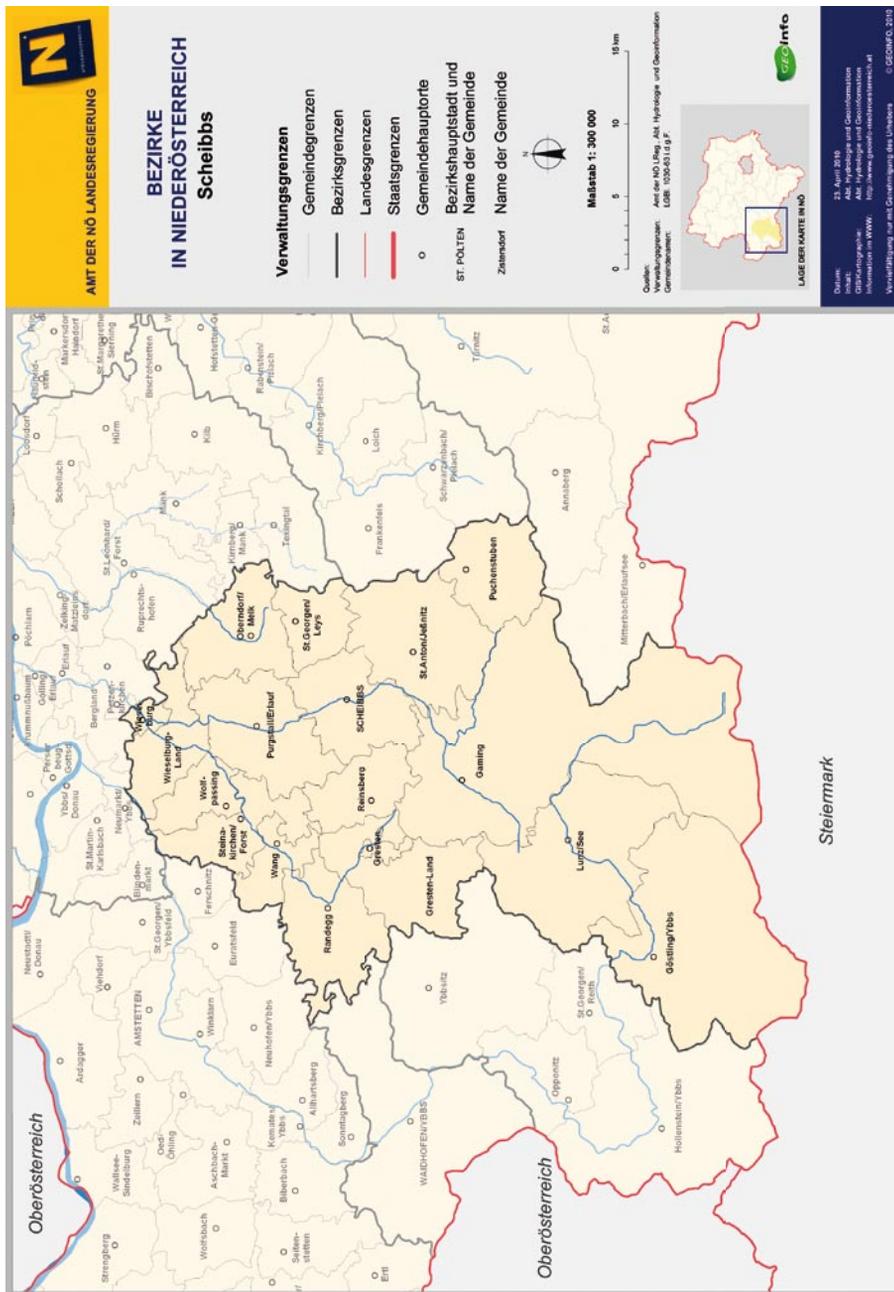


Abb. 1: Der Bezirk Scheibbs in Niederösterreich und seine aktuellen Gemeindegrenzen (vgl. Abb. 32)

prägt wurden, von etwa 1100 m Höhe bis zu den höchsten Teilen festzustellen, wobei ihre Bildung nur an bestimmten, hierfür begünstigten Stellen erfolgte. Die Höhlen als Formen des unterirdischen Karstes sind mit ihren Großräumen, Schächten und Canyonstrecken bereits deutlich dem Typus hochalpiner Höhlen zuzuordnen, der in den verzweigten Höhlensystemen naturgemäß besonders ausgeprägt in Erscheinung tritt. Im Gesamtüberblick stellt der Dürrenstein einen durch Tiefenzonen deutlich abgrenzbaren Karststock dar, bei dem die stockwerkartig gestaffelten Flachlandschaften des Altreliefs am Gipfelmassiv und auf den beiden Plateaus als Hauptträger des oberirdischen Karstphänomens fungieren. Das Gebiet ist somit mit anderen Stöcken der Nördlichen Kalkalpen gut zu vergleichen. Die Karstlandschaft wird vom Wechselwirkungsgefüge der Geofaktoren Gestein, Relief, Klima, Boden, Wasserhaushalt, Pflanzenwelt, Tierwelt und Mensch bestimmt, wobei es nicht zu einer Summierung der Einzelfaktoren, sondern vielmehr zu deren integrativer Wirkung, mit Dominanz des abiotischen Sektors, kommt.“

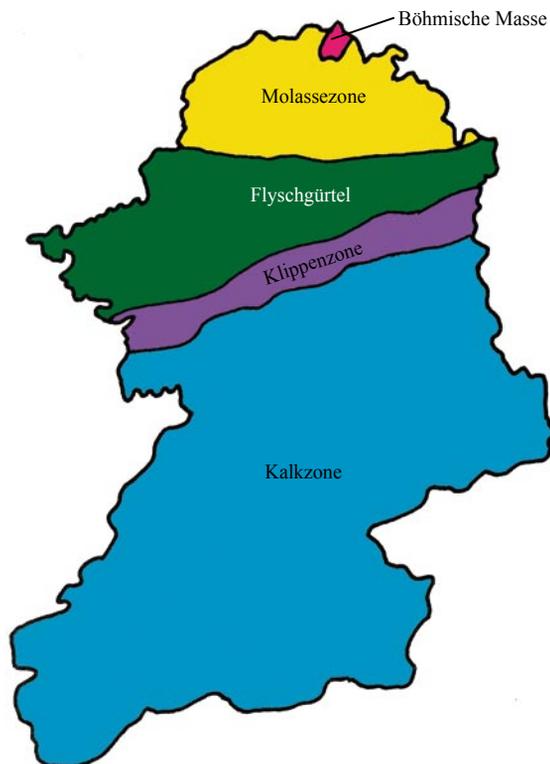


Abb. 2: Der geologische Aufbau des Bezirkes Scheibbs

1.3 Gewässer

1.3.1 Fließgewässer

Im Prinzip gehört der gesamte Bezirksbereich dem Flusssystem der Donau an. Den größten Anteil (Einzugsbereich) im Bezirk haben Ybbs und Erlaf. Die einen Höhenunterschied von 1115 m überwindende Ybbs (Lauflänge: 129 km), deren Oberlauf (Abb. 8) mit den überaus zahlreichen Quellflüssen zur Gänze im Süden des Bezirkes liegt und kurz vor Kogelsbach jenen verlässt, bildet in ihrem Unterlauf im äußersten NW auf mehr als 5 km Länge die Bezirksgrenze (die nördliche Westgrenze liegt gleichfalls im Einzugsgebiet der Ybbs, das insgesamt 1293,3 km² umfasst). Rund die Hälfte des Bezirksterritoriums liegt im 624,3 km² großen Einzugsgebiet der Großen Erlaf, die in ihrem 68 km langen Lauf einen Höhenunterschied von fast 1000 m bewältigt (Abb. 9-11); das Quellgebiet liegt im Bezirk Lilienfeld in etwa 1200 m, das Mündungsgebiet im Bezirk Melk in 212 m Seehöhe. Sie beherrscht somit mit der Kleinen Erlaf (ihrem größten Nebenfluss mit 33 km Länge und 167,9 km² Einzugsgebiet) den Bezirk von SO nach NW und N. Lediglich am O-Rand gehört ein kleines Gebiet des Nattersbaches dem Einzugsbereich der Pielach und im NO ein größeres demjenigen der östlich des Greinberges entquillenden Melk an (letztere entwässert auf ihrem 35,7 km langen Weg ein Gebiet von 295,3 km²). Im äußersten SW und S ergießen sich einige kleine Bäche in die steirische Salza, die dem Einzugsgebiet der Enns angehört, so z. B. der den SW-Zipfel querende Mendlingbach und der östlich des Rotwaldes talende Rotbach.

Als Aktualisierung zum Bd. 1 an dieser Stelle passend eingestreut eine etymologische Bemerkung zum Flussnamen Erlaf: Weil in den Publikationen von RF seit Beginn bezirksweiter Faunenforschung der herkömmliche und einzig richtige Name Erlaf konsequent verwendet wurde, kam von einigen „Besserwissern“ Kritik auf, die behaupteten, der heute gängige Name Erlauf sei der richtige. Wahrscheinlich stützten sich letztere auf SCHACHINGER (1913): „Ob Erlauf oder Erlaf zu schreiben sei, darüber wird gestritten: Die das Wort aus dem Slavischen oder Keltischen ableiten schreiben Erlaf; die es aus dem Namen Arelape ableiten, wie die Römer den Fluss nannten, schreiben Erlauf; letztere Schreibweise ist jetzt auch in amtlichen Schriftstücken eingeführt.“ – Dazu die Meinung eines kompetenten Sprachforschers: „Erlaf mit a ist der richtige Name (vgl. das antike Arelape und die mittelalterliche Lautung Erlaf(f) a, ...; das die traditionelle Lautung Erlaf immer mehr zurückdrängende Erlauf ist eine unrichtige Angleichung an Lauf, so als würde der Fluss nach seinem ‚Flusslauf‘ benannt worden sein, was nicht der Fall ist“ (HOLZER 2001); siehe dazu auch die Deutung „Adlerwasser“ in Bd. 1: 181. Auch der viel jüngere Ortsname „Erlauf“ ist falsch



Abb. 3: Der aufgelassene Steinbruch von Rottenhaus bei Wieselburg repräsentiert die Böhmisches Masse im Bezirk Scheibbs.



Abb. 4: Die Hallerschlierwand der Hochrieß (WA-SN) ist ein signifikantes Beispiel für die Molassezone im Bezirk Scheibbs.



Abb. 5: Der Steinfeldberg ist ein Beispiel für den Flyschgürtel im Bezirk Scheibbs, im Hintergrund links der Blassenstein (Kalkklippenzone) und rechts der Ötscher (Kalkzone).



Abb. 6: Der Blassenstein in Scheibbs ist der weithin dominierende Ausläufer der Klippenzone.

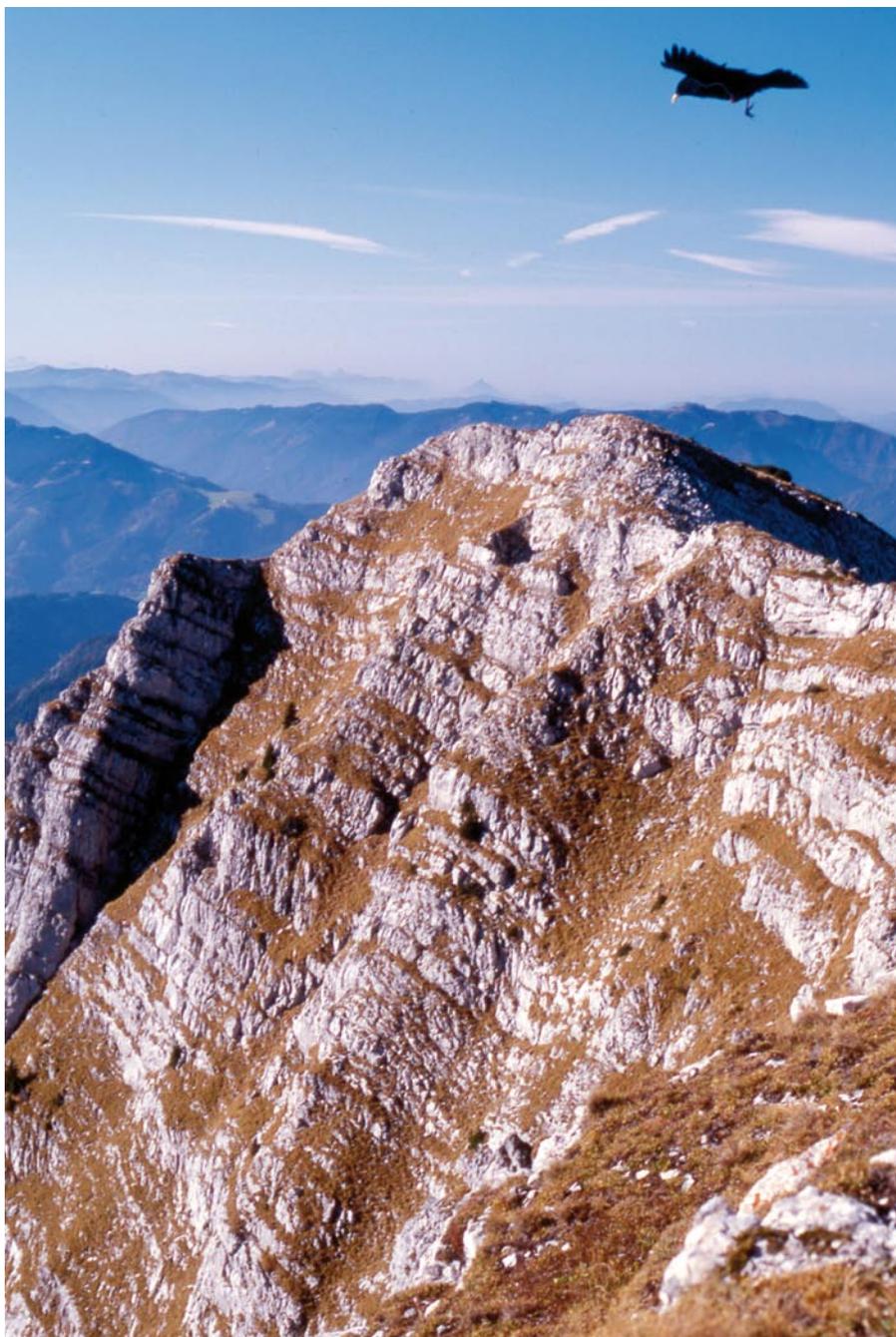


Abb. 7: Kalkzone – südlicher Gipfelbereich des Dürrensteins (1878 m)



Abb. 8: Die Ybbs in ihrem Oberlauf – die „Weiße Ois“ ist hier noch ein ungehindert sprudelnder Gebirgsbach; im Hintergrund die Ostseite des Dürrensteins.

gewählt. DENK (1962) hat sich, wie schon früher SCHACHINGER (1913), bedauerlicherweise der amtlichen Vorgabe „Erlauf“ angeschlossen, wenngleich er bei seinen Nachforschungen immer wieder auf das herkömmliche „Erlaf“ im Erlaftal-Boten gestoßen ist. Mit dem im 19. Jh. gegründeten ETB (Erlaftal-Bote), der unser ältestes Sprachgut bis zu seiner Einstellung im Jahre 2002 gepflegt hat, endete die Zeit, in der man das „Adlerwasser“ noch beim richtigen Namen nannte. Glücklicherweise hat HOLZER (2008) in seinem Buch „Namenkundliche Aufsätze“ im Beitrag „Slavisches Altertum im Erlaftal im Lichte von Namenkunde und Philologie“ den heute amtlichen (etymologisch völlig falschen) Namen „Erlauf“ nicht mehr verwendet. Was den heutigen Namen des Ortes „Erlauf“ betrifft schreibt HOLZER (2008): „Das ist der Name des Flusses Erlaf, nur volksetymologisch und hyperstandardisiert auf Erlauf abgeändert und so verantwortlich.“ Damit haben sowohl SCHACHINGER (1913) wie auch DENK (1962) gerade die richtige, aus Arelape (Erlaf) abgeleitete Schreibweise falsch interpretiert.

1.3.2 Stillgewässer und Moore

Das Lunzer Seengebiet ist das wohl eindrucksvollste in Niederösterreich (Abb. 13, 14). Es liegt im Felsriegelsystem des Seebachtales und ist durch eiszeitliche Beckenbildungen gekennzeichnet. Der Reifgrabensee (Antonisee) in SZ ist ein sehr junges Gebilde; er entstand durch einen Bergsturz am 6.5.1910 (Bd. 1: 375).

An Hochmooren sind der Obersee-Schwingrasen (als Verlandungseffekt deutlich werdend) und das durch eine Felsrippe vom Obersee getrennte Rotmoos zu nennen, ferner das im NO des Untersees gelegene Rechbergmoor (bei Anlage des Parkplatzes vor dem Maißzinkenhaus teilweise zugeschüttet). Imposante Moorlandschaften bieten auch die Hochmoore Leckermoos (im Hochtal bei GS; Abb. 15) und „Auf den Mösern“ (Neuhaus bei GG). – Alle übrigen Gewässer, wie z. B. die Toteislöcher bei Kienberg (Abb. 16), aber auch kleinere Weiher, Lacken, ober- und unterirdische Quellen (z.B. Abb. 12) usw. finden dort nähere Betrachtung, wo sie für die faunistische Interpretation von besonderem Interesse sind.

1.4 Glaziale Hinweise in der Landschaft

Die Eiszeit, ein Zeitraum der jüngsten Erdgeschichte (Pleistozän), ist durch nachhaltige Klimaverschlechterung gekennzeichnet, wobei es zu einem mehrfachen Wechsel von Kalt- und Warmzeiten (Glazialien und Interglazialien) kam. Innerhalb dieser Kalt- und Warmzeiten sind kurzzeitige Klimaschwankungen feststellbar (Stadien und Interstadialien); die Interstadialien (kurzfristige Erwärmung zwischen zwei Kaltzeitstadien) kommen besonders in der Bodenbildung zum Ausdruck. – Während des



Abb. 9: Die Erlaf windet sich durch die Vorderen Tormäuer nahe Trübenbach.



Abb. 10: Die Erlaf in den Vorderen Tormäuern, kurz bevor sie bei Kienberg ins Erlafstal mündet.



Abb. 11: Die Erlafschlucht, PL. Foto: Gitti Klauser



Abb. 12: Kalktuff-Quelle bei Lunz/See



Abb. 13: Lunzer See, im Hintergrund der Scheiblingstein



Abb. 14: Panorama vom Dürrenstein-Gipfel, Oktober 1999: V.l.n.r. Obersee – Seetal – Scheiblingstein – Ötscher – Herrenalm

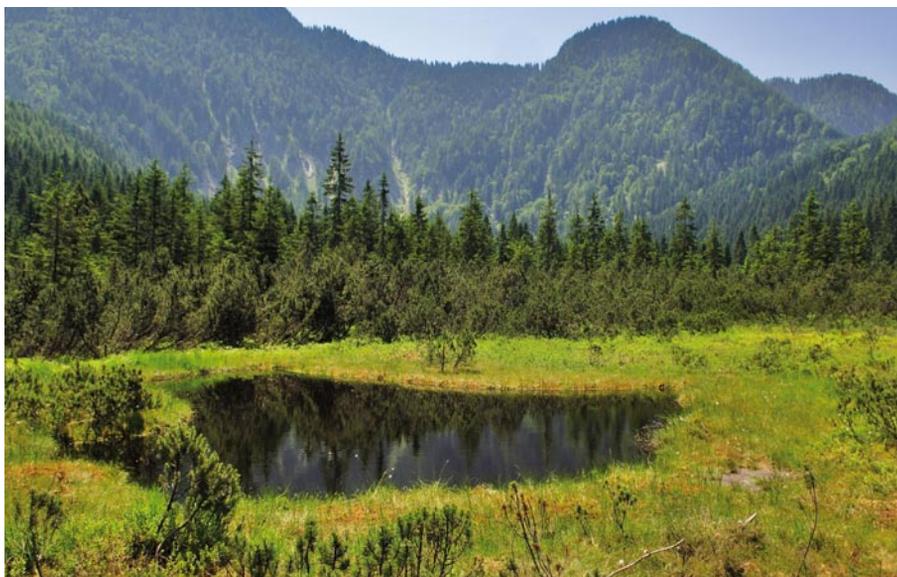


Abb. 15: Das Leckermoos bei Hochreith in Göstling



Abb. 16: Die Seebachlacke – das letzte intakte Toteisloch in Kienberg

Pleistozäns waren weite Teile Europas (Nord- und nördliches Mitteleuropa sowie die höheren Gebirge) zeitweise von mächtigen Eisschilden bzw. Eiskappen überzogen. Mindestens sechs solcher Kaltzeiten folgten in Europa aufeinander, die je nach geographischer Lage (N-Europa und Alpen) und örtlichen Aufschlüssen (meist Moränenablagerungen) besonders benannt wurden (z. B. der Name der letzten Eiszeit „Würm“ ist in Oberbayern verörtlicht: Würmsee = Starnberger See). In den Alpen ist es die Biber-, Donau-, Günz-, Mindel-, Riß- und Würmvereisung, von denen aber nur die letzten vier ± ausdrucksvoll ihre Spuren hinterlassen haben. Naturgemäß sind die Spuren der letzten Eiszeit (Würm vor 120 000 – 10 000 Jahren) am deutlichsten erhalten. Ihre Abtragungs- und Aufschüttungsformen, deren Entstehung mit den ersten, heute nur schwach oder überhaupt nicht mehr erkennbaren Vereisungen begonnen hat, sind im Bez. an vielen Stellen besonders eindrucksvoll zu verfolgen; so weisen z. B. die riesigen Erosionserscheinungen der Kare am Hochkar (Name) und Ötscher, weiters im wildromantischen Seetal (Dürrensteinmassiv) auf Abtragungen, die Moränenlandschaften und die Schotterterrassen entlang der Flüsse im periglazialen Vorland auf Aufschüttungen hin.

1.4.1 Spuren im glazialen Raum

Ötscher, Dürrenstein und Hochkar wiesen im Würm eine Lokalvergletscherung auf, die nicht so stark war als im Riß, wo diese Berge noch von einer ± zusammenhängenden Eiskalotte bedeckt waren. Trotzdem reichten ihre Gletscherzungen weit hinab bis an den Fuß der Gebirge, ohne die Täler selbst zu erfüllen. Lediglich das Seetal bildete eine Ausnahme, weil es ganz in das Dürrensteinplateau eingesenkt ist und von allen Seiten das Eis zuströmte (über dem Mittersee lastete eine etwa 400 m mächtige Eiskecke). Das heutige Trogtal des Seebaches bildete das Zungenbecken des mächtigen, von seitlichen Zuflüssen (Eisgassen) gespeisten Gletschers, der in seiner Flachstrecke das dort querende Band des wenig widerstandsfähigen Lunzer Sandsteines ausräumte und die ca. 34 m tiefe Wanne des Lunzer Untersees schuf. Außerhalb dieser Glazialwanne liegen die Endmoränen mit typischen Drumlins (Drumlin = vom Eis bei Gletscherbewegungen elliptisch bzw. stromlinienartig geformte Hügel aus Grundmoränenschutt).

Über das Hauptvereisungsgebiet am Dürrenstein berichtet NAGL (1971) zusammenfassend: „Von der Plateauvergletscherung aus reichten mehrere Gletscherzungen weit herab: Im Osten in das Taglestal, im Norden der Seetalgletscher bis Lunz (Abb. 17) bzw. Lechnergrabengletscher und der Großaugletscher bis ins Ybbstal, der Goldaugletscher (Abb. 18) und die anderen Gletscherzungen der Westflanke waren als wild zerrissene Hängegletscher ausgebildet. Der ganze Raum hat wohl einer der



Abb. 17: Nordflanke des Dürrensteins, August 2007 – der Auslauf des Lueggrabens, mit seiner typischen Trogtalform, lässt heute noch erahnen, über welche Ausmaße sich einst die Vergletscherung erstreckte. Der über die Jahrtausende langsam zu einem Hochmoor verlandende Obersee ist ein charakteristischer Zeuge der letzten Eiszeit.



Abb. 18: Steinbruch in Ybbs-Steinbach, GS, Bereich der Endmoräne des Goldaugletschers. Bei den schrägen Schichten am Fuße der Steilwand handelt es sich um Gletscherrandsedimente (Rissgletscher). Die waagrechten Schichten darüber sind die Flussschotter und Sande der Hochterrasse. Nochmals darüber könnte es sich um Vorboten (größere Flussschüttungen) des Würmgletschers handeln.

polaren Firnkappen mit allseits abfließenden Gletscherzungen geglichen. Von den genannten Gletscherenden, die durch Moränenwälle gekennzeichnet werden (z. B. das Moränenamphitheater von Lunz), gehen auch erstmals Niederterrassen aus, die talauf infolge der Enge und Steilheit nur selten und stückweise entwickelt worden sind.“

Ähnliche Bildungen sind in den Göstlinger Alpen (Hochtal mit dem verlandeten Eiszeitsee Leckermoos und der im Norden anschließenden Moränenlandschaft), ebenso im Süden des Zwieselberges (mehrere Moränenschuttwälle im Moorgebiet „Auf den Mösern“) noch gut erkennbar. Der Zwieselberg (1463 m) bildete ein kleines eiszeitliches Gletscherzentrum, dessen Ausläufer bis Taschelbach und Neuhaus reichten (in Taschelbach zeugen neben Endmoränen auch Findlinge und in Neuhaus gletschergeritztes Geschiebe aus dieser Zeit). Auch am Ötscher reichten die Gletscher bis ins Tal (Lackenhof steht auf der Endmoräne). In den Tormauern drangen Zungen des Erlafgletschers bis in den Talkessel von Kienberg vor, wo sie die Endmoräne bildeten; beim Rückgang des Eises wurden die zurückgebliebenen, abgetrennten Eisblöcke (Toteis) von Moränenschutt fluvial überdeckt, die Eislinen schmolzen allmählich ab und hinterließen trichterförmige Ausaperungslöcher verschiedener Größe, die heute als „Toteislöcher“ (Abb. 16) unter Naturschutz stehen (der Lunzer Untersee entstand gleichfalls durch Ausaperung eines Toteiskörpers).

1.4.2 Zeichen im periglazialen Raum

Reichte im Würm die Nivalzone örtlich bis in die Täler, war auch diejenige des perennierenden Schnees viel ausgedehnter und dürfte den jeweiligen klimatischen Verhältnissen entsprechend stellenweise bis über die Klippenzone hinausgereicht haben. In diesen nicht ständig vereisten Randgebieten (periglazialer Raum) treten die mannigfachsten Bodeneis verursachten Bildungen als Zeichen jener Zeit in Erscheinung. So hat FISCHER (1957) im Bergsand-Steinbruch bei der Bahnhaltestelle Peutenburg Solifluktionsschuttdecken mit darüberliegender Taschenbodenbildung (oft 30–40 cm tief) festgestellt, die nicht jünger als jüngere Dryas sein können. Das bedeutet also, dass in der spätglazialen Dryaszeit (benannt nach der damals in Mitteleuropa verbreiteten Silberwurz *Dryas octopetala* Abb. 19) der Bodenfrost, insbesondere bei häufigem Frostwechsel über dauernd gefrorenem und daher dichtem Untergrund (Dauerfrostboden oder Permafrost) zu Bodenfluss (Solifluktion) führte; als letzte Bildung der ausklingenden Kaltzeit zeugen die eingefurchten Frosttaschen. Aber auch im außeralpinen Fernbereich der Gletscher sind derartige Bodenfrostzeichen anzutreffen, wie z. B. in Schönegg an der unteren Ybbs, wo FISCHER (1963) in den Würmschotter reichende Eiskeile festgestellt hat (Bd. 1: 43).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Alternieren der Kalt- und

Warmzeiten während des Pleistozäns nicht nur das Landschaftsbild des Berglandes geformt hat, sondern dass auch die Terrassenbildungen entlang der Flüsse mit ihren oft weit ins Vorland reichenden Schotterablagerungen und die sanft welligen Lößlandschaften an diese Zeit gemahnen.

1.5 Klima

Großklimatisch gesehen, zeichnet sich das in der gemäßigten Zone der nördlichen Hemisphäre gelegene Mitteleuropa durch den Wechsel von mäßig warmen, frostfreien Sommern und \pm kalten Wintern aus. Die saisonalen Gegensätze werden durch die Übergangslage Mitteleuropas zwischen dem ozeanischen Westen und dem zunehmend kontinentalen Osten Europas so weit ausgeglichen, dass die Lufttemperaturen im Sommer selten 30°C übersteigen und im Winter nur ausnahmsweise unter -20°C sinken.

Das Großklima wirkt sich nicht überall gleich aus. Bedingt durch die unterschiedlichen Klimafaktoren in den jeweiligen Landschaftseinheiten (z. B. Tiefland und Gebirge) ändern sich auch die Klimatelemente (Temperatur, Trockenheit und Feuchtigkeit, Sonnenschein und Niederschlag). Jene „mesoklimatischen“ Verhältnisse spiegeln sich nicht nur auf Temperatur- und Niederschlagskarten, sondern auch auf botanischen und zoologischen Verbreitungskarten deutlich wider. Es wurde daher eine orientierungsweisende Einteilung in Klimaprovinzen getroffen. So liegt z. B. das südliche Gebirgsland des Bez. in der alpinen Klimaprovinz, die, höhenzonal in drei Klimatypen gegliedert, der subalpinen, alpinen und hochalpinen Klimastufe angehört. Von der Baumgrenze abwärts schließt nach WERNECK (1953) die mitteleuropäische Klimaprovinz an, die im nördlichen Flach- und Hügelland in die Klimaprovinz des Kampf- und Übergangsgürtels übergeht. Diese Klimaprovinzen decken sich im wesentlichen mit den Vegetationsbezirken. Demnach verlaufen im Bez. von N nach S die Wärmeeinzelzone des Zwischenbezirkes mit Jahresmittelwerten von $8-9^{\circ}\text{C}$, der süddeutsch-österreichische Bezirk (wofür noch die Tallagen im Bergland zu zählen sind) mit solchen von $6,5-8^{\circ}\text{C}$ und der Bezirk der Hochgebirgswälder mit Mittelwerten von $3,5-6,5^{\circ}\text{C}$.

Die Klimafaktoren im Bez. sind angesichts der geographischen Lage und der vertikalen Gliederung derart komplex, dass es schwierig ist, ihre Zusammenhänge an den jeweiligen Punkten trotz teilweise messender Erfassung zu erkennen; begegnen doch auf kürzester Distanz das ozeanische Gebirgsrandklima und das kontinentale Klima des Gebirgsinneren ebenso wie das in vertikaler Richtung temperierte mitteleuropäische und arktisch anmutende Hochgebirgsklima. Biologisch am interessantesten sind die standortbedingten Kleinklimabereiche, von denen im Bez. zwei Extreme besonders hervorstechen:

Die faunistisch bedeutsame Wärmeinsel im Mündungsbereich Schaubach – Erlaf (SN, HZ), von der bedauerlicherweise noch keine meteorologischen Meßwerte vorliegen, ist durch die orographischen Gegebenheiten mikroklimatisch dadurch gekennzeichnet, dass die am rechten Erlafufer den Prallhang bildende „Hohe Rise“, eine etwa 40 m hohe Steilwand (Haller Schlier), durch ihre süd- und südwestexponierte Lage nicht nur kräftiger Insolation ausgesetzt ist, sondern auch als Wärmereflektor für die gegenüberliegenden Uferbereiche (Auwald und Heide) fungiert.

Nur etwa 30 km südlich (Luftlinie) jener Wärmeinsel stellt der „Mittleuropäische Kältepol auf der Gstettneralm“ (Dürrenstein) ein dazu in krassem Gegensatz stehendes kleinklimatisches Phänomen dar. In der geschlossenen Karstmulde Grünloch (Abb. 20) wurden im Verlauf von mehreren Jahren nach klaren Ausstrahlungsnächten (speziell im Spätwinter) oftmals Extremwerte um -50°C registriert (das absolute Temperaturminimum beträgt $-54,2^{\circ}\text{C}$). Solche Temperaturen sind auf Kaltluftseen zurückzuführen, die sich in großen Karsthohlformen bilden können und häufig mit einer Temperaturumkehr (Inversion) verbunden sind. Im Falle Grünloch wirkt sich diese Klimainversion auch auf die Pflanzendecke und – wie SCHIMITSCHEK (1931) nachweisen konnte – auf den Entwicklungsablauf der Insekten aus. Am Grunde des Frostbeckens (1270 m) ist die Flora eine „triviale, die aus fast durchwegs auch im kontinentalen Lappland und Nordsibirien weit verbreiteten Arten besteht“ SCHIMITSCHEK (1931). An Gehölzen ist nur die Latsche vertreten, mit zunehmender Höhe kommt die Fichte hinzu, während an den 100 – 150 m höher gelegenen Rändern die Fichte neben vereinzelt Rotbuchen vorherrscht. Diese Tatsache liefert in der walddgeschichtlichen Beurteilung hinsichtlich der umstrittenen Veränderungsursachen (Wärmezeit oder menschliche Beeinflussung) einen zumindest brauchbaren Anhaltspunkt.

1.6 Vertikalzonale Gliederung

Von 250 m im Norden bis nahezu 1900 m im Süden weist der Bez. einen relativen Höhenunterschied von etwa 1650 m auf. Während sich das Flach- und Hügelland (MZ) von den Flussniederungen der Erlaf, Ybbs und Melk bis durchschnittlich 350 m (absolute Höhe) erhebt, weist der FG Höhen bis über 800 m auf (der Grestner Hochkogel mit 820 m ist die höchste Erhebung dieser Zone im Bez.). Der Blassenstein, eine am weitesten nach Norden vorgeschobene Kalkklippe, überragt mit seinen 843 m die Vorberge.

Der gebirgige Teil (eigentliches Bergland) wird von den Lassing- oder Ybbstaler Alpen beherrscht: Im Südwesten mit der im Dreiländereck (Nieder-, Oberösterreich und Steiermark) gipfelnden Voralpe (1728 m) beginnend (liegt noch im Bezirk Amstetten), schließen östlich des Göstlingbaches die Göstlinger Alpen mit dem Hochkar



Abb. 19: *Dryas octopetala* (Silberwurz), Oiswald, Mai 2007



Abb. 20: Das Grünloch in Blickrichtung zum Stanzenkogel

(1809 m) an. Nordöstlich des Steinbachtals erhebt sich der in jeder Hinsicht interessanteste Gebirgsstock, das natürlich begrenzte Dürrensteinmassiv mit seiner höchsten Erhebung, dem Dürrenstein (1878 m). Am eindrucksvollsten allerdings ist der noch weiter nordöstlich gelegene, von der Ois (Ybbs) im Westen, dem Ötscherbach im Süden und der Erlaf im Osten begrenzte Ötscher (1893 m), dessen Antlitz als höchster Berg des Bez. das Landschaftsbild des Vorlandes bis zur N-Grenze und darüber hinaus prägt.

Je nach Zusammenspiel der abiotischen Faktoren ist sowohl die floristische als auch die faunistische Zusammensetzung der einzelnen Höhenstufen verschieden. Eine exakte Gliederung ist, was den Bez. betrifft, nicht möglich, weil, weniger durch die vertikale Gliederung als vielmehr durch die menschlichen Einwirkungen bedingt, die Übergangsbereiche zu sehr ausgeweitet bzw. verschoben sind und das der Höhe entsprechende Bild mehr oder weniger verschwommen erscheinen lassen. Mit Ausnahme der Waldgrenze, die ja eine markante Landschaftsscheide bildet, sind auch bei natürlichen Verhältnissen die Übergänge im Gelände schwer sichtbar.

Floristisch gesehen fehlt dem Bez. das „Flachland“ (planare oder Tieflandstufe) und das „Hügelland“ (kolline Stufe); trotzdem trifft der in dieser Arbeit oft verwendete Ausdruck „Flach- und Hügelland“ deshalb zu, weil er, gesamtbiologisch betrachtet, das Übergangsbereich von der Ebene zur unteren Bergstufe (obere Hügelstufe) bezeichnet. Diese Stufe ist durch Laubmischwälder gekennzeichnet, in denen neben Bewohnern von Tieflandwäldern auch Arten südlicher und südöstlicher Provenienz vorkommen können, wie dies im Bez. gerade in der MZ und am N-Rand des FG der Fall ist (von manchen Autoren wird die kolline Stufe in faunistischem Sinne bis in Höhen von maximal 800 m vertreten).

Als submontane Stufe bezeichnen die Botaniker jene Teilbereiche, in denen einerseits die Eichen-Hainbuchen-Wälder (meist mit Rotbuche durchsetzt und heute größtenteils zu Kulturland umgewandelt), andererseits die Rotbuchenwälder (z. T. in Fichtenwälder verwandelt, dazwischen viel Grünland) vorherrschen, was auf den Bez. übertragen bedeutet, dass der Norden des Flach- und Hügellandes bis in die Klippenzone und entlang der Täler (von 250 m bis rund 800 m) der submontanen Stufe angehört. Wie aber aus Abb. 21 zu ersehen, zerfällt diese botanisch-submontane Stufe in zwei biologische Höhenstufen, nämlich in die obere Hügelstufe, deren S-Grenze mit der N-Grenze des FG ungefähr übereinstimmt (im Erlaftal bis in den Talkessel von Kienberg reichend), und in die untere Bergstufe.

Von der submontanen Stufe aufwärts decken sich die Höhenstufenbezeichnungen der in der Biologie integrierten Teildisziplinen weitestgehend, was wohl damit zusammenhängt, dass in diesen Höhenlagen die anthropogene Beeinflussung noch nicht so ausgeprägt ist als in tieferen Bereichen. Die im Bez. von ± 800 m bis nahezu 1300 m

in Erscheinung tretenden Buchen-Tannen-Fichten-Bergmischwälder gehören der montanen, die dichten Hochwälder bis zur Waldgrenze (am Ötscher heute bei etwa 1400 m) der hochmontanen Stufe an (montane und hochmontane Stufe bilden die „biologische“ obere Bergstufe, alle übrigen darüberliegenden Kleinstufen die Hochgebirgsstufe). Botanisch als subalpine Stufe werden der aufgelockerte (lichte) Wald und die Krummholzregion bezeichnet; die niederalpine Stufe trägt die Zwergstrauchfluren mit eventuell noch vereinzelt vorhandenen Baumkrüppeln. Die geschlossenen alpinen Rasen (mittelalpine Stufe) bilden im Bez. die oberste Stufe der zwei höchsten Berge (Ötscher und Dürrenstein), wobei allerdings stellenweise die Pionier-Rasen den beginnenden hochalpinen Charakter erkennen lassen (speziell am Ötscher). Zur unterschiedlichen Höhenstufeneinteilung der Botaniker und Zoologen siehe Bd. 1: 35.

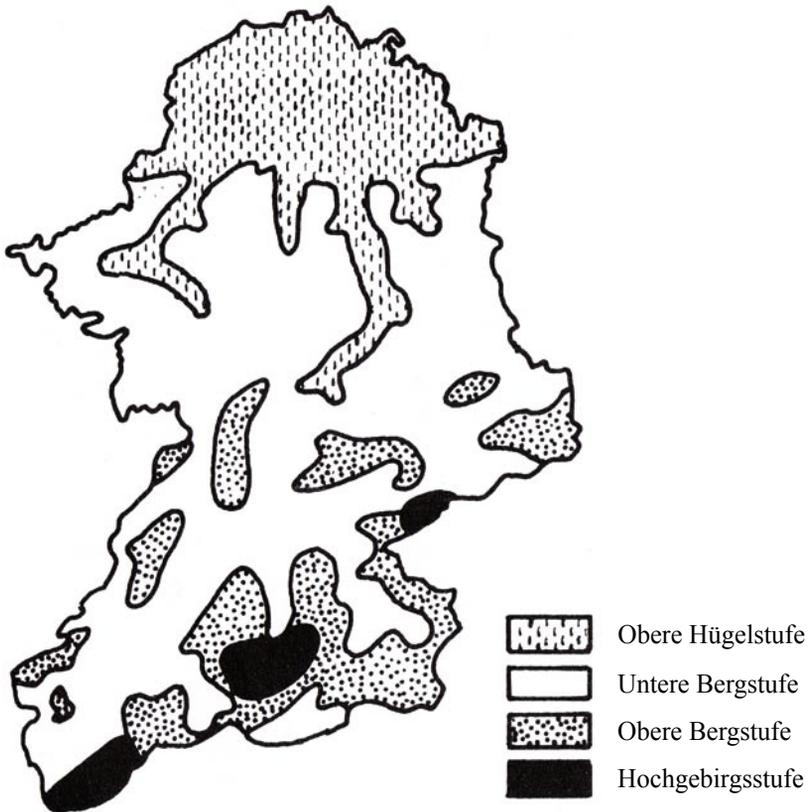


Abb. 21: Biologische Höhenstufen nach KÜHNELT (1970)

2 Methoden der faunistischen Untersuchung

Die Auseinandersetzung mit der faunistischen Erforschung einer Tiergruppe bzw. eines Gebietes verlangt neben Konsequenz als Grundeigenschaft, fachliches und methodisches Wissen. Welche Tiere können in dem Untersuchungsgebiet vorkommen, wo und wie leben sie, wovon ernähren sie sich, zu welcher Zeit im Jahr sind sie anzutreffen? Das Wissen um möglichst viele biologische Fakten zu Tieren und Lebensräumen ist unverzichtbare Basis für die Faunistik. Entscheidend für den weiteren Erfolg der Untersuchungen ist die angewendete Methodik. Tiere leben in unterschiedlichsten Klein- und Kleinstlebensräumen, benötigen ein Vielzahl verschiedenster Requisiten für Unterkunft oder Nestbau. Hier ist es unumgänglich, zu wissen, welche Sammelmethode sich wofür eignet. Jeder Spezialist hat seine eigenen Erfahrungen, Techniken und oft auch selbstkonstruierte Geräte und Instrumentarien. Allen Fang- bzw. Sammelmethode vorangestellt ist das umsichtige Schauen und Beobachten der Natur. Mit der Zeit schärft sich der Blick für Details, für Kleinigkeiten, die schnell übersehen werden – Arthropoden leben in nahezu allen erdenklichen Lebensbereichen, unter Steinen, unter der Rinde, in Ritzen und Spalten, unter Moos und feuchten Algen, die den schroffen Fels überziehen. Zusammen mit Erfahrung, Fachwissen und der rich-



Abb. 22: Insektenkeschern am Leckermoos, Sommer 1993

tigen Methode lassen sich auch heute noch Tiere aufspüren, mit deren Vorkommen man kaum gerechnet hätte. Auch wenn für wissenschaftliche Untersuchung das Sammeln sog. Belegstücke unumgänglich ist, so hat sich besonders mit der Digitalfotografie die Fotodokumentation von Tieren als nützliche Zusatzmethode entwickelt; das Vorkommen des Augsburger Bären beispielsweise konnte so nach langer Zeit wieder für unser Gebiet belegt werden (Abb. 37, Seite 53).

Selektiver Handfang mit dem Kescher Abb. 22, 23

Ermöglicht nicht nur absolute Kontrolle über die gefangenen Gliederfüßer, sondern erleichtert auch didaktische Erläuterungen.



Abb. 23: Franz Ressler mit Enkel Serafin, OK, Koppendorf, Juli 1998

Steine wälzen Abb. 24

Viele Arthropoden besiedeln kleine und kleinste „ökologische Nischen“ – es verlangt Fachwissen, Sensibilität und Fingerspitzengefühl, will man diese Tiere nicht nur fangen, sondern auch beobachten, erforschen und dabei so wenig wie möglich Schaden anrichten.



Abb.24: Links: Franz Ressler und Jürgen Gruber auf der Suche nach dem unter Steinen anzutreffenden Palpenläufer *Eukoenenia spelaea*, Purgstall, Wärminsel, 4.5.1996; rechts das Tier in seinem Lebensraum, ebendort, 18.9.1993.

Rindeln Abb. 25

Nach Tieren suchen, die sich unter bzw. in der Borke entwickeln, verstecken oder überwintern.



Abb. 25: Suche nach xylobionten Käfern im WGD

Sieben Abb. 26, 27

Baummulm, Erdreich, Laub, Moos, Rinde, unterschiedlichste Substrate eignen sich für diese Untersuchungsmethode. Das durch Sieben von groben Stücken selektierte Feinmaterial wird nach unterschiedlichsten Arthropoden untersucht: Pseudoskorpione, Käfer, Spinnen, Milben, Flöhe, Ameisen, ... Das „Sieberln“ ist eine angenehme Sammelmethode, die sich prinzipiell zu jeder Jahreszeit ausüben lässt. Das Material wird an Ort und Stelle auf einer Plastikplane ausgebreitet und mit der Pinzette untersucht, alternativ bei Schlechtwetter (Wind!) kann man das Gesiebe in dichten Plastiksäcken mit nach Hause nehmen. In der kälteren Jahreszeit lassen sich mit dieser Methode Insekten auffinden, die sich zur Überwinterung in frostsicheres Substrat zurückgezogen haben. Für die wissenschaftliche Auswertung eines Gesiebes ist ergänzend zu den allgemeinen Funddaten die Dokumentation des Gesiebematerials sinnvoll.



Abb.26: Links: Franz und Emma Ressler bei der Gesiebeuntersuchung am Ufer des Lunzersees. Rechts: beide Autoren beim Aussuchen des Gesiebes, Foto: Renate Kust.



Abb.27: Gesiebeuntersuchungen im WGD

Maulwurfswinternester Abb. 28

Das Untersuchen von Maulwurfswinternestern hat sich über Jahre hinweg als eine interessante Sammelmethode erwiesen. Der Erdhügel, unter dem sich das Winternest befindet, unterscheidet sich in seiner Größe deutlich von gewöhnlichen Maulwurfshügeln. Nach dem vorsichtigen Entfernen des Erdmaterials an der Oberfläche wird auf Bodenhöhe das kugelförmige Nest sichtbar. Das Nistmaterial wird sorgsam entnommen und gesiebt. Das feine Substrat wird anschließend auf einer Plane ausgebreitet und akribisch untersucht. Ein charakteristischer Bewohner des Maulwurfswinternestes ist der auffallend große Maulwurfsfloh *Hystrichopsylla talpae*.



Abb.28: Sieben eines Maulwurfswinternestes, Groß Pockau (GG), Feb. 2008. Fotos: Renate & Theo Kust

„Reisigbirtel“ Abb. 29

Reisigbündel (kleinere Äste und Ästchen) werden zum Einheizen auf Ofengröße zugeschnitten und im Freien gut vor Nässe geschützt gelagert. Diese „Birtel-Stapelungen“ bieten zahlreichen Insekten, Spinnen aber auch Kleinsäugetern optimalen Lebensraum. Das Ausschütteln bzw. Ausklopfen eines Birtels hat schon zu zahlreichen interessanten faunistischen Ergebnissen geführt.



Abb. 29: Reisigbirtel-Stapelung in OK, 05.2010

Lichtfang oder Leuchten Abb. 30

Beginnt in der abendlichen Dämmerung und kann durchaus bis in die Morgenstunden andauern. Üblicherweise verwendet man dafür ein Lichtzelt oder einen Leuchtturm. Von diesem „künstlichen Mondlicht“ getäuscht, fliegen Insekten an, die auf unkomplizierte Weise beobachtet, registriert, fotografiert und/oder gesammelt werden können. Diese Sammelmethode erfordert etwas technischen Aufwand, das Einholen einer Sammelgenehmigung und Absprache mit Grundbesitzer und Bergrettung sind sinnvoll. Aufgrund des oft stundenlangen Leuchtabends, den man selten alleine verbringt, ist der Lichtfang oftmals auch ein geselliges Zusammensein Gleichgesinnter.



Abb. 30: Lichtfang im WGD. Das Ableuchten der Umgebung (Groß Pockau 2009) mit der Taschenlampe kann auch zu interessanten Ergebnissen führen.

Sammeln im Garten Abb. 31

In Folge eingeschränkter Mobilität wurde in den letzten Jahren ein deutlicher Schwerpunkt der Sammelaktivitäten auf die Natur vor der Haustür gesetzt. Interessante Bereiche für bemerkenswerte faunistische Ergebnisse sind z. B. das Nisthilfebietop für Hymenopteren („Steinhaufen“), aufgestapeltes Totholz oder die Regentonne als „Falle“ für unterschiedlichste Insektenarten.



Abb. 31: Garten von Franz Ressler, Purgstall/E.

3 Abkürzungen

Abkürzungen Sammler und Spezialisten

BE	Bregant, E.	KM	Kühbandner, M.	RH	Rausch, H.
DK	Draxler, K.	KT	Kust, T.	RJ	Ressler, J.
DO	Dollfuss, H.	LI	Lichtenberger, F.	RP	Ressler, P.
GT	Gusenleitner, F.	MH	Malicky, H.	SF	Seidl, F. X.
HC	Holzschuh, C.	MJ	Martinovsky, J.	SR	Schremmer, F.
HE	Hüttinger, E.	PA	Platen, Ralf	TG	Theischinger, G.
HM	Hauser, M.	PT	Petrovitz, R.	VP	Vogtenhuber, P.
JM	Jäch, M.	OP	Oosterbrock, P.	WJ	Wunderlich, J.
KE	Kritscher, E.	RF	Ressler, F.	ZP	Zabransky, P.

Allgemeine Abkürzungen

A	Anfang	Dek.	Dekade	M	Mitte
ad.	adult	E	Ende	NHMW	Naturhistorisches Museum Wien
Bd. 1	RESSL (1980)	Ex.	Exemplar(e)		
Bd. 2	RESSL (1983)	juv.	juvenil		
Bd. 3	RESSL (1995)	Kat.-Gem.	Katastralgemeinde		

Gebietsbezeichnungen

LS	Lunzer Seengebiet
WA	Wärmeinsel Schauboden - Hochrieß
WGD	Wildnisgebiet Dürrenstein

zu Abb.32:	LE	Lunz/See	SU	Schachau	
AH	Außerochenbach	MF	Marbach /Kleinen Erlaf	ST	Schadneramt
BH	Buch	MG	Mühling	SN	Schauboden
EG	Ernegg	OT	Oberamt	SC	Scheibbs
EN	Etzerstetten	OK	Oberndorf an der Melk	SH	Scheibbsbach
FN	Feichsen	PH	Perwarth	SG	Sölling
FH	Franzenreith	PF	Petzelsdorf	SE	Steinakirchen am Forst
GG	Gaming	PG	Puchberg bei Randegg	UT	Unteramt
GS	Göstling an der Ybbs	PN	Puchenstuben	WN	Waasen
GN	Gresten	PL	Purgstall	WG	Wang
GF	Gries bei Oberndorf	PD	Phyrafeld	WE	Wechling
GU	Gumprechtsfelden	RG	Randegg	WL	Weinzierl
HG	Hochkogelberg	RE	Reidlingberg	WI	Wieselburg
HZ	Hochrieß	RI	Reinsberg	WO	Wolfpassing
HB	Hub	RN	Rogatsboden	ZF	Zarnsdorf
LF	Lehen/Oberndorf	SZ	St. Anton an der Jeßnitz	ZB	Zehetgrub
LG	Lonitzberg	SS	St. Georgen an der Leys	ZH	Zehnbach

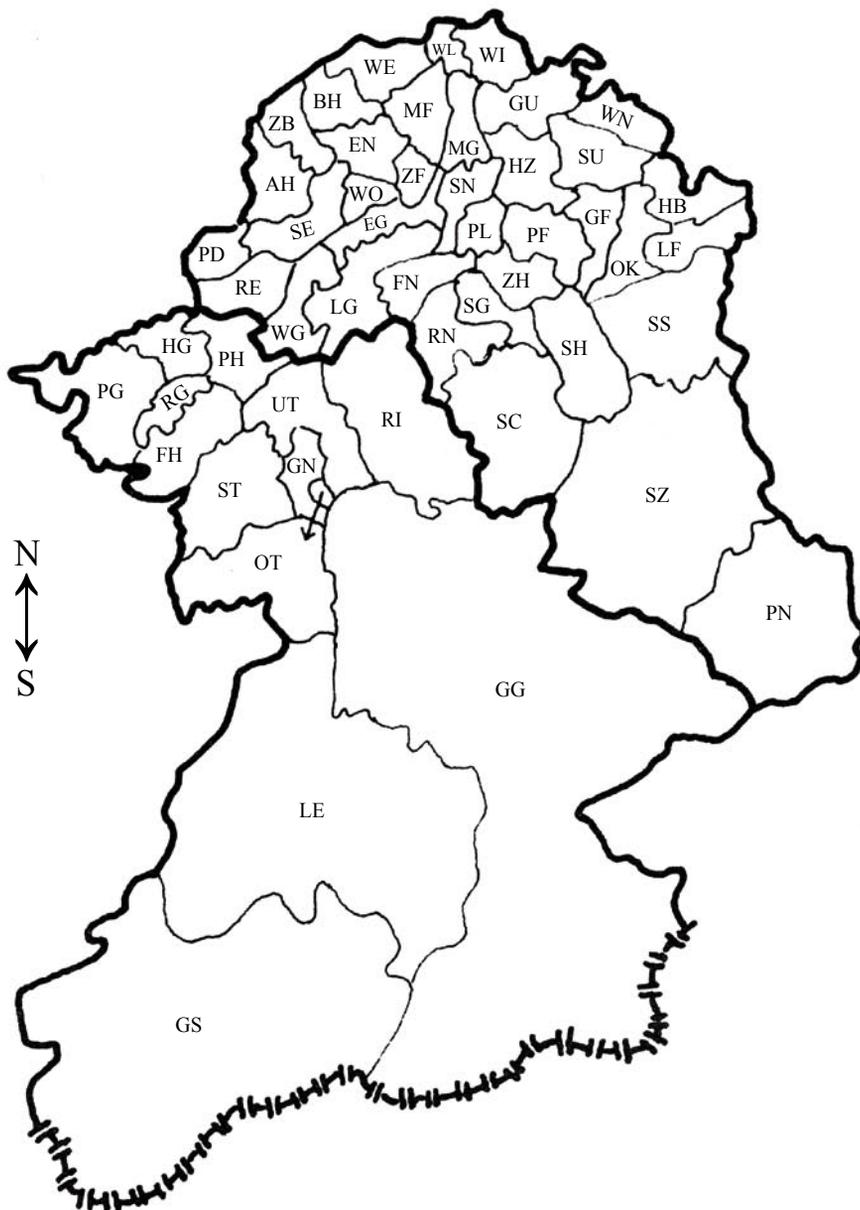


Abb.32: Entsprechend dem alten Grundkataster vor 1965 wurde der Bezirk Scheibbs innerhalb seiner Grenzen in 50 Gemeinden unterteilt; diese 50 Gemeinden dienen als Fundortgrundlage und der näheren Ortsbezeichnung.

B BEMERKENSWERTE GEBIETE UND ARTEN

1 Der Permafrostboden bei Puchenstuben

Der in den letzten Jahrzehnten stark forcierte Forstwegebau hat im Bez. bereits alle Bergwaldbereiche erfasst. Neben der dadurch ermöglichten großflächigen Nutzung wurden allerdings auch z. T. schwerwiegende Wunden in der Landschaft hinterlassen. So auch am N-Abfall der Brandmauer (zerklüfteter Wettersteinkalk), wo der Bau einer Forststraße in über 1000 m Höhe zur späteren Entdeckung des ersten in Niederösterreich liegenden Permafrostbodens geführt hat (47° 54,75' N, 15° 16,73' E, 1075 m, Abb. 33). Der durch Abgrabung des Hangschuttes an besagter Forststraße angeschnittene Schuttkegel brachte an einem beiderseits durch Grabensenken begrenzten Schuttkegel das knapp darunterliegende (noch unentdeckte) Hangeis zum Abtauen, wodurch es an der Straßenböschung zu Nachrutschungen kam. Das vermeintlich lockere Material wurde in der ersten September-Hälfte 1987 zwecks Schottergewinnung für andere Straßenbauprojekte abgebaggert, wobei man in 1,5 bis 4 m Hangtiefe auf den eisverpackten Schutt stieß. – „Straßenmeister Auer spürte kalten Wind aus einer kleinen Spalte wehen, der so stark war, daß er die Flamme eines Feuerzeuges ausblies. Genauere Messungen zeigten eine Lufttemperatur von minus 1 Grad Celsius“ (Erlaftalbote v. 22.9.1987).

Nachdem der Hangeisfund unter Hinweis auf die besondere Schutzwürdigkeit der Bezirksbehörde gemeldet worden war (RF), ordnete diese nicht nur die sofortige Einstellung der Schottergewinnung an, sondern informierte auch wissenschaftliche Stellen davon. Weil durch den Anschnitt des Schuttkegels ein baldiges Abtauen des Hangeises und der Verlust des darüberliegenden Kondenswassermooses zu befürchten war, wurde sehr schnell reagiert. Schon nach wenigen Tagen fand eine Begehung durch M. H. Fink, F. Grünweis (beide Universität Wien) und RF statt, wobei die Vorgangsweise der Erfassung des Ist-Zustandes besprochen und eine vegetationsökologische Bestandsaufnahme in den Vordergrund gestellt wurde. Diese diente bereits bei der abschließenden Lokalausgleichs-Verhandlung (6.11.1987) für die 165 m lange und rund 75 m breite Ausmaß-Festlegung des zu schützenden Hang-Geländeteiles, der dann mit Bescheid der BH Scheibbs vom 22.12.1987 zum Naturdenkmal erklärt wurde.

Eine ausführliche Beschreibung des Permafrostbodens (Entstehung, Funktion usw.) veröffentlichte FINK (1989), in der er aber infolge erst geringer faunistischer Resultate schrieb: „Die Ergebnisse der zoologischen Untersuchungen, durchgeführt von E. Christian (Wien) und F. Ressler (Purgstall), werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden.“ Abschließend meinte er: „Die Beobachtungen innerhalb von zwei Jahren lassen befürchten, daß durch den künstlichen Anschnitt und die fortschreitende Bildung

einer Nachböschung das gesamte Mikroklima des Schuttkegels empfindlich gestört wurde und daß im Laufe der Zeit ein gänzlich Abschmelzen des Dauerfrostbodens nicht ausgeschlossen werden kann“ (FINK 1989); inzwischen z. T. geschehen.

Ob daher unter den gegebenen Umständen die sich im Verlaufe des Quartärs an jener Stelle adaptierte Zoozönose in ihren wesentlichen Zügen noch erfasst werden kann, hängt neben der Untersuchungsintensität von der Geschwindigkeit der befürchteten Eisabschmelzung im gestörten Hangschuttkörper ab. Im Gegensatz zu botanischen Bestandsaufnahmen erfordern zoologische (vor allem Evertebraten) verschiedene Sammelmethode, meist zeitraubende Bestimmungsarbeit durch Fachzoologen (Spezialisten), Literaturbeschaffung usw., die oft erst längerfristig zu brauchbaren Ergebnissen führen. Um also am „Permafrostboden Brandeben“ zukünftig die Veränderungen durch das Abtauen beurteilen zu können, bedarf es einer ganz allgemein gehaltenen Zustandsbeschreibung vor dem künstlichen Anschnitt des Schuttkegels: Die im Hangschutt durch die spezielle Luftführung (Windröhreneffekt) entstandene Vereisung im Inneren und die durch Kondenswasserbildung verursachte Abkühlung an der Oberfläche führte zum Entstehen einer Pflanzengemeinschaft, die alle Charakteristika eines Kondenswasser Moores aufweist und entsprechend der mikroklimatischen Gegebenheiten auch eine z.T. noch unbekannt Tiergemeinschaft beherbergt. – 1987–1989 wurden etliche Exkursionen zum Permafrostboden in Brandeben unternommen (E. Christian, RH, RF u. SR), wobei neben vorwiegend Insekten-Aufsammlungen auch erstmals die



Abb. 33: Permafrostboden Brandeben (PN), 16.5.2008 (rechter Bildrand Hinweistafel Naturdenkmal)

schwarze Form der Kreuzotter (*Vipera berus*), ein im Voralpenraum typischer Moorbewohner (Bd. 2: 430), auf der Forststraße beobachtet werden konnte (14.8.1989, SR u. RF). – 1992/93 wurden in der etwa 3 km westsüdwestlich davon, am SW-Hang der Brandmauer in 655 m Seehöhe gelegenen „Windröhre Brandgegend“, nur von E. Christian Untersuchungen durchgeführt. Obwohl vorerst nur Collembolen bekanntgegeben wurden (CHRISTIAN 1993), erwiesen sich die durchgeführten Untersuchungen als überaus interessant. – Im Folgenden werden von den bereits identifizierten Arten nur solche angeführt, die aus ökologischen und biogeographischen Gründen die Windröhren-Standorte als besonders schützenswerte Biotope auszeichnen. Alle übrigen finden im Rahmen der Faunenlisten Aufnahme, wie dies bei wenigen Spezies schon geschehen ist; beispielsweise die Höhlenassel *Mesoniscus alpicola* (RESSL 1990, Bd. 3: 61) und die Nacktschnecke *Limax cinereoniger*. Zu den bemerkenswerten Vertretern gehören unzweifelhaft einige der von E. Christian relativ gut erfassten Springschwänze (Collembola), von denen aus den Windröhren derzeit 15 Spezies (6 aus Brandeben und 11 aus Brandgegend, davon lediglich 2 aus beiden Örtlichkeiten) bekannt sind (CHRISTIAN 1993). Geringe Teilergebnisse liegen auch von anderen Insektengruppen aus Oberflächen-Aufsammlungen vor, allerdings nur vom Permafrostboden Brandeben.

***Bonetogastrura spelicola* (GISIN, 1964)**

Troglobionter Endemit der niederösterreichischen Kalkalpen, aus der Wendelberghöhle bei Kleinzell beschrieben und später aus 2 weiteren Höhlen (Trockenes Loch und Eisgrube bei Schwarzenbach/Pielach) gemeldet (CHRISTIAN 1987). Diese Collembolen-Art erreicht in Brandeben ihren derzeit westlichsten Verbreitungspunkt (CHRISTIAN 1993).

***Friesea alaskella* FJELLBERG, 1985**

Disjunkt arкто-alpin verbreiteter Collembolen (aus Zentral-Alaska beschrieben); mitteleuropäischer Erstnachweis von 5 Ex. in Berlese-Probe der Windröhre Brandgegend (CHRISTIAN 1993).

***Onychiurus melittae* CHRISTIAN, 1993**

Diese für die Wissenschaft neue Collembolen-Art, die von E. Christian trotz intensiver Sammeltätigkeit im Ötscherland nur in der „Windröhre Brandgegend“ individuenreicher gefunden wurde (5.3.1992), „könnte sich als Lokalendemit erweisen“ (CHRISTIAN 1993).

***Boletina tirolensis* PLASSMANN 1980**

Eine bisher nur aus den Zentralalpen von 1700–2500 m Seehöhe bekannte Pilzmücke (Mycetophilidae); Kondenswassermoor ♂ (19.9.1987, leg. RH, det. E. Plassmann).

***Exechius seriata* (MEIGEN, 1830) und
Mycetophila pecinai (LASTOVKA, 1963)**

Beide Pilzmücken-Arten aus dem NO-Alpengebiet (FRANZ 1989) noch nicht gemeldet, stammt je 1♂ vom Permafrostboden Brandeben, (19.9.1987, leg. RH, det. E. Plassmann).

***Judolia sexmaculata* (LINNAEUS, 1758)**

Zum Vorkommen dieser „kühleliebenden Art“ siehe S. 351.

2 Zerstörung der Altsiedellandschaften am Gaisberg

Wie in Bd. 2: 131 – 138 geschildert, beherbergte der seit prähistorischer Zeit anthropogen beeinflusste Gaisbergkomplex (Abb. 34) eine ganze Reihe bemerkenswerter Tierarten, denen erst in allerletzter Zeit die Lebensgrundlagen weitestgehend entzogen wurden. Obgleich in den nördlich u. östlich angrenzenden Niederungen spärliche Funde aus dem Neolithikum (Quarzit-Flachbeil) und aus dem Frühmittelalter (Köttlacher Kultur) auf schon ± weit zurückliegende Kultivierung hindeuten, sind ur- u. frühgeschichtliche Zeugen (Bodendenkmale) vom Gaisberg selbst noch unbekannt. Das bedeutet aber nicht, dass der im Gr. Erlaftal am weitesten nach N vorgeschobene Flyschhügel ungenutzt war; weist doch allein schon der Name „Gais“-Berg auf die strategische Bedeutung zur Keltenzeit hin (Bd. 2: 132).

Ähnlich wie am Steinfeldberg (Bd. 1: 332) erlaubte die teils permanente, teils periodische Vernässung vieler Stellen (vor allem an sanften Hangpartien) nur beschränkte Nutzung. Die Rodung (Lichtung bzw. Auflockerung) des edaphisch bedingt unterschiedlichen Baumartengefüges erfolgte daher möglicherweise vorwiegend für Weidezwecke (menschliche Altansiedlungen im Kuppenbereich denkbar).

Wie die heutigen entlang der Wasserscheide Feichsen-Schlarassingbach liegenden Gehöfte, die in die frühe Neuzeit datieren (z. T. bestimmt aber aus älteren Siedlungsstätten hervorgingen), und die in Resten vorhandenen gehegeumgebenen Viehweiden mit Waldanteil darauf schließen lassen, dürften seit der sicher schon im Mittelalter betriebenen Extensivbewirtschaftung keine tiefgreifenden Veränderungen stattgefunden haben; die bis nach dem 2. Weltkrieg vorhandenen Zeigerarten – neben floristischen (z. B. *Epipactis palustris*, Bd. 1: 330) überwiegend faunistische (Naturwald- u. Feuchtbio-top-Bewohner) – sprechen zumindest dafür. Erst in der 2. Hälfte des 20. Jh., als infolge zunehmend technisierter u. gewinnorientierter Wirtschaftsformen die „unrentablen Naturflächen“ allmählich aber zielstrebig in Intensiv-Produktionsstätten mit allen lebensraumschädigenden Begleiterscheinungen umgewandelt wurden, setzte die Vereinheitlichung dieser reich strukturierten (ech-

ten) Kulturlandschaft ein und ist heute kaum noch von den Kulturwüsten der Niederungen zu unterscheiden. Nur die W-Flanke mit ihren Mischwaldbeständen weist noch \pm den Vorkriegscharakter auf.

Der vom Menschen ausgehende Schaden für die Natur manifestiert sich vor allem in den traktorgerecht vorgenommenen Entwässerungen, die synchron zur fast völligen Elimination der Feucht-Lebensgemeinschaften führte. So sind beispielsweise die am Gaisberg-S-Hang liegenden Fundpunkte der Glänzenden Tellerschnecke (Bd. 1: 329) und des Krebses *Niphargus inopinatus* (Bd. 2: 99) inmitten heutiger Monokulturen nicht einmal mehr zu erahnen. Die in der Zwischenzeit zu Fettwiesen aufgedüngten restlichen Rasenflächen (Blumenwiesen, Halbtrockenrasen) brachten viele Kleintierarten zum Verschwinden; am deutlichsten ist dies bei der Gitterwanze *Catoplatys fabricii* (Bd. 3: 154) zu verfolgen, die bis 1959 eine der häufigsten Tingiden am Gaisberg war (seither in diesem Bereich nicht mehr gefunden). Eine Libellenart erreicht von Süden her ihre südwestliche Verbreitungsgrenze: Die vorwiegend auf der Balkanhalbinsel verbreitete Art *Cordulegaster heros* THEISCHINGER, 1979 (Bd. 2: 136, 214ff) wurde im Bez. erstmals am 3.7.1958 (1♂) in der Nähe eines Quellgerinnes des Schlarassingbaches gefangen. Die Tiere wurden auch 1967, 1975 und 1978 nur am Schlarassingbach gesichtet und gesammelt (leg. RF, RH, HE, G. Theischinger u. W. Schweighofer); zu den derzeitigen Verbreitungsgrenzen siehe SCHWEIGHOFER (2008).

Auch die zunehmenden „Säuberungen“ (produktionssteigernden Forstpflagemassnahmen) der Restwälder zeigen ihre Auswirkungen auf die Fauna. Von den relativ vielen noch vor wenigen Jahrzehnten am Gaisberg und seinem südlichen Umraum ausreichend Lebensmöglichkeiten findenden Naturwaldbewohnern ist wahrscheinlich schon ein erheblicher Teil gänzlich verschwunden. Auffallend ist, dass trotz zunehmender Verfichtung der Laubwaldreste die als boreomontan geltenden und überwiegend in Fichten brütenden Coleopteren, der Prachtkäfer *Chrysobothris chrysostigma* (Bd. 2: 294f) und der Bockkäfer *Semanotus undatus*, obwohl bis in jüngste Zeit kontrolliert (RF), in den letzten Dezennien nicht mehr wahrgenommen werden konnten. Auch die in Bd. 1: 69 vorgestellte Bechstein-Fledermaus (*Myotis bechsteini*), im Alpenvorland des Bez. 1971 letztmals am Gaisberg nachgewiesen, ist hierher zu stellen; als Naturwaldrelikt, das auch heute noch in natürlichen Laub- u. Laub-Nadel-Mischwäldern mit Überhältern u. Spechtbäumen häufig sein kann (BAUER 1988), dürfte diese Glattnasenart das gegenständliche Gebiet infolge akuter Wohnraumnot längst verlassen haben.

In Ergänzung zu den in Bd. 2 „ausgewählten Spezies“ von Gaisberg-Gebiet seien hier neben dem schon erwähnten Bockkäfer *Semanotus undatus* einige weitere nennenswerte Arthropoden genannt: *Cerophytum elateroides*, *Cyrtarachne ixoides* und die Brackwespe *Ascogaster brevicornis* WESMAEL, 1835, eine allgemein sehr selten



Abb. 34: Der Gaisberg, Blick von Höfl (SN), 20.4.2007



Abb. 35: Der Dreieckberg-Urmannsberg-Komplex in GG, Blick von der Kartause Gaming, 18.8.2007. Am linken Bildrand sieht man die Felswand des Kirchsteins, dahinter erhebt sich der Dreieckberg, rechts der Urmannsberg.

gefundenen Art, die im Bez. bisher nur vom O-Fuß des Gaisberges (Schlarassing) vorliegt (29.4.1974, leg. RF, det. H. Zettel, coll. NHMW).

3 Die Südhänge des Dreieck- und Urmannsberges

Unter dem Titel „Bemerkenswerte Arthropodenfunde an den Südhängen des Dreieck- und Urmannsberges“ wurde in RESSL (1998) ein faunistisch hochinteressantes Gebiet detailliert vorgestellt. Neben vielfältigen Pflanzengemeinschaften, darunter ein relikitärer Föhren- und Fichtenbestand am Kirchstein (HAMETNER 1991), beherbergt der Dreieck-Urmannsberg-Komplex (Abb. 35) auch einmalige Zoozönosen, die wohl einmalig im Bez. sind. Als Ergänzung zu RESSL (1998) seien erwähnt:

***Cixius similis* KIRSCHBRAUM, 1868, *Asiraca clavicornis* (FABRICIUS, 1794),
Aphrodes makarovi ZACHVATKIN, 1948**

Von den 8 am Urmannsberg gesammelten Zikaden sind lediglich diese 3 Arten faunistisch erwähnenswert, siehe Kapitel 2.3.3.

***Dendrophagus crenatus* (PAYKULL, 1799)**

Am Ostabfall des Dreieckberges von KT gesammelter Silvanide (S. 314).

***Odontaeus armiger* (SCOPOLI, 1772) Abb. 36**

Der in Mittel- u. Südeuropa und im südl. Nordeuropa verbreitete Mistkäfer (Geotrupidae) dürfte im Bez., wie überall in M-Eur. (z. B. in Deutschland aus allen Bundesländern bekannt, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) allgemein verbreitet, doch entsprechend seiner Lebensweise und der Sammelmethode der Coleopterologen nur „seltener“ aufzufinden sein. Die Käfer fliegen „im Sommer bei u. nach Sonnenuntergang auf Waldwiesen u. kräuterreichen Abhängen niedrig über dem Boden“ (REITTER 1909). – Von 1951 – 1998 mit ± langen Unterbrechungen 16 Ex. in GG (2 Ex.), PL (10 Ex.), SN (1 Ex.), SC (1 Ex. leg. RH) u. ZH (2 Ex.) gesammelt, wurden nur an einem Leuchtabend in GG, Groß Pockau am 17.7.2007 über 20 Ex. am unteren Rand des Leuchtturmes beobachtet (5 Ex. gesammelt, leg. KT u. RF). Den Dreieckberg-Urmannsberg betreffend, wurde das erste (ein totes) Ex. auf dem Holzplatz am Filzmoossattel (20.4.1996) und anlässlich eines Leuchtabends ebendort das zweite Ex. (6.6.1996, F. Lichtenberger, KT u. RF) angetroffen. Somit gilt der Umraum des Ortes GG als das derzeit individuenreichste Vorkommensareal von *Odontaeus armiger* im Bez. Scheibbs.

***Pericallia matronula* (LINNAEUS, 1758) Abb. 37**

Der Augsburgs Bär, der größte heimische Bärenspinner, ist aus allen Bundesländern



Abb. 36: *Odontaeus armiger*, GG, Groß Pockau, 17.7.2007



Abb. 37: *Pericallia matronula*, Augsburger Bär. GG, Groß Pockau 19.6.2007

(ausgenommen O-Tirol) bekannt (HUEMER & TARMANN 1993), scheint im Bez. als aktuell nur noch in einem relativ kleinen Areal um den Ort Gaming vorzukommen. Von SCHAWERDA (1913) vom „Urmannsberg bei Gaming“ gemeldet, gibt KÜHNELT (1949) aus dem Lunzer Seengebiet ohne nähere Fundortangaben die untere Bergstufe als Verbreitungsareal an. Spätere Funde liegen vor aus: GG, Kienberg, an Fenster (17.7.1971, leg. DK); PL, Bahnhof, in Güterwagen aus Kienberg ein sterbendes, stark beschädigtes Ex. (20.7.1971, leg. RF). 20 Jahre später von C. Fiedler am Dreieckberg (4.7.1991) und dann erst wieder Jahre später in GG, Groß Pockau (19.6.2007, Foto KT) registriert.

4 Die Wärmeinsel Schauboden-Hochrieß

Wie schon in Bd. 1: 32 geschildert, sind die Ursache für die relativ hohe Anzahl xerothermophiler Spezies im WA die orographisch begünstigte Lage dieses Fleckens: Die südwestexponierte Schliersteilwand (Abb. 38, 39) am rechten Erlafufer fungiert als Wärmereflektor für die linksuferigen Heidegebiete. Die überaus interessante Biodiversität (Konzentration thermophiler Tierarten vor allem Arthropoden) im Wärmeinselbereich SN/HZ wurde erstmals von dem naturkundlich vorgebildeten Lehrer F. X. Seidl (1903 – 1983) erkannt und danach im Zuge bezirkswweiter faunenkundlicher Veröffentlichungen mit „WA“ bezeichnet. Seidl hat bedauerlicherweise seine Erkenntnisse und faunistischen Resultate nicht veröffentlicht, seine Aufzeichnungen hat er kurz vor seinem Tode vernichtet, die Aufsammlungen sind mangels Sachkenntnis in der Purgstaller Schule vergammelt.

4.1 Bemerkenswerte Tierarten der Wärmeinsel

Erst als die Wärmeinsel als solche erkannt war und dort laufend xerothermophile Tierarten (vor allem Arthropoden) zur Auffindung gelangten, wurde diesem Gebiet verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt. Ob es sich nun bei diesen Ansammlungen wärmeliebender Arten um bislang unentdeckte Relikte aus der postglazialen Wärmezeit (Atlantikum) oder um Neuzuwanderer einer sich anbahnenden Klimawelle (Höhepunkt einer Zwischeneiszeit) handelt, kann hier nicht beurteilt werden. In der 2. Hälfte des 20. Jh. konnten für den Bez. neue Tiere (vor allem Arthropoden) im WA-Gebiet und seinen Randbereichen erfasst werden, von denen aber hier nur die erwähnenswertesten vorgestellt werden.

***Eukoenia spelaea* (PEYERIMHOFF, 1902) Abb. 39**

Die aus dem Jahr 1978 stammende, wohl bemerkenswerteste Entdeckung im WA-Bereich ist das (in Österreich ergiebigste) Vorkommen des Palpenläufers, ein Prä-

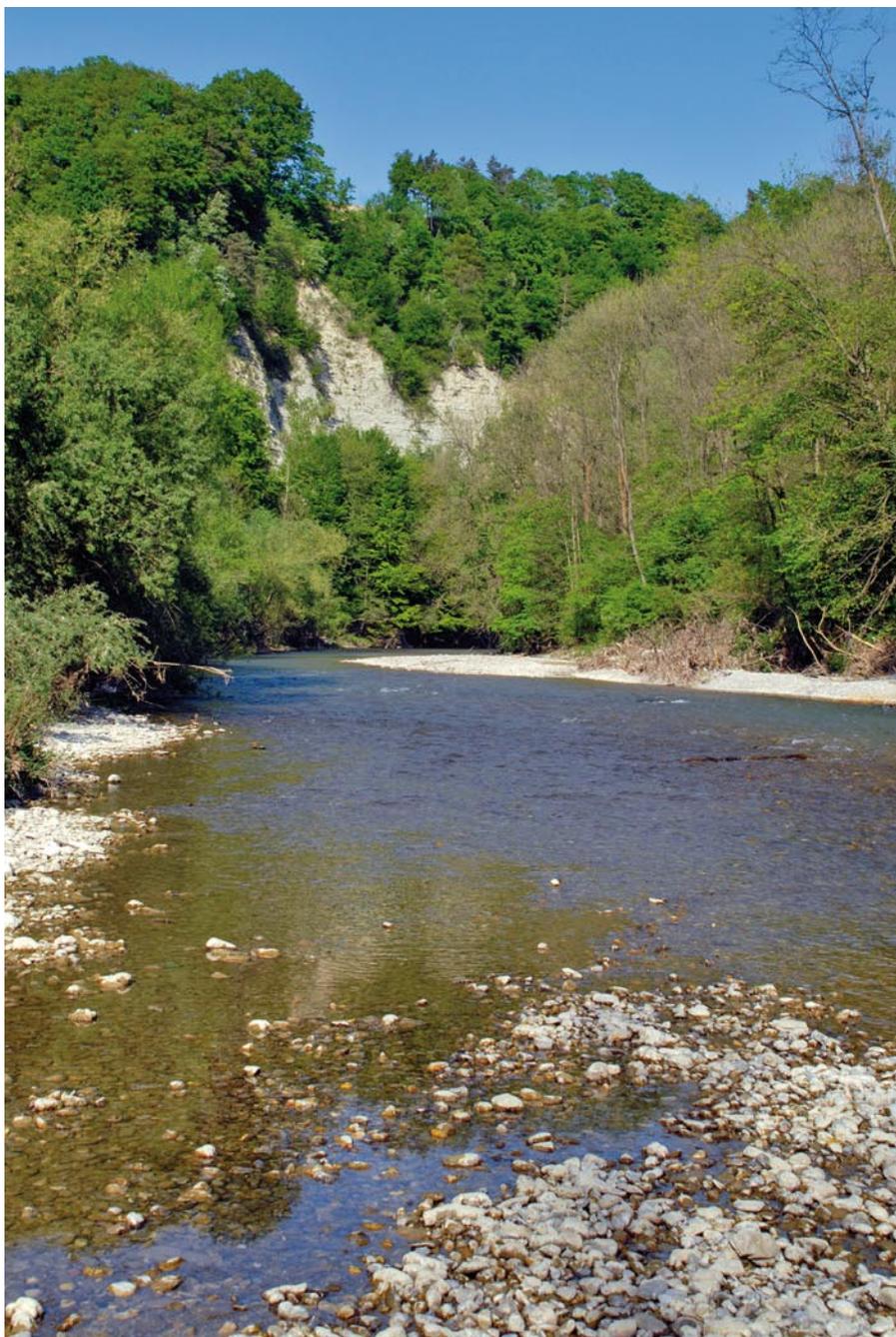


Abb. 38: Hallerschlier-Wand der Hochrieß, Wärmeinsel Schauboden

glazialrelikt, das im Lückensystem (Psamol) der endwürmzeitlichen Schotterablagerungen zu beiden Seiten der Erlaf lebt und über das bereits in Bd. 2: 114ff, Bd. 3: 23ff, CHRISTIAN (2004) und RESSL (2007) berichtet wurde. Diese Nachweise können im Fundgebiet als Indikator für jene Vegetationsflächen angesehen werden, die seit ihrer Entstehung ungestört blieben; zumindest lassen dies die noch heutigen Anwesenheitspunkte an den Rändern der Primärrasenreste beiderseits der Erlaf vermuten. Obwohl die im Lückensystem des Bodens lebenden Tiere bei uns sicherlich nicht nur auf solche Habitate beschränkt sind, wurden sie bisher lediglich unter oberflächensichtbaren Steinen auf Wegen und deren Rändern gefunden. Während im W-Teil (SN) durch Verbuschung des Weges seit 1979 nicht mehr festgestellt, ist die Art im O-Teil (HZ) nach wie vor auf den ausgetretenen Wegen, die die allmählich verwaldende „Primärrasenfläche“ umgeben, recht häufig; anlässlich einer Nachschau (Dr. J. Gruber, KT u. RF) am 4.5.1996 an der Unterseite eines etwa handtellergroßen Steines 10 Ex. (!) angetroffen (sonst mehrmals unter je einem Stein nur 1–2 Ex.).

***Chthonius boldorii* BEIER, 1934**

Am 17.5.2006 bei Palpenläufer-„Kontrollaufsammlungen“ im Ostteil des WA (HZ) von RH gesammelt, aber zunächst keiner Bestimmung zugeführt. Daher fehlt das inzwischen von Dr. V. Mahnert als ♀ von *C. boldorii* identifizierte Tier in (RESSL 2007). Im Bez. Scheibbs stellt *C. boldorii* die 33. im Gebiet nachgewiesene Pseudoskorpion-Spezies dar; V. Mahnert berichtete dazu brieflich am 19.4.2008: „Der Fund von *C. boldorii* ist neu für den Bezirk, aber er liegt an der Verbreitungsgrenze zwischen *boldorii* und *fuscimanus*, sodass er keine zu große Überraschung darstellt; aber trotzdem, ich habe das Tierchen zweimal überprüft um sicher zu sein“. Der von Mahnert genannte *Chthonius fuscimanus* SIMON, 1900 ist der heute richtige Name für den jetzt in der Synonymie stehenden *Chthonius austriacus* BEIER, 1931 (BLICK et al. 2004, Bd. 2: 181). – Sowohl *C. boldorii* als auch der Palpenläufer *E. spelaea* sind Höhlenbewohner und daher auch im Schotter-Lückensystem nicht minder aussagekräftige Präglazialrelikte. Auch *C. boldorii* wurde erst in der 2. Hälfte des 20. Jh. aus „Ober-Italien (Lombardei, Parma) in Höhlen“ (BEIER 1963) beschrieben; die Art ist auch relativ spät in Deutschland registriert worden: „Zwei *Chthonius* Arten (*boldorii submontanus*) wurden erst jüngst in Bayern entdeckt“ (BLICK & MUSTER 2004).

***Chthonius alpicola* BEIER, 1951**

Der am 24.9.1957 erstmals für NÖ nachgewiesene Pseudoskorpion dürfte ein Überbleibsel ursprünglicher postglazialer Laubwaldbestände sein (Bd. 2: 178, RESSL 2007).

***Listochoriturum nubium* VERHOEFF, 1915**

Dieser Doppelfüßer, ein nordostalpin verbreiteter Endemit, ist deswegen bemerkenswert, weil er im Erlaftal (WA-SN, 31.3.1973) am weitesten ins Alpenvorland (würmzeitliche Kalkschotter-Ablagerungen) vorgedrungen ist (Bd. 3: 73, GRUBER 2009).

***Ephippiger ephippiger* (FIEBIG, 1784)**

Die Sattelschrecke konnte in den Jahren 1952–1955 wiederholt in den mittlerweile zerstörten Magerrasenplätzen beobachtet werden. Die devastierten Flächen (speziell im links der Erlaf gelegenen Teil des WA) haben derart zugenommen, dass mit dem endgültigen Erlöschen der Population in diesem einstigen „Refugium“ gerechnet werden muss (trotz gezielter Nachschau nicht mehr wahrgenommen), Bd. 1: 347, Bd. 2: 116, Bd. 3: 83.

***Lachesilla greeni* (PEARMAN, 1933)**

Die den Staubläusen (Psocoptera) angehörende Art wurde bisher nur im WA-Bereich HZ (siehe Bd. 3: 106) gefunden.

***Mesopsocus helveticus* LIENHARD, 1977**

In der Erlafschlucht am Südrand des WA konnte diese Staublaus am 30.10.1991 erstmals in Ö nachgewiesen und damit die damals noch bestehende große Verbreitungslücke zwischen der Schweiz und Ungarn geschlossen werden (Bd. 3: 104).

***Neohydatothrips abnormis* (KARNY, 1910)**

Wahrscheinlich als endgültig zerstört muss der Lebensbereich dieses Fransenflüglers (Thysanoptera) angesehen werden; 1960–1962 mehrmals im WA-Gebiet SN von Trockenrasen gestreift (Bd. 3: 204).

***Dictyophora europaea* (LINNAEUS, 1767)**

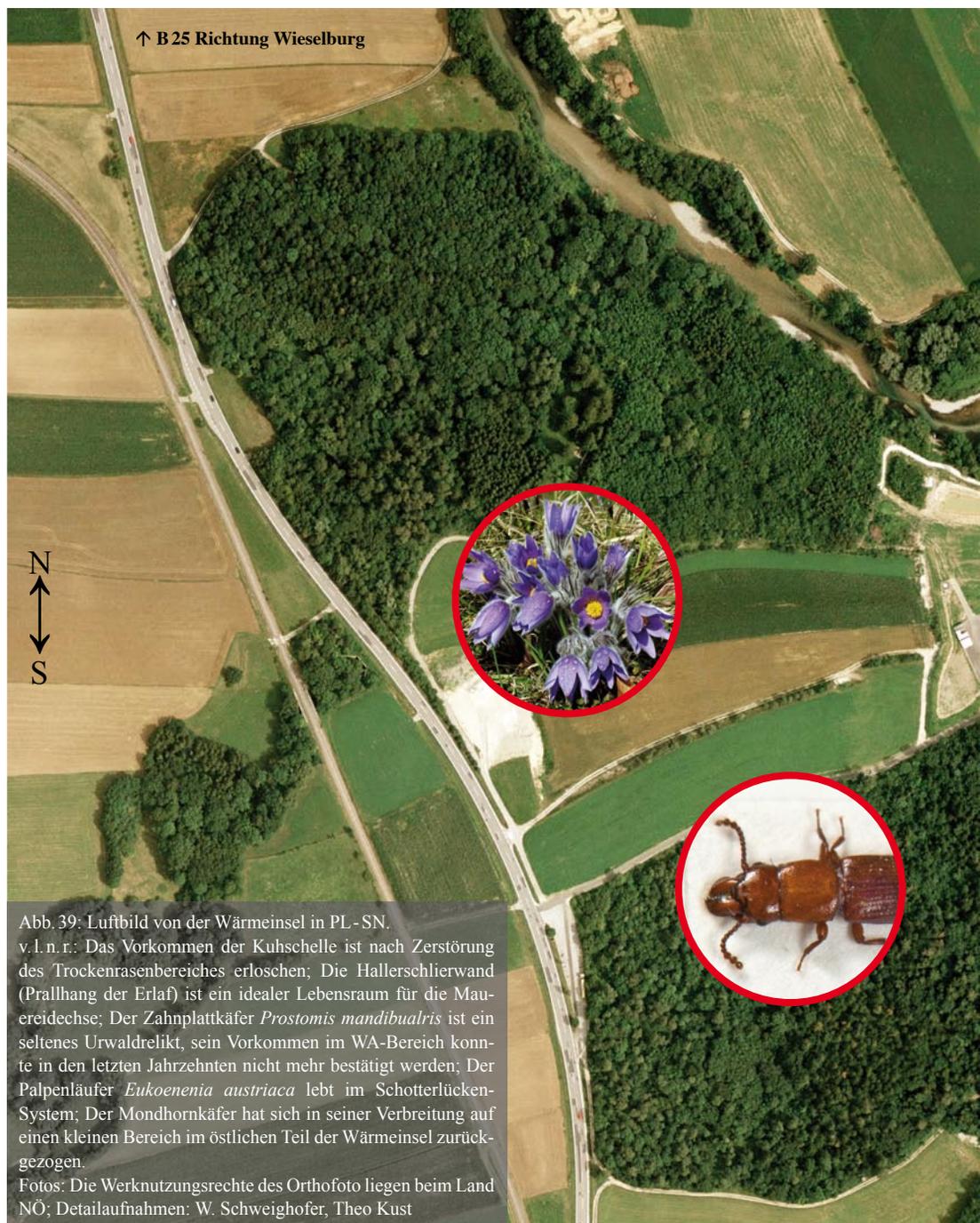
Der bei uns selten anzutreffende Europäische Laternenträger wurde im WA-Bereich HZ 1967, 1968 u. 1972 nachgewiesen (Bd. 1: 349; S. 237).

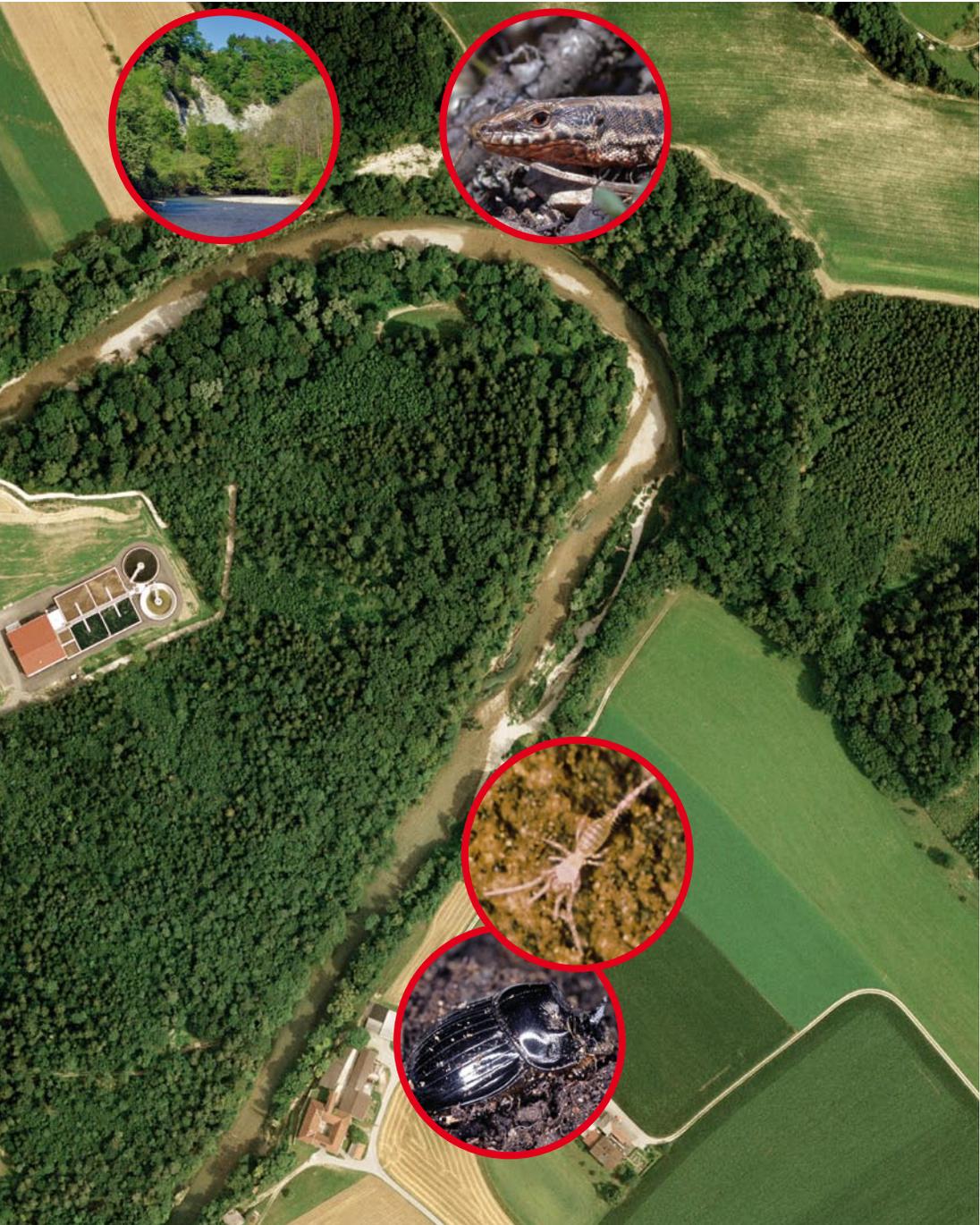
***Tibicina haematodes* (SCOPOLI, 1763)**

Die Blutrote Singzikade konnte im Auwaldbereich und an der Schlierwand nur optisch und akustisch von 1954–1979 mit Unterbrechnungen wahrgenommen werden (Bd. 1: 343f).

***Rhacopus sahlbergi* (MANNERHEIM, 1823)**

Dem selten gefunden, auf S. 292 besprochenen Dornhalskäfer, der von RJ am 18.8.1974 erstmals im Bez. oberhalb der Schlierwand (HZ) am Licht erbeutet wurde,





sollte im WA-Bereich weiterhin nachgespürt werden; in Deutschland seit 1950 nur in Bayern und Württemberg gefunden (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

***Bolbelasmus unicornis* (SCHRANK, 1789)**

Dieser bedeutende Käferfund im WA-Bereich SN stammt von SF (E VII 1955, ♂, det. & coll. PT). Die Art wurde 2006 auch in der Unteren Lobau (Wien) gefunden (PAILL 2007).

***Copris lunaris* (LINNAEUS, 1758) Abb. 39**

Der in SN (WA) am 11.5.1952 erstmals im Bez. gefundene Mondhornkäfer war dort bis einschließlich 1972 eine häufige Erscheinung. Dass diese Art, wie schon in Bd. 1: 342 vermutet, mit der Vernichtung seiner Lebensstätte (Magerweide im WA-SN) nicht endgültig verschwunden ist, erwies sich 16 Jahre nach dem Letztnachweis (23.9.1975) durch einen Zufallsfund: Am 21.9.1991 auf dem Weg zum WA (RF u. M. Rausch) auf der Straße südlich des Landesjugendheimes Schauboden ein wahrscheinlich kurz zuvor an ein Auto geflogenes (sterbendes) ♀ gefunden, blieb vorerst die Entwicklungsstelle des Käfers trotz Nachschau im näheren Umraum ergebnislos. Als dann W. Kirchberger auf seiner schon 1978 geschaffenen Pferdekoppel im O-Teil (HZ) 1993 die „Rossknödel“ (Pferde-Exkremete) verarbeitenden Käfer in Anzahl beobachtete, war klar, dass die Art an etlichen verborgen gebliebenen Stellen die Umwandlungsphase überdauert haben musste; seither auf betreffender Pferdekoppel in wechselnder Frequenz erscheinend.

***Anomala dubia* (SCOPOLI, 1763) Abb. 40**

In der Erlaf nahe dem Türkensturz (SN) ging eine Bachforelle an die Angel, in deren Magen sich ein im Bez. bisher nur im Augebiet des Flusses (SN-HZ-MG) nachgewiesene Metallischer Julikäfer befand (13.6.2008, leg. RP, det. R. Holzer, coll. RF).

***Ampulex fasciata* JURINE, 1807**

Die allgemein als recht selten geltende Grabwespe wurde im Bez. erstmals im WA (HZ) am 16.6.1961 nachgewiesen, später auch am Dreieckberg in GG und am Zigeuner in LE gefunden (Bd. 1: 348f, Bd. 3: 285).

***Prenolepis nitens* (MAYR, 1852)**

Die pontomediterrane Honigameise wurde im Bez. nur 1954 und 1958 nachgewiesen, davon einmal links der Erlaf im Heidegebiet am südlichsten Rand des WA-Gebietes und galt damals als eingeschleppt (Bd. 2: 263, Bd. 3: 263, BREGANT 1998).

***Symbiomyrma karavajevi* ARNOLDI, 1930**

Diese sehr selten gefundene (aus Russland beschriebene) Bettelameise wurde bisher nur einmal auf der Suche nach Gitterwanzen gefunden (22.7.1959; RESSL 1972, Bd. 2: 136f).

***Eumerus ovatus* Löw, 1848**

Die den artenreichen Schwebfliegen (Syrphidae) angehörende Zwiebelmondfliege wurde am 20.5.1958 auf sandiger Südböschung nachgewiesen (Bd. 1: 347).

***Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768) Abb. 39**

Die Anwesenheit des lokalfaunistisch wohl interessantesten Wirbeltieres, der Mauereidechse, war im südwestlichen Niederösterreich vor ihrer Erstwahrnehmung auf der Schlierwand Hochrieß (direkt neben der ursprünglichen Einmündung des Schluetchenbaches in die Erlaf) am 4.5.1955 (RF) völlig unbekannt und galt bei Herpetologen als unglaublich. Über die unternommenen Anstrengungen bis zum gelungenen Fang einer Eidechse am 5.8.1965 (leg. RF, det. J. Eiselt, coll. Naturhistorisches Museum Wien) und der damit verbundenen Verifizierung am 15.9.1965 siehe Bd. 1: 344 u. Bd. 2: 421. Heute ist die Mauereidechse auch aus dem Bergland (Dreieckberg u. Zürner) bekannt. Am 14.3.2009 tauchte eine Mauereidechse erstmals auch auf einem Nisthilfe-Steinhaufen in PL (Garten von RF) auf, am 2.4. auch eine Jungechse; am 7.4. sichtete Indira Handl am benachbarten Bahngleis eine Eidechse, die ihr Bruder Gregor fing. Die blauen Bauchrandschilder ließen das Tier eindeutig als ♂ von *Podarcis*



Abb.40: *Anomala dubia*

muralis erkennen (RF). Letztmals am 26.5.2009 auf der Hausmauer ebendort von der Schülerin Hanna Kastenberger entdeckt, das Tier war in den wärmsten Mittagsstunden (11:40–13:50) auf Steinen hochaktiv zu beobachten.

***Phytoecia uncinata* REDTENBACHER, 1842**

Zum spontanen und häufigen Auftreten im WA-Bereich SN-HZ des früher als sehr selten geltenden Bockkäfers siehe S. 390.

***Haematopus ostralegus* LINNAEUS, 1758**

Der Austernfischer konnte erstmals im Bez. am 2.9.1952 in SN am Rand der großen Schotterbank am schlickigen Ufer nach Nahrung stochernd beobachtet werden (Bd. 2: 454).

***Emberiza cirius* LINNAEUS, 1766**

Von der Zaunammer wurden erstmals im Bez. am 4.4.1961 am unteren Schaubach (SN) ein Pärchen, am 2.7.1965 ein ♂ und am 27.5.1968 ein Pärchen in der Erlafschlucht (PL) am S-Rand des WA registriert (Bd. 1: 346 u. Bd. 2: 532).

**4.2 Nachtrag zur Zerstörung der Magerweiden in der
Wärmeinsel Schauboden-Hochrieß**

Über die Entdeckung der im Bezirk Scheibbs einzigartigen Lebensgemeinschaften im Wärmeinselbereich (SN, HZ) und die Bemühungen, zumindest Reste dieses ökologisch und faunenkundlich überaus aufschlussreichen Landschaftsteils der Nachwelt zu erhalten, wurde in Bd. 1: 341–356 ausführlich berichtet.

Heute ist von der einst hohen Biodiversität in diesem inzwischen zur monotonen Kultursteppe gewordenen „Freilandlaboratorium“ fast nichts mehr zu merken. Lediglich im Saumbereich ehemaliger Trockenrasenflächen (Schottergrubenböschungen, Gehölz- u. Wegränder) künden noch kümmerliche Reste (Randbiozönosen) von der früher vielfältigen Flora und Fauna. Unter welchen Umständen die Unterschutzstellung jener Flächen verhindert und deren brutale Zerstörung vollzogen wurde, ist wert, festgehalten zu werden; nicht zuletzt auch deshalb, weil zur Zeit der Fertigstellung von Bd. 1 (1980) die Ursachen der raschen Einstellung des Naturschutzverfahrens noch unbekannt waren (siehe Bd. 1: 354); das ausschlaggebende, anschließend wiedergegebene Schreiben des Bürgermeisters wurde ja unter Verschluss (geheim) gehalten und tauchte erst nach mehr als 10 Jahren wieder auf (siehe unten).

Nachdem am 28.6.1974 die Magerweide im WA (SN) von der Landesnaturschutzbehörde zum Teilnaturschutzgebiet vorgeschlagen und dies der Gemeinde

Purgstall mitgeteilt wurde, reagierte der damalige Bürgermeister H. Schläger bereits am 22.7.1974 mit einem Schreiben an die Abt. III/2 des Amtes der NÖ Landesregierung folgenden Inhalts: „Das gegenständl. Grundstück Nr. 255/2 der Kat. Gemeinde Schauboden wurde vor Jahren bereits teilweise für Schotterentnahme verwendet und soll auch zukünftig die begonnene Schottergrube für Entnahme von Schotter verwendet werden. Es wäre aus wirtschaftlichen Gründen unmöglich, den Schotterabbau auf diesem Grundstück einzustellen, da Schotter nicht nur für Wohnhausbau sondern auch zur Beschotterung von mehr als 100 km Gemeindegewege dringend benötigt wird. Außerdem wird berichtet, daß die genannte Parzelle und auch die umliegenden Grundstücke seit eh und je mit Handelsdünger gedüngt wurden. – Aus obigen Erwägungen ist die Marktgemeinde Purgstall/Erl. sehr daran interessiert, daß dieses Grundstück weiterhin wirtschaftl. genutzt werden kann und es nicht zumutbar wäre, den Schotter von weit entfernten Schottergruben in unser Gemeindegebiet unter spürbarer Teuerung zu verfrachten.“

Dass dieses in keiner Weise den Tatsachen entsprechende Lügenschreiben nur zur Irreführung der Naturschutzbehörde diene, geht nicht nur aus den in Bd. 1: 353–355 wiedergegebenen floristischen und bodenkundlichen Gutachten hervor, sondern auch faunistische Interpretationen (z. B. den Mondhornkäfer betreffend, Bd. 1: 342) und prähistorische Befunde (Bd. 1: 74 und RAUSCH 1995) widerlegen die darin erfundenen Behauptungen. So ist z. B. die nachweislich seit etwa 2100 Jahren hauptsächlich als Viehweide genutzte Fläche nie mit „Handelsdünger“ gedüngt worden (die spezifische Trockenrasengesellschaft auf seit seiner Entstehung nicht gestörtem Boden wäre sonst längst erloschen). Und, wie anschließend gezeigt wird, hat die Gemeinde Purgstall von betroffener Schottergrube nie Haus- u. Straßenbaumaterial bezogen (sie hatte u. hat vor ihrer Haustür genug).

Als im November 1987 der Grundeigentümer auf der die Magerweide im Westen abschließenden Böschung zur „Schaufurt“ den noch auf etwa 1000 m² vorhandenen seichtgründigen Trockenrasenrest abheben ließ, wurde der Zerstörungsakt dieses im Bez. ökologisch wohl bedeutsamsten Fleckens abgeschlossen. Da aber entsprechend der Entblößungsfläche neben der Schottergrubenerweiterung auch die Zerstörung des wahrscheinlich schon in prähistorischer Zeit angelegten Schaubachüberganges „Schaufurt“ zu befürchten war, wurden davon die Behörden verständigt (RF). Bei der daraufhin stattgefundenen gewerberechtlichen Überprüfung erweckte die ihres Rasens beraubte Stelle, da kurz zuvor mit ortsfremder Lehmerde bis über die Sohle des Schaufurt-Einschnittes abgedeckt, den Eindruck eines bewirtschafteten Hangackers. Offensichtlich sollte neben dieser bewussten optischen Täuschung das bei den Überprüfungsgesprächen wiederaufgetauchte „ominöse Gefälligkeitsschreiben“ vom 22.7.1974 die nicht bestehende Schutzwürdigkeit betreffender Grundstücke

untermauern. Als aber im Verlaufe des durchaus nicht sachlich geführten Streitgespräches die Schottergrubenpächterin gegenüber dem Gewerbe- u. Naturschutzreferenten der BH Scheibbs und RF erklärte, dass seit Beginn des Schotterabbaus auf gegenständlicher Magerweide von der Gemeinde Purgstall weder Schotter angefordert, noch in all den Jahren an sie geliefert worden sei, bestätigte sich der schon wiedergegebene Lügeninhalt des Schreibens von dem damaligen Bürgermeister.

Die hier geschilderte unseriöse Vorgangsweise im naturfeindlich geführten Zerstörungsfeldzug gegen den WA (SN) ist in der 1992 vom Amt der NÖ Landesregierung vorgestellten „Fluß-Studie Erlauf“ kurz und treffend wie folgt kommentiert: „So wurde unter Duldung fachlich überforderter Naturschutzbeamter dem Druck verschiedener Lobbies aus Wirtschaft und Politik nachgegeben und trotz schon früh einsetzender Naturschutzbestrebungen ein zoologisch wie botanisch, aber auch kulturgeschichtlich hochinteressanter Lebensraum hauptsächlich durch Schotterentnahme und darauffolgender Intensivwirtschaft entwertet.“

Der rechts der Erlaf gelegene O-Teil des WA (HZ), faunenkundlich nicht minder aufschlussreich, ist gleichfalls sehr altes Siedlungsgebiet, wie Oberflächenfunde aus der Jungsteinzeit, Römer- u. Slawenzeit bekunden (erst 1997 anlässlich einer beabsichtigten Schottergrubeneröffnung ein beigabenreiches Gräberfeld aus dem 8./9. Jh. entdeckt und vom Bundesdenkmalamt freigelegt). – Während die günstigeren Bodenverhältnisse der Höheren Niederterrasse schon seit altersher extensiv landwirtschaftlich genutzt wurden, dienten die kargen seichtgründigen Heideböden der tieferen Niederterrasse bis in die erste Hälfte des 20. Jh. überwiegend als Weideland. Die bis dahin durch Feldraine, Hecken, Saumgehölze und einige kleinere Schotterentnahmestellen aufgelockerte Szenerie wurde nach dem 2. Weltkrieg im Zuge sich rasch ändernder (technischer) Wirtschaftsmethoden nach u. nach in eine eintönige Felderlandschaft verwandelt und damit parallellaufend die sich wahrscheinlich schon im Altertum etablierten Lebensgemeinschaften bis auf wenige Überbleibsel allmählich zum Verschwinden gebracht (der allerletzte Reststandort der einst das gesamte Heidegebiet besiedelten Kuhschelle erst 1993 vernichtet). Lediglich zwei etwas größere Rasenflächen bestehen nach wie vor, von denen die schon Jahrzehnte nicht mehr beweidete sich selbst überlassen, bereits mit Bäumen u. Sträuchern zuwächst, die schon ± gestörte (sekundäre), seit 1978 Pferdekoppel, bietet zumindest noch einigen Koprophagen (z. B. *Copris lunaris*) Lebensmöglichkeiten.

Wie der Artenauflistung in Bd. 3 zu entnehmen ist, liegen die Funddaten vieler Insekten-Spezies aus dem WA-Bereich (SN, HZ-Heide u. Unternberg) schon ± lange zurück; etliche davon dürften infolge Biotopzerstörung bereits verschwunden sein. Einige in den Roten Listen angeführte Arten, die von nur wenigen Punkten im Bundesgebiet bekannt sind, sollen dies verdeutlichen. So ist beispielsweise in der Liste

gefährdeter Fransenflügler-Arten bei *Neohydatothrips abnormis* zu lesen: „Hainburg/Donau; Schauboden, nördlich von Scheibbs, Pfannigberg bei Linz ... In Mitteleuropa nur auf einigen Wärmeinseln; Bewohner von Steppengebieten, an *Fabaceae*“ (STRASSEN 1994); die potentiell gefährdete Art scheint mit ziemlicher Sicherheit im WA ausgestorben zu sein (Funddaten siehe Bd. 3: 203). Hingegen dürften einige in den Roten Listen als stark gefährdet eingestufte Käferarten in den Randzonen (Restzellen) des WA noch beschränkte Lebensmöglichkeiten finden, wie z. B. der erst vor etwa 15 Jahren gefundene Stachelkäfer *Mordellistena bicoloripilosa* ERMISCH, 1967, der in Ö derzeit nur aus Kärnten u. NÖ bekannt ist (JÄCH 1994: 185); Funddaten im Bez.: SN (WA), Schottergrubenrand, von Trockenrasen gestreift (14.8.1984, leg. RF, det. J. Horak). – Der aus Italien beschriebene Rüsselkäfer *Apion (Catapion) ononiphagum* SCHATZMAYER, in den Roten Listen aus „Schauboden bei Scheibbs, Podersdorf, Illmitz“ (JÄCH 1994) bekanntgegeben, wurde am O-Ufer des Neusiedlersees erstmals in Ö nachgewiesen (FRANZ 1974); der Erstnachweis in NÖ (WA-SN) erfolgte am 13.8.1971 (leg. RH, det. Dieckmann) und wurde von HOLZSCHUH (1977) gemeldet; seither nicht mehr gefunden. Da aber Hauhechel (*Ononis*), die Wirtspflanze von *A. ononiphagum*, im WA noch in kleinen Restbeständen vorkommt, scheint die Art noch nicht endgültig verschwunden zu sein.

Allein diese wenigen Beispiele bekunden den einstigen faunistischen Wert dieser Trockenrasenflächen. Nachdem sie nun in relativ kurzer Zeit gewaltsam und ohne triftigen Grund in Agrarwüsten umgewandelt und damit in die ökologische Bedeutungslosigkeit gedrängt wurden, haben die „Lobbies aus Wirtschaft und Politik“ (siehe oben) ihr Ziel, den Naturschutz auszuschalten, erreicht.

Ein letzter Rest der ursprünglichen Landschaft stellt lediglich das „Praterwäldchen“, in dem sogar 1961 und 1962 noch ein überaus „seltenes“ Rote-Listen-Urwald-relikt, der Käfer *Prostomis mandibularis* nachgewiesen werden konnte. Jenes Wäldchen muss schon zur Römerzeit als Rest bestanden haben, weil die dreiseits umliegenden Felder reiches Fundmaterial aus keltoromanischer Zeit lieferten, das Wäldchen selbst trotz Zuhilfenahme eines Metallsuchgerätes (Detektor) fundleer blieb. – Neben *Prostomis mandibularis* wurden auch die bei uns relativ selten gefundenen Breitrüssler *Choragus sheppardi* und der Prachtkäfer *Agrilus cyanescens* nachgewiesen. Zur allgemeinen Seltenheit vorerwähnter Käferarten siehe KÖHLER & KLAUSNITZER (1998).

5 Artenschwund am und im Schluachtenbach

Einer der unscheinbarsten (seit mehr als 100 Jahren anthropogen gestalteten) Bächlein im Alpenvorland ist der Schluachtenbach (Abb.41) in der heutigen Großgemeinde

Purgstall, zu der nicht nur die WA-Gem. SN-HZ, sondern auch die ehemaligen Kat.-Gem. FN, LG, PF, RN, SG u. ZH gehören. SCHACHINGER (1913) berichtet über dieses Gerinne folgendes: „... der am Abhänge des Pittersberg entspringende Schluachtenbach ... bringt sein Wasser ... bloß bei stärkeren Regenfällen und der Schneeschmelze bis zum Ufer der Erlauf; zu anderer Zeit versiegt er einige hundert Meter vorher im Sande und erreicht den Fluß in Form von zerstreut unter dem steinigem Ufer hervorsprudelnden Quellen“, eine Folge der schon Jahrzehnte zuvor durchgeführten Bachverlegung. Gegen Ende des 19. Jh. (der genaue Zeitpunkt ist nicht mehr eruierbar) wurde nämlich von den Grafen Schaffgotsch im pleistozän entstandenen Rückstaugebiet der Möslitzsenke der sogenannte Möslitzteich (wohl zwecks winterlicher Eisgewinnung für die herrschaftliche Eisgrube im Schloss) angelegt. Gleichzeitig wurde damals auch der ursprüngliche Verlauf des Bächleins (Wasserspender für den Teich) an den Nordrand des Möslitzteiches in ein neues (künstliches) Bett verlegt; der ursprüngliche Bachverlauf (in seinem Oberlauf ein kaum bemerkbares Wiesengerinne) zog sich am Ostrand der historisch recht aufschlussreichen Erlafniederung entlang der Hügelkette bis zur Hallerschlierwand der „Hochrieß“ hin und mündete dort in die Erlaf. Der jetzige Bachverlauf dürfte bereits mit der Anlage des Möslitzteiches sein heutiges Antlitz erhalten haben und verläuft jetzt rund 100 m westlich seiner ursprünglichen Talung zwischen den Feldern und biegt etwa 150 m südlich des „Praterwäldchens“ nach Westen zur Erlaf ab, ist also, wie schon in Bd. 2: 262, 397 darauf hingewiesen, eher als mehr künstliches als natürliches Gerinne anzusehen. Auf dieses ursprünglich kaum eingetiefte (flache) Gerinne „in der Schluacht'n“ („Schluachten“) weisen neben den vereinzelt noch vorhandenen Nassgallen kaum noch natürliche Spuren im Gelände (Relief) hin.

Die menschliche Besiedelung im Uferbereich des Schluachtenbaches geht bis in die Jungsteinzeit zurück. Neben vier neolithischen Flachbeilen aus Grünstein (Serpentin) und Quarzit sind dies keltische und römische Keramikreste und viele Bronzegegenstände wie z. B. ein keltischer Knotenring, zahlreiche römische Fibeln und Münzen, darunter auch eine bojische Goldmünze; die Bojer, ein keltischer Volksstamm, 400–191 vor Chr. in der Poebene, bis 60 vor Chr. in Böhmen, weiters ein frühromerzeitlicher Eisenpflug. Das zeitlich aussagekräftigste Stück ist aber unzweifelhaft ein bronzenes Militärdiplom eines römischen Söldners, der 161/162 nach Chr. aus dem Militärdienst (vermutlich des norischen Heeres) entlassen wurde und sich wahrscheinlich hier ansiedelte (alle Funde befinden sich im Ur- u. Frühgeschichtsmuseum in Wieselburg). – Über das 1997 in Unternberg (HZ) entdeckte Gräberfeld (225 Gräber freigelegt) aus dem letzten Drittel des 8. und der ersten Hälfte des 9. Jh. berichtete erstmals HOLZER (2001). – Schon 1971 als das Kerngebiet der WA Schauboden, eine nachweislich seit 2100 Jahren ungestörte Rasenfläche (siehe



Abb.41: Denaturierter Bereich des Schluechtenbaches in PF, 20.4.2007



Abb.42: *Rana dalmatina*, PL, 28.9.2008

dazu Bd. 1: 355), in eine riesige Schottergrube umgewandelt wurde, gelangten die ersten keltischen Siedlungsfunde (RP u. RF) aus den letzten vorchristlichen Jahrhunderten ans Tageslicht; die z.T. kulturhistorisch recht aufschlussreichen Objekte wurden von RAUSCH (1995) veröffentlicht. Die rechts der Erlaf erst in den letzten 15 Jahren in unmittelbarer Nähe der Höfe Unternberg Nr. 2 (Wiesbauer=Henikl) und Weinberg Nr. 7 (Schweighof=Weber) auf Feldern und bei neueren Grabungsarbeiten geborgenen Zeugen lassen erkennen, dass diese beiden Häuser schon seit der Jungsteinzeit als Siedlungsplatz gedient haben (bei ersterem Keramikscherven aus dem Neolithikum, der Römer- u. Slavenzeit, bei letzterem nur solche aus der Römer- u. Slavenzeit gefunden (RF u. F. Wiesenhofer).

Die 1994 in Unternberg (HZ) beim Pflügen eines ursprünglichen Wiesenteiles gefundenen Rinderknochen (darunter ein mächtiger Hornzapfen) gehörten dem Auerochsen (*Bos primigenius*) an (siehe S. 82).

Dass im Raum des Schluechtenbaches bis in die 2. Hälfte des 20. Jh. noch Wirbeltiere (vor allem Vögel) zu beobachten waren, die heute als verschwunden gelten, zeugt von den günstigen ökologischen Bedingungen bis in unsere Zeit herauf. So wurde noch vor dem 1. Weltkrieg ein Exemplar des inzwischen bei uns völlig verschwundenen Braunsichlers *Plegadis falcinellus* (LINNAEUS, 1766) geschossen (Bd. 2: 441f), um 1935 ein Großer Brachvogel, *Numenius arquata* (LINNAEUS, 1758) am Möslitzteich erlegt (Bd. 2: 456); im Herbst 1952 beobachtete der Jäger J. Ehrenberger eine große Eulenansammlung am Möslitzteich, bei der es sich nur um Sumpfohreulen, *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN, 1763) gehandelt haben kann (Bd. 2: 466); um 1960 brütete noch in der gesamten Erlaf-Schotterebene von MG/HZ bis SG/ZH der Wachtelkönig (Wiesenralle), *Crex crex* (LINNAEUS, 1758) (Bd. 1: 319 u. Bd. 2: 453); in den Schilfbeständen des Möslitzteiches wurde noch am 2.6.1961 ein Pärchen der Zwergdommel, *Ixobrychus minutus* (LINNAEUS, 1766) beobachtet (Bd. 2: 437). Die bei uns längst nicht mehr registrierte Würfelnatter, *Natrix tessellata* (LAURENTI, 1768) konnte 1959 an der Nordböschung des Möslitzteiches bei der Eiablage beobachtet werden (Bd. 2: 426). Letztere fand damals noch an diesem Gerinne ein reiches Nahrungsangebot: Neben dem Springfrosch (*Rana dalmatina* BONAPARTE, 1840) (siehe Bd. 2: 415; Abb. 42) ist die eurytherme Elritze, *Phoxinus phoxinus* (LINNAEUS, 1758), in diesem Kleingewässer die einzige Fischart, die schon, wie Arbeiter, die nach dem 2. Weltkrieg noch lebten und dem Autor berichten konnten, seit sie das Bächlein kannten, in diesem „Wassergraben“ (so damals der Schluchtenbach von seinen Anrainern vielfach genannt) bereits anwesend waren (Bd. 2: 397).

Auch der schon seltener werdende Laubfrosch, *Hyla arborea* (LINNAEUS, 1758) konnte letztmals 1969 beim Möslitzteich-Einrinn gesichtet werden (Bd. 2: 414).

Die Insektenwelt am u. im Schluechtenbach ist ebenfalls nennenswert: Bei den

von JÄCH (1982) untersuchten Wasserkäfern sind 2 Spezies, die im Bez. nur in diesem Gewässer gefunden wurden: *Hydraena pulchella* GERMAR, 1824, ein in Österreich lediglich aus dem Burgenland, NÖ u. Salzburg bekannter Hydraenidae, am 22.8.1980 von M. Jäch 5 Ex. erbeutet (in Deutschland seit 1950 nur noch in 8 der 18 Bundesländer nachgewiesen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, JÄCH 1994) und *Agabus paludosus* (FABRICIUS, 1801), ein Dytiscidae, von dem im Bez. bisher nur am 10.9.1971 2 Ex. im Schluachtenbach gesammelt wurden (leg. RF). Ähnlich bei den Libellen: Die Gebänderte Prachtlibelle, *Calopteryx splendens* HARRIS, 1782, früher im Bez. selten und nur vom Feichsenbach bekannt, wurde 1997 erstmals am Schluachtenbach beobachtet und ist seither dort häufiger als die Blauflügel-Prachtlibelle *Calopteryx virgo* (LINNAEUS, 1758); desgleichen die Feuerlibelle, *Crocothemis erythraea* (BRULLE, 1832) „eine typische Art des Mittelmeergebietes“ (BELLMANN 1987), die zwar erst 1999 an diesem Gerinne gesichtet werden konnte, an den nahen Schottergruben-Baggerteichen aber gelegentlich zusammen mit der Gebänderten Prachtlibelle zu beobachten ist; auch die Gebänderte Heidelibelle, *Sympetrum pedemontanum* (ALLIONI, 1766) wurde an einem solchen am 24.8.1991 angetroffen (Bd. 3: 427). Der im Bezirk Scheibbs erstmals in Österreich nachgewiesene Floh *Malaraeus arvicola* (JOFF, 1948), von dem die meisten der in Bd. 3: 397 genannten Tiere in PF (Möslitzsenke und am Schluachtenbach) in Erdnestern von Maulwurf und Wühlmäusen angetroffen wurden, konnten einmal auch auf einem Iltis gefunden werden, siehe dazu Bd. 1: 119. Die Konzentration dieser Flohart im ursprünglichen Uferbereich des Schluachtenbaches ist derzeit nicht erklärbar.

6 Faunenwandel

Als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die ursprünglich aus Indien stammende Türkentaube auftauchte (Bd. 1: 165) und sich seither recht eindrucksvoll in die heimische Fauna integrierte, wurde über die Ursachen dieses Phänomens (Aufbruch nicht wintergewohnter Lebensformen in gemäßigte bzw. kühlere Klimazonen) kaum nachgedacht. Als dann bald danach auch ein „exotischer“ Pilz, der während des 1. Weltkrieges aus Übersee eingeschleppte Tintenfischpilz (*Anthurus archeri*) sich in M-Eur. (auch im Bez., RESSL 1968a) rasch heimisch wurde, folgten in unregelmäßigen Abständen vornehmlich auch Arthropoden, die wert sind, hier zusammenfassend genannt zu werden (siehe auch RESSL 2005). Die beträchtliche Anzahl wärmeliebender Arten im Bez. oder Freilandfunde synanthroper Arten lassen auf eine Klimaerwärmung schließen. Auch die relativ rasche Arealverdichtung bei einigen Arten (augenfällig bei der Zebraspinne, dem Marienkäfer *Harmonia axyridis* u. bei der Gottesanbeterin) war vor 1950 nicht zu beobachten (in der Literatur finden sich gleichfalls keine derartigen

Hinweise). Ob nun die Ursachen für diese seit der Mitte des 20. Jh. rasante Zunahme wärmeliebender Lebewesen tatsächlich auf die beginnende „Globale Erwärmung“ zurückzuführen ist, oder ob es sich lediglich um normale Klimaschwankungen, eventuell um eine Klimawelle (solche gab es nämlich sowohl in den Glazial- wie auch in den Interglazialzeiten) handelt, sei späteren Beurteilern vorbehalten. Nach Ende der Weinbauzeit im Bez. (um 1750, Bd. 2: 24ff) kam noch der zu den Bostrichiden gehörige Bohrkäfer *Psoa viennensis* HERBST, 1797 vor (gesammelt von W. Schleicher; vgl. SCHLEICHER 1859, Bd. 2: 25). – Somit kann, die wechselhafte Faunenerfassung im Bez. betreffend, auf eine über 150 Jahre durchgehend andauernde Forschungstätigkeit hingewiesen werden. – Auch der Prachtkäfer *Agrilus devasofasciatus* LACORDAIRE, 1885 ist auf die Weinrebe spezialisiert (Bd. 2: 25 und Bd. 4: ...). Ein nicht an die Weinrebe gebundenes, aber doch vorwiegend im Bereich von Weingärten anzutreffendes Insekt ist das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*), das im Bez. seine nordwestliche Verbreitungsgrenze in Ö erreicht (bisher nur aus den wärmsten Gegenden von NÖ, Burgenland u. Steiermark bekannt) (Bd. 2: 25). – Um das Phänomen „Klimawandel“ auch ökologisch besser verstehen zu lernen, sollten Lokalfaunisten in Zukunft angesichts der zunehmenden Auffindungen bei uns seltener wärmeliebender Arten deren Verbreitung und beginnende Ausdehnung ihres Lebensraumes mehr Aufmerksamkeit entgegen bringen. In jenem Landschaftsteil im mittleren Erlafal (Raum PL, dem Hauptaktivitätsbereich von RF), wo langfristig die faunistischen Artenschwankungen (Schwund autochtoner Spezies, Neuzuwanderer und andere) von 1948 bis heute fast täglich beobachtet und registriert wurden, sind naturgemäß die meisten Erstwahrnehmungen der beginnenden Veränderung bekannt.

***Dendrobaena veneta* (ROSA, 1886)**

Dieser Regenwurm ist im Bezirk bisher nur aus PL bekannt: 15.9.1971 (Schottergrube unter Steinen), 30.9.1972 u. 26.6.1973 (in Komposthaufen eines Gewächshauses) leg. RF, det. & coll. A. Zicsi; siehe dazu auch ZICSI (1994), Bd. 2: 250 u. Bd. 3: 17.

***Rhacochelifer peculiaris* (L. KOCH, 1873)**

Der in der südlichen Paläarktis verbreitete Pseudoskorpion war in Ö lt. Catalogus (BEIER 1952) früher nur aus dem südlichen NÖ bekannt. Beim Erstnachweis im Bez. schien es sich anfangs um einen Einschleppungsfall zu handeln: Am 2.3.1972 auf dem Holzlagerplatz des Bahnhofes PL ein ♂ unter Eichenblochrinde gefunden, wurde es unterlassen, in Bd. 2: 272 zu erwähnen, dass die angelieferten Baumstämme ursprünglich am Feichsenbach stockten (RESSL 2007). MAHNERT (2004) weist neben anderen Vertretern der Pseudoskorpione auch auf diese Art hin, dass sie wahrscheinlich als eingeschleppt zu werten ist; weil aber PL am Nordrand des Verbreitungsareals von

R. peculiaris liegt, dürfte das sporadische Vorkommen im Bez. tatsächlich auf einen autochthonen Verbreitungspunkt hinweisen.

***Argiope bruennichi* (SCOPOLI, 1772)**

Die erstmals im Bez. von E. Heigl am 23.8.1991 in ZH gefundene Zebra- oder Wespen spinne, ist heute aus mehr als 30 Kat. Gem. bekannt und verdichtet seither ihr Vorkommensgebiet ständig (RESSL 2005).

***Scytodes thoracica* (LATREILLE, 1802)**

Die schon am 3.7.1949, in PL erstmals im Bez. angetroffene Speispinne galt damals als eine der seltensten eusynanthropen Spinnenarten. Seit 1997 vermehrt sich diese Spezies in der Wohnung von RF und wurde auch schon im Freiland angetroffen (14.7.2003; RESSL 2005).

***Mantis religiosa* LINNAEUS, 1758** Abb. 43

Auch die Gottesanbeterin hat in den letzten Jahren des 20. Jh. relativ rasch das Erlaftal erobert (RESSL 2005): „Wahrscheinlich infolge der globalen Erwärmung ihr Verbreitungsareal ausweitend. ... in Wieselburg (Kellerberg-Südhang) registriert (9.8.2000, R. Teufel).“ Wärmeinselnbereich in SN, 2002 und 2003 beobachtet (RESSL 2005); M



Abb.43: *Mantis religiosa*, 5.9.2003, PL, Garten

VIII u. M IX 2007 wurden je 1 Ex. in SC u. MG gesichtet (letzteres von K. Fehringer fotografiert und in „Lahnsteiners Extrablatt“ veröffentlicht). Diese Funde lassen eine Verdichtung der Art im Bez. in den kommenden Jahren erwarten.

***Spilostethus pandurus* (SCOPOLI, 1763)**

Über diese wärmeliebende, paläotropisch verbreitete Bodenwanze (Lygaeidae) schreibt RABITSCH (2007): „Ein einzelnes verschlepptes Exemplar wurde 1949 in Wieselburg an der Erlauf festgestellt ... Nachdem die Art im Mediterranraum nicht selten vorkommt, mehrfach mit Gemüse oder Obst verschleppt wurde ... und eine breite ökologische Amplitude besitzt, ist angesichts einer möglichen Klimaerwärmung auch auf eine (Wieder)einwanderung dieser Art zu achten“; siehe auch Bd. 2: 238.

***Sceliphron curvatum* (SMITH, 1870) Abb. 44**

Die Orientalische Mauerwespe, vermutlich aus Nepal oder Indien eingeschleppt, ist in Österreich in der Weststeiermark erstmals 1979 aufgetaucht und hat sich seither rasant ausgebreitet; 2003 erstmals im Bez. (SN) nachgewiesen (RESSL 2005); im Juni 2008 in Wohnung des Autors 1 Ex., leg. E. Ressler, ein weiteres Ex. A VII im Schlafzimmer beim Eintragen von Tönchenmaterial mehrmals beobachtet; am 15., 16. u. 31.8.2008 je 2 Ex. im Garten jagend gesichtet (RF).

***Xylocopa violacea* (LINNAEUS, 1758)**

Die beiden Holzbienearten stellten zur Zeit ihrer Erstnachweise im Bez. „faunistische Senstationen“ dar. Während *Xylocopa valga* GERSTÄCKER, 1872 nur 1972 in SN von SF gesammelt wurde, konnte die 1979 in PL erstmals erbeutete *Xylocopa violacea* (leg. RF, det. Max Schwarz, Bd. 3: 337) bereits bis ins südliche Bergland nachgewiesen werden: Knapp außerhalb des Bez. in Kogelsbach a. d. Ybbs von J. Längauer 1 ♀ in Blumenkasten angetroffen (31.10.2005, det. GT, coll. Biologiezentrum Linz) und in LE VII 2007 erstmals auf *Weigelia*-Blüten gesichtet (MH), dann den ganzen Sommer hindurch auf *Salvia scalare* erscheinend; am 2.10.2007 1 ♀ von *X. violacea* gefangen (leg. MH). 2008 bereits am 4. Februar 1 kleineres Ex. (♂?) in PL (Garten) im Nisthilfhaufen fliegend beobachtet (RF). Von 1995 bis einschließlich 1998 in PL an fast allen Sonnentagen im Garten des Autors vom 1.III.–9.X. beobachtet. Seither in PL (Garten von RF) zunehmend häufiger werdend, ist die Art auch schon in FN, PF, SN, SG u. ZH auch von anderen Personen beobachtet worden, dürfte also im Bez. allgemein verbreitet sein.

***Polistes bischoffi* (WEYRAUCH, 1937) Abb. 45**

Die relativ spät begonnen Intensivaufsammlungen im WGD (seit 1997) erbrachten recht interessante Ergebnisse, so z. B. die wärmeliebende, mediterran verbreitete, nördlich



Abb. 44: Die Orientalische Mauerwespe *Sceliphron curvatum*, 20.10.2003



Abb. 45: *Polistes bischoffi*, Mai 1997, PL, Garten

der Alpen recht selten gefundene Faltenwespe im WGD Hundsbau (47° 46' N, 15° 01' E, 1200 m Seehöhe; höchster Verbreitungspunkt in Ö), 18.7.1997, leg. KT (KUST & RESSL 2001), nahe Dürrenstein-S-Hang (26.6.2005, ca. 800 m, leg., det. & coll. RF, RESSL 2005); zum Erstnachweis im Bez. in PL siehe Bd. 3: 269, RESSL (2005).

7 Erwähnenswerte Nachweise bisher wenig beachteter Spezies

Scutigera coleoptrata (LINNAEUS, 1758) Abb. 46

Der in PL (Erlafniederung) an der Kat.-Gemeindegrenze HZ/PF am 9.8.1972 gefundene Spinnenläufer, stellte damals in Ö das Verbreitungs-Bindeglied zwischen Krems und Enns dar (Bd. 1: 78), ist aber inzwischen auch aus dem oberen Ybbstal bekannt: am 3.10.2006 in Kogelsbach von J. Längauer an der Hausmauer fotografiert, dürfte die Art bei uns nur als ein wenig bekanntes (beobachtetes) Wärmezeitrelikt (aus der Weinbauzeit, siehe dazu Bd. 2: 24ff) der heimischen Fauna darstellen.

Aeshna mixta LATREILLE, 1805 Abb. 47

Ergänzend zur Libellenfauna des Bezirkes Scheibbs in Bd. 2: 202ff sei auch ein Massenschwärmern der Herbst-Mosaikjungfer in GG erwähnenswert. Über mehrere Wochen hinweg konnten von KT in Groß Pockau wiederholt individuenreiche Schwärme beobachtet und fotografiert werden (1 Ex. leg. KT 10.8.2009, det. RF, coll. T. Karl).

Euroleon nostras (FOURCROY, 1785) Abb. 48

Der Ameisenlöwe (Myrmelentidae) wurde am 22.8.1992 erstmals in SN, dann in LE (1995) (siehe Bd. 3: 387) und letztmals am 29.8.2008 im inneren Markt PL von E. Ressler gefunden (det. & coll. RF). Warum diese in Ö häufige u. weit verbreitete Art (RAUSCH & GEPP 2009) im Bez. eher als „selten“ zu bezeichnen ist, dürfte damit zu erklären sein, dass sich die klimatischen kühleren Gegebenheit im Ötscherbezirk deutlich von denjenigen in der Wachau (Weinbaugebiet) unterscheiden. Der in Bd. 3: 387 erwähnte Fund in LE (leg. W. Waitzbauer) konnte bisher nicht bestätigt werden.

Amara croatica GANGLBAUER, 1892

PL, 1972 (2 Ex., leg. RF); FN (1 Ex., leg. RJ) (HOLZSCHUH 1997).

Odacantha melanura (LINNAEUS, 1767)

Der Halskäfer (Carabidae), der nach REITTER (1908) „an größeren stehenden Gewässern, die mit Rohrkolben bewachsen sind“ lebt, konnte nur in LG, Spatenhofteich, auf dürrem Schilfgras gefunden werden (18.5.1970, leg. RH, det. M. E. Schmid, coll. RF).



Abb.46: *Scutigera coleoptrata* aus Kogelsbach, Foto: J. Längauer



Abb.47: Schwarm von *Aeshna mixta*, Detailausschnitt, Groß Pockau (GG), 10.8.2009

***Ebaeus ater* KIESENWETTER, 1863**

Vom seltenen, im Untersuchungsgebiet relativ spät gefundenen Malachiden, der in Deutschland seit 1950 nur aus Bayern gemeldet ist (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998), liegen 3 ♀♀ aus PL vor: Heide, links der Erlaf (11.7.1986), am Feichsenbach (29.8.1986) und Garten des Autors (4.8.1989); alle leg. RF, det. & coll. Evers).

***Cyrtanaspis phalerata* (GERMAR, 1831)**

Die bei uns selten gefundene Art der Familie Scaptiidae ist bei „uns überall, aber nicht häufig“ (REITTER 1911); im Zentralraum Europas (Deutschland) seit 1950 lediglich in 10 der 18 Bundesländer nachgewiesen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). Im Bez. bisher 1 Ex. am 7.7.1963 in PF (Galtbrunn unter Birnbaumrinde) gefunden (HOLZSCHUH 1983); Gallbrunn = Nassgalle als Wasserspender (Brunnen) wäre etymologisch richtiger.

***Trichius sexualis* BEDEL, 1906 Abb. 49**

Über diesen Pinselkäfer schreibt REITTER (1909): „Über ganz Mitteleuropa verbreitet, u. lange nicht erkannt; bei uns in Mähren u. wohl auch im mittleren Deutschland;“ seit 1950 von den 18 Bundesländern Deutschlands nur in den 6 südwestlichen Nachweise vorliegend (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998), wurde die Art im Bez. erstmals am 1.6.2007 in PL gefunden (leg. & det. RF, überprüft E. Holzer).

***Omalus auratus* (LINNAEUS, 1761)**

Im WGD Hundsau wurde diese Goldwespen-Art, ein Parasit bei Spheciden, nachgewiesen (♀, 18.7.1997, leg. RF, det. J. Schmidt; KUST & RESSL 2001).



Abb. 48: *Euroleon nostras*, PL, 29.8.2008



Abb. 49: *Trichius sexualis*, PL, 1.6.2007

C ERGÄNZUNGEN ZU BAND 1 BIS 3

1 Ergänzung Mammalia (Säugetiere)

Über die sich seit dem Pleistozän ständig wandelnde Säugetierfauna, insbesondere die in menschengeschichtlicher Zeit verursachte Zurückdrängung vieler stattlicher Arten, soweit aus dem Bez. Belege vorliegen, wurde in Bd. 1 u. 2 berichtet, desgleichen über heute noch stattfindende (meist anthropogen verursachte) Veränderungen in der Säugetierzusammensetzung. Aufgrund der sich in den letzten Jahrzehnten vertiefenden Säugetierforschung in Ö haben sich die Kenntnisse beträchtlich erweitert, vor allem bei Kleinsäugetern konnten bestehende Unklarheiten weitestgehend ausgeräumt werden.

Folgende Beispiele, deren zeitlicher Bogen sich von der Eiszeit bis in die Gegenwart spannt, lassen unschwer, speziell bei ausgestorbenen Großsäugern, die Einwirkungen in ur- und frühgeschichtlichen Epochen erkennen. „Es gibt keine einzige Wissenschaft, die die Vorgeschichte nicht gelegentlich als ‚Hilfswissenschaft‘ heranziehen müßte“ (EGGERS 1974).

1.1 Spätpleistozäne Begleitfauna des Frühmenschen in Lunz

Seit 1982 werden in der Herdengelhöhle und seit 1990 in der Schwabenreithöhle (LE) wissenschaftliche Grabungen unter der Leitung von Prof. Dr. G. Rabeder durchgeführt, die vorwiegend der Erforschung des Höhlenbären (*Ursus spelaeus*) dienen und bisher z. T. sensationelle Ergebnisse gezeitigt haben.

Die aufschlussreichsten Knochenlager in der Herdengelhöhle liegen in Tiefen von 300–400 cm unter Nullniveau und gehören entsprechend vorgenommener Datierungen (Uran-Thorium-Verhältnis) einem pleistozänen Zeitabschnitt an, der mehr als 120 000 bis rund 65 000 Jahre herauf zurückreicht (Riß-Kaltzeit bis Riß-Würm-Interglazial). – In der Schwabenreithöhle liegt das etwa 1,3 m mächtige, überaus reichhaltige Knochenlager (ausschließlich von *U. spelaeus*) unter einer oberflächlich nur durchschnittlich 15 cm dicken Sinterschicht (siehe dazu Bd. 1: 59); die Uran-Thorium-Datierung weist die Fundschicht als frühwürmzeitlich aus (G. Rabeder mündl. Mitt. 2.11.1995). Weil die Grabungen in der Schwabenreithöhle noch nicht abgeschlossen sind, kann über eventuell vorhandene Reste der Begleitfauna des Höhlenbären noch keine Angabe gemacht werden; der auf S. 79 erwähnte Gartenschläfer-Nachweis gehört ja einer nacheiszeitlichen Epoche an.

Hingegen gewähren die Ausgrabungen in der Herdengelhöhle nicht nur vage Einblicke in die mit den Höhlenbären hier lebende Säugetierfauna, sondern bekunden auch die Anwesenheit des Frühmenschen vor mehr als 60 000 Jahren. Der aus der

obersten Fundschicht des 1. Knochenlagers (300–310 cm) geborgene Mousterien-Artefakt, ein nach der Levallois-Technik gefertigter Hornstein-Schaber (RABEDER 1987) stellt den derzeit ältesten Nachweis menschlicher Tätigkeit im Bezirk Scheibbs (vor ca. 30 000 Jahren) dar.

Ansonsten enthält das 1. Knochenlager eine für Höhlenbären-Fundstätten charakteristische Totengemeinschaft (Thanatozönose): Über 99 % der Knochen und Zähne gehören *Ursus spelaeus* an, wobei aufgrund des hohen Anteils juveniler und neonater Knochenreste angenommen werden kann, dass die Herdengelhöhle ganzjährig von diesen Pflanzenfressern bewohnt war, sie also nicht nur überwintert, sondern auch ihre Jungen zur Welt gebracht und aufgezogen haben dürften. Die metrischen und morphologischen Untersuchungen der Backenzähne zeigen, dass die Herdengel-Bären viel primitiver als die Höhlenbären des mittelsteirischen Karstes waren, was auf eine hohe Evolutionsgeschwindigkeit hinweist (RABEDER & MAIS 1985).

Der kaum einprozentige Anteil des übrigen Knochenmaterials besteht aus z. T. vereinzelten Resten von Wolf (*Canis lupus*), Höhlenlöwe (*Panthera spelaea*), Murmeltier (*Marmota marmota*) und Marder. Der von RABEDER & MAIS (1985) gemeldete Zahn von *Sus scrofa* erwies sich, wie Dr. Rabeder anlässlich eines Vortrags in LE (20.3.1992) mitteilte, als Irrtum, und ergänzte, dass inzwischen auch Steinbock-Reste sichergestellt wurden. Vom Höhlenlöwen, dessen seinerzeitige Anwesenheit bisher nur vermutet wurde (Bd. 1: 60), abgesehen, sind Murmeltier (Bd. 2: 550) u. Steinbock (Bd. 1: 93) deswegen faunengeschichtlich von besonderem Interesse, weil wir bis heute nicht wissen, wann sie bei uns als autochthone Vertreter ausgestorben sind.

1.2 Subrezipienter Nachweis des Gartenschläfers

Vom Gartenschläfer (*Elomys quercinus*) liegt ein von BAUER et al. (1979) gemeldeter und in Bd. 1: 326/27 unberücksichtigt gebliebener subrezipienter Nachweis aus dem Bez. (Schwabenreithöhle) vor, über den SPITZENBERGER (1983) u. a. folgendes schreibt: „Daß das alpine Areal des Gartenschläfers im Holozän viel weiter nach Osten reichte als heute bekannt bzw. durch rezente Belege gesichert ist, beweisen uns nicht näher datierbare, jedoch holozäne Knochenaufsammlungen, die in der Schwabenreithöhle bei Lunz/See und im Titanschlot (Schneealpe) gemacht wurden ... Durch den holozänen Nachweis auf der Schneealpe gewinnt die lakonische Angabe FITZINGERS ..., kommt in Österreich insbesondere in der Gegend des Schneebergs vor“ (Manuskript vor 1864) eine weitaus größere Wahrscheinlichkeit, als man ihr früher zugebilligt hätte. Merkwürdig ist, daß auch die vom Autor (RESSL 1980) selbst als ungewiß eingestufte Meldung des Gartenschläfers vom Dachboden eines Hauses in St. Georgen an der Leys (48°02' N, 15°14' E, 373 m) in der Nähe eines solchen Knochenfundes

(Schwabenreith) gelegen ist ... Zusammenfassend lässt sich sagen, daß die nach-eiszeitliche Maximalausbreitung von *Eliomys quercinus* in Österreich wahrscheinlich bis zum Alpenostrand reichte ... Als Zeitraum für die Besiedlung der Ostalpen käme das Präboreal (8200–7000 v. Chr.) in Frage, als auf weitgehend humusfreien Rohböden Kiefernengesellschaften (Pineten) die grasige, steppenähnliche Pioniervegetation verdrängten ... Mit der allmählichen Eroberung der Ostalpen durch andere Waldgesellschaften (Tanne, Fichte, Buche) wich der Gartenschläfer nach W zurück ... so daß heute nur noch der westlichste Teil des Bundesgebietes kontinuierlich vom Gartenschläfer bewohnt wird. Ob die erwähnten Meldungen aus weiter östlichen Gebieten sich sämtlich auf erloschene Vorkommen beziehen, oder ob hier doch noch existente Inselvorkommen zu entdecken sind, bleibt zu klären.“ Der einzige sub-rezente Nachweis im Bez. (Schwabenreith) schließt also in Anbetracht der relativ vielen Föhrenzeitrelikte im Umraum von LE nicht aus, dass auch der Gartenschläfer in den restlich verbliebenen Reliktföhren-Beständen (Bd. 2: 265–268) noch da u. dort ein verstecktes Dasein fristen könnte. Derzeit gibt es nämlich keinen einzigen rezenten Nachweis aus NÖ. Die leichtfertige und jeglicher Grundlage entbehrende Behauptung: „Der Gartenschläfer ist bereits in ganz Niederösterreich anzutreffen“ (Bd. 1: 325), bestätigt die immer wiederkehrende willkürliche Vorgangsweise bei Erstellung naturschutzgesetzlicher Bestimmungen.

1.3 Neues zum Vorkommen des Bibers

Der autochtone Biberbestand war 1869 erloschen (SPITZENBERGER 2001: 368). Über den in früheren Jahrhunderten an unseren Flüssen allgemein verbreiteten Biber wurde in Bd. 1: 102 ausführlich berichtet. Nun gelang 1984 am Staudenkogel (SH, Ginning) der erste direkte Nachweis, ein Biberzahn (Molar eines alten Tieres, leg. H. Pöchhacker, det. Dr. B. Gruber). In welche Zeit allerdings jener Zahnfund zu stellen ist, kann deswegen nicht beurteilt werden, weil die menscheitsgeschichtlichen Zeugen (Bodenfunde wie Keramikreste, Artefakte usw.) einerseits dem jungsteinzeitlichen Epilengyel angehören (RESSL & RUTTKAY 1988), andererseits von einer hochmittelalterlichen Burganlage aus dem 11./12. Jh. (PÖCHHACKER 1986) herrühren können. Da aber im überwiegend von neolithischen Zeugen durchsetzten Schuttkegel der Burganlage neben dem Biberzahn auch solche von Braunbär (darunter ein gelochter Bärenzahn-Anhänger) und Rothirsch gefunden wurden, ist es wahrscheinlicher, dass diese erhalten gebliebenen Jagdbeute-Reste aus der Jungsteinzeit stammen.

Über die erste „rezente“ Beobachtung eines wahrscheinlich neuen Lebensraum suchenden Bibers im Bez. Scheibbs (Purgstall, Anfang Mai 2006) berichtete die NÖN, Woche 19/2006, Seite 22. – Zwei Jahre später, im Winter 2008, ist der erste gesicherte



Abb. 50: Der Schweinzbach bei Oberndorf – einer der letzten naturnah verlaufenden Bäche – ist seit kurzem vom Biber wieder besiedelt worden. Ob sein Vorkommen dauerhaft gesichert ist, hängt von der Toleranz der Landwirtschaft betreibenden Anrainer ab.



Abb. 51: Hubert Bruckner und der „aktuelle“ Nachweis des Bibers am Schweinzbach bei OK, 17.12.2008

Nachweis des Bibers im Bez. zu melden (Abb. 51): In der KG Gries bei Oberndorf/Melk, am naturnah verlaufenden Schweinzbach (Abb. 50), zeugen Fraßspuren des Bibers eindeutig von einer erfolgten Besiedlung. Inwieweit daraus eine Population entstehen wird, ist heute noch nicht absehbar, zumal das Vorkommen des Bibers am Schweinzbach bei manchen Anrainern nicht gerade auf Begeisterung stößt.

1.4 Großraubtiere

Unsere Großraubtiere sind bereits wieder heimische Durchwanderer unserer Bergwälder. Wurden doch gerade die drei heimischen Arten Bär, Wolf und Luchs in der Vergangenheit (vor allem in der Jagdliteratur des 18., 19. und z. T. auch noch des 20. Jh.) derart verteufelt, was zur völligen Ausrottung führte (Bd. 1: 108f, 111ff, 123f, 184 u. Bd. 2: 559). Inzwischen unterliegen diese stattlichen Tiere gänzlichem Schutz. Ob die unterstützende Wiederansiedlung des „Ötscherbären“ tatsächlich als Erfolg zu werten ist, bleibt vorläufig abzuwarten. – „Leider sind nach anfänglichen Erfolgen viele Jungbären verschollen, einer wurde als Präparat im Nachlass eines ‚Jägers‘ gefunden ... Auch der Luchs und für kurze Zeit sogar ein Wolf ziehen hier [Anm. Ötscher-Dürrensteingebiet] ihre Fährte und geben Hoffnung, dass sich diese gefährdeten Arten auch ohne menschliches Zutun einmal dauerhaft niederlassen könnten“ (GAMERITH 2009). – Am 23.5.2007 wurde im WGD Rothwald von KT ein Wolf-Exkrement gefunden (Abb. 52), Pfotenabdrücke konnten bei der Ois-Klausur registriert werden (LEDITZNIK & PEKNY 2009).

1.5 Ein weiterer Nachweis des Auerochsen im Erlafstal

Der Ur oder Auerochse (*Bos primigenius* BOJANUS, 1827), die Stammform des Hausrindes, lebte seit dem frühen Pleistozän in Europa (mit Ausnahme des Nordens), im gemäßigten Asien und in N-Afrika; 1627 ist er in Polen endgültig ausgestorben (ZEUNER 1967). Wann dieses gewaltige Rind mit einer Widerristhöhe um 2 m und oft riesigen Hörnern bei uns verschwand, ist unbekannt. Zwar bekunden einige einwandfrei determinierbare Backenzähne aus dem eiszeitlichen Schotterkörper der Erlafebene östlich PL die einstige Anwesenheit dieses Urrindes im periglazialen Teil des Erlafstales (Bd. 1: 51), doch lagen bisher keine weiteren Hinweise aus historischer Zeit vor.

Nun hat im Frühjahr 1994 W. Lumper in Unternberg am Fuße des „Weinberges“ (HZ) den mächtigen Hornzapfen eines Boviden gefunden (nach Pflügen eines ursprünglich feuchten Wiesenteils), den Dr. E. Pucher (Archäozool. Sammlung des NHMW) als den eines sehr großen aber noch juvenilen ♂ von *Bos primigenius* identifizierte (Abb. 53). Da der Umraum der Fundstelle am Rand der Erlafniederung reich



Abb. 52: Wolfscot, nahe dem Jagdhaus Langböden im Randbereich des WGD Rothwald, 23.5.2007

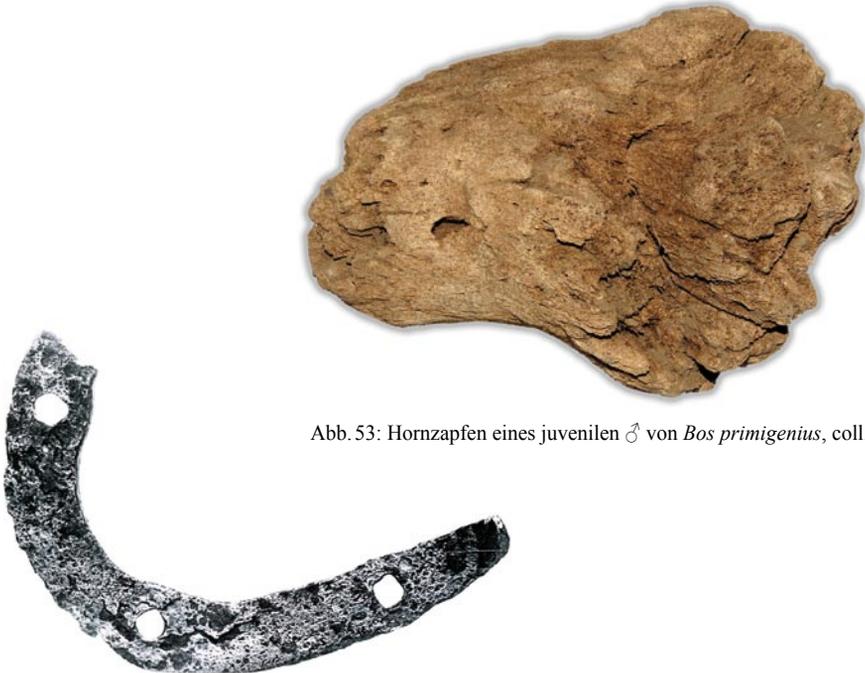


Abb. 53: Hornzapfen eines juvenilen ♂ von *Bos primigenius*, coll. RF

Abb. 54: Hufeisen aus der Konglomeratspalte in PL, Foto A. Rausch

an römerzeitlichen Oberflächen-Streifungen ist, kann die postglaziale Epoche, aus der das Knochenfragment stammt, zumindest einigermaßen eingegrenzt werden.

1.6 Aktuelle Nachweise des Steinbocks

Der Steinbock *Capra ibex ibex* LINNAEUS, 1758 wurde, wie in Bd. 1: 93 erwähnt, 1932 knapp außerhalb des Bezirkes in Wildalpen eingebürgert. Im Oktober 2006 tauchte Steinbock „Seppl“ bei Hollenstein a. d. Ybbs auf. Ob das Tier vom Wildalpengebiet ins Ybbstal eingewandert ist, kann derzeit nicht beurteilt werden. Meldungen über Steinbock-Beobachtungen aus dem Dürrensteingebiet konnten mittlerweile durch Fotos belegt werden (Abb. 55) Die zur Zeit der Drucklegung aktuellste bekannte Beobachtung stammt von „Erich Auer (Scheibbs) vom Hochreithspitz bei St. Anton“ (Manfred A. Jäch in litt.). Weitere Beobachtungen und Meldungen könnten wesentlich über Verbreitung und Vorkommen des Steinbocks in den nördlichen Kalkalpen beitragen.

1.7 Zu einigen bemerkenswerten Hufeisenfunden

Zu den in Bd. 1 besprochenen Pferde-Zeugen aus ur- u. frühgeschichtlicher Zeit, insbesondere die Hufeisenformen betreffend, haben jüngere Funde weiterführende Betrachtungsweisen eröffnet, die wert sind, hier diskutiert zu werden.

Bekanntlich ist die Entstehung des Hufeisens noch nicht befriedigend erforscht (Bd. 1: 199). BASCHE (1984), der sich recht ausführlich mit der Geschichte der Pferdehaltung und deren Gerätschaften beschäftigt, schreibt über den Hufbeslag nur kurz: „Die Herkunft des Hufeisens liegt im dunkeln ... Der älteste Fund eines Hufeisens wird auf das 2. Jahrhundert v. Chr. datiert und stammt aus dem französischen Vaison.“ Es ist daher schwierig (meist unmöglich), viele der oft recht unterschiedlich (individuell) geformten „alten“ Hufeisen (vor allem Streifungen) ohne zeitdatierbare Begleitfunde chronologisch einzuordnen. Ausnahmen bilden jene Formtypen, die bereits im Mittelalter allgemein Verwendung fanden, und daher ausreichend dokumentiert sind. Zu ihnen gehören die Wellenrandhufeisen, von denen eines im Sommer 1986 in der „Burganlage“ am Staudenkogel (SH) von H. Pöchlacker aus nur 15 cm Tiefe ergraben wurde (PÖCHLACKER 1986) und anhand der Keramik-Begleitfunde ins 12. – 13. Jh. gestellt werden kann.

Die bemerkenswertesten, von ihrer Anwendungsmöglichkeit her aber fragwürdigsten Hufeisen, über die weder in der Literatur Parallelen gefunden werden konnten, noch Hippologen eine Erklärung dafür haben, sind die folgend zur Debatte stehenden Besläge aus wahrscheinlich spätrömischer Zeit.

In der Konglomeratspalte an der Erlaf (Bd. 1: 195) fand A. Rausch im Jänner 1986 auf der Suche nach weiteren zeitlich aufschlussgebenden Gegenständen ein nicht mehr vollständiges Hufeisen (ein Schenkelende fehlt, Abb. 54), das in Gestalt und Machart jenem aus ZH (Abb. 23/11 in Bd. 1: 198) völlig gleicht, jedoch etwas größer ist. Beide Eisen weisen nur je 4 (an jedem Schenkel 2) Nagellöcher auf; die Schenkelenden sind nicht, wie üblich, zu Stollen nach unten gebogen, sondern enden in scharfen Spitzen, die in Form gleichseitiger Dreiecke zu Dornen aufgebogen (!) sind und nur der Befestigung am Huf (Versenken in den Eckstreben?) gedient haben konnten. Entsprechend der geringen Größe vorerwähnter Hufeisen dürfte diese „rätselhafte“ Beschlagsmethode bei kleineren Einhufern (Esel, Maultier) Anwendung gefunden haben. 1986 in der Konglomeratspalte freigelegte Hufknochen unterschiedlicher Größen geben zwar nur allgemeine Hinweise auf Art und Alter der Tiere, doch zeugen etliche kräftige Canini (Eckzähne alter Pferde- ♂♂) davon, dass manche Individuen bis ins hohe Alter in Verwendung standen.

1.8 Einiges zu rezenten Kleinsäugetern im Bezirk Scheibbs

Neben Berichtigungen und weiteren Fundmeldungen findet hier der vor allem bei Kleinsäugetern erfolgte faunenkundliche Kenntniszuwachs Beachtung.

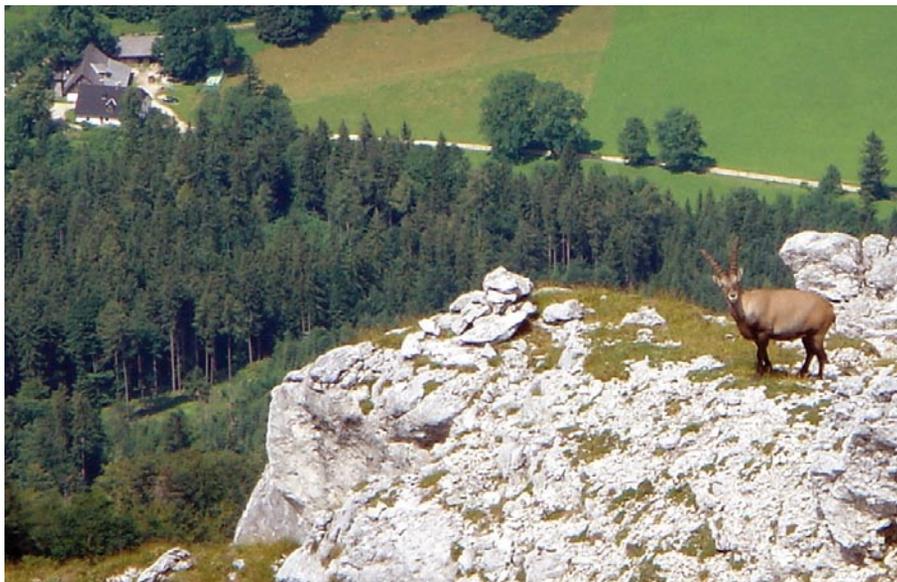


Abb. 55: Nachweis des Steinbocks am Scheiblingstein (LE), im Hintergrund gut erkennbar der Bauernhof Durchlaß. Foto: Manfred A. Jäch, 25.7.2005

1.8.1 Sympatrisches Vorkommen der beiden Igelarten

In Unkenntnis der Arbeiten von BAUER (1976) und WOLFF (1976) wurde in Bd. 2: 538ff noch „veralteten“ Auffassungen gefolgt, die hier berichtigt werden. Den vorerwähnten Arbeiten entsprechend handelt es sich nämlich beim heimischen Igel nicht um zwei Rassen einer Art, sondern um zwei selbstständige Spezies, die sich nur im Schädelskelett am aufsteigenden Ast der Mandibeln sicher trennen lassen (WOLFF 1976): *Erinaceus europaeus* LINNAEUS, 1758 (Braunbrust- oder Westigel) und *E. concolor* MARTIN, 1838 bzw. seine südost- u. mitteleuropäisch verbreitete Haupttrasse *E. c. roumanicus* BARETT-HAMILTON, 1900 (Weißbrust- oder Ostigel).

Weil die „Bestimmungen“ (RF) der im Bd. 2: 539 aus dem N-Teil des Bez. bekanntgegebenen „Braunbrust-, Weißbrustigel und Mischformen“ noch ausschließlich auf Brustfellmerkmalen basieren, diese aber, wie heute bekannt ist, nur eine beschränkte Determination zulassen, seien hier nachträglich die wichtigsten Kenntniszuwächse bekannt gegeben (BAUER 1976): „Die zwischen HERTER und WETTSTEIN offengebliebene Frage, ob Braunbrust- (=West-) und Weißbrust- (=Ost-) Igel richtiger als Arten oder als Rassengruppen einer polymorphen Art bewertet werden sollten, ist nunmehr auf Grund neuen Tatsachenmaterials zu Gunsten des Erstgenannten entschieden. Nicht nur ist die Zahl der osteologischen Merkmale ungleich größer als früher angenommen. Die beiden Gruppen unterscheiden sich auch deutlich in Körperwachstum und Gewichtsentwicklung ... und recht grundsätzlich in der ontogenetischen Entwicklung von Färbung und Muster des Haarkleides ... Schließlich weisen die Funddaten auch auf erhebliche Unterschiede im phänologischen Ablauf des jährlichen Lebensrhythmus hin ... und dort, wo die regionale Verbreitung der beiden Igel in der Zone sympatrischen Vorkommens genauer kontrolliert worden ist, deutet die Verteilung der Fundpunkte auch merkbar verschiedene ökologische Ansprüche bzw. Toleranzen an“.

Vor 1984 lag aus dem Bez. osteologisch untersuchtes Material nur aus dem LS vor, so auch jenes Ex. vom Mittersee-Ufer (25.7.1925, leg. O. Wettstein), das ursprünglich als Bastard gedeutet wurde (Bd. 2: 538); nach neueren Erkenntnissen liegt es aber „durchaus in der Variationsbreite von *europaeus* und fällt nur durch eine auffällige Verdunkelung etwas aus dem Rahmen“ (BAUER 1976) (vgl. dazu die in Bd. 2: 285 geschilderte Konzentration zur Dunkelfärbung neigender Tiere im LS).

Unterkiefer-Aufsammlungen (fast ausschließlich bei Tieren, die dem Straßenverkehr zum Opfer fielen) erfolgten im Alpenvorland erst nachdem am 5.3.1984 Dr. K. Bauer zusammen mit einem Kritik-Schreiben über den Igeltext in Bd. 2 Sonderdrucke der eingangs zitierten Arbeiten übermittelte. Die von März bis September 1984 eingegangenen Unterkieferknochen von 6 Tieren wurden im November 1984 Dr. G. Aubrecht (Oberösterr. Landesmuseum) mit der Bitte um Weiterleitung an Frau

Dr. P. Wolff übergeben. Bereits am 19.12.1984 teilte Dr. G. Aubrecht das Bestimmungsergebnis mit folgenden Worten mit: „Es ist interessant, daß bei nur 6 Tieren das Verhältnis zwischen den beiden Arten 1:1 ist.“ Dazu die folgenden Funddaten (alle det. Dr. P. Wolff, coll. OÖ Landesmuseum):

E. europaeus, PL, Ödland (III 1984, im Vorjahr als Käferköder ausgelegt, leg. RF); PL, Bahnhofstraße (VI 1984, leg. RF); SN, Höfl, Sichaustraße (VIII 1984, leg. H. Scholz).
E. concolor, SN, Höfl, Sichaustraße (VI 1984, leg. RF); PL, Heide, Maisfeldrand (V 1984, leg. H. Scholz); PL, Holzlagerplatz am östlichen Ortsrand (IX 1984, leg. H. Scholz).

Vorliegende osteologische Befunde decken sich deswegen nur annähernd mit der in Bd. 2: 539 noch WETTSTEIN-WESTERSHEIMB (1963) folgenden „Rassentrennung“, weil infolge der relativ hohen Brustfellvariabilität die nicht typischen Tiere fälschlich als „Mischformen“ von Rassen einer Art bezeichnet wurden. Die eidonomischen Merkmale lassen zwar keine exakte aber doch einigermaßen brauchbare Artentrennung an lebenden Exemplaren im Freiland zu. Bemerkenswert ist das sympatrische Vorkommen der beiden (sehr nahe verwandten) Arten in der Rotte Höfl, wo die Fundstellen von *E. europaeus* u. *E. concolor* kaum 100 m voneinander entfernt sind (siehe Verbreitungskarten bei SPITZENBERGER 2001: 89, 95). Wenngleich die Befunde von etlichen weiteren Unterkiefer-Aufsammlungen (RF) noch ausstehen (befinden sich im NHMW), lassen doch die derzeit geringen Beweise erkennen, dass das mittlere Erlaftal (Raum PL) im Zentrum der Überschneidungszone beider Arten liegt.

1.8.2 Zum Vorkommen der Weißzahnspeitzmäuse

In Ö kommen aufgrund morphologischer und metrischer Unterscheidungsmerkmale am Schädel skelett drei gut differenzierte selbstständige Arten der Weißzahnspeitzmäuse vor (*Crocidura suaveolens*, *C. leucodon* und *C. russula*) (SPITZENBERGER 1985). – Die Hausspeitzmaus (*C. russula* HERMANN, 1780) scheidet bei uns gänzlich aus; sie erreicht gerade noch in Vorarlberg österr. Bundesgebiet (SPITZENBERGER 1985); das schon in Bd. 2: 544 in Frage gestellte Ex. aus GF gehört demnach höchstwahrscheinlich *C. suaveolens* an. Auch die Feldspeitzmaus (*C. leucodon* HERMANN, 1780), südlich der Donau von der unteren Traisen und unteren Enns bekannt (SPITZENBERGER 1985), fehlt noch in unserem Raum, ist aber im N-Teil des Bez. durchaus zu erwarten; das in Bd. 2: 545 aus SN gemeldete Ex. erwähnt SPITZENBERGER (1985) unter *C. suaveolens*. Weil sich mit Hilfe der Körpermaße nur ein geringer Prozentsatz österreichischer *C. leucodon* und *C. suaveolens* trennen lassen (SPITZENBERGER 1985), sind, um eine exakte Arttrennung vornehmen zu können, osteologische Untersuchungen durch versierte Fachleute notwendig. Als sicher nachgewiesen im Bez. gilt derzeit lediglich die

Gartenspitzmaus (*C. suaveolens* PALLAS, 1811): LE, 2 ♂♂ (28.12.1925 u. 26.8.1927, leg. Aigner u. O. Wettstein); PL, 2 Ex. (28.7.1965 u. 28.1.1969, leg. RF, letzteres in Bd. 2 genannt); PL, am Feichsenbach 1 Ex. (13.7.1979, leg. RF); HZ, Unternberg, 1 Ex. (5.7.1971, leg. RF) (SPITZENBERGER 1985). – Vollständigkeitshalber sei hier ein interessanter Nachweis einer Rotzahnspitzmaus genannt: Am 21.12.1981 fanden H. Fasching und RP am Ötscher (Gipfelbereich, etwa 1800 m) auf der rund 60 cm hohen Schneedecke ein totes Ex., das K. Bauer als Waldspitzmaus (*Sorex araneus*) identifizierte. Es ist dies der höchste Fundpunkt im Bez. (vgl. dazu Bd. 2: 541).

1.8.3 Zum Wanderverhalten der Zweifarbfledermaus in Österreich

In Bd. 1: 71 und Bd. 2: 29 ausführlich diskutiert, sei hier ergänzend darauf hingewiesen, dass die extrem kälteharte Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) bei uns nur überwintert, d. h. im Sommer kaum oder nur sehr selten anzutreffen sein dürfte (als echter Spaltenbewohner schwer auffindbar und daher wenig bekannt). Nach SPITZENBERGER (1984) wandern, was den Großstadtbereich Wien betrifft, zur Zugzeit zuerst (ab A VIII) die ♂♂ ein, die Ankunftszeit der ♀♀ liegt hauptsächlich in der letzten IX-Dekade. „Die meisten Winterfunde stammen aus den großen Städten, aber auch aus Purgstall, Tulln und Eisenerz“ (SPITZENBERGER 1984). Der späte ♀-Nachweis in PL (A XII) stellt also einen wichtigen Überwinterungs-Fixierungspunkt in einem sonst recht fundarmen Gebiet dar. – Weitere Nachweise von *Vespertilio murinus*, wie überhaupt von Fledermäusen, wären lokalfaunistisch deswegen von großem Wert, weil dadurch auch ein Beitrag zu den überregionalen Wanderbewegungen geliefert werden könnte. Erst in jüngster Vergangenheit beginnt sich die Weißbrandfledermaus *Pipistrellus kuhlii* (KUHLE, 1819) von Südosten her in Ö auszubreiten und wurde bereits in weiterer Umgebung des Bez. (Wien und Leoben) nachgewiesen (BAUER 1996).

1.8.4 Zum Vorkommen der Birkenmaus

In der Nähe von Lackenhof am Ötscher liegt in 850 m Seehöhe der Geländeteil „Große Lacke“, der schon so manche faunistische Kostbarkeit geliefert hat, wie z. B. den Laufkäfer *Carabus glabratus* (Bd. 2: 48) und die Hummel *Bombus magnus* (Bd. 3: 340). Anlässlich einer Exkursion (HC u. RF, 15.9.1978) zur „Großen Lacke“ erzählte HC, dass er vor kurzem (Spätsommer 1978) knapp unterhalb derselben auf einem sanft geneigten Hang (alter verstaubender Kahlschlag) an einem Moderstock eine kleine langschwänzige Maus mit deutlichem Aalstrich beobachtet habe. Da unter den langschwänzigen Mäusen mit Aalstrich bei uns nur die Birkenmaus (*Sicista betulina* PALLAS, 1779) am ehesten in Frage kommt, diese aber damals lediglich aus dem

Lechtal in den Wölzer Tauern bekannt war (BAUER & WETTSTEIN 1965), wurde die Art zwar unter Fragezeichen registriert (RF), aber in Bd. 2 vorläufig nicht aufgenommen. Mit ausschlaggebend für das Abwarten bis zu einem eventuellen Beleg oder anderen Hinweisen war die Kritik an schon früher ohne Beleg gemeldeten Arten, wie z. B. der von RESSL (1963) aus dem Bez. bekanntgegebene Erstfund der Mauereidechse, der von Herpetologen damals als „un glaublich“ bezeichnet wurde (Bd. 1: 344).

Inzwischen sind etwa 90 Individuen von 70 rezenten ostalpinen Birkenmaus-Fundpunkten bekannt geworden, darunter auch aus LE (Obersee): „2 Ex. 2. Juli 1972 Th. Winkler gefangen und freigelassen“ (HABLE & SPITZENBERGER 1989). In Anbetracht der Vertikalverbreitung (760–2010 m) vom Montanbereich bis in die hochsubalpine Stufe (HABLE & SPITZENBERGER 1989), gewinnt nicht nur die oben angeführte Beobachtung in Lackenhof an Bedeutung, sondern es kann damit gerechnet werden, dass die Art noch an weiteren Bergland-Punkten des Bez. nachgewiesen wird.

1.8.5 Rückläufige Verbreitung der Zwergmaus

Zur Verbreitung der Zwergmaus (*Micromys minutus*) hat SPITZENBERGER (1986) ausführlich berichtet und alle aus Ö bekanntgewordenen Fundpunkte aufgelistet. Aus dem Bez. ist darin, von den auch in Bd. 2: 552 angeführten Nachweisen (überwiegend Nestfunde) abgesehen, lediglich ein Tier aus LE (Schloss Seehof, 31.7.1923, leg. O. Wettstein) angeführt. Nach 1983 nur Nest-Zufallsfunde registriert (RF), sind als weitere Fundpunkte LG (Pögling), OK (Pfoisau), SH (Ginning) und ZF (Au der Kl. Erlaf) zu nennen. Anhand der relativ leicht auffindbaren, durchschnittlich 15–25 cm über dem Boden zwischen Pflanzenstengeln befestigten lockeren Gras-Kugelnester ist zwar der Artnachweis nicht schwierig, doch die Suche nach geeigneten Biotopen wird immer schwieriger. Wenngleich, wie der jüngste Fund in Pögling (Sumpftälchenrand, 4 Nester, 23.6.1994) zeigt, die Art an noch (!) geeigneten Stellen durchaus keine Seltenheit darstellt, ist ihre einst kontinuierliche Verbreitung offensichtlich schon stark eingeschränkt.

1.8.6 Östlichster Verbreitungspunkt der Alpenwaldmaus in Lunz

Mit Hilfe morphometrischer Methoden wurden 4165 österreichische *Apodemus*-Belege im NHMW artlich bestimmt, wobei 144 Ex. als *Apodemus alpicola* HEINRICH, 1952 identifiziert und erstmals auch für NÖ bekanntgegeben wurden (SPITZENBERGER & ENGLISCH 1996). Der einzige Fundpunkt in NÖ, Obersee bei LE, stellt derzeit den östlichsten Verbreitungspunkt der Alpenwaldmaus in den österreichischen Alpen dar. Das untersuchte Material, 6 ♂♂, wurde VII 1925 u. VIII 1926 von O. Wettstein gesammelt (SPITZENBERGER & ENGLISCH 1996).

2 Ergänzung Molluska (Weichtiere)

2.1 Zur Nacktschneckenfauna im Bezirk Scheibbs

Nacktschneckenfauna Österreichs besteht aus 5 Familien mit 42 Arten (REISCHÜTZ 1986). Den Bez. betreffend wurden, auf den heutigen Kenntnisstand bezogen, in Bd. 2 15 Vertreter genannt, was etwa der Hälfte der in diesem Gebiet zu erwartenden autochthonen und eingeschleppten Arten entspricht. Inzwischen hat sich aufgrund verstärkter Sammeltätigkeit der Artenbestand auf 26 erhöht, was eine neuerliche Zusammenschau rechtfertigt. – „Durch die fortschreitende Biotopvernichtung und die Einschleppung seit der Antike ist das ursprüngliche Verbreitungsbild mancher Arten nicht mehr erkennbar“ (REISCHÜTZ 1986). Da also mehr als die Hälfte der bisher im Bez. nachgewiesenen Arten nicht als ausgesprochen bodenständig zu bezeichnen sind, werden in der folgenden Übersicht Verbreitungshinweise nach REISCHÜTZ (1986) eingeflochten. Die Ergebnisse bis einschließlich 2005 wurden auch im Beitrag über eingeschleppte Tiere im Bez. veröffentlicht (RESSL 2005). Alle hier bekanntgegebenen Neufunde (nach 1983) wurden von P. Reischütz determiniert (wenn nicht anders angegeben, leg. RF).

2.1.1 Arionidae (Wegschnecken)

Arion alpinus POLLONERA, 1887 (Alpen-Wegschnecke)

Erst 1980 „wiederentdeckt“ und vom „Polzberg bei Lunz“ (REISCHÜTZ 1986) gemeldet, scheint die Art in Bd. 2 deswegen nicht auf, weil sie früher wahrscheinlich mit den eidonomisch kaum zu unterscheidenden Jungtieren von *A. fuscus* verwechselt worden ist. Die mit dem Schwerpunkt in den Alpen mitteleuropäisch (?) verbreitete Art bevorzugt kühle und feuchte Biotope in natürlichen Wäldern zwischen 290 u. 1600 m (REISCHÜTZ 1986), was sich auch mit den derzeit wenigen Nachweisen im Bez. deckt: PN, Wastlboden, unter morscher Fichtenrinde (17.7.1988); GG, Kienberg, in rotfaulem Föhrenstrunk (26.10.1989); SZ, Schlagerbodenmoor, unter Lagerholz (17.7.1990) und an Röhrenpilz (10.9.1994); LG, Pögling, Sumpfbereich-Rand, an Maronenröhrling (28.10.1990, leg. A. Rausch) – ein interessantes Gebiet, was auch der Fund der Bergwaldhummel *Bombus wurfleini* bestätigt (Bd. 3: 340ff).

Arion circumscriptus (JOHNSTON, 1828) (Graue Wegschnecke)

Wie in Bd. 2: 356 bei *A. fasciatus* darauf hingewiesen, gehören dem Artenkomplex (Untergattung *Carinarion*) 3 Spezies an (*A. circumscriptus*, *A. silvaticus* und *A. fasciatus*), von denen der mit Schwerpunkt im Norden europäisch verbreitete *A. circum-*

scriptus in Ö der seltenste ist und kristallinen Untergrund vorzuziehen scheint (REISCHÜTZ 1986). Die in Bd. 2 unter *A. circumscriptus* angeführten Funde in SH u. PL wurden von REISCHÜTZ (1986), da nicht mehr überprüfbar, vorläufig wohl deswegen zu *A. silvaticus* gestellt, weil die sehr ähnliche Wald-Wegschnecke bei uns allgemein verbreitet ist. Den selten gefundenen *A. circumscriptus* nennen REISCHÜTZ (1986) von der südlichen Bez.-Grenze in GG aus „Rothwald bei Wildalpen“ und BRITTINGER et al. (1991) aus der Seebachau bei LE.

***Arion distinctus* MABILLE, 1867 (Gemeine Gartenwegschnecke)**

Wie in Bd. 2: 357 erwähnt, war bis damals der Artenkomplex von *A. hortensis* noch nicht restlos geklärt. Inzwischen wird *A. hortensis* in drei Spezies unterteilt, von denen *A. distinctus* u. *A. hortensis* in Ö vorkommen (REISCHÜTZ 1986). Weil bei uns der streng synanthrope *A. distinctus* der weitaus häufigere Vertreter ist, hat REISCHÜTZ (1986) die in Bd. 2: 357 angeführten *A. hortensis*-Meldungen (seinerzeit von E. Mikula nach eidonomischen Merkmalen determiniert) entsprechend der Fundpunkte zu *A. distinctus* gestellt. Der derzeit im Bez. noch nicht verifizierte Nachweis von *A. hortensis* bedarf also noch gezielter Nachforschungen; bisher in Ö je ein Fundpunkt aus Kärnten u. Steiermark bekannt (REISCHÜTZ 1986), ist diese westeuropäisch verbreitete Art (FECHTER & FALKNER 1990) u. U. auch im Bez. zu erwarten. – „*A. distinctus* besitzt eine südwesteuropäische Verbreitung, dürfte aber bereits in der Antike weit verschleppt worden und heute in ganz Europa verbreitet sein. Die vertikale Verbreitung liegt zwischen 125 und 1800 (2750) m“ (REISCHÜTZ 1986); höchster Punkt im Bez.: Ötscher-Schutzhaus (REISCHÜTZ 1986). Im Bergland an einigen (z. T. siedlungsfernen) Punkten in GS, LE, GG, SC u. SH nur vereinzelt nachgewiesen (z. T. leg. R. Teufel u. M. Rausch), wurde die Art im Flachland (PL, FN, SN u. MG) von 1988–1992 im menschlichen Siedlungsbereich (vor allem Gärten) oft recht individuenreich bis in den Spätherbst angetroffen (an Karotten u. Tomaten „schädlich“; leg. A. Hametner, R. Rausch u. E. Ressler).

***Arion fasciatus* (NILSSON, 1822)**

Nordwesteuropäisch verbreitet, dürfte diese synanthrope Art, da in Ö aus allen Bundesländern bekannt (auch in natürlichen Biotopen bis in Höhen über 1400 m), bereits in früheren Jahrhunderten eingeschleppt worden sein (REISCHÜTZ 1986). Neben den in Bd. 2: 356 genannten Funden in PL scheinen in der von REISCHÜTZ (1986) zusammengefassten Fundübersicht lediglich WI, GS, GG (Lackenhof und Ötscher-Schutzhaus) auf. Dass die Art aber bei gezielter Nachschau überall (zumindest im Flachland) zu finden sein dürfte, zeigt die von E IV–M XI oft individuenreiche Anwesenheit in Gärten (PL) und auf Feldern (SN, HZ). Von 1988–1996 nur fallweise gesammelt (17 Proben, z. T. leg. R. Rausch, A. Hametner u. E. Ressler).

***Arion fuscus*-Gruppe (Braune Wegschnecke)**

„*Arion subfuscus* wird heute unterteilt in *A. subfuscus* (DRAPARNAUD, 1805) und *A. fuscus* (O. F. MÜLLER, 1774). Zusätzlich müssen noch sehr wahrscheinlich endemische alpine Arten benannt werden“ (P. L. Reischütz in litt. 2009). – Die breite ökologische Valenz spiegelt sich auch im Bez. wider (Bd. 2: 356). Weitere Fundpunkte (1988–1995): GG, (Neuhaus, Langau, Mitterau, Vordere Tormauer bis in den Talkessel von Kienberg), GS (WGD Hundsau), LE (Saugraben, Kothbergbachtal), PN (Permafrost bei Brandeben, Wastlboden), SZ (Schlagerbodenmoor), LG (Pögling), MF (Bodensdorf), SN-HZ (Erlaf-Saumwälder und an Hecken); einige leg. P. Reischütz, RH u. R. Teufel.

***Arion rufus* (LINNAEUS, 1758) (Rote Wegschnecke) Abb. 56**

Die Häufigkeitsangaben in Bd. 2: 356 entsprechen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Auch die Vermutung, bei Tieren mancher Gegenden könnte es sich eventuell um den nur anatomisch unterscheidbaren *Arion (Arion) ater* LINNAEUS, 1758 handeln, ist deswegen unrichtig, weil, wie inzwischen von *A. ater* bekannt ist, diese nordwesteuropäische Art in Ö nicht vorkommt (P. Reischütz in litt. 22.9.1997). Zur Verbreitungsverdünnung von *A. rufus* meint REISCHÜTZ (1986): „Der Rückgang im gesamten Bundesgebiet ist durch die hohe Empfindlichkeit gegenüber Schwefeldioxid und durch die Konkurrenz des eingeschleppten *A. lusitanicus* erklärbar“. Dies bestätigen auch die Aufsammlungsergebnisse der letzten Jahre im Bez. Scheibbs:

In Hausgärten von *A. vulgaris* abgelöst (lediglich im Ortsbereich von OK auf einer schattigen Stelle nur *A. rufus* in Anzahl – hauptsächlich schwarze Individuen – angehtroffen, 6.7.1990), hat sich *A. rufus* größtenteils in siedlungsferne Biotope zurückgezogen (Kulturflüchter), dürfte aber noch überall bis in montane Bereiche in abnehmender Häufigkeit vorhanden sein. – Determinierte Nachweise: GG, Maierhöfen (15.7.1988, leg. P. Reischütz), Lierbach (2.6.1991, leg. RH), Talkessel von Kienberg bei Seebachlacke (3 Ex. unter vielen *A. vulgaris*, 26.7.1992) und Urmannsberg (27.8.1997, leg. KT); LE, Saugraben (15.7.1988, leg. P. Reischütz) und Höhenstein (Hamot, 18.6.1995); HZ, Heide-Saumwald (20.7.1988 u. 11.9.1995); SZ, Robitzstein (7.8.1988); SC, Lampelsberg (28.8.1988) und Klettergarten Fürteben (9.9.1990); PL (westl. der Erlaf) auf Wiese (22.6. u. 14.11.1990); SH, Fuß des Almkogels (18.8.1990) und Ginning (3.11.1990); SG, Erlaf-Böschung (22.9.1990, leg. M. Rausch); LG, Pögling (Sumpftälchen-Rand, 28.10.1990); SN (WA), Saumwald (11.9.1991) und Saghofhölzl (11.7.1994). – Einige der hier genannten Rückzugsstandorte (z. B. Sumpftälchen in Pögling, Almkogel u. a.) müssten, da diese auch andere bedrohte Tierarten beherbergen, als besonders schützenswerte Biotope in die Kulturlandschafts-Erhaltungskonzepte aufgenommen werden (derzeit durch Entwässerungen und Überdüngung gefährdet).

***Arion silvaticus* LOHMANDER, 1937 (Wald-Wegschnecke)**

Die wenigen bis 1983 aus dem Bez. bekannt gewordenen Fundpunkte dieser europäisch verbreiteten Art scheinen, wie bereits erwähnt, in Bd. 2 unter *A. circumscriptus* auf. Als weitere Funde von *A. silvaticus* gibt FRANK (1986) die Auffahrt zum Naturpark Hochberneck und den Trefflingfall an. Inzwischen getätigte Aufsammlungen lassen erkennen, dass die Wald-Wegschnecke im Bez. vom Flachland bis in subalpine Lagen kontinuierlich verbreitet und überwiegend unter Holz unterschiedlicher Zerfallsstadien zu finden ist: LE, Kothberg- u. Saugraben (15.7.1988, P. Reischütz) und Lunzberg (an feuchter Felswand, 17.9.1989); GG, Neuhaus (1.8.1990, leg. R. Teufel) und Gamingbach (3.9.1990); GS, Hochkar (um 1500m unter Latschen-Lagerholz, 22.7.1994); SZ, Peutengraben (15.9.1990); RI, Klausgraben (10.9.1988); SC, Klettergarten Fürteben (9.9.1990); PL, Garten in Komposthaufen (mehrere, 12.9.1988) und unter Brett (26.1.1989); ZH, Erlafniederung auf Brache bei einer Temperatur knapp über dem Gefrierpunkt noch einige Ex. aktiv (18.11.1988).

***Arion vulgaris* MOQUIN-TANDON, 1855 (Spanische Wegschnecke)**

(= *A. lusitanicus* aut. non *lusitanicus* MABILLE, 1868)

Wann diese eingeschleppte, schädliche Art im Bez. erstmals aufgetaucht ist, kann mangels Beachtung der Nacktschnecken nach 1973 (bis dahin nur *A. rufus* festge-



Abb. 56: *Arion rufus*, Groß Pockau, 23.8.2009

stellt) nicht mehr eruiert werden. Die ersten Nachweise 1984 in LE u. GS (leg. MH u. K. Bauer) erbracht (REISCHÜTZ 1986), wurde seither diese anthropophile Art in allen Siedlungsgebieten bis in mittlere Höhenlagen (in Gärten z.T. massenhaft) registriert, wobei als Ausbreitungswege die Talbereiche (Bahnlinien, Straßen, Forstwege usw.) unverkennbar sind. Über die unbemerkten Einschleppungsvorgänge gehen die Meinungen auseinander. Das Phänomen der überaus raschen Vermehrung und Ausbreitung in relativ kurzer Zeit ist nicht deutbar. „Möglicherweise hat der Ausfall von Nahrungskonkurrenten und Prädatoren durch die steigende Umweltzerstörung die explosionsartige Verbreitung in den letzten Jahren begünstigt“ (REISCHÜTZ 1986).

2.1.2 Milacidae (Kielschnegel)

Wegen der engen Verbreitungsgebiete und den hohen Biotopansprüchen zählen die systematisch noch nicht restlos geklärten Kielschnegel zu den zoogeographisch interessantesten Nacktschnecken (REISCHÜTZ 1986). Erst ein Viertel der aus Ö bekannten Spezies im Bez. nachgewiesen.

***Tandonia budapestensis* (HAZAY, 1881) (Boden-Kielschnegel)**

Die aus heutiger Sicht vermutete Verbreitung der in Bd. 2: 357 unter „*Milax (Milax) budapestensis*“ besprochene Art ist südosteuropäisch; sie dringt nicht in die Alpen ein, sondern umfasst diese im Norden u. Süden (Vertikalverbreitung bis 530 m); die meisten Funde in Ö stammen aus den pannonisch beeinflussten Gebieten (REISCHÜTZ 1986). Im Bez. wurde diese streng synanthrope Art bisher nur in PL regelmäßig gesammelt, was infolge der meist tief im Boden versteckten Lebensweise vermuten lässt, dass jener Kulturfolger zumindest im Flachland eine schon allgemeine Verbreitung besitzt. Weitere Funde in PL (ausschließlich in Gärten): Auf Gartenweg kriechend (21.1.1975!), in ausgehöhlten Kartoffeln (14.3.1978 u. 5.9.1980); in Erde beim Umgraben zahlreich (18.8.1989 u. 15.10.1990, leg. A. Hametner); unter Holz (5.7.1990, leg. E. Ressler), Rindenstückchen (30.4.1991) und unter Brettern (23. u. 28.9.1991, 9.5. u. 14.6.1992, 26.1.1995).

***Tandonia sowerbyi* (FERUSSAC, 1823)**

Über die Einschleppung dieser westeuropäisch-mediterranen Art (an Import-Salat, 5.2.2003, leg. E. Ressler) wurde bereits in RESSL (2005) berichtet.

***Tandonia* sp.**

Der in Bd. 2: 357 gemeldete Fund von *Asidoporus limax* aus SN muss vorläufig als fraglich bezeichnet werden. „Der Typus von *Asidoporus limax* ist juvenil und kei-

ner Art zuzuordnen ... Die in den nördlichen Kalkalpen gefundenen Exemplare sind durchwegs juvenil, lassen aber eine Zuordnung zu *Tandonia reuleauxi* (CLESSIN, 1887) erwarten“ (REISCHÜTZ 1986).

2.1.3 Limacidae (Großschnegel)

***Lehmannia marginata* (O. F. MÜLLER, 1774) (Baumschneigel) Abb. 57**

Von den waldbewohnenden Vertretern, die bei Regenwetter an Baumstämmen aufsteigen (neben *L. marginata* u. *rupicola* sind dies auch *Arion subfuscus*, *Limax cinereoniger* u. *Malacolimax tenellus*), ist diese europäisch (ausgenommen die südl. Gebiete) verbreitete, auf Algen- u. Flechtennahrung spezialisierte Schnecke in unseren Laubwäldern bis in hochmontane Lagen häufig. Neben den in Bd. 2: 358 und von REISCHÜTZ (1986) angeführten Fundorten sind zu nennen: PN, Permafrostboden (unter Lagerholz, 17.7.1988); LE, Kothbergbachtal u. Saugraben (15.7.1988, leg. P. Reischütz), Bodingbach (Handhab unter Fichtenleichenrinde, 4 Ex., 7.5.1995, leg. F. Lichtenberger u. RF); GS, Stiegengraben (an flechtenbewachsener Felswand, 22.9.1988), Hochkar, ca. 1500 m (unter Lagerholz, 22.7.1994); GG, Dreieckberg (unter Buchenrinde, 16.9.1990, leg. S. Hametner); PL, Ziegelofen (unter Moderholz, 29.9.1991); SH, Almkogel (unter Buchenrinde, 1.11.1994, leg. RH); PN, Bergrotte (unter morscher Bergahornrinde, 6.11.1994, leg. RH); LG, Pögling, an Sprengtümpel (19.4.2007).



Abb. 57: *Lehmannia marginata*, Wildnisgebiet Dürrenstein, Hundsau

***Lehmannia rupicola* LESSONA & POLLONERA, 1884 (Bergschneigel)**

Die eidonomisch schwierige Unterscheidbarkeit und die Überschneidung der Schwerpunkt-Verbreitungsgebiete von *L. marginata* u. *L. rupicola* mag dazu beigetragen haben, dass *L. rupicola* bis vor kurzem nicht von *L. marginata* unterschieden wurde und daher auch in Bd. 2 nicht aufscheint. Zur größtenteils noch unbekanntem Lebensweise der meist in hoch gelegenen Bergwäldern der Alpen (Schwerpunkt in den südl. W-Alpen und in den Pyrenäen) verbreiteten Art (FECHTER & FALKNER 1990) gibt der Erstnachweis im Bez. zumindest einen Anhaltspunkt: PL (Heide), am Rand der Erlafschlucht (290 m) an Hainbuchenstämmen etwa 20 Ex. abwärts kriechend beobachtet (9.1.1989, kurz vor 10 Uhr vormittags), von denen 8 erreichbare Tiere gesammelt wurden. Die Schnecken dürften nachts bei milder Temperatur von +3 °C an den Bäumen bis in den Kronenbereich hochgestiegen sein, um, wie die Schleim-Kriechspuren erkennen ließen, den Mikrophytenbewuchs abzuweiden. – Die unterhalb der bekannten Vertikalverbreitung von 300–1800 m (REISCHÜTZ 1986) anwesende Art im Bereich der Erlafschlucht ist deswegen keine Besonderheit, weil, wie in Bd. 2: 120 geschildert, auch andere alpine Tierarten die Schluchtstrecke besiedeln. – Sonst nur im Bergland wenige Fundpunkte dieser gefährdeten Rote-Listen-Schnecke (FRANK & REISCHÜTZ 1994, REISCHÜTZ & REISCHÜTZ 2007): SC, Klettergarten (Tithonkalkklippe) bei Fürteben, unter Lagerholz u. Moder-Rinde, sowie auf bemoostem Felsblock (3 Ex., 9.9.1990, leg. RF u. RH); GG, Feldwies (etwa 1400 m) unter Fichtenrinde (6.10.1991, leg. RH).

***Lehmannia valentiana* (FERUSSAC, 1823)**

Ursprünglich südwesteuropäisch verbreitet, war diese über Europa weit verschleppte Art in Ö bisher nur aus Wien u. Linz bekannt (REISCHÜTZ 1986). Im Bez. gegenwärtig nur aus PL vorliegend: Gärtnerei, unter im Freien lagernden Steinplatten, mehrere Ex. (26.6. u. 10.9.1990).

***Limacus flavus* (LINNAEUS, 1758) (Bierschneigel)**

Ursprünglich im mediterranen Raum heimisch, hat sich, wie allgemein angenommen wird, *L. flavus* seit früher historischer Zeit mit Hilfe des Menschen weit über Eur. ausgebreitet (FECHTER & FALKNER 1990). Früher häufig in Bierkellern (durch auslaufendes Bier angelockt, daher der deutsche Name „Bierschneigel“), lebt die Art bei uns nach wie vor in Vorratskellern (in M-Eur. im Freiland nicht zu finden; KLAUSNITZER 1993), wo sie sich, wie 1958 in SN recht eindrucksvoll zu beobachten (siehe Bd. 2: 358), von eingelagerten Kartoffeln, Rüben, Gemüse u. dgl. ernährt. Weil aber durch steigende Hygiene und Anwendung von Molluskiziden bzw. durch Verfall von Rüben- und Kartoffelkellern die Art stark im Rückgang ist (REISCHÜTZ 1986), werden die Nachforschungen immer schwieriger. Der Zweitnachweis im Bez. gelang erst 1990

in der Graf Schaffgotsch-Gasse in PL. Obwohl schon seit 1986 im Vorratskeller des Hauses Nr.12 beobachtet (E. Buchebner), trat dort die Art 1990 individuenreicher in Erscheinung. Vom 16.6. – 14.7.1990 10 Ex. gesammelt (E. Buchebner u. RF), wurden in den nächsten beiden Jahren nur noch wenige Tiere angetroffen: in ausgehöhlter Kartoffel (1 subad., 11.7.1991), in Schmalzgefäß (1 ad., 1 juv., 5.9.1991), an Kellermauer (1 subad., 20.12.1991) und unter Brett (1 ad., 10.3.1992); leg. E. Buchebner.

Limacus cf. maculatus

„Meist in natürlichen Biotopen unter Steinen und totem Holz, oft in Wäldern. In den Ländern rings um das Schwarze Meer und, mit großer Verbreitungslücke, in Irland, W-England und auf den Kanarischen Inseln“ (FECHTER & FALKNER 1990). Mit dem jüngsten Fund eines adulten Tieres in PL (Garten, neben verwilderter Topinambur-Anpflanzung unter Brett, 15.8.1991, leg. R. Rausch) erstmals in Ö nachgewiesen, trägt dieser isolierte Fundpunkt zwar zur Schließung der eingangs zitierten großen Verbreitungslücke bei, wirft aber gleichzeitig weitere bionomische Fragen auf. Obwohl sich die beiden *Limacus*-Arten zumindest bei uns eidonomisch (*L. flavus* immer gelb-fleckig, *L. maculatus* oberseits dunkel-olivgrün) und vor allem ökologisch (Aufenthalt von *L. maculatus* im Freiland weitab von geschützten Räumlichkeiten, wie Vorratskeller, Glashäuser u. dgl. gut unterscheiden, muss deswegen noch weiteres Material abgewartet werden, weil es sich möglicherweise um eine einmalige Einschleppung und lt. P. Reischütz (in litt. 5.2.1993) „theoretisch auch um einen *L. flavus* mit unterentwickeltem Penis handeln könnte; für *maculatus* spricht allerdings die gröbere Fleckung.“

***Limax bielzi* SEIBERT, 1873**

Der Grund, warum hier diese in Bd. 2 noch als selbstständige Spezies geführte Form von *L. cinereoniger* abermals gesondert besprochen wird, ist eine erst jüngst im Heidegebiet von HZ aufgetauchte „rassenreine Population“ von *L. bielzi*: Unter einem Kunststoff sack, mit dem frische Apfel-Pressrückstände (Trebern) zugedeckt waren, fand W. Kirchberger am 10.10.1996 drei große einfarbig elfenbeinweiße Nacktschnecken mit reinweißen Kriechsohlen, von denen eine P. Reischütz gesandt und von diesem als *L. bielzi* determiniert wurde. Da aber kaum 5 Monate später an derselben Stelle (bereits verrottende Trebern) auch ein dort wahrscheinlich überwintertes normal dunkles Ex. von *L. cinereoniger* erschien (6.3.1997, leg. W. Kirchberger), dürfte einerseits der Fund von 3 hellen Ex. als einmaliger Zufall zu werten sein, andererseits an der anschließend wiedergegebenen Synonymisierung kein Zweifel bestehen. „*Limax bielzi* SEIBERT, 1873, besitzt wesentlich zartere (‘juvenile’) Genitalorgane und ist gleichmäßig hellgrau bis fleischfarben gefärbt, die Fußsohle ist durch Andeutung von

Pigment weißlichblau. Da diese Form immer nur mit normalen *cinereoniger* auftritt, wird sie in die Synonymie gestellt. Eventuell handelt es sich um Fälle von parasitärer oder physiologischer Kastration“ (REISCHÜTZ 1986). – Das „gehäufte“ Auftreten dieser bei uns selten gefundenen hellen Form (*L. bielzi*, siehe Bd.2: 358), die im Bez. bisher nur im menschlichen Siedlungsbereich angetroffen wurde, ist jedenfalls bemerkenswert, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie im Fundgebiet (HZ) regelmäßig erscheint (W. Kirchberger mündl. Mitt.); am 22.5.1997 ein sehr hellgraues adultes Ex. mit weißer Kriechsohle an Pferdefutter angetroffen.

***Limax cinereoniger* WOLF, 1803 Abb. 58**

Der in weiteren Teilen Europas verbreitete Waldbewohner, der sich vor allem von Algen und Pilzen ernährt (FECHTER & FALKNER 1990), ist im Bez. nach wie vor vom Flachland bis in subalpine Lagen häufig. – In Ergänzung zu den in Bd. 2 und bei REISCHÜTZ (1986) genannten Fundorten sind noch folgende zu nennen (1988–1997, leg. RF, RH, M. Rausch, W. Kirchberger, P. Reischütz, D. Bock, S. Hametner u. KT): GG u. LE (viele Punkte), GF, GS, OK, PN, RI, SZ, SS, SC, SH u. ZF, wobei *L. cinereoniger* an schattig-feuchtkühlen Lokalitäten die dominierende Nacktschneckenart bildet, wie z. B. am Permafrostboden in Brandeben (PN), aber auch in der Erlafschlucht und deren Randgehölzen (PL, HZ). Schälchen aus der Schwabenreithöhle bei LE gemeldet (FRANK 1992). Sonst von III–XI überwiegend unter Moderholz, an Baumstämmen, in Gesteinsspalten usw. angetroffen.

***Limax maximus* LINNAEUS, 1758 (Tigerschnegel) Abb. 59**

In Bd. 2: 357 noch als „weit verbreitet (Eur., N-Afrika)“ bezeichnet, stellt dies deswegen eine Veroberflächlichung dar, weil in älterer Literatur juvenile Individuen mehrerer Arten zu *L. maximus* gestellt wurden. „Ursprüngliche Heimat vermutlich SW-Europa; als Kulturfolger über fast ganz Europa verbreitet; auch nach Übersee verschleppt“ (FECHTER & FALKNER 1990). „In Österreich ist *L. maximus* meist synanthrop, im Süden auch in natürlichen Biotopen ... Die vertikale Verbreitung reicht von 140 bis 700 m (in den Karawanken auch bis 1000 m)“ (REISCHÜTZ 1986). Demnach dürfte der in Bd. 2 erwähnte Fundpunkt in LE (Holzschlag am Scheiblingstein, LEITINGER-MICOLETZKY 1940) einer anderen Art angehören; ADAMICKA (1990) meint, dass es sich um *L. cinereoniger* handeln könnte; BRITTINGER et al. (1991) führen aus der Seebachau bei LE „*Limax* cf. *maximus*“ an. – In jüngerer Zeit nur an wenigen Punkten (ausschließlich in menschlichen Ansiedlungen) nachgewiesen: SC, Stadt (in Garten, mehrere Ex., 18.8.1988, leg. H. H. Hottenroth); PL, (Garten, 8.10.1976 und Heidehäuser, unter Schachtdeckel, 3 Ex., 10.8.1990, leg. E. Buchebner); HZ (Heide, unter alter Eisenbahnschwelle, 23.6.1997, leg. W. Kirchberger).



Abb. 58: *Limax cinereoniger*, Wildnisgebiet Dürrenstein, am Rand des Kleinen Urwaldes, 23.5.2007



Abb. 59: *Limax maximus*

***Malacolimax tenellus* (O. F. MÜLLER, 1774) (Pilzschnegel)**

Vernachlässigte Beachtung und mangelnde Literaturdurchsicht sind die Ursachen, dass *M. tenellus* in Bd. 2 unberücksichtigt blieb. Der mit Schwerpunkt im Norden europäisch verbreitete (häufige) Waldbewohner, im Bez. schon lange aus „Gaming (WAGNER, 1937) ... Gösing ... Langau im Ybbstal ... Lassing/Göstling ... Polzberg bei Lunz ... Puchenstuben...“ (REISCHÜTZ 1986) bekannt, wurde auch später nur gelegentlich gesammelt bzw. registriert: LE, Saugraben (15.7.1988, leg. P. Reischütz u. RF; ADAMICKA 1990); GG, Meierhöfen (bei Beckerleitenquelle, 15.7.1988, P. Reischütz), Neuhaus (an feuchter Felswand, 26.8.1989), am Höllertalbach (einige Ex. unter Lagerholz, 1.8.1990, leg. RF u. R. Teufel) und Urmannsberg (unter Moderholz, 27.8.1997, leg. KT u. S. Hametner); LG, Pögling (Sumpfbereich, unter Lagerholz, 24.9.1991); GS, Hundsau (ca. 1000 m) unter Moderholz, 25.8.1997.

2.1.4 Agriolimacidae (Ackerschnecken, Kleinschnegel)***Deroceras agreste* (LINNAEUS, 1758) (Einfarbige Ackerschnecke)**

Die subgenerische Zuordnung, ebenso die subspezifische Aufgliederung dieser anthropophoben Art ist noch nicht restlos geklärt (REISCHÜTZ 1986). Aus diesem Grunde wurden die in Bd. 2: 358 bekanntgegebenen Funde von REISCHÜTZ (1986) zu *D. reticulatum* gestellt. Nun liegen aber sichere Nachweise von *D. agreste* ssp. (Zierliche Ackerschnecke, REISCHÜTZ & REISCHÜTZ 2007) vor: LE, Kothbergtal u. Saugraben (15.7.1988, P. Reischütz); PL, Schafweide (28.7.1991).

***Deroceras laeve* (O. F. MÜLLER, 1774) (Wasserschnegel)**

„Einzigste Landschnecke, die freiwillig ins Wasser geht und tagelang untergetaucht leben kann“ (FECHTER & FALKNER 1990). Wenngleich die amphibische Lebensweise nicht die Regel ist, bevorzugt *D. laeve* doch dauernd feuchte bis nasse Standorte bis in Höhen um 2300 m, ist aber auch auf anderen Böden mit Schlupflöchern nicht selten (REISCHÜTZ 1986). Die breite ökologische Valenz mag dazu beigetragen haben, dass diese holarktisch (nicht paläarktisch, wie in Bd. 2: 358 angegeben) verbreitete Art in alle Erdteile verschleppt wurde. – Aus dem Bez. nennt REISCHÜTZ (1986) neben den in Bd. 2 angeführten noch „Langau im Ybbstal ... Mausrodel N Lunz ... Oberkirchen SW Göstling/Ybbs (Bauer 84)“. Dazu kommen spätere Nachweise in AH, am Ochsenbach (Spülsaum auf Stein, 11.9.1988, leg. A. Rausch); LE, Saugraben (15.7.1988, leg. P. Reischütz); PL, Holzplatz (unter am Boden liegenden Rindenschichten, 1.11.1988); GG, am Rohrwiesteich bei Neuhaus (unter Lagerholz mehrere Ex., 30.9.1990, leg. RF u. M. Rausch).

***Deroceras lothari* GIUSTI, 1971 (Verkannte Ackerschnecke)**

„Diese Art ist äußerst variabel und *D. reticulatum* sehr ähnlich“ (REISCHÜTZ 1986). Genitalmorphologisch untersuchte Tiere liegen derzeit nur aus PL vor: Auf frisch gepflegter Wiese (15.8.1991) und auf Schafweide (18.9.1991); beide Biotope sind Kulturumwandlungen zum Opfer gefallen.

***Deroceras panormitanum* (LESSONA & POLLONERA, 1882)**

(Mittelmeer-Ackerschnecke)

„Aus dem westlichen Mittelmeergebiet weltweit verschleppt; in Deutschland seit Ende der 70er Jahre in rascher Ausbreitung im Freiland“ (FECHTER & FALKNER 1990). Zur Situation in Ö: „Die Art wurde erst in den letzten Jahren eingeschleppt und ist noch wenig bekannt. Die Fundorte beschränken sich auf Friedhöfe, Gärtnereien und Glashäuser, wo *D. panormitanum* auch als Schädling auftritt“ (REISCHÜTZ 1986). Die Fundpunkte im Bez. stellen die derzeit westlichsten in Ö dar: PL, Gärtnerei, unter jenen Steinplatten, wo auch *Lehmannia valentiana* gefunden wurde (26.6. u. 10.9.1990, jeweils mehrere Ex.); GU, in Rotkraut 1 juv. (22.8.1991, leg. R. Teufel, det. P. Reischütz: „cf. *panormitanum*“).

***Deroceras reticulatum* (O. F. MÜLLER, 1774) (Genetzte Ackerschnecke)**

Die ursprüngliche Verbreitung dieser wohl schon in früher historischer Zeit eingeschleppten Art ist nicht mehr erkennbar (heute gesamteuropäisch verbreitet; im Süden seltener). Obwohl streng synanthrop, dringt *D. reticulatum* entlang der Forststraßen immer tiefer ins Bergland ein und gelangt über Bergstationen u. Schutzhütten sogar in größere Höhen; bekannte Vertikalverbreitung: 130–2500 m (REISCHÜTZ 1986). Neben den in Bd. 2: 359 genannten Fundorten gibt REISCHÜTZ (1986) noch aus dem Bergland „Gaming ... Lackenhof ... Oberkirchen SW Göstling/Ybbs ... Ötscher-Schutzhaus“ bekannt; BRITTINGER et al. (1991) nennen die Art aus der Seebachau (LE). Jüngere Aufsammlungen bekunden, dass *D. reticulatum* besonders im Hochsommer u. Herbst vom Flachland bis in montane Lagen auf Feldern u. Wiesen häufig (z. T. schädlich) in Erscheinung tritt. Neben zahlreichen Funden in der Erlafniederung (MG, SN, HZ, PL, ZH) und Einzelnachweisen in Neubruck (von Umbelliferendolde an Schleimfaden „abseilend“, 29.7.1991) u. Kienberg (20.8.1991, leg. R. Teufel), liegen im Bergland weitere Belege aus SC (Lampelsberg, 28.8.1988), GG (Rohrwiesteich bei Neuhaus, 30.9.1990) und LE (Handhab in Bodingbach, zahlreich, 27.7.1995) vor.

***Deroceras rodnae* GROSSU & LUPU, 1965 (Heller Schneigel)**

Wie aus Bd. 2: 359 ersichtlich, war die Gesamtverbreitung dieser erst 1965 beschriebenen Art zur Zeit der Erstauffindung im Bez. (1974) noch recht fraglich. Zur heu-

te bekannten Verbreitung geben FECHTER & FALKNER (1990) an: „Feuchte Bergwälder und Hochstaudenfluren. Alpen und Karpatengebiet; entlang der Flüsse ins Vorland.“ – Früher meist mit *D. agreste* (oder *reticulatum*) verwechselt, stellte sich heraus, dass *D. rodnae* ein häufiger Bewohner kühler Wälder in Höhen zwischen 170 u. 1700 m ist (REISCHÜTZ 1986). Im Bez. von den in Bd. 2 genannten Fundorten abgesehen, gibt REISCHÜTZ (1986) etliche aus dem Raume LE–GS bekannt. Neuerdings im Saugraben (LE) beobachtet (15.7.1988, leg. P. Reischütz) und in GG am Rohrwiesteich bei Neuhaus (30.9.1990) und an der Seebachlacke (23.6.1991, leg. RH), in SC (1.4.1992, leg. RH) und LF (4.5.1992) in Feuchtbiotopen gesammelt.

***Deroceras sturanyi* (SIMROTH, 1894) (Hammerschnegel)**

In M- u. O-Eur. verbreitet, lebt diese wahrscheinlich aus dem südosteurop. Raum vielfach verschleppte Art bei uns synanthrop vorwiegend auf Feldern und in Gärten. „Aus dem Alpenraum sind noch keine Fundorte bekannt“ (REISCHÜTZ 1986). Im Bez. erst 1988 im Zuge umfangreicherer Aufsammlungen nachgewiesen (scheint daher in Bd. 2 noch nicht auf): PL, Garten, in Erde mehrere Ex. (12.9.1988, leg. R. Rausch und 15.10.1990, leg. A. Hametner), unter frischem Pflanzenhaufen 12 Ex. (12.9.1988), unter Steinen, Brettern, Pappe u. dgl. viele Ex. (10.IX. – 26.XI.1990, 1991 noch häufiger beobachtet). In den Heidegebieten (SN, HZ) auf Feldern im Herbst häufig angetroffen (1990 u. 1991).

***Deroceras turcicum* (SIMROTH, 1894) (Balkan-Schnegel)**

Diese von der südöstlichen Balkanhalbinsel bis zum Alpenostrand verbreitete Art, in Bd. 2: 359 als *D. jaeckeli* gemeldet, ist streng anthropophob und in Ö nur in der Hügelstufe des östlichen Berglandes auf wärmebegünstigte Reliktbiotope beschränkt (REISCHÜTZ 1986). Seit dem Erstnachweis in Ö (Bez. Scheibbs) wurden im östl. Bundesgebiet (NÖ, Burgenland, Kärnten) nur ganz wenige Fundpunkte bekannt. Im Bez. seit 1970 nur noch ein juv. Ex. (det. P. Reischütz: „cf. *turcicum*“) am Lampelsberg (SC) gefunden (5.2.1995, RH).

2.1.5 Boettgerillidae (Wurmschnegel)

***Boettgerilla pallens* SIMROTH, 1912 (Wurmschnegel) Abb. 60**

Einzigster Vertreter dieser Familie in Ö. Ursprünglich nur vom pontischen Kaukasus bekannt, ist die Art ab 1960 nahezu schlagartig in fast ganz Eur. aufgetaucht und als „Nützling“ (Vertilger von Wegschneckeneiern) bezeichnet worden (FECHTER & FALKNER 1990). Nach REISCHÜTZ (1986) ausschließlich synanthrop und fast immer gemeinsam mit *Arion vulgaris* vorkommend. Im Bez. erst 1988 erstmals gefunden und seit-

her nur in Gärten (PL) gesammelt. Wenngleich überwiegend in der Erde lebend (am 5.3.1992 sogar 2 Ex. unter einem 40 cm in der Erde liegenden Sickerschachtdeckel) und regelmäßig auch unter Gartenwegbrettern, Steinen u. dgl. anzutreffen, erweckt die fressende Anwesenheit an Wurzelgemüse den Eindruck der „Schädlichkeit“, so an Karotten (30.8.1988, leg. R. Rausch), an Kartoffeln (5.9.1990, leg. A. Hametner) und in Sellerieknolle zusammen mit *Vitrina pellucida* (25.9.1995, leg. A. Hametner).

2.2 Die Heideschnecke im Spiegel integrierter Heimatforschung

Letztzeitliche Nachweise der Heideschnecke *Xerolenta obvia* (MENKE, 1828) (= *Helicella obvia*) im Bergland geben Anlass zu weiteren Betrachtungsweisen über deren Vorkommen, Ausbreitung und Rückgang im Bez. Scheibbs. Die neu ermittelten, z. T. recht isolierten Verbreitungsinselformen in Höhenlagen um 900 m lassen auch Rückschlüsse auf frühere menschliche Besiedlung zu, d. h. sie geben Hinweise auf Altsiedellandschaften, die bis heute nicht wieder vom Wald erfasst worden sind. SCHWEIGHOFER (1998) gibt z. B. vom Fundgebiet am Zürner auch zwei Pflanzenarten an, „die als alte Kulturrelikte interpretiert werden können“: Echter Wermut (*Artemisia absinthium*) und Judenkirsche (*Physalis alkekengi*).



Abb. 60: *Boettgerilla pallens* (Wurmschneigel), Purgstall, 25.9.2005

Die in Bd. 1: 80 und Bd. 2: 375 als Reliktpositionen angeführten Bergland-Fundpunkte von *X. obvia* können sowohl aktiv (postglaziale Einwanderung) als auch passiv (Einschleppung) erreicht worden sein. Für natürliche Einwanderung ins Bergland können lediglich die Einschlüsse von *Helicella ericetorum* im Tufflager Anger (Bereich der Vorderen Tormauer; Bd. 1: 54 u. 56) angenommen werden, vermutlich auch einige Restbestände in LE (vgl. dazu Bd. 1: 76, die Hamsterknochenfunde betreffend, die ja auf eine postglaziale trockenwarme Zeit und steppenartige Vegetationsflächen in diesem Raum hinweisen). Wenngleich *X. obvia* in den weiten Schotterniederungen des Vorlandes nacheiszeitliche Gunsträume vorgefunden haben mag, deuten doch viele der noch gegenwärtig vorhandenen Verbreitungspunkte (auch in den Voralpen) auf anthropogene Begünstigung und Einschleppung hin. – Zur Einschleppungstheorie meint SCHWERDTFEGGER (1975): „Gelegentlich mögen Arten, deren übliche Ansprüche nicht voll erfüllt sind, sich wenigstens eine Zeitlang zu behaupten; Kühnelt 1943 gibt ein hier nicht ganz passendes, aber Analogieschlüsse zulassendes Beispiel: die wärmeliebende Schnecke *Helicella obvia* gelangt oft durch Verschleppung weit in die Alpentäler hinauf, wo sie sich an sonnigen Hängen zu halten vermag, manchmal sogar kräftig vermehrt, aber bei ungünstigem Wetter wieder ausstirbt.“ – Wie aber die Lebensstätten (Verbreitunginseln) im Untersuchungsgebiet (Bez.) eindeutig erkennen lassen, sind für das Vorhandensein oder Fehlen von *X. obvia* nicht die „Wetter-“, sondern Vegetationsverhältnisse ausschlaggebend, d.h. diese ursprüngliche Steppenart ist gegenwärtig nur dort zu finden, wo sich seit Inbesitznahme kurzrasiger Flächen auf seichten, grusig-sandigen Böden sonniger Hanglagen infolge natürlicher Gegebenheiten (z. B. Felsenheiden) oder seit altersher nicht unterbrochener Weide- u. Wiesenbewirtschaftung der Wald nicht wieder ausbreiten konnte. Wo solche Flächen sich selbst überlassen (Verstaudung u. dgl.), aufgeforstet oder zu Fettwiesen aufgedüngt werden, verschwindet die Heideschnecke sehr rasch; 1997 im WA von SN deutlich zu verfolgen.

In den einst von der Schnecke kontinuierlich besiedelten Schotterfluren der Flussniederungen (teils als Viehweiden genutzt), die in den letzten Jahrzehnten größtenteils in Intensiv-Nutzungsland und Schottergruben umgewandelt oder verbaut wurden, ist der Rückgang von *X. obvia* unverkennbar. Lediglich entlang der Eisenbahndämme, die auch KÜHNELT (1970) als charakteristische Ausbreitungswege bezeichnet (siehe auch Bd. 2: 376), in z.T. noch individuenreichen Gesellschaften vertreten. Auch die in leeren Schneckenhäusern von *X. obvia* nistende Wildbiene *Osmia spinulosa* wurde bisher nur im Bahnliniensbereich SN u. PL nachgewiesen (siehe Bd. 3: 354).

Wenngleich *X. obvia* in den Roten Listen noch als ungefährdet geführt wird (REISCHÜTZ & REISCHÜTZ 2007), gibt es im Bez. mögliche Gefährdungsursachen, wie die Aufgabe der Weideviehhaltung und der damit verbundene Rückgang offener Buschu. Rasenbiotope. Die erst in jüngster Zeit nachgewiesenen Vorkommen in den Voral-



Abb. 61: Fundpunkt von *Xerolenta obvia* am Höhenstein, LE, September 1997



Abb. 62: Zahlreiche Individuen von *Xerolenta obvia* in Altenreith/Brettel, Straßenrand, 26.8.2008

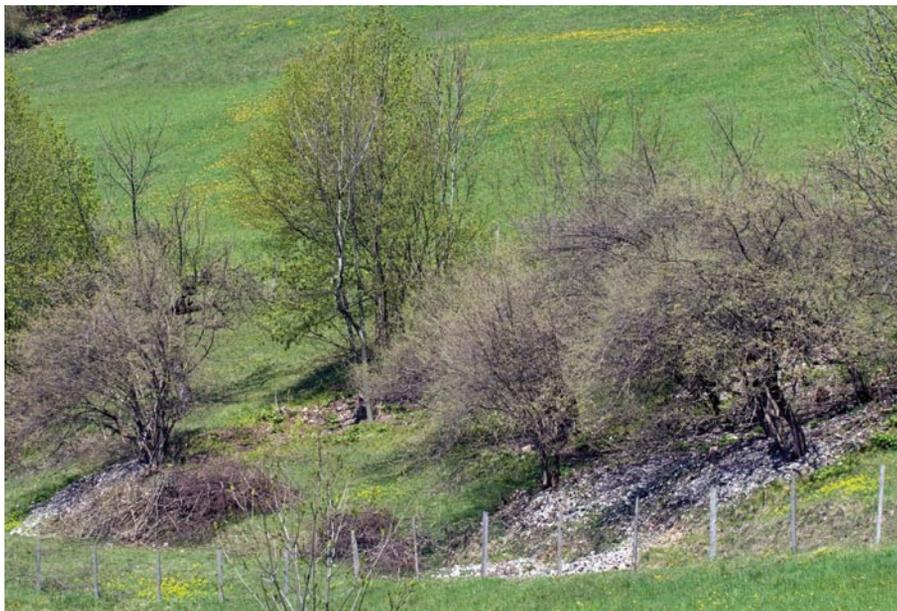


Abb. 63: Fundpunkt von *Xerolenta obvia*, Karnberg nahe Kapleralm, 2.5.2008

pen lassen vermuten, dass noch weitere bislang verborgen gebliebene Verbreitungsinseln in herkömmlichen Weidegebieten existieren. Aktuelle Funde von KT und RF bestätigen diese Annahme: SH, Blassenstein, in den letzten Jahren wiederholt Funde an Straßenböschung (47° 59,72' N, 15° 12,24' E, 765 m); SZ, Schlagerboden - Hollenschlag, Hof Bichl, 16.5.2008; GG, Altenreith, 26.8.2008, zahlreiche Individuen neben der Straße (Abb. 62); GG, Karnberg Richtung Kapleralm (47° 57,33' N, 15° 04,74' E, 620 m), 2.5.2008 (Abb. 63).

Auf dem vermutlich schon sehr lange waldfreien Blassenstein-Gipfel (844 m), wo 1903 zu Ehren von Probst Paul Urlinger (naturkundlicher Mitarbeiter W. Schleichers; Bd. 2: 38) die Aussichtswarte (Urlinger-Warte) erbaut und seither von vielen tausend Menschen besucht wurde, befindet sich ein erst 1988 entdeckter neolithischer Siedlungsplatz. Die anschließend geschilderten Entdeckungsumstände stellen ein Paradebeispiel integrierter Heimatforschung dar.

Als im Sommer 1986 während einer botanisch-entomologischen Exkursion (J. Bauer, RF) auf den von kleineren Strauchinseln und Klaubsteinhaufen durchsetzten Weideflächen am Blassenstein-S-Hang ein Leergehäuse der Heideschnecke (*X. obvia*) gefunden (RF) und damit erstmals für diese Höhenlage im Bez. nachgewiesen wurde, war noch nicht zu erahnen, dass jener faunenkundlich interessante Fund zwei Jahre später Anlass für urgeschichtliche Forschungsansätze sein sollte.

Anlässlich eines Gesprächs (H. Pöchhacker, K. Wolfram u. RF) im Frühsommer 1988, bei dem es u.a. um die Wissenslücke hinsichtlich der Besiedlung des Blassensteins in früherer Zeit (Mittelalter) ging, wurde spontan die Vermutung geäußert (RF), es könnte sich aufgrund des Heideschnecken-Vorkommens eventuell um ein schon von den Kelten waldfrei gemachtes Weidegebiet handeln. K. Wolfram, der mit Finderqualitäten ausgestattete Adlatus von H. Pöchhacker, suchte daraufhin auf der Blassenstein-Kuppe nach „urgeschichtlichen“ Überbleibseln und hatte nach kaum zwei Wochen tatsächlich Erfolg. Kurz vor der Urlinger-Warte fand er auf dem ausgetretenen Steig zerriebene Keramikreste und winzige Hornsteinsplitter, worauf er am Wegrand mit einer kleinen Gartenkralle zu scharren begann und bald eine gut erhaltene Silex-Pfeilspitze in Form der Staudenkogel-Geräte (siehe dazu RESSL & RUTTKAY 1988) in Händen hielt. – Anfang 1989 auch von A. Rausch auf dem anschließenden kleinen Gipfelplateau neben einigen Keramikscherben eine weitere Pfeilspitze aus den obersten Bodenschichten geborgen, weist die Fundstelle auf eine seit damals ungestört gebliebene Beschaffenheit des Bodens hin (geringe Humusauf-lage auf felsigem Untergrund).

Da diese Zeugen einer jungsteinzeitlichen Höhensiedlung in der Nachbarschaft des Staudenkogels wahrscheinlich einer Siedlungskammer angehören, deren Dimensionen und Chronologie noch zu erforschen bleibt, kann angenommen werden, dass

auch *X. obvia* schon sehr früh in diese Höhenlage vorgedrungen bzw. verschleppt worden ist.

Was das gegenwärtige Vorkommen der Heideschnecke am Blassenstein betrifft, gestalten sich die Nachforschungen deswegen immer mühevoller, weil in den letzten Jahren das gesamte Weidegebiet im südhängigen Gipfelbereich durch Grund-Verbesserungsmaßnahmen (Entfernen der Klaubsteinhaufen und Gülle-Überdüngung der Rasenflächen) in monotone Fettwiesen-Produktionsstätten umgewandelt wurde und damit auch die eventuell noch vorhandenen Ökozellen von *X. obvia* allmählich erlöschen. Ähnlichen Umständen zufolge ist auch die Nachsuche in anderen Altsiedellandschaften der Voralpen schwierig. So konnte diese Art z. B. im weitläufigen bäuerlichen Altsiedelgebiet in Hochreith (GS) bisher noch nicht nachgewiesen werden, während sie in anderen von Wäldern umgebenen kleinräumigen Restzellen bereits gefunden wurde.

Bezeichnend dafür ist der Fundort am Höhenstein (LE, Abb. 61), wo im Rahmen eines zoologischen Begleitprojektes des NÖ Landschaftsfonds am 20.7.1995 bei überwiegend entomologischen Aufsammlungen (RF u. F. Lichtenberger) *X. obvia* zufällig entdeckt und nachher gezielt gesucht wurde. Das in über 900 m Seehöhe gelegene relativ eng begrenzte Fundareal beim aufgelassenen Bauernhof Hamot Nr. 11 lässt noch deutlich die einstige Feld- und Wiesenbewirtschaftung erkennen. Auf einer nach Süden geneigten und durch zwei mächtige Lesesteinwälle (bereits von Laubbäumen wie Esche, Hasel, Bergahorn u.a. bewachsen) unterteilten Kulturfläche (gegenwärtig als Viehweide genutzt) lebt die Art recht individuenreich vor allem auf den Randböschungen und seichtgründigen Stellen der Weide selbst. Wegen der unterschiedlichen Gehäuseformen (siehe unten) in dieser Höhenlage wurde zwecks Vergleich mit Gehäusen anderer Fundstellen bis einschließlich 1997 eine größere Anzahl gesammelt (RF u. KT).

Optimale Lebensbedingungen findet die Heideschnecke in der ähnlich gestalteten Altsiedellandschaft von Vorder-Schlageben (um 900 m) im Südwestteil des Zürners (GG). Die größtenteils beweidete Hochfläche ist von Lesesteinhaufen und kleinen Baumgruppen durchsetzt und weist dementsprechend eine noch artenreiche Lebensgemeinschaft auf. Auf allen offenen (besonnten) Stellen bis hin zu den Felsabstürzen des Föhrenriedels zeugt die überaus individuenreiche Anwesenheit der Art von einer schon sehr lange besiedelten Verbreitungszelle auf diesem überwiegend bewaldeten Bergstock. – Obwohl schon um 1960 entomologische Aufsammlungen getätigt worden waren (RF), wurde erst nach Bekanntwerden der Fundstelle am Höhenstein auch der übrigen Tierwelt am Zürner mehr Beachtung geschenkt. Der Aufmerksamkeit von W. Schweighofer ist es zu danken, dass am Zürner bereits im Frühjahr 1995 nicht nur *X. obvia*, sondern auch die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) registriert

werden konnte. Bei gemeinsamen Begehungen (W. Schweighofer u. RF) am 21.4. u. 14.7.1996 auf der Hochweide und an den durch steiles Waldgelände getrennten untersten Wiesenhängen wurden *X. obvia*-Aufsammlungen durchgeführt; die Gehäuse beider Fundstellen (ähnlich der Schalen vom Höhenstein) weisen recht unterschiedliche Formen auf. Weiters geben die Fundstellen selbst einen Hinweis auf das mögliche Vordringen der Art vom Kleinen Erlaftal auf den Zürner; der vom Hof des Oberaubauern im hinteren Wiesergraben (Ursprungsgebiet der Kl. Erlaf) hinauf zur Hochalm führende alte Karrenweg (im schroffen Föhrenriedelbereich aus den Felsen geschlagen) lässt dies zumindest vermuten. Im Tal der Kl. Erlaf selbst, insbesondere im Raume GN, wo um die Mitte des vorigen Jh. die Schneckenfauna von SW erfasst wurde, war *X. obvia* an sonnigen und trockenen Hängen noch überall häufig (SCHLEICHER 1859, 1865). In den letzten Jahrzehnten sind auch hier die Lebensstätten zu Raritäten geworden; lediglich in der Flussniederung zwischen WI u. GN fristen noch einige lebensfähige Populationen ihr Dasein.

Die am Höhenstein und Zürner recht auffällige Variationsbreite der Gehäuse (Abb. 64), die eidonomisch mehr zu *Helicella itala* als zu *Xerolenta obvia* tendieren, geben Anlass zu folgenden Anmerkungen: In Ö kommen zwei Heideschnecken vor, wobei die Östliche Heideschnecke *Xerolenta obvia* (MENKE, 1828), ein in M-Eur. im wesentlichen jungpleistozänes Faunenelement mit wärmezeitlichen Reliktpositionen (FRANK 1995), die verbreitetste in Ö ist; die weitaus seltenere Westliche Heideschnecke *Helicella itala* (LINNAEUS, 1758) erreicht im westlichen NÖ ihre östliche Verbreitungsgrenze.



Abb. 64: Die Gehäuse stammen aus LE vom Höhenstein (links: „*itala*-Typ“) und aus PL, WA Hochrieß (rechts: „*obvia*-Typ“).

Der schon eingangs erwähnte Tufflagerfund von *Helicella ericetorum* wurde in Bd. 1: 56 deswegen unter *H. itala* geführt, weil W. Klemm, der die Tuffschneckenbestimmungen von A. Papp brieflich auf den „letzten nomenklatorischen Stand“ brachte, *H. ericetorum* zu *H. itala* stellte. Weil aber KLEMM (1960) *H. ericetorum* bei beiden *Heideschnecken*-Arten als Synonym anführt, ist es entsprechend der vorerwähnten zoogeographischen Bewertung von *X. obvia* wahrscheinlicher, dass es sich um die Östliche Heideschnecke handelt.

Aus der näheren Umgebung des Bez. sind beide Arten (*H. itala* u. *X. obvia*) von einem Fundpunkt in Groß Hollenstein (gebirgiger Teil im mittleren Ybbstal) gemeldet (KLEMM 1974). Ob es sich daher angesichts der *H. itala*-ähnlichen Gehäuse (mit erhobenem Gewinde) vom Höhenstein und Zürner, die alle Übergänge zu *X. obvia* erkennen lassen, ebenfalls um zwei Spezies oder nur um Höhenformen von *X. obvia* handelt (vielleicht auch in Groß Hollenstein?), werden zukünftige Malakologen zu klären haben. Jedenfalls wurden alle Höhenstein- u. Zürner-Gehäuse von P. Reischütz als zu *X. obvia* gehörend determiniert. KUTZENBERGER (1996) gibt gleichfalls *H. itala* u. *X. obvia* für den Linzer Raum bekannt, doch lassen die beigegebenen Fotos keine Unterschiede zu den variablen Tieren aus dem Bez. erkennen.

2.3 Zum Rückgang der Najaden im Bezirk Scheibbs

Die Najaden, wie die Fluss- u. Teichmuscheln (Unionacea) nach den griechischen Wassernymphen benannt werden, sind bei uns infolge zunehmender Gewässerverschmutzung äußerst gefährdet. Es scheint das Schicksal dieser durch Filterfunktion für sauberes Wasser sorgenden Najaden zu sein, aus unseren sterbenden Gewässern allmählich unwiederbringlich verbannt zu werden. – Von der in Bd. 2: 383 genannten und in diesem Jh. im Bez. nicht mehr nachgewiesenen Malermuschel (*Unio pictorum*) abgesehen, kommt dies am deutlichsten bei der einst häufigsten heimischen Art, der Gemeinen Flussmuschel (*Unio crassus*), zum Ausdruck.

***Anodonta anatina* (LINNAEUS, 1758) (Gemeine Teichmuschel)**

In Bd. 2: 383 in die Faunenliste ohne „Nachweis“ aufgenommen, erwies sich *A. anatina* inzwischen deswegen nicht als im Bez. fehlend, weil einerseits alle früheren Schalen-Aufsammlungen in der Seebachlacke von E. Mikula zu *A. cygnea*, später (1992) von P. Reischütz zu *A. cygnea* und *A. anatina* (letztere etwas individuenärmer) gestellt wurden, andererseits die Gemeine Teichmuschel erst jüngst auch aus anderen Gewässern bekannt wurde (alle det. P. Reischütz): Totarm der Ybbs bei Schöneegg (ZB), Einzelschalen von zwei Tieren (11.10.1987, leg. H. Pöchlacher u. RF). NO-Ecke des Lunzer Untersees in etwa 1,5 m Tiefe in Seekreide steckend, 1 lebendes

Ex. (25.8.1992, MH i. litt.); von ADAMICKA (1995) zur Diskussion gestellt. Am Ufer des Waldteiches im Bürgerhof-Bereich (SH) eine offene Leerschale, die auf ein erst kürzlich abgestorbenes Tier hinweist (März 1993, leg. M. Rausch). – Somit dürfte *A. anatina* die einzige Najade im Bez. sein, die noch ein beschränktes Dasein fristet.

***Anodonta cygnea* (LINNAEUS, 1758) (Große Teichmuschel)**

Diese größte heimische Molluskenart ist im Bez. bisher nur aus der Seebachlacke (größte der drei Toteislöcher im Talkessel von Kienberg, GG) bekannt und war noch nach dem 2. Weltkrieg recht häufig. Seit dem letzten Lebendnachweis 1963 (Bd. 2: 383) nur noch Leerschalen gefunden, ist zu befürchten, dass *A. cygnea* in diesem Gewässer bereits ausgestorben ist. Die Ursachen des Verschwindens dürften weniger in der in Bd. 1: 275 genannten Tätigkeit der Bismarratten, sondern vielmehr in der rasch zunehmenden Saprobität des Wohngewässers zu suchen sein (1982 am N-Ufer nicht nur Hausmüll abgelagert, sondern auch Fäkalien eingeleitet). Bekräftigt wird die Befürchtung durch folgende Feststellung: Als infolge der lang andauernden Trockenperiode im Sommer u. Frühherbst 1986 der Wasserstand in der Seebachlacke derart zurückging, dass nur im exzentrisch gelegenen Trichter, dem sogenannten „Schneiderloch“, stark eutrophes Wasser verblieb, wurden in der beträchtlich abgesenkten Uferzone 6 ausgewachsene *A. cygnea* (geschlossene Schalen) im Schlamm steckend gefunden (14.10.1986, leg. RF u. RJ), die sich aufgrund der Sedimentfüllung als schon lange tot erwiesen.

***Unio crassus* PHILIPPSON, 1788 (Gemeine Flussmuschel)**

Nach dem 2. Weltkrieg in weiten Teilen des nördlichen, östlichen und südlichen Bundesgebietes z.T. überaus häufig, verdeutlicht die Verbreitungskarte bei REISCHÜTZ & SACKL (1991) recht anschaulich den Rückgang nach 1985 (nur noch ganz wenige Lebendnachweise in Ö). Im Bez. ist neben den in Bd. 2: 383 angeführten Bächen noch der Mühlbach in OK zu nennen, von dem mehrere Schalenfunde (leg. RH) vorliegen (REISCHÜTZ & SACKL 1991), jedoch heute nicht mehr eruiert werden kann, wann *U. crassus* in diesem längst versiegten Bach gelebt hat. Im Schweinzbach (GF) noch 1989 ein lebendes Ex. angetroffen (H. Bruckner i. litt.), scheint dieser vielleicht letzte rezente Nachweis (?) im Bez. in vorerwählter Verbreitungskarte noch nicht auf. Kam es doch in der 2. Hälfte des 20. Jh. „zu einem katastrophalen Bestandszusammenbruch ... mit einem endgültigen Erlöschen der Art in Österreich in Verlauf des nächsten Jahrzehnts gerechnet werden muß“ (REISCHÜTZ & SACKL 1991). Die Gefährdungsursachen, welche zum raschen Verschwinden der Art führen, sind neben der Nitratbelastung wahrscheinlich die Veränderung der Fischfauna, eine entscheidende Ursache für das Ausbleiben der Fortpflanzung (FECHTER & FALKNER 1989). Im Schaubach z. B., wo noch 1963 lebende Vertreter dieser

Art vorhanden waren, lebten auch noch einige Jahre zuvor die Wirtsfische Rotfeder (Bd. 2: 398) u. Flussbarsch (Bd. 2: 403); bekanntlich parasitieren die *U. crassus*-Larven (Glochidien) vorwiegend an den Kiemenblättern dieser Fische.

2.4 Die Kugelmuscheln (Sphaeridae) mit besonderer Berücksichtigung der Aufsammlungen von H. Pöchlhacker

Herbert Pöchlhacker, am 16.3.1950 in Scheibbs geboren und am 22.9.1990 an den Folgen eines schweren Arbeitsunfalls gestorben, widmete sich schon sehr früh der Heimatforschung und machte sich vor allem als Lokalhistoriker einen Namen. Neben seinen Forschungen für sein 1986 erschienenes Buch „Burgen und Herrnsitze im Bezirk Scheibbs in der Zeit von 1000 bis 1500“ begann er sich auch naturkundlichen Themen zuzuwenden, wobei die Kugelmuscheln im Vordergrund seines Interesses standen.

Wie aus Bd. 2: 384ff ersichtlich, waren bis 1983 aus dem Bez. nur wenige Kugelmuschel-Fundpunkte bekannt. Mit den vor allem in den Jahren 1987–1989 getätigten Aufsammlungen von H. Pöchlhacker konnten mit Ausnahme von *Pisidium lilljeborgii* und *P. conventus* (beide nur aus LE bekannt) alle übrigen wiedergefunden und außerdem eine für unser Gebiet neue Spezies (*P. hibernicum*) nachgewiesen werden. Soweit erforderlich, werden nur Nachweise von neuen Fundpunkten angeführt (wenn nicht anders angegeben, leg. H. Pöchlhacker, det. P. Reischütz).

***Musculium lacustre* (O. F. MÜLLER, 1774) (Häubchenmuschel)**

In den Toteislöchern in Kienberg (GG) sehr häufig (Bd. 2: 384). Ein weiterer Fundpunkt ist der ehemalige Schacherteich (SC, Brandstatt).

***Pisidium amnicum* (O. F. MÜLLER, 1774) (Große Erbsenmuschel)**

Ob es sich bei der aus GN gemeldeten „*P. obliquum* Pf. In stehenden Wässern“ (SCHLEICHER 1865) tatsächlich um diese heute unter *P. amnicum* laufende Art handelt, ist deswegen fraglich, weil alle späteren Aufsammlungen aus Fließgewässern stammen (Bd. 2: 384). Jüngere Funde nur aus dem Schweinzbach: GF, Unterlauf (14.10.1988) und SU, Mündung in die Melk (6.5.1989).

***Pisidium casertanum* (Poli, 1791) (Gemeine Erbsenmuschel)**

Die recht variable Art (siehe Bd. 2: 384) stellt im Bez. die häufigste und verbreitetste Erbsenmuschel dar. SCHLEICHER (1865) trennt sie noch in 2 Arten und zwar „*P. fontinale* Pf. In Wassergräben häufig“ und „*P. planum* Pf. In Quellen nicht häufig“. Da KLEMM (1960) „*P. planum* SCHLEICHER 1865“ in die Synonymie zu *P. casertanum intermedium* GASSIES, 1855 stellt, wurde diese fragliche „Unterart“-Angabe in Bd. 2

nicht aufgenommen. – Die von P. Reischütz 1992 determinierten 45 Proben aus FN, GG, GN, GF, HZ, LF, LG, OT, PF, PL, RI, RN, SZ, SN, SC, SH, SG, WN u. WO (eini-ge leg. RF u. HE) lassen erkennen, dass *P. casertanum* vom Flachland bis in Höhen um 1000 m in Quellen, Gräben, temporären Tümpeln und Teichen (z. B. Rohrwiesteich bei Neuhaus) eine allgemeine Erscheinung ist, so dass auf Nennung der Gewässernamen verzichtet werden kann. Erwähnenswert ist lediglich das Leckermoos (GS), wo die Art in der Seekreide subfossil in großer Zahl zusammen mit *Valvata piscinalis alpestris* vertreten ist und von einer Zeit kündigt, als das Moor noch ein See war (Bd. 2: 126); bei nicht genehmigten Mooranzapfungen freigelegt (1979 Proben davon entnommen, leg. RF).

***Pisidium hibernicum* WESTERLUND, 1894**

P. hibernicum scheint bei uns Fließgewässer vorzuziehen. Erstnachweise im Bez.: GN, Schlossteich (Quelleinrinn in Schlamm, 29.9.1988); GF, Schweinzbach (in Anspüllicht, 14.10.1988).

***Pisidium milium* HELD, 1836 (Eckige Erbsenmuschel)**

LE, Untersee (HADL 1969); 1987, Kleiner Graben im Sumpfbereich Pödling (LG) und im Schweinzbach (GF); 1989, Baggerteich in Brunning (MF) und Waldteich (WE).

***Pisidium nitidum* JENYS, 1832 (Glänzende Erbsenmuschel)**

Bisher nur aus dem Untersee (LE) bekannt (Bd. 2: 384), liegen nun auch aus dem Alpenvorland Nachweise vor (ausschließlich aus Anspüllicht): Erlaf (SG, 24.9.1989), Schaubach (SN, 16.10.1988) und Mündungsbereich des Schweinzbaches (GF, 1988).

***Pisidium obtusale* (LAMARCK, 1818) (Stumpfe Erbsenmuschel)**

In der Simetzbergerlacke (Bd. 2: 385) noch 1971 (leg. RF u. HE), später (1988) nur noch in der Hofbauernlacke (GG), weiters im ehemaligen Schacherteich (SC, Brandstatt) im Schaubach (SN) und im Schweinzbach (GF) nachgewiesen.

***Pisidium personatum* MALM, 1855**

Seit dem Erstnachweis im Alpenvorland des Bez. (SN, Quellgerinne zum Schaubach, 5.8.1971, leg. RF) bis zum Erscheinen von Bd. 2 keine Aufsammlungen mehr getätigt (siehe bei *Pisidium spec.* in Bd. 2: 385), lassen die 16 von H. Pöchlacker in den Jahren 1987–1989 genommenen Proben erkennen, dass *P. personatum* bei uns eine bis in Höhen um 1000 m allgemein verbreitete Art darstellt, die besonders häufig in Wiesengräben, speziell in Brandstatt (SC, 8 Proben) lebt, aber auch (individuenärmer) in Bächen u. Teichen zu finden ist: Quelle zum Ochsenbach (AH), Schweinzbach (GF), Schaubach

(SN), Feichsenbach (FN, RN), Sprengtümpel in Pödling (LG), Waldteich (WE) und Rohrwiesteich bei Neuhaus (GG).

***Pisidium subtruncatum* MALM, 1855 (Schiefe Erbsenmuschel)**

Diese Art lässt die oberflächliche Sammeltätigkeit in früheren Jahren deutlich erkennen. In Bd. 2: 385 lediglich die Literaturangabe aus dem Untersee (LE) wiedergegeben, scheint *P. subtruncatum*, wenngleich meist nur vereinzelt zu finden, doch überall im Bez. vorzukommen. Nachweise 1987–1989: Schweinzbach (GF, 3 Proben); Quelle zum Ochsenbach (AH); Brettlbach (GG); Schaubach (SN); Baggerteich in Brunning (MF); Melkfluss bei Schweinzbachmündung (SU).

***Sphaerium corneum* (LINNAEUS, 1758) (Gemeine Kugelmuschel)**

Diese verschmutzungstolerante Art konnte sich in den zu Fischteichen umfunktionierten Sprengtümpeln in Pödling (LG) innerhalb weniger Jahre stark vermehren. Erstmals in einem solchen Tümpel an abgesunkenem Reisig dicht gedrängt beobachtet (RF), war in den Folgejahren (bis E 1988) das Profundal z.T. flächendeckend besiedelt (H. Pöchhacker in litt.). Jeweils mehrere Ex. (Leerschalen) liegen auch aus SE (Hausteich, 24.10.1971, leg. RH) und PF (Jochatsöd-Teich, 6.5.1989) vor.

3 Ergänzungen Heteroptera (Wanzen)

3.1 Tingidae (Gitterwanzen)

***Physatocheila confinis* HORVÁTH, 1905**

„Südeuropa, im Gebiet im Südosten bis Niederösterreich, selten“ (WAGNER 1961). Im Bez. bisher nur in PL (in Regentonne) gefunden: 17.7.2005 u. 27.6.2006, je 1 Ex. (leg. RF, det. & coll. E. Heiss). – Die in der Regentonne gefundenen Wanzen *Physatocheila confinis* und *Eremocoris fenestratus* lassen vermuten, dass es sich um nachaktive Arten handelt (alle bis in die frühen Vormittagsstunden noch lebend in der Regentonne oder auf deren Rand angetroffen).

3.2 Lygaeidae (Bodenwanzen)

***Lygaeus simulans* DECKERT, 1985**

Die „Verkannte Ritterwanze“ ist zwar nach RABITSCH (2007) in NÖ allgemein verbreitet, wurde aber erst am 13.7.1998 im WGD Hundsau gesammelt (♂, leg. RF, det. & coll. E. Heiss), KUST & RESSL (2001).

***Orsillus depressus* (MULSANT & REY, 1852)**

Diese ursprünglich holomediterran verbreitete Art „hat seit Beginn der 1970er Jahre auch Mitteleuropa erobert und ist bereits bis Nordfrankreich, England und Niederlande vorgedrungen ... Weinzierl b. Wieselburg, 17.12.1998, in Anzahl unter Platanenrinde überwintert; F. Ressler u. T. Kust leg.“ (ADLBAUER & RABITSCH 1999).

***Eremocoris fenestratus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1839)**

„Zerstreut, selten, nur im Süden und Südwesten des Gebietes, fehlt im Norden“ (WAGNER 1961); im Bez. erstmals in PL (in Regentonnen, siehe *Physatocheila confinis*) nachgewiesen, 16.7.2005 u. 27.6.2006, je 1 Ex. (leg. RF, det. & coll. E. Heiss).

***Stygnocoris cimbricus* (GREDLER, 1870)**

Ein ♂ wurde schon am 24.8.1970 in PL gesammelt, aber erst von HEISS (1997) veröffentlicht. Somit sind alle 5 bisher aus Mitteleuropa bekannten *Stygnocoris*-Arten (Bd. 3: 171) auch im Bez. nachgewiesen.

3.3 Coreidae (Randwanzen)

***Leptoglossus occidentalis* HEIDEMANN, 1910 Abb. 65**

Die erst am 5.10.2009 von Emma Ressler im Bez. (PL, Wohnung auf Mauer) nachgewiesene Randwanze bestätigt die Vermutung von RABITSCH & HEISS (2005), wonach diese erst 2005 in Ö festgestellte, ursprünglich nearktisch verbreitete Coreidae, zukünftig im Herbst als „Lästling“ vermehrt anzutreffen sein wird. „Die vorliegenden



Abb. 65: *Leptoglossus occidentalis*. PL, Wohnung, 5.10.2009

Funde aus Österreich deuten auf eine breite Einwanderungswelle aus Norditalien und Slowenien hin. Eine punktuelle Verschleppung mit Verkehrsmitteln (z. B. nach Wien) ist wahrscheinlich“ RABITSCH & HEISS (2005).

4 Ergänzungen Hymenoptera (Hautflügler)

4.1 Gasteruptionidae (Schmalbauchwespen)

Aus M-Eur. 17 Arten bekannt, sind die als Brutparasiten bei Wildbienen (überwiegend Maskenbienen) fungierenden Schmalbauchwespen eine recht einheitlich gestaltete Familie; wegen ihrer verdickten Hinterschienen werden sie auch Gichtwespen genannt. Im Bez. nur gelegentlich gesammelt, wurden bei gezielter Suche nach Grabwespen (Bd. 2: 236) regelmäßig Gasteruptioniden mitgenommen (1979/80, DO u. RF). Weil DOLLFUSS (1982) das Gesamtergebnis von 9 Spezies veröffentlicht hat, wird in der folgenden Artenaufzistung lediglich über Verbreitung, Häufigkeit und Erscheinungszeit im Bez. eine übersichtliche Zusammenfassung gebracht und durch nennenswerte Beifänge 1991 – 1997 (überwiegend leg. RF, det. M. Madl) ergänzt. Der Nachweis von 10 Arten stellt ein repräsentatives Querschnittsergebnis dar.

***Gasteruption assectator* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. allgemein bis in Höhen um 1000 m verbreitet, sind die Imagines im Nistbereich von Wildbienen vor allem an verschiedenen Bruthölzern und Blüten anzutreffen. 1909 (leg. Maidl), 1974/75 (leg. RF) und 1979/80 (leg. DO u. RF) vom 16.VI. – 24.IX. (überwiegend VII/VIII) 75 Ex. (27 ♂♂, 48 ♀♀) gesammelt und aus FN, GG, GS, GN, HG, LG, LE, MG, OK, PH, PN, PL, RG, SZ, SS, SN, SH, SE, WG, WI u. ZH gemeldet (DOLLFUSS 1982). 1991/92: 1 ♂, 4 ♀♀, davon 1 ♀ in SC (Stadt) an *Solidago* (28.5.1992, leg. RH). 1995/97: 2 ♂♂, 10 ♀♀ vom 2.VI. – 19.VIII., davon 1 Ex. aus GG (Wiesergraben im Ursprungsgebiet der Kl. Erlaf), alle übrigen aus PL (Nisthilfebiodotop).

***Gasteruption bidentulum* (THOMSON, 1838)**

GG (Dreieckberg) und ZH (aufgelassener Sandbruch), ♂ 2 ♀♀, 23. u. 24.7.1980 (DOLLFUSS 1982).

***Gasteruption diversipes* (ABELLE, 1897)**

Im Bez. bisher nur ♀♀ gesammelt: PH (Burgruine, 31.7.1980) und PL (12.9.1975) (DOLLFUSS 1982). 9 weitere Ex. in PL (Nisthilfebiodotop, 24.7., 15. u. 23.8.1991, 10.7.1992, 18.7. u. 9.8.1996, 26.7. u. 16.8.1997).

***Gasteruption erythrostomum* (DAHLBOM, 1833)**

Aus LG, LE, SS, SZ u. SC 15 ♀♀ gemeldet (DOLLFUSS 1982), wurde die Art später auch in PL (Nisthilfebiotop) gefunden (neben 4 ♀♀ am 19.8.1996 auch ♂). Von 1979–1997 die ♀♀ vom 7.VI.–21.VIII. angetroffen.

***Gasteruption granulithorax* (TOURNIER, 1877)**

1979/80 vom 5.VII.–29.VIII. 7 ♂♂, 21 ♀♀ in GG, HZ, LG, LE, PH, PN, PL, SZ, SS, ST, SE u. WG gesammelt (DOLLFUSS 1982).

***Gasteruption merceti* (KIEFFER, 1904)**

Erstnachweis im Bez.: PL (Garten), ♀ (12.6.1991).

***Gasteruption minutum* (TOURNIER, 1877)**

1975 u. 1978/80 vom 21.VI.–9.IX. in PL 4 ♂♂, 9 ♀♀ (DOLLFUSS 1982). 5 weitere ♀♀ in PL (23.8.1991, 8.7.1992, 26.6.1994 u. 2.7.1997), ZH (Konglomeratböschung an der Erlaf, 24.8.1991) und 2 ♂♂ in RI (16.7.1991) u. PL (2.7.1994) gesammelt.

***Gasteruption opacum* (TOURNIER, 1877)**

Seltene Art, von der bisher nur ein ♀ aus PL (7.8.1978) vorliegt (DOLLFUSS 1982).

***Gasteruption pedemontanum* (TOURNIER, 1877)**

1909 (leg. Maidl), 1974/75 u. 1979/80 vom 13.VII.–29.VIII. 3 ♂♂, 13 ♀♀ aus LE, OK, PH, PL, PN, ST, SN u. SE gemeldet (DOLLFUSS 1982). 1991–1997 vom 30.VI.–4.IX. 5 ♂♂, 8 ♀♀ in PL, SC (1 Ex. leg. RH) u. ZH gesammelt.

***Gasteruption tournieri* SCHLETTERER, 1885**

1974/75 u. 1978/80 vom 6.VII.–28.IX. 4 ♂♂, 15 ♀♀ aus HZ, PL, SS, SN, SG u. SE gemeldet (DOLLFUSS 1982). 1991/92 noch 2 ♂♂ u. 6 ♀♀ (davon eines schon am 29.VI.) in PL u. SN gesammelt.

4.2 Leucospididae

Als größte heimische Vertreter der Chalcidoidea sind die allg. selten gefundenen Leucospididae wegen ihrer „Faltenwespenähnlichkeit“ leicht zu erkennen. Ihre Larven leben als Parasitoide in Nestern solitärer Bienen. – Im Bez. nur eine Art.

***Leucospis dorsigera* FABRICIUS, 1775**

SN, Oberpichel, an Hag-Holz, 4 ♀♀ (25.7.1954), det. H. Priesner; FN, Gaisberg, an

Hag, 3 ♀♀ (23.8.1955), det. K. Hammer; SG, Pöllaberg, auf Umbelliferen-Dolde, ♂ (27.8.1955), det. K. Hammer. Alle übrigen det. Martin Schwarz: HZ, Heide, gestreift, ♀ (21.8.1973); SE, Haberg, an Hag-Holz, 2 ♀♀ (18.7.1980); PL, Garten, auf *Solidago*, 2 ♂♂ (25.8.1980) und an Bienenbrutholz, 3 ♀♀ (23.6.1982, 1.8.1996 u. 7.8.1997).

4.3 Braconidae – Helconini

In der Familie der Brackwespen (Braconidae) bilden die Helconini (Unterfamilie Helconinae) mit 7 in M-Eur. vorkommenden Arten (alle auch in Ö nachgewiesen) eine kleine Gattungsgruppe, deren Vertreter bei holzbohrenden Käferlarven (Buprestidae, Melandryidae, Cerambycidae u. Curculionidae) parasitieren (ZETTEL 1991).

Helcon angustator NEES, 1814

PL, ♂ (19.6.1961) u. ♀, an Lärchenbloch (29.6.1985); HZ, Heide, an Klawerholz (17.7.1987); alle leg. RF, (ZETTEL 1991).

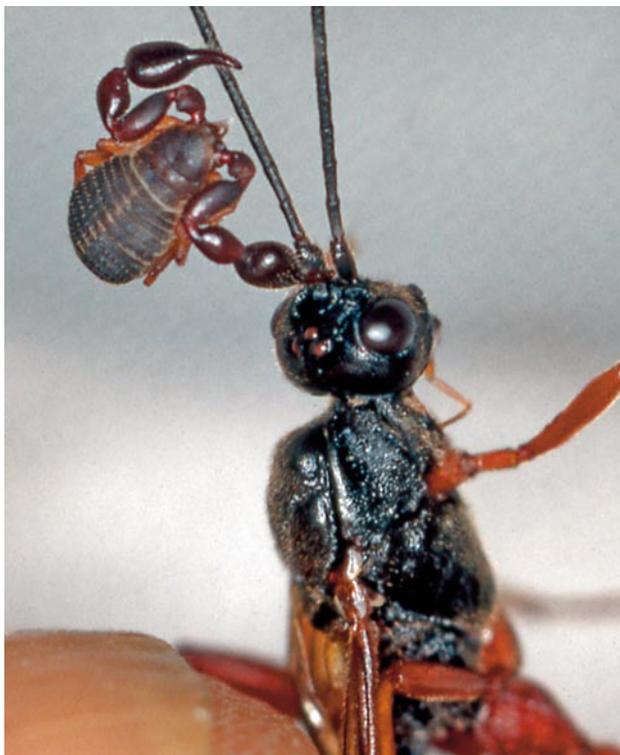


Abb. 66: *Helcon nunciator*, am Fühlerschaft festgeklammert der Pseudoskorpion *Dendrochernes cyrnaeus* (Phoresie), WGD, Hundsau, 27.7.1997.

***Helcon nunciator* (FABRICIUS, 1793) Abb. 66**

Am 27.7.1997, anlässlich einer entomologischen Exkursion in die weitläufige Hundsau am S-Abfall des Dürrensteins (GS, WGD), entdeckte R. Bruckner auf dem Dach des abgestellten Autos eine mittelgroße Schlupfwespe, die mit den Vorderbeinen versuchte, vom Kopf etwas abzustreifen. Rasch händisch gefangen (RF), erwies sich das „Etwas“ als ein an der Fühlerbasis festgeklammerter Pseudoskorpion (*Dendrochernes cyrnaeus*, det. RF), den KT noch vor der Fixierung in Alkohol fotografierte. Beim Trägartier handelt es sich um ein ♀ von *H. nunciator* (det. Martin Schwarz), Erstnachweis für den Bez. Scheibbs, in RESSL (2007) fälschlich als *Helcon unicolor* bezeichnet. – Wie schon in RESSL (2007) erwähnt, wurde *Dendrochernes cyrnaeus* im Bez. bisher nur in ursprünglichen Wäldern des Berglandes unter Rinde alter und in Mulm abgestorbener Bäume gefunden, in Lebensbereichen also, wo sich xylobionte Käfer und ihre Parasiten (wie *H. nunciator*) noch ungestört entwickeln können.

***Helcon tardator* NEES, 1814**

PL, ♀, an Buchenblock (12.6.1987, leg. RF) (ZETTEL 1991).

***Helconidea dentator* (FABRICIUS, 1804)**

LE, Maiszinken-S-Hang, 1933 als Parasit von *Monochamus sutor* erhalten, ♂ (BERAN 1937); PL, Garten ♀ (18.6.1995), ♂ (29.6.1995) u. ♀ (1.7.1995), det. Martin Schwarz.

4.4 Ibaliiidae

In der Familiengruppe der Gallwespenverwandten (Cynipoidea) bilden die Ibaliiidae mit nur 2 in M-Eur. vertretenen Arten eine recht auffällige Parasitenfamilie. Von den relativ selten zu beobachtenden Ibaliiiden konnte erst 1997 eine Art im Bez. nachgewiesen werden.

***Ibalia leucospoides* HOCHENWARTH, 1785 Abb. 67**

LE, 2 ♀♀ leg. Handlirsch (MADL 1989). Von den am O-Hang des Urmannsberges (GG) gesammelten 9 ♀♀ nur eines an Föhrenblock (2.9.1997), alle übrigen an Fichtenblöcken (6., 11. u. 18.9.1997) angetroffen (leg. RF: 7 Ex., KT: 2 Ex., det. Martin Schwarz). Im WGD, im Eingangsbereich des Hundsaugrabens, 2 Ex. an Fichtenblöcken (20.8.1998, leg. RF u. KT) sowie im Randbereich des Großen Urwalds („Rothwald III“, 47° 46' N, 15° 05' E, 18.8.1999) mehrere Ex. auf Fichtenblock beobachtet, fotografiert und gesammelt (KUST & RESSL 2001). Als Wirte sind bisher nur Holzwespen (Siricidae) bekannt. Am Fundort wurden in der Sammelzeit ♀♀ *Urocera gigas* u. *U. augur* von KT beobachtet.



Abb. 67: *Ibalia leucospoides*, GG, Wildnisgebiet Dürrenstein-Rothwald, 18.8.1999, bei der Eiablage.

5 Ergänzung Diptera (Zweiflügler)

5.1 Tipulidae (Schnaken, Schnauzenmücken)

Von ganz wenigen Literaturhinweisen abgesehen, wurden im Bez. erst 1970 (MH) bzw. 1975 (RH, RF u.a.) diese größten mückenartigen Zweiflügler allmählich zu sammeln begonnen, d.h. als Beifänge gelegentlich mitgenommen und nur 1994/95 mehr Aufmerksamkeit geschenkt. – Eine Ergänzung der Funddaten erfolgte dankenswerter Weise durch Peter Vogtenhuber.

Ctenophora (Cnemoncosis) ornata MEIGEN, 1818 Abb. 68

PL, Garten, an Moderholz (Buche), 2 ♀♀ (22. u. 26.5.1994, leg. RH u. RF, det. OP); SC, Blassenstein, 700 m ♂ (29.6.1975, leg. RH, det. VP).

Ctenophora (Ctenophora) flaveolata (FABRICIUS, 1794)

PL, Heide, an Apfelbaum, ♀ (22.4.1990, leg. RF, det. MJ).

Ctenophora (Ctenophora) pectinicornis (LINNAEUS, 1758)

GG, Umbergsiedlung ♀ (29.5.1996, leg. G. Weidinger, det. VP); PL, Ziegelofen, ♀ (22.5.1982, leg. RF), Wohnung ♀ (2.6.1996, leg. RF, det. VP); SC, an Fenster, ♀ (8.6.1992, leg. RH, det. MJ).

Dictenidia bimaculata bimaculata (LINNAEUS, 1761)

7 ♂♂ u. 10 ♀♀ in den Jahren 1971, 1979, 1986 u. 1991 (je 1 Ex.), 1983, 1988 u. 1995 (je 2 Ex.) und 1994 (7 Ex.), vom 23.V. – 7.VIII (V: 5 Ex., VI: 8 Ex., VII: 3 Ex., VIII: 1 Ex.), in PL (12 Ex.), RN (2 Ex.), LG, SZ u. SC (je 1 Ex.) gesammelt (RF: 15 Ex., RH u. KT: je 1 Ex.); det. VP: 3 Ex., MJ: 6 u. OP: 8 Ex.

Nephrotoma aculeata (LOEW, 1871)

Allgemein selten gefundene Art. PL (1955, leg. RF, det. TG); LE, Biolog. Station (8.9.1970, leg. MH, det. TG), Bodingbach (Handhab), am Licht, 5 ♂♂ (27.7.1995, leg. RF, KT u. LI, det. OP); SC, Lampelsberg, am Licht, 3 ♀♀ (31.7.1992, leg. H. u. R. Rausch, det. OP); LG, Pögling, 2 ♀♀ (4.7.1995, leg. KT u. RF, det. OP).

Nephrotoma analis (SCHUMMEL, 1833)

ZB, Schöneegg, Ybbsau, am Licht, ♂ ♀ (3.8.1971, leg. RH u. RP, det. TG); SG, am Schlarassingbach, am Licht, 1 Ex. (11.7.1993, leg. RH u. RP, det. TG); PN, Wastlboden, von Feuchtwiese gestreift, ♀ (14.7.1988, leg. RF, det. MJ); ZF, Au der Kl. Erlaf,

am Licht, ♂ (27.7.1992, leg. RH u. RF, det. OP) und PL, Garten, ♂ (14.7.1994, leg. RF, det. OP). – Die folgenden von TG ursprünglich als *N. euchroma* (Mik, 1874) determinierten Ex. erwiesen sich nach Überprüfung durch OP als *N. analis*; vgl. dazu THEISCHINGER (1978, 1980): FN, Schlarassing, am Licht, ♂ (11.7.1973, leg. RH u. RP); ZB, an kleinem Bach, in Lichtfalle, ♂ ♀ (3.8.1973, leg. RH u. RP).

***Nephrotoma appendiculata appendiculata* (PIERRE, 1919)**

Häufige, im Bez. wohl überall bis in mittlere Höhenlagen auf ± feuchten waldfreien Flächen vorkommende Art, die oft in Anzahl ans Licht fliegt. Gelegentliche Aufsammlungen (1970–1995) in FN, HZ, LG, LE, MG, OK, PL, SZ, SN, SC, SG u. ZH (leg. RF, MH, RH, HE u. LI; det. TG, VP, MJ u. OP) lassen, wie die über 140 gefangenen Ex. zeigen, eine im Flach- u. Bergland konstante Erscheinungszeit erkennen (vom 4.V. – 2.VII. ♂♂ u. ♀♀ in ausgewogenem Verhältnis).

***Nephrotoma cornicina cornicina* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. wie *N. appendiculata* verbreitet, allerdings in geringerer Individuenzahl auf unterschiedlichen Vegetationsflächen erscheinend, sind beide Geschlechter relativ oft auf blühenden Umbelliferen anzutreffen (Lichtflug nur vereinzelt). Von 1975–1995 in der Zeit vom 26.VI. – 25.VIII (überwiegend VII) in FN, GG, HZ, LG, LE, PF, PL,



Abb. 68: *Ctenophora ornata*, ♂, Foto: Hubert Rausch

RI, RN, SZ, SC, SH, SG, ZF u. ZH kaum 100 Ex. gesammelt (RF, RH, MH, HE, RJ, KT, R. u. M. Rausch; det. TG, MJ u. OP).

***Nephrotoma crocata crocata* (LINNAEUS, 1758)**

HZ, Heide, ♀ (10.6.1975, leg. HE, det. TG); FN, am Feichsenbach, ♂ ♀ (2.6.1982, leg. RF, det. MJ); GG, an Seebachlacke, ♂ (4.6.1986, leg. RF, det. MJ), WGD Rothwald ♀ (20.7.1996, leg. RF, det. VP); PL, Garten, 3 ♀♀ (22.5.1989 u. 12.8.1994, leg. RF, det. MJ u. OP; 22.5.1994, leg. RH, det. OP); SC, Stadtbereich, ♀ (5.6.1992, leg. M. Rausch, det. MJ).

***Nephrotoma croceiventris lindneri* (MANNHEIMS, 1951)**

In Ö selten gefundene Art: WI, E IV – A V (FRANZ 1989); ZH, aufgelassener Sandsteinbruch ♂♂ u. ♀♀ in Anzahl zwischen spärlicher Vegetation fliegend (16.5.1979, leg. RF, det. VP).

***Nephrotoma dorsalis* (FABRICIUS, 1782)**

PN, Wastlboden, ♂ (14.7.1988) u. SN, WA, am Licht ♂ (5.8.1989); leg. RF, det. MJ.

***Nephrotoma flavescens* (LINNAEUS, 1758)**

LE, ♂ ♀ (VI 1970, leg. MH, det. TG), Höhenstein, am Licht, viele ♂♂ u. ♀♀ (18.6.1995, leg. RF u. KT, det. OP); PL in Lichtfallen, ♀♀ in Anzahl (14.–16.6.1977) u. ♂ (16.–20.6.1977, leg. HE, det. VP), aufgelassener Ziegelofen, ♀ (16.6.1982, leg. RF, det. MJ); SZ, Schlagerbodenmoor, ♂ (1.7.1984), 3 ♂♂ (1.7.1989) u. ♂ (9.6.1995, leg. RF, det. MJ u. OP); SC, Fürteben 5 ♂♂ 2 ♀♀ (1.7.1992, leg. RH, det. OP).

***Nephrotoma lunulicornis* (SCHUMMEL, 1833)**

PL, Garten an Moderholz, ♂ (23.5.1994, leg. RF, det. OP); LE, Öd, ♀ (30.6.1995, leg. RF, det. OP), Biologische Station, ♂ ♀ (VII.1970, leg. MH, det. TG).

***Nephrotoma pratensis pratensis* (LINNAEUS, 1758)**

WI, ♂ (E IV – A V) und GS, Ybbsufer ♂ ♀ (5.5.1951) (FRANZ 1989); LE, ♂ (24.5.2002, leg. MH, det. VP); MG, 2 ♂♂ (18.5.1979, leg. RF, det. VP).

***Nephrotoma quadrifaria quadrifaria* (MEIGEN, 1804)**

13 ♂♂ u. 12 ♀♀ in den Jahren 1970 (1 Ex.), 1982/83 (6 Ex.) u. 1994/95 (11 Ex.) vom 26.V. – 16.VII. in: PL u. SC (je 7 Ex.), PF (Möslitzteich, 4 Ex.), RN u. SH (je 2 Ex.), FN, GG (Seebachlacke) u. LG (je 1 Ex.) gesammelt (davon 4 Ex. am Licht); RF (16 Ex.), RH (5 Ex.), M. Rausch (3 Ex.) u. HE (1 Ex.); det. VP (1 Ex.), MJ (9 Ex.) u. OP (15 Ex.).

***Nephrotoma scalaris scalaris* (MEIGEN, 1818)**

PL, Garten, ♂ (27.7.1990, leg. RF, det. MJ), Erlaf, ♀ (13.6.1977, leg. HE, det. VP).

***Nephrotoma scurra* (MEIGEN, 1818)**

PF, Schottergrube, ♂ (30.7.1983, leg. RF, det. MJ).

***Nephrotoma submaculosa* EDWARDS, 1928**

PL, Garten, ♀ (13.6.1994, leg. RF, det. OP).

***Nephrotoma tenuipes* (RIEDEL, 1910)**

LE, Biolog. Station, ♂ (8.9.1970, leg. MH, det. TG), alle übrigen am Licht (det. OP): Zigeuner, ♂ (8.8.1993, leg. RH), Höhenstein, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (20.7.1995, leg. RF u. KT), ♀ (15.7.1996, leg. LI, det. VP), Bodingbach (Handhab), 5 ♂♂ (27.7.1995, leg. RF, KT u. LI); PN, Wastlboden, ♀ (14.7.1988, leg. RF, det. MJ).

***Nigrotipula nigra nigra* (LINNAEUS, 1758)**

PL, am Feichsenbach, ♂ (2.8.1979, leg. RF, det. VP); SC, Lampelsberg, ♂ (22.8.1981, leg. RH, det. VP) und Brandstatt, Feuchtwiese (zahlreich fliegend), ♀ 3 ♂♂ (6.8.1989, leg. RF, det. MJ); SS, Fußmeisel, ♂ (15.7.1982, leg. RF, det. MJ); SG, Kastenlehen, ♂ (12.8.1983, leg. RF, det. MJ); LE, Bodingbach am Licht 2 ♂♂ (det. OP), Zigeuner (4.8.1993, leg. RH) u. Handhab (27.7.1995, leg. KT).

***Tanyptera (Tanyptera) atrata atrata* (LINNAEUS, 1758) Abb. 69**

MG, Erlafau, ♂ (18.5.1979, leg. RF, det. VP); SZ, Hochberneck, ♂ (2.6.1984, leg. RF, det. MJ); ZH, Garten, an morschem Laubholz, ♂ ♀ (7.6.1987, leg. RF, det. MJ); HZ, Heide, aus morschem Nussholz geschlüpft, ♂ ♀ (4.5.1994, leg. RF, det. OP); PL, Wohnung, ♀ (11.5.1995, leg. E. Fertl, det. OP); LE, Kothbergtal, an morschem Fichtenbloch bei Eiablage, ♀ (28.5.1995, leg. RF, det. OP); GG, Dreieckberg im Flug, ♀ (20.5.1997, leg. & det. RF), Groß Pockau, Baumstrunk in Bachnähe, 2 ♂♂ (11. u. 12.5.2007, fotografiert von KT, det. VP).

***Tipula (Acutipula) fulvipennis* DE GEER, 1776**

LE, Biolog. Station u. Bienenkunde, je ♂ (24. u. 28.8.1970, leg. MH) u. Bodingbach, ♂ (24.8.1995, leg. KT); PL, Bahnhof, ♀ (22.7.1975, leg. RF), Garten, je ♀ (28.8.1975 u. 20.8.1995, leg. RF) und Heide auf Acker, ♂ (7.9.1993, leg. RF); HZ, oberhalb Schlierwand, am Licht, ♂ (3.8.1975, leg. RH u. HE); PF, Möslitz, ♂ (8.9.1975, leg. RF); SZ, Steinleiten, am Licht, ♂ (ohne Datum, leg. RH u. RP); SC, Stadtrand, ♀ (23.8.1977, leg. RH), Lampelsberg, am Licht, ♀ (18.8.1992, leg. R. Rausch);

SS, Fußmeisel, ♀ (15.7.1982, leg. RF); det. TG (7 Ex.) VP u. MJ (je 1 Ex.) und OP (5 Ex.).

***Tipula (Acutipula) luna* WESTHOFF, 1879**

SN, Schaubachau beim Rockerl, 2 ♂♂ (17.5.1982) u. 3 ♂♂ (12.5.1986); RI, Pockaugaben, ♂ (31.5.1982); FN, an Fischteich, ♂ (2.6.1982); LG, Pögling, bei Sprengtumpel, ♂ (24.5.1985) und je 2 ♂♂ (25.5.1988 u. 27.5.1992); SZ, Schlagerbodenmoor, ♂ ♀ (16.6.1992) und 2 ♂♂ 2 ♀♀ (9.6.1995); alle leg. RF, det. MJ (13 Ex.), VP u. OP (je 1 Ex.). LE, Obersee, ♂ (7.7.1994) und Wichtelgraben (Kothbergtal); ♂ (15.6.1995), GS, Leckermoos, 5 ♂♂ (9.6.1995) u. 7 ♂♂ (11.6.1995, 5–6 Uhr morgens), alle leg. KT, det. OP.

***Tipula (Acutipula) maxima maxima* PODA, 1761**

LE, Biolog. Station (KÜHNELT 1949) und Kothbergtal, ♀ (18.6.1992, leg. RF, det. MJ); GG, Kienberg, ♀ mit zahlreichen Milben (2.6.1978, leg. RH, det. OP) und Ort an Mauer, ♂ (23.6.1995, leg. R. Pitzl, det. OP); RI, Pockaugaben, ♂ (31.5.1982, leg. RF, det. MJ); SC, Stadt, ♂ (2.6.1994, leg. RH, det. OP).

***Tipula (Acutipula) tenuicornis* SCHUMMEL, 1833**

PL, aufgelassener Ziegelofen, ♂ (22.5.1982, leg. RF, det. MJ).

***Tipula (Beringotipula) unca unca* WIEDEMANN, 1817**

GG, Lackenhof, am Licht, ♂ (8.7.1991, leg. RF, det. MJ).

***Tipula (Dendrotipula) flavolineata* MEIGEN, 1804**

Larven von „*T. flavolineata*?“ aus dem Urwald Rotwald gemeldet: Rotbuchen-Lagerholz, Befallsfolge IV, sehr häufig (SCHIMITSCHEK 1953) in sehr nasser Weichzersetzung (SCHIMITSCHEK 1954).

***Tipula (Lunatipula) affinis* SCHUMMEL, 1833**

SZ, Schlagerbodenmoor, 3 ♂♂, ♀ (16.6.1992) u. 2 ♂♂ 4 ♀♀ (9.6.1995), leg. RF, det. MJ u. OP.

***Tipula (Lunatipula) bullata* LOEW, 1873**

SC, Klettergarten Fürteben, ♂ (1.7.1992, leg. RH, det. OP).

***Tipula (Lunatipula) fascingulata* MANNHEIMS, 1966**

SC, Lampelsberg, 3 ♂♂ (24.6.1992, leg. RF u. RH, det. VP), Stadt, ♂ (25.6.1999, leg.



Abb. 69: *Tanyptera atrata*, ♂, GG, Groß Pockau, 11. u. 12.5.2007, am selben Baumstrunk in Bachnähe fotografiert. Die Art besitzt eine große farbliche Variationsbreite, zwischen diesen hier abgebildeten Extremformen gibt es alle Übergänge.

RH, det. VP); SH, Ginning, ♂ (17.7.1983) und am Licht, 3 ♂♂ (17.7.1992); leg. RH, det. MJ u. OP; HZ, oberhalb Schlierwand, am Licht, ♂ (27.6.1991, leg. RH u. RF, det. MJ); LE, Bodingbach (Handhab), 5 ♂♂ (25.5.1995, leg. RF, det. OP), Seetal, ♂ (1.7.1995, leg. KT, det. OP), Oed, 3 ♂♂ (4.6.1996, leg. LI, det. VP), Klein Weineck, ♂ ♀ (5.7.1996, leg. LI, det. VP).

***Tipula (Lunatipula) fascipennis* MEIGEN, 1818**

GG, Kienberg, ♀ (9.6.1978); SG, Kastenleben, ♀ (30.5.1982); SH, Blassensteingipfel, ♀ (21.6.1988); SZ, Schlagerbodenmoor, ♀ (1.7.1989); SC, Klettergarten Fürteben, ♂ 2 ♀♀ (1.7.1992, leg. RH); RN, Feichsenbach, ♂ ♀ (28.5.1994); PL, Garten, ♀ (13.6.1994); det. VP (1 Ex.) u. OP (6 Ex.); Wenn nicht anders angegeben, leg. RF.

***Tipula (Lunatipula) helvola* LOEW, 1873**

ZH, Steinfeldberg, ♂ ♀ (18.7.1974, leg. RH, det. VP); RI, Kapleralm, am Licht, ♀ (1.8.1975, leg. RH u. HE, det. TG); SZ, Schlagerbodenmoor, am Licht, ♂ (1.7.1989, leg. RF, det. MJ); alle nachfolgenden det. OP: GG, Seebachlacke, am Licht, ♂ (16.7.1992, leg. RF); ZF, Au der Kl. Erlaf, am Licht, 2 ♂♂ (27.7.1992, leg. RH u. RF); SC, Lampelsberg, am Licht, ♂ (31.7.1992, leg. H. u. R. Rausch); SH, Greinberg, ♂ ♀ (4.7.1993, leg. RH); PL, Garten, ♂ (4.7.1994) und 12 ♂♂ 20 ♀♀ (13.6. – 24.7.1995, leg. RF); HZ, Strauchheide, ♂ (17.6.1995, leg. RF); LE, Höhenstein, am Licht, ♂ 2 ♀♀ (20.7.1995, leg. KT u. RF).

***Tipula (Lunatipula) laetabilis laetabilis* ZETTERSTEDT, 1838**

PL, ♀ (15.7.1978, leg. RF, det. VP) und Garten, einer Sphecidae (*Crabro*) abgenommen, ♂ (30.6.1995, leg. RF, det. OP), ♂ (29.6.1996, leg. RF, det. VP); FN, am Fischteich, ♂ (30.6.1983, leg. RF, det. MJ); LG, Pögling, ♂ (4.7.1995, leg. KT, det. OP); LE, Schreierbach (7.9.1973 u. 28.7.1975, leg. MH, det. VP).

***Tipula (Lunatipula) lunata* LINNAEUS, 1758**

WI, ♂ (A V) (FRANZ 1989); PL, Ort, ♂ (leg. RH, det. VP); SC, Garten, 2 ♂♂ (leg. RH, det. VP).

***Tipula (Lunatipula) magnicauda* STROBL, 1895**

SH, Greinberg (Jelinekwarte), ♂ (4.7.1993, leg. RH, det. OP).

***Tipula (Lunatipula) peliostigma peliostigma* SCHUMMEL, 1833**

PL, Wohnung (28.6.1989, leg. RF, det. MJ), Garten, überwiegend zwischen Sträuchern von *Ribes rubrum* fliegend, 3 ♂♂ (8. – 18.6.1994) u. 20 ♂♂, 11 ♀♀ (3.6. – 6.7.1995),

leg. RF, det. OP, Garten, 9 ♂♂ 2 ♀♀ (6.7.1992, 16., 20., 20.6.1996, leg. RF, det. VP); SC, Stadt, ♂ (17.7.1995, leg. M. Rausch, det. OP).

***Tipula (Lunatipula) vernalis* MEIGEN, 1804**

PL, am Feichsenbach, ♂ 2 ♀♀ (17. – 20.5.1978, det. VP), Garten, ♂ 3 ♀♀ (15.5. – 1.6.1995, det. OP) und Ziegelofen, 8 ♂♂ 5 ♀♀ (20. u. 25.5.1995, det. OP); ZH, an Erlaf, 2 ♂♂ (16.5.1979) u. ♀ (19.5.1984), det. VP u. MJ; SN, Schaubachau beim Rockerl, ♀ (17.5.1982, det. MJ); MG, an Erlaf 2 ♂♂ (18.5.1979 u. 30.5.1982, det. VP u. MJ); SC, Lueggraben-S-Hang, ♀ (27.5.1984, det. MJ); SG, Kahlschlag, ♀ 30.5.1982, det. MJ); LE, Bodingbach (Handhab), ♀ (25.5.1995, det. OP); alle leg. RF.

***Tipula (Platytipula) luteipennis luteipennis* MEIGEN, 1830**

GS, Leckermoos, 4 ♂♂ (17.9.1974, leg. RF, det. TG); PL, Wohnung, ♂ (28.9.1975, leg. RH, det. GT); LE, Saugraben, 4 ♂♂ (23.9.1984, leg. RF, det. MJ).

***Tipula (Platytipula) melanoceros* SCHUMMEL, 1833**

GS, Leckermoos, sehr häufig, 4 ♂♂ (17.9.1974, leg. RF, det. VP), 4 ♂♂ 2 ♀♀ (24.9.1985, leg. ?, det. VP), 3 ♂♂ (19.9.1991, leg. RF, det. MJ), ♂ (3.9.2004, leg. H. u. R. Rausch, det. VP).

***Tipula (Pterelachisus) austriaca* POKORNY, 1887**

GG, ♂ ♀ (8.6.1997, leg. RF, det. VP), Neuhaus, ♂ (12.6.1984, leg. RF, det. VP); GS, Steinbach ♂ (16.6.1997, leg. RF u. KT, det. VP).

***Tipula (Pterelachisus) bilobata* POKORNY, 1887**

LE, Dürrenstein-Gipfel, ♂ ♀ (23.7.1975, leg. W. Holzner) und ♂ ♀ (29.7.1975, leg. TG); det. TG.

***Tipula (Pterelachisus) mayerduerii* EGGER, 1863**

Ostalpine Art. GG, Zürner, ♂ (15.5.1976, leg. & det. TG); GS, WGD Hundsau, ♂ ♀ (19.5.1984, leg. RF, det. VP) u. Steinbachklamm, am Licht, ♂ ♀ (14.5.1988, leg. LI, det. MJ), Steinbach ♀ (16.6.1997, leg. RF u. KT, det. VP); LE, Lechnergraben, am Licht, 2 ♀♀ (10.8.1989, leg. LI, det. MJ).

***Tipula (Pterelachisus) neurotica* MANNHEIMS, 1966**

LE, (LINDNER 1944: *T. nervosa*), 11 ♂♂ (16.6. – 5.8.1970, leg. MH, det. TG), am Untersee, ♂ (9.7.1982, leg. RF, det. MJ) und Öd, ♂ (30.6.1995, leg. RF, det. OP); SH, Greinberg, ♂ ♀ (29.4.1949) (FRANZ 1989); PL, Lichtfang, ♂ (16. – 20.6.1977, leg.

HE, det. VP); RI, Buchberg, ♂ (5.7.1980, leg. RF, det. VP); SZ, Schlagerbodenmoor, 2 ♂♂ (26.7.1980 u. 1.7.1989, letzteres am Licht, leg. RF, det. VP u. MJ) und Hochberneck, ♂ (2.6.1984, leg. RF, det. MJ); GS, Hochkar, Große Doline, in copula ♂♀ (6.8.1981, leg. RF, det. VP); SS, Ahornleiten, ♂ (19.6.1982, leg. RF, det. MJ); PN, Wastlboden, ♀ (14.7.1988, leg. RF, det. MJ); SC, Klettergarten Fürteben, ♂♀ (1.7.1992, leg. RH, det. OP).

***Tipula (Pterelachisus) pabulina* MEIGEN, 1818**

SC, Garten, ♂♀ (29.4.1978, leg. RH, det. VP); MG, Erlafau, ♂ (30.5.1982); FN, am Feichsenbach, ♂ (5.5.1983); HZ, Heide, am Licht, ♀ (27.5.1989); SH, Greinberg (Jelinekwarte), am Licht, ♂ (15.6.1991, leg. RH); GG, Lackenhof, am Licht, ♀ (8.7.1991); PL, Garten, ♀ (26.5.1993, det. OP); OK, Ort, am Licht, ♀ (12.5.1995, det. OP); Wenn nicht anders angegeben, leg. RF, det. MJ.

***Tipula (Pterelachisus) pseudocrassiventris* THEOWALD, 1980**

GS, WGD Hundsau, ♀ 2 ♂♂ (19.5.1984, leg. RF, det. MJ), Steinbach ♂ (19.5.1997, leg. KT, det. VP).

***Tipula (Pterelachisus) pseudovariipennis* CZIZEK, 1912**

„Turmkogel b. Neubruck“ (28.–29.5.1953) (FRANZ 1989); GG, Zürner, ♂♂♀♀ in Anzahl (15.5.1976, leg. & det. TG) und Urmannsberg bei Filzmoos, ♂ (26.5.1995, det. OP); RI, Robitzboden, ♂ (9.5.1976, leg. RH, det. TG); HZ, Strauchheide, am Licht, ♂ (7.5.1988, det. MJ); LG, Pögling, ♂ (27.5.1992, det. MJ); SN, WA, am Licht 2 ♂♂ (17.5.1995, det. OP); LE, Zigeuner (29.5.1995, leg. RH, det. OP); Wenn nicht anders angegeben, leg. RF.

***Tipula (Pterelachisus) submarmorata* SCHUMMEL, 1833**

RI, Robitzboden, 3 ♂♂ (9.5.1976, leg. RH, det. TG); GG, Zürner, 3 ♂♂ (15.5.1976, leg. & det. TG), Langau (Saurüsselboden), ♂ (15.5.1988, leg. RF, det. MJ) und Urmannsberg (Filzmoos), ♂ (26.5.1995, leg. RF, det. OP); PL, aufgelassener Ziegelofen, ♂ (16.5.1982, leg. RF, det. MJ); LG, Pögling, ♂ (25.5.1988, leg. RF, det. MJ); SH, Greinberg (Jelinekwarte), am Licht, ♀ (15.6.1991, leg. RH, det. MJ); LE, Dürrenstein, bei Ybbstalerhütte, ♂ (18.5.1995, leg. M. Rausch, det. OP).

***Tipula (Pterelachisus) truncorum* MEIGEN, 1830**

LE, Biolog. Station, ♂ (10.8.1970, leg. MH, det. TG), Lechnergraben ♀ (4.8.1990, leg. LI, det. MJ); SC, Lampelsberg, am Licht, ♂ (31.7.1992, leg. RH, det. OP).

***Tipula (Pterelachisus) varipennis* MEIGEN, 1818**

LE, Bienenkunde (7.6.1970, leg. MH, det. TG), Bodingbach (Handhab) am Licht, ♂ (25.5.1995, det. OP), Zigeuner, gestreift und am Licht, ♂♂ ♀♀ in Anzahl (29.5.1995, leg. RH u. LI, det. OP); RI, Robitzboden, ♂♂ ♀♀ in Anzahl (9.5.1976, leg. RH u. M. Größbauer, det. TG), Pockaugraben, 2 ♂♂ (31.5.1982, det. MJ); GG, Zürner, ♂♂ ♀♀ in Anzahl (16.5.1976, leg. & det. TG), Ois-Au bei Maierhöfen, ♂ (28.5.1995) und Filzmoos, 4 ♂♂ (26.5.1995, det. OP); SC, Neustift, ♂ (19.5.1982) u. 2 ♂♂ (28.5.1982, det. MJ); FN, an Fischteich, ♂ (5.5.1983, det. MJ); SZ, Hochberneck, ♂ (2.6.1984, det. MJ); GS, Hochkar, ♂ (4.7.1987, det. MJ) und Leckermoos, ♀ 2 ♂♂ (11.6.1995, 5–6 Uhr morgens, leg. KT, det. OP); Wenn nicht anders angegeben, leg. RF.

***Tipula (Savtshenkia) benesignata* MANNHEIMS, 1954**

LE, Schreierbach, ♂ (2.5.1972), in Lichtfallen, ♂♂ ♀♀ in Anzahl (17.9.–24.10.1973, leg. MH, det. TG u. VP) und am Teichbach, ♂ ♀ (4.9.1974, leg. MH, det. TG); SN, Erlafau, ♂ (25.10.1978, leg. RF, det. VP); GG, Feldwiesbach, ♂ ♀ (4.9.1974, leg. MH, det. TG); GG, Feldwiesalm bei Neuhaus, ♂ (6.10.1991, leg. RH, det. MJ); PG, Ort, 3 ♂♂ (26.9., 4.10., 11.10.1995, leg. RF, det. VP); PL, Garten, ♂2 ♀♀ (2.10., 4.10.1995, leg. RF, det. VP).

***Tipula (Savtshenkia) cheethami* EDWARDS, 1924**

In Ö lokaler Gebirgsbewohner, der in NÖ bisher nur aus LE bekannt ist (VOGTENHUBER 1994): Schreierbach, in Lichtfallen, 8 ♂♂ 3 ♀♀ (22.5.–29.6.1972, leg. MH, det. TG).

***Tipula (Savtshenkia) grisescens* ZETTERSTEDT, 1851**

GG, Pockaubach-Oberlauf, ♂ ♀ (17.4.1976, leg. RH u. RF, det. TG); GS, Hundsaugraben, ♂ (19.5.1984, leg. RF, det. MJ).

***Tipula (Savtshenkia) invenusta subinvenusta* SLIPKA, 1950**

LE, Schreierbach ♀ (3.–10.9.1973) u. ♂ ♀ (24.9.–3.10.1973) leg. MH, det. VP, Zigeuner, ♂ (24.9.1995, leg. LI, det. VP).

***Tipula (Savtshenkia) obsoleta* MEIGEN, 1818**

LE, Biolog. Station u. Bienenkunde, 2 ♂♂ (1. u. 5.10., leg. MH, det. TG); ZH, Rand der Erlafebene, ♀ (14.10.1987, leg. RF, det. MJ).

***Tipula (Savtshenkia) rufina rufina* MEIGEN, 1818**

PL, Erlaf, ♀ (1.9.1977, leg. HE, det. VP), Wohnung, ♂ (8.9.1983, leg. RF); LE, Lechnergraben, am Licht, 2 ♀♀ (10.6.1989, leg. LI); det. MJ.

***Tipula (Savtshenka) signata* STAEGER, 1840**

HZ, Heide, von Eiche gestreift, ♀ (12.10.1987, leg. RF, det. MJ); PL, Hausmauer, ♂ (19.10.1995, leg. RF, det. VP).

***Tipula (Savtshenka) subnadicornis* ZETTERSTEDT, 1838**

GG, Neuhaus, ♂ (8.6.1997, leg. RF, det. VP), Rotmösl, ♂ (3.6.1984, leg. RF, det. VP); GS, Leckermoos, ♂ (2.6.1995, leg. KT, det. OP).

***Tipula (Savtshenka) subsignata* LACKSCHEWITZ, 1933**

LE, Biolog. Station, ♂ (1.10.1970) u. ♂ 3 ♀♀ (21.10.1970); leg. MH, det. TG, Schreierbach, ♀ (29.9.1973, leg. MH, det. VP).

***Tipula (Schummelia) variicornis variicornis* SCHUMMEL, 1833**

LE, Biolog. Station u. Bienenkunde, am Licht, 2 ♂♂ 2 ♀♀ (7.–8.7.1970), am Teich- u. Schreierbach, 2 ♂♂ (9. u. 19.6.1972), alle leg. MH, det. TG; OK, Koppendorf, am Licht, ♂ (11.6.1988, leg. RF, det. MJ).

***Tipula (Schummelia) zernyi* MANNHEIMS, 1952**

LE, Schreierbach, ♂ (21.6.1972, leg. MH, det. TG); GG, am Pockaubach, ♂ (17.4.1976, leg. RH, det. TG).

***Tipula (Schummelia) zonaria* GOETGHEBUER, 1921**

LE, Biolog. Station u. Bienenkunde, 2 ♂♂ (25. u. 27.8.1970, leg. MH, det. TG).

***Tipula (Tipula) oleracea* LINNAEUS, 1758**

PL, am Feichsenbach, ♀ (13.9.1975, leg. RF, det. TG), in Lichtfalle, 3 ♀♀ (12.–20.6.1977, leg. HE, det. VP), Garten, am Licht, ♂ ♀ (17.9.1988) und gestreift, ♂ (4.9.1995), leg. RF, det. MJ u. OP; OK, Fußmeisel, 3 ♂♂ 5 ♀♀ (16.5.1976, leg. & det. TG); HZ, Strauchheide, am Licht, ♀ (7.5.1988, leg. RF, det. MJ); LE, Bodingbach, (Handhab), am Licht, 2 ♀♀ (7.5.1995, leg. RF, det. OP) und Kothbergtal, 2 ♀♀ (15.6.1995, leg. KT, det. OP).

***Tipula (Tipula) orientalis* (LACKSCHEWITZ, 1930)**

Vom Vorderen Orient über SO-Eur. bis ins östl. Ö verbreitet, erreicht die Art im Bezirk ihr nordwestlichstes Vorkommen. PL, Feldrand, ♂ 2 ♀♀ (2.10.1995, leg. RF, det. VP).

***Tipula (Tipula) paludosa* MEIGEN, 1830**

Von 1970–1995 (6.VII.–20.IX.) 94 Ex. (53 ♂♂ 41 ♀♀) in LE (38 Ex.), SC (35 Ex.),

PL (8 Ex.), SN (6 Ex.), GG (Dreieckberg u. Filzmoos, 3 Ex.), LG, SZ (Schlagerbodenmoor), ST (Schwarzenberg) u. ZH (je 1 Ex.) gesammelt (leg. RF: 33 Ex., RH: 31 Ex., MH: 15 Ex., KT: 12 Ex., TG: 2 Ex. und LI: 1 Ex.; det. VP: 39 Ex., OP: 26 Ex., TG: 23 Ex. u. MJ: 7 Ex.).

***Tipula (Vestiplex) excisa excisa* SCHUMMEL, 1833**

GG, Ötscher-Krummholzstufe, ♂ (2.7.1986, leg. RF, det. MJ); SZ, ♂4 ♀♀ (9.7.1984, leg. ?, det. VP); LE, Scheiblingstein, ♂ (29.7.1997, leg. KT, det. VP).

***Tipula (Vestiplex) hemiptera strobliana* MANNHEIMS 1966**

GG, Ötscher-Krummholzstufe, ♂ (2.7.1986, leg. RF, det. MJ).

***Tipula (Vestiplex) hortorum* LINNAEUS, 1758**

PL, Wohnung, ♂ und Garten, ♀ (5. u. 17.5.1978, det. VP), ♂ (7.5.1995, det. OP); HZ, Strauchheide, 2 ♂♂ (17.5.1978, det. VP), ♂ (29.4.1995, det. OP), am Licht ♀ 11 ♂♂ (7.5.1988, det. MJ); SZ, Hochberneck, ♂ (2.6.1984, det. MJ); SH, Holzkogel, ♂ (18.6.1984, det. MJ); SS, Bosrückl, ♂ (1.5.1986, leg. RH, det. MJ); GS, Steinbachklamm, am Licht, 4 ♂♂ (14.5.1988, leg. LI, det. MJ); SN, WA, am Licht, ♂ (17.5.1994, det. OP); GG, Kienberg, ♂ (15.5.1984, det. VP) und Filzmoos ♂ ♀ (26.5.1995, det. OP); LE, Bodingbach (Handhab), am Licht, 5 ♂♂ (7. u. 25.5.1995, det. OP), Kothbergtal (Zigeuner), gestreift, 7 ♂♂ (29.5.1995, det. OP) und Wichtelgraben, ♂♂ ♀♀ in Anzahl (15.6.1995, leg. KT, det. OP); Wenn nicht anders angegeben, leg. RF.

***Tipula (Vestiplex) nubeculosa* MEIGEN, 1804**

SH, Greinberg, ♀ 2 ♂♂ (19.4.1949) (FRANZ 1989) und bei Jelinekwarte, am Licht, ♂ (15.6.1991, leg. RH, det. MJ); PL, 3 ♂♂ (5. u. 6.5.1976, leg. RH, det. TG); RI, Robitzboden, ♂ 2 ♀♀ (9.5.1976, leg. RH, det. TG); GG, Zürner ♂♂ ♀♀ in Anzahl (15.5.1976, leg. & det. TG) und Taglesgraben, ♂ (12.6.1984, leg. RF, det. MJ); OK, Fußmeisel, ♂♂ ♀♀ in Anzahl (16.5.1976, leg. & det. TG); LE, Lechnergraben, am Licht, ♀ (10.6.1989, leg. LI, det. MJ) und Kothbergtal, 2 ♂♂ (15.6.1995, leg. KT, det. OP).

***Tipula (Vestiplex) pallidicosta pallidicosta* PIERRE, 1924**

GS, Hochkar, Große Doline, ♀ (26.6.1985, leg. RF, det. VP); LE, Dürrenstein, Ybbstalerhütte, ♂ (18.6.1995, leg. M. Rausch, det. OP).

***Tipula (Vestiplex) scripta scripta* MEIGEN, 1830**

Von 1970–1995 (23.V.–31.VIII.) überwiegend an schattig-feuchten Stellen (z. B. Permafrostboden in Brandeben) bis in mittlere Höhenlagen über 150 Ex. (davon mehr

als 120 im Raum LE) in relativ wenigen Kat.-Gem. (GG, HZ, LE, PN, PL, RI, SN, SC, SH u. SG) gesammelt (leg. MH, RF, RH, KT, HE, RP, LI, R. u. M. Rausch; det. TG, VP, MJ u. OP).

***Tipula (Yamatotipula) afriberia italia* THEOWALD, DUFOUR & OOSTERBROEK, 1982**

Diese im südl. Eur. verbreitete Art (OOSTERBROEK 1994) wurde 1992 im Bez. in den wärmsten Teilen (Wärmeinselgebiete, Bd. 2: 117ff) erstmals für Österreich nachgewiesen: ZF, Au der Kl. Erlaf, 5 ♂♂ (27.VII.) und SN, Schaubachmündung, 3 ♂♂ (11. VIII.); alle am Licht (leg. RH u. RF, det. OP 1995); an der Kl. Erlaf mit der nahe verwandten *T. montium* sympatrisch vorkommend.

***Tipula (Yamatotipula) lateralis* MEIGEN, 1804**

ZH, ehemaliger Sandbruch, am Licht, ♀ 3 ♂♂ (25.5.1974, det. TG); PF, alter Ziegelteich gestreift, ♂ ♀ (8.9.1975, det. TG); PL, Wohnung, ♂ (10.9.1979, det. VP), am Feichsenbach, ♂ (2.5.1988, det. MJ), Garten, ♂ (20.8.1995, det. OP); FN, am Feichsenbach, 3 ♂♂ (28.4., 5.5. u. 6.7.1983, det. MJ); GS, WGD Hundsau, ♂ (19.5.1984, det. MJ); EN, am Hummelbach, 2 ♀♀ (10.9.1988, det. MJ); GG, an Seebachlacke, ♂ (24.9.1984, det. VP); LE, Kothbergtal (Wichtelgraben) ♂ (15.6.1995, leg. KT, det. OP); Wenn nicht anders angegeben, leg. RF.

***Tipula (Yamatotipula) montium* EGGER, 1863**

SN, Rockerl, ♀ 2 ♂♂ (14.8.1974, leg. RF u. RJ, det. TG); PL, in Lichtfalle, ♂♂ ♀♀ in Anzahl (21. – 24.6.1977, leg. HE, det. VP), am Feichsenbach, in copula ♂ ♀ (2.9.1979, leg. RF, det. VP) und Garten, ♂ (26.5.1984, leg. RF, det. VP); SC, ♂ (31.8.1977, leg. RH, det. VP); ZF, Au der Kl. Erlaf, am Licht, ♂ (27.7.1992, leg. RF u. RH, det. OP); LE, Kothbergtal (Zigeuner), am Licht (♀ 9 ♂♂, leg. KT u. RF, det. OP).

***Tipula (Yamatotipula) pruinosa pruinosa* WIEDEMANN, 1817**

GS, Leckermoos (21.7.1979) und ZH, an Erlaf (28.6.1984), leg. RF, det. VP u. MJ.

5.2 Ptychopteridae (Faltenschnaken)

Die durch ihre meist bunten Körper und gefleckten Flügel auffallenden mittelgroßen Faltenschnaken sind bei uns zwar artenarm vertreten, aber nicht selten. Von den etwa ein Dutzend in M.-Eur. vorkommenden Spezies (JACOBS & RENNER 1974) im Bez. bisher 6 nachgewiesen, was als gutes Ergebnis angesehen werden kann, weil im Catalogus (FRANZ 1990) nur 5 für Ö angeführt sind, die alle auch im Bez. vorkommen (vgl. dazu die ähnliche Situation bei den Sapygiden in Bd. 3: 252); die sechste Art,

Ptychoptera longicauda, ist daher neu für Ö. – Wenn nicht anders angegeben, leg. RF, det. H. Mendl.

***Ptychoptera albimana* (FABRICIUS, 1787)**

„Umbg. Lunz (lg. Malicky, dt. Mendl)“ (FRANZ 1989); PL, an *Reynoutria*, ♂ (25.4.1971); GG, Kienberg, ♀ (18.5.1971); SG, am Schlarassingbach, ♂ (7.10.1972); FN, am Feichsenbach, 2 ♂♂ (3.9.1974); SH, Safen, ♂ (26.8.1980, det. VP); GF, am Sprinzenbach, ♀ (22.9.1980, det. VP); SS, Fußmeisel, ♂ ♀ (21.8.1980, det. VP); OK, Melkufer, ♂ (17.10.1986).

***Ptychoptera contaminata* (LINNAEUS, 1758)**

PL, an Hausmauer, ♂ (15.5.1971) und in Wohnung, 2 ♀♀ (8.8.1972 u. 20.8.1975); GF, am Buchegger-Teich, ♂ (15.8.1972, leg. RH); SN, am Höfl-Teich, 5 ♂♂ (6. u. 25.8.1974, leg. RJ); SZ, Schlagerbodenmoor, ♂ (30.6.1986).

***Ptychoptera lacustris* MEIGEN, 1830**

SN, Schaubachau, von Erlen-Unterwuchs gestreift, 3 ♂♂ 2 ♀♀ (12.5.1986).

***Ptychoptera longicauda* TONNOIR, 1919**

FN, an Fischteich, ♀ 2 ♂♂ (3.9.1974); Schlarassingbach, ♂ (23.8.1980, det. VP).

***Ptychoptera paludosa* MEIGEN, 1804**

FN, an Fischteich, ♂ (17.5.1973); SG, Kastenlehen, ♂ (19.5.1979, det. VP); PL, am Feichsenbach, ♂ (18.5.1985); LE, Kothbergtal, 3 ♂♂ (26.5.1985); LG, Pögling, bei Sprengtümpel, ♀ 3 ♂♂ (27.5.1992).

***Ptychoptera scutellaris* MEIGEN, 1818**

PL, Heide-Saumwald, ♂ (17.6.1984).

5.3 Stratiomyidae (Waffenfliegen)

Mittelgroße Fliegen, nicht selten auffallend schwarzgelb oder metallisch gefärbt, viele Arten dorsal am Ende des Brustabschnittes mit zwei oder mehr spitzen Dornen, die sicherlich nicht als „Waffen“ (Waffenfliegen) zu deuten sind. Entwicklung teils im Wasser, teils in feuchten Bodenschichten; Imagines überwiegend auf Blüten. Die früher als Unterfamilie den Stratiomyiden zugeordneten Solvinae werden jetzt als eigenständige Familie Xylomyidae aufgefasst. Von den etwa 100 in M-Eur. vorkommenden Arten im Bez. kaum ein Drittel nachgewiesen, stellt dieses Ergebnis

nicht ganz die Hälfte des von FRANZ (1989) aus dem Nordostalpengebiet bekanntgegebenen Artenspektrums dar. Ursache dafür dürfte das im Zuge der Artenerfassung im Bez. Scheibbs relativ spät (um 1975) einsetzende Interesse (RF) für die Waffnenfliegen sein. Wurden doch gerade bis um 1980 (auch noch danach) viele der Entwicklungsstätten dieser meist spezialisierten Fliegen zerstört (siehe z. B. bei der seit 1966 nicht mehr gefundenen *Odontomyia tigrina*). FRANZ (1989) meldet aus den Nachbargebieten des Bez. 6 weitere Arten, die bei uns mit Sicherheit noch zu erwarten sind: *Beris ballata* (FORSTER, 1771), *Odontomyia argentata* (FABRICIUS, 1794), *Odontomyia ornata* (MEIGEN, 1822), *Nemotelus nigrinus* FALLEN, 1817, *Oxycera terminata* MEIGEN, 1822 und *Oxycera trilineata* (LINNAEUS, 1767).

Beridinae

***Actina chalybea* MEIGEN, 1804**

GG, Seebachlacke, 3 Ex. (4.6.1986) und FN, an Fischteich (7.6.1986); det. KM.

***Beris chalybata* (FORSTER, 1771)**

SH, Greinberg (29.4.1949) (FRANZ 1989); OK, Fußmeisel (16.5.1975); LG, Pöging (4.5.1986); SN, Rockerl, Schaubachau (12.5.1986); PL, am Feichsenbach (26.5.1986 u. 26.5.1992) und aufgelassener Ziegelofen, ♀ (20.5.1995); WG, Ewixengraben, ♀ (19.5.1996); bis einschließlich 1986 det. KM, die restlichen det. HM.

***Beris clavipes* (LINNAEUS, 1767)**

FN, am Feichsenbach, ♀ (25.6.1982) und PF, Waldrand, ♂ (5.6.1985), det. SR; LG, Pöging, Schaubachau (6.5.1986, det. KM).

***Beris fuscipes* MEIGEN, 1820**

SN, Rockerl, Schaubachau, 3 Ex. (12.5.1986, det. KM), PF, am Möslitzteich (21.5.1986, det. KM); PL, am Feichsenbach (26.5.1986, det. KM); GG, Maierhöfen, Oisau, ♀ (28.5.1995, det. HM).

***Beris geniculata* CURTIS, 1830**

SN, Rockerl, Schaubachau, 4 Ex. (12.5.1986); PF, am Möslitzteich (21.5.1986); PL, am Feichsenbach (26.5.1986); det. KM.

***Beris morrisii* DALE, 1841**

LE, (15.7.1985, leg. MH, det. R. Rozkosny), Untersee (LINDNER 1944); OK, Melkau (3.6.1988); PL, Erlaf-Saumwald (9.7.1989); det. KM.

***Beris strobli* DUSEK & ROZKOSNY, 1968**

GG, Filzmoos, am Fuße des Urmannsberges (26.5.1995, det. HM).

Sarginae

***Chloromyia formosa* (SCOPOLI, 1763)**

Bis in mittlere Höhenlagen häufig, liegen aber aus nur wenigen Kat.-Gem. Beifänge vor. Aus LE gemeldet (LINDNER 1944), wurden von 1978 – 1997 (29.V. – 30.VIII.) in FN, GG, HZ, LG, LE, PF, PL, SZ, SS, SC, WG u. ZH über 120 Ex. gesammelt (davon 2 leg. RH); det. KM u. HM. – Aus Fraßgang in Birnäftschen 6 wahrscheinlich von Grabwespe eingetragene Ex. geschnitten (ZH, 26.7.1979).

***Chloromyia speciosa* (MACQUART, 1834)**

FN, Baderleiten 4 Ex. (18.7.1985, det. SR); PL, Feichsenbach (14.6.1985, det. SR u. 23.6.1986, det. KM), Garten (15.7.1985, det. SR); SH, Waldteich, ♂ (31.5.1992, det. HM); SZ, Schlagerbodenmoor (13.7.1985, det. SR); ZB, Ybbsau (6.7.1984, det. SR).

***Microchrysa cyaneiventris* (ZETTERSTEDT, 1842)**

HZ, Strauchheide (27.7.1986, det. KM).

***Microchrysa flavicornis* (MEIGEN, 1822)**

PL, Heide, ♀ (29.7.1989, det. KM).

***Microchrysa polita* (LINNAEUS, 1758)**

Von 1978 – 1997 (6.V. – 15.IX.) 70 Ex. in PL und je 1 Ex. in HZ, LG, SZ u. GS gesammelt (davon 1 Ex. leg. HE; det. KM, SR u. HM). Aus den am 15.7.1985 aus faulendem Gras eingetragenen Larven (SR u. RF) schlüpfen die Imagines vom 22. – 27.VII..

***Sargus bipunctatus* (SCOPOLI, 1763)**

Die am 15.7.1985 (SR, RF) aus faulendem Grashaufen am Feichsenbach (PL) eingetragenen Larven gehörten fast zur Gänze der häufigen *M. polita* an; 1 Ex. erwies sich als *S. bipunctatus*. SCHREMMER (1986) ermittelte eine Puppenentwicklungszeit von etwa 3 Wochen (bei *M. polita* 8 – 10 Tage). – Die Imagines von *S. bipunctatus* (einzige heimische Stratiomyidae, die erst spät im Jahr fliegt) im Bez. von 31.VIII. – 20.X. (1980 – 1996) in PL (7 Ex.), LG u. SN (je 1 Ex.) gefangen (det. KM, SR u. HM).

***Sargus cuprarius* (LINNAEUS, 1758)**

Aus LE gemeldet (LINDNER 1944). Von 1978 – 1996 (15.VI. – 7.X.) in FN, HZ, LF,

PH, PF, PL, SN, SG u. ZH 43 Ex. fast ausschließlich von Sträuchern und Laubbäumen gestreift (det. KM, SR u. HM).

***Sargus flavipes* MEIGEN, 1822**

LE (LINDNER 1944); PL, ♀ (9.10.1995, det. HM).

***Sargus iridatus* (SCOPOLI, 1763)**

PL, Garten, 2 Ex. (7. u. 19.6.1988, det. KM); PF, auf Acker, ♀ (18.5.1992, det. HM).

Stratiomyinae

***Odontomyia hydroleon* (LINNAEUS, 1758)**

HZ, Unternberg (16.6.1985, det. SR); GG, Lassingniederung bei Rothwald (29.7.1986, det. KM).

***Odontomyia tigrina* (FABRICIUS, 1775)**

Von dieser sich zwischen Wasserbinsen und Schilffresten entwickelnden Art 1 ♀ am inzwischen verschwundenen Bucheggerteich (GF) nachgewiesen (24.5.1966, leg. RH, det. SR: *Eulalia tigrina*).

***Oplodontha viridula* (FABRICIUS, 1775)**

LE, Untersee (LINDNER 1944); PL, Ödland (25.7.1979) und HZ, Heide (6.8.1980); det. KM.

***Stratiomys chamaeleon* (LINNAEUS, 1758)**

LE (LINDNER 1944); von 1979 – 1995 (17.VI. u. 16.VII. – 26.VIII.) 31 Ex. in GG (Lassingniederung bei Rothwald), GS (Leckermoos), HZ, OK, PF, PL, RI, SZ (Bodinggraben u. Schlagerbodenmoor), ST (Haselgraben) und SN ausschließlich auf Doldenblütlern angetroffen (je 1 Ex. leg. MH, M. Mally; det. KM, HM, R. Rozkosny).

***Stratiomys longicornis* (SCOPOLI, 1763)**

SZ, Bodinggraben (26.7.1980, det. KM).

***Stratiomys potamida* MEIGEN, 1822**

PH, Burgruine (31.7.1980, det. KM); GF, Schweinzbach (21.4.1981, leg. RH, det. SR).

Clitelliinae

***Clitellaria ehippium* (FABRICIUS, 1775)**

SN, WA, Dolde, 1 Ex. (16.8.1980, leg. H. Dollfuss, det. KM, Bd. 2: 240).

***Nemotelus brevisrostris* MEIGEN, 1822**

SN, Schaubachau (30.5.1961, det. SR: *N. globuliveps* LOEW, 1846).

***Nemotelus pantherinus* (LINNAEUS, 1758)**

PL, ♀ (16.7.1989, det. KM).

***Oxycera leonina* (PANZER, 1798)**

Von 1963–1996 (7.VII.–17.VIII.) in PL (7 Ex.), FN, LE, PF u. SN (je 1 Ex.) von Kraut-, Strauch- u. Laubbaumvegetation gestreift (det. KM, SR u. HM). – Die in Bd. 2: 286ff im Rahmen melanistischer Formen besprochene *Hermione leonina ruttneri* LINDNER, 1943 aus LE erwies sich lediglich als individuell verdunkeltes Ex. von *O. leonina*. Von MH auch am 23.9.1989 in LE ein ♂ gefangen (det. R. Rozkosny).

***Oxycera pardalina* MEIGEN, 1822**

„Umg. Lunzer Untersee, hygropetrische Stelle im Saugarten, Imagines gezüchtet, 2.6.1944 (lg. Thienemann, dt. Lindner)“ (FRANZ 1989); LE, Mühlgraben, ♀ (17.7.1985) und 3 ♂♂ 3 ♀♀ (20.6.1987), leg. MH, det. R. Rozkosny.

***Oxycera rara* (SCOPOLI, 1763)**

SH, Safengraben (26.8.1980); SN, Höfl, 2 Ex. (15.7.1986); PL, Garten (2. u. 8.9.1987); det. KM; LE, ♀ (18.7.1987, leg. MH, det. R. Rozkosny).

Pachygasterinae

***Eupachygaster tarsalis* (ZETTERSTEDT, 1842)**

HZ, Unternberg, am Licht (7.7.1988, det. KM).

***Pachygaster atra* (PANZER, 1798)**

Von 1971–1996 (7.VI.–14.VIII.) in FN, PF, PL, RI, SN, ZF u. ZH 29 Ex. an Bach- u. Waldrändern von der Vegetation gestreift (2 Ex. leg. RH; det. KM u. HM).

***Pachygaster leachii* (CURTIS, 1824)**

1978 u. 1985–1996 (12.VI.–5.VIII.) in FN, LG, PL, SU u. SN 15 Ex. (davon 10 Ex. in

PL, Garten) von verschiedenen Sträuchern gestreift (1 Ex. leg. RH; det. KM u. HM).

***Zabrachia minutissima* (ZETTERSTEDT, 1838)**

PL, von Weidenblochtrieben gestreift (20.7.1984, det. SR).

5.4 Xylomyidae

***Solva marginata* (MEIGEN, 1820)**

PL, Lauttermühle (12.7.1987, det. SR).

D NEUE FAUNISTISCHE ERGEBNISSE AUS DEM BEZIRK SCHEIBBS

1 Nematomorpha (Saitenwürmer)

Als um 1950 mit bezirksweiten faunistischen Aufsammlungen begonnen wurde (RF), blieben die „Würmer – Vermes“ mit wenigen Ausnahmen unberücksichtigt. Zwar wurden auffällige Vertreter gelegentlich mitgenommen (Beifänge), doch nur einige Gruppen verstärkt gesammelt (z. B. Regenwürmer, s. Bd. 3: 15–20).

Was die Saitenwürmer (Nematomorpha) betrifft, sind diese trotz ihrer Größe („10–50 cm ... und der Kenntnis von 320 Arten ...“ WESTHEIDE & RIEGER 2007) nur selten (meist zufällig) zu beobachten. Aus dem Bezirk liegen nur sehr wenige Angaben vor. Im „Ötscherbuch“ ist zu lesen: „In Wasserkufen der Brunnen kömmt häufig ein Fadenwurm vor, den man hier Seitling nennt, und der, mit dem Wasser in den menschlichen Körper gelangt, dort fortwachsen soll“ (SCHLEICHER 1859). Ob damit das seit dem 16. Jh. im deutschsprachigen Raum bekannte „Wasserkalb“ (*Gordius*) gemeint ist, kann nicht beurteilt werden. BEIER (1928) gibt vom Inundationsgebiet des Obersees lediglich „*Gordius*“ bekannt; BREHM (1942) und FRANZ (1954) nennen aus dem Oberlauf der Ybbs 2 Arten. – Aus Ö waren bisher 13 Vertreter der limnischen Saitenwürmer bekannt. Mit einer für die Wissenschaft neuen Spezies aus dem Bez. Scheibbs hat sich die Artenzahl auf 14 erhöht (SCHMIDT-RHAESA 2000). Im Bez. wurden bis dato 4 Arten nachgewiesen.

***Gordius elongiporus* SCHMIDT-RHAESA, 2000**

PL, im Seichtwasser der Erlaf (4.7.1957, leg. RF, det. A. Schmidt-Rhaesa), ♂ (SCHMIDT-RHAESA 2000).

***Gordius muelleri* HEINZE, 1933**

LE, „... in der Ybbs, vermutlich b. Lunz, 18.9.37 (H. v. Mitis, teste Heinze 41)“ (FRANZ 1954). GG, Neuhaus, Weiße Ois im seichten Wasser (8.8.1999, leg. R. Rausch); nach A. Schmidt-Rhaesa (in litt. 21.1.2000) eine gewisse Ähnlichkeit mit *G. muelleri*.

***Gordius nonmaculatus* HEINZE, 1937**

LE, „Im flachen Sandufer d. Weißen Ois (oberster Lauf d. Ybbs) in 1000 m Höhe (H. v. Mitis, teste Heinze 41)“ (FRANZ 1954).

***Gordionus violaceus* BAIRD, 1853**

HZ, Heide auf Sandweg, 2 Ex. aus *Abax* sp. (7.4.1972, leg. RF); GG, Neuhaus

(1000 m), in Pfütze (12.6.1984, leg. RF); FN, in Regentonne (20.6.1994, leg. R. Ebenführer); GS, Lassing, in Lacke (27.5.1995, leg. Schrefel); alle det. A. Schmidt-Rhaesa (SCHMIDT-RHAESA 2000).

***Paragordius dispar* (G. W. MÜLLER, 1927)**

Im Bez. noch nicht nachgewiesen; nächster Fundpunkt ca. 8 km außerhalb: Opponitz, „1 Ex. wahrscheinlich dieser Art aus dem Abdomen eines *Pterostichus burmeisteri* herausragend ... lebt in Bächen mit starkem Gefälle und parasitiert mit sehr großer Wahrscheinlichkeit *Pterostichus burmeisteri*“ (FRANZ 1954).

2 Arthropoda

2.1 Chelicerata

2.1.1 Araneae (Webspinnen)

„Spinnen sind schon aus dem Devon, moderne Radnetzspinnen aus der Kreide und dem Jura überliefert“ (WESTERHEIDE & RIEGER 2007). Aufgrund der starken naturräumlichen Gliederung Österreichs kommen im Bundesgebiet rund 1000 Spinnenarten (GEISER 1998) vor.

Der im südwestlichen Niederösterreich am N-Rand der O-Alpen liegende Bez. Scheibbs, der lediglich einen begrenzten Geländeanteil von der collinen bis zur alpinen Stufe repräsentiert, dürfte nur einen dementsprechend geringen Artenanteil besitzen. Zwar greifen in die nördlichen und südlichen Randzonen des Bezirkes pannonische und hochalpine Vertreter hinein, doch ist mangels kontinuierlicher Bestandsaufnahmen das tatsächlich zu erwartende Artenspektrum noch lange nicht ausreichend erfasst. Geht man von ca. 700 im Bez. zu erwartenden Arten aus, stellt das derzeitige Ergebnis von knapp 500 Spezies einen guten Querschnitt dar. Dieser Artenbestand basiert neben erreichbaren Literaturhinweisen größtenteils auf Aufsammlungen (RF) der Jahre 1955–1984. – Der 1955 erschienene österreichische Spinnen-Katalog (KRITSCHER 1955) gab Anlass, bei den damals bevorzugten Pseudoskorpion-Aufsammlungen (Bd. 2: 174ff) auch Spinnen als „Beifänge“ mitzunehmen. Anfangs (bis 1956) von KE, die allermeisten späteren von WJ determiniert (daher im Text, wenn nicht anders angegeben, leg. RF, det. WJ). Die noch nicht veröffentlichten Barberfallen-Fänge aus dem LS (um 1970, leg. MH) konnten mit nur wenigen Ausnahmen berücksichtigt werden. Die anschließende Reihenfolge der Artenauflistung orientiert sich nach PLATNICK (2010). Für die kritische Durchsicht sei an dieser Stelle Frau Dr. Barbara Knoflach-Thaler und Herrn Dr. Klaus Peter Zulka herzlich gedankt.

2.1.1.1 Atypidae (Tapezierspinnen)

Atypus affinis EICHWALD, 1830

Zum Erstnachweis im Bez. (HZ, 1955) siehe Bd. 1: 348. Später nur 2 juv. in PL (Heide) aus Moos gesiebt (9.7.1957).

Atypus piceus (SULZER, 1776)

Von 1954–2003 21 ♂♂, ♀ u. 9 juv. (letztere nicht bis zur Art determinierbar) gesammelt (davon leg. HE u. RH je 2 Ex., H. Nemenz, J. Fallmann, R. u. M. Rausch je 1 Ex.); bis einschließlich 1968 det. KE; 2 Ex. K. Thaler. – Wie schon in den ersten Sammelljahren zu beobachten war, verlassen die ♀♀-suchenden ♂♂ bei jeder Witterung ihre Wohnröhren (RESSL 1960), sind aber nur relativ kurze Zeit (bisher vom 11.VI. – 15.VII. registriert) vagabundierend anzutreffen; ♂♂-Nachweise liegen vor aus PL (13 Ex.), SC (2 Ex.), FN, LE, RN u. SZ (je 1 Ex.), aus SN derzeit nur Jungspinnen bekannt.

2.1.1.2 Pholcidae (Zitterspinnen)

Pholcus opilionoides (SCHRANK, 1781) Abb. 70

Bis in mittlere Höhenlagen unter Steinblöcken, in Hohlräumen von Bäumen (in menschlichen Siedlungen meist in Kellern), aber auch in der Bodenschicht allgemein verbreitet und wohl in keiner der 50 Kat.-Gem. fehlend. Aus LE gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1967); von 1955–1982 (E II–A XI) wurden in HZ, PL, RI, SN u. SC nur 21 Ex. (15 ♂♂ 6 ♀♀) gesammelt (davon je 2 Ex. leg. HE u. RH).

Pholcus phalangioides (FUESSLIN, 1775)

PL, an Kellerdecke einige ♀♀ mit Eikokon (8.9.1998, 1 Ex. leg., det. & coll. RF); die als ständiger Bewohner des Untergeschoßes lebende Art konnte auch schon außerhalb des Hauses angetroffen werden (RESSL 2005).

2.1.1.3 Scytodidae (Speispinnen)

Scytodes thoracica (LATREILLE, 1802) Abb. 71

Einzige Art dieser Familie in Mitteleuropa, eusynanthrop. Allererste Spinne, die in der „Traumzeit“ einer bezirksweiten Faunenforschung gesammelt wurde: Am 3.7.1949 wurde in der elterlichen Wohnung im Purgstaller Schloss in einer Mauernische eine Spinne wegen ihrer schleichenden Bewegungen gefangen (RF), in Spiritus fixiert und erst einige Jahre später mit den ersten Pseudoskorpion-Aufsammlungen ins NHMW gebracht; die Bestimmung durch KE ergab *S. thoracica*. Der Fund der damals in Ö als noch

recht selten gefundenen Spei- oder Leimschleuderspinne (*S. thoracica*) war aufgrund ihrer hochinteressanten Bionomie, die übrigens später von BÜRGIS (1990) eindrucksvoll dargestellt wurde, Anlass für weitere Spinnen-Aufsammlungen. Es dauerte aber fast 50 Jahre bis zu den nächsten *S. thoracica*-Nachweisen: PL, in Wohnung, 6 ♀♀ (10.4.1997, 21.6.1998, 3.5.1999, 17.10.2000, 24.4.2001 [subadult] und 3.5.2005; alle leg. E. Ressler, det. & coll. RF) und außerhalb des Hauses ♀ (14.7.2003, unter Stein, leg. RF); Die Art scheint also erst im letzten Jahrzehnt häufiger zu werden und ist bereits seit 2006/07 in der Wohnung von RF ein nicht seltener und gerne gesehener Gast; letzte Beobachtungen eines adulten ♀ am 21.5.2007 und ein etwas kleineres (fast adultes) am 15.6.2007.

2.1.1.4 Segestriidae

***Segestria senoculata* (LINNAEUS, 1758)**

= *Segestria krausi* BRAUN, 1963

Im Bez. vom Flachland bis zur Baumgrenze allgemein verbreitet und häufig. Die Art ist adult ganzjährig überwiegend unter Baumrinden aller Art anzutreffen. Aus dem Bergland (Raum Lunz) gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963); von 1957–1984 liegen sonst nur gelegentliche Beifänge (über 50 Proben) bzw. determiniertes Material aus nur wenigen Kat.-Gem. vor: FN, GG, GU, HG, HZ, LE, MG, OK, PL, RG, RI, SZ, SU, SN, SC, SG, SE u. ZH (einige leg. RH, HE u. DK).

2.1.1.5 Dysderidae (Sechsaugenspinnen)

***Dysdera crocata* C. L. KOCH, 1838**

MG, Bahnhaltestelle, an Konglomeratwand in Grashorst, ♀ (28.8.1956, det. KE).

***Dysdera erythrina* (WALKENAER, 1802)**

PL, Heide-Saumwald, in herabgefallenen Eichhörchnest (5.6.1956) und SN, Erlaf-Konglomeratwand in Moos (26.8.1956) je ein ♀ (det. KE).

***Dysdera ninnii* CANESTRINI, 1868**

Aus dem Raum Lunz mehrfach gemeldet (z. B. KÜHNELT 1949). Diese im Bez. bis in mittlere Höhenlagen allgemein verbreitete Art ist ganzjährig in oberen Bodenschichten (Grashorste, Moos, Falllaub, Detritus usw.) anzutreffen. Von 1955–1982 nur gelegentlich gesammelt (15 ♂♂, 12 ♀♀ u. 4 juv. aus 26 Proben), daher liegen aus nur wenigen Kat.-Gem. (FN, GG, HZ, MG, PL, SZ, SH, ZF u. ZH) Nachweise vor (Aufsammlungen 1955/56 det. KE; 3 ♂♂ leg. RH). – Die aus Italien als *Dysdera ninnii sibyllinica* KRIT-



Abb. 70: *Pholcus phalangioides*, GG, Groß Pockau, 30.6.2009



Abb. 71: *Scytodes thoracica*

SCHER, 1956 beschriebene Unterart wurde auch aus Ö bekanntgegeben (KRITSCHER 1958, RESSL 1963) und hat mittlerweile den Status einer eigenen Art. Das von KRITSCHER (1958) ohne Fundort angegebene ♂ stammt aus PL, Lauttermühle in altem Heuhaufen (2.4.1956) und wurde 2010 von N. Milasowsky und M. Hepner in der Sammlung des NHMW überprüft und als *D. ninnii* determiniert.

***Harpactea hombergi* (SCOPOLI, 1763)**

Im Bez. in tieferen Lagen (entlang der Erlaf bis an die unteren Hänge des Kienberges) unter Baumrinden und in der Bodenstreu allgemein verbreitet (einmal auch aus Fledermausguano gesiebt); Beifang-Nachweise liegen aus EG, GG, HZ, LG, MG, OK, PL, RI, RN, SN, SC, WG, WE u. ZH vor (einige Ex. leg. RH u. HE; 4 Ex. det. KE). Von 1956–1982 (M III–E XII) 32 ♂♂, 29 ♀♀, 13 juv. (letztere nur im Herbst) gesammelt.

***Harpactea lepida* (C. L. KOCH, 1838)**

In Gebirgsgegenden in der Bodenstreu und unter Steinen häufig. Im Bez. vom Flachland bis zur Baumgrenze verbreitet; die meisten Funde liegen aus der Kalksteinzone des Berglandes (GG, GS, LE, PN, RI, SZ, SH) vor (aus dem LS mehrfach gemeldet; auf Literaturhinweise wird verzichtet). Im FG (FN, SG, ZH) gleichfalls mehrere Nachweise, ebenso in der diluvialen Schotterniederung entlang der Erlafschlucht (HZ, PL, SN). Von 1957–1986 adulte Spinnen (23 ♂♂, 15 ♀♀ von I–XII gesammelt (davon HE: 5 Ex., RH: 1 Ex., PA: leg. & det. 1 Ex.).

***Harpactea rubicunda* (C. L. KOCH, 1838)**

Im Bez. die seltenere *Harpactea*-Art: PL, am Feichsenbach, in Eichen-Bodenlaub, ♂ (14.9.1956, det. KE), Bahnhof, unter Holz, ♂ ♀ (22.5.1957), abends an Mauer, ♂ (8.6.1970) und Erlafschlucht, in Bodenfalle, ♀ (14.3.–18.4.1970, leg. HE); MG, Terrassenhang im Rasen, ♂ (22.8.1958); LE, Kleingstetten in kleiner Naturhöhle, ♀ 9.3.1969, leg. L. Hauser); SN, Saghof-Hölzl, unter loser Fichtenstockrinde, ♂ (9.3.1959).

2.1.1.6 Oonopidae (Zwergsechsaugenspinnen)

***Oonops domesticus* DALMAS, 1916**

PL, Lauttermühle, an Haus-S-Mauer in Detritus, ♂ (1.10.1969).

2.1.1.7 Mimetidae (Spinnenfresser)

***Ero aphana* (WALCKENAER, 1802)**

SN, Erlafau, aus Reisighaufen geklopft, ♀ (4.5.1956, det. KE).

***Ero furcata* (VILLERS, 1789)**

In der Stauden- u. Strauchschicht (in der kalten Jahreszeit in dichteren Bodenstreulagen u. Dunghaufen) weit verbreitet. 1955–1984 von I–V u. VIII–XII in FN, HZ, LG, PF, PL, RI, SN, SG, WG, ZF u. ZH 11 ♂♂, 27 ♀♀ u. 2 juv. (letzte I u. X) aus 33 Proben gesammelt (davon leg. RH: 3 Ex., HE: 1 Ex., det. KE: 4 Ex.); aus LE gemeldet (THALER 1963).

2.1.1.8 Eresidae (Röhrenspinnen)***Eresus* sp.**

Wie schon in Bd. 1: 348 erwähnt, wurden früher die schönen, auffällig gefärbten ♂♂ der Röhrenspinnen auf besonnten Felsen in der Erlafschlucht (PL) mehrmals beobachtet, Belegstücke aber erst seit Beginn der bezirksweiten Faunenerfassung mitgenommen (RF). 1957 ein ♂ gefangen (Bd. 1: 348), dauerte es fast 30 Jahre bis auch ♀ an der S-Böschung einer Schottergrube im WA (SN) gefunden wurde (24.8.1985). Später noch aus GG gemeldet: „Am 11.7.1990 konnte auf einer offenen, besonnten Lichtung neben den Felsen, die vom Kirchstein zum Kreuz ziehen, ein ♂ der Röhrenspinne *Eresus niger* beobachtet werden, eine in dieser Gegend äußerst rare Spinnenart“ (HAMETNER 1991). Die *Eresus*-Arten wurden aufgespalten (ŘEZÁČ et al. 2008), daher ist die namentliche Zuordnung der Funde unklar. In Ö kommen 3 Arten vor: *Eresus kollari* Rossi, 1846, *E. moravicus* ŘEZÁČ, 2008 und *E. sandaliatus* (MARTINI & GOEZE, 1778). *Eresus niger* (*Aranea nigra*) ist ein jüngerer Homonym.

2.1.1.9 Uloboridae (Kräuselradnetzspinnen)***Hyptiotes paradoxus* (C. L. KOCH, 1834)**

Im Bez. fast nur von Fichten gestreift: SG, am Weinberggrabenbach, ♂ (13.9.1961); SS, Fußmeiselgipfel, ♂ (27.7.1968, leg. RH); SN, Erlafau 2 ♀♀ (9.9.1969); PL, Erlafschlucht, ♀ (27.9.1982).

2.1.1.10 Nesticidae (Höhlenspinnen)***Nesticus cellulanus* (CLERCK, 1757)**

Diese in unterschiedlichen Hohlräumen (Höhlen, Geröllhalden, Kellern usw.) lebende Art scheint bei uns allgemein verbreitet zu sein, ist aber im Bez. derzeit nur von wenigen Fundpunkten bekannt: PL, Konglomeratgeklüft der Erlafschlucht, aus Detritus, Pflanzenhorsten, Moos und Moderstrünken gesiebt, ♀ (7.7.1956), 2 ♀♀ (15.9.1956), ♂ (21.5.1957), ♀ u. 2 juv. (15.11.1957), 2 juv. (26.3.1973); PL, Bahnhof, Holzschup-

pen, ♀ (4.5.1956) und unter Abfallgrubendeckel, 3 ♂♂, 2 ♀♀ (4.6.1970); PL, am Feichsenbach, unter Brett, ♀ (3.5.1957) und unter Stein, ♀ (11.5.1957); PL, Gärtnerei, unter Treibhaus-Blumentopf, ♂ (13.4.1959); ZH, an Erlaf in Moos, ♀ (14.7.1957); LE, Mausrodelgrotte, an Höhlendecke, ♀ (3.12.1968); WG, Ewixengraben, neben Sandsteinblockhalde im Lebensbereich von *Holoscotolemon unicolor* (Bd. 2: 146) unter Jungfichten in Moos, 6 juv. (23. u. 24.10.1971, 4 Ex. leg. RH). – Aufsammlungen 1956 det. KE.

2.1.1.11 Theridiidae (Kugelspinnen, Haubennetzspinnen)

Achaearanea lunata (CLERCK, 1757)

= *Theridion lunatum*

Aus LE gemeldet (THALER 1963); ZH, Zehnbachmündung auf Konglomerat 2 ♀♀ (12.6.1957); SU, am Schweinzbach, gestreift (10.6.1972, leg. R. Ressler).

Achaearanea riparia (BLACKWALL, 1834)

= *Theridion saxatile* C. L. KOCH, 1834

Im Bez. an besonnten Wegrändern, Böschungen, Felsen, Mauern usw. allgemein verbreitet, aber nur gelegentlich gesammelt. LE (THALER 1963); GG, Kienberg, ♂ (23.6.1968); SH, Greinberg, ♂ (4.7.1970, leg. RH); SC, Lampelsberg, ♂ (4.7.1970); GS, Steinbachtal an Felswand in 4–5 cm langen hängenden Steingrus-Gespinsten, zahlreiche juv. u. 1 Ex. (25.8.1970); HZ, Heide, ♂ (9.7.1971); ZH, Steinfeldberg, ♂ (20.6.1973); SN, WA, ♂ (27.6.1973); PL, 2 ♂♂ (21. u. 27.6.1974); FN, am Feichsenbach, ♂ (17.6.1974).

Achaearanea simulans (THORELL, 1875)

Im Bez. nur im Raum Purgstall von der Strauch- u. Baumschicht gestreift: PL, ♂ ♀ (29.6.1957 u. 5.7.1974); SN, Erlaf-Auwald, ♂ (5.7.1974); SG, Schlarassingbachnähe, 2 ♀♀ (24.7.1981, leg. WJ u. RF); FN am Feichsenbach, ♂ (2.6.1982).

Anelosimus vittatus (C. L. KOCH, 1836)

= *Theridion vittatum*

Im Bez. wenige Ex. von der Kraut- u. Staudenschicht gestreift: PL, Ziegelofen, ♀ (3.5.1968); RN, Erdrutsch, ♂ (7.7.1971, leg. RH); PF, am Möslitzteich, ♀ (6.8.1971) u. ♂ (21.6.1974); SU, am Schweinzbach, ♂ (10.6.1972).

Crustulina guttata (WIDER, 1834)

Recht häufiger Bodenbewohner, der ganzjährig anzutreffen ist. Von 1954–1978 aus

63 Proben (meist Bodengesiebe) 85 ♂♂, 80 ♀♀ u. 17 juv. als Beifänge aus nur wenigen Kat.-Gem. (FN, GG, HZ, LG, LE, PF, PL, RN, SN, SH, SG u. ZH) mitgenommen (einige leg. RH u. HE; Fänge 1954–1956 det. KE).

***Dipoena erythropus* (SIMON, 1881)**

SC, Lampelsberg, Trockenhang mit Wacholderbeständen, ♂ (4.7.1970, leg. HE).

***Dipoena melanogaster* (C. L. KOCH, 1837)**

SN, Höfl, in Detritus, ♂ (14.5.1956) und Heide, unter Fichtenrinde, ♀ (1.7.1956), det. KE; PL, Erlafschlucht, an Ufervegetation, ♂ (21.5.1957); SC, Lampelsberg, von Wacholder u. Gebüsch gestreift, 2 ♀♀ (4.7.1970, leg. HE u. RH).

***Enoplognatha ovata* (CLERCK, 1757)**

An besonnten Stellen meist in bodennaher Vegetation, im Bez. häufig. Beifänge 1956 (det. KE) bis 1985 von M IV–M IX (19 ♂♂, 26 ♀♀, 4 juv.) liegen vor aus FN, GG (Rothwald), HZ, LG, MF, PF, PL, RE, RI, SZ, SH u. ZH (leg. HE u. RH: je 4 Ex., E. Hofer: 2 Ex.). Aus LE gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1967).

***Enoplognatha thoracica* (HAHN, 1833)**

Bodenbewohner: PL, an Hausmauer (♀, 27.2.1957), Erlafschlucht in Detritus (♀, 15.4.1957), unter Katzenmumie (♀, 25.7.1972), unter Kaninchenfell-Moder (♀, 3.8.1973) und in Dunghaufen (♀, 27.6.1974); SN, Heide, in moderndem Grashaufen (♀, 19.6.1972).

***Episinus angulatus* (BLACKWALL, 1836)**

In Feuchtbiotopen von der Strauchschicht gestreift: LG, Pögling (♂, 26.6.1970); RI, Pockaugraben (♂, 31.5.1982).

***Episinus truncatus* LATREILLE, 1809**

PF, Möslitz in Reisigbirtel (♂, 2.11.1954); PL, am Feichsenbach aus Bodenstreu gesiebt (2 ♂♂, 4.2. u. 6.4.1955) und an Hausmauer (♀, 15.7.1956); SN, Heide und Höfl in Bodenstreu (♂ ♀, 10. u. 14.5.1956) det. KE; FN, Schlarassing, aus Hartholzreisigbirtel geklopft (2 ♀♀, 29.6.1958); ZH, an Erlaf aus Rasen gesiebt (♀, 9.7.1958); GG, Kienberg, Föhrenheide in Bodenfalle (♂ ♀, 22.–29.7.1982, leg. & det. PA).

***Euryopsis flavomaculata* (C. L. KOCH, 1836)**

SN, Heide, in Moos (♀, 23.9.1956, det. KE); LG, Pögling in Wald-Detritus (juv. 8.10.1971); OK, Koppendorf, hohle Pappel in Mulm (juv., 18.12.1971, leg. RH).

***Keijia tincta* (WALCKENAER, 1802)**

= *Theridion tinctum*

PL, in Bodenlaub, ♀ (6.3.1957), unter Schwarzföhrenrinde, ♀ (29.12.1957), von Nadelhölzern gestreift, ♀ (4.6.1958), Schwarzföhren-Waldrand in Detritus, ♀ (30.11.1972) und Schottergrube, ♂ (21.6.1974); EG, von Föhre gestreift, ♂ (5.5.1968); SN, von Föhre gestreift, ♀ (15.5.1968), unter Föhrenrinde, 2 juv. (8.3.1970, leg. HE) und auf Gras, ♂ (5.7.1970, leg. HE); SH, Greinberg, Mischwald-Unterwuchs, ♀ (23.6.1974); LG, von Föhre gestreift, ♀ (14.7.1985).

***Lasaeola tristis* (HAHN, 1833)**

= *Dipoena tristis*

An Gehölzrändern aus Bodenlaub gesiebt und von niederer Vegetation gestreift: HZ, Heide, ♂ (24.2.1970) und 2 juv. (8.9.1972 u. 2.4.1973); LG, Pögling, 1 juv. (8.10.1971); GG, Kienberg, ♂ (21.5.1972, leg. RH).

***Neottiura bimaculata* (LINNAEUS, 1767)**

Auf niedrigen Pflanzen (vor allem an Wegrändern) bis in montane Lagen häufig. Von 1956–1959, 1968–1974 u. 1982 vom 2.VI.–5.IX. (am 30.XI. aus Detritus gesiebt), 24 ♂♂, 11 ♀♀ u. 1 juv. (25 Proben) in FN, GG, HZ, LE (Holzapfel, Bodingsbach), PF, PL, SN u. SG gesammelt (davon 1 Ex. leg. RH; 1 Ex. det. KE).

***Neottiura suaveolens* SIMON, 1879**

SH, Greinberg-S-Hang, ♂ (1.7.1973).

***Paidiscura pallens* (BLACKWALL, 1834)**

= *Theridion pallens*

LE (THALER 1963). 1968–1972 (9.IV.–6.VI.) 9 ♂♂ 3 ♀♀ in FN, GG, PH, PL, SN, SC, SG, WG u. ZF überwiegend von Nadelbäumen gestreift (3 Ex., leg. HE).

***Parasteatoda tepidariorum* (C. L. KOCH, 1841)**

= *Theridion tepidariorum*, *Achaearanea tepidariorum*

Im Bez. nicht nur im Freiland, sondern von den 18 Proben auch 11 an und in Gebäuden. Von 1956–1982 von M VI–M IX (XI auch in Wohnung) nur 12 ♀♀ u. 10 ♂♂ in EG, GG, PL, SN, SC, SH u. SG gesammelt (davon 2 Ex. WJ, 1 Ex. RH); aus LE gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1963).

***Pholcomma gibbum* (WESTRING, 1851)**

In LE (Rotmoos) VI 1952 erstmals in NÖ nachgewiesen (KRITSCHER 1955). 1960–1978

vom 9.V. – 7.VI. und 2.IX. – 17.XI. in FN, GG (Naschenbergbereich), HZ, PL, SC, SG u. ZH 16 ♂♂, 10 ♀♀ (14 Proben) ausschließlich aus der Bodenstreu gesiebt (je 1 Ex. leg. HE u. RH).

***Phycosoma inornatum* (O. P.-CAMBRIDGE, 1861)**

= *Dipoena inornata*

PL, Feichsenmündung, in Detritus, ♂ (21.5.1957); GG, Kienberg, von Krautschicht gestreift (21.5.1972, 1 juv., leg. RH).

***Robertus arundineti* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

SC, Lampelsberg, von Teichrand-Vegetation gestreift, ♂ (6.6.1970, leg. HE).

***Robertus lividus* (BLACKWALL, 1836)**

In niedriger Vegetation (Moos) und in Bodenstreulagen (Falllaub) allgemein verbreitet, in tieferen Lagen häufig. 1957–1982 von M II–E XI in FN, GG, HZ, LE (Herdengelhöhle), LG, PL, RN, SU, SN, SC, SG u. ZH 26 ♂♂ 34 ♀♀ (48 Proben) gesammelt (je 3 Ex. leg. HE u. RH). Wie die Beifänge aus 8 Nestgesieben zeigen, lebt die Art auch in Kleinsäugernestern (Einzeltiere in 4 Maulwurfswinternestern und in 2 unterirdischen Mausnestern).

***Robertus neglectus* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

GG, Kienberg, von niedriger Vegetation gestreift, 2 ♂♂ (21.5.1972, leg. RH).

***Robertus scoticus* JACKSON, 1914**

LE, Obersee, in Grashorst, ♂ ♀ (11.8.1973).

***Robertus truncorum* (C. L. KOCH, 1872)**

PL, Schwarzföhrenwäldchen, in dichter Nadelstreu, ♂ (8.12.1973).

***Rugathodes bellicosus* (SIMON, 1873)**

Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Steatoda bipunctata* (LINNAEUS, 1758)**

Häufige Art, die im Bez. überwiegend in Häusern (stellenweise im Freiland auch an Felswänden u. Baumstämmen) von 1955–1983 ganzjährig gesammelt wurde (Einzeltiere leg. RH, HE, RJ, A. Schagerl u. J. Steinböck). Aus LE gemeldet (THALER 1963), liegen sonst nur Nachweise (74 Proben: 38 ♂♂, 37 ♀♀ u. 7 juv.) aus FN, GG, GF, PL, RI, SN, SC u. ZH vor.

***Steatoda grossa* (C. L. KOCH, 1838)**

Bisher nur im Bahnhofbereich (PL) gefunden: aus Trockenrasen gesiebt ♂, 5 ♀♀, 1 juv. (15.7.1957), ein weiteres ♀ (25.9.1957) und in Wohnung, ♀ (27.11.1957).

***Steatoda phalerata* (PANZER, 1801)**

= *Asagena phalerata*

Von 1956–1973 (M IV–M XI) in FN, GG, LE (Obersee), PL, SN, SH, WI u. ZH an besonnten Stellen mit schütterem Pflanzenwuchs nur gelegentlich Einzeltiere (18 ♂♂, 5 ♀♀ u. 4 juv., davon 1 Ex. leg. RH) gesammelt.

***Theridion blackwalli* O. P.-CAMBRIDGE, 1871**

Unter z.T. vermooster Rinde (meist in Bodennähe) und in Mulm hohler (morscher) Bäume: HZ, ♀ (18.7.1957) u. ♂ (12.10.1978); PL, 3 ♂♂ (3.6.1959, 18.6.1970 u. 13.6.1973), ♀ (9.4.1975); GG (Kienberg), ♂ (9.5.1972, leg. R. Rausch); ZH, ♀ (14.8.1972).

***Theridion boesenbergi* STRAND, 1904**

2 ♂♂ von Gebüsch gestreift: SH, Greinberg (4.7.1970) und PL, Garten (28.6.1984).

***Theridion impressum* L. KOCH, 1881**

Lebt auf Stauden u. Sträuchern. LE (THALER 1963); SN (WA), 2 ♂♂ (16.6.1970 u. 7.7.1971) und am Schaubach, ♀ (7.9.1972); HZ, Heide, ♂ (9.7.1971); PL, aus Gras-
horst gesiebt, ♂ (2.2.1973) und gestreift ♂ ♀ (1.7.1974 u. 15.6.1982); SS, Statzberg-
S-Hang, ♂ (1.7.1984).

***Theridion mystaceum* L. KOCH, 1870**

= *Theridion neglectum* WIEHLE, 1952

PL, an Strauchrändern gestreift, ♂ (11.5.1957) u. 3 ♂♂ (12.7.1971), in morschem Birnstamm, ♀ (7.2.1972) und an Mauern, 2 ♂♂ (19.6.1957 u. 30.6.1972); SG, in Hartholzreisigbirtel und unter Bergahornschuppenrinde, 2 ♀♀ (26.6. u. 11.8.1957); ZH, Steinfeldberg, in Bodenlaub, ♀ (28.6.1957) und Erlafniederung, unter Birnrinde, ♂ (19.4.1972, leg. RH); SH, Greinberg, gestreift, ♂ (14.6.1968); GG, Kienberg unter morscher Föhrenrinde, 1 juv. (4.4.1972, leg. RH) und gestreift, ♂ (8.6.1978); GS, unter Birnrinde, ♂ (22.4.1972, leg. RH); FN, am Feichsenbach, unter Holz, ♂ (11.5.1973).

***Theridion ohlerti* (THORELL, 1870)**

= *Achaearanea ohlerti*

GG, Neuhaus, am Höllertalbach gestreift, ♂ (17.6.1984).

***Theridion pinastris* L. KOCH, 1872**

1957–1984 vom 8.V.–22.VII. in GG (Kirchstein u. Kienberg), LG, PL, SN, SH, SG u. ZH 12 ♂♂ u. 2 ♀♀ überwiegend von Föhren gestreift (1 Ex. leg. HE).

***Theridion simile* C. L. KOCH, 1836**

Auf grusig-sandigen Stellen von der Vegetation gestreift: SN (WA), ♂ (29.5.1968); ZH, Steinfeldberg, ♂ (20.6.1973).

***Theridion sisyphium* (CLERCK, 1757)**

= *Theridion notatum* LINNAEUS, 1758

1968–1982 vom 5.V.–24.VII. in EG, GG (Kienberg, Dreieckberg), GS (Leckermoos), HZ, LF, LG, PL, RN, SZ, SN, SH u. SG meist an Rändern lockerer Wald- u. Gehölzbestände 26 ♂♂ u. 2 ♀♀ (19 Proben) von Stauden, Sträuchern und Bäumen gestreift (leg. HE: 3 Ex. u. RH: 1 Ex.). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Theridion varians* HAHN, 1833**

1957–1984 vom 15.V.–27.VII. in FN, GG, PL, SN, SH, ZF u. ZH 18 ♂♂, 2 ♀♀ u. 1 juv. (14 Proben) mehrheitlich von der Vegetation (Stauden-, Strauch- u. Baumschicht) gestreift (am Ötscher bis in die Krummholzstufe), an der Erlaf auch auf kahlen Konglomeratfelsen (3 Ex.) und Einzeltiere in Reisigbirtel und Moderholz ange-troffen (leg. HE: 3 Ex. u. RH: 2 Ex.). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

2.1.1.12 Linyphiidae (Zwerg- u. Baldachinspinnen)

Mit weit über 350 in M-Eur. vorkommenden Spezies die artenreichste heimische Familie, deren Vertreter lt. Catalogus (KRITSCHER 1955) früher in zwei Familien (Linyphiidae u. Micryphantidae) getrennt waren, neuerdings aber nur als eine Familieneinheit aufgefasst werden (HEIMER & NENTWIG 1991, PLATEN et al. 1995). Unter den im Bez. zur Zeit rund 170 nachgewiesenen Arten befinden sich neben einigen tiergeographisch aussagekräftigen Vertretern auch zwei am Ötscher entdeckte (für die Zoologie bislang unbekannte) Spezies (*Silometopus rosemariae* und *Meioneta ressl*).

***Acartauchenius scurrilis* (O. P.-CAMBRIDGE, 1872)**

HZ, Heide, unter Stein, zwischen Ameisen umherlaufend, ♂ (22.5.1972).

***Agyneta ramosa* JACKSON, 1912**

PL, Schlosspark, an Fichtenstamm in Moos, ♂ (23.5.1957).

***Agyneta subtilis* (O. P.-CAMBRIDGE, 1863)**

SN, WA, gestreift, ♂ (28.5.1974).

***Anguliphantes angulipalpis* (WESTRING, 1851)**

PL, unter Schwarzföhrenrinde, ♀ (29.12.1957).

***Araeoncus humilis* (BLACKWALL, 1841)**

Bisher nur ♂♂: PL, Kaninchenstall (7.12.1970) u. Ödland (3.7.1969 u. 6.10.1971); SZ, Kreuzthöhen (15.7.1971); FN, Fischteich-Anspüllicht (16.7.1973); SN, WA (24.4.1978); GG, Kienberg in Detritus (13.11.1978).

***Asthenargus helveticus* SCHENKEL, 1936**

Bisher nur im Ewixengraben (WG) unter Fichten aus Moos gesiebt 5 ♂♂, 2 ♀♀ (23.10. – 6.11.1971, 4 Proben, davon leg. RH: 4 Ex. u. HE: 1 Ex.).

***Bathyphantes approximatus* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

= *Kaestneria approximatus*

In Bachniederungen an sehr feuchten u. schattigen Standorten. SN, Schaubachau beim Rockerl, gestreift ♂ (14.9.1959) und in Erlen-Bodenlaub ♀ (30.10.1968); FN, Feichsenbachau, gestreift, ♀ (11.10.1972).

***Bathyphantes gracilis* (BLACKWALL, 1841)**

Aus LE gemeldet (THALER 1963); FN, Gaisberg, an Wiesenquelle im Gras, ♂ (3.12.1969) u. ♀ (25.2.1970, leg. HE); PL, Erlafschlucht, an Quelle unter nassen Steinen, 2 ♂♂ ♀ (4.12.1969 u. 8.2.1970); GS, Stiegengraben, unter vom Wasser umspülten Stein, ♂ (8.10.1982).

***Bathyphantes nigrinus* (WESTRING, 1851)**

An sehr feuchten (schattigen) Stellen häufig. 1957–1982 ganzjährig 67 ♂♂ u. 54 ♀♀ (50 Proben) in SN (18 Proben: Schaubachsumpfgebiet u. Erlafau), PL (11 Proben: Nassgallen im aufgelassenen Ziegelofen und Feichsenbachau), HZ (5 Proben: Wassergräben und Nassgallen in der Erlafniederung), GF (2 Proben: Bucheggerteich und Schweinzbachau), LG (2 Proben: Sumpfgebiet Pögling und Schaubachau), PF (2 Proben: Mösitzteich), EG, GG (Seebachlacke), MF, SC, WG u. ZF überwiegend von der Vegetation gestreift, in der kühleren Jahreszeit aus der Bodenstreu gesiebt (RH: 7 Ex., HE: 1 Ex.).

***Bathyphantes similis* KULCZYŃSKI, 1894**

Selten gefundene, an feuchten Örtlichkeiten lebende Zwergspinne (Bd. 2: 240): GG,

Kienberg, unter Stein an einer Quelle (WUNDERLICH 1972); PL, Erlafschlucht, unter Moderholz, ♀ (20.8.1971).

***Bolyphantes alticeps* (SUNDEVALL, 1833)**

Aus LE von einigen Punkten gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, THALER 1963); ein ♂ liegt auch aus dem Lechnergraben (an Felswand) vor (31.7.1971). Alle weiteren Funde im Bez. stammen gleichfalls aus dem Bergland: RI, Kapleralm, in Bodenlaub, ♀ (2.11.1968); SZ, Hochberneck, in Bodenstreu, ♂ (26.8.1970); GG, Mitterau, gestreift, 2 ♀♀ (14.9.1982, leg. RH) und Neuhaus, auf Bachrandvegetation, 2 ♂♂ (19.9.1982).

***Centromerita bicolor* (BLACKWALL, 1833)**

1955 (1 Ex. det. KE), 1960–1973 u. 1983 in FN, GG, HZ, MG, PL, RG, SH u. ZH auf Rasenflächen (am Ötscher bis in die Gipfelregion) ausschließlich in der kühlen Jahreszeit (M IX–E III) adulte Tiere (13 ♂♂, 15 ♀♀ aus 21 Proben) angetroffen. Wie Bodenfallen-Fänge von HE u. PA erkennen lassen, ist die Art winteraktiv.

***Centromerita concinna* (THORELL, 1875)**

Gleichfalls winteraktiv: PL in Trockenrasen, ♀ (25.9.1957) und an Hausmauer, ♀ (8.12.1981); SZ, Kreuzthonen, SW-Wiesengang in Bodenfalle, 10 ♂♂ ♀ zusammen mit 4 ♂♂ von *Centromerus arcanus* (26.1.–23.2.1972, leg. HE). Neu für Ö.

***Centromerus arcanus* (O. P.-CAMBRIDGE, 1873)**

SZ, Kreuzthonen, SW-Wiesengang in Bodenfalle, 4 ♂♂ (26.1.–23.2.1972, leg. HE).

***Centromerus brevivulvatus* DAHL, 1912**

= *Centromerus aequalis* (WESTRING, 1851)

Selten gefundene Herbst-Frühjahrsart. HZ, Böschung zur Erlafschlucht in Erikarasen, ♂ 2 ♀♀ (6.11.1971, leg. HE).

***Centromerus cavernarum* (L. KOCH, 1872)**

Aus Erikahorst gesiebt: HZ, Erlafböschung, 2 ♂♂ (6.11.1971, leg. HE); GG, Kienberg, ♀ (9.5.1972, leg. RH).

***Centromerus incilium* (L. KOCH, 1881)**

Bewohner unterschiedlich feuchter Moosstandorte in Wäldern u. Waldrändern. Die von 1957–1973 (A X–M III) in HZ, PN (Winterbach), PL, SN, SH u. ZH gesammelten 2 juv. (27 Ex.), 19 ♂♂ u. 12 ♀♀ aus 17 Proben weisen die Art als ausgesprochen winteraktiv aus: Von den 3 Bodenfallen-Fängen (HE) enthielten die Herbstproben nur je ♀,

die Winterprobe (23.1. – 16.2.1971, Greinberg) 7 ♂♂; in PL schon früher (10.2.1958 u. 31.1.1967) auf Schnee laufende ♂♂ weisen gleichfalls darauf hin.

***Centromerus pabulator* (O. P.-CAMBRIDGE, 1875)**

ZH, Steinfeldberg, ♂ (8.6.1968, leg. HE); GS, Hochkar-Doline, unter Stein, ♀ (27.8.1970); GG, Ötscher-Gipfelbereich, unter Steinen, 4 ♂♂ ♀ (5.9.1971, leg. RH); GG, Brettl, Naschenberg-S-Hang, in Bodenfalle, 5 ♂♂ (23. – 30.3.1983, leg. & det. PA), WGD Rothwald (MILASOWSKY et al. 2009).

***Centromerus prudens* (O. P.-CAMBRIDGE, 1873)**

HZ, Heide, Saumwaldrand, aus Detritus gesiebt, 3 ♂♂ ♀ (11.10.1982). Neu für Ö.

***Centromerus sellarius* (SIMON, 1884)**

GG, Ötscher, Krummholzstufe, unter Steinen, 4 ♀♀ (10. u. 20.10.1968) und ♂ (5.9.1969), WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009); RI, Kapleralm, in Bodenlaub ♂ ♀ (2.11.1968); SN (WA), in Eschen-Bodenlaub, ♀ (7.11.1968); WG, Ewixengraben, N-Hang in Moos, 10 ♀♀ (23.10. und 6.11.1971, 3 Ex. leg. J. Gruber u. HE).

***Centromerus silvicola* (KULCZYŃSKI, 1887)**

Von J. Wunderlich beide Geschlechter teils als *C. similis* (6 Proben), teils als *C. silvicola* (14 Proben) determiniert. Von 1968 – 1982 III – VII (5 Proben), IX (eine Probe aus Dunghaufen) und X/XI (14 Proben) in FN, GG (Kienberg), HZ, LG, PL, SZ (Reifgraben), SN, SG, WG u. ZH in schattigen Waldgebieten 20 ♂♂ u. 13 ♀♀ überwiegend aus der Bodenstreu gesiebt (leg. RH: 3 Ex.).

***Centromerus subalpinus* LESSERT, 1907**

GG, Ötscher, Krummholzstufe, auf u. unter Steinen, 2 ♀♀ (4.10.1969 u. 4.9.1971); LE, am Obersee in Detritus, ♀ (12.7.1970); PL, Köttlachsiedlung, ♀ (14.9.1971). Letzterer Fundpunkt ist zwar für diese alpine Art untypisch, doch in Anbetracht, dass im Raum Purgstall (vor allem in der Erlafschlucht) etliche Gebirgsarten vorkommen (Bd. 2: 120ff) nicht ungewöhnlich.

***Centromerus sylvaticus* (BLACKWALL, 1841)**

In der Bodenstreu (Bodenlaub, Detritus, Anspülicht, gelegentlich auch in Moos) ± feuchter Waldungen und Augehölze (oberhalb der Baumgrenze unter Steinen). Die von 1957 – 1982 in FN, GG (Ötscher-Gipfelregion), HZ, MG, PF, PN, PL (32 Proben), SZ, SN, SH, SG, ZF u. ZH gesammelten adulten Spinnen (♂♂: ♀♀ = 74:79)

aus 67 Proben (davon 5 Bodenfallen: HE, 1 Gesiebe: RH) verteilen sich auf die Monate I (1:4), II (0:2), III (1:6), VII (1:1), VIII (0:1), IX (13:15), X (21:24), XI (33:24) u. XII (4:2) und lassen anhand der Funddaten (vor allem die der Bodenfallen-Fänge) die Hauptaktivität in der kühleren Jahreszeit erkennen.

***Ceratinella brevipes* (WESTRING, 1851)**

Die Art lebt in der Bodenstreu. LG, N-Hang-Buchenwald, ♂ (21.9.1955); SG, Waldrand, ♂ (15.10.1955) u. ♀ (23.2.1968); SN, Heide, an Moderstock in Moos, ♂ (14.4.1956). Alle hier angeführten ♂♂ det. KE.

***Ceratinella brevis* (WIDER, 1834)**

SG, Kastenlehen, aus *Calluna*-Rasen gesiebt, ♂ ♀ (26.2. u. 9.4.1957); PL, im Rasen, ♂ ♀ (27.10.1957), Erlafschlucht in Detritus, 2 ♀♀ (12.7.1968) und Schwarzföhrenwäldchen, in Bodenstreu, ♀ (8.12.1973); FN, am Feichsenbach im Rasen und in Erlen-Bodenlaub, 2 ♀♀ 4 juv. (4.11.1968); SN, Hochterrasse, unter Hainbuche in Bodenlaub, 2 ♂♂ (24.2.1970, leg. HE) und Schaubachau, gestreift, ♂ (7.9.1972); LG, Pögling, Waldrand-Detritus, ♂ (8.10.1971); HZ, Heide, unter morscher Eichenstockrinde, ♂ (8.9.1972); GG, Neuhaus, in Bodenstreu, ♀ (18.11.1978) und Brettli, Wiesenhang, in Bodenfälle, 2 ♂♂ (23. – 31.3.1983, leg. & det. PA); LE, Kothbergbachtal, in Hasel-Bodenlaub, ♂ (19.11.1978).

***Ceratinella major* KULCZYŃSKI, 1894**

Selten gefundene Art, die VI/1952 im Bez. (LE, Rotmoos) erstmals in Ö nachgewiesen (KRITSCHER 1955) und später auch von THALER (1963) aus dem LS bekanntgegeben wurde. Im Alpenvorland ausschließlich aus der Bodenstreu gesiebt: PL, Erlafschlucht, ♀ (25.10.1957) und Schwarzföhrenwäldchen, ♀ (18.10.1968), ♂ 2 ♀♀ (30.11.1972); SN (WA), ♀ (7.11.1968); HZ, Heide-Saumwald, ♂ (24.10.1968); ZF, Auwald an Kl. Erlaf, ♂ 4 ♀♀ u. 2 juv. (5.10.1972).

***Ceratinella scabrosa* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

PL, am Feichsenbach im Rasen, ♂ (9.5.1957) u. an Eichen-Wurzelstock, ♂ (26.5.1972); WI, Rottenhaus, in Waldrand-Detritus, ♂ (23.5.1957); SN, in Bodenlaub, ♂ 5 juv. (26.2.1970, leg. HE); LG, Pögling, unter Fichtenstockrinde, ♀ (27.7.1972).

***Ceratinella wideri* (THORELL, 1871)**

Selten gefundene Art, die vermutlich in N-Eur. ihre Hauptverbreitung besitzt (HEIMER & NENTWIG 1991). Der Erstnachweis für Ö gelang in einem faunistisch recht interessanten Landschaftsteil: LG, Pögling, Sumpftälchen in Detritus, ♂ (30.5.1970).

***Cnephalocotes obscurus* (BLACKWALL, 1834)**

1957–1983 in nur 9 Jahren vom 13.I.–27.IV. (6 Ex.) und 9.VIII.–9.XI. (10 Ex.) in GG (Kienberg), HZ, PL, SN, SG u. ZH 9 ♂♂ u. 7 ♀♀ (12 Proben) aus Rasen und Bodenstreu gesiebt (2 Ex. in Bodenfalle, leg. & det. PA).

***Dicymbium brevisetosum* LOCKET, 1962**

An Gehölzrändern aus Bodenstreu u. Rasen gesiebt: ZH, Steinfeldberg, ♂ (1.2.1968); PL, Erlafebene, 3 ♂♂ ♀ (9.2.1968), ♀ (18.10.1968), ♂ (14.2.1970), ♂ ♀ (4.11.1972); LE, Pfaffenschlag, ♂ (24.4.1970, leg. HE); MG, ♂ (20.9.1972); FN, ♂ (22.3.1973).

***Dicymbium nigrum* (BLACKWALL, 1834)**

LG, Pögling, Sumpfbereich in Detritus, ♀ (30.5.1970); GN, unter Apfelbaumrinde, ♀ (15.4.1972, leg. RH); RG, *Crocus*-Wiese, in Bodenfalle, ♂ (23.–31.3.1983, leg. & det. PA).

***Dicymbium tibiale* (BLACKWALL, 1836)**

ZH, Konglomeratböschung an Erlaf, ♀ (31.5.1957); SH, Greinberg, von Mischwald-Unterwuchs gestreift, ♀ (23.6.1974).

***Diplocephalus crassilobus* (SIMON, 1884)**

KRITSCHER (1955) gibt die Art, obwohl schon von WIEHLE & FRANZ (1954) aus dem Bez. erwähnt, nur für das südöstliche NÖ an und nennt als bekannte Verbreitung Frankreich, Ungarn, Serbien und NÖ; deswegen von HEIMER & NENTWIG (1991) wahrscheinlich nicht in die Fauna Mitteleuropas aufgenommen. 1972/73 vom 15.VI.–13.X. und am 28.XII. 9 ♂♂ u. 6 ♀♀ (12 Proben) überwiegend aus feuchten bis nassen Bodenlaublagen in aufgelassenen Ziegelteichen gesiebt: PL, Ziegelofen (5 Ex. aus 5 Proben), auch in Kompost- u. Dunghaufen (3 Ex. aus 3 Proben); SN; HZ (Unternberg); PF (alte Ziegelei); ZF (Anspüllicht an Kl. Erlaf).

***Diplocephalus cristatus* (BLACKWALL, 1833)**

Im Freiland und in menschlichen Ansiedlungen auf ± offenen Flächen sehr häufig. Im Bez. wohl allgemein verbreitet, aber nur gelegentlich 36 ♂♂ u. 26 ♀♀ (40 Proben) gesammelt (davon 2 Ex. leg. HE; 1 Ex. det. KE). Von 1956–1984 (III–XII) in FN, GG, LG, LE, PF, PL, SN u. SG überwiegend aus ± feuchtem pflanzlichen Abfall (Bodenlaub, Anspüllicht, Kompost usw.) gesiebt.

Diplocephalus cf. foraminifer

ZF, an Kl. Erlaf, am Spülsaum gestreift, ♂ (15.9.1973).

***Diplocephalus latifrons* (O. P.-CAMBRIDGE, 1863)**

Im Bez. vom Flachland bis in die Gipfelregionen vor allem in der Bodenstreu feuchter Standorte, auch in der Krautschicht (vereinzelt in Maulwurfwinternestern), oberhalb der Baumgrenze (Ötscher, Dürrenstein, Hochkar) an Felsen und unter Steinen ziemlich häufig. 1957–1983 in FN, GG, GS, HZ, LG, LE, MG, PL, RG, RI, SZ, SN, SG u. ZH zu allen Jahreszeiten 38 ♂♂, 45 ♀♀ u. 1 juv. (37 Proben) gesammelt (3 Ex. leg. RH und 2 Ex. leg. & det. PA).

***Diplocephalus picinus* (BLACKWALL, 1841)**

1968–1982 vom 26.IV.–22.XI. in FN, GG, GF, HZ, LG, PN, PL, RI, SN u. ZF in Laubbaumbeständen (vor allem an Gewässern) 6 ♂♂ u. 18 ♀♀ (19 Proben) überwiegend aus Bodenlaub gesiebt (Einzeltiere leg. DK, RH u. WJ).

***Diplostyla concolor* (WIDER, 1834)**

Im Flach- u. Hügelland (FN, HZ, MF, MG, OK, PF, PL, RG, SN, SG, WE u. ZF) an ± feuchten Stellen von 1956–1983 ganzjährig (juv. XI/XII) 86 ♂♂, 74 ♀♀ u. 2 juv. (104 Proben) überwiegend aus der Bodenstreu gesiebt (1 Ex. leg. RP, je 4 Ex. leg. RH u. HE, 1 Ex. leg. & det. PA).

***Dismodicus elevatus* (C. L. KOCH, 1838)**

LG, Pögling, von Fichte gestreift, ♀ (12.5.1968, leg. RH); SN, Erlaufufer, auf Gras, ♀ (29.5.1970, leg. HE); EG, Mischwald, ♀ (5.9.1971, leg. RH); WG, Ewixengraben, von der Krautschicht gestreift, ♂ 2 ♀♀ (20.5.1972, leg. RH); GG, Kienberg, unter Föhrenrinde, ♀ (9.5.1972, leg. RH), von Fichte gestreift, 3 ♂♂ (9.5.1972, leg. R. Rausch) und von Trockenrasen gestreift, ♂ (15.5.1984).

***Drapetisca socialis* (SUNDEVALL, 1833)**

GG, WGD Rothwald (MILASOWSKY et al. 2009); FN, Gaisberg, an Hainbuchenstamm, ♀ (29.9.1956, det. KE); PL, unter Weymouthskiefernrinde, ♀ (5.11.1957), an abgestorbenen Apfelbaumstamm, ♀ (13.10.1969) und Erlafschlucht, an Konglomeratwand, ♀ (19.8.1982); SG, Kastenlehen, an Bergahornstamm, ♀ (29.10.1958); LG, Pögling, in Wald-Detritus, ♀ (8.10.1971); MG, Erlafau, an Bergahornstamm, ♂ (20.9.1972); RI, Klausgraben, an Buchenstamm, 2 ♂♂ 2 ♀♀ (21.8.1982).

***Entelecara acuminata* (WIDER, 1834)**

In GS (Leckermoos), PL, SZ (Reifgraben), SS (Statzberg), SN, SH (Greinberg), SG u. ZF. 1968–1974 u. 1984 vom 23.V.–5.VII. 9 ♂♂ u. 6 ♀♀ überwiegend von Gebüsch gestreift und vom 3.–17.XI. 2 ♀♀ u. 1 juv. aus der Bodenstreu gesiebt (4 Ex. leg. HE).

***Entelecara congenera* (O. P.-CAMBRIDGE, 1879)**

LE (THALER 1963); SN, Heide von Koniferen gestreift, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (15. u. 29.5.1968); WG, Ewixengraben, in Bodenstreu, 3 ♀♀ (13.5.1968); ZH, Steinfeldberg, unter Kiefernrinde, ♂ (8.6.1968, leg. HE); GG, Kirchstein, an Hainbuche, ♀ (21.6.1969, leg. HE), SC, Lampelsberg an *Juniperus*, ♂ ♀ (4.7.1970, leg. HE); HZ, Strauchheide, unter Fichtenrinde, ♀ (14.2.1971, leg. RH); ZF, Auwald an Kl. Erlaf in Detritus, ♀ (5.10.1972).

***Entelecara erythropus* (WESTRING, 1851)**

SN, Saghof-Hölzl in Erlen-Moderholz, 3 ♂♂ (1.6.1970); FN, Feichsenbach, in der Krautschicht, ♂ (14.6.1984); GG, Rothwald, Lassingniederung, gestreift, ♂ (5.8.1984).

***Entelecara flavipes* (BLACKWALL, 1834)**

Selten gefundener Krautschichtbewohner (HEIMER & NENTWIG 1991). SG, am Schlarrassingbach, 2 ♀♀ (12.6.1968); SN, WA, ♂ (16.6.1970); FN, am Feichsenbach, ♂ (17.6.1974); GG, an Seebachlacke, ♂ (29.5.2003, leg. RH, det. K. Thaler). Neu für Ö.

***Erigone atra* BLACKWALL, 1833**

In der Krautschicht unterschiedlichster Biotope ganzjährig häufig. Aus LE gemeldet (THALER 1963); von 1968–1985 (13.III.–24.XII.) wurden 54 ♂♂ u. 27 ♀♀ (55 Proben) in FN, GG (Talkessel von Kienberg); GS (Leckermoos), HZ, MF, MG, PF, PL, RN, SN, SC, SH, SG, SE, ZF u. ZH gesammelt (leg. & det. PA: 13 Ex. in Bodenfallen, leg. HE: 5 Ex., RH: 2 Ex. u. DK: 1 Ex.).

***Erigone dentipalpis* (WIDER, 1834)**

Ohne bestimmte Biotopbindung überall häufig, aber nur gelegentlich mitgenommen. 1957 u. 1967–1984 vom 25.I.–12.XI. in FN, GG (bis zum Ötschergipfel), GU, HZ, MG, PL, RG, SZ, SN, SC, SG, ZF u. ZH 61 ♂♂ u. 17 ♀♀ (67 Proben) gesammelt (leg. & det. PA: 4 Ex., leg. RH: 4 Ex. u. R. Ressler: 1 Ex.).

***Erigonella hiemalis* (BLACKWALL, 1841)**

1957–1983 vom 9.II.–8.V. (20 Ex.) und 10.IX.–1.XII. (44 Ex.) 31 ♂♂ und 33 ♀♀ (20 Proben) in PL (58 Ex.), FN (3 Ex.), SG (2 Ex.) u. RG (*Crocus*-Wiese in Bodenfalle 1 Ex., leg. & det. PA) überwiegend aus Moos u. Rasen gesiebt (1 Ex. leg. HE).

***Erigonella ignobilis* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

PL, Schlosspark, unter Gebüsch in Detritus, 3 ♂♂ (14.2.1970) und am Feichsenbach in Bodenlaub, ♂ (29.10.1978).

***Erigonella subelevata* (L. KOCH, 1869)**

GG, Ötscher, Krummholzstufe unter Steinen, 2 ♂♂ (20.10.1968), ♂ (5.9.1969), ♀ (28.8.1970, leg. RH), ♀ (4.9.1971), ♂ (5.9.1971, leg. RH) und von Krautschicht gestreift, ♂ ♀ (4.9.1972); LE, Lechnergraben an Felswand, ♂ 2 ♀♀ (31.7.1971).

***Evansia merens* O. P.-CAMBRIDGE, 1900**

GG, Ötscher, Krummholzstufe unter Stein bei Ameisen, ♀ (5.9.1969).

***Floronia bucculenta* (CLERCK, 1757)**

PL, Heide-Saumwald in Detritus, ♀ (5.9.1956, det. KE); SC, Lampelsberg, von Fichte gestreift, ♂ (24.5.1970).

***Formiphantes leptyphantiformis* (STRAND, 1907)**

GG, WGD Rothwald (MILASOWSKY et al. 2009).

***Glyphesis servulus* (SIMON, 1881)**

1968–1973 in den Monaten II, V, X u. XI in FN (am Feichsenbach und am Fischteich), GG (Seebachlacke), LG (Sumpfbereich Pödling), PL (am Feichsenbach, in der Erlafschlucht und im aufgelassenen Ziegelofen), SG (Waldrand) und WG (Ewixengraben) 15 ♂♂, 19 ♀♀ u. 1 juv. (11 Proben) aus feuchten Laub-, Detritus- u. Anspüllicht-Lagen gesiebt (1 Ex. leg. HE).

***Gnathonarium dentatum* (WIDER, 1834)**

Diese recht feuchtigkeitsliebende Art wurde nur an 2 Lokalitäten mehrmals gefunden: FN, Fischteichufer aus Anspüllicht und Detritus gesiebt (♂ 2.7.1968, ♀ 22.3.1973, ♂ 21.5.1973, ♂ 7.9.1973 u. ♀ 17.6.1974); SN, sumpfige Schaubachau beim Rockerl (♂ 24.5.1970, leg. HE, 3 ♂♂ 29.3.1973, 11.9.1973 u. 3.6.1974). In der Erlafau (MG) ♂ gestreift (27.6.1984).

***Gonatium hilare* (THORELL, 1875)**

HZ, Heide, in Trockenrasen, 3 ♀♀ (24.10.1968); PL, Erlafschlucht, in Detritus, ♀ (14.2.1970); GG, Kienberg, unter Föhrenrinde, ♀ (21.2.1971); SN, Heide, unter Föhrenrinde, ♀ (7.12.1975, leg. RH); PF, Waldrand gestreift, 2 ♂♂ (10.10.1984).

***Gonatium paradoxum* (L. KOCH, 1869)**

= *Gonatium corallipes* (O. P.-CAMBRIDGE, 1875)

1968–1973 u. 1983 von I–V u. IX–XI in GG (Kienberg), HZ-SN (Heide nahe Erlafschlucht); SZ (Kreuzthonen) 5 ♂♂ 16 ♀♀ (15 Proben) auf Rasenplätzen mit ± großen

Heidekrautbeständen gesiebt (davon 2 Ex. in Bodenfallen); Ötschergipfel ein ♂ unter Stein (leg. HE: 4 Ex., RH: 3 Ex. und leg. & det. PA: 1 Ex.).

***Gonatum rubellum* (BLACKWALL, 1841)**

= *Gonatum isabellum* (C. L. KOCH, 1841)

1968–1972 (12 Ex.), 1980–1982 (9 Ex.) u. 1986 (1 Ex.) vom 14.VIII.–2.XI. (20 Ex.) u. 24.II. (2 Ex.) in FN, GG, HZ, LG, RI, WG u. ZH in Tallagen und unteren Berghängen von niedriger Vegetation gestreift (11 Ex.), in Bodenfalle (1 Ex., leg. & det. PA) und aus Moos u. Bodenstreu gesiebt (je 2 Ex. leg. RH u. HE).

***Gonatum rubens* (BLACKWALL, 1833)**

GG, in Trockenrasen, ♀ (28.8.1970); SH, Almkogel, ♀ (27.4.1986, leg. RH).

***Gongylidiellum latebricola* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

HZ, Heide, gestreift und in Trockenrasen, 2 ♀♀ (7.8.1957, 1.10.1972, leg. RH); PL, Heide, Schwarzföhrenwaldrand in Moos u. Detritus, 2 ♂♂♀ (11.11.1957, 18.10.1968 u. 30.11.1972); SN, Heide, Saumwaldrand in Rasen und in Bodenstreu, 2 ♀♀ (28.7.1970, leg. RH; 13.10.1971); SZ, Hochberneck in Bodenstreu, ♀ (26.8.1970); GG, Kienberg in Föhren-Bodenstreu, ♀ (9.5.1972, leg. RH).

***Gongylidiellum murcidum* SIMON, 1884**

SN, Schaubachau beim Rockerl, aus Sumpfgas-Horst gesiebt, ♂ (9.1.1972, leg. RH).

***Gongylidiellum vivum* (O. P.-CAMBRIDGE, 1875)**

SN, Sumpfgasgebiet in der Schaubachau beim Rockerl, aus Erlen-Bodenlaub und Moos-Detritus gesiebt, 2 ♂♂ (30.10.1968 u. 24.5.1970) und ♀ gestreift (24.5.1970).

***Gongylidium rufipes* (LINNAEUS, 1758)**

PL, am Feichsenbach in Hainbuchen-Bodenlaub, ♀ (6.3.1957); GF, Schweinzbachau in Detritus, 2 juv. (26.1.1972, leg. RH); ZH, an Erlaf gestreift, ♂♀ (16.9.1982); RG, *Crocus*-Wiese in Bodenfalle, juv. (23.–31.3.1983, leg. & det. PA).

***Hilaira excisa* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

PL, an Hausmauer unter Jutesack, ♀ (23.7.1982).

***Hylyphantes graminicola* (SUNDEVALL, 1830)**

LE (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, THALER 1963); MG, Terrassenhang aus Rasen gesiebt, ♂ (22.8.1958); SZ, Reifgraben, ♀ (14.6.1970); SN, Erlafau, ♂ (18.6.1984).

***Hypomma cornutum* (BLACKWALL, 1833)**

SN, Heide-Saumwald, von Koniferen geklopft, ♂ ♀ (15.5.1968) und von Gras gestreift, ♂ (5.7.1970, leg. RH); PL, Ziegelofen u. Schlosspark, gestreift, 2 ♂♂ (31.5.1968 u. 23.6.1984); SU, am Schweinzbach, gestreift, ♂ (10.6.1972, leg. R. Rausch).

***Improphantes nitidus* (THORELL, 1875)**

= *Lepthyphantes kochi* KULCZYŃSKI, 1898

SC, Lampelsberg, unter Lärchenrinde, ♂ (4.4.1971).

***Kaestneria dorsalis* (WIDER, 1834)**

PL, aufgelassener Ziegelofen, von der Kraut-, Stauden- u. Strauchschicht gestreift 3 ♂♂, 4 ♀♀ (27.4.1968, 3., 5. u. 31.5.1968), an Hausmauer und in Erlafschlucht aus Detritus gesiebt, ♂ u. juv. (23.10.1968 u. 14.2.1970); SG, Mischwaldrand von Fichte gestreift, ♀ (8.5.1968); SN, Strauchheide von Kiefern geklopft, 2 ♂♂, 3 ♀♀ (15. u. 29.5.1968, 29.5.1970, davon 3 Ex. leg. HE); GG, Peutenburg, Waldrand, ♂ (25.5.1968); ZF, an Kl. Erlaf gestreift, ♂, 8 ♀♀ (6.6.1970, leg. RF u. HE); MF, an Kl. Erlaf gestreift, ♀ (11.7.1971, leg. RH); FN, Schlarassing von Gebüsch gestreift, ♂, 3 ♀♀ (5.7.1970, leg. HE) und am Feichsenbach, ♂ (11.5.1985).

***Kratochviliella bicapitata* MILLER, 1938**

= *Pelecopsis bicapitata*

„Möglicherweise ein exklusiver Rindenbewohner, der nur gelegentlich in den Mulm von Baumhöhlen und den Detritus am Wurzelstock ausweicht. Bisher Niederösterreich (bei Purgstall unter Rotföhrenrinde im März), ČSSR, Polen, wahrscheinlich aber viel weiter verbreitet“ (WUNDERLICH 1982). PL, Schwarzföhrenwald in Bodenstreu, ♀ (31.1.1957) u. 5 ♀♀ (30.11.1972); HZ, Heide unter Rotföhrenrinde, ♀, 1.3.1969 (WUNDERLICH 1972).

***Labulla thoracica* (WIDER, 1834)**

LE (THALER 1963); SZ, Hochberneck in Felsnische, ♂ (26.8.1970, leg. RH).

***Lasiargus hirsutus* (MENGE, 1869)**

SN, Erlafschlucht von Laubholz gestreift, 1 Ex. (29.5.1970, leg. HE).

***Lepthyphantes keyserlingi* (AUSSERER, 1867)**

Steppenheidebewohner: HZ, Hang zur Erlafebene, Strauchrand in Detritus, ♀ (28.9.1969). Neben dem Steppenbewohner *Neohydatothrips abnormis* eine Charakterart im WA.

***Lepthyphantes leprosus* (OHLERT, 1865)**

Europäisch verbreitete Art (ad. ganzjährig), die häufig in Gebäuden, seltener im Freien anzutreffen ist (HEIMER & NENTWIG 1991). Im Bez. fast nur im menschlichen Siedlungsbereich in Wohnungen (5 Ex.), an Mauern, in hohlen Obstbäumen, unter Steinen und Holz (nur 4 Ex. im Erlafschlucht-Bereich) nachgewiesen. 1957–1981 vom 26.IX.–31.I. (17 Ex.) und 26.V.–30.VII. (5 Ex.) in FN, GF, PL u. RI 12 ♂♂, 10 ♀♀ (20 Proben) gesammelt (davon leg. HE u. A. Schagerl je ein ♂). Der siedlungsfernste Punkt liegt am Rotmoos (LE, VI. 1952, det. KE).

***Lepthyphantes minutus* (BLACKWALL, 1833)**

1957–1980 von VIII–II in FN, GG, HZ, MG, OK, PF, PL u. SN 9 ♂♂, 26 ♀♀ u. 2 juv. (22 Proben) ausschließlich an lebenden u. abgestorbenen Laub- u. Nadelbaumstämmen unter Rinde, in Hohlräumen u. Vogelnistkästen gesammelt (davon leg. RH: 6 Ex., RP u. H. Teuffl: je 1 Ex.).

***Leptorhoptrum robustum* (WESTRING, 1851)**

Im Catalogus (KRITSCHER 1955) unter *Centromerus robustus* nur für N-Tirol angegeben; der Fund in LE (am Obersee, ♂, 5.7.1969) erwies sich als Erstnachweis für NÖ. Ein jüngerer Nachweis stammt von einer Schotterbank des Lunzer Seebachs, 2 ♀♀ (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Linyphia hortensis* SUNDEVALL, 1830**

1957–1982 vom 1.V.–14.VI. in PL, RN, SN, SC, SE, WG u. ZF 10 ♂♂, 11 ♀♀ u. 2 juv. (14 Proben) an feuchten Stellen (überwiegend Gewässerränder) von der Vegetation gestreift (davon leg. RH: 3 Ex., HE: 1 Ex.). Zwei weitere Proben (je ♀) von jahreszeitlich späteren Funddaten: SG, Pöllaberg-N-Hang in Erlen-Detritus (9.11.1957) und SN, Schaubachau beim Rockerl, gestreift, (19.9.1979).

***Linyphia triangularis* (CLERCK, 1757)**

Im Bez. bis in mittlere Höhenlagen wohl überall häufig. Aus dem LS gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1963). 1956–1998 vom 8.–24.V. 2 ♀♀ und vom 26.VII.–15.X. 67 ♂♂, 44 ♀♀ u. 2 juv. (51 Proben, davon nur ♀ in Bodenfalle, leg. & det. PA) in EG, FN, GG, GS, GN, HZ, LG, LE, OK, PF, PL, RI, SN, SC, SH u. ZH überwiegend von der Vegetation gestreift (davon leg. RH: 17 Ex., HE: 3 Ex.).

***Macrargus rufus* (WIDER, 1834)**

LE (THALER 1963); PL, Erlafschlucht, in Detritus, ♀ (15.4.1957) und an Konglomeratwand, 2 ♂♂ (20.3.1973), Heide-Saumwald in Moos u. Detritus, ♂ ♀ (11.11.1957)

u. 18.10.1968); ZH, Steinfeldberg in Bodenlaub, ♀ (30.10.1968); HZ, Heide in Waldrand-Detritus, ♀ (11.10.1982); GG, Naschenberg-S-Hang in Bodenfalle, ♂ ♀ (23.–30.3.1983 leg. & det. PA).

***Mansuphantes fragilis* (THORELL, 1875)**

Gebirgsbewohner. GG, Ötscher, von der Krummholzstufe bis in die Gipfelregion, unter Steinen, 9 ♂♂, 6 ♀♀ (20.10.1968, 5.9. u. 4.10.1969, 5.9.1971); GS, Hochkar, Doline, unter Stein, ♂ (27.8.1970).

***Mansuphantes mansuetus* (THORELL, 1875)**

1957–1983 von M VIII–E V in GG, HZ, LE, PN, SZ, SN u. ZH 51 ♂♂, 44 ♀♀ (50 Proben, davon 5 aus Bodenfallen: 20 Ex.) vor allem an Nadelwaldrändern aus der Bodenstreu gesiebt (davon leg. HE: 15 Ex., RH: 6 Ex. u. DK: 1 Ex.; leg. & det. PA: 7 Ex.).

***Maso sundevalli* (WESTRING, 1851)**

1957, 1968, 1973 u. 1981/82 in FN, GG, GF, HZ, OK, PF, PN, PL, RI, RN, SN, SC, SG, WG, ZF u. ZH 8 ♂♂ (diese nur VI u. XI), 59 ♀♀ (ganzjährig) und 14 juv. (II, VI, XI u. XII) ausschließlich aus Bodenstreu u. Rasen gesiebt (davon leg. HE: 8 Ex., RH: 6 Ex., DK und WJ: je 1 Ex.). Von WIEHLE & FRANZ (1954) aus dem Gebiet gemeldet.

***Meioneta affinis* (KULCZYŃSKI, 1898)**

Seltene Frühsommerart, die im Bez. zwar vom Flachland bis in alpine Lagen vorkommt. PL, Erlafschlucht an Felswand in Pflanzenpolster, ♂ (4.6.1957) und auf Holzplatz, ♀ (29.6.1982); LE, Dürrensteingipfel in Bodenfalle, leg. MH (WUNDERLICH 1973b).

***Meioneta fuscipalpis* (C. L. KOCH, 1836)**

= *Agyneta fuscipalpis*

Selten gefundene Art: PL, am Feichsenbach in Bodenlaub, ♂ (4.2.1955, det. KE).

***Meioneta gulosa* (L. KOCH, 1869)**

= *Agyneta gulosa*

Im Gebirge (über 1000 m) selten gefundene Art (HEIMER & NENTWIG 1991), die im Bez. lediglich aus dem Raum Lunz bekannt ist (WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963, WUNDERLICH 1973b). Bemerkenswert sind die Bodenfallenfänge am Dürrensteingipfel (leg. MH), wo *M. gulosa* mit 14 Ex. die individuenreichste *Meioneta*-Art bildete (von *M. ressi*, *M. rurestris* und *M. beata* nur je 1–3 Ex.).

***Meioneta innotabilis* (O. P.-CAMBRIDGE, 1863)**= *Agyoneta innotabilis*

Selten gefundene Art (HEIMER & NENTWIG 1991), die im Bez. vor allem bei Aufsammlungen rindenbewohnender Pseudoskorpione und Kamelhalsfliegenlarven gelegentlich mitgenommen wurde (Beifänge). Nachweise: PL, auf Birnstammrinde, 2 ♂♂, ♀ (9.6.1968), unter Feldahornrinde, ♀ (27.9.1969), unter Apfelbaumrinde, ♀ (5.4.1970, leg. RH) und unter Birnholzzrinde, ♀ (14.9.1971); WG, Ewixengraben unter Fichtenrinde, ♀ (9.3.1969); LE, Pfaffenschlag unter Lärchenrinde, ♀ (26.4.1970, leg. HE), Lunzberg unter Fichtenrinde, ♂ ♀ (9.5.1970, leg. HE) und Lechnergraben unter Bergahornrinde, 2 ♂♂, 1 juv. (18.5.1971); FN, Schlarassing von Fichte gestreift, ♀ (7.5.1970, leg. HE); GG, Pockau unter Fichtenrinde, ♀, 1 juv. (3.4.1971); MF, unter Birnbaumrinde, ♀ (15.4.1972, leg. RH).

***Meioneta mollis* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**= *Agyoneta mollis*

Diese ganzjährig auf Wiesen und an Waldrändern anzutreffen; im Bez. bisher nur im Raum Purgstall (FN, LG, PL, RN, SN, SG u. ZH) nicht nur aus Halbtrockenrasen, sondern auch auf mäßig feuchten Standorten aus Strauchrand-Detritus, Moos und Besenheide-Beständen gesiebt (♀ auch aus Maulwurfwinterneist). Von 1957–1973 nur gelegentlich gesammelt, 19 ♂♂, 11 ♀♀ (1982 ♂ in Bodenfalle, leg. & det. PA).

***Meioneta resslii* (WUNDERLICH, 1973)**= *Agyoneta resslii*

Selten gefundene Hochgebirgsart, die aus dem Bez. beschrieben wurde (WUNDERLICH 1973b): GG, Ötscher-Gipfelbereich, N-Hang aus Detritus gesiebt, 4 ♂♂, 3 ♀♀ (5.9.1971, leg. RH); LE, Dürrensteingipfel in Bodenfallen, ♂, 2 ♀♀ (VI–VIII, leg. MH) zusammen mit *M. rurestris*, *M. beata* und *M. gulosa*. Zu weiteren Funden in den O-Alpen siehe THALER (1983).

***Meioneta rurestris* (C. L. KOCH, 1836)**= *Agyoneta rurestris*

Im Bez. die häufigste *Meioneta*-Art, die bis in Hochlagen gesammelt wurde: FN, GG, GF, HZ, MG, OK, PF, PL, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, ZF u. ZH überwiegend auf freien Flächen aus Rasen u. Bodenstreu gesiebt (nur relativ wenige von der Vegetation gestreift). 1956–1986, mit Ausnahme der Funde von MH aus LE (WUNDERLICH 1973b), 86 ♂♂ u. 58 ♀♀ (101 Proben) (leg. RH: 12 Ex., HE: 6 Ex., PA: 2 Ex. u. RP: 1 Ex.; det. KE 1 Ex. u. PA: 2 Ex.).

***Meioneta saxatilis* (BLACKWALL, 1844)**= *Agyneta saxatilis*

SN, Heide von Koniferen gestreift, ♂ (15.5.1968) und WA, Schottergrube in Bodenfälle, 1 Ex. (22.–29.7.1982, leg. & det. PA); SG, Waldrand in Detritus, ♀ (3.11.1968); LE, Dürrenstein, Mischwald am Boden, ♀ (20.7.1969); ZF, Auwald der Kl. Erlaf in Detritus, ♀ (5.10.1972); PF, Möslitz, Quellbach auf Schlick, ♂ (3.8.1973).

***Micrargus herbigradus* (BLACKWALL, 1854)**

Aus dem Gebiet bisher nur von WIEHLE & FRANZ (1954) gemeldet. Von 1957–1986 in FN, GG, GS, HZ, LG, LE, PF, PL, RG, RI, SZ, SN, SH, SG, WG, ZF u. ZH bis in Höhen von über 1000 m ganzjährig in Waldgebieten (vor allem Augehölze) und auf Mooren (Leckermoos, Schlagerbodenmoor) vorrangig aus Moos u. Bodenstreu 80 ♂♂ u. 95 ♀♀ (87 Proben) gesiebt (davon leg. & det. PA: 3 Ex.; leg. RH: 23 Ex., HE: 16 Ex., WJ u. J. Gruber: je 2 Ex., DK: 1 Ex.).

***Micrargus subaequalis* (WESTRING, 1851)**= *Notocyba subaequalis*

ZH, aufgelassener Sandbruch, unter dürren Wiesensalbeiblättern, 2 ♂♂, ♀ (22.6.1957) und an Erlaf auf Konglomerat in Moos, ♀ (30.7.1970); SN, WA im Rasen, ♀ (12.7.1957) und gestreift, ♀ (19.3.1973); FN, Terrassenhang in *Thymus*-Rasen, ♂ (15.8.1971, leg. HE); PL, an Gartenmauer in *Formica*-Nest, ♀ (27.6.1972) und unter Birnbaumrinde, ♀ (19.3.1973); MF, Terrassenhang im Rasen, ♀ (1.10.1972, leg. RH); SH, Greinberg von Mischwald-Unterwuchs gestreift, ♂ (23.6.1974).

***Microctenonyx subitaneus* (O. P.-CAMBRIDGE, 1875)**= *Aulacocyba subitaneus*

Von J. Wunderlich alle Aufsammlungen als *Tapinocyba subitanea* determiniert. Adulte Spinnen ganzjährig in der Streu von Höhlen und Gebäuden (HEIMER & NENTWIG 1991). Im Bez. überwiegend in mulmigen Substanzen von Siedlungen (Scheunen, Stallungen, Dunghaufen usw.), weniger an düsteren Stellen dichter Waldhabitate 1957, 1969–1973 u. 1978 von X–III u. VI–VIII in GF, HZ, LE (Lechnergraben), PL, RN, SH (Blassenstein) u. ZH 37 ♂♂ u. 103 ♀♀ (21 Proben) gesammelt (davon RH: 15 Ex.).

***Microlinyphia pusilla* (SUNDEVALL, 1830)**= *Linyphia pusilla*

Überwiegend von der Vegetation (vor allem Krautschicht) offener Lebensräume gestreift: SZ, Hochberneck, ♂ (1.5.1968); PL, Bahnhof, 3 ♂♂ (30.8.1968, 29.7.1969 u.

2.8.1973) und in Schottergrube, ♂ (26.7.1985); SN, Erlafau, ♂ u. juv. (25.4.1970, leg. HE), Heide, ♀ (8.5.1970, leg. HE), WA, 2 ♂♂ (6.7.1971 u. 11.8.1972) und am Höflteich, ♂ (28.8.1974, leg. RJ); ZF, an Kl. Erlaf, 2 ♂♂ (1.5.1973, leg. RH u. 11.7.1973); HZ, Heide, ♂ (1.8.1973); GS, Leckermoos, ♂ (30.5.2003, leg. RH, det. K. Thaler).

***Microneta viaria* (BLACKWALL, 1841)**

1957, 1968–1979 u. 1982–1986 vom 4.II.–30.V. u. 2.VIII.–13.XII. in FN, GG, HZ, LG, LE, MG, PF, PL, RI, SZ, SN, SG, WE, WI, ZF u. ZH bis in mittlere Höhenlagen aus der Bodenstreu (vor allem Falllaub) 110 ♂♂ u. 120 ♀♀ (63 Proben) gesiebt (davon leg. HE: 39 Ex., RH: 7 Ex., DK: 5 Ex. und leg. & det. PA aus Bodenfalle: 1 Ex.).

***Minyriolus pusillus* (WIDER, 1834)**

1957/58 u. 1968–1973 in den Monaten II–V u. VIII–XI in GG (Kienberg), GS (Leckermoos), HZ, LG, PL, RI, SN, SH u. WG (Ewixengraben, unter Fichten in Moos sehr häufig) 26 ♂♂, 32 ♀♀ u. 3 juv. (18.10.1968) im Bereich von Mischgehölzen aus Moos, Bodenlaub u. Detritus (einmal aus Igel-Laubnest) gesiebt (leg. RH: 15 Ex. u. HE: 1 Ex.).

***Moebelia penicillata* (WESTRING, 1851)**

= *Entelecara penicillata*

Im Zeitraum 1957–1986 ganzjährig in FN, GG, GS, GN, GF, GU, HZ, LG, LE, MF, MG, OK, PL, RG, RI, SZ, SN, SC, SG, WG u. ZH zum allergrößten Teil unter Nadel- und Laubbaumrinde 267 ♂♂, 240 ♀♀ u. 53 juv. (93 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 360 Ex., RP: 9 Ex. u. HE: 8 Ex.; det. K. Thaler: 4 Ex.); siehe dazu WUNDERLICH (1982). SH, Brandstatt, Birnbaum 2 ♂♂ (4.2.2004, leg. RH, det. K. Thaler).

***Mughiphantes mughii* (FICKERT, 1875)**

PL, unter Holz in Igel-Winterlager, ♀ (16.12.1968).

***Neriere clathrata* (SUNDEVALL, 1830)**

= *Linyphia clathrata*

1955–1975 ganzjährig in FN, GG (Kienberg), HZ, PL, SN, SH u. ZH 26 ♂♂, 12 ♀♀, u. 7 juv. (32 Proben) aus Bodenstreu u. Rasen gesiebt, weniger von niedriger Vegetation gestreift (davon leg. HE: 3 Ex. u. RH: 1 Ex.; det. KE: 1 Ex.).

***Neriere emphana* (WALCKENAER, 1842)**

= *Linyphia emphana*

Von THALER (1963) aus dem Raum Lunz gemeldet; sonst nur 2 ♂♂ aus ZH (Steinfeldberg, Bodenlaub, 30.10.1968) und SZ (Reifgraben, Krautschicht, VIII 1970) bekannt.

***Neriere montana* (CLERCK, 1757)**= *Linyphia montana*

VON LEITINGER-MICOLETZKY (1940) u. WIEHLE & FRANZ (1954) aus dem Bergland (LE) gemeldet. – PL, auf Gras in Gespinsten, ♂ ♀ (19.9.1955, det. KE), Erlafschlucht in Detritus und in Ufervegetation, 2 ♀ ♀ (21.5.1957), Bahnhof an Eisenbahnbrücke in Gespinst, ♀ (7.6.1957) und an Mauer, ♂ ♀ (21.4.1961 u. 26.6.1970), Holzplatz unter Rinde, ♂ (29.4.1984), aufgelassener Ziegelofen auf Fahrweg, ♂ (10.8.1973) und unter Lindenscheitrinde, ♂ (5.4.1974, leg. RJ); FN, am Feichsenbach unter Bergahornschuppenrinde, 2 ♂ ♂ ♀ (14.5.1956), Gaisberg in Bodenlaub, ♂ (30.8.1956) und an Buchenstock, ♂ (6.6.1957); SG, Kastenlehen zwischen Prügelholz in Gespinst, ♀ (18.6.1957), am Schlarassingbach, 2 ♂ ♂ (24.6.1957), in Reisigbirtel, ♀ (26.6.1957); SN, am Schaubach im Anspülicht, ♂ (23.4.1957), Saghofhölzl in Erlenmoder, ♀ (1.6.1970); GF, Schweinzbachau in Bodenstreu, ♂ (26.1.1972, leg. RH).

***Neriere peltata* (WIDER, 1834)**= *Linyphia peltata*

Im Bez. nur gelegentlich angetroffen (10 Proben): SG, 2 ♂ ♂ ♀ (19.4. u. 8.5.1968); SN, Saumgehölze an Erlaf, 3 ♂ ♂, ♀ (25.4., 8. u. 29.5.1970, leg. HE); RN, am Kerschenbergbach, 3 ♂ ♂ (14.6.1970, davon 1 Ex. leg. HE); WG, Ewixengraben, ♂ (20.5.1972, leg. RH); SH, Greinberg, von Mischwald-Unterwuchs gestreift, 2 ♂ ♂, 2 ♀ ♀ (1.7.1973 u. 23.6.1974); GS, Leckermoos, ♂ (15.8.1985). Im Bergland weiters aus LE bekannt (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963).

***Neriere radiata* (WALCKENAER, 1842)**= *Linyphia marginata* C. L. KOCH, 1834

PL, Erlafschlucht in Detritus, 2 ♂ ♂ (15.4.1957) und Ortsbereich unter Stein, ♂ (26.1.1971); LE (THALER 1963); LG, Pögling, Wurzelstock-Holzhaufen in Gespinst, ♀ (10.6.1957); SN, WA gestreift, 2 ♂ ♂ (davon 1 Ex. leg. RH, 10.6.1970 u. 8.7.1971) und Erlafau von Gebüsch gestreift, 3 ♂ ♂ (1.7.1976); SZ, Kreuzthonen, Waldweide, ♂ (15.7.1971) und Kahlschlag, ♂ (24.7.1971, leg. HE) gestreift; EG, an Kl. Erlaf aus Rasen gesiebt, ♂ (23.8.1971); GG, Kienberg, ♂ (8.6.1978); FN, Gaisberg in Waldrand-Bodenstreu, ♂ (9.6.1978); GS, Leckermoos, ♂ (30.5.2003, leg. RH, det. K. Thaler).

***Notioscopus sarcinatus* (O. P.-CAMBRIDGE, 1872)**

Selten gefunden; SG, Kastenlehen, Feuchtstelle von Gebüsch gestreift, ♂ (2.5.1984).

***Obscuriphantes obscurus* (BLACKWALL, 1841)**

Bisher nur ♂ ♂ überwiegend in Mittelgebirgslagen von der Kraut- u. Staudenschicht

gestreift: SG, Kastenlehen (12.6.1968); RN, am Kerschenbergbach (14.6.1970, leg. HE); LE, Obersee-Ausrinn (12.7.1970, leg. RH) und im Springgraben (8.7.1983); GG, Neuhaus (2 Ex., 17.6.1984); GS, Leckermoos (23.7.1984).

***Oedothorax agrestis* (BLACKWALL, 1853)**

GG, Kienberg, Werksteich in Teichhuhnnest, ♂ ♀ (20.5.1968); PL, aufgelassener Ziegehofen in sehr feuchtem Bodenlaub, 3 ♀♀ (26.10.1968) u. ♀ (8.10.1973), am Feichsenbach in Anspülicht, ♂ 2 ♀♀ (3.11.1968) u. 2 ♂♂ 3 ♀♀ (13.9.1973) und an offener Feldscheune im nassen Randstroh, 3 ♀♀ (17.1.1973); FN, Fischteich-Einrinn in Anspülicht, ♂ ♀ (16.7.1973); PF, Möslitz, an Quellschlick auf Schlick, ♂ ♀ (3.8.1973); ZF, an Kl. Erlaf vom im Wasser stehender Ufervegetation gestreift, ♀ (8.10.1973); LE, Schotterbank des Lunzer Seebachs, 3 ♂♂, 6 ♀♀ (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Oedothorax apicatus* (BLACKWALL, 1850)**

GG, Ötscher-Gipfelregion (1890 m), unter Stein, ♀ (28.10.1968); PL, an Hausmauer, ♂ (28.6.1969), an offener Feldscheune im Randstroh, 2 ♀♀ (20.12.1972) und am Feichsenbach gestreift, ♂ (8.7.1982); HZ, Heide, von der Krautschicht gestreift, 4 ♂♂ (1. u. 5.7.1971, 28.6. u. 16.7.1973) und aus Rasen gesiebt, ♀ (10.10.1973); SN, WA gestreift, ♂ (3.7.1971) und an Erlaf auf Schlick, ♂ (16.7.1971); ZH, Steinfeldberg an Wegböschung, ♂ (6.7.1971) und auf Konglomerat an Erlaf, ♂ (8.7.1982).

***Oedothorax fuscus* (BLACKWALL, 1834)**

1957/58, 1969–1973 u. 1981/82 vom 9.IV.–21.XI. in FN, GG, GF, LG, MF, PL, RN, SN, ZF u. ZH ausschließlich an Bach- u. Flussufern 19 ♂♂, 21 ♀♀ u. 1 juv. (20 Proben) aus Anspülicht, Gras u. Bodenstreu gesiebt und von niedriger Vegetation gestreift (davon leg. RH: 3 Ex.).

***Oedothorax gibbifer* (KULCZYŃSKI, 1882)**

Diese recht selten gefundene Gebirgsart (K. Thaler in litt.: Tatra, Alpen, Pyrenäen) wurde im Bez. bisher nur im Voralpengebiet an der Seebachlacke (GG) nachgewiesen (♀, 17.6.1972), wo sie vermutlich als Relikt aus der Entstehungszeit der Toteislöcher (Bd. 1: 29) anzusehen ist.

***Oedothorax gibbosus* (BLACKWALL, 1841)**

Weil die ♀♀ von *O. gibbosus* nicht von jenen der Form *tuberosus* zu unterscheiden sind, wurden von J. Wunderlich (in litt.) nur die ♂♂ als *O. gibbosus* oder *tuberosus* determiniert; inzwischen nur als eine Art (*O. gibbosus*) aufgefasst (PLATEN et al. 1995). Im Bez. bisher nur an sehr feuchten Lokalitäten gefunden: PL, aufgelassener

Ziegelofen in sehr nassem Bodenlaub, ♂ (2.9.1960); SN, Schaubachau beim Rockerl (Sumpfggebiet) aus Bodenstreu gesiebt, ♂ u. 5 juv. (30.10.1968), 3 ♂♂ (beide Formen) u. 4 ♀♀ (24.5.1970), je ein ♂ (29.3. u. 11.9.1973); EG, von Auwald-Unterwuchs gestreift, ♂ (5.9.1971, leg. RH).

***Oedothorax retusus* (WESTRING, 1851)**

GG, an Seebachlacke, Kleinsäugernest in hohler Weide, ♂ (29.10.1969) und in Bodenfalle, ♂ 107 ♀♀ (23.–30.3.1983, leg. & det. PA); FN, am Schlarassingbachufer unter Steinen, 3 ♀♀ (7.10.1974); SC, Stadt an Mauer, ♂ (30.6.1982). LE, Schotterbank des Lunzer Seebachs, ♂ ♀ (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Palliduphantes antroniensis* (SCHENKEL, 1933)**

SN, Heidegebiet, Barberfalle, ♂ (14.3.–18.4.1970), leg. HE. Zu diesem einzigen Nachweis dieser zoogeographisch interessanten Art im Bez. Scheibbs siehe Bd. 2: 263.

***Palliduphantes montanus* (KULCZYŃSKI, 1898)**

GG, WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009).

***Palliduphantes pallidus* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

1957–1982 in den Monaten II, IV–VII (7 Proben) u. X/XI (13 Proben) in GG (Kienberg), HZ, PF, PL, RI (Kapleralm), RN, SZ (Hochberek), SN, SG, WG (Ewixengraben), ZF u. ZH an schattig-feuchten Stellen aus Bodenstreu, Detritus, Anspülicht usw. (in der Erlafau aus Maulwurfwinterne) 8 ♂♂, 14 ♀♀ gesiebt (davon leg. RH: 2 Ex.).

***Panamomops affinis* MILLER & KRATOCHVÍL, 1939**

Selten gefunden, mit *P. fagei* sehr nahe verwandt (HEIMER & NENTWIG 1991). WI, Steinbruch Rottenhaus in Waldrand-Bodenstreu, ♂ (23.5.1957); SG, Kastenlehens-Rand in Detritus, ♀ (14.6.1959); PL, Erlafschlucht in Detritus, ♀ (14.2.1970, leg. HE).

***Panamomops fagei* MILLER & KRATOCHVÍL, 1939**

Von den wenigen Proben nur je ♀ an Gehölzrändern aus Magerrasen u. Bodenstreu gesiebt: PL, Heide (18.10.1968 u. 28.7.1970); HZ, Heide (24.10.1968 u. 1.10.1972, leg. RF u. RH); ZH, Steinfeldberg (24.7.1970).

***Panamomops inconspicuus* (MILLER & VALEŠOVÁ, 1964)**

= *Lochkovia inconspicuus*

SN, unter einzelstehendem Gebüsch in Bodenlaub, ♂ ♀ (26.2.1970, leg. HE).

***Panamomops sulcifrons* (WIDER, 1834)**

PL, Heide, in Moos ♀ (3.11.1957), Feichsenbach unter der Rinde eines Apfelbaums (29.10.1969).

***Pelecopsis elongata* (WIDER, 1834)**

Als *Lophocarenum elongatum* aus LE gemeldet (THALER 1963). SN, WA in Trockenrasen, ♂ (24.10.1968); LG, Pödling in Bodenstreu, ♂ (25.9.1969); PL, unter Schwarzföhrenrinde, ♀ (13.11.1970); GG, Ötscher-Gipfelbereich, ♂ (4.9.1971), Kienberg-O-Hang in *Erika*-Detritus, ♂ (9.10.1971), in Waldrand-Bodenstreu, 2 ♂♂ (26.9.1972, leg. RH) und Naschenberg-S-Hang in Bodenfalle, 9 ♂♂ (23.–30.3.1983, leg. & det. PA).

***Pelecopsis nemoralis* (BLACKWALL, 1841)**

Selten gefundene Art. SZ, Reifgraben in Rasen-Detritus, ♂ (18.10.1969).

***Pelecopsis parallela* (WIDER, 1834)**

SG, Pöllaberg von Krautschicht gestreift, ♀ (8.5.1970, leg. HE).

***Pelecopsis radicularis* (L. KOCH, 1872)**

LE, Lechnergraben, Schutthalde in Moos, ♀ (1.8.1970); GG, Kienberg in Waldrand-Bodenstreu, ♀ (26.9.1972, leg. RH).

***Pityohyphantes phrygianus* (C. L. KOCH, 1836)**

LE (KÜHNELT 1949, THALER 1963); LG, Pödling von Sumpf-Vegetation gestreift, ♀ (2.6.1970); GG, Kienberg von Föhre geklopft, ♂ (9.5.1972, leg. RH), WGD Rothwald (MILASOWSKY et al. 2009); WG, Ewixengraben, ♀ (29.5.1972, leg. RH).

***Pocadicnemis carpatica* (CHYZER, 1894)**

LE, Schotterbank des Lunzer Seebachs, 2 ♂♂ (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Pocadicnemis pumila* (BLACKWALL, 1841)**

ZH, Steinfeldberg-W-Hang in *Calluna*-Rasen, ♂ (17.4.1957); WG, Ewixengraben aus Rasen gesiebt, 2 ♂♂ 2 ♀♀ (19.5.1968), von der Krautschicht gestreift, 2 ♂♂ (20.5.1972, leg. RH) und unter Fichten in Moos, ♀ (6.11.1971); SN, Schaubachau beim Rockerl in Moos u. Bodenstreu, 2 ♀♀ (14.5.1970 u. 5.6.1972).

***Porrhomma campbelli* F. O. P.-CAMBRIDGE, 1894**

LE, in Bodenfalle, leg. MH (J. Wunderlich in litt.).

***Porrhomma convexum* (WESTRING, 1851)**

= *Porrhomma proserpina* SIMON, 1872

„... an Rinnsalen u. Bächen, in Höhlen u. Bergwerken, bis in die alpine Stufe“ (HEIMER & NENTWIG 1991). Aus der Herdengelhöhle bei LE (*P. proserpina*) gemeldet (THALER 1963, STROUHAL & VORNATSCHER 1975), ist die Art im Bergland bisher sonst nur vom Ötscher (Riffel, etwa 1400 m, unter Stein, ♀, 20.10.1968) bekannt. PL, am Feichsenbach auf Weg laufend, ♀ (8.7.1957) und gestreift, ♀ (21.3.1975, leg. RH), Bahnhof auf Bahnsteig, ♂ (25.7.1968), Erlafschlucht in Bodenstreu, 2 ♀♀ (14.2.1970, leg. HE); WG, Ewixengraben, am Steinbach in Bodenfalle, ♀ (27.–30.10.1986, leg. & det. PA).

***Porrhomma microphtalmum* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

SG, Pöllaberg, Mähwiese in Moos, ♂ (11.7.1958); PL, Bahnhof an Mauer, 2 ♀♀ (14.6.1971), Gärtnerei unter Brett, ♂ (15.6.1972) und Ödland auf Sandboden, ♀ (6.8.1973); HZ, Unternberg in Maulwurfneft, ♀ (10.2.1973); SN, WA u. Erlafau gestreift, 2 ♂♂ (27.6.1973 u. 5.7.1974); SC, Greinberg von Mischwald-Unterrwuchs gestreift, ♂ (23.6.1974).

***Porrhomma microps* (ROEWER, 1931)**

Diese selten gefundene Art wurde bisher nur in PL (Feldgehölz) aus Maulwurfneft gesiebt (♂, 1 juv., 22.5.1972).

***Porrhomma oblitum* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

SG, aus Hartholzreisigbirtel geklopft, ♀ (30.5.1958); FN, Gaisberg, Strauchzeiler in Bodenstreu, ♂ (26.2.1959); SN, Schaubachau beim Rockerl in Sumpf-Detritus, ♂ (24.5.1970) und WA an Schottergrubenböschung gestreift, ♂ (15.5.1972, leg. RH); PL, Ödland gestreift, ♀ (3.4.1975).

***Porrhomma pygmaeum* (BLACKWALL, 1834)**

„Eurosibirische, schon die Mittelgebirge meidende ‚Talform‘“ (THALER 1983). Ob daher die Meldung aus dem Taubenloch im Ötscher (STROUHAL & VORNATSCHER 1975) den Tatsachen entspricht, kann nicht beurteilt werden. Sonst im Bez. in Tieflagen bis etwa 300 m gefunden: SN, Strauchinsel, ♂ (2.5.1968); PF, am Möslitzteich aus Schilfgras-Detritus gesiebt, ♂ (29.10.1968); HZ, Unternberg in Maulwurfwinterneft, 2 ♂♂ (10.2. u. 28.3.1973).

***Saaristoa firma* (O. P.-CAMBRIDGE, 1905)**

In Bd. 2: 146 unter *Oreonetides firmus* aus WG gemeldet; später konnte die Art auch in GS („Die Not“) aus Moos unter Fichten gesiebt werden.

***Saloca diceros* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**

WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009).

***Scotargus pilosus* SIMON, 1913**

= *Macrargus strandi* SCHENKEL, 1934

Nach HEIMER & NENTWIG (1991) eine sehr selten gefundene Art submontaner Wälder, die im Bez. durchaus nicht so selten zu sein scheint: GG, Ötscher oberhalb der Baumgrenze unter Steinen, 2 ♀♀ (20.10.1968); RI, Kapleralm in Bodenlaub, ♂ (2.11.1968); LE, Kleingstetten, kleine Naturhöhle in Dachsnest, 2 ♂♂ (2.11.1969, leg. HE); GU, unter Föhrenrinde, ♂ (13.1.1971, leg. RH).

***Scotinotylus alpinus* (L. KOCH, 1869)**

In Schwedisch-Lappland und in den Alpen nahe der Waldgrenze verbreitete Art, die im Bez. bisher nur von THALER (1963) aus dem Raum Lunz gemeldet wurde.

***Silometopus reussi* (THORELL, 1871)**

= *Silometopus laesus* (L. KOCH, 1879)

PL, Schlosshof an Mauer im Detritus, 2 ♂♂ ♀ (29.6.1956, det. KE: *Silometopus laesus*); 1960, 1969–1978 u. 1986 ganzjährig in PL (23 Proben); ZH (3 Proben) u. HZ (1 Probe) überwiegend aus Dunghaufen (Rind, Schwein, Huhn) 35 ♂♂ u. 24 ♀♀, aus Komposthaufen 13 ♂♂, 2 ♀♀ u. 3 juv. u. aus Genist an Hausmauern 11 ♂♂ u. 6 ♀♀ gesiebt.

***Silometopus rosemariae* WUNDERLICH, 1969**

Von WUNDERLICH (1969) das ♂ vom Ötscher (locus typicus) und später das ♀ von THALER (1971) beschrieben; die Art scheint in der Grasheidestufe der Alpen (1890–2600 m) weit verbreitet zu sein (THALER 1971, 1973). Im Bez.: GG, Ötscher-Gipfelregion (1890 m) unter Steinen, 2 ♂♂ (28.10.1968); LE, Dürrensteingipfel in Bodenfalle, 3 Ex. (VI/VII, leg. MH; J. Wunderlich in litt.).

***Sintula corniger* (BLACKWALL, 1856)**

GG, Kienberg in feuchter Mischwald-Bodenstreu, ♂ ♀ (8.10.1968); WG, Ewixengraben unter Jungfichten in Moos, ♂ ♀ (23.10.1971) u. ♀ (1.10.1972).

***Stemonyphantes lineatus* (LINNAEUS, 1758)**

1957–1975 mit Ausnahme von VI u. VIII ganzjährig in PL (überwiegend), FN, MG, SN u. ZH 17 ♂♂ 17 ♀♀ (25 Proben) u. 2 juv. (diese nur VII, 1 Probe) von verschieden hoher Gras- u. Krautvegetation gestreift und aus Detritus gesiebt (davon leg. HE: 6 Ex., Kastenberger: 2 Ex.).

***Tallusia experta* (O. P.-CAMBRIDGE, 1871)**= *Centromerus experta*

Feuchtigkeitsliebend; GG, Ameisshöhe (MILASOWSZKY et al. 2009); SN, Heide (WA) im Rasen, ♀ (12.7.1957); PF, Möslitzteich in Schilfgras-Detritus, ♀ (29.10.1968); SN, Schaubachau beim Rockerl in Erlen-Bodenlaub ♂ u. 2 ♀♀ (30.10.1968).

***Tapinocyba insecta* (L. KOCH, 1869)**

PL, Feichsenbachböschung in moosigem Rasen und in Erlen-Bodenlaub, 2 ♂♂ (27.10. u. 29.11.1968), Schwarzföhrenwald in Detritus, ♂ (12.2.1970, leg. HE) u. 2 ♂♂ 2 ♀♀ (3.11.1972); SZ, Reifgraben in Moos, 2 ♂♂ (18.10.1969); SN, Heide-Saumwald in Moos, ♂ (13.10.1971) und WA in moderndem Heuhaufen, 2 ♂♂ (29.9.1973) und von Rasen gestreift, ♂ (30.4.1979); HZ, Erlafböschung in Erikarasen, 2 ♀♀ (6.11.1971, leg. HE) und in Waldrand-Bodenstreu, ♂ (17.3.1973); RN, Obersöllingerwald, an Birnbaum in Grashorst, ♀ (17.10.1972).

***Tapinocyba pallens* (O. P. CAMBRIDGE, 1872)**

SG, Kastenlehen, Waldrand in hohem Gras, ♂ (19.1.1958); ZH, Steinfeldberg, in Eichen-Bodenlaub, ♀ (30.10.1968); RI, Kapleralm in Bodenstreu, ♀ (2.11.1968); PL, Heide-Saumwald in Nadelstreu, ♀ (11.11.1968); LG, Pögling in Waldrand-Detritus, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (8.10.1971 u. 20.10.1982); GG, Kienberg-S-Hang in Bodenstreu, ♂ (13.11.1978).

***Tapinocyboides pygmaeus* (MENGE, 1869)**

PL, an Feichsenbachböschung in Moos, ♀ (17.10.1968).

***Tapinopa longidens* (WIDER, 1834)**

Vom WA bis ins südliche Heide-Gebiet; bisher nur ♀♀ aus Detritus gesiebt: SN, Waldrand, 1 Ex. (26.8.1956, det. KE) u. 5 Ex. (18.10.1971); PL, Schwarzföhrenwäldchen, 4 Ex. (18.10.1968, 30.11.1972 u. 8.12.1973); HZ, Saumwaldrand 1 Ex. (11.10.1982).

***Tenuiphantes alacris* (BLACKWALL, 1853)**

GG, WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSZKY et al. 2009); LE, Obersee, unter Stein, ♂ (12.7.1970); WG, Ewixengraben, N-Hang unter Jungfichten in Moos, 4 ♂♂, 3 ♀♀ (23.10.–6.11.1971, davon 3 Ex. leg. RH) und ♀ (1.10.1972).

***Tenuiphantes cristatus* (MENGE, 1866)**

1956–1986 mit Ausnahme von VII u. XII in FN, GG (bis zum Ötschergipfel), HZ, LE (Bodingbach), PF, PL, RI, SZ, SN, SC, SH, WG (Ewixengraben) u. ZH 45 ♂♂,

33 ♀♀ (50 Proben) überwiegend aus der Bodenstreu gesiebt, regelmäßig auch in Bodenfallen (7 Ex. leg. & det. PA; leg. HE: 3 Ex., DK u. RH: je 2 Ex.).

***Tenuiphantes flavipes* (BLACKWALL, 1854)**

1957–1986 von III–XII in FN, GG (Kienberg), HZ, LG, MG, OK, PF, PL, RI, SZ (Schlagerbodenmoor), SN, SH, WE u. ZH 28 ♂♂ u. 30 ♀♀ (43 Proben) überwiegend aus der Bodenstreu u. Moderholz gesiebt (1 Ex. leg. & det. PA; leg. RH: 2 Ex. u. HE: 1 Ex.).

***Tenuiphantes mengei* (KULCZYŃSKI, 1887)**

1957–1986 ganzjährig in FN, GG, HZ, MG, OK, PH, PL (unter den 22 Ex. ein ♂ mit Mißbildung, Bd. 2: 274), SZ, SN, SC, SH, WG u. ZH 16 ♂♂, 33 ♀♀ (40 Proben) überwiegend aus der Bodenstreu gesiebt, nur wenige von der Staudenschicht gestreift, Einzeltiere unter Steinen u. Holz (davon leg. HE: 4 Ex., RH: 2 Ex., WJ u. PA: je 1 Ex.).

***Tenuiphantes tenebricola* (WIDER, 1834)**

Aus dem LS gemeldet (WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963). SN, in altem Kartoffelkrauthaufen, 2 ♂♂ (10.5.1956, det. KE) und in Anspüllicht, ♂ (9.5.1957); PL, auf Weg laufend, ♀ (8.7.1957) und unter Steinen, 2 ♂♂ (1.8.1969 u. 29.5.1971); GG, Ötscher, Latschen- bis Gipfelregion unter Steinen, 2 ♀♀ (20. u. 28.10.1968) und von der Krautschicht gestreift, 2 ♂♂ (4.9.1970 u. 4.9.1971), Talkessel von Kienberg, 2 ♀♀ (17.8.1970, leg. DK), Seebachlacke in hohler Weide in Kleinsäugernest, ♀ (29.10.1969), WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009); LE, Dürrenstein, Mischwald am Boden, ♂ (20.7.1969) und am Obersee unter Stein, ♂ ♀ (12.7.1970); GS, Leckermoos, gestreift, ♂ (21.6.1969); FN, Gaisberg in Grashorst, ♂ (6.10.1969); EG, Gimpering, in Eichenstockmoder, 2 ♀♀ (18.9.1972).

***Tenuiphantes tenuis* (BLACKWALL, 1852)**

1958–1981 mit Ausnahme von III u. IV 18 ♂♂, 21 ♀♀ (24 Proben) bisher nur im Raum Purgstall (PL: 35 Ex., SN: 2 Ex., SG u. ZH: je 1 Ex.) fast nur aus pflanzlichem Abfall (vor allem Moderstroh), Unrat, Dunghaufen, Baumull, Reisigbirtel usw. gesiebt; je 1 Ex. aus *Formica*-Haufen u. Maulwurfneist; (je 1 Ex. leg. HE, RH u. RJ).

***Tenuiphantes zimmermanni* (BERTKAU, 1890)**

PL, an Scheune in trockenem Gras, 2 ♀♀ (27.10.1957), Feichsenbach in Anspüllicht, ♀ (3.11.1968), Garten auf Kartoffelkraut, ♀ (29.9.1969); GG, Ötscher, Krummholzstufe unter Stein, ♀ (4.10.1969); RI, Klausgraben an Felswand, ♀ (21.8.1982, leg. RH).

***Theonina kratochvili* MILLER & WEISS, 1979**

Obwohl diese erst 1979 beschreibende Art schon 1957 im Bez. gesammelt wurde (RF) konnten die Tiere erst 1981 von J. Wunderlich determiniert werden. PL, Heide-Saumwald unter *Ligustrum* in der Bodenstreu, ♂ ♀ (2.11.1957) und aus Rasen gesiebt, 6 ♂♂ u. 6 juvenile ♂♂ (11.11.1957).

***Thyreosthenius biovatus* (O. P. CAMBRIDGE, 1875)**

Ausnahmslos aus großen Ameisenhaufen (*Formica*) gesiebt: GG, Ötscher-Krummholzstufe, ♂ ♀ (14.10.1969) und Neuhaus, 3 ♀♀, 4 juv. (18.11.1978); SZ, Hochberneck, ♀ (26.8.1970); PF, Waldrand, ♂, ♀, juv. (11.9.1971); LG, Lonitz-O-Hang, ♂, 6 ♀♀ (30.5.1972) und ♂ (2.6.1972, leg. RH); HZ, Heide, ♂, 2 ♀♀ (24.7.1981, leg. RF u. WJ).

***Thyreosthenius parasiticus* (WESTRING, 1851)**

An Stellen mit ausgeglichenem Mikroklima ohne besondere Biotopbindung (HEIMER & NENTWIG 1991). Im Bez. in EG, FN, GG, GF, HZ, OK, PF, PL, SU, SN, ZF u. ZH aus mulmigen Substanzen lebender und abgestorbener Laubbäume, dichten Bodenstreu lagen, Dunghaufen usw. 58 ♂♂ u. 52 ♀♀ (44 Proben) gesiebt (davon leg. RH: 20 Ex. u. HE: 2 Ex.).

***Tiso aestivus* (L. KOCH, 1872)**

Im Bez. an den wenigen Fundpunkten nur je ♀ gefunden: PL in verlassenen Singvogelnest (6.10.1971, leg. R. Ressler); GG, Kienberg, von niedriger Vegetation gestreift (21.5.1972, leg. HC); SN, WA, unter trockener Kuhflade (28.8.1972).

***Tiso vagans* (BLACKWALL, 1934)**

PL, in faulendem Pflanzenhaufen, 4 ♂♂ (15.10.1960), in Dunghaufen, ♀ (2.7.1972), 2 ♂♂ u. 2 ♀♀ (23.7.1972) und 3 ♂♂, 2 ♀♀ (5.3.1973), in Komposthaufen 2 ♀♀ (31.7.1972); SG, in Bodenlaub, ♀ (9.2.1968) und von Feuchtwiese gestreift, ♂ (5.8.1970, leg. HE); HZ, in Dunghaufen, 6 ♀♀ (25.7.1972); SN, in Dunghaufen, ♀ (8.8.1972); ZH, in Dunghaufen, 2 ♂♂, 3 ♀♀ (14.8.1972) und auf Weg, ♂ (14.8.1982); RG, *Crocus*-Wiese in Bodenfalle, 4 ♂♂ (23.–31.3.1983, leg. & det. PA); GG, Totelöcher in Wasserbecken, ♂ (17.4.1986, leg. Milchram).

***Tmeticus affinis* (BLACKWALL, 1855)**

= *Micryphantes affinis*

SN, Erlafau gestreift, ♂ (5.7.1974).

***Trematocephalus cristatus* (WIDER, 1834)**

Aus LE gemeldet (THALER 1963). 1956/57 u. 1968–1974 in EG, FN, GG, HZ, LG, PF, PL, RN, SU, SN, SH, SG, SE, WG, ZF u. ZH ganzjährig (ad. im Sommer, juv. von A IX–A V) 24 ♂♂, 17 ♀♀ u. 37 juv. (30 Proben) in lockeren Waldgebieten von Bäumen u. Sträuchern gestreift (Jungspinnen auch aus Moos u. Bodenstreu gesiebt); leg. R. Ressler: 5 Ex., HE u. RH: je 4 Ex.; det. KE: 1 Ex.

***Trichoncus kulczyński* MILLER, 1935**

GG, Kienberg aus Magerrasen gesiebt, ♀ (9.10.1971).

***Trichopterna cito* (O. P.-CAMBRIDGE, 1872)**

Eine selten gefundene, wärmeliebende Spinne, die in trockenen und wenig beschatteten Biotopen lebt (HEIMER & NENTWIG 1991). Im Bez. bisher lediglich an der 1991 zum Naturdenkmal erklärten Konglomeratböschung zur Erlaf (ZH) gefunden: 3 ♀♀ (22.10.1968 u. 22.3.1972). Die Art ist charakteristisch für die in Bd. 2: 125 erwähnte interessante Vergesellschaftung, die im Untersuchungsgebiet nur von diesem Fundpunkt bekannt ist. Ergänzend dazu sei bemerkt, dass auch der Rüsselkäfer *Sitona waterhousei* WALTON, 1846 im Bez. bisher nur im spärlichen Trockenrasen dieser Lokalität nachgewiesen werden konnte: (30.7.1970 u. 6.7.1971, det. HC u. Dieckmann).

Vorbemerkungen zur Gattung *Troglohyphantes*

Die Decknetzspinnen der Gattung *Troglohyphantes*, von N-Afrika und der Iberischen Halbinsel bis zur Türkei und zum Kaukasus mit zahlreichen meist nur kleinräumige Areale besitzenden Arten verbreitet, fehlen in M.-Eur. bereits nördlich der Alpen (THALER 1986). Die im österreichischen Alpengebiet überwiegend erst in der 2. Hälfte des 20. Jh. entdeckten Arten sind aufgrund ihrer oft recht kleinen Verbreitungsgebiete von erheblichem faunenkundlichen Interesse. Im Bez. wurden bisher nur wenige Individuen dieser teils in Höhlen, teils in Schutt- u. Gesteinsspalten, Kleinsäugergängen u. dgl. versteckt lebenden Spinnen gefunden. Derzeit kann bei etlichen Ex. die genaue Artzugehörigkeit noch nicht eindeutig festgelegt werden (siehe *Troglohyphantes* sp.).

***Troglohyphantes fagei* ROEWER, 1931**

= *Troglohyphantes tirolensis* (SCHENKEL, 1950)

In der Fritz-Otto-Höhle im Kaisergebirge entdeckt, wurde die Art später nicht nur in Höhlen, sondern auch oberirdisch in Dolinen gefunden. Das zur Zeit bekannte (relativ große) Verbreitungsareal erstreckt sich vom Trentino u. S-Tirol über N-Tirol u. Salzburg bis NÖ. Im Bez. (Dürrenstein) 1961 von K. Thaler erstmals für NÖ nachge-

wiesen; dieser stellte in seiner Erstveröffentlichung (THALER 1963) das Tier (♀) unter dem Hinweis „die Bearbeitung der Tiere ist noch nicht abgeschlossen“ vorläufig zu „*Troglohyphantes* cf. *ghidinii* (De Lessert) 1906“. Die in dieser Arbeit gleichfalls aus LE (Seebachmündung) gemeldete „cf. *tirolensis*“ erwies sich, wie schon erwähnt, als *T. subalpinus* (cf. *ghidinii* u. cf. *tirolensis* von SEEWALD 1966 übernommen). Erst nach Vorliegen eines umfangreicheren Materials aus dem gesamten Verbreitungsgebiet und nach genauerem Studium publizierte THALER (1967) die Ergebnisse, darunter aus „Niederösterreich: Dürrenstein bei Lunz, circa 1600 m (6.8.1961, 1♀)“. Später auch in der Wilhelminenhöhle (Kat.Nr. 1823/7) nachgewiesen: ♂, 2 ♀♀ und einige juv. in Barberfallen (12.5. – 27.12.1988, leg. E. Dollfuß, det. K. Thaler).

***Troglohyphantes noricus* (THALER & POLENEC, 1974)**

Als „*Stygohyphantes* (?) *noricus* n. sp.“ aus Salzburg beschrieben. Die Art lässt Beziehungen zu einer Gruppe jugoslawischer Höhlenformen erkennen und dürfte, da in den italienischen u. slowenischen S-Alpen fehlend, als nordostalpinen Endemit zu werten sein (THALER & POLENEC 1974). A X 1973 von K. Thaler an 4 montanen Punkten der N-Steiermark zwischen Enns- u. Mürztal gesammelt (THALER 1978); damals lag schon *Troglohyphantes*-Barberfallenmaterial aus dem südwestl. NÖ (LS, 1966, leg. MH) vor, das von J. Wunderlich als einer neuen Art angehörend erkannt, an F. Miller zur Kontrolle weitergeleitet und von diesem als beschreibungswürdig („*Troglohyphantes wunderlichii*“) vorgeschlagen wurde. Das am 24.8.1970 in der Großen Doline beim Hochkar-Schutzhaus (etwa 1490 m) unter einem Stein erbeutete ♂ (leg. RF), von J. Wunderlich erst nach der *T. noricus*-Beschreibung bestimmt, wurde ebenso wie die früheren Funde aus dem LS (am Untersee und vom Dürrensteingipfel) zu dieser Art (*T. noricus*) gestellt. Weil die von MALICKY (1972) angekündigten Barberfallenfänge noch nicht veröffentlicht sind, können genauere Funddaten noch nicht bekanntgegeben werden. Mit einem weiteren ♀-Fund im Klausgraben (RI) an schattiger Felswand (21.8.1982, leg. RF & RH) konnte der tiefste Verbreitungspunkt (etwa 430 m) im Bez. fixiert werden. Daher kann man vermuten, dass *T. noricus* bei uns von der kollinen Stufe der Klippenzone bis in hochmontane Gebirgslagen an geeigneten Lokalitäten überall vorkommt. Dies bestätigt auch der aktuelle Fund GG, Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009).

***Troglohyphantes subalpinus* THALER, 1967**

Nördlich des Alpenhauptkammes von Tirol bis NÖ verbreitet. Der Erstfund in NÖ (LE) wurde als *T. cf. tirolensis* gemeldet und erst im Rahmen der Artbeschreibung die genauen Funddaten gemeldet: „Lunz, Seetal, circa 700 m (26.7.1961, 1♂ coll. BRAUN, Mainz)“ (THALER 1967).

***Troglohyphantes* sp.**

Ein aus der Schwabenreithöhle (LE) stammendes ♀ (27.8.1977, leg. H. Bruckner) weicht derart von jenen der übrigen 3 im Bez. festgestellten *Troglohyphantes*-Arten ab, dass J. Wunderlich ohne Vorliegen des dazugehörigen ♂ außerstande ist, eine genaue Identifizierung vorzunehmen. Nach brieflicher Mitteilung könnte das ♀ zu *T. juris* oder *T. sbordonii* gehören. Weil es sich bei *T. juris* THALER und *T. sbordonii* BRIGNOLI um süd-alpine Arten handelt, könnte sich mit diesem Tier, falls es tatsächlich der *diurus*-Gruppe (THALER 1982) angehört, eine weitere Überraschung (vgl. *T. noricus*) im NO-Alpengebiet anbahnen. – Junge Forscher (Faunisten u. Speläologen) könnten durch gezielte Nachschau und Aufsammlungen wesentlich zur Taxonomie dieser kleinen Spinnen und zur Aufhellung noch offener zoogeographischer Fragen beitragen.

***Troxochrus nasutus* SCHENKEL, 1925**

Im Bez. vom Flachland bis in Mittelgebirgslagen an Bäumen (Zweigen, Rinde usw.) zwar überall vertreten, aber immer nur vereinzelt anzutreffen: SZ, Hochberneck, ♀ (1.5.1968); GG, Grubberghöhe, ♀ (4.5.1968); SN, Strauchheide, ♀ (29.5.1968), WA, ♀ (15.5.1972, leg. HE) und Erlafau, ♀ (25.4.1970, leg. HE); PL, Feldweg, ♂ (21.4.1969) und in Schwarzföhren-Bodenstreu, ♀ (8.12.1973); FN, Schlarassing an Fichte und in Reisigbirtel ♂ ♀ (7.5.1970), ebenso auf Waldrandwiese, ♀ (5.7.1970); LE, Lunzberg, ♀ (9.5.1970); HG, unter Lärchenrinde, ♂ (3.4.1972, leg. RH); SE, Haaberg, ♀ (13.5.1972); SH, Greinberg, ♀ (23.6.1974).

***Troxochrus scabriculus* (WESTRING, 1851)**

PF, Waldrand in Bodenlaub, ♀ (29.10.1968).

***Typhochrestus digitatus* (O. P.-CAMBRIDGE, 1872)**

PL, Schottergrubenböschung in moosigem Rasen, ♀ (7.11.1968).

***Walckenaeria acuminata* BLACKWALL, 1833**

Aus Bodenstreu u. Moos gesiebt in: HZ, Heide, 1 juv. (9.8.1957) u. 2 ♀♀ (2.4.1973); SN, Heide, 2 ♀♀ (22.3.1970, leg. HE und 13.10.1971); PL, Erlaf-Saumwald, ♀ (4.11.1975); ZH, Steinfeldberg, auf Sandböschung laufend, ♂ (2.9.1968).

***Walckenaeria alticeps* (DENIS, 1952)**

ZH, Steinfeldberg, ♂ (14.10.1968) u. ♀ (4.12.1972); SN, Sumpfstelle in der Schaubachau, 2 ♀♀ (30.10.1968) und Saghofhölzl, ♂ (5.3.1973); PL, am Feichsenbach, ♂ ♀ (3.11.1968) und aufgelassener Ziegelofen, ♂, 2 ♀♀ (26.10.1968) u. ♂ (6.11.1968); SG, ♀ (3.11.1968); MF, unter Birnbaumrinde, ♀ (15.4.1972, leg. RH).

***Walckenaeria antica* (WIDER, 1834)**

Im Bez. bisher nur im Raum Purgstall (FN, HZ, PL, SN u. ZH) gesammelt (davon leg. HE: 3 Ex.; det. KE: 2 Ex.). 1956/57, 1968–1970 u. 1978 vom 22.III.–8.V. u. 16.X.–17. XI. 10 ♂♂, 4 ♀♀ (10 Proben) an wärmebegünstigten ± trockenen Stellen von krautiger Vegetation gestreift und aus moosigem Rasen gesiebt.

***Walckenaeria atrotibialis* (O. P.-CAMBRIDGE, 1878)**

= *Wideria melanocephala* O. P.-CAMBRIDGE, 1881

PL, Heide, im Moos, ♀ (9.7.1957), in verrottendem Pflanzenhaufen, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (29.6.1972), in Dunghaufen, ♀ (19.7.1972) und an Befestigungsmauer beim Schloss, in Detritus, ♀ (15.10.1976); FN, Gaisberg in Waldrand-Bodenstreu, ♀ (4.11.1978).

***Walckenaeria capito* (WESTRING, 1861)**

Allgemein selten gefundene Art: GG, Kienberg (Lierbachmühle) in Buchen-Falllaub, ♂ (4.4.1972, leg. HE).

***Walckenaeria cucullata* (C. L. KOCH, 1836)**

HZ, Heide in Magerrasen, 2 ♀♀ (24.10.1968 u. 16.11.1971), in Erikarasen, ♀ (6.11.1971, leg. HE) und in Waldrand-Detritus, 2 ♀♀ (17.3. u. 24.11.1973); LG, Pögling, Sumpfbereich in Detritus, ♀ (30.5.1970); PL, Bahnhof an Mauer, ♀ (24.10.1971); FN, Gaisberg, Mischwäldchen in Detritus, ♀ (26.10.1973); GG, Brettl, S-Hang in Bodenfalle, ♂ (23.–30.3.1983, leg. & det. PA).

***Walckenaeria nudipalpis* (WESTRING, 1851)**

= *Trachynella nudipalpis*

PL, aufgelassener Ziegelofen an Birnbaum in Grashorst, ♂ (13.2.1970).

***Walckenaeria obtusa* BLACKWALL, 1836**

LG, Pögling, in Bodenstreu, ♂ (8.10.1971).

***Walckenaeria simplex* CHYZER, 1894**

GG, Kienberg-O-Hang in Detritus, ♂ (9.10.1971); WG, Ewixengraben, unter Fichte in Moos, ♀ (6.11.1971).

***Walckenaeria vigilax* (BLACKWALL, 1853)**

GG, am Licht, ♂ (30.7.1971, leg. DK); PL, Heide, Dunghaufen, ♀ (3.10.1972).



Abb. 72: Streckerspinne, Groß Pockau, Mai 2007



2.1.1.13 Tetragnathidae (Streckerinnen) Abb. 72

***Meta menardi* (LATREILLE, 1804) Abb. 73**

Im LS in Höhlen allgemein verbreitet (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963, STROUHAL & VORNATSCHER 1975, NEUHERZ 1975) und z.T. häufig, so z. B. in Schwabenreith (LE) in der Fuchsloch-Höhle 2 ♀♀ u. 146 juv. (14.2.1968, leg. L. Hauser). im Alpenvorland bisher nur ins Konglomerat geschlagenen Kellern entlang der Erlafschlucht angetroffen: HZ, Bergmühle, 3 ♀♀ (11.10.1955, det. KE); PL, Schloss, ♀ (23.10.1957).

***Metellina mengi* (BLACKWALL, 1869)**

Im Bez. bis in subalpine Lagen in allen Vegetationsbereichen (ausgenommen Monokulturen) recht häufig. Im Zeitraum 1957–1983 von V–XI nur gelegentlich in FN, GG, HZ, LE, PF, PL, RN, SZ, SN, SC, SH, SG, WG u. ZH 28 ♂♂, 16 ♀♀ u. 3 juv. (28 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 6 Ex., DK u. HE: je 1 Ex.). Aus dem Raum Lunz gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, THALER 1963).

***Metellina merianae* (SCOPOLI, 1763)**

An dunklen, feuchten Orten, wie Höhlen, Keller, aber auch an düsteren Stellen im Freiland, im Raum Lunz ziemlich häufig (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963, STROUHAL & VORNATSCHER 1975, NEUHERZ 1975). Im Flach- u. Hügelland in der Erlafschlucht (PL, HZ) in Versturzhohlräumen, Felsnischen, Konglomeratkellern und an bemoosten Felswänden regelmäßig anzutreffen: 4 ♀♀ u. 1 juv. (11.10.1955, det. KE), ♂ (15.9.1956, det. KE), 3 ♀♀ (4.7.1957), 2 ♀♀ (9.4.1957), ♀ (4.6.1957), ♀ (20.6.1957), ♀ (30.9.1957), ♀ (8.4.1959), ♀ (3.6.1959). Einzelfunde: SN, Saghofhölzl in Erlen-Bodenstreu, ♂ (1.9.1956, det. KE) und Oberpichl, Keller, unter Brett, ♂ (9.9.1956, det. KE); PL, Bahnhof, in Ölkammer, ♀ (9.8.1958) und an Feichsenmauer, ♀ (3.6.1959); WG, Ewixengraben, unter Jungfichten in Moos, 2 ♂♂, leg. RF u. J. Gruber); SG, Kastenlehen, unter Fichtenstockrinde, ♀ (15.10.1975).

***Metellina segmentata* (CLERCK, 1757)**

= *Meta reticulata* LINNAEUS, 1758

1955–1983 in den Monaten I, IV, V (8 Proben) u. VII–XI (60 Proben) in EG, FN, GG, GS, HZ, LG, LE, MG, PF, PL, SZ, SN, SC, SG, WG, ZF u. ZH 60 ♂♂, 54 ♀♀ u. 6 juv. fast nur von der Kraut-, Stauden- u. Strauchschicht an Wald- u. Bachrändern gestreift (davon leg. HE: 13 Ex. u. RH: 7 Ex.; det. KE: 14 Ex.). Wegen der allgemeinen Verbreitung wird auf Literaturhinweise aus dem Raum Lunz verzichtet.

***Pachygnatha clercki* SUNDEVALL, 1823**

An feuchten bis nassen Stellen: PL, Ziegelofen, 2 ♂♂ (3.5. u. 1.11.1968); SG, in Bodenlaub, ♂ (9.2.1968); ZH, Steinfeldberg, ♂ (1.12.1970); SN, Erlafau in Barberfalle, ♂ u. ♀ (14.3.–29.5.1970, leg. HE); RN, am Kerschenbergbach, ♂ (14.6.1970, leg. HE); WG, Ewixengraben, ♀ (10.10.1970, leg. HE); SH, Greinberg in Barberfalle, ♀ (4.10.1971–23.1.1972, leg. HE); GG, an Seebachlacke in Bodenfalle, 3 ♂♂, 8 ♀♀ (23.–31.3.1983, leg. & det. PA).

***Pachygnatha degeeri* SUNDEVALL, 1830**

In der Kulturlandschaft auf Wiesen, Feldern und in Gärten häufig. Im Zeitraum 1956–1986 nur gelegentlich aber ganzjährig in FN, GG, HZ, LG, MF, MG, PL, RG, SZ, SN u. ZH 52 ♂♂ u. 40 ♀♀ gesammelt (davon leg. & det. PA: 11 Ex.; leg. HE: 8 Ex., RH u. RP: je 2 Ex.; det. KE: 2 Ex.).

***Pachygnatha listeri* SUNDEVALL, 1830**

Im Zeitraum 1956–1983 mit Ausnahme von VI u. VIII überwiegend in der kühleren Jahreszeit vor allem an schattigen und ± feuchten Stellen in FN, GG, HG, HZ, LG, PF, PL, RI, SN, SG u. ZH 29 ♂♂ u. 19 ♀♀ (39 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 1 Ex., leg. & det. PA: 3 Ex.; det. KE: 8 Ex.).



Abb. 73: *Meta menardi*, Wildnisgebiet Dürrenstein, Jh. Langböden, unter Schachtdeckel, 1.11.2005

***Tetragnatha dearmata* THORELL, 1873**

Kraut-, Stauden- u. Strauchvegetation an Gewässern bilden den Lebensraum dieser seltener gefundenen Streckerspinnne: LG, Pödling, an Sprengtümpel, ♀ (23.4.1957); SN, Erlafau und sumpfige Schaubachau beim Rockerl, 2 ♀♀ (7.7.1971 u. 3.6.1974); ZF, an der Kl. Erlaf, ♀ (10.7.1971); MF, Auwald bei Brunning, 5 ♂♂, ♀ u. 1 juv. (11.7.1971, leg. RF u. RH).

***Tetragnatha extensa* (LINNAEUS, 1758)**

Obwohl an Gewässerrändern an krautigen Pflanzen wenig beschatteter Stellen häufig, nur wenige Funde: PF, Möslitzteich, ♀ (19.9.1955, det. KE), Schluechtenbach, ♀, 2 juv. (8.6.1970, leg. RH), ♂ ♀ (21.6.1974); SN, an Erlaf, ♀ (30.5.1956, det. KE); FN, Fischteich, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (26.6.1970), ♂, 2 ♀♀ (27.6.1973) u. ♂ (18.7.1976). Aus dem LS gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1963, BRITTINGER et al. 1991).

***Tetragnatha montana* SIMON, 1874**

= *Tetragnatha solandrii* KULCZYŃSKI, 1898

Stets in Gewässernähe mit beschatteten Ufern an Zweigen von Bäumen u. Sträuchern häufig. Im Zeitraum 1956–1984 (überwiegend 1970–1975) vom 19.IV.–21.VIII. und am 7.XII. nur gelegentlich in FN, GG, LG, MF, PF, PL, RI, RN, SZ, SN, WG u. ZF 24 ♂♂, 23 ♀♀ u. 12 juv. (30 Proben) gesammelt (davon leg. HE: 10 Ex., RH: 4 Ex.; det. KE: 1 Ex.). Aus LE gemeldet (WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963).

***Tetragnatha nigrita* LENDL, 1886**

GG, an Seebachlacke, ♂ ♀ (8.7.1970) und Kienberg-O-Hang, ♂ (14.8.1971, leg. RH); PF, am Schluechtenbach, 2 ♀♀ (21.6.1974); FN, am Feichsenbach, ♂ ♀ (6.7.1976); PL, am Feichsenbach, ♂ (8.7.1982).

***Tetragnatha obtusa* C. L. KOCH, 1837**

Nicht an Gewässern gebunden, lebt die Art überwiegend auf Bäumen u. Sträuchern: PL, Ziegelofen, ♀, 1 juv. (5.6.1970) und ♀, 2 ♂♂ (5.7.1974); SN, WA, 2 ♂♂ (5.6. u. 27.7.1971); HZ, Heide, ♂ (1.7.1971); ZF, Auwald der Kl. Erlaf, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (10.7.1971); MF, an Kl. Erlaf, ♂ (11.7.1971, leg. RH u. RP); LG, Pödling, ♂ (16.7.1974, leg. RH); SG, Kahlschlag, ♂ (30.5.1982); FN, Feichsental, ♀ (10.7.1983); LE (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963).

***Tetragnatha pinicola* L. KOCH, 1870**

Wie *T. obtusa* nicht an Gewässernähe gebunden, lebt die Art in krautiger Vegetation an Waldrändern u. dgl.: PL, 3 ♂♂ (15.4.1957, 20.6.1972 u. 22.7.1981); SG,

♂ ♀ (22.6.1957); SN, 3 ♂♂, 1 juv. (16.6.1970), ♂ (5.7.1970, leg. RH), ♀ (5.7.1971) und ♂ (30.6.1984); LF, ♂ (16.6.1970); ZH, ♂ ♀ (5.6.1974).

***Zygiella montana* (C. L. KOCH, 1839)**

Diese Gebirgsart wurde bisher nur aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Zygiella stroemi* (THORELL, 1870)**

Selten gefundene Art, die gleichfalls aus LE gemeldet ist (THALER 1963), sonst aber nur von wenigen Punkten vorliegt: PL, aus Efeugeranke geklopft, ♀ (20.6.1957), unter Holunderstammrinde, ♂ ♀ (17.3.1958) und unter Birnbaumrinde, ♂ (18.5.1984); GG, Langau, am Boden laufend, ♀ (8.8.1981, leg. RH).

2.1.1.14 Araneidae (Radnetzspinnen)

***Aculepeira ceropegia* (WALCKENAER, 1802)**

= *Araneus ceropegia*

Mit Bevorzugung des Berglandes im Bez. allgemein verbreitet. Auf Literaturhinweise (LS) wird verzichtet. Diese leicht an ihrem Zeichnungsmuster erkennbare Spinne wurde in fast allen besammelten Gebieten (Katastralgemeinden) registriert, aber nur vereinzelt (15 Proben) mitgenommen. Im Zeitraum 1958–1982 vom 25.V.–7.VII. 8 ♂♂, 10 ♀♀ u. 7 juv. und am 17.1.1972 (unter Birnbaumrinde) ♀, 1 juv. (leg. RH) in FN, GG, LG, OK, PL, RN, SS, SN u. SC gesammelt (davon leg. HE: 7 Ex.).

***Agalenatea redii* (SCOPOLI, 1762)**

= *Araneus redii*

GG, Kienberg, von der Krautschicht gestreift, ♂ (21.5.1972, leg. RH).

***Araneus angulatus* CLERCK, 1757**

GG, Kienberg, ♂ (18.7.1958) u. ♀ (15.8.1977); PL, 2 ♂♂ (21.9.1958 u. 22.5.1972) und 2 ♀♀ (13.8.1959, 25.7.1975).

***Araneus diadematus* CLERCK, 1757 Abb. 74**

Im Bez. bis in subalpine Lagen (Ötscher, Dürrenstein, Hochkar) eine der häufigeren Radnetzspinnen (aus dem LS mehrfach gemeldet), die von 1952–1982 nur gelegentlich im Sommer u. Frühherbst in wenigen Kat.-Gem. (FN, GG, GF, HZ, LG, LE, MF, PF, PN, PL, RI, RN, SZ, SN, SC, SH, SG u. ZH) gesammelt wurde (52 Proben, davon Einzeltiere leg. RH, HE, J. Steinböck u. L. Widhalm).

***Araneus marmoreus* CLERCK, 1757**

= *Araneus raji* SCOPOLI, 1863

Aus dem LS gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963). – SN, Erlafau, ♂ der var. *pyramidatus* CLERCK (4.8.1969); OK, in Wohnung, ♀ der Nominatform (21.9.1973).

***Araneus quadratus* CLERCK, 1757**

= *Araneus reaumuri* SCOPOLI, 1763

Auf Wiesen z.T. häufig, bisher aber wenig beachtet. Aus dem LS gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963), sonst von 1954–1982 (1954–1956 det. KE) überwiegend im Spätsommer und Frühherbst 18 ♀♀ u. 9 ♂♂ (20 Proben) in GG, GF, GU, OK, PN (Gösing), PL, SN u. ZH gesammelt; Einzeltiere leg. DK, RH u. Kastenberger).

***Araneus sturmi* (HAHN, 1831)**

In der Staudenschicht an Waldrändern, in lichten Auegehölzen, auf Kahlschlägen u. dgl. wohl überall vertreten, doch nur gelegentlich gesammelt. Von 1957–1985 (5.V.–6.VIII) nur 9 ♂♂ u. 6 ♀♀ (15 Proben) aus EG, FN, GG, GS, PF, PL, SN, SG, SE u. ZH bekannt (davon leg. HE: 2 Ex. u. RH: 1 Ex.). Aus dem LS schon früher gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963).

***Araneus triguttatus* (FABRICIUS, 1793)**

= *Atea triguttata*

SN, Saghof-Hölzl, ♀ (4.5.1961) und WA, ♂ (16.6.1970); RN, am Kerschenbergbach, ♀ (14.6.1970); GG, Kienberg, ♀ (15.5.1984).

***Araniella alpica* (L. KOCH, 1869)**

Von einigen Autoren (wie bei *A. sturmi*) aus dem LS gemeldet, sonst nur ♂ in GG am Taglesbach gestreift (12.6.1984).

***Araniella cucurbitina* (CLERCK, 1757)**

Von niedriger Vegetation bis in die Baumschicht allgemein verbreitet, liegen von 1956–1985 (V–VII) nur gelegentliche Beifänge (18 Proben) aus GG, GS, LE, MF, PF, PL, RN, SN, SH, SG u. ZH vor (Einzeltiere leg. HE u. RH).

***Araniella displicata* (HENTZ, 1847)**

Diese in Eur. nur lokal häufiger gefundene Art wurde bisher nur von WIEHLE & FRANZ (1954) aus dem Gebiet gemeldet.

***Araniella opisthographa* (KULCZYŃSKI, 1905)**= *A. cucurbitina opisthographa*

Teilt mit *A. cucurbitina* den Lebensraum. Von 1957–1985 (A V–M VIII in FN, GG, HZ, PF, PL, RN, SU, SN u. ZH 15 ♂♂ u. 4 ♀♀ (15 Proben) gesammelt (Einzeltiere leg. R. Ressler, DK u. RH).

***Argiope bruennichi* (SCOPOLI, 1772) Abb. 75**

Die einzige heimische Art der Zebra- oder Wespenspinnen (Argiopinae). Ursprünglich mediterran verbreitet, war diese Art in M-Eur. noch recht selten und auf wenige klimatisch begünstigte Gebiete beschränkt; in Ö auf das östliche NÖ, N-Burgenland u. O-Steiermark (KRITSCHER 1955). Um 1990 erfolgte eine spontane Arealausweitung von Westen (Bayern) nach Oberösterreich (PFITZNER 1994); Weitere Literaturhinweise siehe THALER & KNOFLACH (1995). Inmitten des Westwindbandes ist die auffällig gezeichnete Wespenspinne schon damals auch ins westliche NÖ (Raum Purgstall) vorgezogen (PFITZNER 1994) und hat die Aufmerksamkeit breiter Bevölkerungskreise erweckt. Wie der folgenden Auffindungschronologie zu entnehmen (ausnahmslos adulte ♀♀), wurden im Bez. die meisten Erstwahrnehmungen von arachnologischen Laien gemacht (fast alle von RF überprüft): ZH, Bergwaldgasse (23.8.1991, E. Heigl); GG, Umberg-Siedlung (9.–20.9.1994, G. Weidinger); PF, Edlbach (18.8.1995, J. Brandhofer); PL, Garten (18.8.–4.10.1995, ♀ produzierte während dieser Zeit 3 Eikokons,

Abb. 74: *Araneus diadematus*, 10.11.2006

RF); HZ, Unternberg (VIII 1998, W. Kirchberger); FN, Gaisberg (8.9.1998, M. Kosulic); PL, Mähwiese (15.10.1998, G. Kastenberger) und an Hausmauer (19.10.1998, H. Wiesenhofer). Von 1997–1999 im ständigen Beobachtungsgebiet (Garten von RF) in zunehmender Frequenz regelmäßig von A VIII–M IX 2–5 ♀♀ registriert, die im ungestörten Rasenstreifen auch ihre Eikokons in der Nähe der Fangnetze verankerten; vgl. RESSL (2005).

***Cercidia prominens* (WESTRING, 1851)**

In bodennahen Schichten (Rasen, Bodenlaub, Detritus) des Flach- u. Hügellandes nicht selten (wenig beachtet). Von 1955–1973 (IV–VI u. IX–XII) in FN, GG, LG, HZ, LG, PL, SN, SG u. ZH 5 ♂♂ u. 7 ♀♀ gesammelt (davon leg. HE: 2 Ex.).

***Cyclosa conica* (PALLAS, 1772)**

Überwiegend von Bäumen (hauptsächlich Nadelbäumen) gestreift. LE (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963); SN, Oberpichl, in altem Kleehaufen, ♀ (17.10.1954) und WA, ♂ (16.6.1970); FN, Gaisberg, 2 ♂♂ (21.9.1955 u. 23.4.1968); PL, am Feichsenbach und in der Erlafschlucht, je 1 ♂ (11.5.1957 u. 26.5.1958); SC, Lampelsberg, ♂ ♀ u. juv. (24.5.1970, leg. HE); WG, Ewixengraben, ♀ (14.6.1970, leg. HE); RN, am Kerschenbergbach, ♂ (14.6.1970); SE, Haaberg, ♀ (13.5.1972); SH, Greinberg, ♀ (23.6.1974); Aufsammlungen 1954/55 det. KE.

***Cyclosa oculata* (WALCKENAER, 1802)**

Nur an wärmebegünstigten Stellen in bodennaher Vegetation: SG, Eichenkahlschlag, ♀ (7.6.1956, det. KE); SN, Heide, ♀ (23.9.1956, det. KE) und WA von Trockenrasen gestreift, ♂ (5.6.1971).

***Cyrtarachne ixoides* (SIMON, 1870)**

Diese selten gefundene Art wurde in SG, am Schlarassingbach, ♂ aus Hartholz-Reisigbirtel (29.6.1958) geklopft, neu für Österreich. Bei dieser in Bd. 2: 135 unter dem Namen *Glyptogona sextuberculata* (KEYSERLING, 1862) bekanntgegebenen Spinne handelt es sich lt. Richtigstellung von J. Wunderlich (in litt. 3.11.1981) um *Cyrtarachne ixoides* (SIMON, 1870).

***Gibbaranea gibbosa* (WALCKENAER, 1802)**

HZ, Heide, von Trockenrasen gestreift, ♀ (22.5.1972, leg. RH).

***Hypsosinga albovittata* (WESTRING, 1851)**

An sonnigen Stellen in bodennaher Vegetation. Von WIEHLE & FRANZ (1954) aus



Abb. 75: *Argiope bruennichi*, Koppendorf (OK). Die Abbildung rechts in der Ecke zeigt einen Eikokon, die Abbildung unten lässt erkennen, wie komplex das Fangnetz von *Argiope* angelegt ist.

dem Gebiet gemeldet. HZ, Heide, 2 ♂♂ (22.5.1972); ZH, ehemaliger Sandbruch, ♀ (1.8.1981); GG, Rothwald, Lassingniederung, 2 ♂♂ (28.7.1985).

***Hypsosinga sanguinea* (C. L. KOCH, 1844)**

= *Singa sanguinea*

Den Lebensraum mit voriger Art teilend, jedoch weitaus häufiger. Von KÜHNELT (1949) u. THALER (1963) aus dem LS gemeldet. HZ, Heide, ♀ (7.8.1957 u. 1.7.1971) u. ♂ (22.5.1972); SN, WA, 2 ♂♂ ♀ (16.6.1970), ♂ (15.5.1972, leg. RH) u. ♂ (2.6.1973); LE, Lechnergraben, ♀ (31.7.1971); GG, Kienberg, ♂ ♀ (21.5.1972, leg. RH) u. ♀ (4.6.1972, leg. RH); FN, an Fischteich, ♂ (2.6.1982); SC, Brandstatt, ♀ (30.6.1984, leg. A. Rausch); GS, Leckermoos, ♀ (30.5.2003, leg. RH, det. K. Thaler).

***Larinioides cornutus* (CLERCK, 1757)**

= *Araneus cornutus*

PL in Feichsenbachnähe, ♀ (27.10.1954); 2 juv. ♂♂ (6.4. u. 12.9.1955); alle det. KE.

***Larinioides patagiatus* (CLERCK, 1757)**

= *Araneus dumetorum* (FOURCROY, 1785)

LE (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963). Im Flachland nur wenige Ex. an Gehölzrändern von Bäumen und Sträuchern gestreift: SN, Heide, ♂ (29.5.1970, leg. HE), WA, ♀ (3.6.1971) u. Saghof-Hölzl, 2 ♂♂ (16.9.1982); FN, am Feichsenbach, ♀ (27.8.1977); ZF, an Kl. Erlaf, ♂ (20.9.1982).

***Larinioides sclopetarius* (CLERCK, 1757) Abb. 76**

= *Araneus undatus* OLIVIER, 1789

An Mauern in der Nähe von Beleuchtungskörpern häufig (nachtaktiv), doch von 1956–1983 nur wenige Ex. (7 ♂♂, 7 ♀♀) vom 13.–17.III. u. 2.VII.–26.IX. in GG (Kienberg), PL (überwiegend), SN u. SC gesammelt (davon leg. RH: 2 Ex. u. DK: 1 Ex.; det. KE: 1 Ex.).

***Mangora acalypha* (WALCKENAER, 1802)**

An warmen sonnigen Stellen, vor allem in den Heidelandschaften SN (16 Ex.), HZ u. PL (je 10 Ex.), aber auch an besonnten Hängen in ZH (6 Ex.), FN, GG, SC (je 3 Ex.), LG, SZ u. WG (je 1 Ex.) von 1955–1957 und 1968–1974 in 33 Proben 14 ♂♂ (2.V.–12.VIII.), 8 ♀♀ (21.V.–4.VII.) und 32 juv. 24.II.–4.VII. u. 19.IX.–3.XI.) überwiegend von der Krautschicht gestreift (davon leg. RH; 14 Ex., HE: 7 Ex., R. Ressler: 2 Ex. u. HC: 1 Ex.; det. KE: 2 Ex.).

***Nuctenea umbratica* (CLERCK, 1757)**

= *Araneus sexpunctatus* LINNAEUS, 1758

Charakterart der Rindenritzen an Baumstämmen und Mauerspaltan an Gebäuden (Spaltenkreuzspinne), die im Bez. recht häufig in Erscheinung tritt. Die 63 einer Bestimmung zugeführten Ex. aus 56 Proben verteilen sich auf 24 Ex. aus 21 Proben an verschiedenen Laub- u. Nadelbaumstämmen, 33 Ex. aus 31 Proben an Gebäuden, der Rest gestreift und aus der Bodenstreu gesiebt. Von 1955–1959, 1968–1972 u. 1979–1981 ganzjährig 24 ♂♂, 24 ♀♀ u. 16 juv. (letzte nur von XII–VII) in FN, GG, GN, HZ, LG, MG, OK, PL, RI, SN, SC, SH, SG, UT, ZF u. ZH gesammelt (davon leg. RH: 18 Ex., HE: 3 Ex. u. DK: 1 Ex.; det. KE: 2 Ex.). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Singa hamata* (CLERCK, 1757)**

An trockenen bis feuchten, besonnten Stellen (Gewässerränder, Rasenflächen, Ödland) in der Kraut- u. Staudenschicht häufig, 1957, 1968, 1970–1973 u. 1975 in den Monaten I, II u. IV–X 12 ♂♂, 5 ♀♀ u. 1 juv. (15 Proben) in FN, GG, MF, OK, PL, SN u. ZF gesammelt (davon leg. RH: 6 Ex.).

***Singa nitidula* C. L. KOCH, 1844**

Von WIEHLE & FRANZ (1954) gemeldet. SN, Heide, ♂ (29.5.1968) und Schaubachau



Abb. 76: *Larinioides sclopetarius*, GG, Groß Pockau, 13.5.2007

beim Rockerl, 3 ♂♂ (24.5.1970, leg. HE); PF, am Möslitzteich, 2 ♂♂ (8.6.1970, davon 2 Ex. leg. RH); EG, an Kl. Erlaf, ♀ (28.8.1971); PL, am Feichsenbach, ♂ (1.5.1978) u. 2 ♂♂ (26.6.1984); MG, Erlafau, ♀ (30.5.1982); ZB, Schönegg-Ybbsau, 2 ♂♂ (29.4.1984). Alle an Gewässern von der Kraut- u. Strauchschicht gestreift.

***Zilla diodia* (WALCKENAER, 1802)**

= *Aranea diodia*

Im Bez. bisher nur im Raum Purgstall in verschiedenen Habitaten nachgewiesen: LG, Pödling (zwischen Wurzelstockholz in Gespinst), ♂ (10.6.1957) und Waldrand gestreift, ♂ (12.5.1968); ZH, Steinfeldberg (aus Reisigbirtel geklopft), ♀ (28.6.1957) und an Erlaf (Konglomeratwand), ♂ (6.7.1971); SN, WA, 1 ♂. 3 ♀♀ (16.6.1970) u. 1 ♂ (5.7.1970, leg. RH), Erlafau (morsche Erle in Graumeisennest), ♂ (19.6.1972) und am Schaubach beim Rockerl, ♀ (3.6.1974); PL, an Mauer, ♂ (26.5.1973).

2.1.1.15 Lycosidae (Wolfsspinnen) Abb. 77

***Alopecosa accentuata* (LATREILLE, 1817)**

ZH, aufgelassener Sandbruch, von Wegwespe (*Anoplius* sp.) gelähmt, ♀ (19.4.1975) und auf Sand laufend, ♂ (4.5.1982), Steinfeldberg in *Calluna*, ♂ (27.4.1957); HZ, Heide, ♂ (17.4.1983), SH, Almkogel, 2 ♂♂, ♀ (27.4.1986, leg. RH).

***Alopecosa aculeata* (CLERCK, 1757)**

Von KÜHNELT (1949), WIEHLE & FRANZ (1954) u. THALER (1963) aus dem LS gemeldet. HZ, Heide, ♂ (22.5.1972); GG, Neuhaus, ♀ (19.9.1982), Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009).

***Alopecosa cuneata* (CLERCK, 1757)**

SZ, Hochberneck, Waldweide, ♀ (15.5.1972)

***Alopecosa fabrilis* (CLERCK, 1757)**

LE (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, THALER 1963).

***Alopecosa inquilina* (CLERCK, 1757)**

GG, Kienberg (Lichtenschopfkreuz), ♀ (21.11.1960); LE, Pfaffenschlag (7.5.1970, leg. HE) und Weißenbach, ♂ (26.10.1972, leg. RH).

***Alopecosa pinetorum* (THORELL, 1856)**

LE (THALER 1963).

***Alopecosa pulverulenta* (CLERCK, 1757)**

LE (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963); SN, Heide, ♀ (9.10.1956, det. KE); FN, Gaisberg, ♀ (22.6.1957); GS, Leckermoos, ♀ (22.–29.7.1982, leg. & det. PA).

***Alopecosa trabalis* (CLERCK, 1757)**

Zwar häufig, aber faunenkundlich stark vernachlässigt, d.h. von 1956, 1959, 1970, 1972 u. 1982 nur Einzeltiere (10 Proben) und 1982/83 u. 1986 22 Ex. (4 Bodenfallenproben) untersucht. Von E III–E X in GG (Kienberg, Brettl), PL, SN, SC (Lampelsberg), SH u. WG 3 ♂♂, 11 ♀♀ u. 19 juv. (letztere nur in Bodenfallen PA) gesammelt (davon leg. HE u. RH: je 1 Ex., leg. & det. PA: 22 Ex. u. det. KE: 3 Ex.).

***Arctosa alpigena* (DOLESCHALL, 1852)**

GS, Leckermoos, ♂ (19.–26.9.1971, leg. HE); ♀ (22.–29.7.1982, leg. & det. PA).

***Arctosa cinerea* (FABRICIUS, 1777)**

Diese Art ist lediglich von KÜHNELT (1943 u. 1949), WIEHLE & FRANZ (1954) und THALER (1963) aus dem LS gemeldet, dürfte nach J. Wunderlich (in litt. 21.10.1982) zu *A. maculata* gehören. Allerdings liegt ein jüngerer Fund von einer Schotterbank des Lunzer Seebachs vor, 1 ♀ und 4 juv. (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Arctosa leopardus* (SUNDEVALL, 1833)**

SN, sumpfige Schaubachau beim Rockerl, ♂ (24.5.1970).

***Arctosa lutetiana* (SIMON, 1876)**

SG, am Schlarassingbach, ♂ (22.6.1957).

***Arctosa maculata* (HAHN, 1822)**

1957/58, 1970/71, 1975 u. 1981–1984 vom 24.III.–20.IX. in FN, GG (Kienberg, Neuhaus), LG (Pögling), PF (Reichersau), PL u. ZF auf sehr feuchten Stellen an Fließgewässern 7 ♂♂ u. 6 ♀♀ gesammelt.

***Aulonia albimana* (WALCKENAER, 1805)**

PL, unter Steinen auf Heideboden: ♀ (1.7.1956, det. KE), ♀ (13.7.1957) u. 2 ♂♂, ein juveniles ♀ (30.7.1981).

***Pardosa agrestis* (WESTRING, 1862)**

PL, auf freien Stellen laufend, 3 ♂♂ (5.6.1958, 16.8.1970 u. 22.7.1981).

***Pardosa alacris* (C. L. KOCH, 1833)**

GG, Ameisshöhe (MILASOWSZKY et al. 2009).

***Pardosa amentata* (CLERCK, 1757)**

= *Lycosa saccata* (LINNAEUS, 1758)

Aus dem LS gemeldet (Literatur wie bei *Arctosa cinerea*). 1956/57, 1970–1972 u. 1980–1984 in den Monaten IV–VIII u. X 17 ♂♂, 7 ♀♀ (21 Proben) in GG, GS, GF, LE, MG, PF, PL, SN, SC, WG u. ZH gesammelt (davon leg. HE u. RH: je 3 Ex., DK: 2 Ex.; det. KE: 1 Ex.). Ein jüngerer Fund liegt von einer Schotterbank des Lunzer Seebachs (LE) vor, ♂♀ (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Pardosa bifasciata* (C. L. KOCH, 1834)**

= *Lycosa bifasciata*

SN, WA auf Trockenrasen, 2 ♀♀ (12.7.1957).

***Pardosa blanda* (C. L. KOCH, 1834)**

= *Lycosa blanda*

GG, Hüttenkogel am Ötscher, ♂ (23.7.1983).

***Pardosa ferruginea* (L. KOCH, 1870)**

= *Lycosa ferruginea*

GG, Ameisshöhe (MILASOWSZKY et al. 2009); GS, Hochkar (Gr. Doline, 1550 m), 4 ♀♀ (6.8.1981) u. 2 ♂♂ (26.6.1985).

***Pardosa hortensis* (THORELL, 1872)**

= *Lycosa hortensis*

Aus dem LS gemeldet (Literatur wie bei *Arctosa cinerea*). ZH, Steinfeldberg-W-Hang aus *Calluna*-Rasen gesiebt, ♂♀ (27.4.1957).

***Pardosa lugubris* (WALCKENAER, 1802)**

= *Lycosa lugubris*

LE (WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963), Seetal, ♂ (9.7.1982); ZH, Steinfeldberg, 2 ♀♀ (27.4. u. 14.6.1957); OK, Großberg, 2 ♂♂, 2 juv. (5.4.1972, leg. HE); PL, Heide und am Feichsenbach, ♀ u. ♂ (30.7.1981 u. 18.5.1985); SC, Lampelsberg ♀ (22.8.1981, leg. RH); FN, am Feichsenbach, 2 ♂♂ (5.5.1983); PF, ♀ (15.7.1983).

***Pardosa monticola* (CLERCK, 1757)**

HZ, Heide, ♂ (25.7.1982).

***Pardosa morosa* (L. KOCH, 1870)**

= *Lycosa morosa*

PL, Bahnhof, ♂ (28.3.1974).

***Pardosa nebulosa* (THORELL, 1872)**

= *Lycosa nebulosa*

Aus dem LS gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1963).

***Pardosa oreophila* SIMON, 1937**

Gebirgsart, die aus dem Raum Lunz als *P. saltuaria* gemeldet ist (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963). GS, Hochkar (Gr. Doline, 1550 m), ♀ (6.8.1981).

***Pardosa paludicola* (CLERCK, 1757)**

= *Lycosa paludicola*

LE (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963), Lechnergraben 2 ♀♀ (1.8.1970); PL, Heide, ♀ (6.7.1956, det. KE) und Ort, an Mauer, ♂ (27.3.1982); SG, Kahlschlag, ♀ mit vielen juv. (6.6.1957).

***Pardosa palustris* (LINNAEUS, 1758)**

= *Lycosa tarsalis* THORELL, 1856

PL, Erlafschlucht, ♂ ♀ (14.6.1957), Terrassengang, ♂ (22.6.1982); SN, WA, Schottergrube, ♀ (22.–29.7.1982, leg. & det. PA); SH, Blassenstein, ♀ (28.7.1982).

***Pardosa prativaga* (L. KOCH, 1870)**

OK, Fußmeisel, ♂ (7.8.1971, leg. RH); PL, aufgelassener Ziegelofen, ♂ 14.5.1984).

***Pardosa proxima* (C. L. KOCH, 1847)**

Aus dem LS gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1963).

***Pardosa pullata* (CLERCK, 1757)**

= *Lycosa pullata*

SN, Heide in Bodenfalle, ♀ (13.–18.4.1970, leg. HE); PL, Garten, ♀ mit vielen juv. (22.8.1981) und ♂ (24.4.1983).

***Pardosa riparia* (C. L. KOCH, 1833)**

= *Lycosa cursoria* C. L. KOCH, 1848

SN, WA in Bodenfalle 6 ♀♀ (22.–29.7.1982, leg. & det. PA).

***Pardosa wagleri* (HAHN, 1822)**

= *Lycosa wagleri*

Nach WIEHLE & FRANZ (1954) lebt die Art in den Gebirgen Spaniens, den Pyrenäen, Alpen u. Vogesen an den Oberläufen schnell fließender Gewässer, wo sie besonders die Schuttbette besiedelt. Wahrscheinlich eroberte diese Spezies mit dem Eisenbahnbau neue Lebensbereiche im Gleisschotter und gelangte auf diese Weise in unsere Gebirgstäler. Wie in Bd. 2: 376 erwähnt, dienen Bahndämme oftmals als Ausbreitungsschneisen, von denen sich manche Arten auf angrenzende Schotterfluren ausbreiten. Im Heidegebiet von SN wurde das erste ♂ (4.5.1956, det. KE) nachgewiesen. In PL die dominante Wolfsspinne, die je nach Erwärmung des Gleiskörpers von E IV–E X recht häufig erscheint. 1968–1985 nur wenige Tiere gesammelt: E VII–E X: 2 ♀♀ (davon am 17.10.1968 eines mit Eikokon) und von M V–A VII 6 ♂♂.

***Pirata hygrophilus* THORELL, 1872**

LE (THALER 1963); SN, Schaubachau beim Rockerl, ♂ ♀ (5.6.1972); GG an Seebachlacke in Bodenfälle, 4 juv. (23.–31.3.1983, leg. & det. PA).

***Pirata knorri* (SCOPOLI, 1763)**

PL, Erlafschlucht in Moos, ♂ (4.7.1957); LE, an Ybbs auf Sandbank, ♀ (3.8.1982). Jüngere Funde liegen von einer Schotterbank des Lunzer Seebachs vor, 36 ♂♂, 15 ♀♀, 12 juv. (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Pirata latitans* (BLACKWALL, 1841)**

SN, Heide, ♀ (28.8.1957); SG, Pöllaberg, Viehweide in Moos, ♀ (4.11.1957), RG, *Crocus*-Wiese in Bodenfälle, 1 juv. (23.–31.3.1983, leg. & det. PA); LE, Schotterbank des Lunzer Seebachs, 1 ♂ (21.6.–28.6.1996, ZULKA et al. 1998).

***Pirata piraticus* (CLERCK, 1757)**

SZ, Reifgraben, ♀ (23.8.1957)

***Pirata piscatorius* (CLERCK, 1757)**

LS (Literaturangaben wie bei *Arctosa cinerea*); FN, am Feichsenbach in Anspüllicht, ♀ (14.7.1973).

***Trochosa robusta* (SIMON, 1876)**

HZ, Heide, ♂ (3.7.1957); MG, Terrassengang im Rasen, ♂ (22.8.1958); PL, Heide in Saumwald-Detritus, ♂ (15.10.1959), unter Stein, ♀ (22.5.1971) und Ödland, ♀ (23.3.1974).

***Trochosa ruricola* (DE GEER, 1778)**

LS (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963); SN, Siedlung Föhrenhain, ♀ (8.5.1956, det. KE); PL, abends an Hausmauern, 2 ♀♀ (7. u. 27.4.1969) und Garten, ♀ (2.7.1970); GG, Kienberg unter Stein, ♀ (2.4.1970) und Seebachlacke in Bodenfälle, 43 ♂♂ u. 2 ♀♀ (23.–31.3.1983, leg. & det. PA); EG, Mischwaldunterwuchs, ♀ (5.9.1971, leg. RH).

***Trochosa spinipalpis* (F. O. P. CAMBRIDGE, 1895)**

SG, Kastenlehen, von Gebüsch gestreift, ♂ (2.5.1984).

***Trochosa terricola* THOERELL, 1856**

Im LS (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963) und auch sonst im Bez. auf freien und locker bewaldeten Flächen auf trockenen bis nassen Stellen (Heiden u. Moore) wohl überall häufig, aber nur gelegentlich gesammelt. Im Zeitraum 1956–1986 von A III–A XI lediglich in FN, GG, GS, HZ, LG, MG, OT, PL, RG, SN, SG u. ZH 31 ♂♂ u. 12 ♀♀ (22 Proben) gesammelt (davon leg. & det. PA aus Bodenfallen: 21 Ex., leg. RH: 1 Ex. u. HE: 3 Ex.; det. KE: 2 Ex.).

***Xerolycosa miniata* (C. L. KOCH, 1834)**

SS, Fußmeisel, 2 ♀♀ (1.8.1981); PN, Gösing, ♂ ♀ (14.8.1981).



Abb. 77: ♀ von *Pardosa* sp., Wildnisgebiet Dürrenstein, Kleiner Urwald, 19.8.2005

***Xerolycosa nemoralis* (WESTRING, 1861)**

SG, Pöllaberg u. Vogelberg, 2 ♂♂, 3 ♀♀ (18. u. 20.6. und 5.7.1957); PL, ♀ (20.5.1978); GG, Langau, ♂ (8.8.1981, leg. RH); SC, Lampelsberg, ♀ (1.9.1981); WG, Ewixengraben, 2 ♀♀ (27.7.1982); GS, Steinbachtal, ♀ (29.7.1982).

2.1.1.16 Pisauridae (Jagdspinnen)

Bei uns artenarme, mit den Wolfsspinnen verwandte Familie. Gelegentlich werden mit Bananensendungen große Arten („Bananenspinnen“) eingeschleppt, die sich aber in gemäßigten Breiten nicht halten können; in PL ein großes *Dolomedes* sp.-♂ in Bananenkiste angetroffen (25.10.1972, leg. H. Woniafka).

***Dolomedes fimbriatus* (CLERCK, 1757)**

An Gewässern aller Art relativ häufig; die Art aus dem Bez. mehrfach gemeldet. Besonders auf Mooren (Leckermoos, Rotmösl, Schlagerbodenmoor) an Teichen u. Nassstellen (Möslitzteich, Toteislöcher, Sprengtümpel in Pödling, Bucheggerteich), auch an Wasserläufen (Erlafschlucht, Bodingbach) überwiegend von VI–VII (IX 1 juv., leg. RH) nur gelegentlich gesammelt (1955–1971). Es liegen Nachweise aus GS, LE, LG, PF u. PL, sowie Beobachtungen aus FN, GF, HZ, MF, SZ u. ZH vor.

***Pisaura mirabilis* (CLERCK, 1757)**

= *Pisaura listeri* SCOPOLI, 1763

In der Krautschicht offener Lebensräume (vor allem im Flach- u. Hügelland) allgemein verbreitet und in tieferen Lagen stellenweise häufig (ad. im Sommer). Von 1954–1984 (bis 1956 det. KE) Beifänge (51 Proben: 12 ♂♂, 17 ♀♀ u. 37 juv.) lediglich in EG, FN, GG, HZ, LE, PL, RI, SZ u. SG.

2.1.1.17 Agelenidae (Trichterspinnen) Abb. 78

***Agelena gracilens* C. L. KOCH, 1841**

FN, Feichsenbach, ♀ (14.9.1956, det. KE); PF, Möslitzteich, ♀ (28.9.1957); SC, Lampelsberg, ♀ (22.8.1981, leg. RH); HZ, Strauchheide, 2 ♀♀ (19.8. u. 21.9.1981) u. ♂ (25.7.1983).

***Agelena labyrinthica* (CLERCK, 1757)**

PL, Erlafschlucht, unter Weidenrinde, 2 ♀♀ (10.6.1957); ZH, Steinfeldberg, in Reigibirtel, ♂, 2 ♀♀ (28.6.1957); SG, unter loser Fichtenstockrinde, 3 ♀♀ (19.7.1958); SN, WA, unter Stein, ♀ (15.5.1972).

***Histoona luxurians* (KULCZYŃSKI, 1897)**

GG, WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009); LE (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963), Kothbergtal, in Bodenlaub, ♂ (19.11.1978); FN, Schlarassing, in Reisigbirtel, ♀ (16.8.1970, leg. HE).

***Histoona torpida* (C. L. KOCH, 1834)**

An nicht zu feuchten Stellen unter Steinen, Holz usw. allgemein verbreitet (häufig), doch im Zeitraum 1957–1982 (IV–VII u. IX–XI) nur gelegentlich 8 ♂♂ u. 2 ♀♀ (10 Proben) in FN, GG (Kienberg), WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009); HZ, PF, PL, RN u. SH (Blassenstein) gesammelt (davon 1 Ex. leg. & det. PA). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Malthonica campestris* (C. L. KOCH, 1834)**

= *Tegenaria campestris*

Im Flach- u. Hügelland mit Ausnahme der Heidegebiete in der Erlafniederung an wärmebegünstigten Stellen, überwiegend in der Bodenstreu und in mulmigen Substanzen absterbender Bäume. Gelegentliche Beifänge (19 Proben) von 1956–1982: 12 ♂♂ u. 11 ♀♀ (ganzjährig) in LG, OK, PF, PL, RN u. ZF gesammelt (davon leg. RH: 4 Ex. u. HE: 1 Ex.; det. KE: 1 Ex.).

***Malthonica ferruginea* (PANZER, 1804)**

= *Tegenaria ferruginea*

Überwiegend in Siedlungsbereichen an alten spaltenreichen Mauern ganzjährig erscheinend, wurden im Zeitraum 1955–1984 in PL (überwiegend), OK, PF, SZ u. SN 7 ♂♂ u. 10 ♀♀ (17 Proben) gesammelt (davon leg. SF, RH, R. Ressler u. H. Teuffl: je 1 Ex.; det. KE: 7 Ex.). Von THALER (1963) aus LE und WIEHLE & FRANZ (1954) gemeldet.

***Tegenaria agrestis* (WALCKENAER, 1802)**

PL, abends an Hausmauer, ♀ (26.10.1971).

***Tegenaria atrica* C. L. KOCH, 1843**

= *Tegenaria larva* SIMON, 1875

Von 1967–1984 (III–X) nur gelegentliche Einzeltier-Fänge in u. an Gebäuden: PL (6 ♂♂, 10 ♀♀, davon 1 Ex. leg. F. Hametner); SC (♀, leg. RH); WI (♀).

***Tegenaria domestica* (CLERCK, 1757)**

PL, in Häusern (Wohnungen u. Keller), 8 ♂♂ u. ♀ (1957–1983), überwiegend VI u. VII, aber vereinzelt auch I u. XII aktiv angetroffen.

***Tegenaria parietina* (FOURCROY, 1785)**

PL, 3 ♀♀ (30.3., u. 5.7.1957, 14.8.1974) und Feichsenbachmündung, ♂ ♀ (21.5.1957); GG, Kienberg, ♀ (6.5.1969, leg. DK); OK, Reitl, ♀ (1.6.1972, leg. RH).

***Tegenaria silvestris* L. KOCH, 1872**

LE, Pfaffenschlag, unter Stein, ♀ (26.4.1970, leg. HE).

***Tetrax denticulata* (OLIVIER, 1789)**

PL, an alter Befestigungsmauer, ♀ (8.7.1957) und an Bahnhofmauer, ♂ (24.7.1974).

2.1.1.18 Cybaeidae (Gebirgstrichterspinnen)

***Cybaeus angustiarum* L. KOCH, 1968**

LE, Lechnergraben unter Steinen, ♂ ♀ (1.8.1970); LG, Pögling, in Pressobstresten, ♂ (27.7.1972); GG, Kienberg, Föhrenheide in Bodenfalle, 4 ♀♀ (22. – 29.7.1982, leg. & det. PA), WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSKY et al. 2009).

***Cybaeus tetricus* (C. L. KOCH, 1839)**

LE (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963).

2.1.1.19 Hahniidae (Bodenspinnen)

***Antistea elegans* (BLACKWALL, 1841)**

SN, Erlafau, in Detritus, 2 ♀♀ (28.4.1956, det. KE; 11.9.1973) und am Schaubach, ♂ (30.8.1970); FN, am Schlarassingbach, ♀ (14.4.1957) und an Quelle bei Fischteich, ♀ (21.2.1970, leg. HE); SG, Pöllaberg, in Moos, ♀ (4.11.1957); GG, Neuhaus, Rotmösl in *Sphagnum*, ♀ (5.9.1972).

***Cryphoeca silvicola* (C. L. KOCH, 1834)**

Früher zu den Agelinidae gestellt (KRITSCHER 1955, HEIMER & NENTWIG 1991). Im Bez. vor allem in Bergwaldgebieten (unter Baumrinden bis zur Baumgrenze): PL, Rosskastanie, ♀ (18.12.1957) u. Birn, ♂ ♀ (14.9.1971); RI, Kapleralm, Bodenlaub, ♂, 2 ♀♀ (2.11.1968); GG, Ötscher, Bergahorn, 2 ♂♂ (4.10.1969); LE (WIEHLE & FRANZ 1954), Pfaffenschlag, Lärche u. Kiefer, 3 ♀♀ (26.4.1970, leg. HE) und Berg-ahorn ♂, 2 ♀♀ u. 1 juv. (14.11.1970, leg. HE), Kasten, Apfel, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (22.4.1972, leg. RH) und Kleingstetten, morsche Esche, ♂ (26.8.1972); GG, Kienberg, Kiefer, ♀ (17.8.1970, leg. DK) und Neuhaus in Bodenstreu 4 ad. u. 2 juv. ♂♂ (18.11.1978); GS, Strohmarkt, Birn, ♀ (22.4.1972, leg. RH).



Abb. 78: *Tegenaria* sp.

***Hahnia nava* (BLACKWALL, 1841)**

PL, Heide, in Klaubsteinhaufen, 2 ♀♀ (24.2.1970, leg. HE).

***Hahnia ononidum* SIMON, 1875**

Je ♂ aus Waldrand-Bodenstreu gesiebt: SN u. HZ, Heide (25.11.1957 u. 11.10.1982) und LG, Pögling (8.10.1971).

***Hahnia picta* KULCZYŃSKI, 1897**

Allgemein selten gefundene Art. „Netzbauer, wahrscheinlich exklusiv unter der Rinde oder in Rindenspalten alter Ahornbäume, Platanen, Roßkastanien, Birnbäume u.a. Bisher CSSR, Niederösterreich und Frankreich“ (WUNDERLICH 1982). Wie die wenigen Aufsammlungen im Bez., zeigen, dürfte die Spezies bei uns durchaus nicht selten sein. In Baummulm: PF, am Schluetchenbach in hohler Weide, ♂ ♀ (19.5.1955, det. KE); SN, Meierhof in Birnstamm-Mulm, 2 ♀♀ (5.10.1971); PL, ehemaliger Ziegelofen in abgestorbener Linde, ♂ (24.10.1969) und in Birn-Moderholz, ♂ ♀ (5.2.1970). In Rindenspalten alter Birnbäume: PL, am Feichsenbach, ♂ (28.2.1957) und Kulturland westlich des Ortes, je ♀ (24.7.1981, leg. J. Wunderlich und 18.5.1984); unter Rindenschuppen einer mächtigen Gleditschie: PL, Schlosspark, ♀ (25.1.1957).

***Hahnia pusilla* C. L. KOCH, 1841**

An Gehölzrändern fast nur aus Rasen und Bodenstreu gesiebt: PL, ♀ (10.4.1956); FN, Gaisberg, ♀ (22.3.1957); SG, Kastenlehen unter Föhrenrinde, ♀ (1.12.1957); HZ, Heide-Saumwald, 2 ♀♀ (24.10.1968 u. 24.11.1973) und Erlafböschung in Erikarasen, ♀ (6.11.1971, leg. HE); LG, Pögling, ♀ (30.5.1970); WG, Ewixengraben, ♀ (1.10.1972); GG, Brettll, in Bodenfalle, ♂ (23. - 31.3.1983, leg. & det. PA).

2.1.1.20 Dictynidae (Kräuselspinnen)

***Argenna subnigra* (O. P.-CAMBRIDGE, 1861)**

PL, Bahnhof an Mauer, ♂ ♀ (2.6.1972).

***Cicurina cicur* (FABRICIUS, 1793)**

Früher wie *Cryphoeca silvicola* den Agelenidae zugeordnet. 1956–1960, 1968–1973, 1981/82 u. 1986 in FN, GG, HZ, MG, PH, PF, PN, PL, RI, SZ, SC u. SH ganzjährig 23 ♂♂ u. 20 ♀♀ (32 Proben, davon 7 Bodenfallen-Proben) aus verschiedenen Substraten am und im Boden (Bodenstreu, Moderholz, Maulwurfwinternester usw.) gesiebt (davon leg. HE: 14 Ex., RH: 1 Ex., det. PA: 2 Ex., det. KE: 1 Ex.). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Dictyna arundinacea* (LINNAEUS, 1758)**

In der Krautschicht besonnener Flächen (vor allem in Heidegebieten) bis in montane Lagen häufig. 1957, 1968, 1970–1973, 1978/79 u. 1984 von E IV–E VII in FN, GG, GS, HZ, LE, PL, SN, SC, SH, ZF u. ZH 33 ♂♂ u. 10 ♀♀ (23 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 11 Ex., HE: 8 Ex. u. A. Rausch: 1 Ex.). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Dictyna pusilla* THORELL, 1856**

In der Baum- u. Strauchschicht sonniger Lagen häufig. 1968, 1970, 1972–1974, 1978 u. 1984 vom 1.V.–20.VI. in EG, GG, HZ, LG, PL, SN, SG u. ZH 23 ♂♂ u. 4 ♀♀ (13 Proben) überwiegend von den unteren (erreichbaren) Etagen verschiedener Bäume u. Sträucher gestreift (davon leg. RH: 11 Ex. u. HE: 1 Ex.). Aus LE gemeldet (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963).

***Dictyna uncinata* THORELL, 1856**

Vom Frühjahr bis in den Frühsommer (M IV–E VII) bis in montane Lagen überwiegend an Gehölzrändern (weniger in lockeren Waldbeständen) von Bäumen u. Sträuchern gestreift (am 15.9.1956 ♂ aus der Bodenstreu gesiebt, det. KE). 1956/57, 1968–1974 u. 1983–85 in EG, FN, GF, LE, OK, PL, RN, SN, SG, SE u. ZF 49 ♂♂ u. 5 ♀♀ (30 Proben) gesammelt (davon leg. HE: 13 Ex., RH: 3 Ex.). Aus dem Gebiet gemeldet (WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963).

***Lathys humilis* (BLACKWALL, 1855)**

LE (THALER 1963); PL, Wohnung, 2 ♂♂ (27.10.1960); LG, Pögling, gestreift, 2 ♂♂ (12.5.1968); ZH, unter Birnrinde, ♂ (19.4.1972, leg. RH); SE, Haaberg, gestreift, (13.5.1972).

***Mastigusa arietina* (THORELL, 1871)**

= *Tuberta arietina*, *Tetrilus arietinus*

LG, Spatenhof, in *Formica*-Nest, ♀ (30.5.1972).

***Nigma flavescens* (WALCKENAER, 1830)**

= *Heterodictyna flavescens*

1957, 1968–1974 u. 1982–1984 vom Flachland bis ins untere Bergland (Kienberg, Dreieckberg) von E IV–M VI (52 Ex.) und E VI–A X (9 Ex.) 50 ♂♂, 8 ♀♀ u. 3 juv. (41 Proben) in EG, FN, GG, HZ, MG, PF, PL, RN, SU, SN, SH, SG, ZF u. ZH fast ausschließlich von Gebüsch u. Laubbäumen gestreift (davon leg. HE: 10 Ex., RH: 7 Ex. u. HC: 1 Ex.).

***Nigma walckenaeri* (ROEWER, 1951)**

SN, Heide, in Detritus, ♂ (10.5.1956, det. KE) und Höfl, unter Birnrinde, ♀ (22.1.1958); PL in Star-Nistkasten, ♂ (7.11.1957), Heide, unter Föhrenrinde, ♀ (20.1.1958) und gestreift, ♂ (17.5.1978), Erlafschlucht an Konglomeratwand, ♂ (26.5.1958), Schlos-salpinum auf Gebüsch, ♂ (4.6.1958) und an Mauer, ♂ (26.10.1972).

2.1.1.21 Amaurobiidae (Finsterspinnen)***Amaurobius fenestralis* (STRÖM, 1768)**

Von 1956–1983 nur gelegentlich (28 Proben) mitgenommen (Einzeltiere leg. RH, HE, DK u. PA; 3 Ex. det. KE, 1 Ex. PA). Adulte Spinnen (etwas mehr ♂♂ als ♀♀) mit Ausnahme von VI u. VII in allen übrigen Monaten unter Baumrinden, Steinen, Bodenlaub, Moos usw. angetroffen. Nachweise liegen aber nur aus GG (Kienberg, Dreiecksberg), HZ, PL (Erlafschlucht), SZ (Saggraben), SN u. SG vor.

***Amaurobius ferox* (WALCKENAER, 1830)**

Mehrheitlich an und in Gebäuden (vor allem in Kellern), im Freiland unter Steinen, Holz in dichterem Laubwerk usw. häufig, doch nur gelegentlich gesammelt: Von 1956–1983 (II–XII) 22 ♂♂ u. 28 ♀♀ (42 Proben) in HZ, LG, PL (übereigend), SN, SC u. SH (4 Ex. leg. HE; 2 Ex. det. KE).

***Amaurobius jugorum* L. KOCH, 1868**

PL, Heide, unter Steinen, ♂, 2 ♀♀ (11.9.1955, det. KE). Der Fund wurde von KRITSCHER (1955) als Erstnachweis für NÖ gemeldet. Der längst in Siedlungsland umgewandelte Fundpunkt (steinige Ödlandfläche) beherbergte damals noch etliche südeuropäisch verbreitete (wärmeliebende) Arten (RESSL 1963), darunter auch die in Ö recht selten gefundene Honigwespe *Celonites abbreviatus* (Bd. 2: 245, Bd. 3: 277).

***Amaurobius obustus* L. KOCH, 1868**

ZH, Merkenstetten, unter Brett, ♂ (7.2.1955); FN, Sichau, in Reisigbirtel, ♂ (21.9.1955). Auch diese Funde waren neu für NÖ (KRITSCHER 1955).

***Amaurobius similis* (BLACKWALL, 1861)**

SG, am Weinberggrabenbach unter dürre Bergahornrinde, ♂ (7.11.1957).

***Callobius claustrarius* (HAHN, 1833)**

Unter Steinen und Baumrinden bis in die Krummholzstufe nachgewiesen, liegen aber von den Meldungen aus dem LS (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963)

abgesehen nur wenige Funde vor: SH, Ginning, ♀ (18.9.1956, det. KE), GG, Ötscher-Krummholzstufe und Langau, ♂ ♀ (28.8.1970); PL, Heide, ♂ (13.11.1970); ZH, Steinfeldberg, ♂ (1.12.1970); Rothwald bei GG, Lassingniederung, ♀ (5.8.1984).

***Coelotes atropos* (WALCKENAER, 1830)**

Von LEITINGER-MICOLETZKY (1940), WIEHLE & FRANZ (1954) und THALER (1963) aus dem LS gemeldet, liegt sonst nur ♀ aus PL vor: Bahnhof unter Stein (28.10.1954, det. KE). – Da *C. atropos* von anderen *Coelotes*-Arten schwierig zu unterscheiden ist, sei hier eine briefliche Anmerkung von K. Thaler (16.10.1982) vermerkt: „... wurde vielfach verkannt und ist ‚atlantisch‘ verbreitet, bis nach Polen! Sollte es sich um eine Literatur-Meldung handeln, sind verschiedene Verwechslungen unterstellbar.“

***Coelotes solitarius* L. KOCH, 1868**

Diese aus dem LS von KÜHNELT (1949) und anderen gemeldete Art später nur in der Lassingniederung bei Rothwald (GG) unter Stein in Röhrengespinsten, 3 ♀♀ (5.8.1984) gesammelt. WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSZKY et al. 2009).

***Coelotes terrestris* (WIDER, 1834)**

LE, Pfaffenschlag, unter Stein, ♀ (7.5.1970, leg. HE); WG, Ewixengraben, unter Fichten in Moos, ♀ (6.11.1971, leg. J. Gruber).

***Eurocoelotes inermis* (L. KOCH, 1855)**

In nicht zu trockenen lockeren Waldgebieten bis in mittlere Höhenlagen entsprechend der Bodenfallen-Fänge häufig. Aus dem LS mehrfach gemeldet (auch von Fichtenschlägen, LEITINGER-MICOLETZKY, 1940), liegen aber sonst nur aus wenigen Kat.-Gem. Nachweise vor. Handfänge: RN, am Kerschenbergbach (zwischen Schlierplatten) ♂ (5.8.1957); PL, Erlafschlucht, ♀ (26.5.1958) und ♂ mit Genitalmissbildung (Bd. 2: 274); MG, unter Birnrinde, ♀ (8.12.1970); WE, Ybbsau-Detritus, ♂ ♀ (18.8.1982 leg. RF & A. Wenighofer); RI, unter Fichtenblochrinde (21.8.1982); SG, gestreift, ♀ (2.5.1984). In Bodenfallen vom 23. – 31.3.1983 (leg. & det. PA): SN (WA) ♂; GG, an Seebachlacke 2 ♂♂ und Brettl (Naschenberg-S-Hang) 9 ♂♂ (3 weitere ♂♂ vom 27. – 30.10.1986), WGD Rothwald und Ameisshöhe (MILASOWSZKY et al. 2009); RG, *Crocus*-Wiese 4 ♂♂.

2.1.1.22 Titanocidae (Kalksteinspinnen)

***Titanoeca quadriguttata* (HAHN, 1831)**

= *Titanoeca obscura* WALCKENAER, 1802

PL, Bahnhof, ♂ (25.6.1970).

2.1.1.23 Oxyopidae (Luchsspinnen)

Oxyopes ramosus (MARTINI & GOEZE, 1778)

LE, Rotmoos, von Fichte gestreift, ♂ (26.9.1965, leg. RH)

2.1.1.24 Anyphaenidae (Zartspinnen)

Anyphaena accentuata (WALCKENAER, 1802)

Im Bez. in der Stamm- und Kronenschicht von Laub- und Nadelbäumen (auch Gebüsch) allgemein verbreitet, aber nur gelegentlich gesammelt. Aus den von 1955 – 1982 27 untersuchten Proben (davon 16 leg. RH u. HE) liegen nur 7 ♂♂, 4 ♀♀ u. 36 juv. aus FN, GG, GU, HZ, PL, SN, SC, SH u. ZH vor; aus LE gemeldet (THALER 1963). Jung- und Altspinnen ganzjährig anzutreffen.

2.1.1.25 Liocranidae (Feldspinnen)

Agroeca brunnea (BLACKWALL, 1833)

SN, Erlafau, unter Papier, ♀ (30.5.1956, det. KE), Heide, auf Schnee laufend, ♂ (21.1.1958), in Bodenfalle, ♂ ♀ (14.3. – 18.4.1970, leg. HE) und Schottergrube, in Bodenfalle, ♂ (23. – 31.3.1983, leg. & det. PA); PL, Erlafschlucht, in Detritus, 2 ♀♀ (15.4.1957); SG, Kastenlehen, Mischwald unter Stein, ♀ (29.10.1958); HZ, Trockenrasen, ♀ (6.11.1971); FN, am Schlarassingbach unter Stein, ♀ (7.10.1974).

Agroeca cuprea MENGE, 1873

= *Agroeca pullata* THORELL, 1875

In Heidebiotopen aus Rasen und Bodenstreu gesiebt; HZ, 3 ♀♀ (2. u. 11.11.1957, 6.11.1971) und 2 ♂♂ (12.12.1957, 18.9.1969); SN, 2 ♂♂ (8. u. 23.3.1970, leg. HE); PL, ♂ (17.11.1978).

Apostenus fuscus WESTRING, 1851

SZ, Hochberneck, Waldweide in Bodenstreu, ♂ (15.5.1972).

Liocranum rupicola (WALCKENAER, 1830)

Im Zeitraum 1957 – 1984 in PL an und in Gebäuden von IV – XI 5 ♂♂, 3 ♀♀ u. 1 juv. (8 Proben) gesammelt.

Phrurolithus festivus (C. L. KOCH, 1835)

Von WIEHLE & FRANZ (1954) aus dem Gebiet gemeldet. SZ, Hochberneck, Waldwei-

de, gestreift, ♂ (1.5.1968); PL, Wohnung, ♀ (20.7.1968), Heide, in Komposthaufen, ♀ (29.6.1972), am Feichsenbach in Dunghaufen, ♂ (23.5.1973) und auf Gartenweg, ♂ (10.6.1982).

***Phrurolithus minimus* C. L. KOCH, 1839**

SG, am Schlarassingbach aus Reisigbirtel geklopft, ♂ (23.6.1958).

2.1.1.26 Clubionidae (Sackspinnen)

***Clubiona caerulescens* L. KOCH, 1867**

LE (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963); SC, Lampelsberg unter Lärchenrinde, ♂ (24.4.1970); SN, Erlafau, an Laubbaumzweig, ♀ (25.4.1970, leg. HE); ZF, an Kl. Erlaf in Bodenlaub, ♀ (26.4.1970, leg. RH); ZH, unter Birnrinde, ♀ (22.4.1972, leg. RH); HZ, Heide, gestreift, 2 ♀♀ (22.5.1972); RN, am Feichsenbach gestreift, ♂ (22.9.1982).

***Clubiona comta* C. L. KOCH, 1839**

SN, Siedlung Föhrenhain, 1 Ex. (20.12.1955, det. KE).

***Clubiona corticalis* WALCKENAER, 1802**

Fakultativer Rindenbewohner (WUNDERLICH 1982); die Art lebt als Jäger unter Baumrinden; GG, Kienberg, Föhre, ♀, 1 juv. (21.2.1971, leg. RH), 2 juv. (12.3.1972, leg. HE), 2 ♀♀ (22.3.1972, leg. RH); ZH, Birn, 1 juv. (5.5.1972, leg. RH); PL, Apfel, 2 ♂♂ (3.6.1972), Birn, ♂ (7.6.1972) u. 3 ♀♀, 1 juv. (24.7.1981, leg. WJ u. RF).

***Clubiona diversa* O. P.-CAMBRIDGE, 1862**

GG, Kienberg, von Rotföhre gestreift, ♀ (9.5.1972, leg. R. Ressler).

***Clubiona frutetorum* L. KOCH, 1866**

PL, Bahnhof, am Gleis einem ♀ der Wegwespe *Auplopus carbonarius* abgenommen (Bd. 3: 280), ♀ (8.9.1955, det. KE).

***Clubiona germanica* THORELL, 1879**

RI, Kapleralm in Bodenlaub, ♂ (2.11.1968); SN, Schaubachau beim Rockerl gestreift, ♂ (24.5.1970, leg. HE).

***Clubiona lutescens* WESTRING, 1851**

WIEHLE & FRANZ (1954); PL, am Feichsenbach, in Komposthaufen, ♂ (15.5.1956, det.

KE) und in Hasel-Bodenlaub, ♀ (4.3.1957); RN, am Kerschenbergbach in der Krautschicht, ♂ (14.6.1970, leg. HE); FN, am Feichsenbach, ♀ (13.6.1972, leg. RH); SN, Erlafau, ♂ (18.6.1984); SC, Brandstatt, ♀ (30.6.1984, leg. A. Rausch).

***Clubiona neglecta* O. P.-CAMBRIDGE, 1862**

PL, Heide-Saumwald, Rasen, ♂ (22.7.1957); SN, WA, Bodenfalle, ♀ (22. – 29.7.1982, leg. & det. PA).

***Clubiona pallidula* (CLERCK, 1757)**

PL, in Mauernische, ♂ (5.7.1957), Heide-Saumwald im Rasen, ♀ (22.7.1957), Bahnhof einer Wegwespe (*Auplopus carbonarius*; Bd. 3: 280) abgenommen, ♀ (13.8.1971), Ziegelofen in Apfelbaum-Mulm; ♂ u. ♀ (3.6.1972), gestreift, ♂ (14.5.1984) und unter Birnrinde, ♂ (18.5.1984); ZH, an Erlaf, gestreift, ♀ (16.9.1982).

***Clubiona phragmitis* C. L. KOCH, 1843**

LE (THALER 1963).

***Clubiona reclusa* O. P.-CAMBRIDGE, 1863**

LE (KÜHNELT 1949, THALER 1963); SN, Schaubachau beim Rockerl, ♂, 2 ♀♀ (24.5.1970, leg. HE); SC, Lampelsberg an Teichrand, ♀ (6.6.1970, leg. HE).

***Clubiona saxatilis* L. KOCH, 1868**

= *Clubiona dvoraki* MILLER, 1947

LE, Pfaffenschlag, unter Stein, ♀ (5.7.1970, leg. HE); SN, WA, unter Holz, ♀ (10.9.1971).

***Clubiona similis* L. KOCH, 1867**

Bisher nur von WIEHLE & FRANZ (1954) aus dem Gebiet gemeldet.

***Clubiona subsultans* THORELL, 1875**

1956–1978 in der kühlen Jahreszeit (E IX–E IV) in FN, GG, GU, HZ, MG, PL, RI, SN, SC u. SG bei Rindenuntersuchungen (20 Proben, allein 14 von Kiefern und nur 6 von anderen Nadel- und Laubbäumen), weniger in der Bodenstreu (4 Proben) 13 ♂♂, 16 ♀♀ u. 1 juv. gesammelt (davon RH: 12 Ex., HE: 6 Ex. u. RP: 1 Ex.; det. KE: 1 Ex.).

***Clubiona terrestris* WESTRING, 1851**

Überwiegend aus der Bodenstreu gesiebt: PL, Heide, ♀ (1.9.1957), aufgelassener Ziegelofen, ♂ (1.11.1968) und Erlafschlucht 3 ♂♂ (25.10.1957, 17.11.1968 u. 25.7.1981, letzteres leg. WJ); GG, Kienberg, ♂ (9.5.1972, leg. RH).

***Clubiona trivialis* C. L. KOCH, 1843**

LE, (THALER 1963); PL, in Grashorst, ♂ (13.12.1957); ZH, unter Föhrenrinde, ♂ (8.6.1968, leg. HE).

2.1.1.27 Corinnidae (Rindensackspinnen)***Cetonana laticeps* (CANESTRINI, 1868)**

Aus LE (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, THALER 1963) und PL (WUNDERLICH 1982) gemeldet. Die ganzjährig unter Laub- und Nadelbaumrinde räuberisch lebende Art wurde im Zeitraum 1956–1981 nur ganz sporadisch in GF, GU, HZ, MG, OK, PL, SG, SE, WG u. WI gesammelt: 3 ♂♂, 19 ♀♀ u. 13 juv. aus 20 Proben (davon leg. RH: 11 Ex., HE: 2 Ex. u. WJ: 1 Ex. det. KE: 2 Ex.).

2.1.1.28 Zadariidae (Ameisenjäger)

Wärmeliebende Tiere, deren Hauptverbreitungsgebiet mit mehreren Arten in S-Eur. liegt (WUNDERLICH 1973a). Von den wenigen auch in M-Eur. vorkommenden Spezies war lt. Catalogus (KRITSCHER 1955) aus Ö lediglich *Zodarion germanicum* (C. L. KOCH, 1837) bekannt. Zwar konnte *Z. germanicum* im Bez. bis heute nicht, dafür aber 1972 im Zuge gezielter Histeriden-Aufsammlungen gleich zwei für Ö neue Arten nachgewiesen werden (WUNDERLICH 1973a, RESSL 2005). Das unerwartete Auftauchen, vor allem aber die Art ihrer Ausbreitung ist, obwohl für THALER & KNOFLACH (1995) rätselhaft, eventuell so zu erklären, dass sich die Spinnen nach vermutlicher Einschleppung (mit Pflanzgut u. dgl.) bei uns nur im Bereich solcher Biotope etablieren konnten, die durch Verrottungswärme (Komposthaufen, Miststapelungen usw.) ein Überwintern möglich machen. Dafür sprechen auch andere eusynanthrope Adventivarten, wie z. B. der Regenwurm *Dendrobaena veneta* (Bd. 2: 250, Bd. 3: 17), die Käfer *Amara croatica* (Bd. 2: 141) und *Anthicus tobias* (Bd. 2: 247), die im Bez. z. T. gleichfalls in jenen Lebensstätten gefunden wurden, die auch von *Zodarion* bevorzugt werden.

***Zodarion italicum* (CANESTRINI, 1868)**

PL, Pratersiedlung, Dunghaufen, ♀ (4.8.1972).

***Zodarion rubidum* SIMON, 1914**

In PL erstmals 1972 unter Igel-Mumie (9.VI.), in Komposthaufen (23.VI.) und unter als Käferköder ausgelegtem Forellenaas (4.VII.) je ♀ angetroffen, konnten später auch individuenreichere Populationen beobachtet werden, so in SC, an stark besonnter Hausmauer Ameisen (*Lasius*) auflauernd und nach Lähmung unter Stein schleppend (9.7.1981,

♂ ♀ leg. RH) und in PL an der S-Seite eines Nisthilfe-Steinhaufens 3 Spinnen *Lasius niger* jagend, dabei auch Paarung beobachtet (2.6.1994, RF u. RH).

***Zodarion* sp.**

PL, Ödland, aus verlassenen *Formica*-Haufen gesiebt, 5 juv. (19.8.1983).

2.1.1.29 Gnaphosidae (Plattbauchspinnen)

***Arboricaria subopaca* (WESTRING, 1861)**

Von J. Wunderlich als *Micaria subopaca* determiniert. Zur Namensänderung siehe BOSMANS & BLICK (2000). Ameisenähnliche, tagaktive Jagdspinne auf der Rinde verschiedener Bäume. PL, unter Birnrinde, ♀ (24.7.1957), ♂ ♀ (9.6.1968), ♀ (7.3.1969), ♀ (18.8.1984), unter Eichenrinde, ♂ (5.4.1970, leg. RH) und in Apfelbaum-Mulm, ♀ (10.10.1978); EG, auf Birnstamm, ♀ (12.4.1969); FN, in Nussbaum-Mulm, 3 ♀♀ (3.10.1971); OK, in Pappel-Mulm, ♀ (18.12.1971, leg. RH); MG, unter Birnrinde, ♀ (1.5.1972); z.T. von WUNDERLICH (1982) bekanntgegeben.

***Drassodes lapidosus* (WALCKENAER, 1802)**

Aus LE gemeldet (THALER 1963). 1956–1958, 1974 u. 1982 von A V–M VIII 6 ♂♂ u. 8 ♀♀ (10 Proben) in PL (überwiegend), HZ, SC, SG u. ZH gesammelt (det. KE: 5 Ex.).

***Drassodes pubescens* (THORELL, 1856)**

PL, in Wohnung, ♀ (22.5.1971).

***Drassyllus praeficus* (L. KOCH, 1866)**

RN, auf Straße, ♂ (9.7.1956, det. KE); PL, Erlafschlucht in Bodenlaub, ♀ (15.4.1957) und an Hausmauer, 2 ♂♂ (26.6.1971 u. 12.6.1972).

***Drassyllus pusillus* (C. L. KOCH, 1833)**

= *Zelotes pusillus*

ZH, an Birnstamm in Grashorst, ♂ (22.4.1972, leg. RH).

***Gnaphosa bicolor* (HAHN, 1833)**

GG, Kienberg auf Waldweg, ♂ und in Erikahorst, ♀ (14.4.1961).

***Gnaphosa lucifuga* (WALCKENAER, 1802)**

PL, Schottergrube, unter Stein, ♀ (2.6.1957).

***Gnaphosa montana* (L. KOCH, 1866)**

LE, auf Fichtenschlägen (LEITINGER-MICOLETZKY, 1940), LE (THALER 1963); PN, Waldrand unter Fichtenrinde ♂ ♀ (15.5.1957); GG, Lackenhof, Große Lacke (850 m) unter Fichtenholz, ♀ (30.7.1975).

***Gnaphosa rhenana* MÜLLER & SCHENKEL, 1895**

SN, WA, unter Steinen ♀, 1 juv. (23.9.1974).

***Kishidaia conspicua* (L. KOCH, 1866)**

= *Poecilochroa conspicua*

GG, Kienberg in Mischwald-Bodenstreu, 2 ♀ ♀ (29.9.1958 u. 8.10.1968).

***Micaria pulicaria* (SUNDEVALL, 1831)**

In der Kulturlandschaft des Alpenvorlandes (FN, GU, OK, PF, PL, SN, SH u. ZH) im Zeitraum 1957–1982 in Obstgärten, Kleingehölzen usw. ganzjährig 15 ♂♂, 5 ♀♀ u. 1 juv. (18 Proben) fast ausschließlich an der Basis von Baumstämmen aus Rasen und Bodenstreu gesiebt (davon leg. RH: 4 Ex., HE: 1 Ex.).

***Scotophaeus blackwalli* (THORELL, 1871)**

PL, Ellershof, unter Birnrinde, 2 ♀ ♀ (3.1.1973); HZ, Unternberg, unter Rosskastanienrinde, 2 ♀ ♀ u. einige juv. (24.7.1981, leg. RF u. WJ).

***Scotophaeus nanus* WUNDERLICH, 1994**

Von WUNDERLICH (1994) nach ♂ aus Wien (VI 1972, leg. Steiner) und 4 ♀ ♀ aus PL (Ellershof, unter Birnrinde, 3.1.1973) beschrieben; siehe dazu RESSL (2005).

***Scotophaeus quadripunctatus* (LINNAEUS, 1758)**

LE (KÜHNELT 1949, THALER 1963); PL, Bahnhof, ♂ (31.5.1956, det. KE); FN, an Hausmauer, ♀ (29.6.1957); GG, Kienberg, ♀ (17.8.1970, leg. DK).

***Scotophaeus scutulatus* (L. KOCH, 1866)**

Im Zeitraum 1956–1983 ganzjährig an und in Gebäuden. 3 ♂♂ u. 6 ♀♀ (9 Proben) und unter Baumrinden 4 ♀♀ (3 Proben) in PL (10 Ex.) u. ZH (3 Ex.) gesammelt (davon leg. RH: 1 Ex.; det. KE: 1 Ex.).

***Trachyzelotes pedestris* (C.L. KOCH, 1873)**

SN, Heideweg, ♂ (8.6.1957); PL, Bahnhof, ♂ u. 2 ♀ ♀ (9.6.1972, 23.6.1973 u. 8.6.1974).

***Zelotes aeneus* (SIMON, 1878)**

PL, in Trockenrasen, ♀ (19.9.1957).

***Zelotes apricorum* (L. KOCH, 1876)**

PL, Heide in Moos, 1 subad. ♂, ♀ (9.7.1957); LG, Pödling, ♀ (20.10.1982).

***Zelotes electus* (C. L. KOCH, 1839)**

SZ, Reifgraben gestreift, ♀ (23.8.1957); HZ, Heide, ♂ (2.4.1973).

***Zelotes erebeus* (THORELL, 1870)**

Einziger Nachweis im Bez. ♂ ♀ (22.–29.7.1982, leg., det. & coll. PA), Bd. 2: 249.

***Zelotes latreillei* (SIMON, 1878)**

Im Zeitraum 1957–1983 von III–XI in FN, GG (Kienberg), HZ, PL, SN, SG u. ZH auf besonnten Flächen 6 ♂♂ u. 4 ♀♀ aus Trocken- u. Halbtrockenrasen gesiebt.

***Zelotes longipes* (L. KOCH, 1866)**

= *Zelotes serotinus* L. KOCH, 1866

LE (KÜHNELT 1949, WIEHLE & FRANZ 1954, THALER 1963); PL, Bahnhof, 2 ♀♀ (16.9.1955, 10.9.1956, det. KE); ZH, ehemaliger Sandbruch, ♂ (30.9.1982).

***Zelotes petrensis* (C. L. KOCH, 1839)**

An besonnten Örtlichkeiten in Rasen, Bodenstreu, unter Steinen: ZH, ehemaliger Sandbruch, 3 ♀♀ (11.7., 15.9.1956, det. KE, 14.7.1957); PL, ♀ (18.6.1957), ♂ (29.11.1968), ♂ ♀ (10.10.1972), ♂ (13.10.1982); MG, Bodenfalle, ♂ (14.3.–18.4.1970, leg. HE); GG, Kienberg, ♂ (26.9.1972, leg. RH); SC, Lampelsberg (1.9.1981, leg. RH).

***Zelotes subterraneus* (C. L. KOCH, 1833)**

SH, Blassenstein in Bodenstreu, 2 ♀♀ (24.8.1970); SN, Heide in *Berberis*-Bodenlaub, ♀ (9.4.1973) und WA, am Boden, ♀ (9.8.1983); GG, Kienberg, Föhrenheide in Bodenfalle, ♂ u. 1 sehr kleines ♀ (22.–29.7.1982, leg. & det. PA, letzteres als *Zelotes* sp.).

2.1.1.30 Zoridae (Wanderspinnen)

***Zora spinimana* (SUNDEVALL, 1833)**

Auf ungenutzten ± trockenen Rasenstellen zeitlich recht unterschiedlich erscheinend. Die in PL (7 Ex.), SN u. ZH (je 2 Ex.), SG (3 Ex.) und GG, Kienberg (1 Ex.) getätigten Aufsammlungen von 9 ♂♂ u. 6 ♀♀ verteilen sich auf die Jahre 1957 (10 Proben),

1970, 1973 u. 1978 (je eine Probe) und die Monate III u. IV (je 2 Ex.), VI u. X (je 1 Ex.) u. XI (8 Ex.), davon leg. DK: 1 Ex.

2.1.1.31 Sparassidae (Riesenkrabbspinnen)

Heteropoda venatoria (LINNAEUS, 1767)

Gelegentlich bei uns eingeschleppt (Bd. 2: 243).

Micrommata virescens (CLERCK, 1757) Abb. 79

= *Micrommata rosea* (CLERCK, 1757)

LE (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, KÜHNELT 1949, THALER 1963); SZ, Jeßnitztal auf Stein, ♀ (24.5.1956); GG, Kienberg, ♀ (18.7.1958); SC, Lampelsberg, Waldweide gestreift, ♀ (6.6.1970); RI, Robitzboden, auf Bachrandvegetation, ♀ (14.8.1971, leg. RH); SN, Heide-Saumwaldrand gestreift, 1 juv. (13.10.1971); PH, bei Burgruine gestreift, 2 juv. (3. u. 29.9.1984).

2.1.1.32 Philodromidae (Laufspinnen)

Philodromus aureolus (CLERCK, 1757)

In der Kulturlandschaft auf mehr oder weniger baumfreien Flächen und in Siedlungen häufig, doch 1957–1959, 1969–1974 u. 1981/82 vom 23.V. – 1.VIII. in FN,



Abb. 79: *Micrommata virescens*, WGH, Hundsau, 15.8.2007, am Leuchtturm

PL, SZ, SS, SC, SH, SG u. ZH nur Einzeltiere (15 ♂♂, 5 ♀♀) gesammelt (davon leg. HE: 1 Ex.). In PL am 8.7.1982 der Wegwespe *Auplopus carbonarius* ein gelähmtes ♀ abgenommen.

***Philodromus cespitum* (WALCKENAER, 1802)**

GG, an Seebachlacke, ♂ (8.7.1979); HZ, Strauchheide, ♀ (30.6.1983).

***Philodromus collinus* C. L. KOCH, 1835**

An sonnigen Stellen in der Kraut-, Strauch- u. Baumschicht. Aus LE gemeldet (THALER 1963). 1958 (1 Ex.), 1969–1973 (8 Ex.) u. 1982–1985 (7 Ex.) vom 2.VI.–23.VIII. in EG, FN, HZ, LE (Springgraben), PF, PL, SN, SC u. SE 14 ♂♂ u. 2 ♀♀ gesammelt (davon leg. RH: 1 Ex.).

***Philodromus dispar* WALCKENAER, 1826**

An sonnigen Stellen, adulte Spinnen auf Nadel- und Laubbäumen (V, VI u. IX), juvenile unter Rinde und in der Bodenstreu (XI–II). Im Zeitraum 1956–1982 in HZ, PF, PL, SZ (Ortgraben), SN, WG (Ewixengraben) u. ZH 12 ♂♂, 4 ♀♀ u. juv. (16 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 3 Ex., SF u. HE: je 1 Ex.; det. KE: 1 Ex.).

***Philodromus emarginatus* (SCHRANK, 1803)**

PL, Heide, ♀ (19.6.1956, det. KE).

***Philodromus margaritatus* (CLERCK, 1757) Abb. 80**

Rindenbewohner flechtenbewachsener Stämme: PL, Erlafschlucht, ♂ (26.5.1958); HZ, Heide-Saumwald, ♂ (17.11.1959); FN, Gaisberg, ♂ (21.11.1959); GG, Kienberg, 1 juv. (21.11.1959); 2 juv. (30.1.1971); SH, Greinberg, ♀ (16.8.1981).

***Philodromus poecilus* (THORELL, 1872)**

SN, Siedlung Föhrenhain, an Mauer, ♂ (22.5.1956, det. KE).

***Philodromus rufus* WALCKENAER, 1826**

LE (THALER 1963); SN, WA, ♀ (5.7.1970, leg. HE); FN, Feichsenbach, ♀ (2.6.1982).

***Philodromus vagulus* SIMON, 1875**

LE (THALER 1963).

***Thanatus arenarius* L. KOCH, 1872**

SN, WA, unter Stein, ♀ (15.5.1972).

***Thanatus formicinus* (CLERCK, 1757)**

PL, von Wegwespe (*Auplopus carbonarius*) gelähmt, ♀ (26.8.1955, det. KE) und an Mauer, ♂ (10.4.1957); ZH, aufgelassener Sandbruch, ♂ ♀ (16.5.1956) und ♂ (26.4.1983); HZ, Strauchheide, ♀ (19.8.1981); ZB, Ybbsau, ♀ (6.7.1984).

***Tibellus oblongus* (WALCKENAER, 1802)**

LE (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, THALER 1963); Bodingbach, ♀ (16.9.1973, leg. RH).

2.1.1.33 Thomisidae (Krabbenspinnen)

***Coriarachne depressa* (C. L. KOCH, 1837)**

Im Zeitraum 1956–1972 in der kühleren Jahreszeit (X–IV) in FN, GG (Kienberg), GU, HG, HZ, LE (Lunzberg), OT, PL, RG, RI, SC, SH u. ZH überwiegend unter Föhrenrinde (16 Proben), weniger unter solcher von Lärche und Fichte (je 3 Proben) und ganz vereinzelt in der Bodenstreu (3 Proben), 33 ♂♂, 38 ♀♀ u. 114 juv. gesammelt (davon leg. RH: 43 Ex., RP u. HE: je 1 Ex.; det. KE: 2 Ex.).

***Diaea dorsata* (FABRICIUS, 1777) Abb. 81**

Im Zeitraum 1957–1984 von E IV–M X (mehrheitlich V/VI) in EG, GG, LG, PN,



Abb. 80: *Philodromus margaritatus*, Wildnisgebiet Dürrenstein, am Rande des Kleinen Urwaldes, unter Rinde eines morschen Fichtenbaumstrunkes, 1.11.2005

PL, RG, RI, RN, SZ, SN, SC, SH, SE, ZF u. ZH 33 ♂♂, 8 ♀♀ u. 1 juv. (32 Proben) überwiegend von der Baum- und Strauchschicht (vereinzelt Krautschicht) gestreift (davon leg. HE: 3 Ex., DK, RH u. R. Rausch: je 1 Ex.). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Ebrechtella tricuspидata* (FABRICIUS, 1775)**

SN, WA, gestreift, ♂ (2.6.1973) u. unter Fichtenrinde, ♂ (7.12.1975, leg. RH).

***Misumena vatia* (CLERCK, 1757) Abb. 82**

Variabel gefärbte Art, die entsprechend ihres Tarnkolorits auf gelben oder weißen Blüten auf Beute (vor allem Bienen u. Schwebfliegen) lauert. Aus LE gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, KÜHNELT 1949, THALER 1963). Im Zeitraum 1956–1987 von M V–E VIII in FN, GG, GS, HZ, LE, PF, PL, RI, SZ, SN, SC, SH, SG u. ZH über 70 Ex. (♂♂, ♀♀ u. juv.) von blühenden Rasenflächen gestreift, lediglich am 30.X. ♂ aus Bodenlaub gesiebt (leg. RH: 11 Ex., HE: 2 Ex. u. R. Ressler: 1 Ex.; det. KE: 2 Ex., PA: 1 Ex.).

***Ozyptila atomaria* (PANZER, 1801)**

Auf mehr oder weniger trockenen Rasenplätzen in Moos und Detritus ganzjährig adulte Tiere ziemlich häufig, doch von 1956–1983 nur gelegentlich in GG (Brettl), HZ, MF, PL, SN u. SC 9 ♂♂ u. 11 ♀♀ (18 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 3 Ex., HE: 1 Ex.; leg. & det. PA: 1 Ex.).

***Ozyptila brevipes* (HAHN, 1826)**

SN, Hochterrasse, unter einzeln stehendem Gebüsch in Bodenlaub, 3 ♀♀ u. 9 juv. (26.2.1970, leg. HE). Neu für Ö.

***Ozyptila claveata* (WALCKENAER, 1837)**

= *Oxyptila nigrita* THORELL, 1875

Von WIEHLE & FRANZ (1954) als *O. nigrita* aus dem Gebiet gemeldet. Die an spärlich bewachsenen Uferböschungen, auf Trockenrasenplätzen und ähnlichen Örtlichkeiten nicht häufige Art scheint, wie die 1957/58, 1968, 1971–1974 u. 1983 (21.III.–31.X.) in GG (an Seebachlacke), LG, PL, SN, SH (Blassenstein) u. ZH getätigten Aufsammlungen von 12 ♂♂, 6 ♀♀ u. 1 juv. (letzteres A VIII) aus 17 Proben zeigen, nicht einwandfrei zu definierende ökologische Ansprüche zu stellen.

***Ozyptila praticola* (C. L. KOCH, 1837)**

Im Zeitraum 1957–1978 ganzjährig in FN, GG (Ötscher-Krummholzstufe), HZ, OK, PF, PL, u. ZH 2 ♂♂ u. 18 ♀♀ (17 Proben) an nicht zu feuchten Stellen aus Moos u. Bodenstreu gesiebt und unter Steinen angetroffen (1 Ex. leg. HE).

***Ozyptila rauda* SIMON, 1875**

GG, Ötscher, Krummholzstufe unter Stein, ♂ (5.9.1969).

***Ozyptila scabricula* (WESTRING, 1851)**

MG, Terrassenhang im Rasen, ♂ (22.8.1958); PL, Halbtrockenrasen, ♂ (13.3.1973).

***Ozyptila simplex* (O. P.-CAMBRIDGE, 1862)**

SN, Schaubachau beim Rockerl, gestreift, ♂ (24.5.1970, leg. HE).

***Ozyptila trux* (BLACKWALL, 1846)**

PL, Erlafschlucht, in Moos, 2 ♀♀ (25.10.1957), Schwarzföhrenwaldrand in Moos, ♂ (4.4.1958); WG, Ewixengraben, unter Fichten in Moos, ♂ (6.4.1971); SN, WA, gestreift, ♂ (27.6.1973). Aus LE gemeldet (THALER 1963).

***Pistius truncatus* (PALLAS, 1772)**

PL, ♂ (23.5.1956, det. KE) u. ♀ (17.5.1999, det. RF); ZH, Galgenberg, ♀ (16.5.1956, det. KE); SC, Brandstatt, Birnrinde, 2 subad. Ex. (4.2.1004, leg. RH, det. K. Thaler).

***Synema globosum* (FABRICIUS, 1775)**

SN, Heide, unter Stein, ♀ (4.5.1956, det. KE) und WA, gestreift, ♂ ♀ (5.7.1974 u. 18.6.1984); HZ, Heide, gestreift, ♂ (24.6.1982).



Abb. 81: Ein ♀ von *Diaea dorsata* als Beute einer Pompilidae, GG, Groß Pockau, 6.6.2007

***Thomisus onustus* WALCKENAER, 1805**

OK, Weissee, unter Birnrinde, ♀ (17.2.1972, leg. RH).

***Tmarus piger* (WALCKENAER, 1802)**

LE, Lechnergraben (etwa 1200 m in Moos), ♀ (1.8.1970, leg. RH); OK, Reitl, in Moos, ♀ (15.8.1970, leg. RH) und Weissee, unter Birnrinde, 2 juv. (17.2.1972, leg. RH); SN, Heide-Saumwaldrand, gestreift, ♀ (13.10.1971).

***Xysticus acerbus* THORELL, 1872**

PL, Bahnhof, in Trockenrasen, ♂ (22.4.1957), auf Fichte in altem Eichhörnchennest, ♂ (29.3.1959) und in Weymouthkiefer-Bodenstreu, ♀ (17.11.1978).

***Xysticus albomaculatus* KULCZYŃSKI, 1891**

Im Bez. eine der seltensten Rindenspinnen, die als eventuell ursprünglicher Eichenbewohner nur dort zu finden ist, wo in der Tat noch alte Eichen vorhanden sind, zumindest sprechen die bisherigen Fundpunkte dafür: PL, Heide, unter Borke einer mächtigen Eiche, 2 ♀♀ (20.2.1957) und auf Mauer (Badpark) gegenüber einer alten Eiche, ♀ (7.10.1980); HZ, Unternberg, unter Rinde eines alten Birnbaumes, subadultes ♂ (24.7.1981, leg. RF. u. WJ). – „Jäger und Lauerer auf (?) und unter Rinde alter Birnbäume, wahrscheinlich auch Eichen und anderer Laubbäume (WUNDERLICH 1982).

***Xysticus audax* (SCHRANK, 1803)**

= *Xysticus pini* HAHN, 1831

ZH, Steinfeldberg, von Föhre gestreift, ♀ (25.6.1969); PL, am Feichsenbach gestreift, ♂ ♀ (29.5.1970, leg. HE), Schwarzföhrenwäldchen in Bodenstreu, ♀ u. 1 juv. (8.12.1973) und Schlosspark, ♂ (11.6.1982); SZ, Görtenberg, Wegböschung, ♂ (5.7.1970, leg. HE); SH, Greinberg-S-Hang gestreift, ♂ (1.7.1973).

***Xysticus bifasciatus* C. L. KOCH, 1837**

In den Heidegebieten (FN, HZ, PL, SN u. ZH) aber auch an besonnten Voralpenhängen in GG (Kienberg) und SC (Lampelsberg) auf Trockenrasenplätzen am Boden zwischen niedriger Vegetation) im Zeitraum 1956–1982 vom 1.IV.–7.X. 9 ♂♂ u. 8 ♀♀ (14 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 3 Ex.; leg. & det. PA; 1 Ex.).

***Xysticus cristatus* (CLERCK, 1757)**

= *Xysticus viaticus* LINNAEUS, 1758

Im Bez. auf niedriger Vegetation wohl überall häufig, doch entsprechend der Indivi-



Abb. 82: *Misumena vatia*

duendichte nur wenig beachtet bzw. registriert (Bd. 3: 265). Daher nur gelegentlich (1954–1984 von IV–VIII, XI 1 Ex. aus Bodenlaub gesiebt) in FN, GG, GS, GF, MG, PL, SZ, SN, SC, SG u. ZH 14 ♂♂, 12 ♀♀ u. 1 juv. (20 Proben) gesammelt (davon HE: 6 Ex. u. RH: 1 Ex.). Aus LE gemeldet (KÜHNELT 1949, THALER 1963).

***Xysticus erraticus* (BLACKWALL, 1834)**

Von WIEHLE & FRANZ (1954) aus dem Gebiet gemeldet. Sporadisch auf Rasenplätzen: PL, Bahnhof, ♂ ♀ (23.5.1956 u. 15.7.1957); FN, am Feichsenbach, 2 ♂♂ (24.6.1959 u. 26.6.1970); GG, Kienberg, ♀ (17.8.1970, leg. DK) und Neuhaus, ♂ (17.6.1984).

***Xysticus ferrugineus* MENGE, 1876**

Selten gefundene (östliche) Art (det. KE), die 1959 in PL u. SN auf *Symphytum officinale* mehrmals als Feind von *Dictyla humuli* beobachtet wurde (RESSL & WAGNER 1960, Bd. 3: 157).

***Xysticus gallicus* SIMON, 1875**

Auf Rasenflächen, vor allem im Bergland: GG, Kienberg, auf Gras mit Beute (Honigbiene), ♀ (18.7.1958) und Lassingniederung bei Rothwald, ♀ (19.8.1984); SZ, Hochberneck, ♂ (16.6.1965); SC, Lampelsberg, ♂ (6.6.1970, leg. HE); PL, am Feichsenbach in Halbtrockenrasen, ♂ (10.10.1972).

***Xysticus kempeleni* THORELL, 1872**

PL, Heide, an Föhrenstamm, ♀ (15.9.1956, det. KE).

***Xysticus kochi* THORELL, 1872**

An niedrigen Pflanzen in Bodennähe ziemlich häufig. Von KÜHNELT (1949) u. THALER (1963) aus LE gemeldet. 1957, 1969–1974 u. 1981–1984 vom 6.V.–14.VIII. in GG (Kienberg u. Langau), HZ, LE (Ort), PN (Gösing), PL, RI, SN, ZF u. ZH 14 ♂♂ u. 10 ♀♀ (21 Proben) gesammelt (davon leg. DK, RH u. PA: je 1 Ex.).

***Xysticus lanio* C. L. KOCH, 1835**

PL, am Feichsenbach in Bodenlaub, ♀ (6.3.1957); FN, am Feichsenbach aus Hartholzreisigbirtel geklopft, ♀ (6.8.1958); ZH, Steinfeldberg, von Bäumen gestreift, ♂ (4.5.1968); SN, Heide, 2 ♀♀ (19.8.1981 u. 1.6.1982).

***Xysticus luctuosus* (BLACKWALL, 1836)**

PL, unter Stein, ♀ (13.4.1957) und in Rasen, ♀ (3.11.1968); SG, 2 ♂♂ (19. u. 24.6.1957); HZ, Strauchheide gestreift, 2 ♀♀ (25.7.1983).

***Xysticus robustus* (HAHN, 1832)**

ZH, an Erlaf in Trockenrasen, ♂ ♀ (14.7.1957 u. 9.7.1958); GG, Dreieckberg-S-Hang auf Steingrushalde, ♀ (23.7.1984).

2.1.1.34 Salticidae (Springspinnen) Abb. 83

***Aelurillus v-insignitus* (CLERCK, 1757)**

GG, Dreieckberg-S-Hang, auf Steingrushalde, 2 ♂♂ u. 2 ♀♀ (23.7.1984).

***Asianellus festivus* (C. L. KOCH, 1834)**

SN, Heide, auf Feld, ♂ (1.6.1956, det. KE).

***Ballus chalybeius* (WALCKENAER, 1802)**

Überwiegend an Gehölzrändern sowohl auf Stauden, Sträuchern u. Bäumen als auch im Bestandesabfall (juv. ausschließlich aus der Bodenstreu gesiebt). In nur 18 Proben im Zeitraum 1957–1982 in den Monaten V, VI u. VIII (13 ♂♂ u. 4 ♀♀), II u. X (5 juv.) in GG, FN, PL, SN u. ZH gesammelt (davon leg. HE: 6 Ex., RH: 3 Ex.).

***Bianor aurocinctus* (OHLERT, 1865)**

Auf spärlich bewachsenen Trockenrasenplätzen: SN, WA, ♀ (28.8.1957); ZH, Steinfeldberg, ♂ (1.9.1957), ehemaliger Sandbruch, ♂ (3.4.1986); GG, Seebachlacke,



Abb. 83: *Salticus* sp. mit Beute

♂ (4.5.1968); SG, Kastenlehen, ♂ (17.9.1958); SH, Blassenstein, ♀ (24.8.1970, leg. RH).

***Chalcoscirtus infimus* (SIMON, 1868)**

Bisher nur aus LE bekannt (LEITINGER-MICOLETZKY 1940, THALER 1963).

***Dendryphantus hastatus* (CLERCK, 1757)**

ZB, Ybbsau, gestreift, ♀ (6.7.1984).

***Dendryphantus rudis* (SUNDEVALL, 1832)**

SG, Kahlschlag, der Wegwespe *Auplopus carbonarius* abgenommen (RESSL 1974b, Bd. 3: 281), ♀ (19.6.1957); FN, Feichsenterrasse im Rasen, 2 ♂♂ (24.6.1959 u. 15.9.1972); ZH, Steinfeldberg, von Tanne gestreift, ♂ (13.8.1968); GS, Leckermoos, von Latsche gestreift, ♀ (21.6.1969); HZ, Heide, von Fichte gestreift, ♀ (27.6.1969); LG, Pödling, Waldrand gestreift, ♂ (8.10.1971); GG, Kienberg, von Föhre gestreift, 2 ♂♂ (5.9.1972, leg. R. Rausch).

***Euophrys frontalis* (WALCKENAER, 1802)**

= *Euophrys maculata* (WALCKENAER, 1826)

PL, Bahnhof, an Mauer, ♂ (1.3.1957) und Heide, im Rasen, ♀ (22.7.1957); GG, Dreieckberg, auf Steingrushalde, ♂ (23.7.1984).

***Evarcha arcuata* CLERCK, 1757**

Auf besonnten trockenen bis nassen Rasenflächen (Heiden, Moore) überall häufig; gelegentliche Beifänge liegen aber nur aus EG, FN, GG, GS, HZ, MG, PF, PL, SS, SN, SG, SE, ZF u. ZH vor. Von 1957–1983 (III–X) 56 ♂♂, 31 ♀♀ u. 1 juv. (47 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 7 Ex., HE: 3 Ex., HC: 2 Ex. u. R. Ressler: 1 Ex.; leg. & det. PA: 2 Ex.) u. ♂ det. K. Thaler.

***Evarcha falcata* (CLERCK, 1757) Abb. 84**

= *Evarcha flammata* (CLERCK, 1757)

In Kleingehölzen und lockeren Waldgebieten meist in bodennaher Vegetation und in Bestandesabfall überall sehr häufig, doch nur gelegentliche Beifänge getätigt. Aus dem LS von allen Sammlern gemeldet (Literaturangaben erübrigen sich). Die Aufsammlungen 1955/56 (10 Proben) von KE als *E. flammata*, alle späteren bis 1983 (44 Proben) von J. Wunderlich als *E. falcata* determiniert. In den Monaten V–X 25 ♂♂ u. 39 ♀♀ (davon 3 schon II) in FN, GG, HZ, PN, PL, SZ, SN, SC, SH, SG u. ZH gesammelt (davon HE: 8 Ex. u. RH: 2 Ex.).



Abb. 84: *Evarcha falcata*, GG, Groß Pockau, 12.5.2007

***Evarcha laetabunda* (C. L. KOCH, 1846)**

GG, Kienberg, in Halbtrockenrasen, ♂ ♀ (21.5.1972, leg. RH) u. 2 ♀♀ (15.5.1984); FN, am Feichsenbach gestreift, ♂ (3.7.1974).

***Heliophanus auratus* C. L. KOCH, 1835**

PL, an Birnholzscheit, an Leitungsmast und in Blattrispengespinst von *Cornus sericea*, je ♂ (27.5.1974, 14.8.1979 u. 7.9.1981); SN, WA, gestreift, ♂ ♀ (28.5.1974); SC, auf Stein, ♀ (4.9.1981, leg. RH).

***Heliophanus cupreus* (WALCKENAER, 1802)**

1956/57 (3 Proben), 1968–1974 (8 Proben) u. 1984 (1 Probe) vom 1.V.–14.VII. und am 11.IX. 10 ♂♂ u. 4 ♀♀ in GG, MG, PL, SN, SC, ZF u. ZH an Wald- u. Gehölzrändern von der Krautschicht gestreift, im Sommer auch aus moosigem Rasen gesiebt (davon leg. RH: 3 Ex.).

***Heliophanus dubius* C. L. KOCH, 1835**

LG, Pödling, von Wiese gestreift, ♀ (23.7.1971, leg. HE).

***Heliophanus flavipes* (HAHN, 1832)**

= *Heliophanus ritteri* DAHL, 1926

WG, Ewixengraben, auf Schnittholz, ♀ (19.5.1968); PL, Bahnhof auf Gleisschotter, ♂ (22.6.1969, det. WJ: *H. ritteri*); ZF, Kl. Erlafau, ♀ (6.6.1970, leg. HE); SZ, Hochberneck, auf trockener Bodenstreu, ♂ (26.8.1970); LE, Kasten, ♀ (31.7.1971, leg. HE); SN, WA, Schottergrubenböschung, gestreift, ♂ (15.5.1972, leg. RH) und Ödland, gestreift, 2 ♂♂ (20. u. 27.6.1973); ZH, ehemaliger Sandbruch, ♂ (19.5.1984).

***Macaroeris nidicolens* (WALCKENAER, 1802)**

ZH, auf Straße, ♂ (30.5.1985); von WJ als *Dendryphantes nidicolens* bestimmt.

***Marpissa muscosa* (CLERCK, 1757)**

Ganzjährig an und unter der Rinde von Nadel- und Laubbaumstämmen (in der kühleren Jahreszeit auch in der Bodenstreu, Moos usw.). Im Zeitraum 1956–1983 in FN, HZ, LG, MG, PL, SN, SC, SG u. WG meist Einzeltiere, d.h. 6 ♂♂, 18 ♀♀ u. 2 juv. (25 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 4 Ex., HE: 2 Ex.; det. KE: 5 Ex.).

***Marpissa nivoyi* (LUCAS, 1846)**

= *Hycia nivoyi*

GG, Kienberg-O-Hang in Föhrenheide-Bodenstreu, 4 ♀♀ (29.5.1958, 9.10.1971,

4.4.1972 leg. HE, 9.5.1972 leg. RH); HZ, Strauchheide in *Berberis*-Bodenlaub, ♀ (2.4.1973).

***Marpissa pomatia* (WALCKENAER, 1802)**

PL, Heide-Saumwald im Rasen, ♂ (28.7.1970).

***Neon reticulatus* (BLACKWALL, 1853)**

SC, Fürteben, Peutenburger Fels in Bodenlaub, ♂ (9.5.1957); FN, Gaisberg, Mischwald in trockenem Grashorst, ♀ (7.7.1957); PL, Erlafschlucht, aus kleiner Rasenfläche gesiebt, ♀, 3 juv. (2.11.1957) u. Schwarzföhrenwaldrand in der Bodenstreu, ♂, ♀ u. juv. (29.12.1973); HZ, Heide in Erikarasen, ♀ (6.11.1971, leg. HE); GG, Kienberg, Föhrenwaldrand in Bodenstreu, ♂ (9.5.1972, leg. RH); ZH, Steinfeldberg, Waldrand in Bodenlaub, ♀ (4.12.1972).

***Philaeus chrysops* (PODA, 1761)**

Das von S. Hametner am Urmannsberg (GG) auf einer Felsrippe am Abhang zum Filzmoos fotografierte ♂ (1.7.1971, det. RF) stellt den Erstnachweis im Bez. dar. Die Art passt recht gut ins Gefüge wärmeliebender Arten des Dreieck-Urmannsberg-Komplexes (RESSL 1998).

***Phlegra fasciata* (HAHN, 1826)**

An spärlich bewachsenen Stellen, besonders in den Heidegebieten (PL, SN, FN), aber auch auf Weiden am Hochberneck (SZ), Blassenstein (SH), Lampelsberg (SC) und in Kastenlehen (SG) im Zeitraum 1956–1983 vom 24.V.–20.IX. 7 ♂♂ u. 9 ♀♀ (16 Proben) auf vegetationsfreien Stellen laufend, von Rasen gestreift und aus diesem gesiebt (♀ auch in Bodenfalle, leg. & det. PA); davon leg. RH: 2 Ex.

***Pseudeuophrys lanigera* (SIMON, 1871)**

Südliche Art; bei uns in Wohnungen: PL, 3 ♂♂ (27.10.1971, 29.7.1981 u. 20.9.1982), ♀ (28.7.1981).

***Pseudicius encarpatus* (WALCKENAER, 1802)**

PL, an Apfelbaum, ♂ (28.4.1956, det. KE); Bahnhof, an Mauer, 2 ♀♀ (29. u. 31.5.1972); GU, unter Birnrinde, ♂ (9.4.1972, leg. RH); MF, unter Birnrinde, 2 ♂♂, ♀ (15.4.1972, leg. RH); SC, Lampelsberg, 2 ♂♂ (22.8.1981, leg. RH).

***Pseudicius picaceus* (SIMON, 1868)**

Erstnachweis in Österreich: PL, an Weidenloch, ♀ (20.7.1982).

***Salticus cingulatus* (PANZER, 1797)**

ZH, Steinfeldberg, aus Hartholzreisigbirtel geklopft, ♀ (28.6.1957); PL, Ödland, gestreift, ♂ (6.7.1971).

***Salticus scenicus* (CLERCK, 1757)**

Aus LE gemeldet (THALER 1963). Im Zeitraum 1954–1982 vom 12.V.–18.X. (überwiegend V/VI) in GG, HZ, PN, PL, SN, SC, SH, SG u. ZH an besonnten, meist vegetationsfreien Stellen (Mauern, Felswände, Pfähle usw.) 21 ♂♂ u. 15 ♀♀ (30 Proben) gesammelt (davon leg. DK u. RJ: je 1 Ex.; det. KE: 2 Ex.).

***Salticus zebraneus* (C. L. KOCH, 1837)**

= *Salticus olearii* (SCOPOLI, 1763)

An und unter Rinde von Baumstämmen (auch von Zweigen gestreift) und an Mauern (vereinzelt aus der Bodenstreu gesiebt). Im Zeitraum 1958–1984 mit Ausnahme von VII, XI u. XII in allen übrigen Monaten in EG, FN, GG (Dreieckberg), HZ, LE (Pfaffenschlag), MG, PF, PL, SN, SG u. ZH 14 ♂♂, 10 ♀♀ u. 2 juv. (22 Proben) gesammelt (davon leg. RH: 2 Ex., HE: 1 Ex.).

***Sitticus floricola* (C. L. KOCH, 1837)**

= *Sitticus littoralis* (HAHN, 1832)

LE, LEITINGER-MICOLETZKY (1940), WIEHLE & FRANZ (1954), THALER (1963); SN, Sumpfbereich beim Rockerl (Schaubachau), in nassem Moos, ♂ (9.3.1959) und gestreift, ♀ (24.5.1970, leg. HE).

***Sitticus pubescens* (FABRICIUS, 1775)**

Im Zeitraum 1956–1974 vom 25.IV.–3.IX. 14 ♂♂ u. 16 ♀♀ in PL (23 Proben), FN, PN, SZ u. SN (je 2 Proben); 1 Ex. leg. R. Ressler; 3 Ex. det. KE.

***Sitticus saltator* (O. P.-CAMBRIDGE, 1868)**

PL, Bahnhof, an Mauer, 2 ♂♂ (30.5. u. 19.6.1973).

***Sitticus saxicola* (C. L. KOCH, 1846)**

SH, Almkogel, an Föhrenstamm, ♂ (27.4.1986, leg. RH).

***Sitticus terebratus* (CLERCK, 1757)**

LE (THALER 1963), Biolog. Station, 2 ♀♀, 2 juv. (5.7.1972, leg. RH); PL, Lauttermühle, im Rasen, ♂ (28.8.1957); GG, Langau, an Heuhüttenplanke, 3 ♂♂ (8.8.1981, leg. RH) und Neuhaus, gestreift, ♀ (20.7.1985).

***Sitticus zimmermanni* (SIMON, 1877)**

GG, Ötscher, Krummholzstufe, ♂ (28.8.1970).

***Synageles venator* (LUCAS, 1836)**

LE, Biolog. Station, an Hagpfahl, ♀ (27.6.1970); PL, unter morschem Birnstamm, ♂ (7.6.1972), an Fenster, ♀ (11.6.1980) und unter Lärchenrinde, ♀ (6.5.1986).

***Talavera aperta* (MILLER, 1971)**

= *Euophrys aperta*

ZH, aufgelassener Sandbruch, 2 ♂♂ (14.5.1984).

***Talavera thorelli* (KULCZYŃSKI, 1891)**

= *Euophrys thorelli*

LE, Bodingsbach, S-Hang im Rasen, ♀ (16.9.1973).

***Talavera petrensis* (C. L. KOCH, 1837)**

= *Euophrys petrensis*

PL, Bahnhof, an Mauer, ♀ (4.4.1957).

2.2 Chilopoda, Geophilomorpha (Erdläufer) Abb. 85

Als 1993 Robert Teufel die Geophilomorphen im Raume SC u. SH zu untersuchen begann, „begeisterten“ sich sofort auch Bezirksfaunisten (RF u. KT) für diese interessante Gruppe. Zwar erwähnt TEUFEL (1995) in der Danksagung das von RF u. RH zur Verfügung gestellte Bestimmungsmaterial, jedoch wurden diese faunistischen Daten in der Publikation nicht nachvollziehbar berücksichtigt. In der hier vorliegenden Zusammenschau kann daher nur die von R. Teufel angegebene Häufigkeit der Erdläufer im Untersuchungsraum SC u. SH wiedergegeben werden; sie stellen die Mehrheit der bisher im Bez. nachgewiesenen Vertreter dar. Bei den einzelnen Arten bedeuten die im Text angeführten Zahlen (z. B. „210/17“ bei *Geophilus electricus*) die Gesamtzahl der untersuchten Probenpunkte (210) und die darauf festgestellte Präsenz der betreffenden Spezies (17 Nachweise). – In der Reihung der Arten wird CHRISTIAN (1996), was auch dem Catalogus Faunae Austriae (WÜRMLI 1972) entspricht, gefolgt.

***Schendyla carniolensis* VERHOEFF, 1902**

In NÖ erstmals von R. Teufel nachgewiesen und als kulturflüchtend eingestuft. Von den 9 untersuchten Proben im Raume SC liegen 8 in Waldbiotopen und nur eine in einem Feldgehölz (Laubwaldrest).

***Schendyla nemorensis* (C. L. KOCH, 1837)**

Westpaläarktisch u. nordamerikanisch verbreitet, kommt diese euryöke Art vom Tiefland bis zur Waldgrenze vor (WÜRMLI 1972). Im Bez. aus dem LS allgemein in der Bodenschicht des Waldes (KÜHNELT 1949) und aus SH, Blassenstein „nächst Warte, 2 Ex., 3.5.51“ (ATTEMS 1954) gemeldet. „Die 3 Scheibbser Fundpunkte verteilen sich gleichmäßig auf die Biotopgruppen Wiese, Feldgehölz und Garten“ (TEUFEL 1995).

***Schendyla montana* ATTEMS, 1895**

Im Bez. ist dieser europäisch verbreitete Waldbewohner (montan bis 2000 m) aus dem LS allgemein in der Bodenschicht des Waldes gemeldet (KÜHNELT 1949, ATTEMS 1954). „Im Urwald Rotwald sehr häufig und geradezu ein Charaktertier der Holzbefallsfolge IV von Fichten- und Tannenlagerholz und der Befallsfolgen IV und V des Rotbuchenlagerholzes“ (SCHIMITSCHEK 1953). Im Raume SC lediglich 4 Nachweise (210/4) „nur im Waldbiotopen, die größtenteils (3 von 4 Nachweisen) nördlich exponiert waren, gefunden“ (TEUFEL 1995).

***Geophilus electricus* (LINNAEUS, 1758)**

Westpaläarktisch verbreitet (euryök), war die Art um 1950 lediglich aus dem LS bekannt (KÜHNELT 1949, ATTEMS 1954). Später stellte sich heraus, dass die Art im Raume SC die am dritthäufigsten gefundene darstellt (210/17: TEUFEL 1995).

***Geophilus flavus* (DE GEER, 1778)**

= *Geophilus longicornis* LEACH, 1814

Westpaläarktisch, in lichten Wäldern und auf Wiesen bis in die alpine Stufe (WÜRMLI 1972). Im Bez. von Kahlschlägen bei LE gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940). Im Raume SC die am häufigsten gefundene Art (210/41: TEUFEL 1995).

***Geophilus insculptus* ATTEMS, 1895**

Westpaläarktisch, vom Tal bis 2300 m (WÜRMLI 1972). LS, allgemein in der Bodenschicht des Waldes (KÜHNELT 1949); SH, Blassenstein (ATTEMS 1954). TEUFEL (1995) nennt aus dem Raum SC aus Wald, Feldgehölz und Garten.

***Geophilus linearis* C. L. KOCH, 1835**

Diese westpaläarktisch verbreitete Art (WÜRMLI 1972) ist in SC (6 Nachweise in Biotopgruppe Garten u. 2 in Kleingrün) als kulturfolgend eingestuft (TEUFEL 1995).

***Geophilus oligopus* (ATTEMS, 1895)**

In Europa weit verbreitet, in Ö It. Catalogus (WÜRMLI 1972) nur aus der Nordsteier-



Abb. 85: Erdläufer, GG, Groß Pockau, 19.07.2010

mark (Hochschwab) bekannt. Der von TEUFEL (1995) als *G. cf. pauropus* angegebene Fund, erwies sich bei Überprüfung durch E. Christian als *G. oligopus* (210/3).

***Strigamia acuminata* (LEACH, 1815)**

Westpaläarktisch, von der Ebene bis 2200 m (WÜRMLI 1972). „Für Scheibbs konnten nur 2 Nachweise erbracht werden, beide in Waldbiotopen (Mischwald) ... Die beiden Nachweise gelangen zudem erst im Spätsommer“ (TEUFEL 1995).

***Strigamia crassipes* (C. L. KOCH, 1835)**

Westpaläarktisch, Waldbewohner vom Tal bis 1000 m (WÜRMLI 1972). Im Bez. wohl überall in Waldgebieten vorkommend, nennt KÜHNELT (1949) die Art für das LS ganz allgemein in der Bodenschicht des Waldes. ATTEMS (1954) führt weiters „Krenngraben b. Kl. Hollenstein; Königsberg SO-Hang b. Göstling a. Y. ... Blassenstein“ an. Von SCHIMITSCHEK (1953) als *Scolioplanes crassipes* aus dem Rothwald (Befallsfolge IV des Lagerholzes von Fichte u. Tanne) gemeldet. Bei den drei in SC erbeuteten Individuen (je 1 Ex. in Wald-, Wiese- u. Feldgehölz-Biotop) von *Strigamia cf. transsilvanica* handelt es sich wahrscheinlich um *S. crassipes* (TEUFEL 1995).

***Strigamia transsilvanica* (VERHOEFF, 1928)**

„Nach der Abtrennung dieser Art von *Strigamia crassipes* durch VERHOEFF (1935) gilt *Strigamia transsilvanica* als eher östliche mit ausgesprochen montan petrophiler Natur“ (TEUFEL 1995). Die mittel- und osteuropäisch verbreitete Art (WÜRMLI 1972) wurde in SC zweimal in Waldbiotopen nachgewiesen (TEUFEL 1995).

***Pachymerium ferrugineum* (C. L. KOCH, 1835)**

Die Gattung *Pachymerium* ist in M-Eur. mit drei z. T. fraglichen Arten vertreten (WÜRMLI 1972), von denen die paläarktisch u. amerikanisch verbreitete Spezies *P. ferrugineum* die häufigste ist. Im Bez. zwar noch nicht nachgewiesen, meldet ATTEMS (1954) einen Fund knapp außerhalb des Bez. aus Kirchberg a. d. Pielach.

2.3 Insecta (Insekten)

2.3.1 Diplura (Doppelschwänze)

„Von den etwa 850 Arten leben ca. 20 in Mitteleuropa; die meisten findet man in subtropischen und tropischen Gebieten“ (WESTHEIDE & RIEGER 2007). Innerhalb der Ordnung Diplura bilden die Campodeiden die artenreichste heimische Familie, von der bis Mitte des 20. Jh. nur 6 Arten aus dem NO-Alpengebiet bekannt waren (CONDÉ 1954). Im Bez. Scheibbs vor 1970 lediglich der Höhlenbewohner *Plusiocampa strouhali* nachgewiesen (siehe dort), wurden erst, nachdem sich H. Neuherz 1969 bereit erklärt hatte, Campodeiden zu determinieren, Doppelschwänze zu sammeln begonnen (RF). Die Aufsammlungen bis einschließlich 1970 von H. Neuherz (4 Arten), alle späteren von E. Christian bestimmt, ließen den Bestand im Bez. auf 8 Spezies anwachsen (einige durchaus noch zu erwarten). – Wenn nicht anders angegeben, leg. RF, det. E. Christian.

2.3.1.1 Campodeidae

Campodea augens SILVESTRI, 1936

PH, Burgruine, unter Steinen, 4 ♂♂ 2 ♀♀ (23.8.1970); SC, Lampelsberg (etwa 680 m), unter Stein, 2 ♀♀ (4.7.1970); WE, Ströblitz, Hang zur Ybbs, im Bodenlaub. 8 Ex. (18.8.1982); HZ, an Schlierwand, in Bodenlaub, 2 Ex. (13.10.1987); GG, Kienberg, in Mischwald-Detritus, 2 Ex. (26.10.1989).

Campodea fragilis MEINERT, 1865

ZH, aufgelassener Sandbruch, unter großem Sandstein, 4 Ex. (4.5.1982) und aus ver-sandetem Detritus gesiebt, 6 Ex. (3.4.1986).

Campodea franzi CONDÉ, 1954

Laut E. Christian (in litt. 16.10.1990) „möglicherweise ein Synonym von *Campodea* (C.) *silvestrii* BAGNALL, 1918“. SC, Lampelsberg, unter Stein, 1 Ex. (4.7.1970); PL, Schlosspark in Waymoutskiefer-Detritus (17.11.1978); GG, Kienberg-S-Hang, in Detritus, 9 Ex. (13.11.1978) und 8 Ex. (26.10.1989); ZH, aufgelassener Sandbruch, unter Stein (4.5.1982) und Rand der Erlafebene, an Eiche in Detritus, 7 Ex. (14.10.1987).

Campodea ruseki CONDÉ, 1966

LE, vor Obersee-Stationshütte unter Stein, ♂ ♀ (23.6.1990, leg. E. Christian). Die in Ö endemische Art war bisher nur aus der Steiermark bekannt.

***Campodea suensoni* TUXEN, 1930**

PN, Gösing, Weg zu Wegscheidhäusl unter Stein (24.7.1982).

***Campodea tuxeni* WYGODZINSKY, 1941**

LE, beim Obersee (ca. 1120 m), unter Steinen, 3 ♂♂ 1 ♀ (12.7.1970) und bei Stationshütte, 2 Ex. (23.6.1990, leg. E. Christian); PN, Gösing, bei Wegscheidhäusl, unter Stein (24.7.1982); RI, Klausgraben, in fast verrottetem Buchenstock, 2 Ex. (21.8.1982); GG, Tormäuer, unter Stein (25.9.1983).

***Plusiocampa exsulans* CONDÉ, 1947**

Im Zusammenhang mit den *Eukoenenia*-Funden in Bd. 3: 27 kurz erwähnt, wird diese xerotherme Standorte bevorzugende Art von PALISSA (1964) nur aus Jugoslawien und Frankreich angegeben. – Im WA (SN) an ± naturbelassenen Reststandorten unter in Humus eingesunkenen Steinen: 1 ♂ (zusammen mit 1 ♀ von *Eukoenenia spelaea*, 8.5.1980, leg. RF, CONDÉ 1984, Bd. 3: 27) und in unmittelbarer Nachbarschaft, 2 Ex. (20.9.1981).

***Plusiocampa strouhali cavicola* SILVESTRI IN VORNATSCHER, 1943**

Auf Höhlen beschränkte Art mit relikitärer Verbreitung in den Ostalpen (STROUHAL 1954). NEUHERZ (1975) bezeichnet die „Artengruppe“ als die taxonomisch u. nomenklatorisch umstrittenste; sich auf CONDÉ (1954) stützend, fasst er den Formenkreis wie folgt zusammen: „Nach der Vereinigung von 4 Formen zu *P. spelaea* durch STACH, hält CONDÉ (1954) *P. spelaea* für ein nomen nudum und führt auch 1955 nur *P. strouhali* f. typ., *P. strouhali cavicola*, *P. caprai* und *P. grandii* an.“ Im Katalog der rezenten Höhlentiere Österreichs (STROUHAL & VORNATSCHER 1975) scheint „*Plusiocampa strouhali cavicola*“ aus der Herdengelhöhle bei LE auf. Am 23.11.1969 fand L. Hauser in der Schwabenreithöhle (1823/32) bei LE (Bodenfalle) eine Larve, die von H. Neuherz lediglich zu *P. strouhali* gestellt werden konnte.

2.3.1.2 Japygidae

***Metajapyx braueri* (VERHOEFF, 1904)**

SC, Stadtgebiet, in oberen Bodenschichten, ♂ (8.4.1998, leg. RH).

2.3.2 Zygentoma (Fischchen)

Unter den Borstenschwänzen („Thysanura“) ist die Ordnung der Zygentoma, die in M-Eur. mit nur wenigen Arten vorkommt, auch im Bez. mit Angehörigen von zwei

Familien (Lepismatidae und Ateluridae) vertreten. – Obgleich noch nicht gezielt gesammelt, konnten mit Ausnahme des recht wärmeliebenden Ofenfischchen *Thermobia domestica* (PACKARD, 1873) alle übrigen zu erwartenden Arten nachgewiesen werden. Wenn nicht anders angegeben, leg. RF, det. E. Christian.

2.3.2.1 Lepismatidae

Lepisma saccharina LINNAEUS, 1758 (Silberfischchen, Zuckergast) Abb. 86

Das nahezu weltweit verbreitete Silberfischchen, von KLAUSNITZER (1993) im mitteleuropäischen Raum als „wohnungssynanthrop“ bezeichnet, kommt im Bez. auch in halbfleuchten bis trockenen Substraten im Freiland vor (vor allem im WA). Im menschlichen Siedlungsbereich wohl in keinen Wohnungen fehlend, wurden die Tiere gelegentlich auch im Detritus an Außenmauern, in Scheunen u. Stallungen (in solchen von Hühnern meist unter Lege-Nestern) und in Mulm hohler Bäume (Rosskastanie, Obstbäume) angetroffen. Unter Platanenrinde am 2.9.2004, in WL. Aufsammlungen und Beobachtungen liegen vor aus EG, FN, GG, GF, HZ, LE, OK, PF, PL, RN, SN, SC, SG, SE, WL, WI, u. ZH (einige Proben leg. RH., M. u. R. Rausch).

Ctenolepisma lineata (FABRICIUS, 1775)

Aus Ö nur die ssp. *pilifera* (LUCAS, 1840) bekannt. Wahrscheinlich mit Pflanzgut



Abb. 86: *Lepisma saccharina*, unter Platanenrinde, WL, Josephinum, 2.9.2004

oder Holz eingeschleppte Art, bei der es offen bleibt, ob sie sich dauerhaft ansiedeln kann (KLAUSNITZER 1993). SC, Wohnung, ♀ (27.10.1993, leg. R. Teufel); PL, an Haus-S-Mauer in Regentonne gefallen, 6 Ex. (1.6. u. 27.8.1994, 10.3. u. 12.5.1997, 8.5.2002 u. 26.6.2007) und Garten, unter Eschenstockrinde (18.6.1997).

2.3.2.2 Ateluridae

Atelura formicaria HEYDEN, 1855

In M-Eur. ein weit verbreiteter Kommensale bei Ameisen, der im Bez. im Flach- u. Hügelland durchaus keine Seltenheit darstellt (im Bergland weniger, bis in mittlere Höhenlagen) und vor allem bei bodennistenden Ameisen der verschiedensten Arten anzutreffen ist. Das erste Ex. in SN gesammelt (30.4.1966, leg. SF, det. W. Schamberger), wurden später nur gelegentlich Tiere mitgenommen, Nachweise und registrierte Beobachtungen liegen aber nur aus FN, HZ, LG, LE, PF, PL, SN, SH, SG u. ZH vor.

2.3.3 Auchenorrhyncha (Zikaden)

Die Zikaden, einer der wenigen Insektenordnungen, die mangels zur Verfügung stehender Spezialisten erst relativ spät zu sammeln begonnen wurden (1982, RF), sind im Bez. von nur wenigen Fundpunkten bekannt. Lediglich den Singzikaden und einigen auffallend attraktiven Kleinzikaden, wie z. B. der Ohrzikade (*Ledra aurita*), dem Europäischen Laternenträger (*Dictyophora europea*) und den Buckelzikaden, wurde schon früher im Rahmen allgemeiner faunistischer Erhebungen mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht. Erst als sich E. Holzinger bereit erklärte, Material aus dem Bez. zu determinieren, setzte um 1996 eine verstärkte Sammeltätigkeit ein. Aufgrund altersbedingter Mobilitätsabnahme stammen die letztzeitlichen Zikadenaufsammlungen größtenteils vom Garten um das Wohnhaus von RF. Dementsprechend gering ist die Anzahl der im Bez. nachgewiesenen Arten (191) – in Österreich 626 Arten (HOLZINGER 2009) und weltweit ca. 42 550 Arten (STRÜMPPEL 2003). Es bleibt daher zukünftigen Lokalfaunisten vorbehalten, das derzeit „magere“ Ergebnis im artenreichen „Ötscherbezirk“ zumindest zu verdoppeln. – Die hier aufgelisteten Zikaden-Aufsammlungen wurden, wenn nicht anders angegeben, von Werner Holzinger und Gernot Kunz determiniert. Die anschließende Reihenfolge der Artenauflistung orientiert sich an der Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs HOLZINGER (2009).

2.3.3.1 Cixidae (Glasflügelzikaden)

***Cixius cunicularius* (LINNAEUS, 1767)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Cixius nervosus* (LINNAEUS, 1758)**

LE, hinteres Kothbergtal (Zigeuner, 17.7.1996); PL, Garten (13.6.1997, 15.6.1998, 13.7.1999); GG, WGD Rothwald (21.7.1998).

***Cixius similis* KIRSCHBAUM, 1868**

GG, Urmannsberg (Filzmoos), gestreift (30.8.1996).

***Cixius simplex* (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)**

Aus LE (Rehberg) gemeldet (KÜHNELT 1949).

2.3.3.2 Delphacidae (Spornzikaden)

Asiracinae

***Asiraca clavicornis* (FABRICIUS, 1794)**

PL, Garten (16.4., 22.4., 27.4., 30.4. und 3.5.1996, 31.7.1997); GG, Urmannsberg (18.9.1997).

Kelisiinae

***Kelisia guttula* (GERMAR, 1818)**

Im LS (Kasten, Biologische Station, Seekopfsattel) gemeldet (KÜHNELT 1949).

***Kelisia monoceros* RIBAUT, 1934**

GS, Leckermoos, 2 ♂♂ (30.10.1999). Erstnachweis für NÖ (HOLZINGER & KUNZ 2006).

***Kelisia vittipennis* (J. SAHLBERG, 1868)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

Stenocraninae

***Stenocranus minutus* (FABRICIUS, 1787)**

LE, Biolog. Station (KÜHNELT 1949).

Delphacinae

***Acanthodelphax spinosa* (FIEBER, 1866)**

Als *Callipygona spinosa* aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Dicranotropis divergens* KIRSCHBAUM, 1868**

LE, Zigeuner (1.6., 4.7., 12.10.1996); GG, WGD Rothwald (20.7., 27.7.1996); Erstnachweise für NÖ (HOLZINGER & KUNZ 2006).

***Euides basilinea* (GERMAR, 1821)**

LE, S-Ufer des Untersees, von der Krautvegetation gestreift, (24.5.1998).

***Hyledephax elegantula* (BOHEMAN, 1847)**

HZ, Strauchheide gestreift (18.6.1996).

***Javesella dubia* (KIRSCHBAUM, 1868)**

Als *Callipygona dubia* aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Javesella forcipata* (BOHEMAN, 1847)**

Als *Callipygona forcipata* aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Javesella pellucida* (FABRICIUS, 1794)**

LE, „*Callipygona pellucida*“ WAGNER & FRANZ (1961); PL, Garten (5.8.1999).

***Laodelphax striatella* (FALLÉN, 1826)**

Als *Callipygona striatella* aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Megadelphax sordidula* (STÅL, 1853)**

1996, 1997 u. 1999 vom 7.V. – 12.IX. in PL (23 Ex.) u. SN (1 Ex.) gesammelt.

***Metropis inermis* WAGNER, 1939**

HZ, Strauchheide (18.6.1996).

***Muellerianella brevipennis* (BOHEMAN, 1847)**

Aus LE als *Callipygona brevipennis* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Muellerianella fairmairei* (PERRIS, 1857)**

Von WAGNER & FRANZ (1961) aus LE als *Callipygona fairmairei* gemeldet.

***Ribautodelphax collina* (BOHEMAN, 1847)**

Aus LE als *Callipygona collina* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Stiroma affinis* FIEBER, 1866**

Aus LE als *Criomorphus affinis* (WAGNER & FRANZ 1961).

***Stiroma bicarinata* (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)**

LE, „*Criomorphus bicarinatus*“ (WAGNER & FRANZ 1961). LE, Springgraben (8.7.1983).

2.3.3.3 Dictyopharidae (Laternenträger)

***Dictyophara europaea* (LINNAEUS, 1767)**

HZ, Heide (15.8.1967, RESSL 1968c; 30.7.1968, 1.9.1972; letztere det. & coll. W. Schedl), Bd. 1: 349; PL, Garten (3.8.1999).

2.3.3.4 Tettigometridae (Ameisenzikaden)

***Tettigometra leucophaea* (PREYSSLER, 1792)**

Aus LE (Handlirsch) als *T. obliqua* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961: 76); siehe HOLZINGER (2009: 133).

2.3.3.5 Issidae (Käferzikaden)

***Issus coleoptratus* (FABRICIUS, 1781)**

1996, 1998 u. 1999 vom 20.V. – 12.IX. und am 2.XI in PL, Garten (14 Ex.) und LE, Höhenstein 1 Ex. gesammelt.

***Issus muscaeformis* (SCHRANK, 1781)**

Im Bez. bisher nur 1996 u. 1998/99 vom 15.VI – 14.VII in PL, Garten 10 Ex. gesammelt.

2.3.3.6 Cicadidae (Singzikaden)

***Cicadetta montana* (SCOPOLI, 1792)**

„Mitglied einer Artengruppe mit zahlreichen fast nur bioakustisch oder molekularbiologisch unterscheidbaren Arten“ (HOLZINGER 2009). – Welchen einzelnen Arten das dieser Arbeit zu Grunde liegende Material zuzuordnen ist, bedarf noch detaillierter Kontrolle durch Spezialisten. *C. montana* s.l. besitzt ein riesiges Verbreitungsareal: „Eurasiatisch! Europa von S-England, S-Schweden, S-Finnland, über Belgien Deutschland, Polen,

Tschechoslowakei, europäische USSR, Kaukasus, Rumänien, nichtmediterrane Bereiche der Balkanstaaten, Italiens, Spaniens, S- und E-Frankreich und Alpenstaaten, Anatolien, Sibirien bis W-China (Provinz Szetschuan)“ (SCHEDL 1973). Die Verbreitungspunkte in den Ostalpen von W. Schedl in dieser Arbeit veröffentlicht und später von H. Wolf durch solche aus Mittel- u. Nordeuropa ergänzt, lassen erkennen, dass es sich um eine Charakterart wärmebegünstigter Kalk-Trockenrasen handelt, die „im Norddeutschen Tiefland samt Jütland und den dänischen Inseln offenbar fehlt und erst wieder in Südschweden auftritt“ (WOLF 1976); bei uns im Ostalpenbereich zwischen 300 u. 1650 m vorkommend, weist WOLF (1974) das Verbreitungsareal als „submediterrane - mitteleuropäische“ aus. In den vorerwähnten Arbeiten sind, was den Bezirk Scheibbs betrifft, die bis damals gefundenen Individuen vermerkt, so die von KÜHNELT (1949) aus dem Lunzer Seengebiet gemeldeten Nachweise (Maiszinken-Südhang u. Hinterleiten-Südhang); weiters „Scheibbs-Bach, Alpenvorland, 4.7.1970, leg. et coll. F. Ressler (im Heidegebiet dort nicht selten“ (SCHEDL 1973). Dazu sei richtig gestellt, dass das betreffende Tier am 4.7.1970 von RH in SH am Greinberg-Nordhang nahe der Dr.-Jelinek-Warte gefangen wurde; ebendort 1 Ex. am 7.7.1980 (leg. RF); beim Heidegebiet handelt es sich um den Wärmeinselbereich Schauboden-Hochrieß, wo die Art „strauchbewachsenes Ödland und die lichten Saumwälder bevorzugt“ (RESSL 1963). Von 1951 bis einschließlich 1962 alljährlich vom 28.VI. bis 14. VII beobachtet u. gesammelt (F.X. Seidl u. RF; 1959 von F.X. Seidl 4 Ex.), gelegentlich auch außerhalb dieses Gebietes, wie z. B. am Steinfeldberg (ZH) und Pöllaberg (SG). Gelegentlich auch im Voralpenbereich gefunden: SH, Lueggraben-Südhang unter Stein, 1 totes verschimmelter Ex. (29.9.1980); GG, Naschenberg 1 frisch geschlüpfte Ex. (9.7.1959) u. am Dreieckberg-Südhang (24.7.1980); auch knapp außerhalb des WGD in Rothwald (Thaleralm, 28.6.1997, leg. W. Schweighofer). Der letzte Bericht stammt von W. Schedl: „1 ♀ Schauboden, N.Ö. 3.7.1977 und 1 ♀ Purgstall, N.Ö., 26.6.82, beide leg. E. Hüttinger, beide in Coll. et det. W. Sch.; 1 Exuvie Hochrieß, Bez. Scheibbs, Unternberg, an *Teucrium* sp., 12.7.1990, leg. F. Ressler ... 1 ♀ Purgstall, 1022, ohne Datum, leg. Ressler“ (SCHEDL 2002).

***Tibicina haematodes* (SCOPOLI, 1763)**

SN, WA, von 1954 – 1977 fast jedes Jahr in der Zeit vom 12.6. – 17.7. akustisch wahrgenommen (Bd. 1: 343ff).

2.3.3.7 Cercopidae (Blutzikaden)

***Cercopis accuata* FIEBER, 1844**

Aus LE und GS gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). LE, Zigeuner (1.6.1996); GG, Kienberg und Seebachlacke, 2 Ex. (15.5.1984), Zürner-Westhang zur Kl. Erlaf

(14.7.1996), Urmannsberg (31.5.1997); GS, WGD-Hundsau (19.5.1984, 14.6.1997); HZ (21.6.1984); PL, (28.4.1996), Garten (17.5.1996), Bahnhof (7.5.1996).

***Cercopis sanguinolenta* (SCOPOLI, 1763)**

LS (KÜHNELT 1949). GG, Kienberg, 2 Ex. (8.6.1978) und Dreieckberg-Südhang, 4 Ex. (9.6.1980, 25.5.1986), alle det. W. Schedl; GG, Kienberg, von Föhre geklopft (9.5.1972); SN, WA (9.7.1983); PL, Heide (21.5.1997).

***Cercopis vulnerata* ROSSI, 1807**

LS (KÜHNELT 1949). – Im Voralpen- u. Alpenvorland nach W. Schedl überall häufig. FN, Gaisberg (25.6.1982); GG, Dreieckberg-Südhang (9.6.1980); PL, aufgelassener Ziegelofen (20.5.1995); SN, Erlafau (4.5.1983); ZH, Sandbruch (17.5.1980); alle det. W. Schedl. LE, Zigeuner (17.7.1996); GS, WGD Hundsau (23.7.1997, leg. KT); PL, Garten (17.5.1996, 20.5.1998); ZB, Ybbsau (6.7.1984).

2.3.3.8 Aphrophoridae (Schaumzikaden)

***Aphrophora alni* (FALLÉN, 1805)**

LE (KÜHNELT 1949). GG, Urmannsberg (8.8.1997), Rothwald-Thaleralm (20.7.1996), Zürner West-Hang (14.7.1996); GS, Goldaugraben (30.8.1996), Leckermoos (12.10.1996 leg. KT, 2.10.1999), WGD Hundsau (27.7.1997, leg. KT, 13.7.1998, 31.7.1999); LE, Springgraben (8.7.1983), Zigeuner (27.10.1996, 17.7.1996); LG, Pögling (14.7.1984); PF, Schluechtenbach (19.7.1996); PL, Garten 1982–1999 12 Ex.; SN, Rockerl (5.7.1983); ZH, Steinfeldberg (11.8.1983).

***Aphrophora corticea* GERMAR, 1821**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). FN, Feichsental (27.6.1984).

***Aphrophora pectoralis* MATSUMURA, 1903**

ZB, Ybbsau von Strauchvegetation gestreift (6.7.1984).

***Neophilaeus exclamationis alpicola* WAGNER, 1955**

Im LS ein charakteristischer Bewohner von Graspölschern, besonders *Festuca versicolor* (KÜHNELT 1949).

***Neophilaeus lineatus* (LINNAEUS, 1758)**

LE, Kasten (KÜHNELT 1949); GG, Urmannsberg (17.8.1997); GS, WGD Hundsau (30.7.1998) und Leckermoos (2.10.1999).

***Philaenus spumarius* (LINNAEUS, 1758)**

Allgemein verbreitet und häufig. Im LS außergewöhnlich zahlreich vom Ybbstal bis zum Obersee einerseits und Finstergstaud andererseits (in höheren Lagen seltener); eine „ausgefärbte Imago noch im Schaum (Kuckucksspeichel) eingeschlossen bei Luckenbrunn auf *Senecio fuchsii* (6.VIII.1930). Copula zwischen schwarzen und ganz lichten Individuen beobachtet, z. B. bei B1 12.VIII. 1930“ (KÜHNELT 1949). Vom Greinberg und Blassenstein gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). – 1983, 1984 u. 1996–1999 vom 19.V. – 21.XI, in PL (29 Ex.); GS, Hundsau (17 Ex.); GG, Urmannsberg u. Zürner (5 Ex., davon 4 Ex. leg. KT); LE (2 Ex.); FN, HZ, RI, SZ, SN u. ZB (je ein Ex.).

2.3.3.9 Membracidae (Buckelzikaden)***Centrotus cornutus* (LINNAEUS, 1758)**

Im LS vom Maiszinken-Südhang, Schreier, Mitterseeboden und Mitterriedl (KÜHNELT 1949) und aus dem Raume PL (Heidelandschaften, häufig) (RESSL 1968c) gemeldet, ist diese charakteristische Art wohl überall an ± waldfreien Stellen bis in mittlere Höhenlagen anzutreffen. Wenngleich aus relativ vielen Kat.-Gem. (GG, GS, HZ, MG, OT, PH, PN, PL, SZ, SN, SC, SH, WG, WI u. ZH) Beobachtungen vorliegen (RF), wurden nur ganz wenige gesammelt: GG, Lierbachmühle (6.5.1967, leg. RH), Kienberg, von Föhre geklopft (9.5.1972, leg. R. Rausch), Zürner-Westhang (14.7.1996) und Urmannsberg (8.8.1997); PL am Feichsenbach (23.4.1968); ZH, Steinfeldberg (14.5.1967, leg. RH); LE, Kothbergbachtal (18.6.1992, det. W. Schedl) und Springgraben (8.7.1983); HZ, Heide (21.6.1984) und GS, WGD Hundsau (19.7.1996).

***Stictocephala bisonia* KOPP & YONKE, 1977 Abb. 87**

Die Amerikanische Büffelzikade ist, wie SCHEDL (1995) berichtet, mit Obstedelreiser und Rebstöcken nach Europa verschleppt worden (erstmalig 1912 aus Jugoslawien gemeldet). Über die ersten Funde im Bezirk Scheibbs (3. u. 12.9.1995) wurde in RESSL (2005) berichtet. Neuere Funde aus: PL, Garten (11 Ex. 1996–1999), Garten an Ribisel (21.8.2008, 30.8.2009), Wiese von Luzerne gestreift (1.9.2008).

2.3.3.10 Cicadellidae**Agalliinae*****Agallia brachyptera* (BOHEMAN, 1847)**

GS, Leckermoos, von Moorrasen gestreift (12.10.1996, leg. KT).

Aphrodinae

***Anoscopus albifrons* (LINNAEUS, 1758)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). HZ, Strauchheide (11.10.1982) und oberhalb Schlierwand (18.7.1985).

***Anoscopus histrionicus* (FABRICIUS, 1794)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961), nach HOLZINGER (2009) fraglich.

***Aphrodes bicincta* (SCHRANK, 1776)**

LS (KÜHNELT 1949). Sonst nur in PL, Garten (32 Ex. von 1996–1999), Feichsenbach (8.7.1996); HZ, Heide (24.8.1996).

***Aphrodes diminuta* RIBAUT, 1952**

GG, WGD Rothwald (7.8.1998). Erster sicherer Nachweis aus NÖ (KUNZ 2008).

***Aphrodes makarovi* ZACHVATKIN, 1948**

GG, Urmannsberg (14.7.1996 u. 31.7.1997), Zürner-Westhang (14.7.1996); GS, WGD Hundsau (30.7.1998 u. 10.8.1999), Ybbssteinbach, Goldaugraben (30.8.1996); PL, Heide (22. u. 30.7.1996), Garten (25.7. u. 4.9.1996, 2.7.1998 u. 14.8.1999).



Abb. 87: *Stictocephala bisonia*, PL, Garten, Sommer 1995

Cicadellinae

Cicadella viridis (LINNAEUS, 1758)

Von WAGNER & FRANZ (1961) als *Tettigella viridis* aus LE gemeldet. FN, Feichsental (10.7.1983); GG, WGD Rothwald (27.7.1996, 26.8.1996, 11.9.1996, 7.8.1998), Urmannsberg (8.8.1997); GS, Hagenbach (30.8.1996), Kreuzkogel (25.8.1997), Leckermoos (2.10.1999), WGD Hundsau (27.7.1997 leg. KT, 13.7.1998, 31.7.1999); HZ (18.6.1996); LE, Zigeuner (17.7.1996); PL, Garten (1996–1999 18 Ex.); RI (4.7.1997); SZ, Schlagerboden (17.10.1982, 5.8.1996); ZH, Steinfeldberg (30.6.1984).

Errhomenus brachypterus FIEBER, 1866

Im LS im Seetal u. Lechnergraben nicht selten, einzeln bis Rosengarten (KÜHNELT 1949). GG, Kienberg, in Bodenfalle, 3 Ex. (22.–29.7.1982, leg. R. Platen, det. Korge als *Errhomenellus brachypterus*).

Evacanthus acuminatus (FABRICIUS, 1794)

LE, Seekopfsattel (KÜHNELT 1949). GG, WGD Rothwald (20.7. u. 27.7.1996, 21.7.1998); GS, WGD Hundsau (13.7.1998, 23. u. 27.7.1997 leg. KT); PL, Garten (21.7.1996, 15.6.1998); SN (22.7.1996).

Evacanthus interruptus (LINNAEUS, 1758)

Im LS „besonders auf *Senecio fuchsii* und *Eupatorium cannabinum* häufig vom Tal bis zu den Almen, dort seltener“ (KÜHNELT 1949). FN, Feichsental (10.7.1983); GG, WGD Rothwald (27.7.1996, 7.8.1998, 18.8.1999), Zürner Westhang (14.7.1996), Urmannsberg (8.8.1997); GS, Hagenbach (30.8.1996), WGD Hundsau (23.7.1997 leg. KT); HZ (30.6.1983); LE, Springgraben (8.7.1983), Zigeuner (17.7.1996); PL, Garten (4.9.1997); RI (4.7.1997).

Iassinae

Iassus lanio (LINNAEUS, 1761)

FN, Fischteich (30.6.1983); HZ, Schlierwand (18.7.1985); LG, Pögling (14.7.1984); PL, Garten (31.8.1996, 20.8.1997, 20.7.1999), SH, Blassenstein (17.7.1983 leg. RH).

Idiocerinae

Acericerus heydenii (KIRSCHBAUM, 1868)

GG, Kienberg unter Föhrenrinde, ♀ (21.2.1971). Sonst nur in den Jahren 1996 (12 Ex.),

1998 (3 Ex.) und 1999 (6 Ex.) vom 12.VII. – 11.X. in PL, Garten von der Stauden- bis in die Strauchschicht gestreift.

***Acericerus ribauti* NICKEL & REMANE, 2002**

In den Jahren 1982/83 u. 1996–1999 vom 8.I. bis 12.XII ganzjährig in PL (Garten 79 Ex.) und FN, Gaisberg (11.11.1982) gesammelt.

***Acericerus vittifrons* (KIRSCHBAUM, 1868)**

1992, 1996, 1998 u. 1999 am 25.II., 5.IV. und vom 29.VIII. – 8.XI. in PL (Garten 20 Ex.) gesammelt.

***Idiocerus lituratus* (FALLEN, 1806)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Idiocerus similis* KIRSCHBAUM, 1868**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). PF, am Schluetchenbach (19.7.1996).

***Idiocerus stigmatalis* LEWIS, 1834**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). FN, Fischteich (30.6.1983); GG, Rothwald

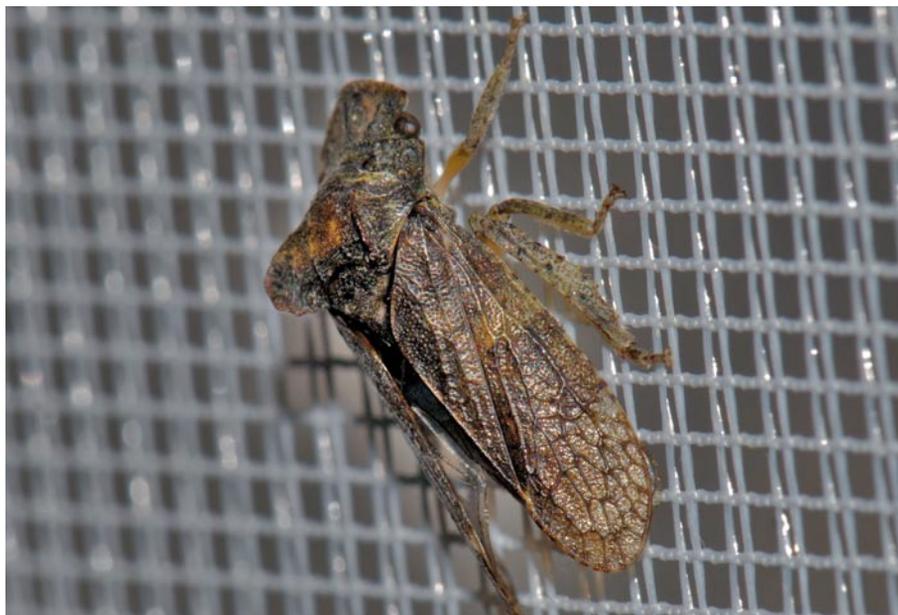


Abb. 88: *Ledra aurita*, GG, Groß Pockau, 16.8.2007

Lassingniederung (5.8.1984), Taleralm (20.7.1996); GS, WGD Hundsau (31.7.1999); PL, Garten (6.7. u. 12.9.1996, 11.7.1998, 14.8.1999).

***Idiocerus vicinus* MELICHAR, 1898**

GS, WGD Hundsau (7.4.1996); PL, Garten (24.6.1998).

***Metidiocerus rutilans* (KIRSCHBAUM, 1868)**

PL, Garten (1997 u. 1998 vom 24.IV. – 12.VII., 6 Ex.); ZH, Steinfeldberg (9.7.1984).

***Populicerus confusus* (FLOR, 1861)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). Von 1996 – 1999 vom 8.VI. – 10.X. in PL, Garten (9 Ex.).

***Populicerus laminatus* (FLOR, 1861)**

SH, Blassenstein (17.7.1983, leg. RH).

***Populicerus populi* (LINNAEUS, 1761)**

PF, Möslizteich (25.6.1984); HZ, oberhalb Schlierwand am Licht (11.7.1984, leg. RH).

***Tremulicerus fulgidus* (FABRICIUS, 1775)**

PL, Garten (27.4.1996).

***Viridicerus ustulatus* (MULSANT & REY, 1855)**

PL, Garten (6.1.1983 u. 31.3.1997); FN, Feichsental (25.4.1984).

Ledrinae

***Ledra aurita* (LINNAEUS, 1758) Abb. 88**

Eine der wenigen Rindenbesiedler der heimischen Zikadenwelt (NICKEL et al. 2002). Im Bez. aus LE, Hinterleiten-Südhang und Durchlaß gemeldet (KÜHNELT 1949), wurde diese auffällige, aber selten und zerstreut auftretende Art später (nach 1950) längere Zeit nicht mehr registriert; erst nach mehr als 30 Jahren im Alpenvorland „wiederentdeckt“: PL (2.8.1967, RESSL 1968c), (15.9.1974, leg. RH); ZH, tot auf Straße (5.9.1974); LG, Pögling, Sumpfgebiet (30.6.1985); HZ, am Licht, 2 Ex. (30.7.1986, leg. RH); HZ, oberhalb Schlierwand, 6 Ex. am Licht (30.7.1986 leg. HE u. RH); SZ, Ranegg (14.9.1997, leg. H. Paulus); GG, Groß Pockau, am Licht, 2 Ex. (16.8.2007, leg. KT, det. RF).

Macropsinae

***Macropsis cerea* (GERMAR, 1837)**

„Lunz und Pernitz (Löw, teste Then 86a) (diese Fundortangaben sind ohne Revision der Bestimmung nicht ganz sicher)“ (WAGNER & FRANZ 1961).

***Macropsis fuscula* (ZETTERSTEDT, 1828)**

GG, WGD Rothwald (18.8.1999).

***Macropsis haupti* WAGNER, 1941**

„Lunz und Pernitz (Löw, teste Then 86 a); die Determination bedarf der Überprüfung“ (WAGNER & FRANZ 1961). ZB, Ybbsau, gestreift (6.7.1984).

***Macropsis infuscata* (J. SAHLBERG, 1871)**

„Lunz (Löw 85a, als *Pediopsis scutallata* Boh.); Lunz (v. *kästneri* W. Wagner, Handlirsch-cMW)“ (WAGNER & FRANZ 1961). GS, WGD Hundsau (31.7.1999).

***Macropsis marginata* (HERRICH-SCHÄFFER, 1836)**

GG, Rothwald, Lassingniederung (27.7.1996); GG, Zürner-Westhang (14.7.1996); FN, Feichsental (27.6.1984); PL, Heide (19.6.1984) und Garten (8.6.1998 und 15.6.1999).

***Macropsis notata* (PROHASKA, 1923)**

ZB, Ybbsau, gestreift (6.7.1984).

***Oncopsis alni* (SCHRANK, 1801)**

PL, Garten (15.6.1998).

***Oncopsis carpini* (J. SAHLBERG, 1871)**

PL, Feichsental (27.6.1984), Garten (15.6.1999).

***Oncopsis flavicollis*-Gruppe**

„Aus mehreren bislang nur bioakustisch trennbaren Taxa bestehende Artengruppe ... Wie viele dieser Taxa in Österreich präsent sind, ist ungeklärt“ (HOLZINGER 2009). – PL, Garten (13.7.1996, 21.5.1997 u. 17.7.1998).

***Oncopsis subangulata* (J. SAHLBERG, 1871)**

PL, Garten (17.5. u. 20.7.1999).

Megophthalminae

***Megophthalmus scanicus* (FALLEN, 1806)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). PL, Garten und Schloss-Alpinum (3.10.1984, 13.7.1997 u. 27.9.1998).

Typhlocybinae

***Aguriahana stellulata* (BURMEISTER, 1841)**

PL, Garten (in den Jahren 1996–1999 15 Ex., von 12.VII–26.IX.), Feichsenbach (5.8.1996).

***Alebra albostriella* (FALLEN, 1826)**

ZH, Steinfeldberg (30.6.1984); PL, Garten (25.6.1997).

***Alebra wahlbergi* (BOHEMAN, 1845)**

PL, Garten (25.6.1997); GS, WGD Hundsau (1.7.1999).

***Alnetoidia alneti* (DAHLBOM, 1850)**

PL, Garten (6.8.1996).

***Arboridia ribauti* (OSSIANNILSSON, 1937)**

LG, Pögling (20.10.1982).

***Edwardsiana ampliata* (WAGNER, 1948)**

PL, Garten (13.8.1996).

***Edwardsiana avellanae* (EDWARDS, 1888)**

PL, Garten (vom 15.8.–7.10.1996 5 Ex.); LE, Zigeuner (17.7.1996) gesammelt.

***Edwardsiana flavescens* (FABRICIUS, 1794)**

PL, Garten (12. u. 22.9.1996), Feichsenbach (5.10.1982).

***Edwardsiana gratiosa* (BOHEMAN, 1952)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961), nach HOLZINGER (2009) fraglich.

***Edwardsiana lethierryi* (EDWARDS, 1881)**

PL, Garten (vom 21., 25.6. und vom 4.–22.9.1996 5 Ex.).

***Edwardsiana prunicola* (EDWARDS, 1914)**

PL, Garten (4.9.1996).

***Edwardsiana rosae* (LINNAEUS, 1758)**

PL, Garten (14.10.1996).

***Emelyanoviana mollicula* (BOHEMAN, 1845)**

GG, Urmannsberg (6.6.1996), WGD Rothwald (11.9.1997); HZ (24.8.1996); LE, Zigeuner (12.10.1996); PL, Garten (12., 29. u. 30.9.1996, 10.10.1997).

***Empoasca pteridis* (DAHLBOM, 1850)**

PL, Feichsenbach (5.10.1982), Heide (23.7.1996) u. Garten des Autors (28 Ex.) in den Jahren 1982, 1996 u. 1998 vom 26.IV. – 29.X. gesammelt.

***Erythria aureola* (FALLEN, 1806)**

LE, Zigeuner (12.10.1996, leg. KT), Schlapperhart (19.6.1996); GG, WGD Rothwald (27.7.1996), Taleralm beim Ort Rothwald (20.7.1996) gesammelt.

***Erythria manderstjernii* (KIRSCHBAUM, 1868)**

Im gesamten Gebiet des LS als allgemein vorkommend gemeldet (KÜHNELT 1949), nach HOLZINGER (2009) fraglich.

***Eupteryx adspersa* (HERRICH-SCHÄFFER, 1838)**

Aus LE als *Cicadella adspersa* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Eupteryx atropunctata* (GOEZE, 1778)**

GS, WGD Hundsau (10.8.1999); HZ, Strauchheide (30.6.1983 u. 12.10.1996); LE, Zigeuner (12.10.1996, leg. KT).

***Eupteryx aurata* (LINNAEUS, 1758)**

LE (WAGNER & FRANZ 1961). PL, Garten (29.6. – 18.11.1996: 7 Ex.); FN, Gaisberg (3.11.1983); GS, WGD Hundsau (30.7.1998) und Goldaugraben (30.8.1996).

***Eupteryx calcarata* OSSIANNILSSON, 1936**

PL, Garten (16.6. – 18.11.1996 7 Ex.), Schloss (23.8.1984); FN, Gaisberg (3.11.1983).

***Eupteryx cyclops* MATSUMURA, 1906**

FN, Gaisberg (11.11.1992 u. 3.11.1993); SZ, Schlagerboden (17.10.1982).

***Eupteryx florida* RIBAUT, 1936**

GG, Thaleralm beim Ort Rothwald (28.6.1997); PL, Garten (25.6.1996).

***Eupteryx heydenii* (KIRSCHBAUM, 1868)**

SN, Schauboden beim Rockerl (5.7.1983).

***Eupteryx notata* CURTIS, 1937**

Aus LE (LS) als *Cicadella notata* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Eupteryx origani* ZACHVATKIN, 1948**

GG, Zürner-Westhang (14.7.1996); LE, Zigeuner (4.7.1996, 12.10.1996 leg. KT).

***Eupteryx stachydearum* (HARDY, 1850)**

Aus LE als *Cicadella stachydearum* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). GG, Urmannsberg (6.6.1996); PL, Garten (vom 27. – 29.6. u. 6.9. – 10.11.1996 14 Ex.).

***Eupteryx urticae* (FABRICIUS, 1803)**

GS, WGD Hundsau (27.10.1996); HZ (30.6.1983); PL, Garten (27.6. – 10.11.1996 8 Ex.), westlich vom Schloss (23.8.1984).

***Eupteryx vittata* (LINNAEUS, 1758)**

GG, Thaleralm beim Ort Rothwald (28.6.1997); PL, Garten (7.6.1999); SZ, Schlagerboden (17.10.1982).

***Eurhadina concinna* (GERMAR, 1831)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961); PL, Garten (22.9.1996).

***Eurhadina pulchella* (FALLEN, 1806)**

GS, Leckermoos (25.7.1984); HZ, Heide (11.7.1984, leg. RH); PL, Feichsenbach (5.10.1982), Garten (26.4.1996). Erstnachweise für NÖ (HOLZINGER & KUNZ 2006).

***Fagocyba cruenta* (HERRICH-SCHÄFFER, 1838)**

Aus LE als *Typhlocyba cruenta* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). LG, Pögling (20.10.1982); PL, Garten (26.9.1996), am Feichsenbach (5.10.1982).

***Forcipata citrinella* (ZETTERSTEDT, 1828)**

LE, Schlapperhart (19.6.1996).

***Forcipata forcipata* (FLOR, 1861)**

GG, Rothwald, Lassingniederung (27.7.1996).

***Kybos rufescens* MELICHAR, 1896**

PL, Heide (19.6.1984) u. Garten (4.8.1997, 8.6.1998 u. 7.6.1999).

***Kybos strigilifer* (OSSIANNILSSON, 1941)**

PL, Garten (7.7.1996).

***Kybos virgator* (RIBAUT, 1933)**

FN, Feichsental (27.6.1984).

***Linnavuoriana sexmaculata* (HARDY, 1850)**

SZ, Schlagerboden (17.10.1982).

***Notus flavipennis* (ZETTERSTEDT, 1828)**

Aus LE gemeldet: „Diese gelbgrüne Wiesenzikade findet sich in riesigen Mengen im *Carex rostrata* Gürtel des Obersees“ (KÜHNELT 1949); „Zahlenmäßig bedeuten alle anderen hier vorkommenden Insekten nichts gegen diese winzige Zirpe“ (LINDNER 1944).

***Ossiannilssonola callosa* (THEN, 1886)**

Aus LE als *Typhlocyba callosa* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). GS, Leckermoos (25.7.1984); PL, Garten (vom 24.6. – 4.10.1996 6 Ex., 25.6.1997), Heide (19.6.1954), Feichsenbach (8.7.1996).

***Ribautiana tenerrima* (HERRICH-SCHÄFFER, 1834)**

PL, Garten (29.6. u. 27.9.1996). Erstnachweis für NÖ (HOLZINGER & KUNZ 2006).

***Ribautiana ulmi* (LINNAEUS, 1758)**

PL, Garten (22.9.1996).

***Typhlocyba quercus* (FABRICIUS, 1777)**

GG, Lassingniederung beim Ort Rothwald (27.7.1996); PL, Garten (25.6.1997, 8. u. 15.6.1998 und 15.6.1999).

***Wagneripteryx germari* (ZETTERSTEDT, 1840)**

Aus LE als *Eurhadina germari* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Zonocyba bifasciata* (BOHEMAN, 1851)**

PL, am Feichsenbach (5.10.1982).

***Zygina angusta* LETHIERRY, 1874**

HZ, Strauchheide (4.5.1984); PL, Garten (6.8.1996).

***Zygina flammigera* (GEOFFROY, 1785)**

PL, Garten (vom 22.4. – 29.9.1996 5 Ex.), Feichsenbach (5.8.1996).

***Zygina griseombra* REMANE, 1994**

PL, Garten (26.4.1996). Erstnachweis für NÖ (HOLZINGER & KUNZ 2006).

***Zyginella pulchra* LÖW, 1885**

PL, Garten (1.5.1984, 11.9.1996 u. 20.7.1999).

***Zyginidia pullula* (BOHEMAN, 1845)**

PL, Garten (12.9. u. 4.10.1996).

Ulopinae

***Utecha trivialis* GERMAR, 1821**

ZH, Steinfeldberg (28.3.1984).

Deltocephalinae

***Adarrus multinotatus* (BOHEMAN, 1847)**

GS, WGD Hundsau (27.10.1996); HZ, Strauchheide (18.6.1996).

***Allygidius atomarius* (FABRICIUS, 1794)**

HZ (2 Ex., 11.7.1984, leg. RH); PL, Garten (22.7.1996).

***Allygidius commutatus* (FIEBER, 1872)**

„Die Larven von *Allygidius commutatus* (FIEB.) leben an Gräsern in der Niedervegetation; die meisten Adulti sind an Laubhölzern zu finden“ (NICHEL et al. 2002). HZ, oberhalb Schlierwand (18.7.1985).

***Allygus communis* FERRARI, 1882**

HZ, oberhalb Schlierwand (18.7.1985); PL, Garten (25. u. 29.6.1997).

***Allygus mixtus* FABRICIUS, 1794**

PL, Garten (36 Ex. 1996–1999 vom 25.VI.–2.XI.); GG, Lassingniederung beim Ort Rothwald (19.8.1984); GS, WGD Hundsau (27.10.1996); SH, Blassenstein (17.7.1983, leg. RH).

***Allygus modestus* SCOTT, 1876**

FN, Feichsenbach (10.7.1983, 8.7.1996); PL, Garten (1996–1999 vom 15.VI.–9.VIII. 16 Ex.), Heide (23.7.1996).

***Anoplotettix fuscovenosus* (FERRARI, 1882)**

PL, Feichsenbach (8.7.1996), Heide (23.7.1996), Garten (25.6.1996, 15. u. 30.6.1999).

***Arocephalus languidus* (FLOR, 1861)**

GG, Lassingniederung beim Ort Rothwald (17.7.1996); PL, Garten (14.8. und 20.9.1999).

***Arocephalus longiceps* (KIRSCHBAUM, 1868)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). PL, Garten (19.8. u. 30.9.1996).

***Arthaldeus striifrons* (KIRSCHBAUM, 1868)**

PL, Garten (17. u. 21.6.1996 und 27.9.1997).

***Balclutha calamagrostis* OSSIANILSSON, 1961**

HZ, Strauchheide (4.5.1984).

***Balclutha punctata* (FABRICIUS, 1775) sensu WAGNER (1939)**

GG, Urmannsberg-Filzmoos (30.8.1996); GS, Goldaugraben (30.8.1996); PL, Garten (vom 30.4.–30.8.1996 12 Ex.).

***Balclutha rhenana* WAGNER, 1939**

HZ, Strauchheide (21.6.1984).

***Cicadula flori* (J. SAHLBERG, 1871)**

PF, am Möslitzteich (25.6.1984).

***Cicadula persimilis* (EDWARDS, 1920)**

HZ, Strauchheide (18.6.1996); PL, Garten (1996–1999 vom 7.VI.–21.XI. 20 Ex.).

***Cicadula placida* (HORVÁTH, 1897)**

GG, WGD Rothwald (18.8.1999); PL, Garten (16., 24. u. 27.6.1996, 20. u. 27.9.1999).
Erstnachweise für NÖ (HOLZINGER & KUNZ 2006).

***Colobotettix morbillosus* (MELICHAR, 1896)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Deltocephalus pulicaris* (FALLÉN, 1806)**

LE, im LS „in tieferen Lagen sehr häufig, nach oben seltener werdend“ (KÜHNELT 1949, WAGNER & FRANZ 1961). PL, Garten (1., 26.8. u. 4.10.1996); GG, Zürner-Westhang (14.7.1996) und WGD Rothwald (27.7.1996); HZ, Strauchheide (24.8.1996); SZ, Schlagerboden (5.8.1996) und ZH, Steinfeldberg (11.8.1983).

***Diplocolenus bohemani* (ZETTERSTEDT, 1840)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). GS, WGD Hundsau (18.7.1997); LE, Handhab in Bodingbach (19.6.1996) und Zigeuner (19.6. u. 4.7.1996).

***Doratura impudica* HORVÁTH, 1897**

LE, Zigeuner (17.7.1996).

***Doratura stylata* (BOHEMAN, 1847)**

PL, Garten (1996/97 vom 6.VII. – 12.IX. 7 Ex.); GS, WGD Hundsau (21.7.1999).

***Elymana sulphurella* (ZETTERSTEDT, 1828)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). PL, Garten (21.7.1996).

***Errastunus ocellaris* (FALLÉN, 1806)**

GG, Urmannsberg (31.7.1997); GS, WGD Hundsau (23.7.1997); HZ (18.6.1996); LE, Zigeuner (17.7., 12.10.1996); PL, Garten (1996–1999 20.V. – 18.XI. 22 Ex.); SN (13.6.1997).

***Eupelix cuspidata* (FABRICIUS, 1775)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961); SN, WA, gestreift (25.7.1981), det. W. Schedl in litt. 14.9.1995: „♂, paläarktisch, in M-Eur. im südöstl. Teil bis Ö reichend (2 Generationen im Jahr).“ GG, Thaleralm beim Ort Rothwald (22.8.1996).

***Euscelis incisus* (KIRSCHBAUM, 1858)**

Im Bez. offensichtlich recht häufig. Aus LE gemeldet als *Eucelis plebejus* (WAGNER

& FRANZ 1961). Seit 1984 82 Ex. aus allerdings nur 7 der 50 Kat.-Gem. vor: FN, am Schlarassingbach (1 Ex.), Feichsental (25.4.1984); GS, WGD Hundsau (30.8.1998, 1.7.1999); HZ (4.5.1984); PF (15.7.1983, 19.7.1996); SN (30.7.1984, 13.6.1997); ZH, Steinfeldberg (28.3.1984); und PL (1996–1999 vom 28.III. – 27.IX. 73 Ex.).

***Euscelis venosus* (KIRSCHBAUM, 1868)**

LE (WAGNER & FRANZ 1961). GG, WGD Rothwald (27.7.1996, 18.8.1999).

***Fieberiella florii* (STAL, 1864)**

PL, Garten (1996–1999 vom 6.VIII. – 18.XI. 17 Ex.).

***Graphocraerus ventralis* (FALLÉN, 1806)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). PL, Garten (16.6.1996).

***Hardya tenuis* (GERMAR, 1821)**

HZ, Schlierwand (18.7.1985), sonst nur vom 15.7. – 11.10.1996 in PL, Garten (8 Ex.).

***Hesium domino* (REUTER, 1880)**

Aus LE als *Hesium biguttatum* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). SH, Blassenstein (17.7.1983, leg. RH); LE, Höhenstein (13.7.1996); PL, Garten (31.8.1996).

***Idiodonus cruentatus* (PANZER, 1799)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Japananus hyalinus* (OSBORN, 1900)**

PL, Garten (23.7., 27.7., 5.8., 6.8., 11.8., 29.9.1996; 18.7., 20.7., 29.7., 12.10.1999). – Erstnachweise für NÖ dieser vermutlich aus Ostasien stammenden Art (WAGNER & FRANZ 1961, HOLZINGER & KUNZ 2006, HOLZINGER 2009).

***Jassargus alpinus* (THEN, 1896)**

GS, WGD Hundsau (22.7.1997 leg. KT), Leckermoos (12.10.1996 leg. KT).

***Jassargus flori* (FIEBER, 1869)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). GG, Urmannsberg (31.7.1997); GS, WGD Hundsau (30.7.1999).

***Jassargus obtusivalvis* (KIRSCHBAUM, 1868)**

PL, Garten (1996, 1998 u. 1999 vom 16.VI. – 27.IX. 13 Ex.).

***Jassargus pseudocellaris* (FLOR, 1801)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Jassargus sursumflexus* (THEN, 1902)**

SZ, Schlagerboden (5.8.1996).

***Lamprotettix nitidulus* (FABRICIUS, 1787)**

GS, WGD Hundsau (27.10.1996); PL, Garten (1996–1999 vom 15.VII.–10.XI. 8 Ex.), Feichsenbach (5.8.1996).

***Limotettix striola* (FALLÉN, 1806)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Macrosteles cristatus* (RIBAUT, 1927)**

LE, Bodingbach-Handhab (19.6.1996) und Schlapperhart (19.6.1996); PL, Garten (16.6.–3.7., 7. u. 20.9.1996).

***Macrosteles frontalis* (SCOTT, 1875)**

GS, Leckermoos, von Moorrassen gestreift (25.7.1984).

***Macrosteles laevis* (RIBAUT, 1927)**

GG, Urmannsberg (6.6.1996); HZ (11.7.1984); PL, Feichsenbach (8.7.1996), Luzernefeld (27.8.1996), Garten (1996–1999 vom 12.XI.–21.XI 32 Ex.).

***Macrosteles sexnotatus* (FALLÉN, 1806)**

GG, Zürner-Westhang zur Kl. Erlaf (14.7.1996) und Seebachlacke (22.8.1996); GS, Leckermoos, von Moorrassen gestreift (25.7.1984); LE, Zigeuner (4. u. 17.6.1996).

***Mocydia crocea* (HERRICH-SCHÄFFER, 1837)**

FN, Gaisberg (3.11.1983); PL, Garten (28.4.1997).

***Ophiola russeola* (FALLÉN, 1826)**

GS, Leckermoos, von Moorrassen gestreift (25.7.1984).

***Pithyotettix abietinus* (FALLÉN, 1806)**

LE (WAGNER & FRANZ 1961). LE, Zigeuner (17.6.1996), Höhenstein (13.7.1996); SN, Schaubachau (5.7.1983); PL, Garten (7.8.1996); GG, WGD Rothwald (21.7.1998).

***Platymetopius undatus* (DE GEER, 1773)**

HZ, Strauchheide (15.8.1983).

***Psammotettix alienus* (DAHLBOM, 1850)**

PL, Garten (8.6.1996).

***Psammotettix cephalotes* (HERRICH-SCHÄFFER, 1834)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). GG, Thaleralm (28.6.1997); RI (4.7.1997).

***Psammotettix confinis* (DAHLBOM, 1850)**

PL, Garten (14.6., 4.9., 1.10.1996, 7.7.1997).

***Psammotettix helvolus*-Gruppe**

„Taxonomisch problematische Artengruppe aus mehreren ökologisch unterschiedlich eingensichten Biospezies“ (HOLZINGER 2009). – PL, Garten (4.9.1996).

***Rhopalopyx preysleri* (HERRICH-SCHÄFFER, 1838)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961), nach HOLZINGER (2009) fraglich.

***Sagatus punctifrons* (FALLÉN, 1826)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Sonronius binotatus* (J. SAHLBERG, 1871)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Sonronius dahlbomi* (ZETTERSTEDT, 1840)**

GS, Leckermoos, von Moorrasen gestreift (25.7.1984).

***Sorhoanus assimilis* (FALLÉN, 1806)**

FN, Feichsental (10.7.1983); GS, Leckermoos (12.10.1996, leg. KT); SZ, Schlagerboden (5.8.1996).

***Sorhoanus xanthoneurus* (FIEBER, 1869)**

SZ, Schlagerboden (5.8.1996).

***Sotanus thenii* (LÖW, 1885)**

LE, LS, besonders häufig beim Rosengarten (1560 m) (KÜHNELT 1949).

***Speudotettix subfuscus* (FALLÉN, 1806)**

Aus WI gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961). GG, Kienberg (15.5.1984) und Lassingniederung beim Ort Rothwald (19.8.1984, 30.5.1999); GS, WGD Hundschau (23.7.1997, leg. KT); HZ, oberhalb Schlierwand (11.7.1984, leg. RH), ebendort (18.7.1985) und Strauchheide (4.5.1984); FN, Gaisberg (17.5.1984).

***Stictocoris pictoratus* (C. SAHLBERG, 1842)**

Aus LE als *Stictocoris lineatus* gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Streptanus sordidus* (ZETTERSTEDT, 1828)**

Aus LE gemeldet (WAGNER & FRANZ 1961).

***Thamnotettix confinis* ZETTERSTEDT, 1840**

GS, WGD Hundschau (1.7.1999); HZ, Strauchheide (21.6.1984); SZ, Schlagerboden (1.7.1999); ZH, Steinfeldberg (30.6.1984).

***Turrutus socialis* (FLOR, 1861)**

HZ (18.6.1996); GG, Urmannsbühl (8.8.1997); LE, Höhenstein (13.7.1996), Zigeuner (12.10.1996); PL, (19.6.1984), Garten (1996–1999 vom 14.VI.–22.IX. 8 Ex.); RI (4.7.1997).

***Verdanus abdominalis* (FABRICIUS, 1803)**

LE, im LS sehr häufig bis zu den Almen (KÜHNELT 1949). Auch sonst nur im Bergland (Kalkzone) gefunden: GG, Lassingniederung beim Ort Rothwald (27.7.1996, 28.6.1997); GS, WGD Hundschau (14.6., 27.7.1997, leg. KT; 13.7.1998, 1.7.1999), Kreuzkogel (21.8.1997); RI (4.7.1997); SZ, Schlagerboden (5.8.1996).

2.3.4 Coleoptera (Käfer)

Die Käfer, eine überaus artenreiche Insektenordnung, von der zur Zeit rund 400 000 Spezies bekannt sind und noch ständig neue Arten beschrieben werden, sind in Mitteleuropa mit etwa 5600 Spezies vertreten (JACOBS & RENNER 1998). – Ein kürzlich in der Rudolfsstollen-Halde (Lunz Formation) entdeckter fossiler Rest eines Hydrophiliden (*Hydrobiites handlirschi*) aus der Obertrias/Karnium (MELLER et al. in Druck) stellt den bisher ältesten Käferfund aus dem Bezirk Scheibbs dar.

Was die faunistische Erfassung der Käfer im Bezirk Scheibbs betrifft, gibt schon SCHLEICHER (1859) erste Ergebnisse bekannt. Ein Zeitgenosse Schleichers, Josef Haberfelner (1830–1913), einer der vielseitigsten Naturforscher des Bezirkes Scheibbs,

hat gleichfalls einen wertvollen Beitrag zur Erfassung der Käferfauna des Ötschergebietes (vor allem des Lunzer Raumes) erbracht; nach ihm ist sogar eine Unterart des Laufkäfers *Carabus sylvestris* benannt: *C. sylvestris haberfelneri* GANGLBAUER, 1892 (Bd. 2: 163). – Wenngleich seit Beginn der Käferaufsammlungen allen Gruppen Beachtung zuteil wurde, werden hier vorläufig nur die am besten erfassten Familien vorgestellt; die dabei verwendete Systematik orientiert sich an BÖHME (2005).

2.3.4.1 Histeridae (Stutzkäfer) Abb. 89

Als 1971 im Zuge lokalfaunistischer Aufsammlungen begonnen wurde, den Histeriden verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken (RF), konnten nicht nur der damals noch geringe Artenbestand beträchtlich erweitert, sondern auch einige interessante Spezies aus anderen Käferfamilien nachgewiesen werden (Bd. 2: 246). – Die Aufsammlungen wurden, wenn nicht anders angegeben, von RF getätigt und von HC determiniert.

Abraeus granulum ERICHSON, 1839

Die ganzjährig in verpilzten Moderstrünken von Laub- u. Nadelbäumen meist individuenreich anzutreffenden Käfer wurden von 1971 – 1973 (240 Ex.) in EG, FN, HZ, OK, PF, PL, RN, SU, SN u. SG gesammelt (davon leg. RH: 23 Ex. u. HE: 3 Ex.). Aus SH (Greinberg) gemeldet (FRANZ 1974).

Acritus nigricornis (HOFFMANN, 1803)

1972 (70 Ex.) u. 1973 (10 Ex.) vom 20.VII. – 14.IX. in PL (79 Ex.) u. RN (1 Ex.) überwiegend in Miststapelungen (66 Ex.), in Kuhstallmist (13 Ex.), aber nur einmal auf Viehweide in Kuhflade gefunden (davon leg. RH: 16 Ex.).

Atholus bimaculatus (LINNAEUS, 1758)

1956, 1961 u. 1978 (je 1 Ex.), 1972 (11 Ex.) und 1973 (8 Ex.) vom 21.V. – 11.X. in PL (20 Ex.) u. ZH (2 Ex.) in Freiland-Miststapelungen (18 Ex.), Komposthaufen, in Hühnerstall, an Feldhasen- u. Rabenkrähenaas (je 1 Ex.) gesammelt (davon leg. RJ: 3 Ex. u. RH: 2 Ex.; det. A: Olexa: 1 Ex.).

Atholus corvinus (GERMAR, 1817)

1954 – 1982 70 Ex. (davon 1972/73: 55 Ex.) vom 16.IV. – 20.IX. (davon VI/VII: 56 Ex.) in PL (66 Ex.) u. SN (4 Ex.) in Freiland-Miststapelungen (32 Ex.), auf Feldweg unter flachgewaltem Unkraut (23 Ex.), in Komposthaufen (7 Ex.), in Kuhfladen (4 Ex.) und freilaufend oder freifliegend (4 Ex.) gesammelt (davon leg. RH u. RJ: je 2 Ex.; det. A. Olexa: 3 Ex.).

***Atholus duodecimstriatus* (SCHRANK, 1781)**

1966–1985 56 Ex. (davon 1972/73: 49 Ex.) am 27.II., vom 9.V.–25.VIII. und vom 9.–11.X. (davon VI/VII: 41 Ex.); in PL (47 Ex.), GG, HZ, OK, RN, SN u. ZH in Freiland-Miststapelungen (47 Ex.), in Kuhfladen und Rehlosung gesammelt (davon leg. RH: 6 Ex. u. RJ: 4 Ex.; det. A. Olexa: 3 Ex.).

***Carcinops pumilio* (ERICHSON, 1834)**

Kosmopolit, der mit dem Hausmulm weltweit verbreitet worden sein dürfte. Von 1972–1974 vom 5.VI.–9.X. in PL, SN u. HZ über 220 Ex. aus mulmigen Mistansammlungen in Hühnerställen, 16 Ex. aus Dunghaufen von Kleintierhaltungen und 3 Ex. aus Vogelkäfigen in Wohnungen gesiebt (davon leg. RJ: 139 Ex. u. RH: 3 Ex.). Einzeltiere 1978 (HOLZSCHUH 1983)–1985 gesammelt.

***Chetabraeus globulus* (CREUTZER, 1799)**

= *Abraeus globosus* (HOFFMANNSEGG, 1803)

EG, Gimpering in Eichen-Moderstock, 1 Ex. (18.9.1972); ZF, Au der Kl. Erlaf, in hohler Weißweide, 2 Ex. (15.9.1973).

***Dendrophilus punctatus* (HERBST, 1792)**

1955–1985 121 Ex., (davon 1972/73: 80 Ex.) vom 4.III.–28.XII. in GF, MG, OK, PF, PL, RN, SN u. ZH gesammelt (davon leg. RH: 30 Ex., J. Teuffl: 2 Ex. u. Hofbauer: 1 Ex.; det. Olexa: 12 Ex.). Mehr als die Hälfte der entnommenen Käfer stammt aus verlassenen Nestern baumhöhlen- und nistkastenbrütender Vögel: Waldkauz (21 Ex.), Schwarzspecht (15 Ex.), Mittelspecht (11 Ex.), Kohlmeise (6 Ex.), Gartenrotschwanz (4 Ex.), Wendehals (3 Ex.), Blaumeise (2 Ex.) und anderen (5 Ex.). Auch in Hühnerställen aus halbtrockenen Abfall- u. Kotlagen 37 Ex. gesiebt. Nur wenige Ex. in Baummulm und Dunghaufen angetroffen.

***Dendrophilus pygmaeus* (LINNAEUS, 1758)**

In Nestern von *Formica*-Arten. Aus LE ein alter Fund bekannt (FRANZ 1974); sonst in GG (Ötscher, Waldgrenze, 3 Ex.), LG (7 Ex.) und ZH (2 Ex.) aus je einem Nest gesiebt: 3 Ex. (4.10.1969), 1 Ex. (31.3.1972), 6 Ex. (30.5.1972) und je 1 Ex. (3.6.1972 u. 27.4.1973); 2 Ex. leg. HE u. RH.

***Eblisia minor* (ROSSI, 1792)**

= *Platysoma frontale* (PAYKULL, 1798)

Alle von HC u. A. Olexa aus dem Bez. als *Platysoma frontale* (PAYK.) determinierten Ex. sind nach dem derzeitigen Stand der Nomenklatur (MAZUR 1997) unter *Eblisia*

minor zu führen (L. Erbeling in litt. 7.11.1998). Aus LE gleichfalls als *P. frontalis* gemeldet (FRANZ 1974); sonst liegen nur Einzelfunde vor: PL, Heideweg (18.5.1955), am Feichsenbach an verpilztem Bergahornstock (26.5.1972) und aufgelassener Ziegelofen an Linden-Moderholz (8.6.1980, det. A. Olexa); SN, WA, an verpilzten Wurzelstöcken von Hainbuche u. Eiche (19.7. u. 8.8.1972).

***Gnathoncus buysoni* AUZAT, 1917**

Vereinzel in Vogel- u. Kleinsäugernestern (vor allem in Nistkästen): PL, auf Föhre in Eichhörchnest (31.8.1959); FN, hohler Kirschbaum in Siebenschläfernest (30.8.1964); MG, Erlaf-Saumwald in Buntspechthöhle (19.6.1972, leg. RH); GF, Oberhub, in Waldkauz.B.uthöhle, 2 ♂♂ 2 ♀♀ (13.6.1972, leg. RH) (HOLZSCHUH 1977). PF in etlichen Vogelnistkästen von Blau- u. Kohlmeisen, Kleiber u. Star, 16 Ex. (30.8.1977, leg. J. Teufl) und unbekanntem Bewohnern, je 2 Ex. (29.9.1980 u. 26.8.1981, leg. Hofbauer); PL, in Blau- u. Kohlmeisennistkästen, je 1 Ex. (25.5.1984 u. 16.5.1985, leg. H. Scholz, det. A. Olexa).

***Gnathoncus communis* (MARSEUL, 1862)**

Aus dem Bez. unter *G. schmidti* folgende Funde gekanntgegeben: „... Purgstall, Bahnhof, 12.9.1969, ♂ in Spatzennest und 1.6.1973, ♂ abends im Flug ... Gries, Oberhub, 13.6.1972, 2 ♂♂ 2 ♀♀ in Bruthöhle des Waldkauz, leg. H. Rausch ... Zehnbach, 18.8.1972, 4 ♂♂ ♀ in Hühnerstallmull ... Schauboden, am unteren Schaubach, 14.9.1973, ♀ in Hühnerstall im Kot ... In Hühnerställen kommt die Art zusammen mit *G. nanus* SCR. vor. Während von letzterer Art mehrere 100 Exemplare gesammelt wurden, fand sich *G. schmidti* immer nur in wenigen Stücken“ (HOLZSCHUH 1977). Ein weiters Ex.: PL, Hühnerstall (26.9.1979, det. A. Olexa: *G. schmidti*).

***Gnathoncus nannetensis* (MARSEUL, 1862)**

Diese allgemein selten gefundene Art, die hauptsächlich in Vogelnestern, aber auch an Aas und faulenden Pilzen lebt, wurde im Bez. bisher nur am Kienberg (GG) an verrottendem Iltis gefunden (♀, 26.6.1972, leg. RH) (HOLZSCHUH 1977).

***Gnathoncus nidorum* STOCKMANN, 1957**

PL, in verlassenen Kohlmeisennest, ♂ (30.5.1961) und ZH, in Starnistkasten, 4 ♂♂ 3 ♀♀ (18.8.1972) (HOLZSCHUH 1977).

***Gnathoncus rotundatus* (KUGELANN, 1792)**

= *G. nanus* (SCRIBA, 1790)

In Hühnerställen unterhalb der Schlafstangen in Kotlagen überaus häufig (Einzel-

tiere auch in Starnistkasten und Waldkauznest gefunden). Von 1956–1984 vom 8.IV. – 12.X. weit über 700 Ex. (davon allein 1972/73: 633 Ex.) mehrheitlich in SN, ZH, FN u. PL (687 Ex.), in geringer Zahl auch in HZ, OK, EG, GF, PF u. LE gesammelt (davon leg. RJ: 21 Ex., RH: 7 Ex. u. J. Teuffl: 1 Ex.).

***Hetaerius ferrugineus* (OLIVIER, 1789)**

Bei vielen Ameisenarten lebend (myrmecophil), wurde die Spezies im Bez. nur in kleineren Ameisenkolonien angetroffen: SN, Heide, unter Steinen (9. u. 24.4.1966, leg. SF); PL, am Feichsenbach unter Fichtenbloch 2 Ex. (30.5.1974) und Garten unter Stein 2 Ex. (21.5. u. 1.6.1994) bei *Formica fusca* (det. C. Dietrich).

***Hololepta plana* (SULZER, 1776)**

Im Bez. bisher nur in der Ybbsau (ZB) nachgewiesen (ein totes Ex. unter Pappel-Lagerholz, 1.8.1984, leg. RJ, det. RF).

***Hister bissexstriatus* FABRICIUS, 1801**

PL, auf Feldweg unter flachgewalztem Unkraut (31.5.1973).

***Hister funestus* ERICHSON, 1834**

ZH, Steinfeldberg in Moos (23.4.1955); SN, Heide (je 1 Ex., 24.4.1955); PL, Feldweg unter flachgewalztem Unkraut (4 Ex., 6. und 20.6.1973) (HOLZSCHUH 1983).

***Hister quadrinotatus* SCRIBA, 1790**

Aus dem Ötschergebiet ohne Fundortangabe gemeldet (SCHLEICHER 1859); PL, aufgelassener Ziegelofen in Kuhflade (26.6.1972).

***Hister unicolor* LINNAEUS, 1758**

Von SCHLEICHER (1859) im Ötscherbuch angegeben. Von 1954–2006 145 Ex. (davon 1972–1974: 125 Ex.) vom 3.V. – 24.IX. in FN, GS (Leckermoos), HZ, OK, PF, PL (95 Ex.), SZ, SN, SC, SH u. ZH in Kuhfladen (78 Ex.), Dunghaufen (13 Ex.), Komposthaufen (10 Ex.), an Äsern verschiedener Wirbeltiere (35 Ex.), Blätterpilzen (6 Ex.) und in Regentonnen (3 Ex.) gesammelt; PL, 1 Ex. in Wohnung geflogen (18.5.2004, leg. R. Böhm); (davon leg. RH: 17 Ex., RJ: 2 Ex. und R. Ressler: 1 Ex., Aufsammlungen 1979–1983 det. A. Olexa).

***Margarinotus brunneus* (FABRICIUS, 1775)**

= *Hister cadaverinus* HOFFMANN, 1803

Von 1956–1989: 254 Ex. (davon allein 1972/73: 237 Ex.) vom 1.V. – 9.IX. (überwie-

gend V – VI: 205 Ex.) in PL (228 Ex.), FN, GG (Kienberg), OK, PF, SN, SC u. ZF fast nur an Äsern von Säugetieren, Vögeln, Fischen u. Pilzen (nur 10 Ex. in Komposthaufen und Exkrementen) gesammelt (davon 26 Ex. leg. RH; 2 Ex. det. A. Olexa).

***Margarinotus carbonarius* (HOFFMANN, 1803)**

Dieser erst zu Beginn gezielter Nachforschungen im Bez. nachgewiesene Vertreter erwies sich als häufige Art an verschiedenen tierischen Resten (Äser, Mumien, Knochen). 1972 (12 Ex.), 1973 (85 Ex.), 1974 (2 Ex.) und 1984 (1 Ex., det. A. Olexa) vom 1.IV. – 2.X. in PL (90 Ex.) u. SN (10 Ex.) an faulenden und verrottenden Resten von Säugetieren (Katze, Rind, Feldhase, Igel, Eichhörnchen) und Vögeln (Waldwasserläufer, Mauersegler) mehrheitlich (83 Ex.), aber auch 13 Ex. zusammen mit 9 Ex. *Margarinotus obscurus* unter breitgewaltem Ackerunkraut auf Feldweg gefunden. In Kompost- u. Dunghaufen, Kuhfladen und faulendem Röhrenpilz nur Einzeltiere (1 Ex. leg. RH).

***Margarinotus marginatus* (ERICHSON, 1834)**

In Kleinsäugernestern selten gefundene Art. Funddaten im Bez. siehe unter *Grammostethus m.* in Bd. 2: 246.

***Margarinotus merdarius* (HOFFMANN, 1803)**

Von 1971 – 1977 (12.III. – 9.X.) 117 Ex. in PL (98 Ex.), FN, GF, HZ, SN u. ZH überwiegend in Freiland-Stallmiststapelungen (72 Ex.), Hühnerställen (35 Ex.), vereinzelt auch in anderen Haustier-Stallungen, unter modernden Pflanzenhaufen und Pilzaas gesammelt (davon leg. RJ: 27 Ex., RH u. R. Rausch: 3 Ex.) (HOLZSCHUH 1983). Aus WI (VII 1908) gemeldet (FRANZ 1974).

***Margarinotus obscurus* (KUGELANN, 1792)**

= *Paralister stercorarius* (HOFFMANN, 1803)

PL, Ziegelofen unter trockener Kuhflade (24.4.1956), auf Straße (15.8.1956), Heide in Dunghaufen (22.6.1972, leg. RH), auf Fahrweg unter von Fahrzeugen verdichtetem Unkraut, 9 Ex. (31.5. – 16.6.1973), am Feichsenbach von Gebüsch gestreift (27.5.1982, det. A. Olexa); HZ, Heide unter alten Kuhfladen, 2 Ex. (5.6.1972) im Flug (15.6.1991) und unter Stein (3.5.1999, det. E. Holzer); SN, Oberpichl in Moorsrasen (4.4.1961) und Erlafau in Detritus (6.6.1985, det. Olexa).

***Margarinotus purpurascens* (HERBST, 1792)**

PL, Heidewäldchen in Detritus (19.3.1955), am Feichsenbach in Bodenlaub (6.4.1955), Ruderalfläche an Wasserrallen-Mumie (2.5.1973), unter kleinen Steinen,

9 Ex. (2. u. 3.4.1974), aus Detritus gesiebt (4.5.1978, det. A. Olexa) und an Hausmauer (9.10.1995).

***Margarinotus ruficornis* (GRIMM, 1852)**

„In alten Bäumen oft in Gesellschaft der Ameise *Lasius fuliginosus* ... *Hister ruficornis*“ (REITTER 1909). Zur Zeit des Auffindens befand sich lediglich eine von *Lasius fuliginosus* besiedelte *Salix alba* in unmittelbarer Nachbarschaft des Fundortes: PL, in Regentonnen (28.4.2005, det. E. Holzer). Die recht selten gefundene Art scheint in M-Eur. allmählich auszusterben (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

***Margarinotus striola* (SAHLBERG, 1819)**

1955 – 1977: 79 Ex. (davon 1972 – 1974: 72 Ex.) vom 20.IV. – 11.VIII. (davon V/VI: 67 Ex.) in LG u. SN (je 21 Ex.), PF (20 Ex.), GG (9 Ex.), sonst nur vereinzelt in HZ, OK, PL, SH (Blassenstein) u. SG an Äsern von Säugetieren, Vögeln, Fischen u. Pilzen, aber auch an Menschenkot (14 Ex.) und in Dachsaborten gesammelt (davon leg. RH: 46 Ex., RJ: 11 Ex. u. RP: 10 Ex.). Laut HC von H. Kubinyi im Rothwald, in Langau und an der Ybbs gefunden.

***Margarinotus terricola* (GERMAR, 1824)**

Im Bez. aus LE (FRANZ 1974) und nach Beginn gezielter Aufsammlungen auch aus PL u. GF bekannt gegeben (HOLZSCHUH 1983), konnte von dieser als relativ selten geltenden Art der bevorzugte Lebensbereich ermittelt werden: In Freiland-Misthaufen jene Schichten besiedelnd, in denen sich auch der Pseudoskorpion *Lamprochernes nodosus* entwickelt und recht individuenreich lebt (Bd. 2: 188). Von 1972 – 1986 39 Ex. (davon 1973: 20 Ex.) vom 18.IV. – 9.X. in PL (37 Ex.), GF u. SN überwiegend aus den erwähnten Mulmschichten von Freiland-Miststapelungen (32 Ex.) gesiebt; vereinzelt auch in Komposthaufen gefunden; (leg. RJ: 5 Ex., RH: 1 Ex.).

***Margarinotus ventralis* (MARSEUL, 1854)**

1970 – 1977 17 Ex. (davon 1972: 10 Ex.) vom 16.V. – 22.VII. in PL, SN, PF, SC u. SH in Kuhfladen (10 Ex.), Menschenkot (2 Ex.), Dachsabort (1 Ex.) und an Äsern von Feldhase, Igel und Katze (4 Ex.) gesammelt (davon leg. RH: 4 Ex.).

***Myrmetes paykulli* KANAAR, 1979**

= *Myrmetes piceus* PAYKULL, 1809

Myrmecophil (bei *Formica*-Arten). LE, „2 Ex. (lg. Kaufmann, cMW) u. 1 Ex. (Pa)“ (FRANZ 1974); LE, altes Ex. (ohne Datum u. Sammler) (HORION 1949, HOLZSCHUH 1977); ZH, aus Ameisenhaufen gesiebt, 1 Ex. (31.3.1972. leg. HE, det. HC: *M. piceus*).

***Onthophilus affinis* REDTENBACHER, 1849**

Diese in Ö die nordwestliche Verbreitungsgrenze erreichende Art wurde im Bez. bisher nur in SN (Oberpichl, unter Brett, 1 Ex., 17.10.1954) nachgewiesen (HOLZSCHUH 1983).

***Onthophilus striatus* (FORSTER 1771)**

An faulenden Vegetabilien und Aas (vor allem in Dung- u. Komposthaufen) relativ häufig. Aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859) und aus LE (HORION 1949) gemeldet. Von 1955–1984 31 Ex. (davon 1971–1973 19 Ex.) vom 16.3.–27.10. (allein V–VII 20 Ex.) überwiegend in PL (23 Ex.), FN, GG, LG, OK, SN u. ZH gesammelt (davon RH: 5 Ex., HE u. R. Rausch: je 1 Ex.).

***Paromalus flavicornis* (HERBST, 1792)**

Aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) und LE (FRANZ 1974) gemeldet. 1970–1974 (73 Ex.) u. 1976–1984 (14 Ex., det. A. Olexa) vom 31.III.–8.XII. in FN, GG, GF, HZ, MG, PL, RN, SU, SN u. ZH mit Ausnahme eines Ex. (in Dunghaufen) nur in morschem Holz und unter Rinden toter Laub- u. Nadelbäume (einmal in morschem Eichenstock bei *Lasius fuliginosus*: 14 Ex.) gefunden (davon leg. RH: 4 Ex.).



Abb. 89: *Maragrinitus* sp., Groß Pockau, Mauer im Schweinestall, 20.5.2007

***Paromalus parallelepipedus* (HERBST, 1792)**

1954–1986 56 Ex. (davon 1972/73: 41 Ex.; 1981–1986 det. A. Olexa) vom 6.IV.–23.IX. in FN, GG, HZ, OK, PL, RI, RN, SS, SN u. SG unter meist losen Rinden toter Föhren (31 Ex.), Fichten (10 Ex.), Tannen (9 Ex.), Buchen (3 Ex.), Eichen (2 Ex.) und im Flug (1 Ex.) gesammelt (davon leg. RH: 14 Ex., DK u. HC: je 1 Ex.).

***Platysoma compressum* (HERBST, 1783)**

Käfer ganzjährig unter losen (morschen) Laubbaumrinden (überwiegend Eiche u. Ulme) im Bez. bisher nur aus tieferen Lagen bekannt. Im Ötscherbuch (wahrscheinlich aus GN) unter dem Namen „*Platysoma depressum* Fb.“ gemeldet (SCHLEICHER 1859); von 1954–1974 40 Ex. und 1981 5 Ex. (det. A. Olexa) in FN, GG (Kienberg), PF, PL (mehrheitlich), RI, RN, SN, SG u. WG gesammelt (davon einige leg. RH, DK, HE, RJ u. RP). Ein abweichendes Ex., „das auf den Flügeldecken vier vollkommen ausgebildete Rückenstreifen besitzt“ (HOLZSCHUH 1983), wurde gleichfalls zu dieser Art gestellt (ZH, Steinfeldberg unter Eichenstockrinde, 26.5.1972).

***Plegaderus caesus* (HERBST, 1792)**

1971 (6 Ex.), 1972 (8 Ex.) u. 1976 (2 Ex., det. A. Olexa) vom 3.VI.–18.XII. in FN (Gaisberg) u. PL (je 4 Ex.), OK (3 Ex.), PF (2 Ex.), SN (WA u. Höfl: je 1 Ex.) und ZH (1 Ex.), aus Baummulm (5 Ex.), Apfel (4 Ex.), Nuss (3 Ex.), Weide (2 Ex.) u. Hainbuche (1 Ex.) gesiebt; ein weiteres unter Lärchenrinde (davon leg. RH u. HE: je 3 Ex.).

***Plegaderus discisus* ERICHSON, 1839**

Im Bez. nur von Breit (HORION 1949) im Raume LE gefunden (FRANZ 1974).

***Plegaderus vulneratus* (PANZER, 1797)**

SN (WA-Saumwald) in Fichtenmoderstock (9.6.1972); ZH, Steinfeldberg, unter Fichtenrinde (29.7.1973, leg. RH).

***Saprinus planiusculus* MOTSCHULSKY, 1849**

= *Saprinus cuspidatus* IHSEN, 1949

1972 (44 Ex.) u. 1973 (32 Ex.) vom 2.V.–11.VIII. in PL (70 Ex.) u. GG (Kienberg, 6 Ex.) an Äsern von Katze (27 Ex.), Bachforelle (16 Ex.), Feldhase (9 Ex.), Rind (8 Ex.), Iltis (6 Ex.), Igel u. Eichhörnchen (je 5 Ex.) gesammelt (davon leg. RH: 13 Ex.).

***Saprinus semistriatus* (SCRIBA, 1790)**

1956–1985 583 Ex. (davon 1972/73: 524 Ex.) vom 2.V.–13.IX. in PL (448 Ex.), GG,

GS, HZ, PF, SN u. ZB an Äsern von Katze (105 Ex.), Bachforelle (89 Ex.), Feldhase (87 Ex.), Igel (83 Ex.), Iltis u. Rind (je 52 Ex.), Haushuhn (32 Ex.), Waldwasserläufer (28 Ex.), Eichhörnchen (24 Ex.), Amsel u. Reh (je 8 Ex.), Maulwurf u. Schwein (je 5 Ex.), Karpfen, Blindschleiche, Rabenkrähe, Maulwurf u. Röhrenpilz (je 1 Ex.) gesammelt (davon leg. RH: 140 Ex. u. H. Scholz: 1 Ex.).

***Saprinus subnitescens* BICKHARDT, 1909**

LE (FRANZ 1974); „... Purgstall, 5.6.1972, ♂ (8. Sternit untersucht) an toter Katze, leg. H. Rausch“ (HOLZSCHUH 1977). PL, 29.7.1999, 1 Ex. In Gelbspötternest an toten Jungvögeln, leg. RF, det. E. Holzer, vid. Peschel.

2.3.4.2 Sphaeritidae

***Sphaerites glabratus* (FABRICIUS, 1792)**

An verschiedenen faulenden Substanzen lebend; die Art wurde auf einer Schotterbank der Erlaf (SN) an angeschwemmtem (bereits verwesenden) Jungschwein in Anzahl angetroffen (4.7.1951), jedoch nur wenige Ex. gesammelt (det. R. Schönmann).

2.3.4.3 Leptinidae (Pelzflohkäfer, Biberläuse)

REITTER (1909) ordnet die Familie Platypsyllidae (Biberläuse) und Leptinidae (Pelzflohkäfer) zwei Familiengruppen der Familienreihe Staphylinioidea zu (erstere der Familiengruppe Staphylinida, letztere der Familiengruppe Necrophaga). Bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) werden beide (Pelzflohkäfer und Biberläuse) entsprechend des neuen Systems (Col., Polyphaga, Staphyliniformia) in der Familie Leptinidae geführt. Bei beiden Gattungen (*Leptinus* u. *Platypsyllus*) handelt es sich um kleine, 2–3 mm große, schwach pigmentierte und ungeflügelte Käfer, die stets in Gesellschaft von Säugetieren leben (JACOBS & RENNER 1998). Aktuelle Funde im Bez. Scheibbs sind nur von 2 Vertretern der Gattung *Leptinus* bekannt. Ein Vorkommen von *Platypsyllus* in vergangenen Jahrhunderten ist durchaus möglich.

***Leptinus illyricus* BESUCHET, 1980**

Die Art wurde im Bez. bislang nur an warmen Südhängen im Raume LE gefunden. Über den Erstdnachweis in einer kleinen Naturhöhle (Dachslager) in Kleingstetten wurde in Bd. 2: 246 berichtet. Der zweite Beleg gelang am Höherstein (etwa 1000 m), oberhalb des aufgelassenen Bauernhofes Hamot Nr. 11, am oberen Rand einer von der Heideschnecke besiedelten Viehweide, in Mausgängen unter Windwurf-Fichtenstamm (1 Ex., 24.8.1995, leg. RF, det. & coll. HC).

***Leptinus testaceus* MÜLLER, 1917**

Dieser blinde Höhlenkäfer, der in Nestern von Maulwurf, Mäusen und anderen Kleinsäugetieren angetroffen wird, wurde im Bez. häufig in ober- u. unterirdischen Nestern von Wald- und Feldmäusen, am individuenreichsten aber in Maulwurfsnestern gefunden (RESSL 1963); bis 38 Ex. in einem Maulwurfswinternest gezählt; wenige Ex. wurden auch in Igel- und Siebenschläfernestern angetroffen. Einmal in einem Dachslager überaus individuenreich mit *L. illyricus* vergesellschaftet, wurden nicht wie in Bd. 2: 246 angegeben, 8 Ex., sondern 13 Ex. entnommen (5 Ex. an V. Puthz gesandt). Ein Exemplar von einer Gelbhalsmaus abgenommen (LG, Pödling, 21.2.1971, leg. RH u. HE). Außerhalb von Nestern lediglich vereinzelt (bis 3 Ex. in einer Probe) aus Laub- und Nadelstreu, Kartoffelkraut- u. Komposthaufen, sowie aus Moderstrünken gesiebt. 1954–1996 ganzjährig (vor allem in den kühleren Perioden) vom Flachland bis in mittlere Höhenlagen (z. B. bei der Schwabenreithöhle) registriert, wird auf genauere Fundortangaben verzichtet; bisher wenige von HOLZSCHUH (1983) veröffentlicht. Nachweise liegen aus folgenden Kat.-Gem. vor: EG, FN, GG (Kienberg und Brettl), GF, HZ, HB, LF, LG, LE, MF, MG, OK, PF, PN, PL, RN, SZ, SN, SC, SH, SG, WG, WI, WO, ZF, ZH; leg. RF (überwiegend), RH, HE, J. Teufl (det. PT, HC, V. Puthz u. C. Besuchet).

***Platypsyllus castoris* RITSEMA, 1869**

Wie aus Bd. 1: 102 zum Rückgang des einst weit verbreiteten Bibers ersichtlich, war er früher an der Donau und allen ihren alpinen (rechtsseitigen) Nebenflüssen häufig, wurde aber im Laufe des 19. Jh. ausgerottet (GG ist der einzige belegte Fundort im Bez.). Einem zeitlich nicht eindeutig zuzuordenbaren Biber-Backenzahn fand H. Pöchhacker im neolithischen Abraumschutt am Staudenkogel. Im Hinblick auf die überaus lange Anwesenheit des Bibers im Erlauftal ist es sehr wahrscheinlich, dass auch die Biberlaus sein ständiger Begleiter war.

2.3.4.4 Staphylinidae – Clavigerini (Keulenkäfer)

Die Keulenkäfer leben obligatorisch in Ameisennestern und sind ausnahmslos sympyle Ameisengäste, d.h. sie unterhalten zu ihren Wirten „freundschaftliche“ Beziehungen und werden von diesen von „Mund zu Mund“ mit Nahrungstropfen gefüttert.

***Claviger testaceus* PREISSLER, 1790**

Myrmecophil bei *Lasius* (vor allem *L. flavus*, Bd. 3: 264), ist die Art bei uns durchaus nicht selten, aber wegen nur gelegentlicher Nachschau aus wenigen Kat.-Gem. bekannt: SN, WA (21.3.1953, leg. PT); PL, Sekundär-Trockenrasen im Bereich des Bahnhofes, unter Steinen, 2 Ex. (5.5.1956 u. 19.9.1972) aus Erdnestern in daneben-

liegender (ehemaliger) Schottergrube, 2 Ex. (5.7.1972) und 6 Ex. (6.8.1972), weiters im Umraum unter am Boden liegenden Brettern, 18 Ex., davon 2 Pärchen in copula (26.4.1973) u. 4 Ex. (21.6.1975) in individuenreichen Nestern; GG, Lassingniederung beim Ort Rothwald, 2 Ex. (5.8.1984); alle det. & coll. Besuchet u. HC). LE, Bodingbach, beim Haus Handhab unter Brett, 2 Ex. (27.7.1995, leg. & det. RF).

2.3.4.5 Cleridae (Bunt- u. Kolbenkäfer)

Die in zwei Unterfamilien (Clerinae u. Korynetinae) gegliederten Cleriden, wohl nur aufgrund ihrer unterschiedlichen Bionomie von manchen Autoren als eigenständige Familien gewertet, wurden im Bez. erst nach 1950 faunistisch zu erfassen begonnen (RF). In älterer Literatur (SCHLEICHER 1859, KÜHNELT 1949) wurden lediglich *Thanasimus formicarius* und *Trichodes apiarius* für unser Gebiet angeführt.

Clerinae (Buntkäfer)

Die Arten (vorwiegend deren Larven) leben räuberisch. So stellt z. B. der Ameisenbuntkäfer (*Thanasimus formicarius*) vor allem Borkenkäferlarven nach; der Eichenbuntkäfer (*Clerus mutillarius*) ist gleichfalls Borkenkäferjäger; die Larven von *Opilo mollis* machen unter Baumrinde Jagd auf Borken- u. Rüsselkäfer; der auch in Häusern vorkommende Hausbuntkäfer (*Opilo domesticus*) verfolgt neben Klopfkäfern (*Anobiidae*) auch den tatsächlich recht schädlichen Hausbock (*Hylotrupes bajulus*). Der wohl bekannteste Immenkäfer (*Trichodes apiarius*) entwickelt sich in oberirdischen Nestern solitärer Bienen (z. B. *Megachilinen*) und wird, da er gelegentlich als bedeutungsloser Räuber bei der Honigbiene erscheint, als „Bienenwolf“ bezeichnet; der Bienenwolf im wahrsten Sinne des Wortes (*Philanthus*) gehört zu den Grabwespen (Bd. 3: 238, 284 u. 305). – Von den 11 aus dem Nordostalpengebiet und seiner Randzonen bekannten Arten (FRANZ 1974) konnten im Bez. bisher 8 nachgewiesen werden (wenn nicht anders vermerkt, leg. RF, det. HC). Dies stellt für unser Gebiet deswegen ein ziemlich vollständiges Artenresultat dar, weil *Opilo pallidus*, *Trichodes alvearius* u. *T. favarius* bei uns kaum zu erwarten sind.

Clerus mutillarius FABRICIUS, 1775 Abb. 90

„Wärmeliebende Art am abgestorbenen Eichenholz. Im pannonischen Klimabereich noch stellenweise recht häufig, zeigt dieses Tier nach Westen zu die typischen Merkmale einer aussterbenden bzw. ausgestorbenen Spezies“ (JÄCH 1994). – Zum Erstnachweis dieser im Bez. sehr seltenen (bereits ausgestorben geglaubten) Art (SG, 7.6.1961) wurde in Bd. 2: 137 berichtet. Ein am 4.6.1985 am Holzlagerplatz in PL von F. Prommer

gefundenes Ex. (det. & coll. RF) dürfte mit Eichen-Rundholz verschleppt worden sein. Der bisher letzte Nachweis von *C. mutillarius* erfolgte am 23.5.2007 in PL (an Buchen-totholz), leg. RF.

***Opilo domesticus* (STURM, 1837)**

An trockenem Holz, bei uns selten. PL, in Wohnung (6.7.1972, leg. RH).

***Opilo mollis* (LINNAEUS, 1758)**

Nach REITTER (1911) lebt die Art in den Puppenlagern der überaus schädlichen Rüsselkäfer *Pissodes harcyniae* u. *P. notatus*, ist aber auch an verschiedenen abgestorbenen Laubhölzern zu finden. So auch im Bez., wo die Käfer unter Rinde von Fichte, Lärche, Kiefer, Eiche, Ulme, Bergahorn, Birne, Platane und Rosskastanie angetroffen wurden. Von 1954–1998 ganzjährig (von M V bis gegen E VI auch schwärmend) kaum 50 Ex. gesammelt (davon 6 Ex. leg. RH), liegen Nachweise aus EG, FN, GG (Lierbachmühle, Dreieckberg, Taleralm bei Rothwald), GF, HZ, LG, MG, PF, PL, RI, RN, SN, SC, SH (Greinberg, Hochweinberg), SG, WE, WL, ZF u. ZH vor.

***Thanasimus femoralis* (ZETTERSTEDT, 1828)**

= *Th. rufipes* (BRAHM, 1797), *Th. pectoralis* FUSS, 1863

Wie *Th. formicarius* carnivor von Scolytiden lebend, ist die Art im Bez. oft recht individuenreich, vor allem an borkenkäferbefallenen alten (dicken) Fichtenstämmen. Ex. von 1956–1975 mit ± langen Unterbrechungen zu allen Jahreszeiten in EG, FN, GG (Dreieckberg, Lackenhof), GS (am Rande des WGD 2005 u. 2006 in Borkenkäfer-Pheromonfallen in Anzahl angetroffen), HZ, PL, RN (Lonitz-O-Hang), SN, SG (2 Ex. aus Hartholzreisigbirtel geklopft, 4.7.1962), WG (Ewixengraben), ZF (An der Kl. Erlaf unter Bergahornschuppenrinde, 1 Ex., 22.9.1956) u. ZH gesammelt (einige leg. RH u. HC).

***Thanasimus formicarius* (LINNAEUS, 1758)** Abb. 91

Im Bez. die häufigste Art der Familie, die wohl überall bis zur Baumgrenze vorkommt. Da in allen besammelten Gebieten ganzjährig (im Winter unter Rinde verschiedener Nadel- u. Laubbäume) gefunden, erübrigen sich Literatur- u. Fundortangaben.

***Tilloidea unifasciata* (FABRICIUS, 1787)**

Thermophile, an morschen Hölzern erscheinende Art, die eine rückläufige Tendenz aufweist und daher in den Roten Listen (JÄCH 1994) als gefährdet eingestuft ist. Im Bez. nur kurzfristig individuenreich angetroffen: SG, Hang zum Schlarassingbach, Kahlschlag an Eichenreisig in Anzahl (14 Ex. gesammelt, 24.6. – 26.7.1954).

***Tillus elongatus* (LINNAEUS, 1758)**

Larven u. Käfer leben von Larven anderer Holzkäfer, besonders in abgestorbenen Buchen (FRANZ 1974). Im Bez. nur wenige Nachweise. In GS von F. J. Legorsky (6. – 13.7.1973) gesammelt, liegen weitere Funde vor aus: GG, GE (Lierbach, am Licht, 26.6.1994, leg. RH); PL, ♂ (Keller, an Buchenholz, 30.5.1997); LE, ♀ (Bodingbach, an Holzschuppen, 26.7.1998); det. & coll. RF; PL, in Garten (24.6.2001) und in Regentonnen (15. u. 25.6.2004, det. E. Holzer).

***Trichodes apiarius* (LINNAEUS, 1758) Abb. 92**

Wegen der allgemeinen Verbreitung bis in hochmontane Lagen erübrigen sich Fundortangaben (im Bez. in allen besammelten Kat.-Gem. nachgewiesen). Die entsprechend ihrer Wirte (Wildbienen) unterschiedlich großen Käfer seit 1951 in ziemlich gleichbleibender Frequenz von E V bis gegen E IX fast nur auf Doldenblüten angetroffen.

Korynetinae (Kolbenkäfer)

Im Gegensatz zu den räuberisch lebenden Clerinen, sind Larven u. Käfer der Korynetinae überwiegend an animalischen Überresten (Knochen, Mumien und Aas) anzutreffen. Im Bez. alle zu erwartenden Arten nachgewiesen (wenn nicht anders angegeben leg. RF, det. HC, einige auch PT).



Abb. 90: *Clerus mutillarius*

***Korynetes caeruleus* (DE GEER, 1775)**

Kosmopolit. Im Bez. nicht allzu häufig. Von 1952–1998 (M IV–A VII) nur 28 Ex. (Beifänge) mitgenommen (3 Ex. leg. RH), liegen derzeit registrierte Funde lediglich aus FN, GG (Kienberg), OK, PF, PL, SN, SG u. ZH vor. Da die Käfer stets vereinzelt an verschiedenen Lokalitäten, wie an Scheunen, Schuppen und Hausmauern, unter Baumrinden (Birne, Rosskastanie), in Baummulm (Erle, Hainbuche) und in trockenmorschen Ästen (Efeu, Eiche) angetroffen wurden, scheint die Art ein breites Habitatspektrum im synanthropen Bereich zu besitzen (Bionomie noch aufklärungsbedürftig).

***Korynetes ruficornis* STURM, 1837**

Allgemein recht selten gefundene Art, die an alten Knochen und anderen trockenen animalischen Stoffen lebt (REITTER 1911), wurde im Bez. erstmals in PL an Ködermaterial (Tierhäute u. Knochen) angetroffen (31.5.2001, leg. RF, det. E. Holzer; später auch in Regentonnen: 15.6.2004, leg. RF, det. E. Holzer).

***Necrobia ruficollis* (FABRICIUS, 1775)**

Zum bisher einzigen im Bez. nachgewiesenen Ex. (PL, 3.8.1963) siehe Bd. 2: 239.

***Necrobia rufipes* (DE GEER, 1775)**

Selten gefunden. PL, an trockenem Katzenaas, 2 Ex. (1. u. 3.6.1973) (HOLZSCHUH 1977).

***Necrobia violacea* (LINNAEUS, 1758)**

An alten Knochen u. Tierhäuten (Mumien) usw. oft individuenreicher erscheinend, wurde die Art im Bez. (FN, GG, HZ, PL, SN, WI, ZF u. ZH) von 1951–1989 (M IV–E IX) nur gelegentlich an solchen Animalitäten von Rind (Fuchsköder), Hauskatze, Iltis, Igel, Feldhase, Kiebitz, Mauersegler, Landschildkröte, Bachforelle u. Weinbergschnecke (auch in Schweineborstenhaufen und an Käseköder) gesammelt (einige leg. RH, DK u. RP). Ein in Fichtenmoderstock angetroffenes Ex. (20.10.1969) dürfte den Ort als Überwinterungsquartier aufgesucht haben.

2.3.4.6 Elateridae (Schnellkäfer)

Die artenreichste heimische Familie der Elateroidea, die in M-Eur. mit über 150 Arten vorkommt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998), darunter über 30 recht seltene Spezies, meist Urwaldrelikte, von denen zwei, *Ampedus melanurus* u. *A. suecicus*, für Ö erstmals im Urwald Rothwald, nachgewiesen werden konnten. Das Ergebnis im Bez. von derzeit 93 Arten lässt daher vermuten, dass bei gezielter Nachschau noch einige Vertreter dieser Familie gefunden werden können.



Abb. 91: *Thanasimus formicarius*, GG, Groß Pockau, 11.5.2007



Abb. 92: *Trichodes apiarius*, WGD Hundsau, 27.7.2007

***Actenicerus sjaelandicus* (MÜLLER, 1764)**

Im LS vom Tal bis zum Obersee gemeldet (KÜHNELT 1949). 1952–1998 (je nach Höhenlage von E IV–E VII) viele Funde in GG (Ötscher-Gipfeldoline, Rotmösl bei Neuhaus), GS (Leckermoos), LE (Mittersee), SZ (Schlagerbodenmoor), LG, OK, SN (permanente Nassgallen und sumpfige Aubereiche); in SG vereinzelt auch auf Hafer angetroffen (einige leg. RH u. M. Rausch).

***Adrastus axillaris* ERICHSON, 1842**

Die früher als Variation von *A. limbatus* aufgefasste Art scheint im Bergland des Bez. nicht so häufig zu sein, als im Flach- u. Hügelland. Käfer von M VI–E VIII (1969–1999) auf trockenen Rasenflächen von der Vegetation gestreift (Einzeltiere leg. RH u. KT). Nachweise im Alpenvorland: FN, HZ, MG, OK, PF, PL, SS, SN, SG, SE, ZF u. ZH; in den Voralpen: GG (Lassingniederung bei Rothwald, Urmannsau), GS (Steinbachtal, Hundsau), LE (Springgraben, Lunzberg-S-Hang, Kothbergtal), PN (am Trefflingbach in Gösing), SZ (Schlagerboden), SH (Ginning) und SC (Brandstatt); ST (Haselgraben), SS (Statzberg).

***Adrastus lacertosus* ERICHSON, 1842**

Diese von den Karpaten über die Alpen bis Spanien verbreitete Art ist im Bez. selten: HZ, Heide unter Stein (24.6.1954); PL, in Wohnung geflogen (3.8.1955); SN, Erlafau (24.6.1975, leg. RF det. K. Wellschmied); GS, Steinbach (die Not) Windischbachau (6.–13.7.1973 leg. F. Legorsky, det. K. Wellschmied).

***Adrastus limbatus* (FABRICIUS, 1776)**

Im Bez. von den Niederungen bis in Höhen um 1300 m zerstreut vorkommend, wurden die Käfer von A VI–A IX (1955–1974) meist an Gewässer- u. Waldrändern von Gebüsch und krautiger Vegetation gestreift (Einzeltiere leg. RH u. F. Legorsky): LE (Seetal, Mittersee, Lunzberg), GS (Leckermoos, Steinbachtal, Hochkar), SZ (Kreuzthönen, Reifgraben, Hochberneck), GG (Toteislöcher, Grubberg, Lackenhof), PN (Trefflingtal), SC (Stadtgebiet), SH (Blassenstein), FN, SG, SE (Haaberg), HZ u. SN (Erlafau).

***Adrastus montanus* (SCOPOLI, 1763)**

Im südl. M-Eur. in tieferen Lagen, im Bez. bisher nur in einem eng begrenzten Gebiet am unteren Feichsenbach (PL, SN, FN) und zwar ausschließlich an den linksseitigen (südexponierten) Terrassenhängen von der Krautschicht gestreift und aus Rasen gesiebt: 30.6.1951, 18. u. 20.8.1954, 18. u. 20.6. und 27.7.1958, 12.6.1961, 13. u. 18.7.1966, 9.7.1970, 22.6.1971, 28.6.1973, 2.8.1979, 2.8.1985, 2.8.1986, 21.7.1988, 10.7.1989, 12.7.1991 und 1997–1999 vom 15.6.–13.7.: 11 Ex. 6.7.1974, 11.7.1976, PL,

in Regentonne (etwa 100 m westl. Feichsenbach) (8.7.2004), PL, Garten (8.6.2002 u. 11.6.2003, det. E. Holzer u. coll. K. Wellschmied).

***Adrastus pallens* (FABRICIUS, 1792)**

Obwohl im Bez. allgemein verbreitet (besonders in Aubereichen der Fluss- u. Bachniederungen häufig), liegen von 1953 – 2000 (M VI – M VIII) nur gelegentliche Beifänge (kaum 100 Ex.) aus FN, GG, GS, GF, HZ, LG, LE, MF, MG, PL, RN, SZ, SS, SN, SH, WG, WE u. ZF vor (Einzeltiere leg. SF, RH u. KT).

***Adrastus rachifer* (GEOFFROY, 1785)**

Vom Kaukasus westwärts über fast ganz Eur. verbreitet, fehlt aber in den Tiefebene- und hohen Gebirgslagen (FRANZ 1974). Im Bez. bisher überwiegend auf Schotterfluren im Raume PL von der Kraut- u. Strauchschicht gestreift: Von 1952 – 2002 (A VI – E VIII, vor allem VII) in PL (59 Ex.), HZ (24 Ex.), SN (21 Ex.), ZH u. FN (je 6 Ex.), MF (1 Ex.) und GS (2 Ex., leg. F. Legorsky).

***Agriotes acuminatus* (STEPHENS, 1830)**

A. acuminatus gehört zu jenen Arten, die im Postglazial östl. u. westl. der Alpen weit nach M-Eur. vorgestoßen sind (Bd. 1: 345). Im Bez. von der 3. V-Dek. Bis M VII (1951 – 1989) nur in wärmebegünstigten Lagen des FG und in der MZ (EG, FN, GF, HZ, LG, OK, PF, PL, SU, SN, SG, ZF u. ZH) vor allem von Gebüsch und krautiger Vegetation gestreift (einige der etwa 60 gesammelten Ex. leg. SF, RH u. RP).

***Agriotes brevis* CAND, 1863**

PL, in Regentonne (15.4.2005, det. & coll. E. Holzer). In Deutschland nur vor 1950 aus Bayern u. Sachsen bekannt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

***Agriotes lineatus* (LINNAEUS, 1767)**

Der bei uns selten gefundene Saatschnellkäfer (Bd. 1: 149f) ist, von der Meldung im Ötscherbuch (SCHLEICHER 1859) abgesehen, bisher nur in PL unter Stein (17.4.1954) und in Komposthaufen (2 Ex., 21.8.1984) nachgewiesen worden.

***Agriotes obscurus* (LINNAEUS, 1758)**

Die durch Wurzelfraß stellenweise „schädlich“ werdende Art ist im Bez. bis in subalpine Lagen lokal viel häufiger als *A. sputator*. Auf die wenigen älteren Literaturhinweise verzichtend, wurden von 1953 – 1999 von M III – M VII lediglich in FN, GG, GS, HZ, LG, LE, PF, PN, PL, SZ, SN, SG, WI, ZB u. ZH nur gelegentliche Beifänge mitgenommen (einige leg. SF, RJ u. F. Legorsky).

***Agriotes pilosellus* (SCHÖNHERR, 1817)**

SN u. PL, Heide-Saumwaldrand (26.6.1951, 5.6.1958); WG, Ewixengraben (14.6.1970); SC, Lampelsberg (2.5.1987); HZ, Unternberg, im Flug (2.4.1989).

***Agriotes sputator* (LINNAEUS, 1758)**

Diese vor allem in den Kulturlandschaften des Flach- u. Hügellandes wohl häufigste der 3 bei uns durch Wurzelfraß schädlichen Arten, ist zwar aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859) u. aus dem Raum LE (FRANZ 1974) gemeldet, wurde aber wenngleich nur fallweise gesammelt von 1952–2006 (I–VII) nur in tiefem Lagen in EG, FN, GG (an Seebachlacke), GN, GF, GU, HZ, HB, LF, LG, MF, MG, OT, OK, PF, PL, RI, RN, SC, SH, SG, WG, WO, ZF u. ZH gesammelt (etwas mehr als 150 Ex., davon einige leg. SF u. RH).

***Agriotes ustulatus* (SCHALLER, 1783)**

Von 1951–2004 mit Ausnahme von AH, BH, EN, HG, PG, PD, RE, ST, UT u. WN in allen übrigen Kat.-Gem. gesammelt (z.T. leg. SF, RH, HE, RP, KT u. DK). Käfer von A IV–A IX (vor allem V u. VI) auf Doldenblüten recht zahlreich.

***Agrypnus murinus* (LINNAEUS, 1758)**

Auf Literaturhinweise verzichtend, wurde diese gleichbleibend häufige Art von M III–M VIII mit Ausnahme von AH, BH, PG, RE, WN u. WL in allen übrigen Kat.-Gem. gesammelt (einige leg. SF, RH, HE, DK, RP, RJ, KT, F. Legorsky u. PA).

***Ampedus aethiops* (LACORDAIRE, 1835)**

Im Dürrenstein- u. Ötschergebiet von mehreren Standorten gemeldet (KÜHNELT 1949, FRANZ 1974, ZABRANSKY 2001), wurden im Zeitraum 1953–2001 (E IV–E VIII) in GG (Ötscher-Kampfzone, Große Lacke bei Lackenhof, Neuhaus u. WGD Rothwald), GS (WGD Hundsau), LE (oberes Lueg am Dürrenstein, Handhab in Bodingbach), PN (Gösing, Permafrostboden in Brandeben) und SZ (Reifgraben) weitere 32 Ex. gesammelt (davon je 1 Ex. leg. HC, RH u. KT). Im Nachbargauboden (Ybbsteinbach, GS) auch in Pheromonfalle (Sommer 2005, leg. M. Rausch, det. E. Holzer).

***Ampedus balteatus* (LINNAEUS, 1758)**

In Nadelwaldgebieten weit verbreitet. LE (FRANZ 1974); SN, Heide an Fichtenstamm (26.4.1953, leg. SF) und schwärmend (14.6.1953); ZH, Steinfeldberg unter Kiefernstockrinde (22.4.1955) und im Flug (6.5.1986); LG, Pögling von Fichte geklopft (18.5.1961); SZ, Reifgraben im Flug (16.6.1969, leg. RH); GG, Dreieckberg unter Lär-

chenrinde (9.5.1970, leg. RH), an Totholz 9.6.1980, leg. DO) und an Buchenstamm (30.6.1980, det. E. Holzer); GG, Langau von Fichte gestreift (3.6.1999) PL, Garten an Totholz (15.5.1990). PL, Bahnhof an Mauer (6.6.1969); OT unter Eichenrinde (26.3.1972 leg. R. Ressler); PL, Bahnhof in Moderschwelle (15.6.1974); GG, Kienberg rotfauler Rotföhrenstock (9.10.1971) u. morscher Fichtenstock (27.3.1973); GS, Leckermoos gestreift (11.6.1972 leg. RH) u. an Heidelbeere (10.8.1973 leg. RF).

***Ampedus elongatulus* (FABRICIUS, 1787)**

GG, Dreieckberg, unter Lärchenrinde, 2 Ex. (9.5.1970, leg. RH); SN, Heide, von Gebüsch gestreift (29.5.1970, leg. RH); LE, Lechnergraben (29.7.1980, leg. RF, det. E. Holzer); PL, Garten 20.5.1975, 29.6.1980, 20. u. 26.5.1987, 19.5.2002, leg. RF, det. E. Holzer); HZ, WA, unter Eichenrinde (3.12.1997, leg. W. Kirchberger). Folgende von M. Zeising det.: SN, WA (12.5.1972, leg. RH), WA (4.6.1972 u. 5.6.1974); PL, Ziegelofen an Fichtenscheit (26.5.1972 leg. RH), PL, Bahnhof, unter Moderschwelle (15. u. 16.6.1974), LE, Lechnergraben (29.7.1980).

***Ampedus erythrogonus* (MÜLLER, 1821)**

Die sich in morschen Baumstrünken entwickelnde Art ist im Bez. vom Flachland bis in die Krummholzstufe nicht selten. Käfer, die schon VIII schlüpfen, aber bis zum kommenden Frühjahr in ihren Puppenwiegen verbleiben (HUSLER & HUSLER 1940) so z. B. am 12.2.1974 am Pöllaberg 1 Ex. aus Moderholz geschnitten und am 15.4.1972 1 Ex. unter vermooster Apfelbaumrinde (leg. RH), von E VIII – E V (1950 – 2000), in FN, GG, GS, GN, GU, HZ, LE, OK, RI, RN, SZ, SS, SC, SH, SG, WG u. ZH nachgewiesen (je 1 Ex. leg. RH). Auf Literaturhinweise wird verzichtet. Am 15.7.2006 von KT im Urwald Rothwald 1 Ex. gefunden (det. & coll. E. Holzer).

***Ampedus melanurus* MULSANT & GULLEBEAU, 1855**

Boreomontanes Urwaldrelikt. Im WGD von ZABRANSKY (2001) erstmals in Ö nachgewiesen.

***Ampedus nigerrimus* (LACORDAIRE, 1835)**

Diese selten gefundene Art wurde im Bez. 1954 im FG nachgewiesen (Bd. 2: 135).

***Ampedus nigrinus* (HERBST, 1784)**

In feuchten rotfaulen Strünken weit verbreitet. Im Bez. nur wenige Nachweise: Greinberg-N-Hang (SH) eine Larve (FRANZ 1974); FN, Mischwald (10.5.1955); SG, Kastenlehen (19.5.1979); GG, bei Ötscher-Schutzhaus (20.6.1959) und WGD Rothwald (12.7.1999, leg. KT); auch von ZABRANSKY (2001) aus dem WGD gemeldet.

***Ampedus nigroflavus* (GOEZE, 1777)**

Zum bisher einzigen Nachweis im Bez. (1969: FN, Gaisberg) siehe Bd. 2: 138. Ein 2005 bekannt gewordener Fund liegt nun auch aus OK (Koppendorf in Pappelmull, 18.12.1971, leg. RH, det. A. Olexa) vor.

***Ampedus pomorum* (HERBST, 1784)**

Diese variable, bei uns häufigste *Ampedus*-Art ist in Laub- und Mischwaldbeständen vom Flachland bis in mittlere Höhenlagen unter losen Baumrinden und in Moderholz zu finden. Von Literaturhinweisen abgesehen, wurden die Käfer in den Jahren 1951–2005 an vielen Punkten in EG, FN, GG, GS (am Nachbargauboden auch in Borkenkäfer-Pheromonfalle, leg. M. Rausch), GN, GF, HZ, LG, LE, MF, MG, OT, OK, PF, PN, PL, RI, RN, SZ, SU, SN, SC, SH, SG, SE, UT, WG u. ZH ganzjährig gesammelt (etliche leg. SF, RH, DK, HE, PT, RP, F. Legorsky u. K. Schmölzer, P. Zabransky).

***Ampedus praeustus* (FABRICIUS, 1792)**

Selten gefundener Moderholzbrüter: „Lunz, 9 Ex., leg. Haberfelner cMW“ (FRANZ 1974); SG, am Schlarassingbach, von Fichte geklopft (6.5.1955); PL, Bahnhof in Moderschwelle (10.9.1965); GG, Kienberg, an Moderholz (24.8.1969, leg. DK); SZ, Gärtenberg (5.7.1970, leg. RH).

***Ampedus quercicola* (BUYSSON, 1887)**

PL, am Feichsenbach im Flug (22.5.1982).

***Ampedus rufipennis* (STEPHENS, 1800)**

PL, am Feichsenbach aus Erle geschnitten (1.5.1977, leg. RJ, det. A. Olexa).

***Ampedus sanguineus* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. wohl überall, wo Brutmöglichkeiten (Totholz) vorhanden sind, allgemein verbreitet. Aus fast allen besammelten Gebieten liegen Nachweise vor (auf Literaturhinweise wird verzichtet). Seit 1949 wurden die Käfer ganzjährig aus morschem Holz (vor allem Kiefernstrünke) gehackt, aber auch unter loser Rinde abgestorbener Bäume angetroffen, V u. VI auch schwärmend (Einzel Ex. leg. SF, DK, RH u. HE). Nachweise in EG, FN, GG, GS, HZ, LG, LE, PH, PN, PL, RN, SZ, SN, SC, SH, SG, UT, WG u. ZH.

***Ampedus sanguinolentus* (SCHRANK, 1776)**

Von Sibirien bis Frankreich verbreitet, bei uns aber relativ selten. Aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859), aus dem LS (3 Ex. leg. L. Ganglbauer, FRANZ 1974) und LE (Mitterseeboden, KÜHNELT 1949) gemeldet, liegen im Untersuchungsgebiet nur

ganz wenige Nachweise aus jüngerer Zeit vor: HZ, Heide unter morschem Eichenholz (23.6.1953, leg. SF); SN, WA auf Grashalm (8.5.1980, leg. RF, det. P. Cate), GS, Windischbachau (6.–13.7.1973, leg. F. Legorsky); SN, WA (7.5.1988, leg. F. Lichtenberger); GG, WGD (ZABRANSKY 2001), Kienberg unter Rinde abgestorbener Rotföhre (4.4.1972, leg. RH, det. A. Olexa).

***Ampedus sinuatus* GERMAR, 1844**

Von Kl.-Asien bis ins südliche M-Eur. verbreitet (Entwicklung in trockenen Faulhölzern). Im Bez. nur in Waldungen mit Kiefernbeständen nachgewiesen; am häufigsten im WA (SN u. HZ): je 1 Ex. am 24.4.1953, 27.5.1954, 5.6.1956, 19.5.1973 u. 26.3.1974 (die beiden letzteren det. E. Holzer), 15.6. u. 10.7.1984 gesammelt. Sonst gleichfalls nur Einzel-Ex. vorliegend aus: SZ, Reifgraben (22.4.1968, leg. RH); GG, Kienberg (9.6.1978 u. 18.6.1982) und Dreieckberg-S-Hang (30.6.1980, det. E. Holzer); ZH, Steinfeldberg (6.5.1986); PL, Heide-Saumwald (16.4.1993).

***Ampedus suecicus* (PALM, 1976)**

Boreomontanes Urwaldrelikt. GS, Hundsau im WGD (etwa 1100 m) erstmals in Ö nachgewiesen (23.6.1999, leg. RF, det. & coll. P. Cate, KUST & RESSL 2001).

***Ampedus tristis* (LINNAEUS, 1758)**

Über dieses Föhrenzeitrelikt aus dem LS wurde schon im Bd. 2:268 berichtet. Aktuelle Nachweise fehlen. In KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nur aus Bayern angegeben.

***Anostirus purpureus* (PODA, 1761)**

Als *Corymbites haematodes* aus dem Ötschergebiet bekanntgegeben (SCHLEICHER 1859) wurde, die im Bez. in ± ungestörten Waldgebieten allgemein verbreitete aber nicht überaus häufig gefundene Spezies lediglich aus LE (FRANZ 1974) und jüngst aus dem WGD (ZABRANSKY 2001) gemeldet. Die bisher unveröffentlichten von 1952–2000 (M IV–E VII) registrierten 68 Käfer nur vereinzelt am N-Rand der Voralpen (Hochberneck, Zürner, Greinberg, Blassenstein, Neuhaus u. Leckermoos), aber sehr oft im Flach- u. Hügelland (FN, GF, GU, HZ, LG, OK, PH, PF, PL, RN, SZ, SS, SU, SC, SG, WG u. ZH) meist von Blüten gestreift (Einzeltiere leg. RH, HE u. RP; R. Scheidl fing 1 Ex. am 9.6.1971 in LE).

***Athous austriacus* DESBROCHERS DES LOGES, 1973**

Über die Gebirge von SO-Eur. und die Karpaten bis in die östlichen Alpen verbreitet ist die Art im Bez. bisher nur aus dem Urwald Rothwald bekannt; SCHIMITSCHEK (1953) berichtet über seine Untersuchungen 1943/44 folgendes: „Dieses Gebirgstier

trat im stark zersetzten Lagerholz (Befallsfolge IV, V) und in der Kambialzone (Befallsfolge III, IV) von Fichte, Tanne und Buche auf. Flugzeit: Juni“. Aktuelle Nachweise nur GS, Ybbssteinbach, Nachbargauboden, in Pheromonfalle (Sommer 2005, leg. M. Rausch, det. & coll. E. Holzer).

***Athous bicolor* (GOEZE, 1777)**

Diese weit verbreitete und \pm wärmeliebende Art ist im Bez. aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER, 1859: *A. longicollis*) und WI (FRANZ 1974) gemeldet. Ansonsten in tieferen Lagen auf meist feuchten Wiesen (besonders an Gewässern) allgemein verbreitet und z.T. häufig. Von 1951–2002 (A V–E VII) in FN, GG, HZ, LG, MG, OK, PF, PL, SN, SC, SG, ZF u. ZH nur gelegentlich gesammelt (davon 3 Ex. leg. RH).

***Athous haemorrhoidalis* (FABRICIUS, 1801)**

Weil im Bez. recht häufig, erübrigen sich Literaturhinweise und genauere Fundortangaben. Von 1951–2004 (E IV–M VII) bis in Höhen um 1300 m in EG, FN, GG, GS, GN, GF, HZ, LF, LG, LE, MG, OK, PF, PN, PL, SZ, SS, SN, SC, SH, SE, WG, WI, ZF, ZB u. ZH nur gelegentliche Beifänge (wenige auch von SF, RH, DK, R. Scheidl u. E. Fertl).

***Athous subfuscus* (O. F. MÜLLER, 1767)**

Erscheinungszeit wie bei *A. haemorrhoidalis* (lediglich am Rotmösl bei Neuhaus noch am 3.8.1984) und höher (etwa 1450 m) ansteigend, ist die Art von wenigen Meldungen aus dem Raume LE (KÜHNELT 1949) und SH (FRANZ 1974) abgesehen, in den Jahren 1952–2006 in FN, GG, GS, GN, HZ, LE, PH, PN, PL, RG, RI, RN, SZ, SS, ST, SC, SH, SG (A V 1959 auf *Taraxacum*-Blüten überaus zahlreich), SE, WG, ZB u. ZH von E IV–E VII gesammelt worden (etliche leg. RH, SF, DK, RP, F. Legorsky, K. Schmöller u. KT). Die beiden Arten *A. vittatus* u. *A. subfuscus* wurden im Nachbargauboden (Ybbssteinbach, GS) auch in Pheromonfallen gefunden (Sommer 2005, leg. M. Rausch, det. E. Holzer).

***Athous vittatus* (FABRICIUS, 1792)**

Wegen der allgemeinen Verbreitung bis in hochmontane Lagen und vielfacher Vergesellschaftung mit *A. haemorrhoidalis* erübrigen sich Literaturhinweise und genauere Funddaten. Von 1951–2006 (E der 2. IV-Dek. bis A VIII) in über 30 Kat.-Gem. gesammelt.

***Athous zebei* BACH, 1854**

Von diesem ausgesprochenen Gebirgsbewohner sind aus dem Bez. nur wenige Funde

bekannt: LS, 2 Ex. (FRANZ 1974); GG, Taglesgraben (17.6.1984); GS, WGD Hundsau (16.6.1997, leg. KT und 24.5.1999).

***Betarmon bisbimaculatus* (FABRICIUS, 1803)**

= *Betarmon ferrugineus* (SCOPOLI, 1763)

Von Kl.-Asien über das mittlere u. südliche M-Eur. bis N-Spanien verbreitet, lebt die allgemein selten gefundene Art überwiegend in Flussauen. Im Bez. bisher nur in SN an der Erlaf 2 Ex. von Auwald-Unterwuchs gestreift (17.7.1952 u. 4.8.1969, leg. RF u. RP).

***Calambus bipustulatus* (LINNAEUS, 1767)**

Die sehr weitläufigen Angaben des Ötschergebietes reichen entsprechend der Aktivitäten von SW bis St. Pölten und Melk (Bd. 2: 39). Die Larven dieser weit verbreiteten Art leben carnivor in Laubhölzern (verfolgen andere Insektenlarven). Im Bez. wohl allgemein verbreitet sind die Käfer bei gängigen Sammelmethode (optische Suche, Kätschern) nur selten zu finden. Von 1953–1986 fast ausschließlich auf der Suche nach rindenbewohnenden Pseudoskorpionen (RF) u. Kamelhalsfliegenlarven (RH, R. Rausch u. HE) in und unter der Borke von Laubbäumen bis in mittlere Höhenlagen meist nur vereinzelt angetroffen, wurde eine deutliche Bevorzugung für Birnbäume registriert: Birne (32 Ex.), Eiche (9 Ex.), Rosskastanie (2 Ex.), Bergulme (1 Ex.) und unter losen Rinden von Laubholz-Hagpfählen (3 Ex.); im Mai u. Juni 2 Ex. von der Vegetation gestreift, alle übrigen von II–VIII u. XI–XII beim „Rindeln“ gesammelt (davon leg. RH: 18 Ex., R. Rausch u. HE: je 2 Ex.). Nachweise liegen aus folgenden Kat.-Gem. vor: FN, GG, GS, GU, HZ, HB, LF, MG, PL, SN, SH u. ZH.

***Cardiophorus gramineus* (SCOPOLI, 1763)**

Die Larven dieser weit verbreiteten Art leben gesellschaftlich und räuberisch in sandigen Böden am Fuße alter Bäume (HUSLER & HUSLER 1940). Im Bez. wenige Funde am N-Rand des FG: FN (30.6.1951); PL (12.6.1954, 4.5.1973, 11.5.1990 u. 23.5.1992).

***Cardiophorus nigerrimus* ERICHSON, 1840**

Die sich in sonnenexponierten Sandböden am Fuße alter Bäume entwickelnde Art bisher nur an dafür bezeichnenden Lokalitäten im FG u. DS nachgewiesen: ZH, Steinfeldberg-SW-Hang im Flug (24.5.1966); PL, Garten (13.5.2005, det. E. Holzer).

***Cardiophorus ruficollis* (LINNAEUS, 1758)**

In Sandgegenden mit alten Nadelbaumbeständen lebt die Larve räuberisch im Boden und in alten Baumstümpfen. Im Bez. bisher nur im FG gefunden: SG, am Schlaras-

singbach unter Stein (17.5.1954) und an Eichenstamm (27.6.1954); FN, Gaisberg an Kiefernstrunk (10.5.1955).

***Cardiophorus rufipes* (GOEZE, 1777)**

In Wärmegebieten M-Europas nur sporadisch und selten. Die Angabe „Lunz, 1 Ex. (coll. Tax.)“ (FRANZ 1974) ist, zumal aktuelle Funde fehlen, höchst fragwürdig.

***Cardiophorus vestigialis* ERICHSON, 1840**

Lebt ähnlich wie *C. ruficollis*. Im Bez. bisher nur einmal im WA nachgewiesen: HZ, Heide unter Rotföhrenrinde (29.3.1973).

***Cidnopus aeruginosus* (OLIVIER, 1790)**

Diese überwiegend in den Ebenen weit verbreitete Art ist im Bez., wenngleich aus dem weiträumigen Bereich des Ötschers als *Limonius cylindricus* gemeldet (SCHLEICHER 1859), bisher nur kleinräumig aber regelmäßig in SN (WA, Heide) von M IV–E V (1951–1986) auf meist schütterten Rasenflächen der Schotterfluren gesammelt worden (Einzeltiere leg. SF, RH u. RJ).

***Cidnopus pilosus* (LESKE, 1785)**

Auf sonnigen Rasenflächen z.T. recht häufig dürfte die im Bez. bisher wenig beachtete Frühjahrsart in collinen Lagen allgemein verbreitet sein. Käfer von M IV–M VI (1951–2002) in EG, FN, GG, GF, GU, HZ, LE, MG, OK, PF, PL, SU, SN, SG, SE, WI, ZF u. ZH gesammelt (einige leg. SF u. RH).

***Cidnopus quercus* (OLIVER, 1790)**

Von Sibirien über das südliche M-Eur. bis Spanien verbreitet, bevorzugt die Art hügeliges Gelände und das Vorland der Gebirge. Im Bez. lediglich aus dem Klauswald (PN) gemeldet (FRANZ 1974). Langjährigen Sammelergebnissen zufolge (1951–1997) scheint die durchaus nicht seltene Art in unserem Gebiet auf die unteren bis mittleren Lagen der Kalkvorpalen und die diluvialen Schotterniederungen bis in die Molassezone hinaus beschränkt zu sein. Käfer von E IV–E VII (überwiegend VI) in lockeren Waldgebieten mit hohem Magerrasenanteil von der Vegetation gestreift (leg. RH, RF, KT u. M. Rausch). Nachweise in GG (Toteislöcher, Kienberg, Dreieckberg), GS (Hundsau), LE (Bodingbachtal), SZ (Jeßnitztal), SH (Blassenstein), PL, SN, HZ u. MG (Heide entlang der Erlaf-Saumgehölze).

***Ctenicera cuprea* (FABRICIUS, 1775)**

Diskontinuierlich boreoalpin verbreitete Art, die im Bez. (GG, GS, LE, SZ) von den

oberen Fichtenwäldern bis in die Gipfelregionen von A VI–M VII z.T. recht häufig erscheint, aber auch in tieferen Lagen (z. B.: Neuhaus, WGD Rothwald und Hundsau, Schlagerbodenmoor) vertreten ist. Von Literaturhinweisen abgesehen, wurden von 1955–2006 nur gelegentlich Belegstücke der beiden Formen *cuprea* u. *aeruginosa* (von SCHLEICHER 1859 noch als eigenständige Arten geführt) mitgenommen (Einzeltiere leg. RH, HE, KT u. HC).

***Ctenicera pectinicornis* (LINNAEUS, 1758)**

Feuchtere Biotope vorziehend, ist die Art im Bez. vom S-Rand der MZ südwärts bis in hochmontane Lagen (z. B.: Große Doline am Hochkar u. Lueg am Dürrenstein) allgemein verbreitet und stellenweise recht individuenreich. Auf Literaturhinweise und genauere Fundortangaben verzichtend, liegen von 1952–2001 (A V–A VII) getätigte Nachweise (etwa 130 Ex., davon einige leg. RH, HE, RJ, RP, R. Scheidl, F. Legorsky u. ZP) aus FN, GG, GS, GN, LE, OT, OK, PH, PF, PN, PL, RG, RI, RN, SZ, SS, SC, SH, WG u. ZH vor.

***Ctenicera virens* (SCHRANK, 1781)**

Allgemein verbreitete Gebirgsart, die im Bez. in den Flussniederungen bis ins Alpenvorland vordringt (derzeit nördlichster Fundpunkt: PL, am Feichsenbach, 3.6.1955). Aus dem Ötschergebiet, dem LS und dem WGD gemeldet (SCHLEICHER 1859, KÜHNELT 1949, ZABRANSKY 2001), wurden im Bergland von 1953–2000 (A V–M VII) etwa 60 Ex. überwiegend an feuchten Stellen (Bachniederungen) in LE (Seetal bis zum Obersee, Bodingbachtal), GS (Steinbachtal, Kreuzkogel, WGD Hundsau, Leckermoos), GG (Ötscher-Riffelboden, Grubberg), PN (am Trefflingbach), SZ (Reifgraben, Schlagerbodenmoor), OT (Ursprunggebiet der Kl. Erlaf) u. SH (am Ginningbach) gesammelt (Einzeltiere leg. F. Legorsky, RH, RP u. KT).

***Dalopius marginatus* (LINNAEUS, 1758)**

Vom Flachland bis zur Waldgrenze wohl überall im Bez. vertreten. Auf Literaturhinweise und genauere Fundortangaben wird deswegen verzichtet, weil diese häufige Art von A IV bis E der 2. VII-Dek. In allen besammelten Gebieten bis in Höhen um 1600 m registriert wurde. Von 1952–2000 mit Ausnahme von AH, BH, FH, HB, PG, PD, WN, WE, WL u. ZB in allen übrigen Kat.-Gem. über 260 Ex. gesammelt (einige davon leg. SF, DK, RH, HE, RP, RJ, HC u. F. Legorsky).

***Danosoma fasciata* (LINNAEUS, 1758)** Abb. 93

Boreomontane Art, deren Larve unter Rinde von Nadelholzstubben räuberisch lebt. Im Alpengebiet schon recht selten, liegen aus dem Bez. fast nur ältere Funde vor. So

nennt SCHLEICHER (1859) die Spezies ganz allgemein aus dem Ötschergebiet; nach FRANZ (1974) befindet sich 1 Ex. vom Ötscher im NHMW; 1 Ex. aus Lackenhof (um die Wende vom 19. zum 20. Jh. gesammelt; vgl. Bd. 2: 46) befand sich in der Hofreiter-Sammlung. HORION (1953) gibt ältere Funde aus LE bekannt, so 3 Ex. coll. Curti u. coll. Breit im Mus. Frey (München) sowie im NÖ Landesmuseum u. NHMW. Der einzige aktuelle Fund stammt aus dem WGD Rothwald (1 Ex. aus Tannenstrunk gehackt, 24.8.1999, leg. KT).

***Denticollis linearis* (LINNAEUS, 1758)**

Mit Ausnahme von AH, BH, PD, ST, WN u. WL aus allen übrigen Kat.-Gem. Funde vorliegend, ist die Art aber nur aus dem Seetal (KÜHNELT 1949) und vom Ötscher (FRANZ 1974) gemeldet. 1951–1996 von E der 2. V-Dek. bis E VII (Kopulation E V–A VI beobachtet) über 170 Ex. überwiegend von der Baum- u. Strauchschicht gestreift (etliche leg. SF, RH, HE, DK, RJ u. HC).

***Denticollis rubens* PILLER & MITTERPACHER, 1783**

Von Russland westlich bis Frankreich, in M-Eur. besonders in montanen Gebieten weit verbreitet, aber selten. „Larve unter der Rinde von Laub- aber auch Nadelholz fakultativ carnivor“ (LOHSE 1979). Vom Ötschergebiet als „*Camptus denticollis* Fb.“ (SCHLEICHER 1859) und aus LE ein alter Fund (FRANZ 1974) gemeldet, nennt KÜHNELT (1949) aus dem LS die Fundpunkte Schreier, Mitterseeboden und Nos (1020 m). In jüngerer Zeit in GG auf dem Zürner (15.5.1976, leg. RH), am Riffelboden bei Lackenhof (2.7.1986) und im Urwald Rothwald (2.7.1970, leg. HC) gesammelt; von ZABRANSKY (2001) aus dem WGD bekanntgegeben; GS, Hundsau, 2 Ex. (4.6.2000, leg. KT).

***Diacanthous undulatus* (DE GEER, 1774)**

Boreoalpin verbreitete Reliktart, von der in LE 2 Ex. von J. Habermayer gesammelt wurden (FRANZ 1974), sonst aber nur aus dem Rothwald (2.7.1970, leg. Schmutzenhofer) bekannt ist; auch von ZABRANSKY (2001) aus dem WGD gemeldet.

***Dicronychus cinereus* (HERBST, 1784)**

In den O-Alpen nur sporadisch vorkommend (FRANZ 1974), im Bez. gleichfalls selten im Alpenvorland: SN, Erlaf-Schotterbank von *Salix* gestreift (3.5.1953); WI, Südhang bei Rottenhaus (24.5.1980, det. P. Cate).

***Eanus guttatus* (GERMAR, 1843)**

Nur in den O-Alpen und Karpaten verbreitet, bewohnt die Art vorwiegend die hochalpinen Grasheiden, kommt aber auch in der subalpinen Waldstufe vor (FRANZ 1974).

Aus „Lunz, Stöcklein leg. 1928, mehrf. M.F.M.“ (HORION 1953). Im LS häufig bei Meisterau (1530 m) u. Rosengarten (1560 m) (KÜHNELT 1949). Im Ötscherbuch erwähnt (SCHLEICHER 1859); aktuelle Funde vom Ötscher liegen von der Waldgrenze (24.6.1954) vom Gipfelbereich (15.6.1971, leg. R. Scheidl) und von der Krummholzstufe (2.7.1986) vor. Auch am Hochkar nachgewiesen (27.8.1970). Aus dem WGD nur von ZABRANSKY (2001) bekannt gegeben.

***Elater ferrugineus* LINNAEUS, 1758**

2 Ex. aus PL in Bd. 2: 109 bekanntgegeben.

***Fleutiauxellus maritimus* (CURTIS, 1840)**

Die boreoalpin verbreitete Art lebt im Alpengebiet im Schutt der Gletschervorfelder, kommt aber entlang der Flüsse bis in die Tallagen des Vorlandes vor (LOHSE 1979). Im Bez. nur aus dem LS bekannt: Am oberen Seebach zwischen groben Geschieben und Feinsand (KÜHNELT 1943). Belege aus LE befinden sich im Deutschen Entomologischen Institut Berlin und im NHMW (HORION 1953, FRANZ 1974). In Deutschland nur aus Bayern bekannt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

***Haplotarsus incanus* (GYLLENHAL, 1827)**

Von Sibirien über das nördliche u. mittlere Eur. bis zu den Pyrenäen verbreitet, ist die Art im südl. M-Eur weitaus seltener als im Norden; sie lebt in Sumpf- und Mooregebieten



Abb. 93: *Danosoma fasciata*, WGD Rothwald, 24.8.1999

(im Bez. im moorreichen Bergland noch nicht nachgewiesen). Das einzige Ex. stammt merkwürdigerweise aus einem Bereich, wo beispielsweise auch der einzige Nachweis des Prachtkäfers *Dicerca alni* (Bd. 1: 332) erbracht wurde: ZH, Steinfeldberg, entlang einer feuchten Senke mit Erlen- u. Weidengebüsch fliegend (24.5.1966).

***Hemicrepidus hirtus* (HERBST, 1784)**

Im Bez. vom Flachland bis in hochmontane Lagen ziemlich häufig. Vom Seekopfsattel gemeldet (KÜHNELT 1949), liegen spätere Beifänge im Raume LE von verschiedenen Punkten vor. Weiters in FN, GG, GS, GF, LG, OK, PH, PL, RN, SZ, SN, SC, SH, SG, WG, ZF u. ZH von A VI–M VIII (1952–2002) die Käfer meist an schattig-feuchten Stellen von Gebüsch gestreift (einige leg. SF, RH, DK, RJ, K. Schmutzer u. F. Legorsky u. KT). WGD (ZABRANSKY 2001).

***Hemicrepidus niger* (LINNAEUS 1758)**

Obwohl aus dem Ötschergebiet nur die rotbraunflügelige Form „*Athous scrutator*“ (SCHLEICHER 1859) gemeldet, scheint diese variable und durchaus nicht häufige Art an geeigneten Plätzen allgemein verbreitet zu sein; Funde liegen vor aus FN, GG, GS, GF, HZ, LG, LE, MG, OK, PF, PL, RI, RN, SZ, SU, SN, SG u. ZH. Käfer überwiegend auf Wiesen (speziell an Fluss-, Bach- u. Teichrändern) und auf Mooren (Leckermoos, Schlagerbodenmoor) von E V–A VIII (1954–2001) von der Vegetation gestreift (65 Ex., davon 5 Ex. leg. RH, KT u. R. Scheidl). WGD (ZABRANSKY 2001).

***Hypnoidus riparius* (FABRICIUS, 1792)**

Von Sibirien über ganz N- u. M-Eur. verbreitet, vorzugsweise in montanen bis alpinen Gebieten an Ufern und feuchten Stellen (Larve entwickelt sich im Boden). Im Bez. eine selten gefundene Art, die im LS für sonnige unbewachsene Ufer angegeben ist (KÜHNELT 1949). Aktuelle Funde: LE, Kothbergbachtal (28.5.1995); GG, an der Ois bei Neuhaus (3.6.1984); GS, WGD Hundsau (25.7.1997, leg. R. Bruckner).

***Hypoganus inunctus* (LACORDAIRE, 1835)**

Die Larven der in Eur. weit verbreiteten Art leben räuberisch in morschem Holz. Im Bez. die wahrscheinlich nachtaktiven Käfer fast ausschließlich auf der Suche nach subcorticolen Arthropoden (Pseudoskorpione, Raphidiopterenlarven u.a.) gefunden: RI, unter Fichtenrinde (2.5.1961); PF, in hohler Kopfweide (20.5.1961); SH, Blassenstein unter Birnrinde, 2 Ex. (2.5.1970, leg. HE); PL, unter Lärchenrinde (4.5.1970, leg. RH) und unter Moderholz (8.6.1995); SC, Lampelsberg unter Lärchenrinde (4.4.1971, leg. RH); GG, Pockau unter Lärchenrinde (3.4.1971, leg. RH) und Kienberg unter Rotföhrenrinde (5.3.1972, leg. RH); OT, unter Rotföhrenrinde (26.3.1972, leg. RH).

***Idolus picipennis* (BACH, 1852)**

Anhand der im NO-Alpengebiet ermittelten Fundpunkte nimmt FRANZ (1974) eine Bindung an Karbonatgestein (Kalk, Dolomit oder Marmor) an, was auch die Aufsammlungen im Bez. bestätigen. Die nicht besonders selten gefundene Art dürfte in der Kalkzone allgemein verbreitet sein und dringt in den diluvialen Schotterniederungen der Flüsse weit ins Alpenvorland vor. Im LS von etlichen Punkten bekannt (KÜHNELT 1949, HORION 1953); SH, Blassenstein, Felsenheide im Detritus, 2 Ex. (2.5.1951, FRANZ 1974) und 1 Ex. (5.10.1969, leg. RH); SC, Peutenburger Fels, im Detritus, 2 Ex. (9.5.1957); GG, Polzberg (16.6.1968, leg. RH) und Urmannsberg (31.5.1997); SZ, Reifgraben (16.6.1969, leg. RH) und Hochberneck, Felsenheide im Detritus, 6 Ex. (15.5.1972). In der MZ des Alpenvorlandes nur auf Schotterfluren: PL (25.5.1958), HZ, Heide (4.5.1984) und ZB, Ybbsau (6.7.1984).

***Kibunea minuta* (LINNAEUS, 1758)**

Von SCHLEICHER (1859) gemeldet, scheint diese Art im Bez. bis in die Hochlagen nirgends zu fehlen. Wegen der allgemeinen Häufigkeit nur gelegentliche Beifänge in FN, GG, GS, HZ, LE, OK, PF, PL, RN, SZ, SU, SC, SH, WG, ZF u. ZH getätigt (einige leg. SF, RH u. RJ). Käfer von A IV–M VII (1952–2006) überwiegend in aufgelockerten Waldgebieten von der Krautschicht gestreift; in der kühleren Jahreszeit auch unter Weidenrinde (27.1.1962) und im Rasen (6.11.1972).

***Lacon lepidopterus* (PANZER, 1801)**

Von Sibirien u. Indien über Eur. bis zu den Seealpen verbreitet (LOHSE 1979); aber überall in Eur. ein überaus seltenes Urwaldrelikt, das langsam gänzlich verschwindet. Aus NÖ liegen 3 alte Ex. aus LE (coll. Breit) im Museum Frey (München) vor (HORION 1953, FRANZ 1974).

***Limonijs aeneoniger* (DE GEER, 1774)**

Disjunkt boreomontan verbreitet, scheint die Art im Bez. ziemlich selten zu sein. Aus PN (Klauswald) u. SH (Blassenstein) gemeldet (FRANZ 1974), liegen sonst nur wenige aktuelle Funde vor: PL, am Feichsenbach (19.7.1957); SC, Fürteben (19.5.1970, leg. RH); GG, Polzberg (16.6.1968, leg. RH), Rotmösl bei Neuhaus (22.7.1992, leg. RH) und WGD Rothwald (26.6.1999).

***Liotrichus affinis* (PAYKULL, 1800)**

Von dieser diskontinuierlich arctoalpin verbreiteten Art sind im Bez. nur alte Funde bekannt: LE, 2 Ex. coll. Horion (HORION 1953) und Ötscher, 1 Ex. coll. Kaufmann (FRANZ 1974).

***Melanotus brunnipes* (GERMAR, 1824)**

Vom Kaukasus u. Kl.-Asien bis Frankreich verbreitet, besiedelt die Art in Ö nur das Alpenvorland und die östlichen Randgebiete (FRANZ 1974). Im Bez. nur wenige Ex. an Gehölzrändern von der Krautschicht gestreift: SN, Erlafau (19.5.1953); PL, schwärmend (4.8.1954); PF, am Schluochenbach (8.6.1970); OK, Großberg (13.6.1975, leg. RH); ZH, an Erlaf-Saumgehölz (6.7.1987); PL, in Regentonne (27.5.2004).

***Melanotus castanipes* (PAYKULL, 1800)**

Wegen der Konfusion mit *M. rufipes* (LOHSE 1979) könnten sich etliche ältere Angaben von *M. rufipes* auf *M. castanipes* beziehen. SCHLEICHER (1859) meldet beide Arten (*M. rufipes* u. *M. castanipes*) für das „Ötschergebiet“. Wie die anschließend angeführten Funde (alle det. P. Cate) zeigen, scheint die nachtaktive Art (überwiegend Lichtfänge) im Bergland häufiger als im Flachland vorzukommen. Lichtfänge: SH, Greinberg (5.7.1973, leg. RH); SC, Lampelsberg, 2 Ex. (24.6.1992) und Klettergarten Fürteben (1.7.1992, leg. RH); GG, Liezbach (26.4.1994, leg. RH); SN, WA, 2 Ex. (17.5.1994). Unter Rinde von Eiche: HZ, Heide (5.6.1998), von Tanne: GG, WGD Rothwald (3.6.1999) und Fichte: ebendort (15.9. u. 1.11.1999, leg. KT).

***Melanotus crassicornis* (ERICHSON, 1841)**

Wärmeliebende Art. Im Bez. bisher nur in der Schotterebene in PL (fast ausschließlich an Schottergrubenböschungen) vereinzelt nachgewiesen. 5.9.1951, 24.5.1953, 20.5.1954 und 1.6.1954 (letzteres leg. SF).

***Melanotus punctolineatus* (PELERIN, 1829)**

Von SCHLEICHER (1859) als *M. niger* aus dem Ötschergebiet ohne genaue Fundortangabe und von FRANZ (1974) vom Ötscher selbst gemeldet, erscheint letztere Bekanntgabe deswegen als fraglich, weil die sich an Graswurzeln entwickelnde Art in M-Eur. das Gebirge meidet (LOHSE 1979). Aktuelle Funde lediglich im Flach- u. Hügelland, vor allem in den Heidelandschaften HZ, PL, SN u. SG nicht selten. Käfer von 1952–2005 (E IV–M VI) meist von Doldenblütlern geklaubt.

***Melanotus rufipes* (HERBST, 1784)**

Im Bez. bis in hochmontane Lagen wohl allgemein verbreitet, doch nur in Waldungen mit hohem Totholzanteil häufig. So berichtet SCHIMITSCHEK (1953), dass *M. rufipes* im Urwald Rothwald den Befallsfolgen II, III und besonders IV des Lagerholzes von Tanne, Fichte u. Rotbuche angehört und im Untersuchungszeitraum 1943/44 ungemein häufig war (Larven stellten besonders den Larven von *Rhagium bifasciatum* u. *R. mordax* nach). – Auf weitere (ältere) Literaturhinweise wird ver-

zichtet, wurden die Käfer auch später (1958–2006) in den Kat.-Gem. GG (Kienberg, Dreickberg), GS (WGD Hundsau), LE (Seetal), SZ (Fußmeisel), SC (Lampelsberg), SH (Greinberg) vereinzelt auch in FN, LG, OK, PL (am 27.6.2006 auch 1 Ex. in Regentonne), RN, SG u. ZH fast ausschließlich aus Moderholz gehackt, die nachtaktiven Käfer V u. VI gelegentlich auch am Licht erbeutet (z. B. RESSL 1998), einzelne leg. RH u. J. Ortner.

***Mosotalesus impressus* (FABRICIUS, 1792)**

Im Bez. nur ein alter Nachweis aus LE bekannt (FRANZ 1974).

***Nothodes parvulus* (PANZER, 1799)**

Weit verbreitete Art, die höhere Gebirgslagen meidet. Im Bez. vom Flach- u. Hügelland bis in den Talkessel von Kienberg (FN, GG, HZ, LG, MG, OK, PF, PL, SN, SG u. ZH) von 1952–1991 (M IV–E VII, überwiegend V) nur 33 Ex. ausschließlich an Gehölz- u. Waldrändern gestreift (davon 3 Ex. leg. RH u. HE).

***Oedostethus quadripustulatus* (FABRICIUS, 1792)**

An Fluss- u. Bachufern weit verbreitete Art, die im Bez. bisher nur am Feichsenbach (FN) gefunden wurde (31.7.1958).

***Oedostethus tenuicornis* (GERMAR, 1824)**

Ob die von SCHLEICHER (1859) als *Cryptohypnus elongatus* aus dem Ötschergebiet gemeldete Art tatsächlich aus dem Bez. stammt, ist äußerst fraglich (Bd. 2: 39). *O. tenuicornis* ist aus dem nahen Donautal bekannt; zur Gesamtverbreitung siehe LOHSE (1979).

***Prokraerus tibialis* (LACORDAIRE, 1835)**

Neben dem Erstnachweis im Bez. (Bd. 2: 306) lediglich zwei weitere Ex. in PL: aus Apfelbaummulm gesiebt (15.10.1980) und in Regentonne (25.5.2004).

***Prosternon tessellatum* (LINNAEUS, 1758)**

Diese überaus weit verbreitete in M-Eur. überall häufige Art entwickelt sich vor allem in toten Kiefern- u. Fichtenholz (meist Stubben), scheint aber, obwohl bis zur oberen Waldgrenze vorkommend, im Bergland des Bez. bei weitem nicht so häufig als im Alpenvorland zu sein. Aus dem Ötschergebiet ohne genaue Fundortangabe gemeldet (SCHLEICHER 1859), liegen sonst keine Hinweise aus hochmontanen u. subalpinen Lagen vor; aktuelle Funde nur aus dem Bodingbachtal (LE), dem Steinbachtal (GS), dem Reifgraben (SZ), vom Dreieck- u. Polzberg (GG), vom Blassenstein u.

Greinberg (SH), vom Lampelsberg (SC) und von der Brandeben (PN), Hingegen im Alpenvorland (FG, MZ) in EG, FN, HZ, LF, LG, OK, PH, PF, PL, RI, RN, SS, SN, SG, SE (Haaberg), WG (Ewixengraben), ZF u. ZH vielfach nachgewiesen. Käfer von E IV–A VIII (1953–1995) überwiegend von Kiefern u. Fichten, mehrmals aber auch Blüten (überwiegend Euphorbien) gestreift (VII auch am Licht). Einzeltiere leg. RH, HE, RP, JM u. KT.

***Quasimus minutissimus* (GERMAR, 1817)**

Im Bez. recht lokal nur an wärmebegünstigten Stellen: SN (WA) von M VI–M VII (1953–1991) zahlreich, vor allem von Gebüsch gestreift (je 1 Ex. leg. SF u. RH); HZ, Strauchheide (21.6.1984); PL, an Schottergrubenböschungen, mehrere Ex. (24.5.1961, 1.9.1984, 23.6.1985); GG, Filzmoos am Fuße des Urmannsberges, von schütterem Pflanzenwuchs gestreift (5.9.1995).

***Selatosomus aeneus* (LINNAEUS, 1758)**

Diese von M IV–M VIII (vereinzelt bis E X) vom Flachland bis in die Gipfelregionen z.T. recht häufig erscheinende Art wurde von 1951–2000 nur gelegentlich in EG, FN, GG, GS, GN, HZ, LG, LE, MF, MG, PF, PN, PL, RI, RN, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, WG, ZF u. ZH gesammelt.

***Selatosomus latus* (FABRICIUS, 1801)**

Scheint im Gebiet auf die wärmsten Standorte des Alpenvorlandes beschränkt zu sein. Wenngleich aus dem Ötscherland als *Diacanthus latus* gemeldet (SCHLEICHER 1859), dürfte der Fundort nicht im Bergland liegen (vgl. Bd. 2: 39). Im Bez. bisher relativ selten gefunden: SN (WA), Heide (14.4. u. 11.5.1952); SG, Pöllaberg (14.5.1955); PL, unter *Sedum* (2.6.1953), Trockenwiese u. Ödland gestreift (24.5.1973 u. 17.5.1980) und in Erdzelle eines Maulwurfhügels (1.12.1975). Bei letzteren Ex. (Jungkäfer?) ist der Überwinterungsort deswegen bemerkenswert, weil er eine Parallele mit dem bevorzugten Winterquartieren der gleichfalls etwas Wärme liebenden Laufkäferart *Carabus coriaceus* erkennen lässt (Bd. 2: 171).

***Selatosomus melancholicus* (FABRICIUS, 1798)**

Die Larve dieser in Eur. boreoalpin verbreiteten Art verfolgt im Boden Curculioniden- u. Aphodienlarven. Ein schon recht selten gefundener Käfer, von dem sich im Mus. Frey (München) 1 Ex. vom Dürrenstein befindet (FRANZ 1974).

***Sericus brunneus* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. überwiegend in Moorgebieten: LE (leg. L. Ganglbauer, FRANZ 1974) und

Obersee (*Crex rostrata*-Gürtel u. Schwinggrasen, KÜHNELT 1949); GS, Hochmoor Leckermoos (23.6.1967, leg. RH); GG, WGD (ZABRANSKY 2001).

***Sericus subaeneus* (REDTENBACHER, 1842)**

LS, Seetal bis zur Klause oberhalb Mitterseeboden (KÜHNELT 1949).

***Stenagostus rhombeus* (OLIVIER, 1790)**

Über diese nachtaktive und daher selten auffindbare Art wurde in Bd. 2: 135 (*S. villosus*) ausführlich berichtet. Anlässlich eines Leuchtabends mit F. Lichtenberger (6.6.1996) am Urmannsberg (GG) flogen mehrere Ex. ans Licht (1♂ 3♀♀ entnommen, leg. RF). PL, in Regentonne (4.8.2004).

***Synaptus filiformis* (FABRICIUS, 1781)**

Ohne genaue Fundortangabe aus dem Ötschergebiet gemeldet (SCHLEICHER 1859); später nur von 1951 – 1955 entlang der Erlaf (HZ, SN, PL u. ZH) von Gräsern und Stauden gestreift (28.6.1951, 15.6.1952, 19.5.1953 u. 7.6.1955, davon 1 Ex. leg. SF).

***Zorochochro meridionalis* (CASTELNAU, 1840)**

Weit verbreitet, in Wärmegebieten M-Europas stellenweise recht häufig. Im Bez. bisher nur auf humusarmen Schotterböden der Heidelandschaften in SN (WA) u. PL nachgewiesen. Die von M IV – M IX (1952 – 1990) fast immer gesellig erscheinenden Käfer teils von schütterer Vegetation (Schottergrubenböschungen) gestreift, teils unter faustgroßen Steinen (manchmal mehrere Ex.) angetroffen.

***Zorochochro minimus* (LACORDAIRE, 1835)**

= *Zorochochro dermestoides* (HERBST, 1806)

LOHSE (1979) führt die Spezies noch als *Z. dermestoides*: „Vermutlich in ganz E., jedoch wegen der zahlreich neubeschriebenen Arten alte Literaturangaben nicht verwertbar“. SCHLEICHER (1859) gibt für das Ötschergebiet 2 „Arten“ bekannt: *Cryptohypnus dermestoides* u. *C. tetragraphus*, wobei es sich bei letzterer nach REITTER (1911) um diejenige Form handelt, die auf jeder Flügeldecke 2 gelbe Flecke besitzt. Im LS *Z. dermestoides* an sonnigen unbewachsenen Ufern (KÜHNELT 1949). Im Alpenvorland überwiegend die Form „*tetragraphus*“ vorkommend. SN, Erlaf-Schotterbank (13. u. 23.4.1953); FN, Feichsenbach-Sandbank, mehrere Ex. (4.8.1954); GS, an Ybbs unter Stein (7.8.1983, det. P. Cate); GG, Neuhaus, an Ois gestreift (3.6.1984); SG, Stockreit-Erlafschotterbank, 4 Ex. (26.5.1987, leg. RH); WG, Ewixengraben gestreift (19.5.1996).

2.3.4.7 Cerophytidae

***Cerophytum elateroides* (LATREILLE, 1804)**

Als „fremdes Element“ innerhalb der Familiengruppe Elateroidea ist *C. elateroides* der einzige Vertreter der Familie Cerophytidae in M-Europa. Zwar weit verbreitet, wird die Art, die sich in morschem Holz alter Laubbäume entwickelt, nur recht selten gefunden. Im Bez. 1 Ex. am rechten Schlarassingbachufer (SG) unter loser Rinde eines am Boden liegenden dicken Hainbuchenastes gefunden (2.8.1961, leg. RF, det. u. coll. PT), ist der Fundpunkt heute von einer dichten Fichtenkultur bedeckt. – Nach FRANZ (1974) handelt es sich um eine selten gefundene Urwald-Reliktart, die auch in kaum mehr als der Hälfte der deutschen Bundesländer bekannt ist (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

2.3.4.8 Eucnemidae (Dornhalskäfer)

Die taxonomisch schwierigen Vertreter dieser Familie werden in der Regel nur selten gefunden. – Als 1962 u. 1968 zwei von HORION (1951) bislang aus NÖ nicht gemeldete Spezies (*Dirhagus emyi* u. *D. pygmaeus*) zur Auffindung gelangten, wurden 1973 die bis dahin im Bez. nachgewiesenen 7 Arten veröffentlicht (RESSL 1973); einige nicht näher bestimmbare Ex. blieben dabei unberücksichtigt. Wie sich bei späteren Nachprüfungen eines Großteils der Aufsammlungen herausstellte, gab es in dieser Arbeit einige Determinationsfehler, die zwischenzeitlich berichtigt wurden. Vorliegende Zusammenfassung folgt dem letzten Kenntnisstand, wobei neben nach wie vor fraglichen Tieren (z. B. *Eucnemis capucina*) auch solche Arten aufgenommen werden, die zwar im Bez. noch nicht nachgewiesen, in der Literatur aber aus unmittelbarer Nachbarschaft gemeldet sind. Mit Ausnahme von *Eucnemis capucina* und *Dirhagus pygmaeus* stehen alle übrigen hier genannten Arten auf den „Roten Listen“ (JACH 1994).

***Dirhagus emyi* (ROUGET, 1855)**

SN, Schaubachau beim Rockerl von Auwaldunterwuchs gestreift (27.8.1962, det. R. Frieser) (RESSL 1973) und Erlafau gestreift (♂, 5.7.1974) (HOLZSCHUH 1977); MF, Au der Kl. Erlaf an Hasel (♂, 23.6.1968, leg. RH) (HOLZSCHUH 1977).

***Dirhagus lepidus* (ROSENHAUER, 1847)**

GS (VII 1969, HOLZSCHUH 1971). PL (31.5.1973) und ZH, Steinfeldberg (27.6.1973) je 1 ♂ abends im Flug (HOLZSCHUH 1977). Nach FRANZ (1974) ein Urwaldrelikt.

***Dirhagus pygmaeus* (FABRICIUS, 1792)**

„Lunz, zahlr. (coll. Breit, Mus. Frey, t. Ho)“ (FRANZ 1974); SN, Schaubachau beim

Rockerl von Auwaldunterwuchs gestreift (28.6.1968, det. H. Paulus); PL, aufgelasener Ziegelofen von Linde geklopft (23.6.1969, leg. RP, det. H. Paulus) (RESSL 1973) und PL, Garten von Gebüsch gestreift (22.7.1996, det. HC); HZ, Heide-Saumwald unter Eichenreisig, 1 totes ♀ (20.8.1974) (HOLZSCHUH 1977); LG, Pögling, bei Sprengtümpel gestreift (♂, 30.6.1985, det. & coll. HC).

***Dromaeolus barnabita* (VILLA, 1838)**

Die Art scheint bei uns noch keine so „Große Rarität“ zu sein, wie bei JÄCH (1994) angegeben. Im Bez. alle hier angeführten Ex. aus etwa armdicken, morschen Eichenästen geschnitten: SC, Neustift (5.7.1985, det. HC); PL, Heide-Saumwald (11. u. 12.6.1986, det. A. Olexa); HZ, Heide (28.6.1992, det. P. Cate).

***Eucnemis capucina* AHRENS, 1812**

Wenngleich nur eine Art der Gattung *Eucnemis* in M-Eur. vorkommt, konnte der am 8.4.1955 am Steinfeldberg (ZH) aus am Boden liegenden morschen u. dünnen Laubholzästchen gesiebte Käfer von PT nicht einwandfrei determiniert und daher nicht in die erste Zusammenfassung (RESSL 1973) aufgenommen werden. Da dieses Ex. als einziges der bisherigen Aufsammlungen später nicht mehr überprüft werden konnte, bleibt die Artzugehörigkeit nach wie vor fraglich.

***Hylis cariniceps* REITTER, 1902**

Wie R. Geiser in JÄCH (1994) anmerkt, bedürfen zahlreiche Meldungen von *H. procerulus* der Revision. Bei Überprüfung der *Hypocoelus*-Funde aus dem Bez. erwies sich das von H. Paulus und später von Gottwald als *H. procerulus* determinierte Ex. (RESSL 1973) als *H. cariniceps* (LUCHT 1976, HOLZSCHUH 1977): LG, Pögling, Sumpfgelände am Erlenstamm (28.7.1959).

***Hylis foveicollis* (THOMASON, 1874)**

Im Bez. noch nicht nachgewiesen, liegt der nächste Fundpunkt im Bez. Melk: Persenbeug, Klee- und Weizenhof (27.7.1979, leg. HC) (HOLZSCHUH 1983).

***Hylis olexai* PALM, 1955**

Die von HORION (1953) bei *H. procerulus* angegebenen 8 Ex. aus LE (coll. Breit) wurden von LUCHT (1976) überprüft und festgestellt, dass 3 ♂♂ u. 4 ♀♀ tatsächlich *H. procerulus* angehören, 1 ♂ aber *H. olexai*.

***Hylis procerulus* (MANNERHEIM, 1823)**

Bei *H. procerulus* handelt es sich um eine Mischart, der 4 Spezies angehören. Daher

sind mit Ausnahme der bei *H. olexai* genannten 7 Ex. alle übrigen aus LE gemeldeten *H. procerulus*-Funde taxonomisch nicht geklärt; es sind dies: Biologische Station (KÜHNELT 1949); „Lunz (3) coll. Curti nach PITTIONI 1943“ (HORION 1953). Der einzige sichere aktuelle Fund im Bez. stammt aus der Lassingniederung beim Ort Rothwald (1 Ex. von Gebüsch gestreift, 27.7.1996, det. HC).

***Isorhipis marmottani* (BONVOULOIR, 1871)**

LUCHT (1985) gibt 10 Fundpunkte (davon 6 nach 1950) aus Eur. (Frankreich, Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien) bekannt, darunter die bereits von HOLZSCHUH (1977) als neu für Ö gemeldeten Ex. aus Wien u. PL. „Alle Funde stammen aus urständigen Wäldern oder zumindest aus relikttären Altholzinseln“ (LUCHT 1985). R. Geiser schreibt in der „Roten Liste gefährdeter Käfer Österreichs“ (in JÄCH 1994): „Sehr seltenes Urwaldrelikt, im Gebiet nur vom Lainzer Tiergarten und aus Purgstall (Bezirk Scheibbs) nachgewiesen“. Der Hauptfundpunkt im Bez., der schon sehr alte und längst aufgelassene Herrschaftsziegelofen in PL (Bd. 2: 138), ist bezeichnend für solche relikttäre Altholzinseln; vom 3.–8. Juli 1973 hier an den Schnittflächen von Laubholzscheitern (Erle, Espe, Weide u.a.) 4 Ex. gesammelt (det. & coll. HC) (HOLZSCHUH 1977), konnte später nur noch 1 ♀ am Feichsenbach (etwa 500 m südl. davon) gefunden werden (13.7.1978, det. & coll. HC). Gleichfalls am Feichsenbach von RJ am 24.3.1978 unter Laubholzrinde 1 totes Ex. gefunden (det. HC).

***Melasis buprestoides* (LINNAEUS, 1761)**

PL, unter Buchenscheitrinde, 1 totes Ex. (29.8.1954) und LG, in morscher Erle (14.11.1970, leg. RP) (RESSL 1973); PL, am Feichsenbach abends im Flug (3.6.1974) und unter Laubholzrinde, 1 totes Ex. (24.3.1978, leg. RJ) (HOLZSCHUH 1983); SN, Erlafau an Erlenbloch (18.6.1984, det. & coll. HC).

***Rhacopus sahlbergi* (MANNERHEIM, 1823)**

Infolge Fehlbestimmung (H. Paulus) fälschlich aus HF (richtig MF) als *Dirhagus sahlbergi* gemeldet (RESSL 1973, leg. RH), erwies sich das Ex. als *Dirhagus emyi* (damals „richtiger“ Name). Der einzige sichere Nachweis liegt aus HZ (oberhalb Schlierwand am Licht, 18.8.1974 leg. RJ, det. HC) vor (HOLZSCHUH 1977). Der Fundpunkt ist eine typische Lokalität für die „Biotoppräferenz: Intakte Weichholzaunen mit natürlicher Flußdynamik und Heißländen“ (JÄCH 1994). In Deutschland seit 1950 nur noch in Bayern u. Baden-Württemberg gefunden (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

***Xylophilus corticalis* (PAYKULL, 1800)**

LE (2 Ex. coll. Breit) Mus. Frey München (HORION 1953, FRANZ 1974); GG, WGD

(ZABRANSKY 2001) und Rothwald (leg. KT, det. & coll. E. Holzer); GU, im abgestorbenen Birnbaumast 2 Ex. (2.7.1972, leg. RH), PL, Wohnung an Fenster (9.7.1972) und Erlafschlucht in abgestorbener Weide (2.8.1972), alle det. HC (RESSL 1973).

2.3.4.9 Lissomidae (Holzglattkäfer)

Drapetes cinctus (PANZER, 1796)

= *Drapetes biguttatus* PILLER & MITTERBACHER, 1783

Bisher nur an Buchen-Wurzelstöcken angetroffen: LG, Pödling (2 Ex., 8.8.1954); SG, Pöllberg (20.8.1954 u. 11.7.1958) und am Schlarassingbach (anfliegend, 2.6.1961); alle det. R. Frieser.

2.3.4.10 Throscidae (Hüpfkäfer)

Trixagus carinifrons-Gruppe

SH, Greinberg-N-Hang, 1 Ex., 29.4.1949 (FRANZ 1974); SC, an Fenster (21.8.1984, leg. RH); PL, Wohnung, an Mauer (22.7.1969), an Fenster (20.8.1973, leg. RH), Garten an Eichenholz (29.7.1971), Bahnhof und am Feichsenbach abends im Flug (1.6.1973 u. 10.7.1984); FN, unter Rotbuchenblochrinde, 3 Ex. (2.8.1972) und Feichsenterrasse im Rasen (11.10.1972); alle det. E. Holzer. – „Durch Überprüfung von Sammlungsbeständen (Coll. Schuh) konnte festgestellt werden, dass in Österreich *T. meyoohmi* und *T. leseigneuri* die vorherrschenden Arten sind“ (SCHUH et al. 2009).

Trixagus dermestoides (LINNAEUS, 1767)

Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859). Sonst im Bez. vom Flachland bis in den Voralpenbereich wohl allgemein verbreitet, liegen aber Beifänge nur aus FN, GS, FG, HZ, LG, MG, PF, PL, RI, SU, SN, SC, SG, WG, ZF und ZH vor (einige leg. RH, 1 Ex. HC; Aufsammlungen 1956–1959 det. R. Frieser, 1963–2004 det. E. Holzer). Käfer von E V–A VIII überwiegend von Bachrandgehölzen gestreift, in der übrigen Jahreszeit aus Bodenlaub, Rasenhorsten und Baummulm gesiebt (im Winter auch gesellig unter Bergahorn-Schuppenrinde angetroffen).

2.3.4.11 Buprestidae (Prachtkäfer)

Von den etwa 110 noch zu Beginn des 20. Jh. in NÖ vorgekommenen Prachtkäferarten dürften lt. P. Zabransky (mündl. Mitt.) bereits 10 ausgestorben sein. Ein nicht geringer Teil des restlichen Artenbestandes ist auf das östl. NÖ und das wärmebegünstigte Donautal beschränkt, so dass die im Bez. in der 2. Hälfte des 20. Jh. nach-

gewiesenen Spezies (etwas mehr als 50) ein relativ gutes Ergebnis darstellen. – Obwohl schon 1952 den Buprestiden verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt (Bd. 2: 50), wurde das anfängliche Interesse (RF) an diesen „schönen“ Käfern durch Aufsammlungs-Verlagerungen auf andere Tiergruppen (Spinnentiere, vor allem Pseudoskorpione) in den Hintergrund gedrängt. Wie aus den folgenden Funddaten ersichtlich, sind etliche Vertreter in den letzten Jahrzehnten nur noch selten oder überhaupt nicht mehr gefunden worden, wie beispielsweise die größte im Bez. heimische Art *Chalcophora mariana*. Ursachen dafür dürfte nicht nur der Schwund ihrer Lebensgrundlagen sein, sondern auch die zu geringe Beachtung und Unterlassung von Zuchten (Eintragen von Bruthölzern). – Infolge noch bestehender taxonomischer Auffassungsunterschiede bei schwierigeren Gattungen (z. B. *Agrilus* u. *Trachys*) werden sich in Zukunft auch in dieser Hinsicht Änderungen ergeben.

***Anthaxia candens* (PANZER, 1789)**

FN, beim verfallenen Kerschhof, auf Blüte von *Chrysanthemum leucanthemum* (13.8.1949) und an Kirschstamm, ♂ ♀ (13.6.1950); SN, Saghof, an einer am Boden liegenden, bis zum Kern angefressenen grünen Kirsche (14.5.1952). Eine ebenso große Anzahl toter Käfer (4 Ex.) aus Rinde alter bzw. abgestorbener Stämme geschnitten: SN, Höfl (1956); FN, Gaisberg (1957); PF, Galtbrunn (1961).

***Anthaxia fulgurans* (SCHRANK, 1789)**

Aus WI gemeldet (FRANZ 1974), liegen auch sonst nur Nachweise aus dem Flachland vor. Von 1950 – 1959 nicht selten, dann aber bis 1963 merklich abnehmend (seither nicht mehr gefunden). Käfer ab M V – E VI (1954 bis 16. VIII) überwiegend im unteren Feichsental (PL, FN) vor allem auf *Heracleum*-Blüten (manchmal individuenreich), darunter 2 Ex. der Form *aurescens* (30.6.1951 u. 8.8.1954). In der Erlafniederung von ZH-SG flussabwärts bis WI (PL, HZ, SN, MG) in diesem Zeitraum nur vereinzelt aber ziemlich regelmäßig angetroffen (det. PT, BE u. HC).

***Anthaxia godeti* CASTELNAU & GORY, 1839**

Lange Zeit verkannt und als Synonym zu *quadripunctata* gestellt, erwiesen sich von den im NHMW aufbewahrten 80 Ex. *A. quadripunctata* aus dem Bez. nach Überprüfung durch G. Nonveiller (1985) 3 Ex. als *A. godeti*: SN, Heide (12.7.1962); SZ, Kreuzthonen (15.7.1971); HZ, Prater-Mischwäldchen (10.7.1984); Ybbsitz (Bez. Amstetten), Prochenberg (12.5.1968, leg. RH). Schon früher determinierte PT 1 Ex. aus PL (14.7.1951) als „*quadripunctata*, möglicherw. *submontana*“ (*A. submontana* OB. = *A. godeti*). Die Art scheint bei uns recht selten zu sein.

***Anthaxia helvetica* STIERLIN, 1868**

Im Bez. vom Flachland bis in die Krummholzstufe verbreitet und nach wie vor häufig. Im LS bis zu den Almen (KÜHNELT 1949), auch vom WGD (ZABRANSKY 2001) gemeldet. Die Art erscheint von der 2. IV-Dek. – E VII (im Gebirge bis M VIII) und fliegt mit Vorliebe trockenes, noch rindentragendes Koniferenholz (auf Ötscher, Dürrenstein u. Hochkar abgestorbene, rindenlose Latschen) an, besucht aber auch verschiedene Blüten (auf diesen M IV mehrmals in copula). Die Form *nigrocyanea* REY vom Dürrenstein, aus LE, PN u. PL bekannt. Determinierte Käfer bis einschließlich 1996 liegen vor aus EG, FN, GH, GG u. GS (mehrere Punkte), GN, HZ, LE, MG, OT, OK, PH, PN, PL, RG, RI, RN, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, SE, WG, WI u. ZH (einige leg. DK, RH, HE, RP u. F. Legorsky; det. PT, BE, HC, G. Novak, ZP u. E. Holzer).

***Anthaxia manca* (LINNAEUS, 1767)**

MG, Erlaufau, auf Ulmenblatt 11.6.1950, det. PT).

***Anthaxia nigrojubata incognita* BÍLÝ, 1974**

Wie die bisher von BE u. HC determinierten geringen Aufsammlungen im Großraum PL vermuten lassen, dürfte sich *A. nigrojubata* wie die übrigen melanistischen *Anthaxia*-Arten in Nadelhölzern entwickeln. Dafür spricht zumindest ein unter Fichtenstangen-Pfahlrinde (Weideumzäunung) in der Puppenwiege tot aufgefundenes Ex. (7.10.1961). Ein aus Hartholz-Reisigbirtel (Hainbuche, Hasel) geklopftes Ex. (17.6.1962) scheint dieses nur als Schlechtwetterversteck aufgesucht zu haben. Die in den Jahren 1955, 1959, 1961, 1962, 1971 u. 1986 von A V–M VII in FN u. PF (je 2 Ex.), SN, SG u. LG (je 1 Ex.) und ZH (4 Ex.) meist auf Wiesen an Gehölzrändern vor allem auf gelben Blüten angetroffenen Käfer nur z.T. veröffentlicht (HOLZSCHUH 1983).

***Anthaxia nitidula* (LINNAEUS, 1758)**

Im Flach- u. Hügelland des Bez. die häufigste polychrome Art der Gattung, die als einzige der „bunten“ Vertreter auch im Voralpenbereich bis in mittlere Höhenlagen (um 1000 m) nicht selten vorkommt und vor allem an Wald-, Auehölz- u. Strauchrändern auf den verschiedensten Blüten (auf Heckenrosen oft in Anzahl) erscheint (1949–1953 am Feichsenbach überwiegend auf Doldenblütlern recht individuenreich, VI auch Paarung oftmals beobachtet). – Die lange Erscheinungszeit der Käfer (M IV–M IX) lässt im Sommer eine zweite (individuenärmere) Generation erkennen, d. h. in der 2. VII-Hälfte bis A VIII treten neben „Altkäfern“ der Form *cyanipennis* GORY (vgl. dazu die Bemerkungen bei *A. podolica*) bereits von E VII an wieder Käfer der „Stammform“ in Erscheinung (1995 noch am 29.IX. im PL ein frisches ♀ beobachtet). – Aus dem Ötschergebiet gemeldet (SCHLEICHER 1859), liegen seit 1949 Nachweise und registrierte

Beobachtungen aus EG, FN, GG, GN, GF, GU, HZ, LG, LE, MG, OK, PH, PF, PL, RG, RI, RN, SZ, SS, SU, SN, SC, SH, SG, SE, WG, WE, WI, WO, ZF, ZB u. ZH vor (etliche leg. RH, HE, RJ, RP u. KT, det. PT, BE, HC u. RF).

***Anthaxia podolica* MANNERHEIM, 1837**

Nicht selten, scheint die Art im Bez. auf das Flach- u. Hügelland beschränkt zu sein und nur lokal u. zeitweise individuenreicher aufzutreten, wie z. B. 1949–1953 am Feichsenbach (PL, FN, RN) stellenweise sogar häufig. In der Erlafniederung (ZH, SG, PL, PF, HZ, SN, MG) in geringerer Anzahl registriert, ist infolge Kulturumwandlungen ein kontinuierlicher Rückgang zu verfolgen. Lediglich an den ± ungestörten Rändern des verlandeten Möslitzteiches (PF) nach wie vor (zumindest bis 1995) in ziemlich gleichbleibender Frequenz erscheinend. Auf den Molasse- u. Flyschhügeln in OK (Großberg), ZH (Steinfeldberg), SG (Pöllaberg) und LG (Lonitz) bis einschließlich 1961 nur vereinzelt gefunden. Käfer von der 2. V-Dek. bis M VIII überwiegend auf Doldenblütlern. – Weil gerade bei dieser Art, die erst M VII auftauchende Form *cyanifulgens* OBBG. bis zum Ende der Flugzeit die einzige „Erscheinungsform“ ist, dürfte dies ein Indiz dafür sein, dass es sich um keine Aberration, sondern lediglich um eine „Alterserscheinung“ (Umfärbung in getrübbte Dunkel- u. Blautöne) handelt. Daher scheinen die wissenschaftlichen Benennungen solcher Formen (auch bei anderen bunten *Anthaxia*- und etlichen *Agrilus*-Arten) völlig bedeutungslos zu sein. Ein typisches Beispiel dafür liefern die *A. podolica*-Funde von der Schaubachau, wo auf einer Feuchtwiese in Pödling (LG) die Frühjahrstiere (M–E V) immer der „Nominatform“ und diejenigen im Hochsommer immer als *A. p. cyanifulgens* determiniert, der „Altersform“ angehörten (z. B. auch alle am 8.8.1954 gesammelten 16 Ex.). Alle Aufsammlungen det. PT, PO, BE, HC u. ZP.

***Anthaxia quadripunctata* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. die häufigste Prachtkäferart, die vom Flachland bis in die Gipfelregionen der höchsten Erhebungen vorkommt und mit Ausnahme von AH, BH, u. WE, WL in allen übrigen Kat.-Gem. gesammelt wurde (viele auch leg. RH, HE, SF, DK, RJ, RP u. F. Legorsky, det. PT, BE, HC, G. Novak, ZP, H. u. M. Hornburg); von SCHLEICHER (1859) und KÜHNELT (1949) aus dem Bergland gemeldet. Da nicht alle Funde (speziell ältere) von G. Nonveiller überprüft werden konnten, dürften sich unter den restlichen Aufsammlungen noch Stücke von *A. godeti* (siehe dort) verbergen. – Die Käfer erscheinen von A V–E IX überall dort, wo geeignete Brutmöglichkeiten (Nadelhölzer aller Art) und Blütenpflanzen vorhanden sind; auf Blüten fallen die Käfer gelegentlich ihren Feinden zum Opfer, z. B. Krabbenspinnen (*Misumena*) und Raubwanzen (*Phymata*, Bd. 3: 148).

***Anthaxia semicuprea* KÜSTER, 1851**

Sehr schwierig zu determinierende Art. Über die früher als *A. salicis* aufgefasste Art wurde in Bd. 2: 105 ausführlich berichtet und soweit es sich um Material in coll. HC handelt, von HOLZSCHUH (1977) veröffentlicht. Im Bez. letztmals in ZH, aufgelassener Sandbruch, von Schafgarbe gestreift (9.7.1984, det. HC, nach nochmaliger Überprüfung durch V. Kubán *A. suzannae* THERY, 1942).

***Anthaxia sepulchralis* (FABRICIUS, 1801)**

Diese nach BE (in litt.) von *A. nigrojubata* schwierig zu unterscheidende und weitaus seltenere Spezies ist aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859) und aus LE gemeldet (FRANZ 1974). Weil sich der Großteil der anfangs determinierten *A. sepulchralis*-Ex. als *A. nigrojubata* erwiesen (siehe dort), sind zwecks endgültiger Klärung weitere Aufsammlungen nötig.

***Anthaxia similis* (SAUNDERS, 1871)**

= *Anthaxia morio* FABRICIUS, 1792

In wärmebegünstigten Lagen an Waldrändern, locker bewaldeten S-Hängen und an Moorrändern (Leckermoos, Rotmösl bei Neuhaus, Schlagerbodenmoor) bis in Höhen um 1300 m nicht selten und nach wie vor in gleichbleibender Abundanz auftretend, liegen aber aus nur wenigen Kat.-Gem. Beifänge vor: FN, GG, GS, HZ, LG, LE, PF, PN, PL, SZ, SN, SC, SH, WG u. ZH (einige leg. RH, det. PT, BE, HC, u. ZP). Die Käfer erscheinen je nach Höhenlage u. Witterung oft schon in der letzten III-Dek. (im Flach- u. Hügelland in der Regel E III, im Bergland bis A IX) vorwiegend an stark besonnten Lärchen-, Kiefern- u. Fichtenstämmen, weniger an dünnen Hölzern und auf gelben Blüten. Die frühe Erscheinungszeit resultiert aus der Tatsache, dass die Käfer bereits im Herbst voll entwickelt in ihren Puppenwiegen ruhen und im Frühjahr entsprechend der thermischen Gegebenheiten früher oder später schlüpfen. Dies bestätigen folgende Käfer, die in der kühlen Jahreszeit aus Borke lebender (meist mächtiger Nadelbäume) geschnitten bzw. gehackt wurden: Lärche: PL, Schlosspark (13.11.1954) und beim Sportplatz (19.10.1958); FN, Gaisberg (20.11.1958); SC, Neustifter Buchberg (26.2.1972, leg. RH) und Lampelsberg (25.3.1972, leg. RH). Fichte: GG, S-Hang des Naschenberges (3.4.1971, leg. RH). Im WGD häufig (leg. KT u. RF); auch von ZABRANSKY (2001) gemeldet.

***Agrilus angustulus* (ILLIGER, 1803)**

Im Bez. eine der häufigeren *Agrilus*-Arten, die im Flach- u. Hügelland (weniger im Voralpenbereich bis etwa 900 m) seit 1951 in schwach abnehmender Abundanz ziemlich regelmäßig (von M V bis gegen E VIII, überwiegend VI u. VII) vor allem

an Eichen (im Bergland an Rot- u. Hainbuchen) erscheint. RN, Feichsental (3.7.1963); ZH, Steinfeldberg (29.6.1965); ZH, Heide (13.7.1966). Nachweise liegen vor aus EG, FN, GN, GF, HZ, LG, OK, PF, PL, RG, RI, RN, SN, SH, SG u. ZH (1 Ex. leg. RJ; det. PT, BE, HC, u. ZP).

***Agrilus antiquus* MULSANT, 1863**

Alpentier, das aus LE (1 Ex. leg. L. Ganglbauer) bekannt ist (FRANZ 1974).

***Agrilus ater* (LINNAEUS, 1767)**

PL, Holzlagerplatz, an Weidenblock, 2 Ex. (20.6. u. 1.7.1982, det. HC). Die mächtige Weide wurde im Winter 1981/82 am Schaubach beim Rockerl (SN) gefällt.

***Agrilus auricollis* KIESENWETTER, 1857**

Die sich in Ulmen entwickelnde Art scheint infolge des noch anhaltenden Ulmensterbens (Bd. 1: 283) bei uns auszusterben. Im Bez. bis 1980 nur 3 Ex. nachgewiesen; die Käfer ausnahmslos in unmittelbarer Nähe sterbender oder bereits abgestorbener Ulmen auf anderen Hölzern angetroffen: PL, ehemalige Parkanlage am Feichsenbach, an Flieder-Reisig (25.5.1956 (HOLZSCHUH 1977); SS, an Laubholz-Hagpfahl, ♂ (23.7.1980) (HOLZSCHUH 1983).

***Agrilus biguttatus* (FABRICIUS, 1777) Abb. 94**

Um die Mitte des 20. Jh. in alten Eichenbeständen eine noch allgemeine Erscheinung und mancherorts überaus individuenreich (z. B. 1950 auf einem Eichen-Kahlschlag in SG). Mit zunehmenden Schlägerungen (speziell mächtiger Bäume) setzte ein kontinuierlicher Rückgang ein, der nach 1969 einen zunehmenden Raritätsgrad erreichte und 1974, 1979 und letztmals 1982 mit je einem aufgefundenen Ex. zum „scheinbaren Erlöschen“ führte. Jedenfalls blieben spätere Frühsommer-Kontrollen an gefällten Eichen und deren Strünke ergebnislos. Wo in Jahren hoher Individuenzahlen (1949–1968) für die Art günstig erscheinenden Entwicklungsmöglichkeiten bestanden, flogen die Käfer von E V – E VI (Altkäfer vereinzelt bis E VIII) vor allem Wurzelstöcke und Stämme geschlägerter Eichen an, wo sie von M – E VI kopulierten und die ♀♀ ihre Eier in Rindenritzen ablegten. Damit setzte, ähnlich wie beim Alpenbock (*Rosalia alpina*) die „Selbstdezimierung“ ein (siehe Bd. 1: 381 und bei *A. sulci-collis*), d.h. die von ♀♀ zur Verfügung stehenden (geeigneten) Bruthölzer erwiesen sich infolge zu rascher Austrocknung und wirtschaftlicher Nutzung als Todesfallen; die aus dicker Borke von Wurzelstöcken und Blochen (Rundholz) gehackten abgestorbenen Individuen (Käfer u. Puppen) sprechen zumindest dafür; aus Rinde eines mächtigen Eichenstrunkes am Feichsenbach IX 1969 neben etwa 20 toten *A. bigut-*

tatus der Form *coerulescens* auch einen toten *Chrysobothris chryso stigma* geschnitten (Bd. 2: 295). Von der blauen „Altkäfer-Form“ *coerulescens* SCHILSKY abgesehen, dominiert im Erlaftal und östlich davon die mattgrüne Nominatform, von Pödling westwärts (Kl. Erlaftal) die goldgrüne Form *aenescens* SCHILSKY. Nachweise liegen vor aus FN, EG, GF, GU, HZ, LG, OK, PF, SS, SN, SH, SG, SE, ZF u. ZH (1 Ex. leg. RH; det. PT, BE u. HC).

***Agrilus convexicollis* REDTENBACHER, 1849**

Im Flach- u. Hügelland an Bach- u. Flussufern mit *Fraxinus*-Beständen nur wenige Ex. gefunden: ZH (11.6.1956 u. 28.6.1962); SH (11.9.1982!); SN, Erlaf- u. Schaubachau (10. u. 27.6.1986); det. PT u. BE.

***Agrilus croaticus* ABEILLE DE PERRIN, 1897**

Diese Art wird deswegen ans Ende der *Agrilus*-Aufzählung gestellt, weil es sich um einen vom südöstl. M-Eur. bis NÖ reichenden, wärmeliebenden Vertreter des pannonischen Raumes handelt; sein Vorkommen im „rauen“ LS ist daher fragwürdig. Von HORION (1955) aus LE („1 Ex. nach K. Daniel“) gemeldet und von FRANZ (1974) übernommen; es liegt aber kein aktueller Fund vor.

***Agrilus cuprescens* MENETRIES, 1832**

= *Agrilus aurichalceus* (REDTENBACHER, 1849)

Die sich in *Rubus*-Arten entwickelnde Art wurde im Bez. erst auf der gezielten Suche nach Spheciden (Bd. 2: 237 u. Bd. 3: 284), speziell solche, die in Pflanzenstängeln nisten, „entdeckt“. Die wenigen derzeit bekannten Fundpunkte lassen aber erkennen, dass dieser in Himbeer-Anpflanzungen manchmal als Schaderreger auftretende Kulturfolger, ähnlich wie der an Weinrebe gebundene *A. derasofasciatus* bei uns durchaus nicht selten sein kann. In PL z. B., wo die Käfer im Garten von RF seit 1988 alljährlich von M VI–E VIII an sonnigen Tagen auf *Rubus idaeus*-Blättern erscheinen und sich auch paaren (in copula beobachtet am 18.6.1988, 20.6.1995, 27.6.1998 u. 13.8.2001); alle gesammelten Ex. det. ZB u. RF. Die Erstfunde im Bez. stammen von *Rubus fruticosus*-Kleinarten in WE (Waldrand 17.8.1980, det. BE und PL (Schottergrube, 2 Ex. 21.8.1984, det. BE).

***Agrilus cyanescens* (RATZEBURG, 1837)**

Von SCHLEICHER (1859) aus dem Ötscherland gemeldet. Der von FRANZ (1974) aus „Purgstall, 1 Ex. (lg. Ressler, eNM)“ bekanntgegebene Fund stammt nicht direkt aus PL, sondern aus FN (an Buchenblock, 2.7.1951). Sonst nur im „Praterwäldchen“ (Heidegebiet PL-HZ) an *Lonicera*-Blättern z.T. recht häufig angetroffen aber nur wenige



Abb. 94: *Agrilus biguttatus*, Aquarell von Franz Ressler, 1950

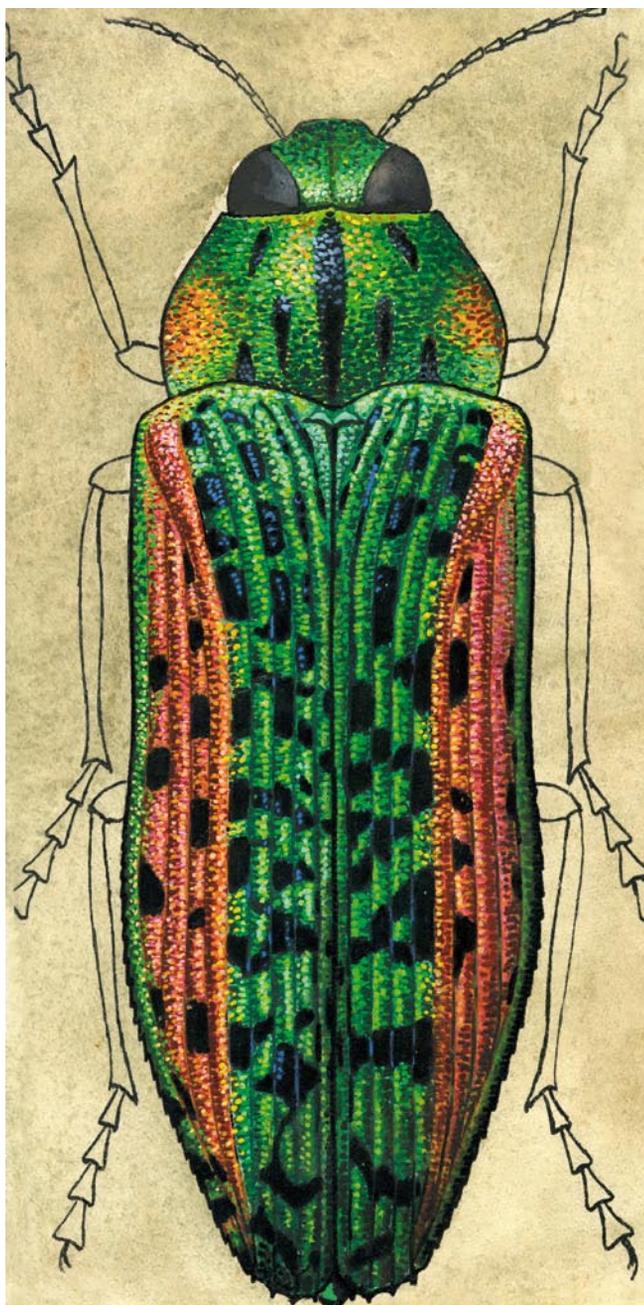


Abb. 95: *Scintillatrix rutilans*, Aquarell von Franz Ressler, 1949

gesammelt: 17 Ex. (6.6.1952, leg. SF) und 11 Ex. (18.5.1953); später dort nur Einzeltiere von *Lonicera*-Sträuchern gestreift (1.6.1982 u. 4.8.1984); det. PT u. BE.

***Agrilus derasofasciatus* LACORDAIRE, 1835**

In Weinbaugebieten gefährdet (Chemie-Einsatz, Verbrennen der Rebenbündel), scheint die Art in den übrigen Kulturlandschaften mit traditionellen Rebstöcken an Hausmauern derzeit noch nicht bedroht zu sein. Im Bez. an solchen Haus-Spalierwein-Standorten durchaus nicht selten, erscheinen die Käfer sogar bald nach Neupflanzungen, wie z. B. 1983 in ZH an erst 1981 von HE gepflanzten Rebstöcken (von 22.6.–4.7. 5 Ex. gesammelt). Im Lueggraben (SC), wo die Art erstmals an Haus-Rebstock beobachtet wurde (19.7.1982, leg. & det. JM) traten die Käfer auch in den Folgejahren zahlreicher auf (JM mündl. Mitt.). Über schon 1952 u. 1980 getätigte Einzelfunde in FN u. ZF, Bd. 2: 25.

***Agrilus graminis* CASTELNAU & GORY, 1837**

LG, Pödling, an Fichtenreisig (28.7.1951); SG, Schlarassingbachtal, an Eichenreisig (4.7.1954); GG, Kienberg von Lärche gestreift (22.6.1968, leg. HE); det. PT u. BE. Aus dem WGD von ZABRANSKY (2001) gemeldet.

***Agrilus hyperici* (CREUTZER, 1799)**

An *Hypericum* gebundener Steppenbewohner. Im Bez. bisher nur in den Schotterniederungen der Erlaf u. Ybbs sporadisch (lokal häufig) angetroffen: SN, Heide 23.6.1952, leg. SF) und Rand der Gemeindegrotte an *Hypericum perforatum* recht zahlreich (Käfer flogen noch bei Sonnenuntergang solche Johanniskrautblätter an, die eine möglichst senkrechte Körperbestrahlung zuließen), aber nur 8 Ex. entnommen; die von FRANZ (1974) aus PL gemeldete Art bezieht sich auf letzteren Fundpunkt. Alle übrigen von den Wirtspflanzen gestreift: WI, Schottergrube, 3 Ex. (10.8.1962); ZB, an regulierter Ybbs auf noch spärlich bewachsener Schotterflur, 12 Ex. (6.7.1984) u. 8 Ex. (1.8.1984, leg. RF u. RJ); det. PT, BE u. HC.

***Agrilus integerrimus* (RATZEBURG, 1839)**

LE, unteres Seetal (KÜHNELT 1949) und aus LE gemeldet (FRANZ 1974); GS, Windischbachau (6.–13.7.1973, leg. F. Legorsky) und WGD Hundsau (20.6.1999, leg. KT); GG, Lassingniederung bei Rothwald, an fast jeder Seidelbaststaude auf Blättern zahlreich (6 Ex. entnommen, 5.8.1984), jedoch kaum 2 Wochen später (19.8.1984) nur noch wenige Käfer anwesend (am 28.7.1985 wieder individuenreich); GG, Neuhaus, Kaiser- u. Höllerbachtal (6.7. u. 31.8.1986) nur vereinzelt an Seidelbast (det. BE u. RF); von ZABRANSKY (2001) aus dem WGD gemeldet.

***Agrilus laticornis* (ILLIGER, 1803)**

Im Alpenvorland in Mischwäldern mit Eichenbeständen ziemlich häufig und regelmäßig von M VI–A VIII (mit sammelbedingten Unterbrechungen von 1953–1995) überwiegend von *Quercus* (vereinzelt auch *Fagus*, *Betula* u. *Crataegus*) gestreift. Nachweise liegen vor aus EG, FN, HZ, LG, MG, OK, PF, PL, RN, SN, ZF u. ZH (1 Ex. leg. M. Rausch, det. PT, BE u. ZP).

***Agrilus obscuricollis* KIESENWETTER, 1857**

Bisher nur Einzelfunde im FG: SG, an Eichenreisig (13.6. u. 3.7.1952, 2.8.1954) und an Buchenscheit (19.8.1955); ZH, Steinfeldberg, an Eichenstange (23.7.1971); det. PT, PO u. BE.

***Agrilus olivicolor* KIESENWETTER, 1857**

Von 1954–1992 (28.VI. – 15.IX. überwiegend VIII) vor allem von *Carpinus* (38 Ex.) und *Quercus* (20 Ex.), weniger von der Krautschicht an Wald- u. Strauchrändern (9 Ex.) gestreift; ein totes Ex. aus fingerdickem Zweig von *Corylus* geschnitten (11.5.1973). Die meisten Tiere in den Heidegebieten (HZ, PL, SN: 33 Ex.) und im FG (FN, RN, SG u. ZH: 29 Ex.), aber nur vereinzelt im Kl. Erlaftal (EG), am Fußmeiselgipfel (SS) und im Bergland am Kienberg (GG) gesammelt (einige leg. RJ u. RH; det. PT, BE, HC u. ZP).

***Agrilus populneus* SCHAEFER, 1946**

= *Agrilus suvorovi* OBENBERGER, 1935

LG, Pögling, abends von saurer Wiese gestreift (27.6.1973, leg. RH, det. BE) (HOLZSCHUH 1983: *A. suvorovi*).

***Agrilus pratensis* (RATZEBURG, 1839)**

PL, aufgelassener Ziegelofen, von *Populus tremula* gestreift, 3 Ex. (25.6.1969, det. BE).

***Agrilus sinuatus* (OLIVIER, 1790)**

Obwohl im Alpenvorland die typisch zickzackförmigen Larven-Fraßspuren unter Birn- u. Apfelbaumrinden allenthalben zu beobachten sind (z. B. in MG, SN, PL u. FN), konnte bisher lediglich 1 totes Ex. aus Birnbaumull gesiebt werden: SN, Höfl (19.6.1956, det. PT) (RESSL 1969c).

***Agrilus sulcicollis* LACORDAIRE, 1835**

Im Bez. überwiegend im Hauptverbreitungsgebiet der Eiche nachgewiesen (EG, FN, GF, HZ, LG, MF, MG, OK, PF, PL, RN, SN, SG, SE, WE, WI, ZF u. ZH), liegt aus

dem Bergland nur 1 Ex. vom Blassensein (SH) vor (an Bergahornbloch, 7.7.1980). Die ♀♀ suchen während der Schwärmzeit (M V–E VII; 1973 noch am 1.IX. ein freilandaktives Ex.) an meist gefällten Eichen in tieffurchigen Rindenritzen günstige Eiablageplätze und tragen so, wie schon bei *A. biguttatus* geschildert, zur „Selbstdezimierung“ bei; ein am 22.2.1977 in Wohnung an noch rindentragendem Eichen-Brennholzscheit laufender Käfer bestätigt dies. 1951 u. 1952 in den Bauernwäldern (FN, LG) an Eichenblöchen zahlreich, konnten dort trotz weiterer Schlägerungen nur 1953 u. 1959 einzelne Käfer registriert werden (am 13.5.1990 1 Ex. an Buchenscheit). In SG, wo 1952 u. 1953 die Imagines noch recht häufig waren, erschienen sie 1954 nur vereinzelt an Eichenreisig zusammen mit dem weitaus individuenreicheren *A. angustulus*, 1956 letztmals zahlreich im Heidegebiet (SN) beobachtet (an Eichen-Prügelholz mit *A. biguttatus* vergesellschaftet). Bis 1972 auffallend „selten“ (nur wenige Ex. gefunden), konnte *A. sulcicollis* seither wieder regelmäßiger angetroffen werden, wobei aber zu betonen ist, dass nach 1990 keine gezielten Kontrollen (RF) durchgeführt wurden und daher die wenigen „Zufallsfunde“ kein Urteil über den gegenwärtigen Gefährdungsgrad zulassen. Dies auch deshalb, weil die Art, obwohl nach wie vor überwiegend an Eiche, seit etwa 1980 auch an anderen Laubbäumen und Sträuchern angetroffen wurde, so z. B. in PL zahlreich an Weidenbloch mit frischen Stammtrieben (22.6. – 5.7.1982), einige an Hainbuchenscheitern (26.6.1984), mehrere von allein stehendem Hainbuchengestrüpp (26.5.1986) und Einzeltiere von Feldahorn u. Kirschkpflaume gestreift. Bemerkenswert ist die von 1980–1982 (28.V. – 10. VII.) relativ häufige Anwesenheit der Käfer an *Ribes nigrum* im Garten von RF (PL; entsprechend des Verhaltens der Käfer, die sich nur an Blättern und abgestorbenen Trieben der Schwarzen Ribisel einfanden, war an *A. ribesi* SCHAEFER, 1949 zu denken und daher 14 Ex. gefangen, die aber von ZP als *A. sulcicollis* determiniert wurden (alle coll. ZP).

***Agrilus viridis* (LINNAEUS, 1758)**

Aus LE (FRANZ 1974) und aus dem WGD (ZABRANSKY 2001) gemeldet, liegen sonst nur Einzel-Ex. vor aus: GS, Windischbachau (VII 1969, leg. F. Legorsky, det. BE); SN, Saghof-Hölzl, an *Reynoutria* (14.7.1980); SN, Erlafau, Erlenbloch anfliegend (18.6.1984, det. BE).

***Aphanisticus pusillus* (OLIVIER, 1790)**

Wie die lokalen Fundpunkte im Bez. erkennen lassen, lebt die Art auf nassen bis trockenen Rasenflächen mit Beständen von Simsen und Sauergräsern. Bei den drei am N-Rand des FG fixierten Lokalitäten handelt es sich ausnahmslos um süd- bis westexponierte Hang-Magerwiesen, die inzwischen durch Umfunktionierung ihren

herkömmlichen Charakter verloren und daher der Art die Lebensmöglichkeiten entzogen haben. Ein vorläufig nicht bedrohter Biotop existiert lediglich im Voralpenbereich in einem noch nicht unter Schutz stehenden Moor. – FN, Terrassengang zum Feichsenbach, aus Halbtrockenrasen gesiebt, 3 Ex. (14.7.1959), ebendort gestreift, 4 Ex. (16.9.1959) und aus Moos gesiebt (17.8.1971); ZH, Flyschhang beim ehemaligen Sandbruch, aus vermoostem Rasen gesiebt, 4 Ex. (26.9.1959); OK, Großberg, von Magerrasen gestreift (2.4.1966, leg. RH); SZ, Schlagerbodenmoor gestreift (16.6.1992), ebendort gestreift, 11 Ex. (16.9.1992, leg. & coll. ZP); det. BE, HC u. ZP.

***Buprestis haemorrhoidalis* HERBST, 1780**

In Nadelwäldern, vor allem in frischen Fichtenschlägen, fast immer mit *B. rustica* vergesellschaftet, aber in der Regel individuenärmer. Bis zum Jahre 2001 im Bez. nur wenige Fundpunkte bekannt: Aus LE (leg. Ganglauer) gemeldet (FRANZ 1974), liegen aus dem Bergland sonst nur wenige Ex. vor: PN (27.7.1963); GG, Urmannsberg (6.9.1997) u. WGD Rothwald (17.8.2000); GS, WGD Hundsau (26.7.1998). Im Hügelland (FG) gleichfalls nur Einzeltiere: LG, Pögling (1955); RN, Feichsental (5.8.1962: die Form *inframaculata* FLEISCH.) Das Gebiet gehäuften und alleinigen Auftretens lag 1952 in SN (Erlafniederung, WA), wo die Käfer von E VI–E VIII fast täglich in den späten Vormittagsstunden geschälte Tannen- u. Fichtenbloche (aus einem kleinen Nadelholzwäldchen westlich des „Russenfriedhofes“ stammend) anfliegen (11 Ex. leg. SF u. 4 Ex. leg. RF, davon am 13.8.1952 1 Ex. der Form *quadristigma* HBST.); det. PT u. HC.

***Buprestis octoguttata* LINNAEUS, 1758**

Über diese im Bez. seit 1959 nicht mehr wahrgenommene Art wurde in Bd. 2: 50 ausführlich berichtet.

***Buprestis rustica* LINNAEUS, 1758** Abb. 96

Im Bez. die derzeit noch häufigste Art der Gattung, die vor allem im Bergland (weniger im Flach- u. Hügelland) in ± lockeren Fichtenwäldern bevorzugt an geschlägerten Stämmen und an Strünken erscheint. Aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859), aus LE (KÜHNELT 1949), GG (HORION 1955), PN (FRANZ 1974) und aus dem WGD (ZABRANSKY 2001) gemeldet, liegen von 1952–2001 weitere Funde aus FN, GG, GN, GS, HZ, LE, LG, PH, PL, PN, RE, RN, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, SE, WG u. ZH vor. Käfer von E V–E VII (Flach- u. Hügelland) bzw. E VI–E VIII (Bergland bis in Höhen um 1100 m) in ziemlich gleichbleibender Frequenz erscheinend (im WGD noch häufig); einige leg. SF, RH, HE, DK, DO, R. Rausch u. KT (det. HC, RF u. E. Holzer).

***Chalcophora mariana* (LINNAEUS, 1758)**

1951 – 1955 in Pödling (LG) von M V – A VIII (überwiegend VI) in den damals noch „un gepflegten“ (heute stark verlichteten) Mischwaldbeständen links des Schaubaches z.T. recht häufig. Die Käfer erschienen auf den besonnten süd- bis westhangigen Lichtungen vor allem an Kiefernstrünken. Am gegenüberliegenden Sichau-N-Hang (FN) nur ganz wenige Ex. angetroffen. Auch in den Saumgehölzen entlang der Erlaf (PL) 2 Ex. gesammelt (4.5.1952, 13.6.1956). Seither trotz gezielter Nachschau nur am Kienberg (GG) 1 totes Ex. unter Rinde abgestorbener Rotföhre gefunden (27.8.1979).

***Chrysobothris affinis* (FABRICIUS, 1794)**

Im Bez. häufigste Art der Gattung, die von E V – E VIII meist gesellig an frisch geschlägertem Laubholz (Birn, Buche, Eiche, Erle, Ahorn, Birke) erscheint (von 1950 – 1954 mancherorts massenhaft an gefällten Birnbäumen; Bd.2: 295), in jüngerer Zeit aber relativ selten registriert wurde (letzter Fund: 12.7.1991). Bislang liegen Nachweise bis in Höhen um 850 m aus EG, FN, GG (Föllbaumberg, Grubberg, Polzberg), GS (Ybbsniederung), HG, HZ, LG, LE (Kasten) (RESSL 1971b), OK (Großberg), PH, PF, PL, RI, RN, SZ (Schaufelreith), SN (Rockerl u. Höfl), SH (Blassenstein), SG, WG (Ewixengraben, hier am 5.7.1980 auch ein sehr kleines Ex.), ZF und ZH vor (z.T. leg. RH, RP, RJ u. DO; det. PT, BE, HC u. RF).

***Chrysobothris chrysostigma* (LINNAEUS, 1758)**

Über Verbreitung der Art im Zusammenhang mit ihrem ökologischen Verhalten im Bez. Scheibbs wurde in Bd.2: 294 – 296 ausführlich diskutiert. Seither nur 1 Ex. in LE auf gelagerten Fichtenstämmen gefunden (3.9.1984, leg. H. Mitter). Aus dem Urwald Rothwald nur ein totes Ex. und alte Larvengänge gemeldet (ZABRANSKY 2001).

***Chrysobothris solieri* LAPORTE & GORY, 1837**

SN, Heide, spätnachmittags an Rotföhrenstamm (27.7.1952, leg. SF, det. PT); 2 weitere Ex. (det. BE u. HC) veröffentlicht: FN, Gaisberg, an von der Abendsonne beschienenen, dünnen Rotföhre (27.7.1954); SN, Erlafböschung in Rotföhren-Saumgehölz, spätnachmittags auf Schneerosenblatt (25.7.1966) (RESSL 1969a).

***Coroebus elatus* (FABRICIUS, 1787)**

Zum Rückgang der seit 1959 im Bez. nicht mehr gefundenen Art siehe Bd.1: 377f.

***Dicerca berolinensis* (HERBST, 1779) und *Dicerca alni* (FISCHER v. WALDHEIM, 1824)**

Über die beiden im Bez. nur als Totfunde nachgewiesenen Arten *D. alni* u. *D. berolinensis* wurde in Bd.2: 252 berichtet.

***Eurythyrea* sp.**

Zum Vorkommen der tannenmonophagen *E. austriaca* (LINNAEUS, 1767) in NÖ berichtet REDTENBACHER (1874): „In den gebirgigen Gegenden von Unterösterreich, sehr selten.“ Da die Art bei uns höchstwahrscheinlich bereits ausgestorben ist, könnte es sich bei dem am 4.8.1952 an eine Nadelholz-Schuppenplanke am Bahnhof PL anfliegenden großen leuchtendgrünen Prachtkäfer auch um das Eichentier *E. quercus* (HERBST, 1780) gehandelt haben (der Fang wegen der kurzen Verweildauer des Käfers nicht möglich). An seinerzeit am Bahnhof gelagertem Eichenholz aus der Umgebung (vor allem vom Feichsental) fallweise typische (große) Buprestiden-Ausbohrlöcher gesichtet, aber in damaliger Unkenntnis der wahren Seltenheit der *Eurythyrea*-Arten nicht weiter beachtet (RF). Die Art dürfte aber in vielen Teilen Mitteleuropas ausgestorben sein.

***Melanophila acuminata* (DE GEER, 1774)**

In Bd. 2: 282 über Lebensweise und Auffinden im Bez. berichtet, bleibt angesichts der unregelmäßigen Waldbrände (natürliche und künstliche, z. B. nach Kahlschlägerungen) die Verbreitungsdichte dieser Art unter der Erfassbarkeitsgrenze.

***Phaenops cyanea* (FABRICIUS, 1775)**

Kasten bei LE (KÜHNELT 1949). 1951–1956 im August (überwiegend in der ersten Hälfte) an Saumgehölzrändern entlang der Erlaf (PL, SN) an anbrüchigen u. abgestorbenen Kiefern relativ häufig (6 Ex. leg. RF u. SF, det. PT u. HC).



Abb. 96: *Buprestis rustica*

***Phaenops formaneki* JACOBSON, 1913**

Am 3.9.1955 im Heidegebiet HZ (nördlich Praterwäldchen) 1 Ex. ins Gesicht (RF) geflogen (HOLZSCHUH 1983).

***Poecilonota variolosa* (PAYKULL, 1799)**

Im Bez. noch nicht nachgewiesen, liegt knapp außerhalb aus Hollenstein a. d. Ybbs 1 Ex. vor, das aus eingetragenen Pappelast schlüpfte (7.6.1978, leg. K. Kremslehner).

***Scintillatrix dives* (GUILLEBEAU, 1889)**

Bei älteren Meldungen dieser früher als Sammelart „*Poecilonota (Lampra) decipiens* (= *S. dives* u. *S. mirifica*)“ aufgefassten Spezies dürfte lediglich jene aus „Lunz (Breit)“ (HORION 1955) unklar sein; bei der Meldung aus „Purgstall, 15. u. 24. Juni (t. Petrovitz)“ (FRANZ 1974) handelt es sich nach Überprüfung durch HC um *S. mirifica*. Eindeutige *S. dives* (det. HC) in Augengebieten entlang der Erlaf an schmalblättrigen Weiden in HZ (16.7.1963), SN (6.8.1969) u. WI (16.7.1969, leg. H. Schmutzer) und in GS im Steinbachtal (21.–28.7.1971, leg. F. Legorsky) nachgewiesen.

***Scintillatrix mirifica* (MULSANT, 1855)**

Am N-Rand des FG zur Zeit des Einsetzens intensiven Ulmensterbens (Bd. 1: 283) noch häufig, konnte die Art seit über 30 Jahren nicht mehr wahrgenommen werden. Von 1951–1971 in den Rand-Gehölzen am Feichsenbach vom Mittellauf (RN, FN) bachabwärts bis kurz vor die Mündungsschlucht (PL) von M V–E der 2. VII-Dek. (vereinzelt bis A VIII) fast immer gesellig (in der 2. VI-Hälfte manchmal individuenreich) an noch lebenden Bergulmenstämmen erscheinend (fast ausschließlich in der heißesten Mittagszeit), flogen die Käfer mit Vorliebe dünnrindige Frostleisten und Kambium-Verdickungsringe von Baumwunden an; bei trüber Witterung nur in Verstecken (unter Rinde toter u. sterbender Ulmen, unter geschlägerten Stämmen in Rindenritzen) immer gesellig (bis maximal 6 Ex.) angetroffen; det. PT (*decipiens*) u. HC (*mirifica*).

***Scintillatrix rutilans* (FABRICIUS, 1777) Abb. 95**

„Ort Lunz (an Linde)“ (KÜHNELT 1949), dürfte es sich bei dieser Meldung um Aufsammlungen von J. Habermelner handeln, auch bei jenen 5 Ex. aus LE im NHMW (FRANZ 1974). Im Alpenvorland 1 Ex. in PL (Schloss an Linde) nachgewiesen (15.6.1950, det. PT, überprüft HC).

***Trachys fragariae* BRISOUT DE BARNEVILLE, 1874**

SH, Blassenstein, Felsenheide am Gipfel, 4.8.1950 (FRANZ 1974), ebendort aus Rasen

gesiebt (24.8.1970, leg. RH); SC, Lampelsberg, südhangige Strauchheide, von Rasen gestreift (6.6.1970, leg. RH); SN, Heide, Wald-S-Rand, an *Fragaria vesca* (3.7.1971 u. 10.7.1973); alle det. BE.

***Trachys minutus* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. allgemein verbreitet, liegt allerdings die Hauptverbreitung dieser häufigen Art im Flach- u. Hügelland, wo die Käfer im Frühjahr (V die höchste Individuendichte erreichend) an *Corylus avellana*, *Salix caprea* und verwandten Arten erscheinen, im Sommer und Herbst in kontinuierlich abnehmender Frequenz neben vorerwähnten Sträuchern auch an anderen Pflanzen, vor allem an *Tilia platyphyllos*, weniger an *Crataegus*, *Viburnum lantana* und vereinzelt an *Malva neglecta* u. a. anzutreffen sind. Seit 1951 in EG, FN, GG, GS (Steinbachtal), GN, GF, HZ, LF, LG, LE, MF, MG, OK, PH, PF, PL, RG, RI, RN, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, SE, WE, WI, ZF, ZB u. ZH gesammelt (einige leg. SF, DK, RH, HE, RJ u. RP; det. PT, BE, HC u. RF). Aus dem Ötscherland (SCHLEICHER 1859) und aus LE (FRANZ 1974) gemeldet. – Die ausgedehnte Erscheinungszeit der Käfer (M IV – M X) an Pflanzen verschiedener Familienzugehörigkeit wurde schon früher zur Diskussion gestellt (RESSL 1971b). Möglicherweise handelt es sich bei *T. minutus* um eine Sammelart, die noch einer taxonomischen Klärung bedarf (siehe auch bei *T. puncticollis*).

***Trachys puncticollis rectilineata* ABEILLE DE PERRIN, 1900**

Diese für M-Eur. neue Subspecies meldet JÄCH (1986) aus SC: 1 Ex. im feuchten Detritus eines entleerten Schwimmbeckens neben dem Lueggrabenbach (1.7.1984, leg. JM, det. G. Novak). „Die Taxonomie und Verbreitung dieser Art (?Artengruppe) bedarf noch einer Klärung“ (JÄCH 1986).

***Trachys scrobiculatus* KIESENWETTER, 1857**

Entwickelt sich in Platzminen der Gundelrebe *Glechoma hederacea*. Im Raum Purgstall konnten mehrmals verlassene Platzminen auf Gundelrebe gefunden werden, jedoch keine Käfer angetroffen.

2.3.4.12 Monotomidae (Rindenglanzkäfer)

Die Arten der Gattung *Monotoma* leben unter faulenden Pflanzenstoffen. Einige Arten sind stenotope Ameisengäste. Mit Ausnahme des bionomisch abweichenden „Gruftkäfers“ (*Rhizophagus parallellocollis*) fungieren alle übrigen heimischen *Rhizophagus*-Arten überwiegend als Borkenkäferfeinde; manche haben sich auf bestimmte Borkenkäferarten als Beute spezialisiert (JACOBS & RENNER 1974).

***Monotoma angusticollis* GYLLENHAL, 1827**

In *Formica*-Nestern weit verbreitet, im Bez. bisher aber nur im Alpenvorland (stets mit *M. conicicollis* vergesellschaftet) nachgewiesen: HZ, Heide (8.9.1972); ZH, Steinfeldberg (31.3.1972, leg. HE), Kroißenberg (3.7.1972) (HOLZSCHUH 1983); ZH, Mischwald an Quellbach in verlassenen *Formica*-Haufen (8.9.1972).

***Monotoma bicolor* VILLA, 1835**

FG, FN, GN, GF, HZ, LF, OK, PF, PL, SN, SG u. WO von der 3. IV-Dek. bis M X mehrheitlich in gestapeltem Stallmist (Dunghaufen) im Freiland, aber auch in Kompost- u. Kartoffelkrauthaufen (einmal auch in verrottendem Maulwurfwinterne) begegnet.

***Monotoma brevicollis* AUBÉ, 1837**

In EG, FN, GF, GN, HZ, LF, LG, MF, MG, OK, PF, PL, RN, SS, SN, SG u. ZH von M V–E IX aus Dung-, Kompost- und modernden Heuhaufen (teils in erheblicher Anzahl) gesiebt; aus MG, PL, u. RN gemeldet (HOLZSCHUH 1977).

***Monotoma conicicollis* AUBÉ, 1837**

Nach 1960 (vor allem 1969–1973) auf der Suche nach Ameisengästen unter Mithilfe von RH u. HE mehrere große Waldameisennester gesiebt, wurde in fast allen von M III–A XI untersuchten *Formica*-Haufen die Art oft in größerer Anzahl angetroffen. Nachweise liegen vor aus FN, GG (bis in die Ötscher-Krummholzstufe), GS (Hochreith), HZ, LG, PL, SZ (Hochberneck), SS, SG, WG u. ZH. Aus LE (3 Ex., leg. L. Ganglbauer) gemeldet (FRANZ 1974).

***Monotoma longicollis* (GYLLENHAL, 1827)**

Die Art scheint im Bez. selten zu sein. PL, Heide, in Dunghaufen, 1 Ex. (27.6.1974) und ♂ in schon stark verrotteter Mist-Stapelung (10.8.1984); beide det. H. Daffner.

***Monotoma picipes* HERBST, 1793**

In FN, LF, PL, SU, SN, u. ZH von M V–A XII (A VI–M VII abends schwärmend) in Dunghaufen, in Moderstroh, Kompost, vereinzelt in verrotteten Kuhfladen gefunden.

***Monotoma spinicollis* AUBÉ, 1837**

Selten gefundene Art, von der FRANZ (1974) aus dem NÖ-Alpengebiet nur wenige Funde aus dem 19. Jh. bekanntgibt. Im Bez. erstmals am 27.6.1974 anlässlich eines umfangreichen Dunghaufen-Gesiebes in PL nachgewiesen (HOLZSCHUH 1977). Das einzige Ex. neben einem *M. longicollis* (siehe dort), mehreren *M. bicolor*, *brevicollis*

u. *picipes* in einer Schicht zwischen alter und jüngerer Miststapelung (schwach feuchter Lebensbereich einer individuenreichen Arthropodengesellschaft) registriert.

***Monotoma testacea* MOTSCHULSKY, 1845**

Sehr weit verbreitete Art, die in Ö bis in hochalpine Lagen vorkommt (FRANZ 1974), im Bez. aber erst einmal gefunden wurde: PL, Schlosshof, aus Detritus unter sehr altem Efeugeranke (Bd. 2: 33) gesiebt (10.8.1955).

***Rhizophagus bipustulatus* (FABRICIUS, 1792)**

In M-Eur. ganz allgemein die häufigste Art der Gattung, ist sie auch im Bez. neben *Rh. perforatus* ein recht häufiger Vertreter, allerdings überwiegend unter Laubbaumrinden. Aus dem „Ötschergebiet“ gemeldet (SCHLEICHER 1859); SCHIMITSCHEK (1953) berichtet zum Vorkommen im Rothwald: „Unter Rotbuchenrinde, in der Kambialzone in Gängen von *Hylecoetus dermestoides* und *Xyloterus domesticus*, Befallsfolge II der Kambialzone der Rotbuche. Diese räuberisch lebende Art gehört wohl auch der I. Befallsfolge an.“ Im übrigen Teil des Bez. überwiegend unter loser Eichenrinde (wohl sammeltechnisch bedingt), aber auch solcher von Bergahorn, Rotbuche, Weide, Linde, Ulme, Birn und Apfel (einmal unter Rotföhrenrinde) meist gesellig (bis zu 8 Ex. auf engstem Raum) angetroffen. Käfer von M III bis E VI (M V abends schwärmend) und von M IX bis E XII (1951 – 1978) in FN, GG (auf etlichen Voralpenbergen), GS (Ybbstal), GU, HZ, LG, LE, MG, OK, PF, PL, RN, SZ (Hochberneck), SN, SC (Ginselberg), SH (Greinberg), SG, SE, ZF u. ZH gesammelt (RF, RH, HE, RP u. SF).

***Rhizophagus cribratus* GYLLENHAL, 1827**

In O-Eur. häufiger als im Westen, ist diese vorwiegend unter Laubbaumrinde anzutreffende Art im Bez. selten: FN, Gaisberg, am Feichsenbach abends im Flug, 1 Ex. (9.7.1973) (HOLZSCHUH 1983).

***Rhizophagus depressus* (FABRICIUS, 1792)**

Im Bez. scheint diese unter borkenkäferbefallener Nadelholzrinde weit verbreitete Art selten zu sein; bisher an zwei Stellen nachgewiesen: RN, O-Hang der Lonitz, unter Lärchenrinde, 2 Ex. (28.7.1972); HZ, Heide unter Rotföhrenstockrinde, 1 Ex. (9.5.1973).

***Rhizophagus dispar* (PAYKULL, 1800)**

Überaus weit verbreitet, lebt die Art unter Laub- u. Nadelholzrinde, an ausfließendem Baumsaft und in Pilzen (FRANZ 1974). SCHIMITSCHEK (1931) nennt *Rh. dispar* aus dem LS vom Höherstein als Verfolger (Räuber) von *Ips typographus* u. *amitinus*, ebenso vom Mitterseeboden („*Rhizophagus* sp.“). Ohne genauere Fundortangabe aus

dem „Ötschergebiet“ gemeldet (SCHLEICHER 1859). K. Schmölzer fing am Ötscher je 2 Ex. am 17. u. 18.6.1972. Sonst in GG (Kienberg), GS (Leckermoos), HZ, LE (Bodingbach u. Kleingstetten), OT, PF, PN, PL, RI, RN, SZ (Hochberneck), SN, SC (Lampelsberg), SG u. ZH (Steinfeldberg) zum überwiegenden Teil unter Borkenkäfer befallener Blochholzrinde (vorwiegend Fichte, Föhre u. Lärche, vereinzelt aber auch Hainbuche u. Eiche, einmal in morscher verpilzter Esche) gefunden. Käfer nur 1954–1974 von A II bis E IX (A VI abends schwärmend) gesammelt (RF, RJ, RP u. F. Legorsky).

***Rhizophagus ferrugineus* (PAYKULL, 1800)**

Die Art dürfte im Bez., wenngleich bisher nur im Flach- u. Hügelland nachgewiesen, unter Nadelholzrinde allgemein verbreitet sein. Funde liegen vor aus: PL, abends im Flug, 6 Ex. (17.6.1957, 19.6.1970 u. 3.6.1974); SN, Heide unter geschältem Fichtenblock, 3 Ex. (4.6.1973); SG, Kastenlehen, Rotföhrenblock, in Gängen von *Hylurgops palliatus*, 7 Ex. (8.6.1973).

***Rhizophagus grandis* GYLLENHAL, 1827**

In bodenständigen Fichtenwäldern unter Rinde vor allem *Dendroctonus micans* (Riesenbastkäfer) nachstellend. HORION (1951) gibt die Art für NÖ als ausgestorben an (keine neueren Meldungen etwa ab 1910). In der Sammlung der Forstlichen Bundesversuchsanstalt (Wien) befindet sich lt. Mitt. von HC 1 Ex., das A VII 1923 am Ötscher gefunden wurde.

***Rhizophagus nitidulus* (FABRICIUS, 1792)**

Die meist unter Laubholzrinde zu findende Art scheint im Bez. selten zu sein; bisher nur um 1950 in SN nachgewiesen (leg. SF, ohne Funddaten).

***Rhizophagus parallelocollis* GYLLENHAL, 1827**

Über die von allen übrigen Rhizophagiden abweichende Lebensweise dieser Art wurde bereits in Bd. 2: 253 berichtet. Bisher im Bez. nur in PL gefunden, sind weitere Friedhofsfunde aus Wien und Graz bekannt (HOLZSCHUH 1983).

***Rhizophagus parvulus* PAYKULL, 1800**

Diese seltene Art wurde im Bez. bisher nur im aufgelassenen Ziegelofen (PL) unter Espenrinde gefunden (20.7.1960).

***Rhizophagus perforatus* ERICHSON, 1845**

Unter Laubholzrinde weit verbreitet, wurde diese im Bez. häufigste Art nicht nur un-

ter Rinde von Laubbäumen (Rot- u. Hainbuche, Ulme, Feldahorn, Kirsche), sondern nicht selten auch unter solcher von Nadelbäumen (Lärche, Fichte u. Föhre) gefunden; einige Ex. von Bachrand-Gehölzen gestreift. Bemerkenswert ist die gelegentliche Anwesenheit in Maulwurfswinternestern; 3 Ex. aus 2 Nestern am 20.7. u. 1.11.1960 gesiebt (HOLZSCHUH 1983). Einmal dem Haarkleid eines Igels entnommen, (6.6.1961). RH fand einen Käfer am Trefflingfall unter einem bemoosten (überrieselten) Stein (20.9.1970). Käfer von der 3.III-Dek. bis E VII (abends schwärmend von A V bis M VI) und von A IX bis M XII gesammelt (RF, RH, HE, HC, RJ u. R. Ressler), liegen Nachweise aus FN, GG, GF, HZ, HB, LG, MF, MG, OK, PF, PN, PL, RN, SZ, SS, SU, SN, SH, SG, WG, WO u. ZF vor.

***Rhizophagus picipes* (OLIVIER, 1790)**

Unter Laubholzrinde, aber auch in Kompost lebend (FRANZ 1974), konnte Ähnliches auch im Bez. festgestellt werden. Aus dem „Ötschergebiet“ gemeldet (SCHLEICHER 1859); weitere Belege vor aus: FN, Gaisberg, unter Eichenstockrinde, 2 Ex. (28.4. u. 2.5.1955), LG, Pögling, unter Buchenstockrinde (28.4.1961); PL, im Flug, 2 Ex. (28.4. u. 2.5.1955), am Feichsenbach, auf sehr feuchter Sandbank in Anspüllicht (7.6.1956), an saftendem Bergahornstock, 2 Ex. (26.5.1972), in Bergahornstock-Moder (27.6.1972), Hühnerstall in Bodenmist (24.5.1972); RN, Obersöllingerwald, unter Eichenstockrinde (26.7.1958); ZH, unter Bergahornstockrinde, 3 Ex. (3.7.1972).

2.3.4.13 Cucujidae (Plattkäfer)

***Cucujus cinnaberinus* SCOPOLI, 1763 Abb. 97**

Über diese interessante Art aus dem WGD wurde schon von ZABRANSKY (2001) und RESSL (2004) berichtet. Die Art lebt unter feuchter, morscher Laubholzrinde (vor allem Pappeln), hat aber in Ö nur noch wenige Verbreitungsgebiete: Salzbach bei Salzburg, Donau-March-Auen und Naturschutzgebiet Rothwald (JÄCH 1994). Im weitläufigen Urwaldgebiet Rothwald, wo die Art erstmals 1984 nachgewiesen werden konnte (RF), scheinen noch günstige Lebensbedingungen zu bestehen; dies lassen zumindest die bisherigen Funde vermuten: GG, Rothwald, Lassingniederung zwischen Roth- u. Zierbach, 3 Ex. schwärmend (1 Ex. gefangen, 23.4.1984, det. RF, coll. JM); GS, am Rand des WGD Hundsau, an Hartholzseiche (Klafterholz), 1 großes Ex. (31.5.1998, det. & coll. RF).

***Pediacus depressus* HERBST, 1797**

Ein sehr selten gefundenes Urwaldrelikt, das unter Laubholzrinde lebt und von HORIZON (1951) für NÖ als ausgestorben angegeben wird. 1969 in Marchegg gefunden und

von HOLZSCHUH (1983) als neu für Niederösterreich gemeldet, konnte die Art später auch im Bez. gefunden werden: PL, an Buchenblock (26.6.1982, det. & coll. HC).

2.3.4.14 Silvanidae (Raubplattkäfer)

Ahasverus advena (WALTL, 1934)

Kosmopolit, der durch den Handel mit pflanzlichen Produkten verschleppt wird, in Ö aber selten in Erscheinung tritt; von HOLZSCHUH (1977) die meisten Funde aus dem Bez. gemeldet. – PL, Wohnung (13.8.1971, leg. RH u. 21.8.1977, leg. HC), Komposthaufen (2 Ex., 10.10.1973), *Thuja*-Detritus (2 Ex., 7.11.1975), morscher Nussbaum (2 Ex., 14.10.1976), schwärmend (31.8.1977) und in Getreideabfällen (20.10.1978); MG, in modernden Heuhaufen (20.9.1972); ZF, an Kl. Erlaf in Weidenmulm (15.9.1973); SC, Garten (18.9.1987, leg. A. Rausch, det. M. Kahlen), Wohnung (1.1.1988, leg. & det. RH).

Dendrophagus crenatus (PAYKULL, 1799) Abb. 98

In Bergwäldern unter loser Nadelholzrinde. Im Bez. aus GG, Umgebung Neuhaus, unter trockener loser Rinde stehender Fichten, 10 Ex. (30.10.1989, leg., det. & coll. ZP) und Dreieckberg, an Fichtenblock, 1 Ex. (17.5.1997, leg. KT, det. & coll. RF).

Oryzaephilus mercator (FAUVEL, 1889)

Mit Erdnüssen importiert (REITTER 1911). SC, Stadt, in Wohnung tot aufgefunden (X. 1987, leg. & det. RH).

Oryzaephilus surinamensis (LINNAEUS, 1758)

Kosmopolit; synanthrop in Lagerhäusern, wo die Art wohl in erster Linie Larven anderer Getreideschädlinge nachstellt. PL, Lagerhaus, in Anzahl (29.9.1969 u. 3.11.1978), Schloss, Körnerkasten, in Getreideabfällen, individuenreich zusammen mit Kornkäfern (*Calandra granaria*) und wenigen anderen Arten (20.10.1978) und in Kaninchenstall-Mulm, 1 Ex. (7.12.1970), auch abends im Flug (1.10.1975); PF, Bauernhaus, in Dachboden-Genist, 1 Ex. (12.10.1978).

Psammoecus bipunctatus (FABRICIUS, 1792)

Bewohner feuchter Habitats: SN, Schaubachau beim Rackerl in Grashorst, 3 Ex. (9.1.1972, leg. HE) und gestreift, 2 Ex. (19.9.1979); GF, Schweinzbachau, in Detritus, 2 Ex. (26.1.1972, leg. RH); PL, an offener Feldscheune in feuchtem Randstroh (20.12.1972 u. 27.3.1973), in *Thuja*-Detritus (17.3.1973) und am Feichsenbach in Heumoder (1.12.1975); PF, am Möslitzteich in Detritus, 3 Ex. (30.9.1973).



Abb. 97: *Cucujus cinnaberinus*, WGD Hundsau 31.5.1998

***Silvanoporus fagi* (GUÉRIN, 1844)**

Von Eur. ostwärts bis Japan verbreitet (FRANZ 1974) lebt die Art überwiegend in Reisig. Im Bez. nur wenige Nachweise: FN, aus Fichtenreisigbirtel geklopft (16.8.1970, leg. HE); PL, aufgelassener Ziegelofen, gestreift (5.7.1974) (HOLZSCHUH 1983).

***Silvanus bidentatus* (FABRICIUS, 1792)**

Unter Rinde von Laubbäumen (seltener unter solcher von Nadelbäumen). – PL, unter Eichenblochrinde (21.9.1972), unter Birnscheitrinde (2 Ex., 3.4.1974), unter Rinde einer abgestorbenen Ulme (5 Ex., 4.4.1974) und abends schwärmend (14.8.1974 u. 20.5.1978); SN, Heide, unter geschältem Fichtenbloch (4.6.1973); FN, Gaisberg, unter Buchenscheitrinde (5.4.1974).

***Silvanus unidentatus* (FABRICIUS, 1792)**

Unter morschen Baumrinden (überwiegend Laubholz) weit verbreitet. Im Bez. ausnahmslos unter losen Rinden gefunden: PL, morsche Nussbaum-Stammpartie (25.12.1955), abgestorbene Ulme (2 Ex., 19.9.1972, leg. RH), Eichenbloche (8 Ex., 21.9.1972, 4.6.1973, 4.4.1974), Föhrenbloch (6.4.1974), Buchen- u. Ulmenbloch (27.10.1975 u. 20.10.1978); FN (Fuchshof), Erlenbloch (2 Ex., 30.5.1972) und Gaisberg, Buchenscheit (5.4.1974); HZ (Unternberg), Tannenbloch (1.7.1972); ZH (Steinfeldberg), Fichtenstock (3 Ex., 3.7.1972); SN (WA), Hainbuchenstock (8.8.1972); SG (Kastenlehen), Eichenbloch (2 Ex., 5.10.1975).

***Uleiota planata* (LINNAEUS, 1761)**

Unter morscher Rinde von überwiegend Laubhölzern im Bez. kontinuierlich vom Flachland bis zur Waldgrenze verbreitet. Wegen der nach wie vor gleichbleibenden Abundanz im Zuge der Artenerhebung nur gelegentlich von MIV bis E der 1. XI-Dek. gesammelt (auch von RH, RP, DK u. KT). Von SCHLEICHER (1859) als *Brontes planatus*, von FRANZ (1974) aus LE (coll. Breit) bekanntgegeben, liegen von 1951 – 1998 Beifänge aus EG, FN, GG (Kienberg, Zürner, Urmannsberg, Neuhaus), GS (Hundsau, Hochkar), GF, HZ, LG, LE (Kothberggraben, Höherstein), MF, OK, PF, PN, PL, RI, RN, SZ (Hochberneck), SN, SC, SH (Greinberg), SG, WG u. ZH vor.

2.3.4.15 Phloeostichidae (Rindenplattkäfer)

***Phloeostichus denticollis* REDTENBACHER, 1842**

Trotz oftmaliger Ahorn-Rindenuntersuchungen bisher nur in LE (Hinterleiten) 2 Ex. unter Bergahorn-Schuppenrinde angetroffen (8.7.1960). Die Art scheint im Bez. nur sporadisch vorzukommen.



Abb. 98: *Dendrophagus crenatus*, GG, Dreieckberg, 17.5.1997



Abb. 99: *Prostomis mandibularis*, WGD Hundsau, Lichtfang, 14.7.2007

2.3.4.16 Laemophloeidae (Halsplattkäfer)

***Cryptolestes abietis* WANKOWICZ, 1865**

„Glazialrelikt an anbrüchigen Fichten in urständigen Bergwäldern“ (JÄCH 1994). Die äußerst selten gefundene Art bezeichnet HORION (1951) als boeroalpin verbreitet und gibt für Ö neben Tirol nur „Lunz“ an; in LE von Haberfelner gesammelt (FRANZ 1974).

***Cryptolestes corticinus* (ERICHSON, 1846)**

Unter Kieferrinde weit verbreitet, aber selten (Bd. 2: 248). Im Bez. nur von RH bei gezielten Raphidiopteren-Larvenaufsammlungen unter Föhrenrinden Einzeltiere gefunden: GG, Peutenburg (5.4.1970) (VOGT 1972, HOLZSCHUH 1983) und Kienberg (21.2.1982, det. H. Daffner).

***Cryptolestes duplicatus* (WALTL, 1839)**

Unter Laubbaumrinde: FN, Gaisberg, unter Birnrinde (19.3.1972, leg. R. Ressler); PL, unter Nussbaumrinde (20.10.1971), unter Eichen- u. Ulmenblochrinde, je 1 Ex. (4.4.1974).

***Leptophloeus alternans* (ERICHSON, 1846)**

Unter Rinde von Fichten u. Kiefern (besonders von Ästen) in den Gängen von *Pityogenes* u. *Cryphalus* (FRANZ 1974). LE, 1 Ex. (FRANZ 1974); SG, aus Fichtenreisigbirtel geklopft, 1 Ex. (28.5.1970, leg. HE).

***Laemophloeus clematidis* (ERICHSON, 1846)**

„In *Clematis vitalba* in den Gängen des Borkenkäfers *Xylocleptes bispinus*, nicht häufig“ (REITTER 1911). Obwohl bei Borkenkäferaufsammlungen mehrmals Waldreben-Ranken untersucht, nur VI–VII 1972/73 in PL u. Neubruck einzelne Käfer gefunden.

***Laemophloeus monilis* (FABRICIUS, 1787)**

Unter morscher (verpilzter) Laubholzrinde. In Ö nur aus den östlichen Teilen (z.T. häufig) bekannt (FRANZ 1974). Im Bez.: PL, unter blättriger (feuchter) Rosskastanienrinde, ♀ (24.9.1987); GG, Kienberg unter Föhrenrinde, 4 Ex. (15.10.1989, leg. RH, det. E. Holzer).

***Notolaemus castaneus* (ERICHSON, 1845)**

Unter Laubholzrinde; sehr weit verbreitet, in Ö aber recht selten (in der Roten Liste

als stark gefährdet eingestuft, JÄCH 1994). PL, am Feichsenbach, abends im Flug, 21.6.1974, HOLZSCHUH (1977).

***Placonotus testaceus* (FABRICIUS, 1787)**

Unter trockener Buchenrinde (REITTER 1911). Im Bez.: WI, in Wohnung überaus zahlreich, wahrscheinlich aus Brennholz; von R. Affengruber mehrere Ex. gesammelt (22.12.1986, det. M. Kahlen).

2.3.4.17 Prostomidae (Zahnplattkäfer)

***Prostomis mandibularis* (FABRICIUS, 1801) Abb. 99**

In S-Schweden, Dänemark, M- u. S-Eur. (auch N-Amerika) verbreitet, ist diese an alte Waldungen gebundene Art (Urwaldrelikt) oft massenhaft in rotfaulem Holz von Eichen u. Buchen zu finden (FRANZ 1974). Im Bez. lokal sehr häufig: LE, leg. J. Haberkfelner (KÜHNELT 1949) und 10 Ex., leg. L. Ganglbauer (FRANZ 1974); GG, Kienberg, in rotfaulem Buchenstock, sehr zahlreich (22.11.1960, 7 Ex. entnommen), ebendort 1 Ex. (17.3.1968, leg. HE) und auf Lagerholz (24.8.1969, leg. DK); GG, Rothwald, Lassingniederung in rotfaulem Lagerholz, mehrere Ex. (27.7.1996, det. RF); PL-HZ, Praterwäldchen, in schon zerfallenden mächtigen Moderstrünken, massenhaft (42 Ex. entnommen, 18.4.1961 und 27 Ex. 10.3.1962); SN, Heide-Saumwald in stark verpilztem Moderstock (19.6.1972) und Erlafau, unter Fichtenstockrinde! (6.2.1974), beide Male recht zahlreich. Ergebnisse bereits teilweise veröffentlicht (RESSL 1963, HOLZSCHUH 1983). WGD Hundsau, Lichtfang, 14.7.2007, leg. RF; 1.8.2009, leg. KT.

2.3.4.18 Coccinellidae (Marienkäfer) Abb. 100

Von den über 70 in M-Eur. vorkommenden Arten konnten im Bez. bisher etwa 75 % der zu erwartenden Arten nachgewiesen werden, der Großteil erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, d.h. die im Ötscherbuch (SCHLEICHER 1859) angegebene Artenzahl von 22 begann sich erst, als 1960 (bis etwa 1973) verstärkt Marienkäfer gesammelt wurden (wenn nicht anders erwähnt, leg. RF, det. E. Kreissl), auf den heutigen Kenntnisstand einzupendeln. – Von wenigen späteren Nebenfängen (z.T. det. HC u. E. Holzer) abgesehen, zeitigten erst jüngere Aufsammlungen (1984–1992, det. B. Klausnitzer), speziell bei den bislang ungenügend beachteten Vertretern der Gattung *Scymnus*, lokalfaunistisch interessante Kenntniszuwächse.

***Adalia bipunctata* (LINNAEUS, 1758)**

Allgemein verbreitet und z.T. recht häufig, liegt diese gleichfalls recht variable Art

mit Ausnahme von BH, EN, HG, OT, PG, PD, WN, WE u. WL aus allen übrigen Kat.-Gem. des Bez. vor.

***Adalia conglomerata* (LINNAEUS, 1758)**

Diese auf Nadelhölzern lebende Art, im Bez. noch nicht nachgewiesen, doch durchaus zu erwarten, ist aus dem benachbarten Pielachtal (Kirchberg) gemeldet (FRANZ 1974).

***Adalia decempunctata* (LINNAEUS, 1758)**

Von SCHLEICHER (1859) als *Coccinella variabilis* gemeldet, ist diese dem alten Namen gerecht werdende (variable) Art im Bez. häufig (im Bergland seltener gefunden). Käfer von 1952–2004 (198 Ex. aus 168 Proben) in EG, FN, GG, GF, HZ, LG, LE, MF, MG, OK, PF, PL, SS, SN, SC, SH, SG, WI, ZF u. ZH ganzjährig (davon freilandaktiv von A IV–E X) gesammelt (einige leg. RH, HE u. RJ).

***Anatis ocellata* (LINNAEUS, 1758)** Abb. 101

Größte heimische Art der Familie, die im Bez. ähnlich wie *Myzia oblongoguttata* lebt und verbreitet ist. Im LS vom Seetal bis zum Obersee und vom Lechnergraben bis Finstergstaud gemeldet (KÜHNELT 1949), desgleichen von Fichtenschlägen (LEITINGER-MICOLETZKY 1940); FRANZ (1974) nennt noch den Blassenstein. Weitere Funde: FN, am Feichsenbach (10.5.1955); GG, Kienberg, auf Wolligem Schneeball, 2 Ex. (22.5.1956), Lichtenschopf, von Wacholder geklopft (9.8.1962) und Polzberg, auf Fichte (16.6.1968); PL, an Holzwand (17.6.1956), im Flug (7.8.1960 u. 9.8.1962), Schlos-salpinum (30.5.1966, leg. SF) und Bahnhof, an Fenster (12.6.1975); SN, Rockerl auf Brennessel (16.5.1961); PG, Schmalzreith auf Lärche in copula (27.4.1968); ZH, Steinfeldberg, von Föhre gestreift, 3 Ex. (2.6.1968).

***Anisosticta novemdecimpunctata* (LINNAEUS, 1758)**

Auf sumpfigen Stellen der Niederungen ziemlich selten: FN, an Fischteich von Ufervegetation gestreift (9.5.1968); GF, Bucheggerteich, auf Sumpfgas (17.7.1971, leg. RH); GG, unterer Kienberg-Hang bei Seebachlacke, in dichter Mischwald-Bodenstreulage (8.10.1968).

***Aphidecta obliterated* (LINNAEUS, 1758)**

Variable Art, die im Bez. mit der Fichte allgemein verbreitet und besonders im Bergland häufig ist. Mit dem ersten Nachweis der melanistischen Form *fenestrata* (1962) begann nicht nur eine verstärkte Suche nach *A. obliterated*, sondern es wurden für das relativ häufige Auftreten der Dunkelformen einige Erklärungsmöglichkeiten

(Spekulationen) zur Diskussion gestellt (z. B. RESSL 1966); erst in Bd. 2: 284f den tatsächlichen Gegebenheiten anzunähern versucht. – Von SCHLEICHER (1859) als *Coccinella livida* aus dem „Ötschergebiet“ gemeldet, liegen aus vorerwähnten Gründen derzeit mit Ausnahme von AH, BH, EN, PD, SU, UT, WE, WL, WO u. ZB aus allen übrigen Kat.-Gem. Nachweise vor (von 1953–1986 196 Ex. aus 108 Proben; einige leg. RH u. RP). Käfer ab der 2. IV-Dek. – M IX (witterungsbedingt bis M X) freilandaktiv überwiegend von Fichten u. Föhren (auf Ötscher, Dürrenstein u. Hochkar, sowie auf den Mooren Leckermoos u. Rotmösl auch von Latschen) geklopft (gestreift); in der kühlen Jahreszeit fast ausschließlich unter Schuppenrinde von Nadel- u. Laubbäumen (vor allem Fichte) überwintert (oft mehrere Ex. auf engstem Raum).

***Brumus oblongus* (WEIDENBACH, 1859)**

Zur Verbreitung dieser vorwiegend in Mooregebieten auf Latschen lebenden Art und deren Nachweise im Bez. bis einschließlich 1969 in Bd. 2.: 130 ausführlich berichtet. Da dem einzigen seinerzeit bekannten aktuellen Fundpunkt im Bez. (Leckermoos bei GS) größere Eingriffe drohten (inzwischen abgewendet), wurde im Rahmen eines kurzen Beitrages (RESSL 1971a) auf *B. oblongus* besonders aufmerksam gemacht. Wie spätere (gelegentlich durchgeführte) Kontrollen zeigen, ist die Art am Leckermoos nach wie vor in gleichbleibender Frequenz vertreten; Entnahme von Einzeltieren am 10.8.1973, 17.9.1974, 23.7.1984, 24.9.1985, 18.6.1986, 23.8.1987 u. 16.6.1992.

***Calvia decemguttata* (LINNAEUS, 1767) Abb. 102**

Gleichfalls zerstreut verbreitete Art, die im Bez. nur vereinzelt von Gebüsch und Laubbäumen (Eiche, Buche, Feldahorn u.a.) gestreift wurde. Nachweise: SN (WA), Erlafau (5. u. 19.7.1952, 15.8.1962, 10.9.1971); SG, Kastenlehen und am Schlarassingbach (19. u. 23.5.1961, 21.8.1962); PL, Ortsbereich (8.8.1962); ZH, Steinfeldberg (14.9.1962); GG, Polzberg (16.6.1968, leg. HE) und Pockau unter Fichtenrinde (3.4.1971, leg. RH).

***Calvia quatuordecimguttata* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. wohl überall bis in mittlere Höhenlagen verbreitet (vorwiegend an feuchten Stellen), aber nirgends häufig. Von SCHLEICHER (1859), aus LE von der Biologischen Station (KÜHNELT 1949) und der Seeau (BRITTINGER et al. 1991) sowie aus WI (FRANZ 1974) gemeldet, liegen weitere Belege aus EG, FN, GG (Toteislöcher u. Kienberg), GF, HZ, LG (Pögling), MF, MG, OK, PF, PL, RN, SZ (Schlagerbodenmoor), SN (in Erlafau mehrere Ex.), SC (Lampelsberg), SH (Greinberg, Blassenstein); SG, ZF u. ZH (Steinfeldberg und an Erlaf) vor. Käfer von 1951–1982 in der Zeit von 21.III.–21.X. (überwiegend VII) von verschiedenen Laubbäumen (vor allem Erlen) und Sträuchern



Abb. 100: Marienkäfer bei der Jagd nach Blattläusen



gestreift, lediglich 2 Ex. in Winterquartieren gefunden (*Salix*-Bodenlaub, 7.11.1968 und in Birkenleiche, 28.11.1970, leg. RH).

***Chilocorus bipustulatus* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. wohl überall verbreitet, doch bisher fast nur im Flach- u. Hügelland gelegentlich (1952–1991) gesammelt (Einzel-Ex. auch von SF, RH u. HE). Die ganzjährig anzutreffenden Käfer von E III–A VII nahezu ausschließlich von Thujen geklopft (M V z.T. recht individuenreich), danach nur Einzeltiere von der Strauch- u. Baumschicht gestreift; von A X–A III überwintert unter Baumrinden (vor allem von Nadelhölzern). Determinierte Nachweise: EG, GG (Kienberg), HZ, OK, PL, SN, SG u. ZH.

***Chilocorus renipustulatus* (SCRIBA, 1850) Abb. 103**

Im Bez. aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) und aus dem LS (KÜHNELT 1949) gemeldet, liegen sonst nur relativ wenige Nachweise vor, mehrheitlich von halb-wüchsigen Eschenstämmen, wo die Käfer im Frühjahr oft in Anzahl erscheinen, aber nur gelegentlich gesammelt wurden (daher nur wenige Nachweise): SG, Kastenlehen an Stamm von *Fraxinus*, 21 Ex. (15.4.1961) und SZ, Ortgraben, ebenfalls an Eschenstamm, 12 Ex. (30.3.1968), weiters am Robitzstein 1 Ex. gestreift (7.8.1988, det. E. Holzer). In LE u. GG (Peutenburg) je 1 Ex. von Rotföhren geklopft (9.8.1952 u. 25.5.1968).

***Coccidula rufa* (HERBST, 1783)**

In ± ungestörten Feuchtbiotopen noch relativ häufig, ist lediglich in den Niederungen des Flach- u. Hügellandes infolge Lebensraumzerstörungen der Bestand z.T. stark rückläufig, wie z. B. in der Schaubachau beim Rockerl (SN), wo die Art von 1970–1973 noch überaus zahlreich von der Sumpflvegetation gestreift und aus moorigem Rasen gesiebt wurde (am 9.1.1972 aus einem kleinen Grashorst 6 überwinterte Ex., leg. HE). In PF am Möslitzteich und entlang des Schluachtenbaches vom 28.10.1960–22.8.1980 mit Ausnahme von IV ganzjährig 27 Ex. gesammelt (einige leg. RH u. JM). An den Toteislöchern (GG), am Schlagerbodenmoor (SZ) und am Leckermoos (GS) nach wie vor vertreten, wurden nach 1992 keine Aufsammlungen mehr getätigt.

***Coccidula scutellata* (HERBST, 1783)**

In Sumpf- u. Mooregebieten, doch im Bez. bisher nur am Fischteich in FN gefunden: aus Anspülicht gesiebt, 4 Ex. (13.6.1972) u. 6 Ex. (7.9.1973); von Ufervegetation gestreift, 4 Ex. (17.6.1974).



Abb. 101: *Anatis ocellata*, aktiv auf Schnee, GG, Lackenhof – Raneck, 9.4.2008



Abb. 102: *Calvia quatuordecimguttata*, GG, Groß Pockau, 13.7.2007



Abb. 103: *Chilocorus renipustulatus*, GG, Groß Pockau, 13.7.2007



Abb. 104: *Coccinella septempunctata*, WGD Hundsau, 1998



Abb. 105: *Halyzia sedecimguttata*, WGD Hundsau, 15.6.2007



Abb. 106: *Propylea quatuordecimpunctata*, WA Schauboden-Hochrieß, 12.8.2008

***Coccinella hieroglyphica* (LINNAEUS, 1758)**

In Moorgebieten lokal vorkommende Art, die im Bez. bisher nur am Leckermoos (GS) von Erlen geklopft (4 Ex., 19.9.1971, 2 Ex. 11.6.1972, leg. RH) und zwischen Latschen von *Calluna* gestreift wurde (17.9.1974 u. 30.8.1987, letzteres det. E. Holzer).

***Coccinella magnifica* REDTENBACHER, 1843**

= *Coccinella distincta* FALDERMANN, 1837

C. septempunctata sehr ähnlich, gilt die Art als allgemein selten (KREISSL 1959), im Bez. stellt sie aber eine wahre Rarität dar (RESSL 1963). Bisher auf Ödland mit Fundamentresten des Kriegsgefangenenlagers aus dem 1. Weltkrieg – inzwischen durch die „Pratersiedlung“ gänzlich verbaut – gefunden: SN, S-Rand eines Föhrenwäldchens (1.8.1951, leg. SF); PL, N-Grenze der Kat.-Gem., an einer einzigen *Cirsium*-Pflanze individuenreich (am 15.7.1961 18 Ex. entnommen).

***Coccinella quinquepunctata* LINNAEUS, 1758**

Diese an Gewässerufem verbreitete Art scheint im Bez. selten zu sein. Von SCHLEICHER (1859) im Ötscherbuch angeführt, liegen sonst nur zwei ältere Funde von blühenden Umbelliferen in der Erlafau (SN) vor (2.8.1951, leg. SF und 8.8.1961).

***Coccinella septempunctata* (LINNAEUS, 1758) Abb. 104**

Im Bez. in geeigneten Habitaten (offene Landschaft bis kleinste Waldlichtungen) vom Flachland bis in die Gipfelregionen überall vertreten, erübrigen sich genauere Fundort- u. Literaturangaben.

***Coccinula quatuordecimpustulata* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. in Trockenhabitaten des Flach- u. Hügellandes lokal häufig, bevorzugte diese xerophile Art die Trockenrasen im WA (SN), wo sie von 1951 – 1973 infolge sukzessiver Zerstörung in abnehmender Frequenz vom zeitigen Frühjahr (24.II.) bis in den Spätherbst (2.XI) z.T. recht zahlreich (überwiegend VII u. VIII), später nur gelegentlich angetroffen wurde (einige leg. SF u. RH; VII/1982 auch in Bodenfallen, leg. PA, det. Korge). Aus WI gemeldet (FRANZ 1974), liegen weitere Nachweise aus HZ (Heide), MG (Hart), PL (einige Halbtrockenrasen-Standorte), FN (an Feichsenbach-Terrassenhängen), PF (Molasse-W-Hang), OK (Großberg), SG (Vogelberg-O-Hang) u. ZH (Steinfeldberg, aufgelassener Sandbruch und Konglomeratböschung an Erlaf) vor.

***Cynegetis impunctata* (LINNAEUS, 1767)**

Von SCHLEICHER (1859) ohne genauen Fundort als *C. aptera* PAYK. gemeldet, liegen

spätere Funde nur aus dem Alpenvorland vor (überwiegend aus dem Melktal): HB, Bachrand in Moos (20.9.1956); OK, Umgebung, auf feuchten Lokalitäten von der Kraut- u. Strauchschicht gestreift (26.4.1965, 30.4.1966, 5.5.1968, 9.5.1970, 7.8.1971 leg. RH u. 1.8.1981); SS, Ahornleiten, gestreift (19.6.1981, leg. RH); ZB, Ybbsau bei Schöneegg, gestreift (29.4. u. 6.7.1984).

***Exochomus quadripustulatus* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. bis zur Baumgrenze vorwiegend auf Nadelhölzern häufig, ist die Art aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859), aus dem LS vom Höhersteinschlag (KÜHNELT 1949) und vom Ötscher (FRANZ 1974) gemeldet. Von 1953 – 1999 (mit Unterbrechungen) liegen aus 99 Proben mit 119 Ex. (davon leg. RH: 4 Ex., SF u. RP: je 2 Ex., HE, RJ u. R. Rausch: je 1 Ex.) Nachweise aus EG, FN, GG, GS, GF, GU, HZ, LG, LE, MG, OK, PF, PN, PL, RG, RI, RN, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, SE, WI, ZF u. ZH vor. Die Käfer, die zum überwiegenden Teil an Waldrändern in Bodenstreu-Lagen überwintern, sind von allen heimischen Coccinelliden-Arten am längsten freilandaktiv. Schon MI beginnen sich die Tiere an Baumstämmen zu sonnen, erscheinen bereits A II im Kronenbereich (besonders von Wacholder), schreiten sehr früh zur Paarung (E II – M III beobachtet), sind bis A VI überwiegend an Nadelbäumen (*Pinus silvestris*, *Juniperus communis*, *Taxus baccata*, *Picea excelsa*, *Abies alba* u. *Larix decidua*), vereinzelt auch auf Laubbäumen und später (zunehmend vagabundierend) in der Strauchschicht unterschiedlicher Lebensräume bis gegen E X (Einzeltiere, je nach Witterung, bis E XI) anzutreffen.

***Halysia sedecimguttata* (LINNAEUS, 1758) Abb. 105**

H. sedecimguttata und die beiden folgenden Spezies (*Vibidia duodecimguttata* u. *Psyllobora vigintiduopunctata*) ernähren sich nicht wie die meisten heimischen Arten von Blatt- oder Schildläusen, sondern ausschließlich von Mehлтаupilzen (STROUHAL 1927). *H. sedecimguttata* ist zwar im Bez. nicht besonders selten, doch sind von 1951 – 1984 nur 25 Ex. in FN, GG (Kien- u. Grubberg); PF, PL, SN, SC, SH (Greinberg) u. ZH gesammelt worden. Käfer in der Zeit vom 4.V. – 28.X. (überwiegend VI/VII) von verschiedenster Vegetation gestreift (2 Ex. am Licht), doch nur 3 Ex. von E XI – E III überwintert in Detritus und unter Rindenschuppe angetroffen. Ein aktueller Fund liegt aus dem WGD/Hundsau vor: am Lichtzelt angefliegen, 15.6.2007).

***Harmonia axyridis* (PALLAS, 1773) Abb. 107**

Im Bez. erstmals von KT am 13.8.2008 in HZ 1 Ex. gesammelt; in Folge erschienen die Käfer ab A IX an Sonnentagen auch in PL. In Massen schwärmend besonders auffällig vom 6.10. – 20.10. und am 1.11.2008. 2009 konnte das erste Ex. erst am 22.9. in der Regentonnen im Garten von RF gefunden werden, am 7.10. setzte ein

starker Anflug ein (43 Ex. gesammelt, davon 6 Ex. leg. Renate Rausch). Ein weiterer Massennachweis aus GG, Groß Pockau, 27.10.2008, von KT fotografiert. Die Tiere schwärmten zu dieser Zeit wiederholt über nahezu 14 Tage, überwinterte Ex. konnten bis in den März 2009 beobachtet werden. Von KT am 26.8.2009 auch im WGD (45° 46,45' N, 15° 02,33' E) 1 Ex. nachgewiesen. Der aktuelle Letztnachweis stammt vom 1.11.2009, PL, Garten von RF.

***Harmonia quadripunctata* (PONTOPPIDAN, 1763)**

Variable Nadelholz-Art, die im Bez. überwiegend an *Pinus* erscheint, aus sammeltechnischen Gründen jedoch nur Nachweise aus dem Großraum PL (PL, ZH, SN, HZ, PF, SG) und 2 Ex. aus GU (unter Fichtenrinde) vorliegen. Von 1954–1971 ganzjährig 121 Ex. gesammelt (davon RH u. RP 6 Ex.), wobei deswegen mehr als 70 % aus den Winterquartieren (von M X–M III unter Schuppenrinde, vor allem von Rotföhren) stammen, weil die Käfer in der warmen Jahreszeit (IV–IX) ihre Aktivität in höheren Strata der Baumkronen entfalten und daher nur wenige Individuen an unteren Ästen der Bäume erreichbar sind.

***Hippodamia alpina* (VILLA, 1835)**

Wenngleich KLAUSNITZER (1997) neben den Alpen auch die Tatra und verschiedene andere Gebirge in der Slowakei und in Tschechien als Verbreitungsgebiet anführt, bezeichnet FRANZ (1974) die Art als „Endemit der Alpen“, die sub- u. hochalpin auf Grasfluren lebt. Im Bez. die östl. von Tirol verbreitete *H. alpina redtenbacheri* CAPRA aus dem LS von den Stationen Finstergstaud (1100 m) und Bärental (1460 m) gemeldet (KÜHNELT 1949), wurde die Art 1986 auch in Neuhaus (1000 m) von Rasen gestreift (15.VIII.) und 2 Ex. aus trockenem Grashorst gesiebt (31.VIII.); det. E. Holzer.

***Hippodamia notata* (LAICHARTING, 1781)**

„Boreomontane“ Art (FRANZ 1974), früher nur aus dem „Ötschergebiet“ als *Coccinella inquinata* bekannt (SCHLEICHER 1859), erwies sich im Bez. als nicht so selten, wie noch zu Beginn der 1960er Jahre angenommen wurde (RESSL 1963). Bisherige Einzelnachweise: GG, Lackenhof (14.8.1961, leg. H. Ellinger), Rothwald (2.7.1970, leg. HC), Urmansau (28.8.1980), Neuhaus (3. u. 17.6.1984); LE (FRANZ 1974), Saugraben (23.9.1984); PN, am Trefflingbach (19.8.1988); SC, Fürteben (21.6.1982, leg. RH); WG, Ewixengraben (28.4.1968, leg. HE). Letzterer Fundpunkt in WG liegt bereits im Tertiär-Hügelland (FG) und ist deswegen bemerkenswert, weil an dieser Stelle auch der Weberknecht *Holoscotolemon unicolor* erstmals außerhalb der Kalkzone nachgewiesen werden konnte (Bd. 2: 146).



Abb. 107: *Harmonia axyridis* – oben Ansammlung am Heuboden, Groß Pockau, 27.10.2008; unten Individuen aus der Sammelperiode Sommer/Herbst 2008. Zu beachten ist die enorme Variationsbreite der Art.

***Hippodamia tredecimpunctata* LINNAEUS, 1758**

In Feuchtbiotopen zerstreut vorkommende Art, die im Bez. von wenigen Fundpunkten bekannt ist. FRANZ (1974) meldet 1 Ex. aus LE (am Weg vom Seetal zum Mittersee, 31.7.1911, leg. Meixner). Später nur an der Seebachlacke (Litoralzone) in GG (RESSL 1967a) und am Fischteich in FN (RESSL 1969b) nachgewiesen. Seebachlacke (GG): an *Scirpus lacustris*, 2 Ex. (1.8.1967) u. 3 Ex. (27.7.1969); von sonstiger Ufervegetation gestreift, 2 Ex. (14.7.1968). Fischteich (FN): am Einrinn gestreift, 2 Ex. (27.8.1967).

***Hippodamia undecimnotata* SCHNEIDER, 1792**

Eine mehr südliche Art, die in Ö vom östl. Tiefland und vom Donautal nur ganz spärlich ins Voralpengebiet eindringt, meldet FRANZ (1974) aus LE, wurde aber sonst nur in PL (Ödland auf Dolde) gefunden (14.7.1961).

***Hippodamia variegata* (GOEZE, 1777)**

In der Fleckenzeichnung recht variable Art, die im Bez. in sonnigen Lagen bis in die Montanstufe allgemein verbreitet ist und lokal z.T. recht individuenreich von der 3. V-Dek. – M X auf verschiedenen Blütenpflanzen (vor allem *Tanacetum*) erscheint (in PF noch am 2.11.1961 an dürrem Zwetschenstamm sonnend 13 dicht gedrängte Ex. angetroffen). Wegen der relativen Häufigkeit von 1956–1983 nur gelegentlich in FN, GG, HZ, OK (leg. RH), PF, PL, SZ, SN, SC, SH (leg. RH), SG, WI (leg. J. Schmutzer) u. ZH Belege mitgenommen, liegen registrierte Beobachtungen auch aus dem Kl. Erlaftal (MF, RG, WG, ZF), aus dem Melk- u. Feichsental (GF, RN) vor. SCHLEICHER (1859) gibt die Art unter dem Namen *Coccinella mutabilis* SCRIBA für das Ötschergebiet an.

***Hyperaspis campestris* (HERBST, 1783)**

Zerstreut vorkommende (xerophile) Art, von der im Bez. ein ♀ in ZF von trockenem Grashang an der Kl. Erlaf gestreift wurde (6.6.1970).

***Myrrha octodecimguttata* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. in Kiefernbeständen wärmebegünstigter Standorte allgemein verbreitet, sind die Fundumstände dieser gleichfalls variablen Art ähnlich wie bei *Harmonia quadripunctata* (in Überwinterungsstätten manchmal mit dieser vergesellschaftet). Von 1954–1962 (36 Ex.) und 1968–1973 (10 Ex.) in der Zeit vom 13.I. – 14.IX. 10 Ex. von Rotföhren und 2 Ex. von Eichen gestreift, vom 17.XI. – 23.III. hingegen fast nur unter Kiefernborke angetroffen (34 Ex. gesammelt). Trotz der geringen Häufigkeit bloß wenige Ex. in HZ, ZH, PL, SN, FN, GG (Kienberg), PF, SG u. GU als Belege mitgenommen, insbesondere von der Nominatform abweichende Käfer; dazu ein Beispiel einer von E. Kreissl determinierten Probe aus HZ (Heidegebiet): Am 10.3.1962 alle 15 in einer

langgestreckten (geschützten) Borkenritze überwinterten Käfer entnommen, gehörten sie folgenden Formen an: Nominatform (4 Ex.), f. *ornata* HBST. (8 Ex.), f. *liberta* MAD. (2 Ex.) und f. *silvatia* WSE. (1 Ex.).

***Myzia oblongoguttata* (LINNAEUS, 1758)**

Zerstreut verbreiteter Nadelwaldbewohner, der im Bez. bis in Höhen über 1400 m überwiegend auf Fichten relativ selten erscheint. Aus dem „Ötschergebiet“ gemeldet (SCHLEICHER 1859), liegen weitere Nebenfänge vor aus: GG, Ötscher unterhalb Schutzhaus (14.9.1960); GG, Liezbach (25.5.1968), Polzberg (26.7.1969, leg. RP) und Kienberg (14.6.1970, leg. RH); SN, Siedlung Föhrenhain (3.5.1953 u. 17.6.1956) und Höfl (2.5.1968); HZ, Heide (15.6.1974, Föhre) und Saumwald an Erlaf (10.10.1982); PL, auf Straße (2.8.1964, leg. SF) und im Flug (9.9.1974).

***Nephus bisignatus* (BOHEMAN, 1850)**

„N-Europa; Küsten v. M- u. S-Europa“ (FRANZ 1974). Als ersten österr. Fundort nennt FRANZ (1974) „Haschberg b. Klosterneuburg, 1 Ex. (Puthz 1967)“. Im Bez.: GG, Kienberg, Föhrenheide im Erikarasen (26.9.1972, det. HC).

***Nephus quadrimaculatus* (HERBST, 1783)**

Allgemein als selten geltende Art, die dort, wo sie günstige Lebensbedingungen vorfindet, geradezu massenhaft in Erscheinung treten kann. Nach bisherigen Beobachtungen sind alte (dichte) *Hedera*-Bestände an Mauern u. Felsen die bevorzugten Habitate, wie dies erstmals am 15.5.1961 im Schlosshof in PL festgestellt werden konnte: Durch Rütteln des an der N-Mauer über 5 m hochrankenden Efeus fielen auf das am Boden ausgebreitete Papier über 70 Käfer, von denen 50 gesammelt wurden. In den folgenden Monaten (ausgenommen VIII, XI/XII u. II bis 8.3.1962 bei insgesamt 12 solchen Schüttelproben 112 Ex. entnommen. An einer Konglomeratwand im Schlossgraben gleichfalls mehrere Käfer aus Efeu geklopft: 24 Ex. (7.5.1973), 14 Ex. (8.7.1973) u. 3 Ex. (6.9.1973), desgleichen 1 Ex. an der Friedhofsmauer (17.5.1961) und am Wehrturm unter Efeu aus Bodenstreu 2 Ex. gesiebt (20.3.1973). Sonst im Ortsbereich PL unter Rinde von Rosskastanie (2 Ex., 27.1.1968) und Feldahorn (27.9.1969) und 1 Ex. in Moderstock (25.10.1969) angetroffen. Im Bergland nur in GG (Kienberg, unter vermooster Apfelbaumrinde, 9.5.1972, leg. RH) nachgewiesen.

***Nephus redtenbacheri* (MULSANT, 1846)**

Meist in Randgehölzen von Gewässern, ist diese relativ seltene Art im Bez. bisher nur in der kühlen Jahreszeit aus oberen Bodenschichten (Rasen, Detritus usw.) gesiebt worden: SG, Kastenlehen (28.9.1960); HZ, Strauchheide (2.10.1960) und

Saumgehölz an Erlaf (1.10.1972, leg. RH); RN, am Feichsenbach (22.10.1960); PF, am Möslitzteich (27.1.1962); SN, Heide (12.10.1965); WI, Rottenhauser Steinbruch, 2 Ex. (5.3.1969); PL, Ziegelhofen (13.2.1970 u. 6.12.1972) und an offener Feldscheune (25.1.1973).

***Oenopia conglobata* (LINNAEUS, 1758)**

= *Synharmonia conglobata*

Variable, im Bez. häufige Art, von der aus dem „Ötschergebiet“ die schwarze Form *impustulata* als selbstständige Art (*Coccinella impustulata* L.) angegeben ist (SCHLEICHER 1859). Wenngleich im Flach- u. Hügelland (einschließlich der Klippenzone und der Hänge um den Talkessel von Kienberg) allgemein verbreitet, liegen Aufsammlungen nur von 1951 – 1974 (später vernachlässigt) lediglich aus EG, FN, GG (Kienberg), GU, HZ, MF, MG, OK, PF, PL, SN, SC (Lampelsberg), SH (Greinberg), SG, WI, ZF u. ZH vor (einige leg. SF u. RH). Die ganzjährig gesammelten Käfer ab M IV von verschiedenen Laub- u. Nadelbäumen (vereinzelt auch von Blüten) gestreift, von M IX – A IV nicht nur in Häusern (regelmäßig zusammen mit *Adalia bipunctata*), sondern vor allem unter Schuppenrinde verschiedener Bäume (*Pinus*, *Larix*, *Pirus* u.a.) meist gesellig überwintert (nur vereinzelt in der Bodenstreu); am 29.10.1969 aus trockenem Apfelbaum-Mulm 34 Ex. gesiebt (2 entnommen, den Rest in die Baumhöhle zurückversetzt).

***Platynaspis luteorubra* (GOEZE, 1777)**

Xerophil, in offenen Landschaften des Flach- u. Hügellandes, nicht selten: PL unter Liguster in Detritus (6.3.1956), auf und in Moderholz (8.9.1965 u. 10.10.1978), Wohnung an Fenster (27.7.1968, 21.8.1977 leg. HC, 30.8.1977 u. 3.9.1987), Garten, gestreift und in Komposthaufen (29.8.1976, 21.5.1984, 4. u. 8.6.2004); OK, Großberg, gestreift, in Detritus und unter Apfelbaumrinde (2.5.1965, 17.4.1968 u. 17.1.1971, alle leg. RH); HZ, Hang zur Erlafniederung unter Föhren in Detritus, 3 Ex. (28.9.1969); PF, am Schluetchenbach unter Kopfweidenrinde, 6 Ex. (7.10.1969); SN, Rockerl, in Grashorst (24.2.1970) und unter Birnbaumrinde (25.7.1981); SU in Birken-Moderholz (2.10.1971); GN, unter Apfelbaumrinde (15.4.1972, leg. RH); GU, unter Birnbaumrinde (8.3.1973, leg. RH); ZH, an Birnbaum in Grasfilz, 8 Ex. (28.3.1984) und aufgelassener Sandbruch in Detritus (3.4.1986).

***Propylea quatuordecimpunctata* (LINNAEUS, 1758)** Abb. 106

Im Bez. bis in mittlere Höhenlagen (etwa 1300 m) eine der häufigsten Marienkäferarten, von der mit Ausnahme von BH, FH, HG, OT, PG, PD, RE u. WL aus allen übrigen Kat.-Gem. Funde vorliegen. Auf Literatur-, Biotop- u. Sammlerhinweise verzichtend,

sei lediglich festgehalten, dass die ganzjährig anzutreffenden Käfer manchmal schon im Spätwinter aktiv werden (am 23.2.1968 bereits in copula), z.T. aber schon wieder A X die Winterquartiere aufsuchen; in copula noch am 16.6.1996 angetroffen.

***Psyllobora vigintiduopunctata* (LINNAEUS, 1758)**

Im Bez. bis in höhere Tallagen wohl überall vorkommend, doch nur gelegentlich mitgenommen (von 1953–1975 52 Ex., davon 2 Ex. von RH). In FN, GG, GF, HZ, LE, MG, OK, PF, PL, RN, SN, SH, SG, ZF u. ZH in Strauchheiden, unterholzreichen Mischwäldern, an Waldrändern, Feld- u. Bachrandgehölzen ganzjährig gesammelt (im Sommer vor allem auf Sträuchern, im Winter manchmal gesellig in Bodenlaublagen). Die von E III bis in den Spätsommer freilandaktiven Käfer sind ziemlich regelmäßig bereits E IX in den Winterquartieren anzutreffen.

***Scymnus abietis* PAYKULL, 1798**

Auf Nadelhölzern, vorwiegend im Gebirge (FRANZ 1974). Im Bez. mit der Fichte wohl überall vorkommend, liegen lediglich Nebenfänge (1961 u. 1968–2005: 49 Ex., davon 5 Ex. leg. RH, HC u. RJ) aus FN, GG, GS, GN (SCHLEICHER 1859), HZ, LG, LE, OK, PN, PL, SZ, SN, SC, SH, SG, WG u. ZH vor. Käfer vom 27.V.–6.X. (überwiegend VI–VIII) fast nur von Fichten gestreift, überwinterte Ex. (XI–IV) unter Laub -u. Nadelbaumrinden und in geschützten Mooslagen unter Jungfichten angetroffen.

***Scymnus apetzii* MULSANT, 1846**

„Aus Österreich liegen bisher zahlreiche Funde aus Niederösterreich sowie einige aus der Steiermark vor“ (FÜRSCH & KREISSL 1967). In der Roten Liste gefährdeter Käfer Österreichs (JÄCH 1994) führt der Bearbeiter der Coccinelliden (E. Kreissl) die Art allerdings nur für NÖ an und bemerkt dazu: „Meldungen aus Mitteleuropa beziehen sich meist auf *S. pallipediformis apetzoides*.“ Ob die beiden Nachweise im Bez. tatsächlich *S. apetzii* oder dem recht nahe verwandten *S. pallipediformis apetzoides* CAPRA & FÜRSCH, 1967 angehören, ist deswegen nicht sicher, weil E. Kreissl in JÄCH (1994) letztere mit Ausnahme von Vorarlberg u. Tirol aus allen übrigen Bundesländern angibt, also in Ö wesentlich weiter verbreitet ist als *S. apetzii*. – Als PETROVITZ (1958) den am Feichsenbach (PL) nachgewiesenen Dungkäfer *Aphodius (Melinopterus) reyi* als Erstfund für Ö meldete, wurde den bodenbewohnenden Arthropoden in der damals noch größtenteils ungestörten (nur extensiv genutzten) Terrassenlandschaft am unteren Feichsenbach mehr Aufmerksamkeit geschenkt (RF). Dies nicht zuletzt deshalb, weil schon am 27.3.1957 der in Ö gleichfalls rare *Scymnus apetzii* im Bodengesiebel auftauchte. Zusammen mit weiteren Funden von *A. reyi* lediglich erwähnt (RESSL 1965), wurden in Bd. 2: 106–108 im Rahmen bevorzugter Sammel-Lokalitäten die

Fundumstände beider Arten (*A. reyi* und *S. apetzii*) genauer besprochen. Der Zweitanachweis von *S. apetzii* stammt lt. Zettelkartei (W. Kühnelt) aus LE: xerothermer Hang am Lunzberg (10.9.1962, leg. V. Puthz).

***Scymnus ater* KUGELANN, 1794**

Im Bez. selten: PF, am Möslitzteich (Schluechtenbach), an alter Kopfweide in Gras-
horst (7.10.1969); SN, Rockerl, unter Rosskastanienrinde (28.10.1969).

***Scymnus auritus* THUNBERG, 1795**

Auf verschiedenen Laubbäumen lebend (FRANZ 1974), scheint die Art im Bez. fast
nur auf Eichen, d.h. nur im Wuchsgebiet von *Quercus* vorzukommen. Aus dem Öt-
schergebiet ohne Fundort als *S. minimus* ROSSI gemeldet (SCHLEICHER 1859), liegt le-
diglich je 1 Ex. von *Crataegus* (ZH, 16.8.1961) und *Pyrus* (SG, 12.6.1968) vor, alle
übrigen von Eichen gestreift: ZH, Steinfeldberg (28.6.1962, 9., 25. u. 27.8.1962) und
an Erlaf, 2 Ex., 28.6.1984); SS, Fußmeisel, ♂ (24.4.1968, leg. RH); PL, aufgelassener
Ziegelofen, ♂ ♀ (28.7.1968) und am Feichsenbach, ♂ (17.8.1986); FN, Gaisberg
in Bodenlaub (26.10.1973) und am Feichsenbach (2.8.1985); SN, Saghof-Hölzl
(6.9.1974); RN, am Feichsenbach (23.9.1986, det. H. Fürsch); PF, am Möslitzteich
(20.10.1984); SC, Brandstatt (6.8.1989).

***Scymnus femoralis* GYLLENHAL, 1827**

Xerophile Art, die in der offenen Landschaft Trockenhabitats bevorzugt (KLAUSNITZER
1997) und bei uns selten zu sein scheint. Von den 3 im Bez. nachgewiesenen Ex. konn-
ten 2 ♀ ♀ nicht eindeutig dieser Art zugeordnet werden (B. Klausnitzer in litt.); alle von
der Krautschicht gestreift: SG, am Weinberggrabenbach, ♀ (2.9.1985); PL, am Feich-
senbach (3.8.1986) und im Bahnhofsbereich auf Halbtrockenrasen, ♀ (14.6.1992).

***Scymnus ferrugatus* MOLL, 1785**

In offenen Landschaften an Hecken, Feldgehölzen, Waldrändern usw. bis in submon-
tane Lagen sicherlich nirgends fehlend, ist diese im Bez. häufigste *Scymnus*-Art ganz-
jährig anzutreffen, wobei der gleitende Generationswechsel, wie noch nicht ausge-
färbte Käfer erkennen lassen (am 4.7.1960 solche aus Grashorst gesiebt), im Sommer
liegt. Die um M IX – E III in Rasenschichten, Falllaub, Baummulm usw. überwint-
ternden Käfer erscheinen A IV auf Sträuchern und Bäumen (vor allem Laubgehölze)
und sind je nach Witterung bis E X freilandaktiv. Von 1958 – 1992 (mit Unterbre-
chungen) in EG, EN, FN, GG, GS, GN, GF, LE, MF, MG, OK, PH, PF, PL, RG, RN,
SZ, SS, SN, SC, SH, SG, WG, WI, ZF, ZB u. ZH über 160 Ex. gesammelt (davon leg.
RH: 24, RJ: 4, RP: 3, SF: 2 u. HE: 1 Ex.).

***Scymnus frontalis* (FABRICIUS, 1787)**

Trockenrasenbiotope bevorzugend, wurde die im Bez. durchaus nicht häufige Art bisher nur im nördlichen Flachland (südwärts bis in den FG) nachgewiesen: PL, Heide (8.9.1960), Ort auf Wiesen, ♀ (5.7.1968) und 2 Ex. (18.9.1989), am Feichsenbach-Terrassengang (31.8.1981); HZ, Heide, von Gebüsch gestreift, 2 ♂♂ (30.7.1968), in Rasendetritus (24.10.1968) und Trockenhang zur Erlafniederung in Detritus, ♀ (28.9.1969); ZH, Konglomeratböschung zur Erlaf in Moos, ♀ (30.7.1970) und aufgelassener Sandbruch in Detritus, 3 Ex. (3.4.1986); MF, Brunning-Au gestreift (18.7.1980); MG, Erlafau gestreift (27.6.1984).

***Scymnus haemorrhoidalis* HERBST, 1783**

Im Bez. bisher nur im Flach- u. Hügelland in unterschiedlichen (mehrheitlich feuchteren) Habitaten nachgewiesen: SN, Saghof-Hölzl in Erlen-Bodenlaub (2 Ex., 15.10.1960) und in Detritus (4 Ex., 5.3.1973), Schaubachau beim Rockerl gestreift (22.7.1984), Heide-Saumwald von Fichten u. Föhren gestreift, 3 Ex. (15.5.1968); PF, am Schluechtenbach an Kopfweide in Grasfilz (7.10.1969), am Möslitzteich (27.6.1990) und Waldrand, gestreift (14.9.1971). PL, am Feichsenbach an Apfelbaum in Grashorst (13.10.1969) und an Schloss-Befestigungsmauer in Detritus, 2 Ex. (27.12.1973); OK, an Friedhofsmauer im Rasen (14.2.1970, leg. RH); GF, Sumpfgelände in der Schweinzbachau in der Bodenstreu (26.1.1972, leg. RH); HZ, Unternberg, Sumpfstelle in Espen-Moderstock, 2 Ex. (10.2.1973); FN, Gaisberg, am Feichsenbach gestreift (10.5.1985); SG, Kastenlehen, Wald-N-Rand gestreift (12.8.1986).

***Scymnus impexus* MULSANT, 1850**

Auf Nadelbäumen relativ selten, wurden im Bez. nur Einzeltiere von folgenden Bäumen gestreift: *Abies*: ZH (11.8.1962). *Picea*: SG (19.4.1968); FN (23.4.1968); HZ (4.8.1984); LG (14.7.1985); PF (9.5.1986). *Thuja*: PL (17.10.1978 u. 5.7.1989).

***Scymnus interruptus* (GOEZE, 1777)**

Diese in der Paläarktis weit verbreitete Art, die bevorzugt in Städten angetroffen wird (KLAUSNITZER 1993) ist auch im Bez. bisher nur im Bereich zweier größerer Ortschaften gefunden worden. Während in WI (Rottenhaus) ♀ aus Waldranddetritus gesiebt wurde (5.3.1969), liegen die Funde in PL (nur ♂♂) überwiegend an der Basis von Außenmauern älterer Gebäude: Ziegelofen, an verfallendem Rundturm (16.10.1968) und unterhalb an alter Gärtnerei-S-Mauer (19.3.1986); am Feichsenbach (Ortsbereich), Terrassengang in Moos und an Gartenzaun in altem Igel-Winterlager, (27.10.1968), 2 Ex. von der Vegetation gestreift (17.6. u. 17.8.1986); weitere 16 Ex. am Bahnhof, davon eines am Fenster (4.5.1973, leg. W. Kirchberger), alle übrigen an der Außenmauer, allein 12 an

der Nordseite (20.5.1970, 13.8.1971, 26.6.1972, 5., 16. u. 20.7.1972, 22. u. 25.9.1972, 30.5.1973, 1., 2. u. 4.6.1973, 4. u. 5.6.1974); am 2.5.2005 1 Ex. in PL, Regentonnen, leg. RF.

***Scymnus mimulus* CAPRA & FÜRSCHE, 1967**

Verbreitung noch unbekannt, lebt die Art an xerothermen Hängen in krautiger Vegetation (FRANZ 1974). Im Bez. an wärmebegünstigten Hanglagen nicht selten. Aufsammlungen von 1971–1974 von HC determiniert (bei allen ♂ Penispräparate angefertigt) und veröffentlicht (HOLZSCHUH 1977). Nachweise: OK, Großberg-S-Hang, ♂ (22.3.1966, leg. RH); ZH, Steinfeldberg-SW-Hang im Detritus, ♂ (14.10.1968); PL, Ziegelofen, SO-Hang im Rasen, ♂ (16.10.1968), Heide, in Dunghaufen, ♂ (2.8.1972), Feichsenbachterrasse im Trockenrasen ♂ ♀ (21.3.1974) und an Erlafböschung im Trockenrasen, ♂ ♀ (24.10.1978); SN, WA, immatures ♂ (VII. 1970, leg. HC), ebendort im Trockenrasen, 2 ♂♂ (27.9.1972 u. 24.3.1973); GG, Kienberg, aus *Thymus*-Rasen gesiebt, ♂ (9.10.1971, leg. RH) und von der Krautschicht gestreift ♂ ♀ in copula (21.5.1972, leg. HC); GF, Terrassengang zur Melk im Trockenrasen 2 ♂♂ (2.10.1971, leg. RH).

***Scymnus nigrinus* KUGELANN, 1794**

Im Bez. relativ selten, nur lokal auf Rotföhren: ZH, Steinfeldberg, 5 Ex. (20.5. u. 16.8.1961, 9.7.1972); GG, Kienberg-O-Hänge, 3 Ex. (20.5.1968 u. 6.5.1990).

***Scymnus rubromaculatus* (GOEZE, 1778)**

Im Bez. im Flach- u. Hügelland auf Trocken- u. Halbtrockenrasen (besonders an xerothermen Standorten) vertreten, aus dem Bergland sammelbedingt geringe Nachweise vorliegend. Die mit ± langen Unterbrechungen getätigten Aufsammlungen (1953: 2 Ex., 1959–1962: 10 Ex., 1968–1973: 87 Ex., 1984–1986: 14 Ex., 1988–2005: 14 Ex., davon 13 Ex. leg. RH, HE, RP u. HC) in EG, FN, GG, GF, HZ, LG, LE, MF, MG, OK, PF, PL, RN, SN, SC, SH, SG, WG, WI, ZF u. ZH zeigen, dass Käfer ganzjährig zu finden sind (A V–E IX von der Vegetation gestreift, sonst aus oberen Bodenschichten gesiebt).

***Scymnus suturalis* THUNBERG, 1795**

Auf Nadelhölzern lebend, lässt die Art im Bez. eine deutliche Präferenz für *Pinus silvestris* erkennen. Die von 1954–1992 mit ± langen Unterbrechungen gesammelten 98 Ex. aus 49 Proben (davon leg. RH: 27, RJ, RP u. R. Ressler: je 1 Ex.) wurden in den Monaten XII–III (44 Ex.) zum überwiegenden Teil unter Rinde von Föhren, weniger unter solcher anderer Bäume, wie Fichte, Lärche u.a. überwintert angetroffen und von IV–IX (54 Ex.) größtenteils von Rotföhren gestreift (davon allein IV/V 40 Ex.). Nachweise liegen vor aus FN, GG, GU, HZ, LG, MG, OK, PF, PL, RI, SN, SH,

SG, SE, WI und ZH, wobei die meisten Käfer aus den Föhrenbeständen im WA-SN (25 Ex.) und den Föhrenheiden am Kien- u. Dreieckberg in GG (24 Ex.) stammen.

***Sospita vigintiguttata* (LINNAEUS, 1758)**

Allgemein selten; hygrophil. Aus LE (coll. Breit) gemeldet (FRANZ 1974); FN, Gaisberg, auf Haselstrauch (3.4.1953); SH, Sollböck, von Hainbuche gestreift (18.10.1970, f. *linnei* WSE.).

***Stethorus punctillum* WEISE, 1891**

PL, an Hausmauern (4.11.1956 u. 19.7.1962), in morschem Nussbaum (14.10.1976) und an Lärchenreisig (3.9.1992, det. B. Klausnitzer); HZ, Hang zur Erlafniederung gestreift (2.10.1971, leg. RH), Heide in Rasendetritus (1.10.1972, leg. RH) und Praterwäldchen von Gebüsch gestreift (25.9.1986); ZF, Auwald der Kl. Erlaf in Detritus (5.10.1972); SN, Erlafau in Anspülicht (6.10.1973).

***Subcoccinella vigintiquatuorpunctata* (LINNAEUS, 1758)**

Die auf verschiedenen Pflanzen phythophag lebende Art kann auf Luzerne „schädlich“ werden (FRANZ 1974). Im Bez. bis in den Montanbereich überall häufig, wird auf Literatur- u. Fundortangaben verzichtet (in 29 der 50 Kat.-Gem. nachgewiesen). Wenngleich ganzjährig in bodennahen Habitaten (im Winter auch unter Baumrinden) gesammelt, wurden die variablen Käfer erst ab M VI (bis M IX) von der Vegetation (Wiesen i.w.S., in geringem Maße auch von Sträuchern u. Bäumen) gestreift (1952–1989).

***Tytthaspis sedecimpunctata* (LINNAEUS, 1761)**

In Sand- u. Trockenhabitaten niederer Lagen des Alpenvorlandes verbreitet (KREISSL 1959), ist diese im Bez. lokal recht häufige Art, obwohl sicher im gesamten Flach- u. Hügelland vertreten, bisher nur in den Heidelandschaften im Raume PL (HZ, PF, PL u. SN) nachgewiesen worden (2 Ex., leg. RH); Die Nennung (*Micraspis duodecimpunctata*) im Ötscherbuch (SCHLEICHER 1859) sagt nichts über den Fundpunkt aus. Von 1956–1997 nur VII u. VIII ganz wenige Käfer von der Krautschicht gestreift, alle übrigen Individuen mit Ausnahme von V u. VI aus Rasen gesiebt (2 Ex. auch unter Steinen). In geeigneten Winterquartieren ist die Art oft in großen Mengen anzutreffen; dazu ein charakteristisches Beispiel: Am 2.12.1961 in PF (Halbtrockenrasen an der Schluechtenbach-Böschung) an der Stammbasis einer alten Kopfweide Grasgorste ausgesiebt, erbrachte die relativ kleine Probe 229 Ex. (davon 3 entnommen). Am 27.1.1962 an zwei benachbarten Kopfweiden ein etwas größeres Gesiebematerial untersucht, enthielt dieses 356 Ex. Die hohe Konzentration überwintender Tiere an betreffender Lokalität dürfte so zu erklären sein, dass der schmale Rasenstreifen ent-

lang des Schluetchenbaches einen ± ungestörten Lebensraum innerhalb großer Kulturfleichen bildet, wo sich im Winter auch Käfer des Umraumes einfinden.

***Vibida duodecimguttata* (PODA, 1761)**

Im Bez., ziemlich selten. Einzeltiere von verschiedenen Sträuchern gestreift: SN (3.5.1953, 20.5.1961 u. 27.8.1962); PF (20.5.1961); PL (14.9.1961). Und aus Detrituslagen gesiebt: ZH (Steinfeldberg, 21.1.1962); SN (Rockerl, 25.1.1962).

2.3.4.19 Meloidae (Ölkäfer) Abb. 108

„Über 2500 Arten, davon in M-Eur. 37 ... die *Meloe*-Arten mit (beim Weibchen verkürzten) Flügeldecken, jedoch ohne Flugflügel; andere Arten flugfähig“ (JACOBS & RENNER 1998). In Afrika u. Asien überaus artenreich vertreten, kommen in Eur. etwa 140 Spezies (in M-Eur. bedeutend weniger) vor. Im Bez. sind entsprechend der geographischen Lage und vertikalen Gliederung nur einige *Meloe*-Arten beheimatet; die einzige bei uns gefundene *Mylabris*-Art dürfte als verschleppt anzusehen sein (Bd. 2: 112). – Die durch ihre postembryonale Entwicklung (Hypermetamorphose) ausgezeichneten Ölkäfer (*Meloe*) werden bei uns infolge der Zerstörung der Lebensstätten ihrer Wirte (Wildbienen) immer seltener (vgl. dazu Bd. 3: 306f). Schon HORION (1956) schreibt: „Es wird vielfach darüber geklagt, dass die *Meloe*-Arten immer mehr verschwinden, weil durch die Intensivierung der Landwirtschaft (Kunstdünger, Giftstoffe in der Schädlingsbekämpfung) die Wildbienen immer mehr ausgerottet werden, die bekanntlich die Wirtstiere der *Meloe*-Arten sind“. Zum raschen Verschwinden der Ölkäfer teilte der *Meloe*-Spezialist J. Lückmann (in litt. 22.7.1998) mit: „Leider ist der Trend bei den Meloiden wirklich erschreckend, was ihre aktuellen Bestände angeht. Deshalb überrascht es auch nicht, dass in der neuen, vor wenigen Tagen erschienen Roten Liste der Tiere in Deutschland zwei *Meloe*-Arten als ausgestorben, vier vom Aussterben bedroht, drei stark gefährdet und lediglich zwei ‚nur‘ als gefährdet eingestuft werden.“ Die Entwicklung der Primärlarven (Triungulinen) ist nämlich nur in Nestern solitärer Bienen (z. B. *Andrena*, *Anthophora*) möglich. Der allmähliche (z.T. rasante) Rückgang der Ölkäfer wird im Bez. nicht zuletzt am zunehmenden Ausbleiben der bis vor wenigen Jahrzehnten auf Frühlingsblumen manchmal recht häufigen Triungulinen deutlich erkennbar.

In der folgenden Artenübersicht werden alle aus dem Bez. bekannt gewordenen Spezies angeführt. Zwei in älterer Literatur erwähnte Arten (*M. proscarabaeus* u. *M. coriarius*) konnten in der 2. Hälfte des 20. Jh. nicht mehr gefunden werden; ebenso scheinen auch die übrigen drei *Meloe*-Arten (zumindest in den Kultursteppen des Flachlandes) langsam zu verschwinden. Aufsammlungen, wenn nicht anders angegeben, leg. RF; nach 1950 anfangs von PT, danach von HC u. E. Holzer det.

***Meloe coriarius* BRANDT & ERICHSON, 1832**

„Bei uns überall, aber selten“ (REITTER 1911). Inzwischen in den meisten Teilen ausgestorben (HORION 1951); in Ö nur noch im östl. NÖ und im Burgenland (FRANZ 1974), kommt dies auch in den Roten Listen (JÄCH 1994) zum Ausdruck: Östliche Art, die in diesen beiden Bundesländern das Randgebiet ihrer Verbreitung erreicht und als gefährdet eingestuft ist. – Im Bez. aus dem „Ötschergebiet“ ohne genaue Fundortangabe als „*Meloe reticulatus* ZGL.“ von SCHLEICHER (1859) gemeldet, dürfte es sich, wie schon SCHAWERDA (1913) für etliche Schmetterlingsarten angibt, auch bei dieser Meldung um eine solche aus dem östl. Flachland (Donautal?) handeln (Bd. 2: 39).

***Meloe proscarabaeus* LINNAEUS, 1758**

Im LS auf den Almwiesen (z. B. Schneeegruben, 20.6.1940: *M. proscarabaeus a. cynaeus* MULS.; KÜHNELT 1949). In jüngerer Zeit nicht mehr gefunden.

***Meloe rugosus* MARSHAM, 1802**

„Imagines finden sich i. Spätherbst u. Frühling“ (Franz 1974), daher zu den winteraktiven Insekten gestellt (RESSL 1967b). Im Ötscherbuch (SCHLEICHER 1859) genannt, liegen sonst nur wenige Funde vor: PL, auf Bahnhofstraße (10.11.1951 u. 10.10.1954) (RESSL 1967b) und Garten (29.11.1979); SG, Waldrand (8.10.1976); ZH, Galgenberg



Abb. 108: *Meloe* sp., OK, Koppendorf, Naturschutzwiese, April 1994

(23.9.1971); SZ, am Antonisee (14.10.1986); SC, auf Lampelsbergstraße (2.4.1987); LE, Höhenstein (21.4.1996, leg. KT).

***Meloe scabriusculus* BRANDT & ERICHSON, 1832**

SN, Heide (1951, leg. SF); SG, Waldlichtung am Schlarassingbach (30.4.1955); OK, Großberg, S-Hang-Wiese (16.4.1967, leg. RH).

***Meloe violaceus* MARSHAM, 1802**

Im Bez. die derzeit noch häufigste Art. Aus dem „Ötschergbiet“ (SCHLEICHER 1859) und ein älterer Funde aus WI (FRANZ 1974) gemeldet. Jüngere Nachweise aus FN, GF, HZ, LG, MF, MG, OK, PF, PL, RN, SG, ZF u. ZH vor (einige leg. SF, RH, HE u. RP). Die Käfer erscheinen je nach Witterung schon E der 1. IV-Dek. und sind bis M V manchmal sogar individuenreicher anzutreffen; z. B. im aufgelassenen Ziegelofen (PL) auf Halbtrockenrasen 17 Ex. (einige in copula) gezählt (15.4.1968). Wurden von 1951 – 1978 die Käfer noch regelmäßig (fast alljährlich) registriert, konnten später (1981, 1985, 1988, 1993 u. 1997) nur noch wenige Beobachtungen (vor allem in ± naturbelassenen Aubereichen) verzeichnet werden; am 19.4.1988 sogar ♂ auf Straße im Ortskern von PL.

***Mylabris polymorpha* (PALLAS, 1771)**

Verbreitung und Fundumstände im Bez. siehe Bd. 2: 112.

2.3.4.20 Cerambycidae (Bockkäfer)

Die Bockkäfer, eine unserer bekanntesten und von vielen Sammlern beliebtesten Käferfamilien, sind mit Schwerpunkt in den Tropen weltweit verbreitet. Von den schätzungsweise 26 000 bekannten Arten kommen in Mitteleuropa kaum 250 vor (im Bez. etwa 150 nachgewiesen). Die Aufsammlungen nach 1950 (wenn nicht anders angegeben leg. RF) wurden anfangs von E. Fuchs, später von C. Demelt und in den letzten Jahrzehnten von HC (ein kleiner Teil auch von Höller, K. Adlbauer und P. Zabransky) determiniert. An dieser Stelle sei Carolus Holzschuh ganz herzlich für Korrektur und Aktualisierung (November 2007) dieser Zusammenstellung gedankt.

Prioninae

Große, kräftige und ± abgeflachte Arten, die sich in anbrüchigem Holz, in Wurzelstöcken oder Wurzeln verschiedener Bäume entwickeln. Alle vier in M-Eur. vorkommenden Spezies im Bez. nachgewiesen.

***Ergates faber* (LINNAEUS, 1767)**

Diese in Ö in den südlichen und östlichen Landesteilen zerstreut und selten vorkommende große Art ist im Bez. in tieferen Lagen der Voralpen und des Alpenvorlandes in ±ursprünglichen Reststandorten von Rotföhre (*Pinus silvestris*) und Fichte (*Picea excelsa* = *P. abies*) in stark abnehmender Frequenz vertreten (letztmals 1967 wahrgenommen). Das allmähliche Verschwinden des früher durchaus nicht raren Bockkäfers scheint damit in Verbindung gebracht werden zu können, dass viele der totholzreichen Nadel- und Mischwälder noch in der 2. Hälfte des 20. Jh. in Fichtenforste umgewandelt wurden; stand doch 1977 die Woche des Waldes unter dem Motto: „Nur bewirtschafteter Wald ist gesunder Wald“ (Bd. I: 284). Längst vorbei ist die Zeit, wo noch der Schwarzspecht störend seinen Spuren nachgegangen und dabei der Mulmbock gefunden werden konnte (RESSL 1962), so z. B. 1954 im WA-SN (Bd. 2: 479). In den Bauernwäldern am Schaubach (LG, FN), wo 1951–1955 der Prachtkäfer *Chalcophora mariana* noch in Anzahl erschien, am 6.8.1954 u. 3.9.1967, auch je ein ♀ von *E. faber* gesammelt (letzteres tot unter Rotföhrenstrunkrinde). Im Praterwäldchen (HZ, Heide), einer nachweislich zumindest seit der Römerzeit bestehenden alten Restwaldzelle, an abgestorbenen Rotföhren 2 ♀♀ angetroffen (12.8.1954), die neben *Prostomis mandibularis* ein Reliktvorkommen vermuten lassen. Bei einem weiteren ♀ aus PL (Holzlagerplatz der Gutsverwaltung, an Föhrenbloch, 7.8.1958), dürfte der Standort des Brutbaumes gleichfalls im vorerwähnten Praterwäldchen liegen.

***Megopis scabricornis* (SCOPOLI, 1763)**

Die sich in anbrüchigen, morschen Laubhölzern entwickelnde Art weist im südlichen M-Eur. eine diskontinuierliche O-W-Verbreiterung auf. In Ö im Voralpengebiet der östlichen Länder sehr zerstreut und selten. Im Bezirk nur ein Totfund in SG (am Weinberggrabenbach unter Erlenstockrinde, 28.8.1959).

***Prionus coriarius* (LINNAEUS, 1767) Abb. 109**

Kontinentale Art, deren Hauptverbreitung im Osten Europas liegt. Die polyphagen Larven fressen in modernden (rotfaulen) Hölzern von Laub- u. Nadelbäumen. Im Bez. die häufigste Prioninenart: Imagines von A VII bis E der 2. VIII-Dek. von 1949–1979 (1950 ein ♂ schon am 15.III.) 35 Ex. in FN, GG, GN, LG, MG, OK, PF, PL, RN, SN, SC, SG, WI und ZH meist in Mischwäldern der collinen Stufe an Fichtenstrüngen (an solchen auch in copula, 11.8.1964), und am Boden unter Holz, Laub u. dgl. gesammelt (einige auch von SF, RH und RP). Die Hautschwärmzeit der ♂♂ liegt von A–M VIII (am 4.8.1963 auch ein ♀ ans Licht geflogen). Seit 1980 nur noch wenige Ex.: WG, Ewixengraben, ♀ (26.8.1980). LG, Pögling (13.7.1982, leg. G. Jandl); PF, an Haselreiser (29.7.1982, leg. A. Waxenegger); SN, Saghofhölzl, spätnachmittags Eiche an-

fliegend, ♂ (28.7.1986); PF, Reschenhof, an Apfelbaumstamm, ♂ (23.7.1989, leg. J. Teufel); SN, Erlafau, in von E. Priesner ausgebrachter *Noctua comes*-Pheromonfalle, ♂ (12.8.1991); SN, Föhrenhain an Mauer, ♀ (29.7.1995); HZ, Heide, an geschlägertem Holz, ♂ (2.8.1997, leg. W. Kichberger); SC, Fürteben (Groß Lindeben) ♀ (9.8.1998 leg. G. Weidinger; GG, Pockau (10.8.05 von KT fotografiert).

***Tragosoma depsarium* (LINNAEUS, 1767) Abb. 110**

Die Art lässt zwar eine „boreoalpine“ Verbreitung erkennen, ist aber heute im N-Areal weniger in arktischen Gebieten als in den Mittelprovinzen Fennoskandiens und in den mitteleuropäischen Gebirgen meist im montanen Vorland (weniger in subalpinen Lagen) vertreten (in den Karpaten, Südalpen und Pyrenäen entsprechend der geographischen Lage nur in Höhen von 1500–1800 m) (HORION 1974). Die Käfer entwickeln sich in feuchtliegenden Nadelhölzern (Stämme, Strünke und Reisig). Die ersten Nachweise im Bezirk stammen von J. Habermayer, der im LS die Käfer aus eingetragenen Fichtenwipfeln zog (KÜHNELT 1949). ZABRANSKY (2001), der die Art für das WGD angibt, führt an, dass die „Art in der Lunzer Gegend, wenn auch sporadisch, über ein größeres Gebiet verbreitet sein dürfte.“ FRANZ (1974) nennt die Umgebung Lunz. Am Zigeuner im hinteren Kotbergbachtal (LE) 1 Ex. am Licht (3.8.1993, leg. & coll. KT, det. RF); ein weiterer Lichtflug-Fang liegt auch außerhalb des Bezirkes in Hollenstein an der Ybbs vor (18.7.1987, leg. J. Ortner). In Lackenhof am Ötscher 5 Ex. unter Fichtenstockrinde angetroffen (Sommer 1969, leg. St. Zimmermann, teste HC). Aktueller Fund aus GS, WGD Hundsau, Lichtfang (21.7.2010, leg., det. & coll. KT).

Spondylidinae

***Arhopalus rusticus* (LINNAEUS, 1758)**

Die in der Paläarktis weit verbreitete Art entwickelt sich in toten Nadelhölzern (vor allem Kiefer) und ist im Bez. Scheibbs bis in mittlere Höhenlagen gelegentlich anzutreffen. Die nachtaktiven Käfer, die recht unterschiedliche Größen erreichen können (11–25 mm; Bd. 2: 267) wurden zu einem beachtlichen Teil am Licht erbeutet. PL (24.6.1951, 16.8.1962, 7.8.1963, 27.8.1977 und 24.7.1971, letzteres Ex. leg. HE), HZ (Heide, 1.8.1974, leg. RH), LE (Bodingbach-Zigeuner Lichtfang 4.8.1983, leg. RH), sonst von Föhren und Fichten gestreift, PL-SN (Heidesaumwäldchen entlang der Erlaf, 15. und 19.7.1951, 4.8.1952, 17.6.1953, 20.8.1954 u. 15.8.1977, letzteres Ex. unter Föhrenbloch, leg. HC). Auch unter loser Rinde von Stämmen und Wurzelstöcken geschlägerter Kiefern nicht selten angetroffen: LG (Pögling, 4.7.1951), SG (Pöllaberg, 5.8.1968), GG (Lierbachmühle, 5.8.1972, leg. RH) und GS (Steinbachtal, 26.6.1988), WGD (ZABRANSKY 2001).



Abb. 109: *Prionus coriarius*, GG, Groß Pockau, 10.8.2005



Abb. 110: *Tragosoma depsarium*, GG, WGD Hundsau, 21.7.2010

***Asemum striatum* (LINNAEUS, 1758)**

Eurosibirisch-kontinentale Art, die sich in anbrüchigen Nadelhölzern entwickelt u. Kiefern bevorzugt (HARDE 1966). Im Bez. Scheibbs wird *A. striatum* nur in älterer Literatur aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859) u. aus dem Rothwald (SCHIMITSCHEK 1953) gemeldet; in letzterem Bericht allerdings nur in Zusammenhang mit dem natürlichen Feind des Bockkäfers, dem Schnellkäfer *Melanotus rufipes*: „*Melanotus rufipes* lebt räuberisch von Bockkäferlarven u. anderen Insekten. Im Rothwalde besonders von *Rhagium*-Larven, so von *Rh. bifasciatum* u. *mordax*. nach ESCHERICH (II. 166) wurden die Larven beim Verzehren von Fliegenlarven u. den Larven von *Asemum striatum* L. (Cerambycidae) beobachtet“. Seither im Rothwald (Lassingniederung) an Rotföhrenstamm ♂ angetroffen (8.8.1984); ZABRANSKY (2001) fand die Art nicht im WGD Rothwald. Aus den Voralpen liegt auch nur 1 Ex. aus dem Reifgraben (SZ) vor (16.6.1969, leg. RP). Im Alpenvorland im Bereich kleinerer Fichten-Föhren-Mischwälder neben der Nominatform *striatum* auch die braunflügelige *a. agreste* F. (*striatum* : *agreste* = 3 : 1) bisher nur von 1951 – 1962 an geschlägerten Fichtenstämmen (auch in copula: *agreste*-♂ mit Nominatform-♀) angetroffen: FN, Bauernwälder am Schaubach (8.6.1951, 3.6.1954 u. in copula, 13.6.1954) u. am Gaisberg (23. u. 28.5.1954, letzteres Ex. abends im Flug); PL, an Leitungsmast (28.5.1954 u. 10.7.1960); SN, an Leitungsmast (25.5.1954) u. Heide (18.6.1962); RN, Lonitzberg-Osthang (26.5.1954).

***Nothorhina punctata* (FABRICIUS, 1798)**

Wie schon in Bd. 2: 267 erwähnt, berichtet FRANZ (1974), dass die Art von K. W. Dalla-Torre (1873) aus Oberösterreich und von REDTENBACHER (1874) „im gebirgigen Teile von Österreich unter der Enns sehr selten“ bekannt gegeben wird. Derzeit kann mit ziemlicher Sicherheit *N. punctata* bei uns als ausgestorben betrachtet werden.

***Saphanus piceus* (LAICHARTING, 1784)**

„Gebirge M-Europas u. Italiens südw. bis Kalabrien; auf d. Balkanhalbinsel südw. bis Albanien“ (FRANZ 1974). „Montane, seltene Art der Gebirgswälder auf liegendem Holz und am Boden kriechend, fliegen abends. V – VIII. Larve in Wurzeln und Stubben von Laub- und Nadelbäumen“ (HARDE 1966). Im Bez. nicht allzu selten, ist die Art aus dem LS von den Fundpunkten Länd, Mitterseeboden u. Höherstein (1230 m) gemeldet (KÜHNELT 1949) u. später auch beim Bootshaus der Biol. Station am Untersee gefunden worden (23.7.1970, leg. MH). Im Voralpengebiet: SZ, Statzberg-Gipfel (948 m) am Boden laufend (30.6.1986); GG, Dreieckberg unter Buchenrinde (1 totes Ex., 16.9.1990, leg. S. Hametner); GS, Hundsau (etwa 1000 m) unter Buchen-Lagerholz (♂, ♀, 18.7.1997); aus dem WGD (Urwald Rothwald von

ZABRANSKY (2001) gemeldet. Im Alpenvorland: PL, an Erlaf von Hainbuche gestreift (16.6.1951), am Feichsenbach aus eingetragenen Haselholz geschlüpft (26.5.1974, leg. RJ) u. aus Laubholz-Stubben gehackt (18.6.1975, leg. RJ); FN, Gaisberg an Hasel (3.6.1954) u. am Feichsenbach (9.6.1968, leg. HE); SC, Bahnhof (12.6.1967, leg. K. Kreuzer).

***Spondylis buprestoides* (LINNAEUS, 1758)**

Die an Nadelholz gebundene Art ist im Bez. überwiegend in Kiefernbeständen an Wurzelstöcken und liegenden (geschlägerten) Stämmen zu finden. Im Bergland schon seit Ende des 19. Jh. aus der Lunzer Gegend (KÜHNELT 1949, FRANZ 1974) und aus Lackenhof am Ötscher bekannt, liegen aus jüngerer Zeit nur relativ wenige Funde vor: OT (13.7.1968, leg. RH); GG, 2 Ex. (27. und 30.8.1969, leg. DK); GG, Liezbachmühle, 2 Ex. (5.8.1972, leg. RH u. RP); SH, Greinberg, im Flug (19.8.1973, leg. RP); RI (3.7.1983 u. 12.7.1990, leg. RJ); GS, Steinbach 2 Ex. (17.7.1998). – Seit Beginn faunistischer Registrierungen im Alpenvorland um 1950 entlang der Erlaf (PL, SN, HZ), erschienen die Käfer regelmäßig, zumindest bis einschließlich 1990 in unterschiedlicher Frequenz von A–E der 2. VII-Dek. (vereinzelt schon ab E V, Einzeltiere bis gegen E VIII), lediglich M VII 1951 ein Massenschwärm beobachtet; außerhalb der Rotföhren-Saumgehölze an der Erlaf nur je 1 Ex. auf Ruderalfläche (8.8.1975) und auf Straße (1.8.1979) angetroffen. In der Molasse-Hügellandschaft selten: SN, Rockerl (14.7.1978); PL, Holzlagerplatz, Kiefernblock angefliegen (25.6.1990).

***Tetropium castaneum* (LINNAEUS, 1758)**

Häufigste Art der Gattung, die wie *Asemum striatum* verbreitet ist, allerdings in höhere Lagen aufsteigt (Entwicklung überwiegend in Fichte). Im Bezirk aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859) u. aus dem Lunzer Raum von mehreren Punkten bis in Höhen um 1500 m (KÜHNELT 1949), auch aus dem WGD (ZABRANSKY 2001) gemeldet, liegen sonst aus dem Bergland nur Einzelfunde aus dem Rothwald (23.7.1970, leg. HC) Rotmösl bei Neuhaus (21.7.1997) u. aus SZ (Hochberneck, unter Fichtenrinde, 12.5.1968, leg. HE) vor. Im collinen Bereich des Alpenvorlandes wohl allgemein verbreitet, liegen aber bisher nur Nachweise aus FN, HZ, LG, PH, PL, RI, RN, SN, SG u. WG vor. Käfer von 1954–2001 ab der 1. V-Dek. Bis E VI (im Rothwald bis E VII) an Fichten (vereinzelt auch an Lärchen) angetroffen. Im Alpenvorland liegt das Verhältnis Nominatform : *a. fulcratum* : *a. aulicum* = 10 : 7 : 5. Im WGD Rothwald, wo in den Jahren 2000–2002 16 Ex. gesammelt wurden (KT u. RF), gehören nur 3 der Nominatform an (leg. KT in GS, WGD Hundsau); im gleichen Zeitraum nur 2 Ex. der melanistischen Formen gefunden.

***Tetropium fuscum* (FABRICIUS, 1787)**

Sibirisch-osteuropäische Art, die möglicherweise erst mit der Ausbreitung der Fichte nach Mitteleuropa gelangt ist (NIEHUIS 2001), entwickelt sich in dünnen Stämmen u. Stümpfen und ist im Bezirk Scheibbs weitaus seltener als *T. castaneum* zu finden; im Rothwald früher stellenweise häufig (SCHIMITSCHEK 1953, 1954), zuletzt aber auch viel seltener, meldet die Art ZABRANSKY (2001) aus dem WGD; im WGD Rothwald selbst nur 1 Ex. von KT gefangen (18.8.1999, det. ZP: cf. *T. fuscum*). Aus dem Lunzer Seengebiet bis in Höhen über 1200 m bekannt (KÜHNELT 1949). Im Bereich der Voralpen und im Alpenvorland nur wenige Funde: GG (Dreieckberg, 1952); SH (Blassenstein, 19.5.1977, leg. R. u. H. Rausch); PL (Holzplatz unter Fichtenscheitrinde, 29.6.1954); HZ, Heide-Saumwald (24.6.1980); PN (Gösing-Wegscheid auf Fichten-Kahlschlag, 24.7.1982).

***Tetropium gabrieli* (WEISE, 1905)**

„Mitteleuropa u. südliches Nordeuropa, England. Die europäische Verbreitung deckt sich mit dem Areal von *Larix decidua*“ (NIEHUIS 2001). 1983 beobachtete BERAN (1937) in Lunz am Maiszinken-Südhang an der Stammunterseite eines hohlliegenden Fichten-Fangbaumes die Eiablage von *T. fuscum* u. *T. gabrieli*(!). Auch RH fand in GG unter Fichtenrinde ein totes Ex. (Kienberg, 21.2.1971).

Lepturinae

***Acmaeops pratensis* (LAICHARTING, 1784)**

Holarktisch verbreitet, stellt die Spezies in Eur. ein boreomontanes Faunenelement dar, das im Bez. nur vom 19. bis um die Mitte des 20. Jh. im Raume LE von J. Habermelner nachgewiesen wurde (KÜHNELT 1949, FRANZ 1974).

***Acmaeops septentrionis* C. G. THOMSON, 1866 Abb. 111**

„Seltene boreoalpine Art“ (HARDE 1966), die in Österreich nur in subalpinen Bergwäldern vorkommt. Wann der gebürtige Lunzer Heimatforscher Josef Habermelner (1830–1913), der sich ab 1873 im walddreichen Raum um die Lunzer Seen als Fossilien- u. Käfersammler betätigte (Bd. 2: 51f), *A. septentrionis* im Bezirk Scheibbs erstmals fand, geht aus späteren Veröffentlichungen (KÜHNELT 1949, FRANZ 1974) nicht hervor, dürfte aber ins 1. Jahrzehnt des 20. Jh. fallen; REITER (1912) gibt nämlich die Art nur für „Bayern, Böhmen, sehr selten“ an (der Nachweis in Österreich scheint damals noch nicht bekannt gewesen zu sein). Seither liegt nur ein aktueller Fund aus dem WGD vor: GS, WGD Hundschau, 10.8.2000, leg. RF, det. ZP (ZABRANSKY 2001).

***Alosterna tabacicolor* (DE GEER, 1775)**

Von W-Eur. bis Japan verbreitet, entwickelt sich die Art in verschiedenen Laubhölzern u. ist bei uns wohl überall vom Flachland bis in hochmontane Lagen von M V–M VIII (copula am 31.5.1973 beobachtet) auf verschiedenen Blüten (besonders Umbelliferen) anzutreffen. Obwohl im Bez. zu den häufigsten Bockkäfern zählend (auch im Bergland), scheint die Art lediglich im Ötscherbuch unter dem Namen „*Grammoptera laevis* FB.“ (SCHLEICHER 1859) und für das WGD (ZABRANSKY 2001) auf. Wenngleich *A. tabacicolor* auch im Lunzer Raum allgemein verbreitet ist, ist die Spezies weder von KÜHNELT (1949) noch von FRANZ (1974) für das LS angeführt. Sehr häufig, aus 27 Kat.-Gem. bekannt.

***Anastrangalia dubia* (SCOPOLI, 1763) Abb. 112**

Vom N-Iran über Kl.-Asien bis Eur. verbreitet (NIEHUIS 2001), kommt *A. dubia* in M-Eur. nur in höheren Gebirgen montan bis subalpin vor (HORION 1974). Im Bez. liegt das Hauptvorkommen im WA, reicht aber im Erlaftal über den FG ins flachwellige Hügelland der MZ (etwa 300 m) hinaus. Während im WGD die melanistische ♀-Form *chamomillae* F. vorherrscht (diese auch in LG u. SH gefunden, Bd. 2: 286), dominiert im übrigen Bergland die Form *limbata* LAICH. Die sich im nicht zu feuchten Totholz von Nadelbäumen entwickelnden Käfer erscheinen im DS schon E der 1. VI-Dek., sind in höheren Lagen erst VII freilandaktiv am häufigsten u. auf den Mooren (Leckermoor, Rotmoos, Rotmösl, Schlagerbodenmoor) bis A IX überwiegend auf Blü-



Abb. 111: *Acmaeops septentrionis*

ten anzutreffen. Nachweise liegen vor aus FN, GG (WGD, ZABRANSKY 2001, u. mehrere andere Fundpunkte bis zum Ötscher), GS, HZ, LG, LE (mehrere Fundstellen, KÜHNELT 1949), OT, PF, PN (in Gösing noch am 19.8.1980 in copula), PL, RI, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, WG u. ZH (leg. RF, RH, HE, RJ, DK, SF, KT u. H. Ellinger).

***Anastrangalia reyi* (HEYDEN, 1889)**

Boreomontan verbreitet, in Ö selten. Nach FRANZ (1974) u. HORION (1974) aus NÖ nicht bekannt. 1960 im Wienerwald das 1. Ex. (♂) nachgewiesen, stammt bereits das 2. Ex. aus dem Bez. u. zwar vom Rohrwiesteich bei Neuhaus (26.7.1969, leg. RH), ♀ (HOLZSCHUH 1977), weiters ein Pärchen auf Germer in copula vom Hochmoor Rotmösl (3.8.1984), leg. RF, det. & coll. HC).

***Anastrangalia sanguinolenta* (LINNAEUS, 1761)**

Im Bergland M-Europas überall präsent, zählt diese sich in Nadelholz (Fichte, Tanne, Kiefer) entwickelnde Art im Bez. zu den häufigsten u. beständigsten Bockkäfern. Bis zur Waldgrenze erscheinen die Käfer auf blühenden Kräutern unabhängig von der Höhenlage von E V bis M der 2. IX-Dek. (Hauptschwärm- u. Paarungszeit E VI–A VIII). Im Bergland merklich häufiger als im waldärmeren Flach- u. Hügelland, liegen aus 27 Kat.-Gem. Nachweise vor. Wie bei vielen häufigen Spezies wird auch hier von Fundortnennungen, Literaturhinweisen u. Sammlernamen Abstand genommen.

***Anisorus quercus* (GOEZE, 1783)**

Von Transkaukasien u. dem Kaukasus bis Europa vorkommend (HORION 1974), ist die Art in M-Eur. selten u. nur inselartig verbreitet (NIEHUIS 2001). Im Bez. nur einmal gefunden: SN, Heide (V 1959, leg. SF, det. E. Fuchs).

***Anoplodera sexguttata* (FABRICIUS, 1775)**

In Eur. in niedrigen Höhenlagen weit verbreitet, entwickelt sich diese wärmeliebende Art in verschiedenen Laubbäumen, vorwiegend Eiche (NIEHUIS 2001). In Ö zerstreut u. selten, war *A. sexguttata* bis in die ersten 1970er Jahre im Bez. am N-Rand des FG u. nördlich davon noch da u. dort zu finden; seither nicht mehr registriert. Vom unbekanntem Fundpunkt im „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) abgesehen, liegen folgende Nachweise blütenbesuchender Käfer vor (wenn nicht anders angegeben von Doldenblütlern): SG, N-Ausläufer des Pöllaberges (9.6.1961) am Schlarassingbach auf Heckenrosen (5 Ex. 25.6.1954); FN, gleichfalls am Schlarassingbach (5 Ex. 29.6. u. 1.7.1954); HZ u. SN, Heide (2 Ex. 13.6.1954 und ohne Datum, leg. SF); PL (26.6.1951); MG (8.6.1954); LG, Pögling (10.6.1957); ZH, Steinfeldberg auf Margerite (24.5.1973).

***Cortodera femorata* (FABRICIUS, 1787)**

Die Gesamtverbreitung der Art liegt in Eur., wo sie klimatisch begünstigte Gebiete bevorzugt (NIEHUIS 2001) u. deswegen als zerstreut u. selten gilt, d.h. nur fallweise zu finden ist, weil es sich um ein Wipfeltier (blühende Kiefern) handelt, das bei sonnigem Wetter recht lebhaft u. daher schwer zu fangen ist (P. Schurmann mündl. Mitt.). Im Bez. bisher nur im WA nachgewiesen: HZ, Heide im Flug (14.5.1966, leg. RF, det. & coll. P. Schurmann) u. SN, Heide von Rotföhre gestreift, ein gelbflügeliges Ex. (29.5.1970, leg. RH, det. & coll. HC).

***Dinoptera collaris* (LINNAEUS, 1758)**

Von SCHLEICHER (1859) für das Ötschergebiet unter dem Namen *Pachyta collaris* bekanntgegeben, ist diese bis Sibirien u. Vorderasien verbreitete Art in M-Eur. „nicht selten, allerdings nach Norden, besonders Nordwestern, seltener werdend oder sogar fehlend“ (HARDE 1966). Im Bez. scheint sie im Bergland zu den selteneren Bockkäfern zu gehören. Obwohl sie KÜHNELT (1949) nicht für das LS angibt, nennt FRANZ (1974) einen alten Fund aus LE; später im Stiegengraben (2 Ex., 20.7.1969, leg. RH), im WGD (ZABRANSKY 2001) und in der Hundsau (GS) 3 Ex. (8.7.1985 u. 25.6.2005) gesammelt. Nördlich LE im Voralpenbereich, etwa vom Grubberg an, schon regelmäßiger zu finden, ist *D. collaris* im Alpenvorland in unterschiedlicher Frequenz (stellenweise häufig, z. B. im WA) von A V (vereinzelt schon A IV) bis M VIII auf blühenden Sträuchern u. Kräutern wohl überall anzutreffen. Gelegenheitsfänge von



Abb. 112: *Anastrangalia dubia*, ♀, WGD Hundsau, 19.7.2007

1951–2005 liegen vor aus EG, FN, GG, GN, GF, GU, HZ, LG, MF, MG, OK, PF, PN, PL, RN, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, SE, WG, WI, ZF u. ZH (leg. RF, RH, HE, RJ, RP, R. Scheidl u. R. Rausch).

***Etorofus pubescens* (FABRICIUS, 1787) Abb. 113**

Gesamtverbreitung von Kleinasien bis Europa (nicht im Kaukasus); in Eur. von „Südosteuropa über den Balkan und die Alpen bis Nordostspanien, nicht in Westeuropa, meidet den atlantischen Bereich weiträumig. Nördlich bis in den Süden Norwegens Schwedens und Finnlands. In Deutschland nur im äußersten Süden und Südosten“ (NIEHUIS 2001). In M-Eur. auf die höheren Gebirge u. deren Vorland beschränkt, täuscht also, da in N-Eur. nicht in borealen Bereichen lebend (HORION 1974), eine boreomontane Verbreitung vor. In Ö auf die Alpen u. deren Vorland beschränkt. Im Bez. aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) u. aus der Umgebung Lunz, leg. J. Habermayer bekanntgegeben (KÜHNELT 1949). Aus jüngerer Zeit liegen folgende Nachweise vor: GG, Tormäuer, an Fichtenholz (19.7.1956 det. HC) u. PN, Gösing, auf blühenden Umbelliferen (2 Ex., 19.8.1980, det. HC); PL in Wohnung (18.3.1994, leg. E. Ressler) Funde von 1995 an det. & coll. E. Holzer: LE, Bodingbach (27.7.1995) u. Kotbergbachtal (21.7.2002, det. E. Holzer: *Pedostrangalia p.*); GS, WGD Hundsau (5.7.2000).

***Evodinus clathratus* (FABRICIUS, 1792) Abb. 114**

Die in M-Eur. montan bis subalpin zerstreut verbreitete Art kommt im Bez. schon recht selten vor. Im Ötscherbuch (SCHLEICHER 1859: *Pachyta clathratus*) genannt, ist sie vom Ötscher (FRANZ 1974) und aus dem LS als selten (KÜHNELT 1949) gemeldet. Jüngere Funde liegen nur aus LE, oberes Seetal, an *Spiraceen*, 7 Ex. (5.7.1969 u. 12.7.1970, leg. RH u. RF) und SZ, Reifgraben, 1 Ex. (16.6.1969, leg. RH), GS, Hochkar, Große Doline (26.6.1985) u. GG, Lackenhof (8.7.1991) vor. Ein aktueller Fund liegt aus GG vor: Neuhaus, Falthöhe, ca. 1100 m, 28.6.2005, fotografiert von KT, det. HC.

***Gaurotes virginea* (LINNAEUS, 1758) Abb. 115**

Weit verbreitete Art, die im Bez. zu den häufigeren Bockkäfern zählt u. vom Flachland bis über die Waldgrenze vorkommt. Von den bedeutungslosen Farbformen ist diejenige mit rotem Halsschild (*a. thalassina* SCHRANK) die dominante (im Gebirge vereinzelt auch veilchenblaue Form (*violacea* DEG.). Die verschiedenen Blüten besuchenden Käfer erscheinen alljährlich in ziemlich gleichbleibender Abundanz M V (vereinzelt schon E IV) u. sind in den Tälern bis A VIII, in höheren Lagen bis A IX wohl in allen Teilen (vor allem im Bergland) anzutreffen. Nur gelegentlich gesammelt (RF, RH, SF, HE, DK, RJ, RP, H. Ellinger, ZP u. KT), liegen bis einschließlich 2005 registrierte Funde u. Beobachtungen aus 30 Kat.-Gem. vor.

***Grammoptera abdominalis* (STEPHENS, 1831)**

1943/44 im Urwald Rothwald die ganz schwarze Form *a. nigrescens* WSE. „Anfang Juli, sehr häufig“ (SCHIMITSCHEK 1953).

***Grammoptera ruficornis* (FABRICIUS, 1781)**

Entwickelt sich in dünnen, vor allem dünneren Ästen verschiedenster Laubbölzer. Die Art wurde bisher nur im nördlichen Bezirksteil (bis in den Talkessel von Kienberg u. den angrenzenden Trockenhängen) gefunden. Im Bergland, von einer wahrscheinlich von C. Demelt bekannt gegebenen Meldung aus LE (FRANZ 1974) abgesehen, noch nicht gefunden, liegen derzeit nur Nachweise aus 27 Kat.-Gem. vor. Auf genauere Funddaten verzichtend sei lediglich erwähnt, dass die Käfer von 1953–1996 in den Monaten IV–VII (überwiegend V u. VI) meist von blühenden Sträuchern (vor allem *Crataegus*) oft in Anzahl gestreift oder geklopft wurden. In SN an von Efeu umranktem Rotföhrenstamm aus dürrer Efeuranke eine Puppe geschnitten u. eingetrag (3.4.1974), der Käfer schlüpfte am 15.4.1974.

***Grammoptera ustulata* (SCHALLER, 1783)**

Seltene Art, die in Ö nur in den östlichen Bundesländern vorkommt. Im Bez. aus „Umg. Lunz (Demelt i. l.)“ gemeldet (FRANZ 1974), dürfte es sich um jenes Tier aus PL handeln, das von Demelt det. wurde u. sich in seiner Sammlung befindet: PL, am Feichsenbach von Eiche gestreift (24.5.1954, leg. RF). Seither nur noch 1 Ex. gefunden: PL, Ziegelofen, von Gebüsch gestreift (12.6.1975, leg. RJ, det. & coll. HC).

***Judolia sexmaculata* (LINNAEUS, 1758)**

Holarktisch verbreitet, zeigt die Art in Eur. ein boreomontanes Verbreitungsbild, gilt aber in vielen Gebirgen Mitteleuropas als selten, stellenweise dürfte sie sogar fehlen (HORION 1974). FRANZ (1974) gibt aus dem Nordostalpenraum lediglich 15 Fundpunkte bekannt. Im Bez. Scheibbs, obwohl von SCHLEICHER (1859) unter dem Namen *Pachyta sexmaculata* für das Ötschergebiet ohne Fundortangabe gemeldet, liegen aus jüngerer Zeit nur zwei Nachweise von feuchtkühlen Standorten in Höhen um 1000 m vor: GG, Schwellengraben bei Neuhaus (gestreift, 6.7.1986) und PN, Permafrostboden Brandeben (im Flug, 7.7.1988); beide leg. RF, det. Möller u. HC, coll. R. Platen u. HC; RESSL (1990). Aus dem WGD „liegen 2 Exemplare dieses kühlliebenden Käfers von einer Lichtung an der Grenze des Kleinen Urwaldes und von der großen Windwurffläche“ (ZABRANSKY 2001) vor.

***Leptura aethiops* PODA, 1761**

In ganz M-Eur. (bis Russland) verbreitet, meidet die Art höhere Lagen und wurde daher



Abb. 113: *Etorofus pubescens*, WGD Hundsau, 19.7.2007



Abb. 114: *Evodinus clathratus*, GG, Neuhaus, 28.6.2005



Abb. 115: *Gaurotes virginea*, WGD Hundsau, 16.7.2008



Abb. 116: *Pachyta quadrimaculata*, WGD Hundsau, 17.7.2007

auch im Bez. bisher nur in tieferen Bereichen gefunden. Im Bergland, abgesehen von der ungenauen Meldung aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859), wurde A VIII 1961 von H. Ellinger 1 Ex., in Lackenhof u. am 17.6.1971 von R. Scheidl ein weiteres der *a. letzneri* GABR. im Stiegengraben (GS) nachgewiesen. Sonst nur Funde im Alpenvorland: SN, feuchte Senke am Schaubach, an Erlen-Wurzelstock (8.6.1954) und Rockerl-Schaubachau, an *Cirsium* (5.6.1972) u. anderen Blüten (3 Ex., 1974, leg. RJ); SG, am Schlarrassingbach, auf Umbelliferenblüte (29.6.1954); FN, Gaisberg, an *Salix* (14.6.1954), am Feichsenbach, an *Salix* (14.6.1970) u. auf anderen Sträuchern (14.6.1970 u. 17.6.1974); PF, Reschenhof, Quellbach, an Erlenstock (1.6.1961) u. am Möslitzteich gestreift (9.6.1969); HZ, Strauchheide, gekäschert (27.5.1968) u. auf Doldenblütler (22.6.1975). Anhand der Fundlokalitäten ist eine Entwicklung in Erle u. Weide zu vermuten.

***Leptura annularis* FABICIUS, 1801**

Die von M-Eur. bis Japan verbreitete Art entwickelt sich in Laubhölzern, vor allem „in liegenden Stämmen von *Alnus*, auch in dicken Ästen“ (NIEHUIS 2001), gilt aber bei uns als selten bis sehr selten. Im Bez. aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859) und vom Ybbsufer bei Langau (KÜHNELT 1949) gemeldet, liegen aus dem Alpenvorland nur 3 Ex. vor: PL, am Feichsenbach (9.6.1954); LG, Pögling, Sprengtümpel-Rand in Erlen-Bruchwaldstreifen (7.8.1954); FN, Gaisberg-N-Hang (18.8.1954); 2 Ex. auf blühenden Umbelliferen (alle leg. RF, det. & coll. C. Demelt u. P. Schurmann).

***Leptura maculata* PODA, 1761 Abb. 117**

Diese Laubholzart ist zwar im Bez. noch häufig, doch ist in jenen Gebieten, wo immer größere Fichten-Monokulturen entstehen ihre Abnahme unverkennbar. Käfer erscheinen von der 2. VI-Dek. bis gegen E VIII bis in Höhenlagen über 1000 m (am Dürrenstein noch etwas darüber) auf verschiedenen Blüten (überwiegend Umbelliferen). Entsprechend der wohl lückenlosen Verbreitung im Gebiet (bisher aus 43 der 50 Kat.-Gem. des Bez. nachgewiesen) können Funddaten, Sammlernamen u. Literaturhinweise unterbleiben.

***Leptura quadrfasciata* LINNAEUS, 1758 Abb. 118**

Im gemäßigten Eurasien überaus weit verbreitet, ist *L. quadrfasciata* in Zentraleuropa relativ selten anzutreffen (NIEHUIS 2001). Im Untersuchungsgebiet (Bezirk Scheibbs) vom Flachland bis in den Montanbereich vor allem entlang der Fluss- u. Bachläufe nur sporadisch u. nicht häufig, dürfte die Art früher noch viel seltener vorgekommen sein. SCHLEICHER (1859) erwähnt sie noch nicht für das von ihm weitläufig besammelte Ötschergebiet (Bd. 2: 39) u. auch KÜHNELT (1949) gibt sie nur bei „Arten des unteren Ybbs- u. Erlaufgebietes, die im eigentlichen Lunzgebiet fehlen ... *Strangalia quadri-*

fasciata: Kogelsbach“ an. – Entsprechend unterschiedlicher Sammelintensität seit 1951 (bis 2003) wurden die Käfer von A VII bis E VIII überwiegend auf Doldenblütlern (auf diesen mehrmals auch in copula) angetroffen. In diesem Zeitraum kaum 100 Ex. von RF (vereinzelt auch von RH, RJ, DO u. KT) in folgenden der 50 Kat.-Gem. des Bezirkes gesammelt: EG, FN (Bauernwälder an Feichsen- u. Schaubach), GG (Seebachlacke, Langau, Lassingniederung bei Rothwald), WGD (ZABRANSKY 2001), GS (Hundsau), GF (Bucheggerteich), HZ (Erlafau), LG (Schaubachau in Pögling), LE (Ybbsau bei Kasten) MF u. ZF (Aubereich der Kl. Erlaf), PF (am Schluetchenbach u. Möslitzteich), PL (am Feichsenbach) RN (bei Lechermühle, am Kerschenbergbach u. in Obersöllingerwald), ST (Haselgraben), SN (Erlafau im WA), SC (Lampelsberg), SH (Greinberg), SG (am Weinberggrabenbach), WG (Ewixengraben) u. ZH (Steinfeldberg).

***Lepturobosca virens* (LINNAEUS, 1758)**

Die allgemein als selten geltende boreomontane Art ist auch im Bezirks-Bergland nicht überall anzutreffen. Fundortlos aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859), im LS aus der unteren Bergstufe (KÜHNELT 1949) u. von Fichtenschlägen (LEITINGER-MICOLETZKY 1940) gemeldet, später bis in subalpine Lagen gefunden: Ötscher (VIII 1961, leg. H. Ellinger); Dürrenstein (4 Ex. 20.7.1969, leg. RH u. RF); Leckermoos bei GS häufiger (17.7.1969 auf Moorrandwiese viele schwärmend, auf Blüten etliche gesammelt, auch am 12.7.1986); Gösing (PN) am Weg zu „Wegscheidhäusl“ auf Blüten zahlreich (5. u. 19.8.1980, einige leg. RF u. DO); WGD Rothwald (GG) auf Urwaldlichtungen (23.7.1970, leg. HC u. 8.8.1998, leg. KT, det. E. Holzer), von ZABRANSKY (2001) aus dem WGD gemeldet.

***Nivellia sanguinosa* (GYLLENHAL, 1827)**

„Sehr selten, in Gebirgswäldern“ (REITER 1912). Im Lunzer Raum dürfte diese boreoalpine Art früher relativ häufig gewesen sein: Von J. Haberfelner in Gebirgswäldern mehrfach gesammelt (KÜHNELT 1949), nennt FRANZ (1974) aus diesem Gebiet 4 Ex. (leg. Curti). Aktuelle Nachweise fehlen.

***Oxymirus cursor* (LINNAEUS, 1758)**

Die Art scheint an ursprüngliche Fichtenwälder gebunden zu sein. Von W-Asien bis Eur. verbreitet; Entwicklung in Nadel- u. Laubhölzern (NIEHUIS 2001). Im Bez. meist nur noch in halbwegs ursprünglichen Nadelwäldern (nicht in Monokulturen) zu finden, wie z. B. im Urwald Rothwald: „Die Imagines flogen in großer Menge Anfang Juli. Die Larven entwickeln sich jedenfalls im Lagerholze von Tanne u. Fichte, doch konnten keine genauen Feststellungen hinsichtlich ihrer bevorzugten Nahrung gemacht werden“ (SCHIMITSCHEK 1953). Am Hochkar (GS) 1 Ex. von KT gesammelt (4.7.1993). Im LS allgemein

für die untere Bergstufe (schwärmende Käfer bis zum Dürrensteingipfel) angegeben (KÜHNELT 1949) u. als typische Art von Fichtenschlägen gemeldet (LEITINGER-MICOLETZKY 1940), fand RP im Lueg ♀ (6.6.1982) u. F. Legorsky im Seetal 1 Ex. (6.–13.7.1973). Aus Lackenhof am Ötscher befand sich 1 Ex. in der Hofreiter-Sammlung, auf dem Ötscher selbst 2 Ex. in der Krummholzstufe gefunden (12.7.1986, leg. RF). Auf den Vorbergen in GG lediglich am Dreieckberg (17.5.1992), Polzberg ♂ (16.6.1968, leg. HE) u. im Naschenbergbereich bei Peutenburg ♂ von Fichte gestreift (25.5.1969) und im WGD Rothwald (16.6.2006, leg. KT). Im Alpenvorland nur wenige Nachweise: PF, in Dachsabort Flügeldecken eines ♀; FN, Bauernwälder am Schaubach, unter Fichtenstockrinde, ♀ (21.5.1954); PL, am Feichsenbach gegen Abend im Flug ♀ (3.5.1966) u. ♂ (19.5.1973).

***Pachyta lamed* (LINNAEUS, 1758)**

„N- u. M-Europa; Sibirien; Sachalin. Nach HORION (1951) boreoalpin verbreitet ... Demelt (mündl. Mitt.) fand die Art nie unter 1400 m Höhe. Sie schwärmte auf Fichtenschlägen im vollen Sonnenschein über d. Reisigfratten v. Anf. Juni bis Ende Juli“ (FRANZ 1974). „Larve zwischen Rinde und Holz der Wurzelbeine oder oberflächlichen Wurzeln von Fichte und Kiefer. Verpuppung frei im Boden in der Humusschicht oder Moosdecke. Entwicklung mehrjährig“ (HARDE 1966). Obzwar HORION (1974) „... aus Salzburg, Ober- u. Niederösterreich u. Burgenland unbek.“ angibt, erwähnt sie SCHLEICHER (1859) unter dem Namen „*Toxotus spadiceus* PAYK.“ für das „Ötschergebiet.“ Vorläufig also für den Bez. Scheibbs eine rätselhafte Spezies. Laut ZABRANSKY (2001) eine im WGD zu erwartende Art.

***Pachyta quadrimaculata* (LINNAEUS, 1758) Abb. 116**

Nordpaläarktisch (eurosibirisch) verbreitet (in Eur. boreomontan), ist die Art im Bergland des Bez. wohl allgemein verbreitet (lokal sogar recht häufig, speziell in der Hundsau im WGD, weniger in Tälern u. Gräben aufgelockerter Waldgebiete), im Alpenvorland hingegen zerstreut u. selten. Aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859), Lackenhof (FRANZ 1974), aus dem WGD (ZABRANSKY 2001) u. im LS vom Mitterseeboden (KÜHNELT 1949) gemeldet, liegen weitere Nachweise u. Beobachtungen aus dem Bergland in den Jahren 1969–2005 (meist nur bis in mittlere Höhenlagen) vor, wo die Käfer in der Regel von E VI–M VIII (gelegentlich bis E der 1. IX-Dek.) fast ausschließlich auf blühenden Umbelliferen anzutreffen sind: GG, von Lackenhof bis zum Riffelboden am Ötscher, Raneck, Ort Rothwald, Lassingniederung u. Urwald Rothwald, Taglesgraben, Neuhaus, Grubberg, Dreieck- u. Kienberg; GS, Leckermoos, Steinbachtal), Hochkar unterhalb Talstation; LE, an Mitter- u. Obersee, Dürrenstein-Laubwaldzone, Lechnergraben, Kotbergbachtal, Pfaffenschlag; OT, Ursprunggebiet



Abb. 117: *Leptura maculata*, WGD Hundsau, 19.7.2007



Abb. 118: *Leptura quadrifasciata*, WGD Hundsau, 19.7.2007

der Kl. Erlaf; PN, (Winterbach, Gösing; SZ (Hochberneck); leg. RF, RH, HE, HC, RJ, KT, H. Ellinger, J. Bauer u. H. Scholz. Merkwürdigerweise in der Klippenzone noch nicht nachgewiesen, liegen aus dem Alpenvorland nur wenige Käfer vor: HZ, Heide (18.6.1951, leg. SF), LG, Pögling, 2 Ex. (13.6.1952).

***Pachytodes cerambyciformis* (SCHRANK, 1781)**

Diese expansive Art scheint früheren Sammlern verborgen geblieben zu sein, weder SCHLEICHER (1859) noch KÜHNELT (1949) nennen sie aus dem Gebiet um Ötscher und Lunz. Der älteste bekannte Fund im Bez. Scheibbs stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jh: „Ötscher (leg. O. Wettstein)“ (FRANZ 1974). Obwohl in der engeren Ötscherregion bis etwa 1980 oftmals Exkursionen durchgeführt wurden, konnten nur in Lackenhof 2 Ex. gesammelt werden: Ortsbereich (VIII 1961, leg. H. Ellinger) u. große Lacke (950 m, 15.9.1978, leg. RF). Wann sich die Art im Untersuchungsgebiet auszubreiten begonnen hat, konnte mangels gezielter Kontrollaufsammlungen nicht ermittelt werden. Im WA-SN erstmals gesammelt (29.7.1952, leg. RF), konnten bis zum Jahre 2002 die Käfer in wechselnd zunehmender Frequenz in besonnten aufgelockerten Waldgebieten bis in den Montanbereich (im WGD nicht selten) von A der 3. V-Dek. bis gegen E IX meist auf Blüten angetroffen u. so im Verlauf von 50 Jahren in 31 Kat.-Gem. registriert werden (auf genaue Fundortangaben u. Sammlernamen wird verzichtet).

***Paracorymbia fulva* (DE GEER, 1775)**

„Die Verbreitungskarte bei BENSE (1995) lässt noch deutlich den westlichen Verbreitungsvorstoß (bis Holland) u. den östlichen Verbreitungsvorstoß (bis Mitteldeutschland) erkennen, während die Alpen als Barriere einen Vorstoß direkt nach Norden verhinderten“ (NIEHUIS 2001). Ebenso wie in Bayern blieb auch unser Gebiet im nördlichen Alpenvorland unbesiedelt. Die sich in Zitterpappel u. Buche entwickelnde Art wurde aber auch schon im Bez. gefunden: SN (WA), Erlafau (16.6.1952, leg. SF).

***Paracorymbia maculicornis* (DE GEER, 1775)**

Diese diskontinuierlich boreoalpin verbreitete u. im Bergland stärker vertretene Art ist im Bez. auf Blüten durchaus nicht selten anzutreffen, bedauerlicherweise aber sammlerisch stark vernachlässigt worden. Von der recht weitschweifigen „Ötschergebiet“-Meldung (SCHLEICHER 1859) abgesehen, im alpinen Bereich des Gebietes lediglich von einer Waldlichtung am Dürrenstein 3 Ex. (20.7.1969, leg. RH) u. aus dem Stiegengraben (GS) 1 Ex. (17.6.1971, leg. R. Scheidl) registriert, gibt sie ZABRANSKY (2001) für das WGD an. Im Alpenvorland von 1953–1984 mit ± langen Unterbrechungen vom 2.VI.–19.VII, in SN (WA-Bereich: 11 Ex.), PL (4 Ex.), ZH

(3 Ex.), LG, OK u. RN (je 1 Ex.) gefangen (leg. RF: 14 Ex.; SF u. RH: je 1 Ex.).

***Pedostrangalia revestiva* (LINNAEUS, 1767)**

In Eur. weit verbreitet, in Ö aber zerstreut u. selten. Im Bez. ein Nachweis: SG (Pöllaberg, 25.6.1954, leg. RF, det. E. Fuchs, coll. Naturhist. Mus. Wien).

***Pidonia lurida* (FABRICIUS, 1792)**

„Im südlichen Mitteleuropa nicht selten, nach Norden mehr u. mehr fehlend; der Käfer auf Blüten, vor allem auf Waldwiesen im Bergland ... Larve in Nadelholz“ (HARDE 1966). Montane Art, die bis in subalpine Lagen vorkommt u. unregelmäßig verbreitet ist; in den westlichen Bundesländern von Ö weitaus häufiger als in den östlichen (HORION 1974). Im Bez. bis in die subalpine Region (vorwiegend aber in der montanen Stufe) vorkommend (KÜHNELT 1949), liegen aus allen Bergland-Gem. (GG, GS, LE, OT, PN u. SZ) Nachweise vor (leg. RF, RH, HE, RP, R. Scheidl u. K. Schmölzer); in Lackenhof am Ötscher 1 Ex. am Licht gefangen (8.7.1991). Die Bergland-Käfer lassen übrigens alle Übergänge von der Nominatform zur melanistischen a. *ganglbaueri* ORNAY erkennen (letztere allerdings selten); sie erscheinen zum Großteil an feuchten Örtlichkeiten (Moore, Waldlichtungen u. dgl.), z. B. im Reifgraben auf blühenden Umbelliferen die häufigste Bockkäferart, (16.6.1969, 11 Ex. leg. RH u. HE). – Im Alpenvorland nur kleine Verbreitungseinseln, von denen die in der Erlafschlucht (PL, SN, HZ) die bemerkenswerteste ist; die Käfer erscheinen dort alljährlich regelmäßig u. merkwürdigerweise zur gleichen Zeit wie im Bergland (3. V-Dek. – M VII), manchmal auch in den anschließenden Heidegebieten. Das 2. eng begrenzte Vorkommen liegt am N-Hang des Gaisberges (FN), wo in den schattigen Feichsenbach-Augehölzen, die Käfer in den Jahren 1958, 1961, 1969 u. 1979 auffallend häufig waren. In der Klippenzone lediglich 1 Ex. am Greinberg (SH) gefangen (1.7.1973).

***Pseudovadonia livida* (FABRICIUS, 1776)**

In der südlichen Paläarktis weit verbreitet, entwickelt sich die Art nicht, wie früher vermutet wurde, in Laubhölzern; die „Larven graben nach BENSE (1995) frei im Boden der vom Myzel des Pilzes *Marasmius oreades* durchgesetzt sein muss, fressen wahrscheinlich auch Humuspartikel und Wurzelteile“ (NIEHUIS 2001). Im Bez. scheint *P. livida* auf ± ausgeprägte Wärmegebiete beschränkt zu sein, wo sie überwiegend als Blütenbesucher erscheint. Die z. T. recht häufig auftretenden Käfer bisher nur im Alpenvorland, bis zu den Sonnenhängen um den Talkessel von Kienberg (FN, GG, HZ, PL, RN, SS, SN, ZH) von E VI – A VIII (1951 – 1979) nur gelegentlich gesammelt (SF, RF, RJ u. RH).

***Rhagium bifasciatum* (FABRICIUS, 1775)**

„Gesamtverbreitung: Vom Kaukasus u. Armenien über das nördliche Kleinasien ... bis Europa ... Durch Holztransporte über ganz Westeuropa verbreitet“ (NIEHUIS 2001). Im Bez. in allen Waldbeständen bis zur Baumgrenze verbreitet u. in ziemlich gleichbleibender Frequenz (1953–2007) ziemlich häufig. Die noch im Herbst schlüpfenden Käfer überwintern in ihren Puppenwiegen unter Rinde von Baumstubben (bisher nur unter solchen von Buche u. Fichte angetroffen) u. erscheinen freilandaktiv im Flach- u. Hügelland (auch in tieferen Lagen) von M–E V, in höheren Lagen bis E der 2. VIII-Dek. Angesichts der allgemeinen Verbreitung wird auf genauere Fundortangaben, Sammler- u. Literaturhinweise verzichtet.

***Rhagium inquisitor* (LINNAEUS, 1758) Abb. 119**

Das Verbreitungsgebiet von *Rh. inquisitor* reicht von der Nearktis über Sibirien bis Eur. (HORION 1974). Die in Föhre u. Fichte brütende Art ist im Bez. bis zur Baumgrenze allgemein häufig (auf Funddaten verzichtend, bisher aus 41 Kat.-Gem. bekannt). Die Käfer sind im Untersuchungsgebiet, wie auch schon aus Deutschland bekannt, „leicht u. entsprechend oft im Puppen- bzw. Winterlager unter Rinde“ (NIEHUIS 2001) nahezu in allen Monaten anzutreffen. Die Hauptaktivität im Freiland liegt bei uns im zeitigen Frühjahr (M III), in witterungsbegünstigten Jahren bereits im Herbst (z. B.: in der 3. IX-Dek. 1961 mehrmals beobachtet). Im WGD Rothwald neben Individuen normaler Größe (bis 15 mm) manchmal auch kleinere bis sehr kleine (9 mm) hellere mit geringer Zeichnung anzutreffen, wie z. B.: am 27.5, 14.7. u. 14.9.2001 (leg. RF u. KT, det. ZP u. K. Adlbauer).

***Rhagium mordax* (DE GEER, 1775) Abb. 120**

In Europa vom höchsten Norden bis in das Mittelmeergebiet vorkommend u. im Gebirge bis zur Laubwaldgrenze ansteigend (HORION 1974). Im Bez. häufig u. wohl überall (bisher aus 38 Kat.-Gem. bekannt) in ± großen Laubbaumbeständen eine allgemeine Erscheinung (vor allem Rotbuchen). Die im Herbst schon ausgefärbten Käfer überwintern in ihren Puppenwiegen u. erscheinen freilandaktiv bei günstiger Witterung schon E III, in der Regel aber von A IV–M VII (im Bergland bis A VIII). Wie bei *Rh. bifasciatum* wird auch hier auf Literaturhinweise u. genauere Funddaten verzichtet.

***Rhagium sycophanta* (SCHRANK, 1781)**

Von W-Sibirien bis Europa verbreitet, ist diese an Laubholz gebundene Art im Postglazial mit der Eiche zu uns vorgedrungen, gilt aber heute als zerstreut vorkommend u. selten (HORION 1974). Im Bez. mit dem Rückgang alter Eichen allmählich verschwunden. Von einem unsicheren Ex. aus Lackenhof am Ötscher (Hofreiter-Sammlung, Bd. 2: 46)

abgesehen, liegt die einzige jüngere Fundstelle in jenem kleinräumigen *Quercus-Carpinetum* südlich der Siedlung „Föhrenhain“ (SN), das auch für andere Lebensformen ein Refugium inmitten des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers aus dem 1. Weltkrieg bildete. Mit der erst in der 2. Hälfte des 20. Jh. durch die Schaffung der „Heidegrund-siedlung“ völlig zerstörten Ökozelle verschwand nicht nur der im Heidegebiet einzige, größere Standort der Orchidee *Ophrys insectifera*, sondern auch die alten Eichen waren offensichtlich die Brutbäume für *Rh. sycophanta* (im Mai 1956 2 Ex. gefangen) u. auch für andere ± an die Eiche gebundene Käfer wie *Calosoma inquisitor* (Bd. 2: 156), *Xylotrepa quadrimaculata* u. *Tropideres albirostris* boten sie Lebensmöglichkeiten.

***Rhamnusium bicolor* (SCHRANK, 1781)**

Über das mögliche (wahrscheinlich sichere) Vorkommen dieser Art im Bez. wurde in Bd. 2: 306 berichtet. Am 13.5.2000 in PL an der von zwei alten Linden flankierten Floriani-Kapellenmauer 1 Ex. (leg. RF, det. K. Adlbauer).

***Stenocorus meridianus* (LINNAEUS, 1758)**

Diese vom Baikalsee bis Eur. verbreitete (HORION 1974), im allgemeinen nicht seltene Art, entwickelt sich in verschiedenen Laubhölzern u. erscheint vor allem an Wald- u. Gehölzrändern. Im Bez. im Voralpenbereich weitaus seltener als im Alpenvorland; aus dem LS noch nicht bekannt, liegt nur die fundortlose Meldung aus dem „Ötschergebiet“ von SCHLEICHER (1859) vor. Jüngere Funde im Bergland: GG, Polzberg, 3 Ex. (16.6.1968, leg. HE), SH, Greinberg, 2 Ex. (5.7.1970, leg. HE u. RH), RI, Robitzboden (21.7.1974, leg. RH). Im FG (RN, SS, SE u. ZH) schon stärker vertreten, sind die Käfer im DS (HZ, MG, PL u. SN) u. in den Talungen der Erlaf-Nebengerinne in der MZ (FN, LG, PF, PL u. SG) ab M V (vereinzelt) bis A der 3. VI-Dek. (Hauptschwärmzeit A VI) regelmäßig zu finden; von 1951 – 1986 in den Alpenvorlandbereichen (FG, MZ u. DS) 36 Ex. überwiegend in Aulandschaften (fliegend oder von Weiden, vereinzelt auch von blühenden Sträuchern u. Kräutern gestreift; leg. RF, RH, HE, RJ, RP u. SF).

***Stenurella bifasciata* (MÜLLER, 1776)**

Die Art ist von Sibirien, Armenien, Kaukasus, Iran, Kleinasien u. Syrien bis Europa verbreitet. In Mitteleuropa bevorzugt an Wärmegebiete gebunden, ist ihr Vorkommen im Bezirk auf klimatisch begünstigte Vorgebirgs- u. Tallagen beschränkt; mit Ausnahme der zweifelhaften Meldung aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) sonst aus keinem Teil des Berglandes gemeldet. Der am weitesten in die Voralpen reichende Fundpunkt befindet sich in GG am Dreieckberg (Kirchstein, etwa 600 m). Nördlich davon wurde *S. bifasciata* in 28 Kat.-Gem. des Alpenvorlandes von E V bis M IX stellenweise recht häufig registriert.

***Stenurella melanura* (LINNAEUS, 1758)**

Von der nördlichen Mongolei über Sibirien u. Kaukasus bis Eur. verbreitet, ist diese im Bezirk häufige Art vom Flachland bis zur Waldgrenze vertreten (am Ötscher sogar im Gipfelbereich gefunden) u. in allen besammelten Teilen des Untersuchungsgebietes von A VI bis E der 2. IX-Dek. nachgewiesen worden; es wird daher auf genaue Fundortangaben, Sammler u. das Gebiet betreffende Literaturhinweise verzichtet. Es sei aber erwähnt, dass *S. melanura* entsprechend der bekannten Entwicklung in feuchten, morschen Ästen, kleinen Stümpfen u. oberflächlichen Wurzeln verschiedener Laub- u. Nadelhölzer (NIEHUIS 2001) auf Holzschlägen bestimmter Sukzessionsfolgen die häufigste Bockkäferart ist, so z. B. auch auf Fichtenschlägen in Lunz (LEITINGER-MICOLETZKY 1940).

***Stenurella nigra* (LINNAEUS, 1758)**

Weit verbreitete Art, die zwar bis in montane u. subalpine Lagen aufsteigt (HORION 1974), im Bez. aber aus dem Bergland unbekannt ist; die Meldung von SCHLEICHER (1859) aus dem „Ötschergebiet“ ist ohne Fundortangabe (Bd. 2: 39). Im Flach- u. Hügelland bis in unterste Lagen der Voralpen wohl deswegen ziemlich häufig, weil entsprechend ihrer „Entwicklung im morschen, trockenen Holz von Ästen und dünnen Stämmen verschiedener Laubholzarten (*Betula, Corylus, Carpinus, Ulmus, Frangula*)“ (BENSE 1995), welche höhere Lagen größtenteils meiden, in tieferen Lagen des Alpenvorlandes Bruthölzer reichlich vorhanden sind. Die Käfer erscheinen in der 2. V-Dek. (Hauptaktivität M VI–M VII) u. verschwinden wieder E VII; sie treten in den einzelnen Jahren in recht unterschiedlicher Frequenz auf (z. B.: 1975 u. 1980 überaus individuenreich im gesamten Fundgebiet). Von 1957–2003 in den Kat.-Gem. EG, FN, GF, HZ, LG, MF, MG, PF, PL, RN, SZ (Bodinggraben, 26.7.1980), SS, SU, SN, SG, SE, WI, ZF u. ZH überwiegend auf blühenden Umbelliferen angetroffen (leg. RF, SF, HE u. RJ).

***Stenurella septempunctata* (FABRICIUS, 1792)**

Diese pontisch-ostmediterrane Art, die sich in Laubholz (überwiegend Hasel) entwickelt, kommt nordwestwärts bis Passau vor u. ist in Ö in den östlichen Ländern bis Oberösterreich verbreitet (stellenweise nicht selten). Im Bez. selten. Aus dem „Ötschergebiet“ ohne Fundortangabe bekannt gegeben (SCHLEICHER 1859), liegt lediglich aus dem 20. Jh. 1 Ex. aus SN (WA) vor (28.6.1953).

***Stictoleptura erythroptera* (HAGENBACH, 1822)**

„Südostmediterrane Art, die aber bis weit nach Mitteleuropa einstrahlt, hier aber sehr selten, zum Teil nur ältere Funde. VI–VII, auf Blüten. Larve in verschiedenen Laubbäumen“ (HARDE 1966). Im Bez. noch nicht nachgewiesen, liegt aus dem Nachbarbezirk



Abb. 119: *Rhagium inquisitor* beim Paarungsspiel, WGD Hundsau, 23.4.2007



Abb. 120: *Rhagium mordax*, GG, Groß Pockau, 11.5.2007

Amstetten folgende Meldung vor: „Theuritzbach bei Ybbsitz, 18.6.1953, mehrere Ex. aus Rotbuche geschlüpft, leg. O. Wettstein“ (HOLZSCHUH 1977).

***Stictoleptura rubra* (LINNAEUS, 1758)** Abb. 121

Von N-Afrika über Eur. bis Sibirien verbreitet, entwickelt sich die Art fast ausschließlich in alten Wurzelstöcken von Nadelbäumen. Im Bez. wohl in jedem Wald mit Fichten- u. Föhrenbeständen bis zur Waldgrenze vertreten; von A VII–A IX (gelegentlich bis A X) überwiegend auf Blüten; Hauptschwärm- u. Kopulationszeit A–E VIII. Die Abundanz ist seit Beginn der Aufsammlungen im 19. Jh. ziemlich gleichbleibend. Und weil *S. rubra* in 45 der 50 Kat.-Gem. des Bez. gesammelt wurde, erübrigen sich genauere Funddaten, Sammler u. Literaturhinweise.

***Stictoleptura scutellata* (FABRICIUS, 1781)**

Von Eur. bis in den N-Iran verbreitet, kommt die Art in M-Eur. in gebirgigen Gegenden, soweit halbwegs ursprüngliche Buchenwälder vorhanden, nur zerstreut vor. Im Bez. einer der seltensten Bockkäfer: PL, Erlafschlucht an morscher Buche (30.7.1951); LG, Pögling, an abgestorbener noch stehender Buche (2 Ex., 2.7.1952).

***Strangalia attenuata* (LINNAEUS, 1758)**

Die Larve dieses in der Paläarktis weit verbreiteten Bockkäfers entwickelt sich im toten, morschen Holz verschiedener Laubbäume, die Imagines sind Blütenbesucher. Im Bez. Scheibbs fast nur im Alpenvorland gefunden, dürfte auch der von SCHLEICHER (1859) aus dem Ötschergebiet gemeldete Fund aus der weiteren Umgebung stammen; das bisher tiefste Eindringen ins Bergland wurde in ST (Haselgraben, 18.8.1980) registriert. Im Flach- u. Hügelland von der 3. VI-Dek. bis E IX (VII u. VIII stellenweise recht häufig, besonders in der Erlafniederung), liegen von 1953–2005 Nachweise in verschiedenen Sammlungen aus FN, LG, MG, PF, PL, SN, SG, WL, WI u. ZH vor (z.T. leg. RH, HE u. RJ).

Cerambycinae

***Anaglyptus mysticus* (LINNAEUS, 1758)** Abb. 122

Diese sich in trockenem Laubholz entwickelnde Art ist in der Westpaläarktis weit verbreitet. Im Bez. lediglich aus „Purgstall (Pa)“ gemeldet (wahrscheinlich von Schaffgotsch-Aufsammlungen stammend; Bd. 2: 50); wurden von 1950–1985 (von M IV–E VII) in schwankender Frequenz nur 38 Ex., ein weiteres im Jahre 2002 in PL gesammelt (davon je 1 Ex. von RH, HE, RJ und H. Kamleitner). FN, Gaisberg und am Feichsenbach; GG, Lackenhof, Kienberg u. Dreieckberg, WGD Rothwald (ZABRANSKY 2001);

GS, WGD Hundsau (18.9.2009, 1 Ex. fotografiert und leg. KT, det. E. Holzer); HZ, LG Pödling; MF; PH bei Burgruine; PF; PL; RN; SZ Reifgraben; SN, Wärmeinsel u. Rockerl; ST, Haselgraben; SC, an Erlaf u. Lueggraben; SH, Greinberg; SG, Pöllaberg; WG, Ewixengraben; ZH, Steinfeldberg, aufgelassener Sandsteinbruch und am Erlaflufer.

***Anisarhron barbipes* (SCHRANK, 1781)**

Von S-Eur. bis ins südl. M-Eur. ausstrahlend, ist diese zerstreut vorkommende Art, die sich in verschiedenen alten Laubbäumen entwickelt, im Bez. selten: SN, Siedlung Föhrenhain, an Rosskastanie (27.6.1952); FN, am Schlarassingbach, an Bergahorn-Stammwunde (30.6.1954); WGD (ZABRANSKY 2001).

***Aromia moschata* (LINNAEUS, 1758) Abb. 123**

„In der gesamten Paläarktis von Japan bis Nordafrika verbreitet“ (NIEHUIS 2001) ist diese stattlich-schöne Art bei uns nach wie vor häufig, nimmt aber mit dem Schwund alter Weiden (vor allem in den Kulturlandschaften) kontinuierlich ab. Im Bez. bis 2006 an weidenbewachsenen Fluss-, Bach-, Teich- u. Seeufnern bis in höhere Tallagen z.T. noch recht individuenreich (meist auf Doldenblütlern erscheinend, liegen derzeit aber aus nur 24 Kat.-Gem. Nachweise (aus 6 weiteren registrierte Beobachtungen) vor. Käfer freilandaktiv von E V – A IX (Haupterscheinungszeit VI u. VII). – Auf genauere Fundortangaben, Sammler u. Literaturhinweise wird verzichtet.



Abb. 121: *Stictoleptura rubra* ♂, WGD Hundsau, 19.7.2007

***Axinopalpis gracilis* (KRYNICKI, 1832)**

Vom östl. M-Eur. bis weit in den Südosten verbreitet, lebt die Art vorwiegend an Eichen (FRANZ 1974). Im Bez. bisher nur im WA (HZ) 1 Ex. am Licht gefangen (27.6.1976, leg. RH) (HOLZSCHUH 1983).

***Callidium aeneum* (DE GEER, 1775)**

In der N-Paläarktis weit verbreitet, ist die fast ausschließlich in Nadelholz brütende Art im Bez. relativ selten. Nachweise liegen vor aus: SN, Erlafschlucht (18.5.1953); PL, an Bauholz (8.6.1957); SG, Pöllaberg, Fichtenwald im Flug (3.6.1974, leg. RJ); PL, an saftender Rosskastanienwunde (23.5.1997) und in Wohnung an Brennholz, 2 Ex. (19.10.2000, leg. E. Fertl, det. K. Adlbauer). Von ZABRANSKY (2001) aus dem WGD gemeldet (Erstnachweis im Bergland des Bezirkes).

***Callidium violaceum* (LINNAEUS, 1758)**

Ein riesiges holarktisches Gesamtareal besitzend, ist diese bei uns allgemein verbreitete Art im Bez. vom Flachland bis in die obere Bergstufe (am Ötscher bis über 1500 m) häufig. Weil die sich in und unter der Rinde abgestorbener oder geschlägerter, trockener Koniferen entwickelnden Käfer von allen Sammlern u. in allen besammelten Kat.-Gem. des Untersuchungsgebietes von A V – A VIII vor allem an eingelagertem Brennholz oft massenhaft gefunden wurde, wird auf Funddaten und Literaturhinweise verzichtet.

***Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758**

Aussterbende Art, die im 19. Jh. in M-Eur. noch überall in Eichenbeständen eine allgemeine Erscheinung war, heute aber zur größten Rarität geworden ist oder gänzlich fehlt. Auch im Bez. ist dieses stattliche Urwaldrelikt mit dem radikalen Rückgang alter Eichen verschwunden (RESSL 1968b). Von SCHLEICHER (1859) aus dem „Ötschergebiet“ erwähnt u. in der Hofreiter-Sammlung (Bd. 2: 46) 1 Ex. aus „Lackenhof“ erhalten, wurde seither nur noch 1 Ex. am Licht erbeutet: PL, Bahnhof (14.6.1954).

***Cerambyx scopolii* FÜSSLINS, 1775 Abb. 124**

Diese in Eur. weit verbreitete Laubholzart wurde im Bergland des Bez. in GG (Umbertsiedlung) gefunden (15.6.1995, leg. G. Weidinger) und Groß Pockau in Regentonnen (15.7.2006, leg. RF, det. E. Holzer) u. am Pockaubach im Flug (11.5.2007, leg. KT, det. & coll. RF). Im Flach und Hügelland gleichfalls nur wenige Fundpunkte: PL, an alten anbrüchigen Zwetschkenbäumen (6 Ex. 8. u. 15.5.1951) u. auf Straße (28.4.1955); SG, am Schlarassingbach, auf blühender Umbellifere in copula (18.8.1959); HZ, Heide (6.5.2003, leg. W. Kirchberger).



Abb. 122: *Anaglyptus mysticus*, GS, WGD Hundsau, 18.9.2009



Abb. 123: *Aromia moschata*, GG, Groß Pockau, 15.7.2007

***Chlorophorus figuratus* (SCOPOLI, 1763)**

Ob diese thermophile Laubholzart, die eine ähnliche Gesamtverbreitung wie *C. sartor* aufweist, tatsächlich in Lunz nachgewiesen wurde, ist fraglich. FRANZ (1974) gibt sie jedenfalls aus dem „Lunzer Seegebiet (Demelt i. L.)“ bekannt. Der einzige Nachweis im Bez. Scheibbs stammt aus HZ vom Südrand des Praterwäldchens (23.6.1952, leg. RF, det. C. Demelt).

***Chlorophorus sartor* (MÜLLER, 1766)**

In der Südpaläarktis weit verbreitet wird die Art in Mitteleuropa nach „Norden zu seltener oder ganz fehlend. VI–VII auf Blüten. Larve in verschiedenen Laubhölzern“ (HARDE 1966). Im Bez. ist diese wärmeliebende Art nur an Xerothermstandorten des Flach- und Hügellandes vereinzelt und überwiegend auf Schafgarbe und anderen Doldenblütlern gefunden worden: FN, am Schlarassingbach (13.8.1955) und in copula (29.8.1978); PL, Ödlandstreifen entlang der Eisenbahn (10.8.1973, 27.7.1975, 23.7.1978, 2.8.1985, 30.7.1996, 2. u. 8.7.2000) und am Feichsenbach (13.7.1975, leg. RJ); ZH, Steinfeldberg (14.8.1974, leg. RJ) und Konglomeratsüdböschung an der Erlaf: 10.8.1985); SN, Rockerl (23.7.1978), SS (23.7.1980).

***Chlorophorus varius* (O. F. MÜLLER, 1766)**

Weit verbreitet: „Kirgisien, Nordiran, Kaukasus, Palästina, Syrien, Kleinasien, Europa, ... Diese wärmeliebende Art war in ganz Mittel- und Nordeuropa für Jahrzehnte unter die Nachweisschwelle geraten und schien ausgestorben, ist aber in den letzten Jahrzehnten in Rheinland-Pfalz vermehrt nachgewiesen worden“ (NIEHUIS 2001). In Österreich, wo die Spezies im pannonisch beeinflussten Klimabereich allgemein verbreitet zu sein scheint, drang sie früher nicht bis in den Bezirk Scheibbs vor; die wenigen jüngeren Funde lassen eher auf Verschleppung schließen: 2 Ex. Oberndorf a. d. Melk, Großberg, aus Pflanzengesteck vom Vorjahr geklopft, 1 totes Ex. (19.3.1996, leg. F. Sturmlechner, det. ZP); 1 Ex. Purgstall, Bahnhof, neben Gleis auf Schafgarbenblüte (15.8.1992, leg. & det. RF).

***Clytus arietis* (LINNAEUS, 1758) Abb. 125**

Von Turkestan über N-Persien bis ins südl. N-Eur. verbreitet, ist diese als Larve in trockenen Ästen verschiedener Laubhölzer (Eiche, Buche, Ahorn u.a.) lebende Art in M-Eur. von der Ebene bis in niedere Gebirgslagen häufig. Im Bez. nicht nur die individuenreichste sondern auch beständigste *Clytus*-Art. Aus dem „Ötschergebiet“ als *C. gazella* gemeldet (SCHLEICHER 1859), wurde die Art 1960 und später in Lackenhof gefunden; aus dem LS noch nicht bekannt, nennt sie ZABRANSKY (2001) für das WGD. In den Voralpen- u. Alpenvorlandbereichen aus 27 Kat.-Gem. Nachweise vorliegend,



Abb. 124: *Cerambyx scopolii*, GG, Pockau, 11.5.2007



Abb. 125: *Clytus arietis*, GG, Groß Pockau, 22.5.2007

lässt sich die Erscheinungszeit der Imagines von E IV–E VII festlegen, wobei die Hauptaktivität von M V–E VI liegt.

***Clytus lama* MUSLANT, 1847**

In M- u. S-Eur. im wesentlichen montan verbreitet, ist die Art nach HORION (1974) nur in montanen bis in hohe subalpine Lagen autochthon. Im Bez. aus dem „Ötschergebiet“ als *C. gazella* (SCHLEICHER 1859), im LS aus der oberen Bergstufe (KÜHNELT 1949) und aus dem WGD (ZABRANSKY 2001) gemeldet. Die sich in Nadelhölzern (überwiegend Fichte) entwickelnde Spezies wurde auch in tieferen Lagen des Berglandes (z. B. in Lackenhof, VIII 1961, leg. H. Ellinger) gefunden. Merkwürdigerweise im Voralpenbereich noch nicht nachgewiesen, tritt *C. lama* im flachwelligen Hügelland des FG und der MZ wieder stärker in Erscheinung, was auf die seit Jahrhunderten durch den Menschen begünstigte Ausbreitung der Fichte zurückzuführen sein dürfte. Funde liegen vor aus: PL, an Fichtenscheitern (2 Ex., 25.6.1954 und 23.6.1963); HZ, Heide auf blühender Umbellifere (1.7.1954, leg. SF), SN, Erlafau, gleichfalls auf Doldenblütler (23.6.1961); SG, am Schlarassingbach gestreift (16.7.1967, leg. RH); OK, Ort u. Fußmeisel, auf Holz (28.6.1968 u. 20.7.1979, leg. RH); FN, Lonitz-O-Hang auf Himbeersträuchern (2 Ex., 18.6.1974, leg. HC u. RJ).

***Clytus rhamni* GERMAR, 1817**

Von Kl.-Asien bis ins südl. M-Eur. verbreitet, ist die Art in Ö selten und auch im Bez. von der fundortlosen Angabe im „Ötscherbuch“ (SCHLEICHER 1859) abgesehen, nur im ersten Nachkriegsjahrzehnt in den damals noch ± intakten Heidelandschaften nachgewiesen worden: FN, lockerer Bauernwald am Schaubach (8.6.1951); SN, WA (1953, leg. SF); HZ, Heide auf Strauchreisig (23.6.1954).

***Cyrtoclytus capra* (GERMAR, 1824)**

Dieser seltene Wespenbock wurde in NÖ nur in den „Donauauen bei Spillern und Tulln ... sonst nur noch von Lunz und Frankenfels (Ganglbauer 1882 fide FRANZ 1974) bekannt ... Das im Rahmen des Projektes gefundene Einzelstück stammt aus dem oberen Steinbachtal unweit der Reservatsgrenze“ (ZABRANSKY 2001). Angesichts der beiden Fundpunkte im Bez. (LE u. GS knapp außerhalb des WGD) scheinen bei uns doch noch existenzfähige Verbreitungseinseln vorhanden zu sein.

***Glaphyra tenuitarsis* (HOLZSCHUH, 1981)**

PL, Wohnung an Fenster, ♂ (22.6.1984). Aus Anatolien beschrieben, dürfte die Art mit Körben oder anderen Holzgegenständen schon als Larve eingeschleppt worden sein.

***Glaphyra umbellatarum* (SCHREBER, 1759)**

Ein etwas kleineres Gesamtverbreitungsgebiet als *M. minor* besitzend, entwickelt sich die Art in dünnen Zweigen baum- und strauchartiger Rosaceen. Im Bez. weitaus seltener als *M. minor* gefunden, in geringeren Höhenlagen aber sicherlich allgemein verbreitet, wurden die Käfer merkwürdigerweise bisher nur in der jetzigen Großgemeinde PL (FN, PF, PL, SN u. ZH) überwiegend von blühenden Apfelbäumen u. Heckenrosen gestreift: 9.6.–12.7. (einmal am 5.10.) von 1956–1975 mit ± langen Unterbrechungen u. 1986 (leg. RF: 12, RJ: 4 u. HE: 1 Ex.).

***Gracilia minuta* (FABRICIUS, 1781)**

Ähnlich wie *Nathrius brevipennis* mit importierten Weidengeflechten u. anderen Umschließungen aus südlichen Ländern eingeschleppt, wurde 1 Ex. in PL, Pratersiedlung in Zuckersack gefunden (23.7.1954, leg. E. Schön, det. E. Fuchs, Bd. 2: 239).

***Hylotrupes bajulus* (LINNAEUS, 1758)**

„Einer der gefährlichsten Schädlinge unter den Insekten, dessen Larve altes, verbautes Nadelholz völlig zerfrisst. Entwicklungszeit nach Alter des Holzes 3–10 Jahre oder noch darüber“ (HARDE 1966). Ursprünglich paläarktisch verbreitet, wurde der Hausbock bereits nach N-Amerika u. S-Afrika verschleppt. Im Bez. nicht nur im Dachgebälk alter u. neuerer Häuser, sondern vor allem in Holzbauten wie Scheunen, Schuppen u. dgl., Leitungsmasten, Jagdhochständen (weniger in abgestorbenen, noch stehenden Nadelbäumen lebend, liegen bis 2004 zahlreiche Käferfunde bis in Höhen nahezu 1000 m aus FN, GG, GS, GN, GF, HZ, LG, LE, OK, PF, PL, RI, RN, SZ, SS, SN, SC, SH, SG, SE, WI, ZF u. ZH vor (Käfer außerhalb des Holzes nur von A VII–E der 2. IX-Dek.) auf genauere Fundortangaben, Sammler u. Literaturhinweise wird verzichtet.

***Molorchus minor* (LINNAEUS, 1758)**

Nordpaläarktisch verbreitet, entwickelt sich *M. minor* in Rinde u. Splintholz von Nadelbäumen (überwiegend Fichte). Im Bez. vom Flachland bis zur Waldgrenze allgemein verbreitet u. häufig, erscheinen die Käfer von E IV–M VI (in höheren Lagen bis A VIII) auf Holz u. blühenden Sträuchern. Wie aber im Holzkeller von RF beobachtet werden konnte, waren bereits am 22.4.1987 zahlreiche Käfer aktiv (viele davon kopulierend), es kann daher vermutet werden, dass die Freilandaktivität in warmen Frühjahren früher einsetzt; außerdem dürften, weil schon im Herbst u. zeitigen Frühjahr (16.3.1966, 19.9.1967 u. 1.4.1974) völlig ausgefärbte Imagines aus dünnen Ästen noch stehender Fichten geschnitten wurden (fertige Imagines überwintern in den Puppenwiegen), die Tiere also sehr lange in ihren Puppenwiegen verweilen. Auf weitere Angaben verzichtend sei nur erwähnt, dass aus 43 der 50 Kat.-Gem. Funde vorliegen.

***Obrium brunneum* (FABRICIUS, 1792)**

Vom südl. N-Eur., M-Eur. bis zum Kaukasus, Syrien u. Persien verbreitet, lebt die Art vorwiegend in Gebirgs-Nadelwäldern (FRANZ 1974). Im Bez. mit Ausnahme der klassischen Bergwaldgebiete (LE u. GS) in 27 Kat.-Gem. nachgewiesen (hier erstmals für das Gebiet gemeldet), wurde die bei uns als „häufig“ zu bezeichnende Art von M V – M VII (größtenteils VI) hauptsächlich von Gebüsch u. Fichten gestreift, aber auch auf Blüten beobachtet (am 10.6.1973, 3 Ex. an *Listera ovata*). In allen geologischen Zonen des Bez. nachgewiesen.

***Palaeocallidium coriaceum* (PAYKULL, 1800)**

Von N- u. M-Eur. bis Sibirien verbreitet, entwickelt sich diese in M-Eur. seltene boreomontane Art in Fichte u. Tanne. Im Bez. schon von J. Habermayer im LS gesammelt (KÜHNELT 1949), meldet FRANZ (1974) 4 Ex. aus LE. Gleichfalls 4 Ex. meldet HOLZSCHUH (1977) vom Durchlaß (21.8.1962), weitere 4 Ex. LE, Kasten an Fichtenscheit, 1 Ex. (15.6.1968, leg. RH); SZ, am Rand des Schlagerbodenmoores, an Fichtenscheit (7.7.1988, leg. RF, det. & coll. HC); GS, Steinbachgraben, an Fichtenklafter (22.6.2002, leg. RF, det. ZP); GS, Steinbachtal, auf blühender Umbellifere, 1 ♀ (4.9.2004 leg. KT, det. & coll. RF).

***Phymatodes testaceus* (LINNAEUS, 1758)**

Holarktisch verbreitet, in M-Eur. überall häufig, tritt die variable Art bei uns in 3 Formkreisen in Erscheinung, wobei die *variabilis*-Formen überwiegen. Die sich im langsam austrocknenden Laubholz (vorwiegend Eiche u. Buche) entwickelnde Art ist im Flach- u. Hügelland häufig (speziell in Brennholzlagern) geradezu massenhaft. Käfer von M V (an eingelagertem Brennholz schon A IV) bis E VII freilandaktiv (M VI oft in Anzahl abends schwärmend). Aus über 20 Kat.-Gem. liegen Nachweise von vielen Sammlern vor. Im inneren Bergland von früheren Autoren nicht genannt, stammt nur 1 Ex. aus LE (25.7.1975, leg. MH), ebenso aus dem Voralpenbereich in GG vom Kienberg O-Hang (25.7.1978).

***Plagionotus arcuatus* (LINNAEUS, 1758)**

Ähnlich wie *P. detritus* verbreitet, ist die in M-Eur. häufige Art (vor allem dort, wo noch Brutbäume, wie alte Eichen vorhanden) im Bez. bisher nur im Flach- u. Hügelland gefunden worden. Die Käfer erscheinen oft recht individuenreich von der 3. V-Dek. – M VII (vereinzelt bis E der 1. VIII-Dek.) vorwiegend auf solchen gefälltten Stamm- u. Asthölzern von Eiche, Birn u. Apfel (weniger von Buche u. Erle), die über den Winter im Freien lagerten. Puppen und schlüpfreife Käfer aus Eichen- u. Birnholz gehackt, z. B. einen etwa 5 cm tief in Birnholz ruhenden, bereits ausgefärbten

(14.5.1954). Aus einer am 10.3.1974 aus Eichenholz gehackten u. eingetragenen Puppe (leg. RJ) schlüpfte am 19.4. der Käfer; Paarung an den Brutstätten VI u. VII beobachtet. Nachweise liegen vor aus EG, FN, GF, GU, HZ, LG, OK, PF, PL, RN, SU, SN, SG, SE, WO u. ZH (leg. RF, RH, RJ, HE, RP, SF u. A. Rausch). 1984 allerdings letztmals am Feichsenbach (PL) auf Eichen- u. Buchenscheitern gesammelt.

***Plagionotus detritus* (LINNAEUS, 1758)**

Von W- u. Kl.-Asien bis ins südl. N-Eur. verbreitet, kommt dieses Eichentier im Bez. nur im nördl. Teil vor, tritt aber recht unregelmäßig in Erscheinung. Erstmals an gefällter Eiche in LG (1 Ex., 8.6.1951), dann auf gelagerten Eichenstämmen in PL (in großer Anzahl, E VII 1979), auch auf Schnittholz (VII 1980) und in Garten auf *Cornus sericea* (10.8.1980). Später noch am Feichsenbach (PL, FN) frisch gefällte Eichen angeflogen (2 Ex., 5.7.1982 u. 1 Ex. 20.7.1984).

***Poecilium alni* (LINNAEUS, 1767)**

Diese vom südl. N-Eur. bis S-Eur. verbreitete Art (Larve in Laubhölzern) ist in Ö recht selten und auch im Bez. nur an Hartholzstapel in der Erlafau (SN) gefunden worden (26.5.1951, 2 Ex. leg. SF).

***Poecilium glabratum* (CHARPENTIER, 1825)**

Diese weit verbreitete Art ist in M-Eur. in autochthonen Wacholder-Beständen sicher weiter verbreitet als bisher angenommen wurde (HORION 1974). Die Käfer entwickeln sich unter Wacholderrinde und in verwelkten, absterbenden Zweigen. Im Bez. nur von J. Haberfelner um das Jahr 1900 (HORION 1974) in LE gesammelt (FRANZ 1974). Dass die Art aber noch da u. dort im Bergland zu finden ist, bestätigen die Funde im Nachbarbezirk Lilienfeld, wo HC am 26.3.1981 in Traisenbachrotte mehrere Ex. in Puppenwiegen bzw. beim Ausbohren aus Wacholderstamm antraf (HOLZSCHUH 1983).

***Poecilium rufipes* (FABRICIUS, 1776)**

Im südl. M-Eur., S-Eur. bis Vorderasien verbreitet, ist diese thermophile Art, die sich in dünnen Laubholzästen (vorwiegend *Crataegus*) entwickelt, im Bez. selten und bisher nur in PL gefunden worden: aufgelassener Ziegelofen, an Birnenscheit (21.6.1962), am Feichsenbach auf blühenden *Crataegus* (29.5.1970) und südlich Garten von RF unter Weißdorn auf Gras (10.5.2001), letzteres det. ZP.

***Pyrrhidium sanguineum* (LINNAEUS, 1758)**

Von Vorder- u. Kl.-Asien über Eur. bis N-Afrika verbreitet, ist die Art in M-Eur. von der Ebene bis in niedere Gebirgslagen zerstreut, nicht häufig. Die Käfer entwickeln

sich in verschiedenen Laubhölzern (vorwiegend Eiche). Im Bez. mit Ausnahme der Ötschergegend (18.6.1972, 2 Ex. leg. K. Schmölzer, det. HC) bisher nur im Alpenvorland gefunden, liegen lt. langjähriger Aufzeichnungen (1954–1998) die meisten Nachweise aus PL (37 Proben), SN (16) u. HZ (13 Proben) vor; weiters aus FN (5 Proben), LG, PF, SC, SG u. ZH (je 3), OK u. ZF (je eine Probe). Der Ausdruck „Probe“ wurde deswegen gewählt, weil die Käfer stets gesellig (oft in erheblicher Anzahl) auftreten und daher geschätzte Individuenzahlen weniger aussagen als tatsächlich getätigte „Sammelproben“. Desgleichen sind auch phänologische Aussagen schwierig; in der Regel von M IV–A VI freilandaktiv, sind manchmal schon III und noch bis VIII einzelne Tiere anzutreffen (1 Ex. noch am 21.9.1969 schwärmend); in wärmeren Brennholzlagern (vor allem in Kellerräumen) sind Käfer schon XII u. II angetroffen worden.

***Ropalopus clavipes* (FABRICIUS, 1775)**

Von Syrien nordwestwärts bis M-Eur. verbreitet, ist diese sich in verschiedenen Laubhölzern entwickelnde Art in Ö recht zerstreut u. selten. Im Bez. aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) und aus dem LS (3 Ex. leg. J. Haberfelner, FRANZ 1974) gemeldet, nennt KÜHNELT (1949) den Ort Lunz, an Eiche. In der 2. Hälfte des 20. Jh. nicht mehr nachgewiesen.

***Ropalopus femoratus* (LINNAEUS, 1758)**

„In Mitteleuropa überall, aber nicht häufig. V–VI auf Blüten. Larve in verschiedenen Laubhölzern“ (HARDE 1966). Im Bez.: SG, Kastenlehen, Wald-N-Rand am Boden 1 totes Ex. (4.7.1962); wahrscheinlich von den an der Fundstelle stockenden alten Eichen gefallen.

***Ropalopus macropus* (GERMAR, 1824)**

Über die beiden Funde im Bez. (RN u. PL) wurde in Bd. 2: 136 berichtet.

***Ropalopus ungaricus* (HERBST, 1784)**

In M- u. O-Eur. montan verbreitet, ist diese recht seltene Art, deren Larve in Laubhölzern (vorwiegend *Acer pseudoplatanus*) lebt, im Bez. eine wahre Rarität, die im LS schon von J. Haberfelner gesammelt (FRANZ 1974) und auch bei der Biologischen Station gefunden wurde (KÜHNELT 1949). 1987 soll 1 Ex. im südl. Bergland des Gebietes gefunden worden sein (teste HC), was durch den Nachweis im WGD (ZABRANSKY 2001) vermuten lässt, dass im Bez. noch da u. dort Refugialzellen vorhanden sind.

***Ropalopus varini* (BEDEL, 1870)**

Aus SG u. PL gemeldet (FRANZ 1974, Bd. 2: 137f).

***Rosalia alpina* (LINNAEUS, 1758) Abb. 126**

Über Vorkommen, Verbreitung und mögliche Rückgangsursachen im Bez. wurde in Bd. 1: 381 ausführlich berichtet: SZ (Hochberneck) und GG (Lichtenschopf), 6 Ex. E VI–M VII 1955, leg. RF; GG, Polzbergmühle, mehrere tote und z.T. beschädigte Ex. (1.9.1965, leg. RF), Umgebung Gaming (24.7.1967, 2.8.1968 coll. J. Mayrwieser). – 1981, 1984, 1986 u. 1987 auf Buchenholz nur Einzelstücke aus GG vom Dreieckberg, Polzberg und in der Langau (dort am 19.7.1992 an Buchenscheitern 18 Ex. gezählt, davon 1 Pärchen in copula); GS, WGD Hundsau, ein sterbendes (einfühleriges) Ex. an Buchen-Lagerholz (24.8.1989); GG (WGD Rothwald) und GS (WGD Hundsau) von ZABRANSKY (2001) und KUST & RESSL (2001) mehrere Funde erwähnt. GS, Kreuzkogel, am Rande des WGD, 1 Ex., 22.6.2003 leg. KT, det. & coll. RF; GG, Groß Pockau, 17.6. bis 17.7.2007, regelmäßig an Schönwettertagen bis zu 6 Ex. auf Klatferholz, von Renate Kust & KT beobachtet und fotografiert, 1 Ex. abends am Leuchtturm (17.7.2007, leg. RF & KT), Vordere Tormäuer, Erlafufer nahe Teufelskapelle, 1 Ex. am 8.8.2008 von KT fotografiert. – Abb. 125 unten verdeutlicht ein oftmals angesprochenes, heikles Problem: Wie unzählige andere Käferarten wird auch der Alpenbock von frischen Brennholzlagerungen angezogen, findet er dort dann auch noch einen Partner, erfolgt die Eiablage auf eben diesem Klatferholz. Aufgrund ihrer langen Entwicklung im Totholz (bei manchen Käferarten bis zu 7 Jahren) werden somit alljährlich unzählige Individuen vernichtet. Die bisher einzige brauchbare Lösung, der rechtzeitige Abtransport von Brennholzlagerungen aus der Nähe renommierter Käfervorkommen (vor Juni), erfordert allerdings gezielte Aufklärung und Akzeptanz seitens der Waldbesitzer. Dass aber ein sensibler Umgang mit Brennholznutzung zu erkennbaren Verbesserungen führt, weiß BENSE (1995) zu berichten.

***Semanotus undatus* (LINNAEUS, 1758) Abb. 127**

Diese von der N-Mongolei über Sibirien bis N- u. M-Eur. (in M-Eur. boreomontan) verbreitete Art entwickelt sich in Nadelholz (vor allem Fichte u. Tanne). Im Bez. aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859), vom Ötscher (FRANZ 1974) und aus LE, Ort, in Rotföhre (KÜHNELT 1949) gemeldet, wurde die Spezies noch an 3 weiteren Örtlichkeiten angetroffen: SG, zwischen Kastenlehen u. Schlarassingbach in einem kleinen Wäldchen auf gespaltenem u. gestapeltem Fichten- u. Tannen-Wurzelstockholz in großer Anzahl erscheinend (am 17.5.1954: 6 Ex., am 20.V.: 3, u. 23.6.1954: 4 Ex. entnommen; 1956 noch etwas individuenreicher auch auf inzwischen hinzugekommenen Fichtenscheitern: 16.IV: 5 Ex. entnommen). – SC, Fürteben in etwa 800 m Seehöhe an Fichtenholz (9.5.1998, leg. RH); SH, Blassenstein, Fichtenholz anfliegend (15.4.2000, leg. RF); GG, WGD Rothwald, von KT 1998 fotografiert.

***Stenhomalus bicolor* KRAATZ, 1862**

Im südl. M-Eur. u. SO-Eur. verbreitet, ist diese in Laubhölzern brütende Art in Ö recht selten. Im Bez. bisher nur 1975 3 Ex. von Sträuchern gestreift: PL, am Feichsenbach (12. u. 15.6., leg. RJ) u. SN, Erlafau (24.6., leg. RF).

***Stenopterus rufus* (LINNAEUS, 1767)**

Das Gesamtareal der Art reicht von Zentralasien über Vorder- u. Kleinasien bis Eur. Nach M.-Eur. circumalpin transgradiert u. seit etwa 1920 in W-Deutschland große Populationssteigerung u. Arealerweiterung nach Nordosten feststellbar (HORION 1974), was sich aber nach NIEHUIS (2001) an den derzeit vorhandenen Daten nicht ablesen lässt. Die in abgestorbenen Zweigen u. Ästen verschiedener Laubbäume brütende Art ist im Bez. obwohl von keinem der früheren Autoren aus dem Gebiet gemeldet, als „nicht häufig“ einzustufen. In den einzelnen Jahren vom 8. VI–26. VIII (überwiegend VII, am 10.7.1960 Paarung beobachtet) recht unregelmäßig gesammelt, 1951: 2 Ex.; 1954: 3 Ex.; 1959: 1 Ex.; 1960: 4 Ex.; 1961: 2 Ex.; 1965: 5 Ex.; 1970: 6 Ex.; 1971 u. 1973 (je 7 Ex.; 1974: 5 Ex.; 1975: 3 Ex.; 1978: 4 Ex.; 1980: 3 Ex.; 1982: 1 Ex.; 1984: 6 Ex.; 1985: 11 Ex.; u. 1986: 2 Ex.; (leg. RF: 47, RJ: 13, RH u. RP: je 5 Ex., SF u. HE je 1 Ex.). Die Funde verteilen sich auf die Kat.-Gem. FN: 18, SG: 16, PL: 15, SN: 13, WG: 3, LG u. PF: je 2, MG, SC u. SH (Greinberg): je 1 Ex.

***Xylotrechus antilope* (SCHÖNHERR, 1817)**

Xerothermophile Eichenart, die von N-Afrika über Europa und Kleinasien bis Turkestan verbreitet ist (in Nordwesteuropa im Nordseebereich fehlend). Von REITTER (1912) in ganz Deutschland noch als selten eingestuft, mehrten sich die Nachweise erst in der 2. Hälfte des 20. Jh. (NIEHUIS 2001). Ähnlich in Österreich, sind aus dem Untersuchungsgebiet (Bez. Scheibbs) keine Literaturhinweise aus der Zeit vor 1950 bekannt. Wenngleich seit Beginn bezirksweiter faunistischer Aufsammlungen (um 1950) „Wespenböcke“ Beachtung fanden, konnte *X. antilope* erst gegen Ende der Schwärmzeit, am 14.8.1984 nachgewiesen werden (vgl. dazu Dauerphänogramm in NIEHUIS 2001: 303): Purgstall in Wohnung geflogen, leg. RF, det. & coll. HC).

***Xylotrechus pantherinus* (SAVENIUS, 1825)**

Die sich in Salweide entwickelnde, in N- u. M-Eur. sehr selten u. zerstreut vorkommende Art muss an der Wende des 19. zum 20. Jh. im Bergland des Bezirkes noch nicht selten gewesen sein. FRANZ (1974) zählt dazu auf: „Lunz, 1 Ex. (lg. Haberfelner, Pi), Lunz, 2 Ex. (Sauruck u. Haberfelner, cNM), 2 Ex. 1910 (coll. M. Pr), Lackenhof b. Lunz, selten (Kü 49)“.



Abb. 126: Oben: ♂ von *Rosalia alpina* auf Buchen-Klafterholz, GG, Groß Pockau (400 m SH), 18.6.2007, am Pronotum vermutlich phoretische Milben. Unten: Alpenbockkäfer auf Buchenscheitern, Groß Pockau, Juni 2007.

***Xylotrechus rusticus* (LINNAEUS, 1758)**

In der Paläarktis weit verbreitet, ist die sich in Espen entwickelnde Art in M-Eur. schon recht selten. Im Bez. im aufgelassenen Ziegelofen (PL) ein totes Ex. unter Espenrinde gefunden (28.6.1962).

Unterfamilie Lamiinae

***Acanthocinus aedilis* (LINNAEUS, 1758)**

In der N-Paläarktis überaus weit verbreitet, entwickelt sich die Art überwiegend in Kiefern. Im Bez. in den Heide-Saumgehölzen entlang der Erlaf (PL, SN) ausschließlich an Rotföhrenstrünken gefunden: 4 Ex. (16.4.1951), 5 Ex. (4.4.1953), 2 Ex. (29.3.1954), ♀ (27.10.1954, leg. SF) u. 1 Ex. (2.6.1955); auf dem Dreieckberg (GG) ♀ (17.5.1997). Wo sich der aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859: *Astynomus a.*) genannte Fundpunkt befindet, kann nicht mehr eruiert werden.

***Acanthocinus griseus* (FABRICIUS, 1792)**

Von N- u. M-Eur. über Sibirien bis Japan verbreitet, entwickelt sich diese bei uns nicht gerade häufige Art in absterbenden oder toten Koniferen (fast ausschließlich Kiefern). Im LS mehrmals (auch von J. Haberfelner) gefunden (SCHIMITSCHEK 1932, HORION 1974), liegen auch 2 Ex. aus den Heidegebieten im Raum Purgstall vor: SN, an Fichtenbloch (28.6.1952, leg. SF) und PL, an Hausmauer, 10.7.1987, leg. RF, det. & coll. HC). Im Voralpenbereich wieder etwas mehr Ex. nachgewiesen: SH, Greinberg bei Jelinek-Warte am Licht (4.7.1993, leg. RH, det. HC); LE, Kotbergtal (13.8.1993, leg. KT, det. ZP); GG, Bergrücken des Kienberges am Licht, 3 Ex., (26.6.1994, leg. Renate Rausch u. RH).

***Acanthocinus reticulatus* (RAZOUOMOWSKY, 1789)**

Diese sich im nördl. S-Eur. u. M-Eur. fast ausschließlich in Tanne entwickelnde Art, montan bis subalpin verbreitet, zählt zu den allerseltensten heimischen Bockkäferarten. Der im Bez. von F. J. Legorsky in GS getätigte und von HC determinierte Fund (Bd. 2: 239) lässt, von ZABRANSKY (2001) ohne Kommentare für das WGD bekanntgegeben, zumindest darauf schließen, dass *A. reticulatus* noch nicht gänzlich aus unseren ± ursprünglichen Wäldern verschwunden sein dürfte.

***Aegomorphus clavipes* (SCHRANK, 1781)**

N-eurasisch von Eur. bis Japan verbreitet, entwickelt sich die Larve in allen möglichen Laubhölzern. Obwohl in Ö nicht selten, liegen aus dem Bez. nur wenige Nachweise vor: LE, Mitterseeboden (KÜHNELT 1949, FRANZ 1974); FN, an Birken-

stamm (2.7.1956); PL, Holzplatz an Buchenstamm (23.7.1969); GG, Neuhaus, an Buchenscheitern, 2 Ex. (22.5.1984, leg. RF u. RJ) und Rothwald, Lassingniederung (29.7.1986, leg. M. Mally); GS an Laubholzklaftern, WGD Hundsau (18.7.1997, leg. KT) und am Kreuzkogel (22.6.2003); letztere Ex. det. E. Holzer.

***Agapanthia intermedia* GANGLBAUER, 1883**

Diese mit *A. violacea* nahe verwandte Art wurde bisher nur an den Trockenhängen des Kienberges (GG) gefunden (21.5.1972, leg. HC und 3.6.1984, leg. RF).

***Agapanthia villosiviridescens* (DE GEER, 1775)**

Diese weit verbreitete, bei uns lokal recht häufige Art entwickelt sich in Stengeln verschiedener krautiger Pflanzen und wurde im Bez. bis 1997 nur bis in mittlere Höhenlagen in folgenden Kat.-Gem. gefunden: FN, GG, GN, GF, HZ, LG, LE (Mitterseeboden, KÜHNELT 1949), MF, MG, OK, PH, PF, PN, PL, RI, RN, SZ, SN, SC, SG, WI (FRANZ 1974) u. ZH; leg. SF, RF, RH, RJ, HE, DK, RP u. KT. Die Käfer, die von der 3. V-Dek. Bis E VIII fast stets an den Futterpflanzen (oft gesellig) erscheinen, wurden an unterschiedlichen Lokalitäten angetroffen, so z. B. in den trockenen Heidegebieten (SN) nur auf Disteln, im Sumpfgebiet am mittleren Schaubach beim Rockerl nur an *Eupatorium cannabinum*. Am 24.5.1976 schnitt RJ an der Baderleiten (FN) einen schlüpfreifen Käfer aus *Heracleum-*



Abb. 127 *Semanotus undatus*, WGD Rothwald, 1998

Stengel. Am Polzberg (GG) erschienen die Käfer nicht nur an *Cirsium*, sondern in nicht geringer Zahl auch an *Senecio*.

***Agapanthia violacea* (FABRICIUS, 1775)**

Nach der Abspaltung von *Agapanthia violacea* müssen die Areale von *A. violacea* u. *A. intermedia* erst neu definiert werden (NIEHUIS 2001). Im Bez. bisher nur ganz wenige Ex. gefunden: SN, Heide (14.5.1953); GG, an Seebachlacke (25.5.1968, leg. RH); „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859).

***Anaesthetis testacea* (FABRICIUS, 1781)**

Über M- u. S-Eur., Kl.-Asien bis zum Kaukasus verbreitet, war die Art früher weitaus häufiger als in der Gegenwart (HORION 1974). In trockenen Laubwäldern (hauptsächlich dürrer Reisig) zur Entwicklung kommend, nehmen mit der zunehmenden Hack- und Schnitzelverwertung die Brutmöglichkeiten auch im Bez. ab (bisher nur wenige Nachweise bis in die 1970er Jahre). SG, am Schlarassingbach, aus Hartholzreisigbirtel geklopft, 3 Ex. (10.6.1958), 8 Ex. (29.6.1958) u. 2 Ex. (1.7.1958); PL, aufgelassener Ziegelofen, aus Lindenast-Dürrling geschnitten (8.1.1975, leg. RJ); ZH, Steinfeldberg, gestreift (14.6.1975, leg. RJ).

***Calamobius filum* (ROSSI, 1790)**

In der W-Paläarktis weit verbreitet, hat sich *C. filum* von S-Eur. unter Umgehung der Alpen westl. u. östl. bis M-Eur. ausgebreitet (NIEHUIS 2001) und scheint sich bei uns noch in einer Ausbreitungsphase zu befinden. „In Wärmelagen an Gräsern. Tritt gelegentlich häufiger auf“ (JÄCH 1994), trifft im Bez. nur für 2 Jahre zu. Seit 1959 bei jeder Gelegenheit an geeigneten Lokalitäten (vor allem im WA) nach dieser Art gesucht, gelang der erste Zufalls-Nachweis auf einer Ruderalfläche in PL am 16.6.2002 und bei weiterer Nachsuche noch am 7.6.2004 (RESSL 2005). Weil im Folgejahr der Hauptteil dieser ohnedies nicht großen Graswildnis durch Kulturumwandlung beträchtlich eingeengt wurde, konnte trotz „gezielter“ Nachschau *C. filum* nicht mehr gefunden werden.

***Dorcadion aethiops* (SCOPOLI, 1763) und**

***Dorcadion pedestre* (PODA, 1761)**

Diese beiden ostmediterranen Arten waren in Österreich noch im 19. Jh. in den östlichen Bundesländern (Burgenland, Nieder- u. Oberösterreich, Steiermark, *D. pedestre* auch in Kärnten) überwiegend auf Trockenrasenstandorten vertreten (JÄCH 1994). Inzwischen ist *D. aethiops* aus der Steiermark u. Oberösterreich, *D. pedestre* nur aus Oberösterreich verschwunden (JÄCH 1994). Der dem Bez. Scheibbs nächstgelegene aktuelle Fundpunkt von *D. pedestre* liegt im Nachbarbezirk Melk: Kleinpöchlarn, von Schülern anlässlich

eines Ausfluges gefunden (M VI 1985, det. HC). – Weil KOLLER (1961) die Arbeit von K. W. Dalla Torre (1879) zitiert, der die heute als gefährdet eingestuften Arten *D. aethiops* u. *D. pedestre* auch aus Oberösterreich bekannt gibt, wurden die in der aus Lackenhof am Ötscher stammenden „Hofreiter-Sammlung“ steckenden Exemplare von *D. aethiops* u. *D. pedestre* deswegen als früher im näheren Ötschergebiet vorkommend vermutet, weil alle übrigen Käfer in dieser Sammlung tatsächlich noch in jüngerer Zeit im Bergland des Bezirkes festgestellt worden sind (Bd. 2: 46f).

***Exocentrus adpersus* MULSANT, 1846**

Von Schweden bis S-Eur. und im Kaukasus sich polyphag in trockenen Laubbaumästen (vorwiegend von Eichen) entwickelnde Spezies bezeichnet HARDE (1966) als „meist die häufigste Art der Gattung.“ Im Bez. merkwürdigerweise der „seltenste“ Vertreter der Gattung, der bisher nur in SN (WA) auf abgefallenem morschem Eichenast gefunden wurde (1 Ex. VII 1962, leg. SF).

***Exocentrus lusitanus* (LINNAEUS, 1767)**

Vom südl. N-Eur. bis zum nördl. S-Eur. ostwärts bis Transkaukasien verbreitet und wurde im Bez. bisher ausschließlich an Lindenästen u. dünnen Lindenzweigen gefunden: PL, Bahnhof an herabgefallenem Ast (10.6.1969); aufgelassener Ziegelofen aus am 17.10.1974 eingetragenen dünnen Ästen, aus denen am 21.6.1975 einige Käfer schlüpften (leg. RJ); Garten von RF, an abgefallenen Ästen (26.8.1997, det. K. Adlbauer); SN, Kalkberg, im Flug (23.8.1960).

***Exocentrus punctipennis* MULSANT & GUILLEBEAU, 1856**

Vom Kaukasus über Kl.-Asien bis Eur. verbreitet, entwickelt sich die Art in Ulmen. Als das vom Ulmensplintkäfer *Scolytus scolytus* verursachte Ulmensterben (Bd. 1: 283) auch bei uns die ältesten Bäume zum Absterben brachte, wurden an u. in am Boden liegenden Ästen 2 Ex. gefunden: PL, aufgelassener Ziegelofen (19.8.1974, HOLZSCHUH 1977); FN, Gaisberg, Baderleiten, aus am 15.10.1974 eingetragenen Fallholz am 24.6.1975 der Käfer geschlüpft (leg. RJ).

***Lamia textor* (LINNAEUS, 1758) Abb. 128**

HORION (1974) gibt die Art für ganz Mitteleuropa von der Ebene bis in niedere Vorgebirgs- und Tallagen noch im 19. Jh. als weit verbreitet und häufig bis nicht selten, für die 2. Hälfte des 20. Jh. bereits als sehr zerstreut, vereinzelt und selten an. Im Bez. Scheibbs nach derzeitigem Kenntnisstand eine stark rückläufige stattliche Käferart, die nur noch im Bergland in wenigen ursprünglichen Aubereichen anzutreffen sein dürfte: In der Hofreiter-Sammlung befanden sich 2 Ex. mit Fundortetiketten „Lacken-

hof“ (siehe dazu bei den *Dorcadion*-Arten). Anfang der 2. Hälfte des 20. Jh. von etlichen Entomologen im Mündungsbereich des Seebaches in den Lunzersee als noch nicht selten bezeichnet, konnte von RF lediglich ein totes Ex. an den Fischteichen bei der Biologischen Station in Weiden-Moderstock gefunden werden (8.9.1961). Der jüngste Nachweis gelang am Fischteich im Steinbachtal bei GS (20.5.2001, leg. KT). Diese vom Aussterben bedrohte Art sibirischer Herkunft lässt also, wie fast überall in Mitteleuropa (vgl. z. B. NIEHUIS 2001: „Nach sehr starkem Rückgang zerstreute Funde in intakten Auenlandschaften“), auch bei uns rasch schrumpfende Restrefugien im Ötscher-Dürrensteingebiet erkennen.

***Leiopus linnei* WALLIN, NYLANDER & KVAMME, 2009**

Von H. Wallin genitalmorphologisch untersuchte und determinierte Ex., coll. HC, leg. RF: HZ, Heide, ♂ ♀, an Hartholzschicht (1.6.1982); PL, Wohnung, ♂ (1.4.1994).

***Leiopus nebulosus* (LINNAEUS, 1758)**

Im südl. N-Eur., M- u. S-Eur. (bis zum Kaukasus u. Kasachstan) verbreitet, entwickelt sich die Art in abgestorbenen noch berindeten Ästen von verschiedenen Laubbäumen. Im Untersuchungsbereich nur aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) gemeldet, wurden im Bez. von 1951–1986 nur im FG und in der MZ Funde getätigt. Käfer von A VI–E VII oft in sehr großer Anzahl (mehr ♂♂ als ♀♀) aus Hartholz-Reisigbirteln geklopft, so z. B. am 13.7.1954 aus etwa einem Dutzend Birtel 57 Ex. Weiters an Hain- u. Rotbuchen-Prügelholz (aus diesen von RJ auch Puppen geschnitten) und auf Klaf-terholz angetroffen, wurden die meisten Käfer in nur recht geringer Anzahl von dürrer Eichenästen (einige von solchen der Nussbäume) geklopft. Einzeltiere unter Rinde von Ulme, Nuss u. Apfel gefunden. Nachweise liegen aus nur wenigen Kat.-Gem. vor: EG, FN, HZ, LG, MG, PF, PL, RN, SS, SU, SN, SG u. ZH (leg. RF, RH, HE u. RJ).

***Menesia bipunctata* (ZOUBKOFF, 1829)**

Im Bez. Scheibbs bisher nur 1 Ex. in Gaming am Kienberg-Osthang von Heidekraut-Vegetation gestreift (9.6.1978, leg. R. Rausch, det. & coll. HC) (HOLZSCHUH 1983, Bd. 2: 133).

***Mesosa nebulosa* (FABRICIUS, 1781) Abb. 129**

Vom südl. N-Eur. südwärts bis NW-Afrika (auch im Kaukasus u. Kl.-Asien) verbreitet, ist diese polyphage, d.h. alle möglichen Laubhölzer besiedelnde Art im Bez. noch relativ wenig gefunden worden: Im „Ötscherbuch“ (SCHLEICHER 1859) aufscheinend, sind dies Käfer aus SN (1953 leg. SF), FN, Bauernwälder am Schaubach, an Buchen-scheitholz (29.6.1954), SG, Pöllaberg an dürrer Buche (3 Ex., 15.7.1954), SN, Höfl,



Abb. 128: *Lamia textor*, GS, Steinbachtal, 20.5.2001



Abb. 129: *Mesosa nebulosa*, GG, Groß Pockau, 4.5.2008

aus Hartholzreisigbirtel geklopft (2 Ex., 6.5.1961), PL, Ort, an Fenstern u. Hausmauern (25.4.1966, 29.4.1968, 11.5.1971 u. 16.5.1973) und am Feichsenbach, aus Eiche geschnitten (5.1.1975, leg. RJ); GG, Neuhaus, an Buchenscheitern (2 Ex., 22.5.1984, leg. RF u. RJ), Groß Pockau, 4.5.2008, Foto KT.

***Monochamus galloprovincialis* (OLIVIER, 1795)**

Diese in Kiefern (besonders in Wipfelstücken) zur Entwicklung kommende Art ist, obwohl sehr weit verbreitet, in M-Eur. selten. Im Bez. nur die var. *pistor* GERM. vertreten. Aus LE mehrere Ex. bekannt (HORION 1974), gibt FRANZ (1974) auch das Ötschergebiet an. Im Alpenvorland bisher 3 Ex. gefunden: PL, Holzlagerplatz am Bahnhof, Robinienstamm anfliegend (14.7.1965), in Wohnung geflogen (30.7.2004 leg. H. Döllinger) und an Blaufichtenholz (2.8.2004). Im Nachbarbezirk Lilienfeld (Sulzbach bei Türnitz) 1 ♂ im Flug, 5.7.1976, leg. HC (HOLZSCHUH 1977).

***Monochamus saltuarius* (GEBLER, 1830)**

Die von Japan über Sibirien bis ins östliche Mitteleuropa montan bis subalpin verbreitete Art ist im Bezirk Scheibbs nur selten gefunden worden. Im Lunzer Seengebiet von J. Habermayer in Mehrzahl aus Fichtenwipfeln gezogen (FRANZ 1974, KÜHNELT 1949), liegt nur ein jüngerer Fund vom Unterseebereich (Lunz) vor: ♀ (14.8.1984, leg. ZP, det. HC). Entsprechend der engen Flugzeit (vgl. NIEHUIS 2001: 349) ist diese kleinste bei uns vorkommenden *Monochamus*-Spezies in den Bergwäldern besonders im August mit erhöhter Aufmerksamkeit nachzuspüren. Aus dem WGD ohne Kommentar gemeldet (ZABRANSKY 2001).

***Monochamus sartor* (FABRICIUS, 1787) Abb. 130**

Nur in Europa von Südosteuropa über den Balkan zu den Alpen und in die Vogesen, nördlich über die höheren Mittelgebirge bis Polen verbreitet (NIEHUIS 2001), ist *M. sartor* eine Art des montanen bis alpinen Bereichs, deren Entwicklung fast ausschließlich in frisch abgestorbenen Fichtenstämmen erfolgt. Im Bez. Scheibbs im inneren Bergland (z. B. Rothwald-Gebiet) weitaus häufiger als im Voralpenbereich. Von SCHIMITSCHEK (1931, 1932) für das Gebiet um Lunz und von KÜHNELT (1949) vom Seetal bis zum Obersee genannt, wird auf weitere Literaturhinweise verzichtet. Seit Beginn bezirksweiter Aufsammlungen (um 1950) die Käfer von M VII–M IX fast ausschließlich auf geschlägerten Fichtenstämmen (auf diesen regelmäßig auch in copula) angetroffen, liegen Nachweise aus GG (Ötscher-Dürrensteinbereich, 1997–2002 im WGD Rothwald recht häufig; im Ostteil des Dreieckbergkomplexes 1997–1999 nur vereinzelt), GS (Hochkar, Leckermoor, Steinbachtal, WGD Hundsau), LE (Hetzkogel, Lechnergraben), PN (Winterbach, Turmkogel Brandeben-Permafrost), SZ (Hochberneck), SC (Lampels-



Abb. 130: Oben: *Monochamus sartor* beim Abflug, WGD, Kleiner Urwald 19.8.2005; Unten: In copula, WGD, Kleiner Urwald 19.8.2005

berg) u. SH (Blassenstein) vor (einige leg. RJ, HE, KT u. G. Weidinger); im Alpenvorland nur auf Holzlagerplätzen in PL, SE u. LG vereinzelt.

***Monochamus sutor* (LINNAEUS, 1758)**

In der N-Paläarktis weit verbreitet, stellt die Art in M-Eur. ein boreomontanes Faunenelement dar (HORION 1974). Entwicklung wie bei *M. sutor*. In Ö in Gebirgswäldern stellenweise recht häufig; im Bez. gleichfalls zahlreicher als *M. sutor*, wie z. B. im Steinbachtal am 23.8.1987 auf Holzlagerplatz an Fichtenstämmen überaus individuenreich und vielfach in copula; aber nur 1 Ex. von *M. sutor*. Auch im WGD Rothwald dominiert *M. sutor*. Ansonsten auf allen Bergland-Fundpunkten die bei *M. sutor* angegeben sind und darüber hinaus in OT, PN (Wastlböden), ST u. GN (in GG auch am Zürner, Urmannsberg und bei der Nestlbergsäge), OT, ST, GN u. PN (Wastlböden). Im Alpenvorland meist nur Einzeltiere auf Holzschlägen u. Holzlagerplätzen gefunden: EG, FN, LG, PH, PL, RG, RI, RN, WG u. ZH. Käfer von M VI–M IX gesammelt (RF, HE, HC, SF, RP, DK, KT, H. Ellinger, M. Mally, F. Kromer u. W. Kirchberger). Auf Literaturhinweise wird verzichtet.

***Morimus funereus* MULSANT, 1862**

Eine südeuropäisch weit verbreitete Art, die in Österreich überwiegend als mit Holzsendungen eingeschleppt zu betrachten ist; in Niederösterreich ist nach SCHUH et al. (1992) ein autochthones Vorkommen möglich, nicht aber im Bezirk Scheibbs; das einzige im Bez. nachgewiesene Ex. wurde höchstwahrscheinlich mit Eichenrundholz aus Ungarn eingeschleppt: GN (21.9.1988, leg. H. Woniafka, det. & coll. HC).

***Oberea erythrocephala* (SCHRANK, 1776)**

Dieser sich in verschiedenen Wolfsmilcharten entwickelnde Käfer ist von Westsibirien, Transkaukasien, Iran, Klein Asien bis Süd- u. Mitteleuropa verbreitet. Im Bezirk Scheibbs in unterschiedlichen Landschaftsbereichen des Flach- u. Hügellandes (bis in Höhen um 700 m) an solchen Stellen gefunden, wo *Euphorbia cyparissias* auf Trockenstandorten größere Bestände bildet. Aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) und aus „Lunz (Demelt i. 1.)“ (FRANZ 1974) gemeldet, müssen diese Angaben deswegen vorläufig als zweifelhaft angesehen werden, weil einerseits W. Schleicher sein „Ötschergebiet“ bis Melk u. St. Pölten ausdehnte (Bd. 2: 39) und andererseits C. Demelt, der in den 1950er Jahren Cerambyciden aus dem Bez. determinierte, die weniger bekannten Kat.-Gemeindenamen wie „Zehnbach u. Hochrieß“ (siehe dazu auch bei *Chlorophorus figuratus*) offensichtlich als Fundpunkte des „Lunzer Seengebietes“ auffasste. Sichere Nachweise liegen vor aus ZH, West- u. Südwesthänge des Steinfeldberges (3 Ex., 12.6.1957 u. 13.6.1958), GG, Kienberg-Lichtenschopf

(3 Ex., 22.6.1968) und Dreieckberg-Südhang (21.8.1971, leg. RH), SZ, Reifgraben (16.6.1969, leg. HE), SC, Lampelsberg (6.6.1970), SN, WA (6 Ex., 16.6.1970, 20.5.1971 u. 11.8.1972) u. HZ, Heide (22.6.1975).

***Oberea linearis* (LINNAEUS, 1761)**

Diese in Hasel (*Corylus*) zur Entwicklung kommende Art ist bisher im Bez. Scheibbs nur relativ selten gefunden worden. Von SCHLEICHER (1859) aus dem „Ötschergebiet“ gemeldet, wurden seither lediglich 7 Ex. registriert: SN, Heide (8.6.1953, leg. F. X. Seidl); PL, aufgelassener Ziegelofen (14.6.1975, leg. RJ) und Garten von RF (29.5.1996); RN, Obersöllingerwald, im Flug (13.7.1975, leg. RJ); SC, Brandstatt (18.6.1982, leg. RH) und Lampelsberg im Flug (16.7.1982); SS, Statzberg (13.7.1985).

***Oberea oculata* (LINNAEUS, 1758) Abb. 131**

Die sich in noch lebenden *Salix*-Arten entwickelnde Spezies stellt den häufigsten Vertreter der Gattung *Oberea* dar. Im Untersuchungsgebiet (Bez. Scheibbs) erscheinen die Käfer von A VI (im Bergland etwas später) bis A IX meist gesellig (vor allem auf Salweiden); von 1952–2004 wurden aber nur 72 Ex. in den Kat.-Gem. FN, GG, GS, GF, HZ, LG, LE, MF, MG, OK, PF, PL, SU, SN, SG, SC, WG, WE, ZF u. ZH gesammelt (einige auch von RJ, RH, JM, MH u. KT). Merkwürdigerweise wird diese auffällige Art von keinem der früheren Autoren aus dem Bez. gemeldet; lediglich ZABRANSKY (2001) nennt sie für das WGD.

***Oberea pupillata* (GYLLENHAL, 1817)**

„In Mitteleuropa nicht häufig, meist nur lokal. V–VII Larve in *Lonicera*-Arten“ HARDE 1966). Im Bez. Scheibbs bisher nur in HZ im sogenannten „Praterwäldchen“ in Gesellschaft mit dem Prachtkäfer *Agrilus cyanescens* auf *Lonicera* 2 Ex. angetroffen (6.6.1952, leg. F. X. Seidl, det. C. Demelt). Weil diese nur sporadisch auftretende Art auch in den Nachbarbezirken (z. B. Lilienfeld und Steyr) gefunden wurde, ist mit weiteren Nachweisen, auch im Bergland des Gebietes zu rechnen.

***Oplisia cinerea* (MULSANT, 1839)**

Eine in M-Eur. recht selten gefundene Art, von der noch wenig bekannt ist. Das einzige im Bez. nachgewiesene Ex. wurde anlässlich eines Leuchtabends auf dem Höhenrücken des Kienberges (GG) am Licht erbeutet (26.6.1994, leg. R. u. H. Rausch, det. & coll. HC).

***Phytoecia affinis* (HARRER, 1784)**

Vom Kaukasus über Südosteuropa bis ins südliche Mitteleuropa verbreitet, entwickelt

sich die Art in verschiedenen Umbelliferen und wurde im Bezirk Scheibbs, wie schon bekanntgegeben (RESSL 1977, Bd. 2: 125) bisher nur an der südexponierten Erlaf-Konglomeratböschung in ZH von Doldenblütlern gestreift (18.5.1961, leg. RF, det. & coll. E. Fuchs).

***Phytoecia caerulea* (SCOPOLI, 1772)**

Diese thermophile, ostmediterranean-pontisch verbreitete Art reicht bis ins südöstliche Mitteleuropa und wurde aus dem von SCHLEICHER (1859) recht weitläufigen „Ötschergebiet“ gemeldet (Bd. 2: 39). Die Art ist im Nordteil des Bezirkes an Kreuzblütler-Standorten durchaus zu erwarten.

***Phytoecia coerulescens* (SCOPOLI, 1763)**

Von Europa bis Westasien u. Nordafrika verbreitet, ist diese sich in *Boraginaceen* entwickelnde Art in Mitteleuropa die häufigste der Gattung (HARDE 1966). Im Bez. merkwürdigerweise bisher nur im WA-Bereich von SN (sehr zahlreich) und HZ (nur selten) gefunden. Die Käfer erscheinen von der 2. V-Dek. bis M VII vorerst an *Cerintho minor*, später auch an *Echium vulgare* (Bd. 2: 113). Von 1953–1975 wurden 104 Ex. gesammelt bzw. registriert, von denen allein 99 aus SN stammen (erstmalig leg. SF, später einige von HC, P. Schurmann, RH, RJ u. HE).

***Phytoecia cylindrica* (LINNAEUS, 1758)**

Diese sich in Stängeln- u. Wurzelhälsen verschiedener Umbelliferen entwickelnde Art, von Sibirien über Kleinasien bis Europa verbreitet, ist im Bez. bisher nur im Bergland gefunden worden, aus dem Ötschergebiet (SCHLEICHER 1859) und Lunz-Mitterseeboden (KÜHNELT 1949, FRANZ 1974) gemeldet, liegen aus der Lunzer Gegend weitere von Naturwiesen gestreifte Funde vom Lechnergraben (3 Ex., 28.6.1987), Kotbergbachtal (14.5.1986, leg. MH), Stockgrund (25.5.1986) und Zigeuner (17.7.1995, 17.7.1996) vor. Sonst nur in SZ (Reifgraben, 16.6.1969) und GG (zwischen den Toteislöchern bei Kienberg, 2 Ex., 8.7.1970) von Doldenblütlern gestreift.

***Phytoecia icterica* (SCHALLER, 1783)**

Diese von Kasachstan, Transkaukasien, Armenien über Kleinasien bis Süd- u. Mitteleuropa verbreitete Art entwickelt sich in unteren Stengelteilen von Doldenblütlern (bei uns vor allem von *Pastinaca sativa*) und kann im collinen Bereich des Bez. als relativ häufig bezeichnet werden. Von 1953–1997 von A V bis E der 2. VII-Dek. besonders auf solchen Plätzen, wo Pastinak reiche Bestände bildet, 78 Ex. gesammelt (darunter einige leg. SF, RH, RJ u. W. Schedl). Nachweise liegen vor aus FN (Feichsenbach-Uferterrasse), HZ und MG (Heidegebiete), OK (Großberg), PF (Rand

der Erlafebene), PH (bei Burgruine), PL (Trockenrasenstreifen entlang der Eisenbahn, häufig, weniger auf Ruderalstellen und in aufgelassenen Schottergruben), SH (Almkogel-Südwesthang), SG (Halbtrockenrasen an der Erlaf), SN (WA, vor der völligen Zerstörung letztmals 1995 1 Ex. gesammelt), ZF (Bahnhaltestelle) und ZH (Steinfeldberg, aufgelassener Sandbruch und Konglomeratböschung an Erlaf).

***Phytoecia nigricornis* (FABRICIUS, 1781)**

In wärmebegünstigten Gegenden Mitteleuropas weit verbreitet, wurde dieser durchaus nicht seltenen Art im Bezirk Scheibbs noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt (speziell der „Wegrandfauna“); der bisher einzige Nachweis stammt aus der Erlafau im WA-Bereich SN: 1 Ex. neben Fahrweg an Korbblütler (20.5.1952, leg. RF, det. E. Fuchs).

***Phytoecia pustulata* (SCHRANK, 1776)**

Südeuropäische (ostwärts bis Persien und Turkestan), in Mitteleuropa circum-alpin verbreitete thermophile Art, die sich überwiegend im Wurzelhals von *Achillea* entwickelt, ist im Bez. nur einmal im Heidegebiet PL gefunden worden (23.6.1952). Der Schwund trockener Habitats (z. B. Anger mit reichlichen Schafgarbenbeständen), wie auch die völlige Zerstörung der Wärmeinselnbereiche in der Erlafniederung dürften im Bez. zum Verschwinden des Art geführt haben.



Abb. 131: *Oberea oculata*

***Phytoecia uncinata* REDTENBACHER, 1842**

Über das Anfang der 1970er Jahre im Wärmeinselnbereich beiderseits der Erlaf häufige Erscheinen der in ihrem Gesamtareal recht selten gefundenen Art wurde 1974 in der ersten Zusammenfassung folgendes bekannt gegeben: „Wie die Ergebnisse 1971/72 zeigen, konnte sich *Phytoecia uncinata* ... infolge anthropogen begünstigter Ausbreitung der Futterpflanze (*Cerintho minor*) beträchtlich vermehren, so daß sich die allgemein als selten geltende, sporadisch vorkommende Spezies (nach HORION 1951 in Österreich nur aus Niederösterreich und Südkärnten bekannt) in diesem eng begrenzten Raum als häufig zu bezeichnen ist ... Vor Errichtung der Schotterentnahmestellen ... galt *Ph. uncinata* im Bezirk ... als selten; 2 Ex. lagen aus der Wärmeinsel Schauboden (22.7.1962, leg. Ressler) und ♂ vom Lampelsberg (Scheibbs) 4.7.1970 (leg. RH) vor. ... Da die Larven aus *Cerintho*-Wurzeln bedeutend kleiner als diejenigen aus *Echium*-Wurzeln waren, nahm HC an, daß die noch unbekannt Larve von *Ph. uncinata* gefunden und die Futterpflanze fixiert sei, was Dr. H. Paulus, der die Larve an anderer Stelle beschreiben wird, bestätigte (*Echium*-Larven gehören *Ph. coerulea*, *Cerintho*-Larven *Ph. uncinata* an)“ (RESSLER 1974a). – Die faunistische Bedeutung der *P. uncinata*-Nachweise im Wärmeinselnbereich findet im Nachtrag zur Faunistik der mitteleurop. Cerambyciden (HORION 1975) Erwähnung. In der 2. Übersicht (Bd. 2: 112ff) auch die noch 1973 u. 1974 im Hauptfundgebiet gesammelten Käfer gemeldet, konnte die Art seither nur noch 1986 an einer Wegrand-*Cerintho* in SN beobachtet werden. ADLBAUER (1985) berichtet: „Im Bezirk Scheibbs wurde an einer mittlerweile zerstörten Fundstelle die Art zahlreich an *Cerintho minor* festgestellt ... Die Verbreitung der kleinen unscheinbaren Art ist noch mangelhaft bekannt, vom Balkan, wo sie primär zu Hause ist, reichen Ausläufer ihres Areals bis ins südöstliche Mitteleuropa.“ – Nach Umfunktionierung des Fundgebietes in Feldwirtschaft konnte die Art nicht mehr beobachtet werden. Die allerletzte Wahrnehmung von *P. uncinata* im Bezirk stammt aus dem Bergland (nahe des Lampelsberg-Fundes siehe oben), wo RJ im Mai 1992 auf einem Südhang in RI an *Cerintho* mehrere Käfer antraf, aber nur 1 Ex. sammelte. Bleibt also zu hoffen, dass dieser Rarität zumindest im Voralpenbereich ein Refugium erhalten bleibt. Das Manuskript der von C. Demelt bearbeiteten Cerambyciden im Catalogus Faunae Austriae wurde erst nach seinem Tode von H. Franz unter Mitarbeit (Ergänzungen) von K. Adlbauer, HC u. A. Kofler fertiggestellt und dabei *P. uncinata* übersehen, die Art scheint im Catalogus (DEMELT & FRANZ 1990) für Österreich nicht auf. In Deutschland ist die Art nur aus Bayern bekannt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

***Phytoecia virgula* (CHARPENTIER, 1825)**

Ähnlich wie *Ph. pustulata* verbreitet, in Mitteleuropa aber noch seltener als diese. Die

sich in *Achillea*, *Tanacetum* u.a. entwickelnde Art liegt im Bez. aus zwei recht unterschiedlichen Habitaten vor: LG, Rand der Sprengtümpel in Pögling (16.5.1954) und ZH, aufgelassener Sandbruch (22.5.1985), je 1 Ex. von krautiger Vegetation gestreift; PL, ± zuwachsendes Ödland, ♂ (29.5.1978, leg. RF, det. & coll. HC).

***Pogonocherus decoratus* FAIRMAIRE, 1855**

Die sich in Kiefern entwickelnde Art ist nur in N- u. M-Eur. (vorwiegend im Osten) verbreitet, im Bez. aber bisher nur vereinzelt unter Rotföhrenrinde gefunden worden: SN, Heide (25.1.1960); HZ, Strauchheide (17.10.1980, leg. RH).

***Pogonocherus fasciculatus* (DE GEER, 1775)**

In Nadelhölzern (Fichte u. Kiefer) zur Entwicklung kommend, hat diese in M-Eur. allgemein verbreitete Art in Folge vermehrter Fichtenanpflanzungen in letzter Zeit zugenommen (HORION 1974). „In ganz Mitteleuropa wohl die häufigste Art der Gattung“ (HARDE 1966), was im Bez. keineswegs zutrifft; bisher konnten erst 3 Ex. nachgewiesen werden: SN, Heide (17.6.1956); SG, Kastenlehen (31.8.1963); PL, abends im Flug (22.8.1991).

***Pogonocherus hispidulus* (PILLER & MITTERBACHER, 1783)**

Ähnlich verbreitet wie *Anaesthetis testacea*, entwickelt sich die Larve in trockenen Zweigen verschiedener Laubbölzer und gilt allgemein als nicht häufig (auch im Bez. Scheibbs). Bei uns zwar überwiegend im FG und in der MZ nachgewiesen, konnte in der Klippenzone am Blassenstein lediglich 1 Ex. gefunden werden (19.5.1977, leg. R. Rausch). Von 1955 bis 1975 68 Ex. ganzjährig gesammelt (RF, SF, RH, HE u. RJ) verteilen sich die Käfer auf folgende Jahreszeiten und Biotope: In der kühleren bis kalten Jahreszeit (A X–E der 2. IV-Dek.), unter Rindenschuppen von Linde, Erle, Birn, Eiche u. Rosskastanie (18 Ex.), aus Bodenlaub u. Detritus gesiebt (4 Ex.) und in Wohnung (1 Ex.); in der wärmeren Jahreszeit (V–IX) überwiegend aus Hartholzreisigbirteln geklopft (39 Ex., davon allein von 1956–1958 28 Ex.) und nur 6 Ex. von Haseln, Erlen und anderem Gebüsch gestreift. Nachweise in EG, FN, GF, GU, HZ, LG, MG, PF, PL, RN, SN, SC, SH, SG, SE, WG, ZF u. ZH.

***Pogonocherus hispidus* (LINNAEUS, 1758)**

Weit verbreitete Art, die sich wie *P. hispidulus* in Ästen verschiedener Laubbäume (auch Nadelholz, HARDE 1966) entwickelt und im Bez., als häufigste *Pogonocherus*-Art auch im Bergland (dort allerdings weniger) nachgewiesen wurde. Aus dem „Ötschergebiet“ unter dem Namen *P. pilosus* (SCHLEICHER 1859) gemeldet, liegen aus dem Voralpenbereich Einzelstücke aus GG (Kienberg u. Dreieckberg), SZ (Jeßnitztal u. Statzberg), ST

(Haselgraben) u. SH (Greinberg) vor. Von diesen 6 Ex. abgesehen, wurden im Flach- u. Hügelland von 1951 – 1987 133 Ex. ganzjährig in EG, FN, GF, GU, GN, HZ, LG, MF, OK, PF, PH, PL, RI, RN, SS, SN, SG, SE, WG, WO, ZF u. ZH gesammelt (RF, RH, SF, HE, RJ u. RP), ein weiteres 1991 in Wohnung (PL) an Fenster (24.III.). Überwinternde Käfer aus der Bodenstreu (überwiegend an Wald- u. Gehölzrändern) gesiebt (18 Ex.), unter Baumrinden von Birn, Linde, Erle, Apfel, Rosskastanie, Robinie, Nuss, Fichte, Lärche u. Rotföhre (24 Ex.), in einem Mausestich unter Birnscheitholz und im dünnen Laubwerk eines geknickten Erlenastes (je 3 Ex.) in Maulwurfwinterstich und unter Stein (je 1 Ex.) angetroffen; in der übrigen Zeit aus Hartholzreisigbirtel geklopft (42 Ex.) und von verschiedenen Laubbäumen (vorrangig Apfel u. Hasel) und anderem Gebüsch gestreift (27 Ex.), vereinzelt auch an Lattenzäunen (3 Ex.), Brennholz, Mauern u. Fahrzeugen (5 Ex.) entnommen.

***Pogonocherus ovatus* (GOEZE, 1777)**

Wärmeliebende Art, die in S- u. M-Eur (ostwärts bis in die Schwarzmeerregion) verbreitet ist, scheint sich, wie aus der Literatur und auch aus den wenigen Funden im Bez. gefolgert werden kann, nicht nur in Nadelbäumen, sondern auch in Eichen zu entwickeln: LE (ab. *scutellaris* MULS., leg. J. Haberfelner, FRANZ 1974); GG, Kienberg, unter Fichtenrinde (21.2.1971, leg. RH) (HOLZSCHUH 1977); SG, am Schlarasingsbach, aus Hartholzreisigbirtel geklopft (18.8.1954) und Kastenlehen, in Moos- u. Flechtenüberzug eines alten Eichenstammes (18.1.1961); SN, Höfl, unter Tannrinde (22.1.1958) und Heide, unter Rotföhrenrinde (23.1.1960); PL, im Flug (9.8.1962).

***Saperda carcharias* (LINNAEUS, 1758)**

Von Eur. bis Sibirien verbreitet ist diese an Pappel gebundene Art im Bez. in jüngerer Zeit mit dem Rückgang der Straßenallee-Pappeln (*Populus nigra pyramidalis*) und den „Blitzableiter-Pappeln“ bei Bauernhöfen heute schon weitaus seltener als noch kurz nach dem 2. Weltkrieg; die Funde sollen dies verdeutlichen: PL, Pappelallee entlang der Straße nach SN zwischen Schloss und „Pratersiedlung“ (4.8.1946; 29.7., 3. u. 5.8.1947, 4. u. 10.8.1948, 16.8.1950, 3.8.1951, 26.7.1952, 6.8.1955, 24.7. u. 8.8.1959 u. 24.8.1965 an einer der letzten Bäume), nachher je 1 Ex. auf Holunderstrauch (12.8.1972, leg. G. Hameder), Garten von RF im Flug (14.9.1984) und in Fabriks-Werkhalle (13.7.1994, leg. E. Dollfuß); OK im Mulm gefällter Pappel, 1 totes Ex. (III 1974, leg. RH).

***Saperda perforata* (PALLAS, 1773)**

Diese in Europa weit verbreitete, in Österreich als potentiell gefährdet eingestufte Art, die sich unter der Rinde von Ästen und Stämmen kränkelder und absterbender Espen entwickelt, ist im Bez. Scheibbs wahrscheinlich schon recht selten. Derzeit liegt nur

ein Totfund aus Schauboden vor: am unteren Schaubach, aus Espenmoder gesiebt (IX. 1953, det. E. Fuchs).

***Saperda populnea* (LINNAEUS, 1758)**

In der Paläarktis weit verbreitet, lässt diese vorwiegend in Espe zur Entwicklung kommende Art im Bez. eine ± gleichbleibende Abundanz erkennen. In niederen Lagen die Käfer von der 2. V-Dek. Bis M VI (1953–1989) gesammelt (RF, RH, HC u. RJ): FN (Gaisberg), GG (bei den Toteislöchern in Kienberg), GF, HZ (oberhalb Schlierwand), LG (Pögling), OK (Reitl), PF (Möslitz und am Schluechtenbach), PL (aufgelassener Ziegelofen), RN (Feichsental und Obersöllingerwald), SN (am mittleren u. unteren Schaubach und in der Erlafau), SC (Lueggraben-Hänge), SG (am Weinberggrabenbach u. Pöllaberg), ZF (an der Kl. Erlaf) und ZH (Steinfeldberg); aus dem „Ötschergebiet“ (SCHLEICHER 1859) gemeldet.

***Saperda punctata* (LINNAEUS, 1767)**

Von dieser vorwiegend in Ulme zur Entwicklung kommenden Art liegt aus dem Bez. Scheibbs nur 1 Ex. vor, das RH im Raume PL im Frühjahr 1970 als Puppe fand und eintrug, und aus der im Sommer der Käfer schlüpfte.



Abb. 132: *Saperda scalaris*, Purgstall, Garten, 30.4.2008

***Saperda scalaris* (LINNAEUS, 1758) Abb. 132**

In der Paläarktis weit verbreitet, ist *S. scalaris* „die einzige mitteleuropäische Art der Gattung mit einem breiten Spektrum von Brutbäumen“ (ZABRANSKY 2001). Wenn gleich sich vorwiegend in allen möglichen Laubhölzern zur Entwicklung kommend, gibt es etliche Hinweise dafür, dass auch Nadelhölzer (Tanne) als Brutbäume dienen. – Aus dem Seetal bei LE gemeldet (KÜHNELT 1949), ist die Art im Bez. im WGD bis in rund 1200 m Seehöhe angetroffen worden: 3 ♀♀ an umgestürzter Tanne (ZABRANSKY 2001). Sonst nur selten in tieferen Lagen des Flach- u. Hügellandes (bis in den Voralpenbereich) gefunden: PL, Schlosshof aus Efeu geklopft, 2 Ex. (11.6.1961) und in Brennholzlager (12.6.1970 leg. RJ); GG, Urmannsberg (Hofsatteleingang) im Flug (20.5.1997).

***Saperda similis* LAICHTING, 1784**

Ähnlich wie *S. carcharias* verbreitet, entwickelt sich *S. similis* in Salweide u. Espe, ist aber selten und im Bez. lediglich aus dem Bergland bekannt: GG, Lackenhof und LE, Seetal (KÜHNELT 1949, FRANZ 1974).

***Stenostola dubia* (LAICHTING, 1784)**

Die beiden *Stenostola*-Arten (*dubia* u. *ferrea*), die sich auch genitaliter unterscheiden lassen, sind in Iran, Transkaukasien, Kaukasus u. Europa verbreitet und bedürfen dringend einer Revision (NIEHUIS 2001). Im Bez. ist *S. dubia* die „häufigere“. Von FRANZ (1974) aus LE gemeldet, liegt sonst nur 1 Ex. aus dem Lunzer Bergland (Kothbergbachtal, 16.4.1993 leg. KT) vor. Im Alpenvorland bisher nur aus PL bekannt: aufgelassener Ziegelofen, von Linde gestreift (2 Ex., 25.5.1971) aus abgefallenen, morschen Ästen (Linde) geschnitten (11 Ex., 17. – 20.4.1974) und von Lindengebüsch gestreift (26.5. u. 3.6.1974, 26.5.1975 und 24.2. – 28.3.1976), alle leg. RJ; am unteren Feichsenbach (im Flug, 13.5.1974, leg. RJ); Ortsbereich, in Wohnung (20.5.1986), in Wohnung (18.3.1994, leg. E. Ressler) und Garten (18.5.1999).

***Stenostola ferrea* (SCHRANK, 1776)**

Ob diese von SCHLEICHER (1859) aus dem Ötschergebiet gemeldete *S. ferrea* tatsächlich dieser Art angehört, ist fraglich und auch nicht mehr feststellbar. Auch die in SN am unteren Schaubach von Lindenästen gestreiften 3 Ex. (19.5.1966, leg. RF, det. C. Demelt) sind nicht mehr überprüfbar.

***Tetrops praeustus* (LINNAEUS, 1758)**

Das Areal dieser klimatisch unempfindlichen Art erstreckt sich von Transkaukasien u. Kaukasus über Kleinasien bis Europa, in Skandinavien bis in den hohen

Norden (NIEHUIS 2001). Die Entwicklung zum Imago erfolgt in und unter der Rinde von Zweigen und dünnen Ästen verschiedener Laubgehölze, vor allem aber von Obstbäumen, insbesondere von *Prunus*-Arten (in PL aus dünnen Zwetschkenästchen schon im zeitigen Frühjahr Käfer geschnitten). Im Bez. bis in mittlere Höhenlagen (soweit Brutgehölze vorhanden) allgemein verbreitet und häufig, erscheinen die Käfer von A der 2. IV-Dek. Bis M der 2. VII-Dek. (Hauptschwärmzeit im Mai); auf genaue Fundortangaben wird daher verzichtet. Erwähnenswert ist lediglich die melanistische Form *nigripennis* aus Lunz, 1881 u. 1882, leg. L. Ganglbauer (HOLZSCHUH 1981); siehe dazu die Konzentration melanistischer Tier-Formen im Lunzer Gebiet (Bd. 2: 285ff).

2.3.4.21 Bruchidae (Samenkäfer)

Samenspezialisten, von denen einige anthropogen verschleppte Arten (z. B. Bohnen- u. Linsenkäfer) als Vorratsschädlinge unliebsam in Erscheinung treten können. Die im Bez. seit 1954 nur gelegentlich mitgenommenen Samenkäfer wurden anfangs von R. Frieser, später von HC und anderen determiniert.

Acanthoscelides obtectus (SAY, 1831)

Ursprünglich aus Asien, wurde die Art mit dem Speisebohnenhandel fast weltweit verbreitet. Im Bez. bisher nur in PL an Speisebohnenvorräten z.T. überaus zahlreich registriert: 4.5.1956, 21.11.1962 (det. Peez), 12.1.1988 (leg. K. Teuffl, det. M. Kahlen), 14.5.1988 (leg. E. Ressler, det. M. Kahlen), 18.12.1989 (leg. F. Spiesslechner, det. K.-W. Anton). Im Freiland nur vereinzelt: PL, auf *Solidago*-Blüten, 2 Ex. (30.8.1988) und Garten gestreift, 3 Ex. (27.7.1990, 18.6.1992 und 20.10.1999, det. K.-W. Anton).

Acanthoscelides pallidipennis (MOTSCHULSKY, 1874)

„Purgstall, je 1 Ex. am 8.IX.1992 und am 10.IX.1992 von *Amorpha fruticosa*, leg. Ressler, det. Anton, coll. NMW. Neu für Niederösterreich!“ (SCHILLHAMMER 1994). Zum relativ späten Erstnachweis im Bezirk Scheibbs wurde in RESSL (2005) ausführlich berichtet.

Bruchidius cisti (FABRICIUS, 1775)

Aus dem Ötschergebiet gemeldet (SCHLEICHER 1859).

Bruchidius marginalis (FABRICIUS, 1777)

An *Astragalus*. PL, Heide auf Dolde (7.7.1954); SG, am Schlarassingbach auf *Hypericum* (15.7.1954); FN, Bauernwälder am Schaubach, gestreift (21.9.1955); HZ,

Hang zur Erlafebene auf Dolde (23.9.1961, det. Peez); SC, Lampelsberg, gestreift, ♂ (2.5.1987, det. K.-W. Anton); SN, WA, gestreift, ♀ (21.7.1989, det. K.-W. Anton).

***Bruchidius pauper* (BOHEMAN, 1829)**

An *Anthyllis* u. *Coronilla*. MG, Heide (Schottergrube) auf *Euphorbia*-Blüte (8.6.1959).

***Bruchidius varius* (OLIVIER, 1795)**

An *Trifolium*-Arten. HZ, Heide von *Berberis* geklopft (28.5.1954); PL, von *Crataegus* geklopft (1.6.1954); SN, Saghof-Hölzl, unter Rinde abgestorbener Erle (26.11.1958).

***Bruchidius villosus* (FABRICIUS, 1792)**

Von 1954–1978 (*B. fasciatus*) und 1987–1992 (det. K.-W. Anton: *B. villosus*) vom 27.V.–8.IX. über 20 Ex. nur in PL auf Halbtrockenrasenflächen überwiegend von Doldenblütlern gestreift.

***Bruchus atomarius* (LINNAEUS, 1761)**

Diese sich in verschiedenen Leguminosen entwickelnde Art ist bisher nur aus PL bekannt: Schlosspark auf *Viburnum lantana*-Blüte (16.5.1956) und Garten gestreift (4.5.1988, det. K.-W. Anton und 16.6.1996, det. H. Mitter).

***Bruchus ervi* FRÖLICH, 1799**

Mediterrane Art, die mit Linsen importiert wird und in PL einmal in Anzahl gefunden wurde (12.2.1957 leg. RF, det. R. Frieser).

***Bruchus loti* PAYKULL, 1800**

GG, Kienberg (30.7.1960) und LE, Handhab (27.7.1995) gestreift.

***Bruchus luteicornis* ILLIGER, 1794**

Vorwiegend an *Vicia sativa* und *V. cracca*. SG, an Birnbaumstamm in Flechten überwintert (14.11.1958); FN, Schlarassing auf Birnblüte (20.4.1961); PN, Wastlboden gekätschert, 2 ♀♀ (8.7.1989, det. K.-W. Anton); PL, Garten (29.4.1996, det. H. Mitter).

***Bruchus pisorum* (LINNAEUS, 1758)**

Der fast weltweit verbreitete Erbsenkäfer (Entwicklung in *Pisum sativum*), aus dem Ötschergebiet gemeldet (SCHLEICHER 1859), ist im Bez. nur aus PL bekannt (sicher aber allgemein verbreitet): in eingelagerten Erbsen zahlreich (17.3.1959), Garten gestreift, ♀ (3.6.1992 u. 8.5.1999, det. K.-W. Anton) und in Erbse (11.10.1996, leg. W. Kirchberger, det. H. Mitter).

***Bruchus rufimanus* BOHEMAN, 1833**

An verschiedenen wilden Hülsenfrüchten. PL, unter Robinienrinde überwinternd, 3 Ex. (11.2.1960); SN, Heide gestreift. 2 Ex. (22.6.1960). Die nachfolgend angeführten Funde bereits von HOLZSCHUH (1983) veröffentlicht: SN, unter Birnrinde, 2 Ex. (17.4.1965), WA (16.6.1970, leg. RH); PL, von Ödland gekätschert (6.7.1971) und in hohlem Apfelbaum (27.3.1973); GU, unter Birnrinde (9.4.1972, leg. RH).

***Spermophagus sericeus* (GEOFFROY, 1785)**

PL, auf Blüten von *Convolvulus arvensis*, 4 Ex. (12.7.1954); SN, WA (22.5. u. 15.8.1972, leg. RH, det. Brandl).

2.3.4.22 Urodonidae

„Die zu den Bruchiden gehörenden, früher als Unterfamilie den Anthribiden eingereihten 4 Vertreter der Gattung *Urodon* (*Urodon rufipes* OLIV., *U. pygmaeus* GYLL., *U. conformis* SUFFR. und *U. suturalis* FBR.) kommen alle im Purgstaller Gebiet auf *Reseda luteola* vor“ (RESSL 1959). Bei Überprüfung des ursprünglich (1958) von R. Frieser determinierten *Urodon*-Materials durch J. Strejček (1980) stellte sich heraus, dass es sich bei den 2 Ex. *U. conformis* (SN, 15.8.1954, leg. SF u. RF) um *U. suturalis* handelt; *U. conformis* dürfte also im Bez. nicht vorkommen, desgleichen scheint auch die Futterpflanzenangabe falsch zu sein (nach W. Schweighofer kann es sich in unserem Gebiet nur um *Reseda lutea* handeln).

***Urodon conformis* SUFFRIAN, 1845**

Ein Vorkommen in Ö ist fraglich (HORION 1951), zumindest gibt es derzeit keine gesicherten Hinweise. 2 Ex. in coll. HC (PL, 4.7.1956), von R. Frieser als *U. conformis* det., erwiesen sich bei Überprüfung (HC) als *U. suturalis*.

***Urodon pygmaeus* GYLLENHAL, 1833**

In Ö als stark gefährdet nur für die Bundesländer Burgenland u. NÖ angegeben (JÄCH 1994), dürfte die Art bei uns ihre Verbreitungsgrenze erreichen; aus Deutschland keine Meldungen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). – Im Bez. bisher nur 1954 in Wärmegebieten im Raume PL gefunden: PL, je 2 Ex. (18. u. 30.VI.); HZ, Heide (22.VII.); SN, Föhrenhain, 3 Ex. (17.VI.), je 2 Ex. (21.VI., 15. u. 20. VIII).

***Urodon rufipes* (OLIVIER, 1790)**

SN, Föhrenhain, 14 Ex. (13., 17. u. 21.6.1954); ob alle von dort stammenden Käfer *Urodon rufipes nigritarsis* REITTER angehören, geht aus der Veröffentlichung von

STREJČEK (1982) nicht hervor: „Föhrenhain, 6.1954 Ressler leg. ... coll. Mus. Wien“; ebendort 2 weitere Ex. gesammelt (15. u. 20.8.1954), Heide (25.6.1958); HZ, Heide (6.8.1954); PL, Ödland (11.7.1959).

***Urodon suturalis* (FABRICIUS, 1792)**

PL, je 1 Ex. (1.7.1954, 15.6.1970 u. 6.7.1972), je 2 Ex. (11.8.1972 u. 28.8.1972); SN, Siedlung Föhrenhain, 5 Ex. (13.6.1954), 4 Ex. (17.6.1954) u. 2 Ex. (21.6.1954), WA, 1 Ex. (3.7.1971). Die im August z.T. schon abgeschabten Käfer dürften zur Fehlbestimmung (2 Ex. *U. conformis*) geführt haben.

2.3.4.23 Anthribidae (Breitrüssler)

Die mit wenigen Ausnahmen selten bis sehr selten gefundenen Breitrüssler leben vor allem in ± naturbelassenen Laubmischwäldern mit ausreichend vorhandenem Totholzanteil und wurden im Bez. zu Beginn der Faunenerfassung (um 1950, RF) größtenteils aus Hartholzreisigbirteln geklopft (RESSL 1959). Die versteckte Lebensweise mag die Ursache dafür sein, dass in älterer Literatur nur ganz wenige Angaben existieren. – Von den etwa 20 in M-Eur. vorkommenden Vertretern konnten schon vor über 40 Jahren 9 Spezies aus dem Raume PL gemeldet werden (RESSL 1959). Seither noch 3 weitere Arten (*Allandrus undulatus*, *Enedreutes sepicola* und *Choragus sheppardi*) gefunden, stellen die bisher im Bez. nachgewiesenen 12 Arten ein recht gutes Ergebnis dar.

***Allandrus undulatus* (PANZER, 1795)**

Eine selten gefundene Art die an verpilztem Reisig lebt. PL, Garten von RF aus Nadel-Laubholzreisighaufen gebeutel, 2 Ex. (5. u. 19.7.1989, det. u. coll. M. Kahlen).

***Anthribus albinus* (LINNAEUS, 1758) Abb. 133**

Im Bez. bis in hochmontane Lagen an verpilztem Holz (hauptsächlich Rotbuche) ziemlich häufig. Käfer von M IV–A IX (1962 noch am 3.10.) vor allem aus Laubholz-Reisigbirteln geklopft, regelmäßig aber auch an Totholz und unter loser Rinde von Rotbuche, Erle, Birke u. Hainbuche angetroffen; in LE auch auf Fichtenschlägen (LEITINGER-MICOLETZKY 1940). ZABRANSKY (2001) nennt die Art aus dem WGD Rothwald. Weitere Funde liegen vor aus EG, FN, GG (Dreieckberg, Kienberg, Polzberg, Neuhaus in Langau 1 Ex. am 5.5.1988 schwärmend) (WGD, 31.5.1998 leg. KT, det. E. Holzer), GF, HZ, LG, LE, MF, MG, OK, PF, PN, PL, RI, RN, SZ (Reifgraben, Hochberneck), SN, SC (Ginselberg, Lampelsberg), SH (Greinberg, Blassenstein), SG, SE (Haaberg), ZF u. ZH (davon einige leg. RH, HE, RJ, RP u. KT). Aktueller Fund aus GG, Groß Pockau, fotografiert von KT, 22.4.2007.

***Brachytarsus fasciatus* (FORSTER, 1771)**

Über den im Bez. einzigen Nachweis dieser im südl. N-Eur. und in M-Eur. sporadisch verbreiteten Art wurde in Bd. 1: 260 berichtet.

***Brachytarsus nebulosus* (FORSTER, 1771)**

Dieser eurosibirisch verbreitete Parasit der Fichtenquirilschildlaus stellt im Bez. die häufigste (ganzjährig zu findende) Breitrüsslerart dar, die mit Ausnahme von EN, PD, ST, WN, WL u. ZB aus allen übrigen Kat.-Gem. bekannt ist. Schon auf der Suche subcorticaler Pseudoskorpione (Bd. 2: 175ff) unter Rinde von 28 Baumarten überwintert (E IX – M IV) angetroffen (RESSL 1959), in der übrigen Jahreszeit vor allem von Fichten gestreift; im Frühjahr (IV u. V) auch auf Eiben und blühenden Eichen in Anzahl gefunden, vereinzelt auch auf Wiesenblumen (etliche leg. RH, HE, RJ, RP, DK, SF, KT, R. Ressler u. K. Schmörlzer).

***Choragus sheppardi* KIRBY, 1818**

Recht selten gefundene Art, die im Bez. bisher nur im „Prater“-Wäldchen von Gebüsch gestreift wurde (1 Ex., 10.8.1962, leg. RF, det. R. Frieser).

***Dissoleucas niveirostris* (FABRICIUS, 1798)**

Im Bez. vom Flachland bis in untere Lagen der Voralpen eine der häufigeren Arten. In Laub-Mischwaldgebieten sind die Käfer ganzjährig anzutreffen, wobei die Freilandaktivität je nach Witterung von M IV – E IX dauert (am 23.9.1998 noch Lindenstamm anfliegend); d.h. in dieser Zeit mehr als 80 % aus Laubholzreisigbirteln geklopft, sonst von der Baum- u. Strauchschicht gekätschert; Überwinterung unter Rinde verschiedener Laub- u. Nadelbäume (seltener in der Bodenstreu). Nachweise liegen aus EG, FN, GG (Kienberg, Dreieckberg), GF, GU, HZ, LG, MF, MG, OK, PF, PL, RI, RN, SS, SN, SC, SH (Greinberg, SG, SE, WI u. ZH vor (einige leg. RH, RJ u. E. Ressler).

***Enedreutes sepicola* (FABRICIUS, 1792)**

An dünnen Ästen von Laubbäumen (vorwiegend Eiche). Die meist nur selten gefundene, aber in ganz Ö nachgewiesene Art ist im Bez. bisher nur einmal in PL an Hasel-Gartenbegrenzung angetroffen worden (29.4.1975, leg. RH, det. RF, überprüft u. coll. HC).

***Opanthribus tessellatus* (BOHEMAN, 1829)**

Seltene, im Bez. bisher nur im FG gefundene Art: SG, Pöllaberg, Kahlschlag unter loser Eichenrinde von Bloch-, Wurzelstock- u. Klatferholz, 6 Ex. (1. u. 3.7.1958) (RESSL 1959); FN, Gaisberg, unter Fichtenstockrinde (9.7.1972) (HOLZSCHUH 1983).

***Phaeochrotes cinctus* (PARKULL, 1800)**

Die flinken und lebhaften Käfer in FN (Gaisberg), PL (Heide), SG (Pöllaberg) u. ZH (Steinfeldberg) von A VI–E der 2. Dek. meist auf Kahlschlägen auf besonntem Eichenreisig in der Mittagszeit immer gesellig (einige Male in großer Anzahl) beobachtet, doch nur wenige erbeutet; bei Schlechtwetter aus Eichenreisigbirteln geklopft. Nach 1960 nicht mehr gefunden.

***Platyrhinus resinus* (SCOPOLI, 1763) Abb. 134**

Unter Rinde morscher Rotbuchen nicht besonders selten, dürfte sich die Art, wie noch gezeigt wird, in morschen Holz entwickeln; Larven „leben wahrscheinlich vor allem von Pilzfäden“ (JACOBS & RENNER 1974). Im Bez. in halbwegs ursprünglichen Buchenbeständen die Käfer von M V–E VIII unter morschem Scheit- u. Blochholz, unter loser Rinde von Wurzelstöcken und Windwurf-Lagerholz angetroffen; am 24.6.1959 9 frische Käfer aus schwach verpilztem Buchenstock gehackt. Nachweise bis 2005 liegen vor aus GG (Kienberg, Dreieck- u. Urmannsberg), LG (Lonitz), LE (W. Kühnelt mündl. Mitt.), PL (Erlafschlucht), RI (Buchberg), SZ (Hochberneck), SC (Ginselberg u. Brandstatt am Lampelsberg), SH (Greinberg) und SG nur an wenigen Punkten angetroffen (leg. RF, KT u. RH).

***Raphitropis marchicus* (HERBST, 1797)**

Im Bez. nur ganz lokal und häufig. Die Funde aus FN u. SG (RESSL 1959) von FRANZ (1971) übernommen aber fälschlich für das Ybbstalgebiet angeführt (desgleichen *Brachytarsus fasciatus*). Die meist gesellig auftretenden Käfer von der 2. VI-Dek. bis E der 2. VII-Dek. fast ausschließlich aus Hartholzreisigbirteln geklopft; an der Kl. Erlaf in RE 32 Ex. aus Weidenreisigbirteln geklopft (24.6.1959), ein weiteres Pärchen beim Paarungstanz beobachtet: die Käfer liefen in rascher Folge spiralförmig um einen dünnen Weidenzweig, die Kopulation erfolgte sofort nach dem plötzlichen Anhalten des ♀. In PL 3 Ex. aus Erlenreisigbirtel geklopft (2.7.1974, leg. RJ) und je 1 Ex. an Mauer und in Wohnung (10.6.1969 u. 28.6.1974).

***Tropideres albirostris* (HERBST, 1783)**

Eine ausgesprochen seltene Art, die im Bez. bisher nur aus dem Heidegebiet südlich der Siedlung Föhrenhain (SN) aus jenem kleinräumigen *Quercus-Carpinetum* vorliegt, das schon bei den Cerambyciden besprochen wurde. Auch *T. albirostris* erschien dort auf einem mächtigen alten (leicht angekohlten) Eichenstock; vom 31.3. (1 Pärchen in copula) bis 3.6.1956 5 Ex. gesammelt (RESSL 1959).



Abb. 133: *Anthribus albinus*, GG, Groß Pockau, 22.4.2007



Abb. 134: *Platyrhinus resinosis*

E LITERATUR

- ADAMICKA, P. (1990): Wilhelm Kühnelt 1905-1988. – Jahresbericht der Biologischen Station Lunz 12: 24-50
- ADAMICKA, P. (1995): Anodonten im Lunzer See oder das entdeckte Geheimnis der Natur. – Jahresbericht der Biologischen Station Lunz 15: 97-98
- ADLBAUER, K. (1985): Die Bockkäfer des Marchfeldes (Col., Cerambycidae). – Berichte der Arbeitsgemeinschaft für Ökologische Entomologie in Graz 10: 1-34
- ADLBAUER, K. & RABITSCH, W. (1999): *Orsillus depressus* (Mulsant & Rey, 1852) in Österreich und Lichtenstein (Het., Lygaeidae). – Heteropteron 8: 19-22
- ATTEMES, C. (1954): 14. Myriopoda. – In: H. Franz (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. I, 289-328, Universitätsverlag Wagner: Innsbruck
- BASCHE, A. (1984): Geschichte des Pferdes. – Sigloch Edition: Künzelsau, 559 pp.
- BAUER, K. (1976): Der Braunbrustigel *Erinaceus europaeus* L. in Niederösterreich. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 80: 273-280
- BAUER, K. (1988): Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*). – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 8: 161-162
- BAUER, K. (1996): Ausbreitung der Weißbrandfledermaus *Pipistrellus kuhlii* (KUHLE, 1819) in Österreich (Chiroptera, Vespertilionidae). – Mitteilungen Landesmuseum Joanneum Zoologie 50: 17-24
- BAUER, K., BAAR, A., MAYER, A., WIRTH, J. (1979): Die wirbeltierfaunistische Durchforschung der Höhlen Österreichs - 15 Jahre Biospöologische Arbeitsgemeinschaft an der Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums. – Veröffentlichungen aus dem Naturhistorischen Museum in Wien, N.F. 17: 17-86
- BAUER, K. & WETTSTEIN-WESTERSHEIMB, O. (1965): Mammalia, 1. Nachtrag. – Catalogus Faunae Austriae, Teil XXIc: 17-24
- BEIER, M. (1928): Die Milben in den Biocönos der Lunzer Hochmoore. – Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere 11: 161-181
- BEIER, M. (1952): Pseudoscorpionidea. – Catalogus Faunae Austriae, Teil IXa: 2-6
- BEIER, M. (1963): Ordnung Pseudoscorpionidea (Afterskorpione). – Akademie Verlag: Berlin, 313 pp.
- BENSE, U. (1995): Bockkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas. – Verlag Margraf: Weikersheim, 513 pp.
- BERAN, O. (1937): Forstentomologische und forstschutzliche Untersuchungen aus dem Gebiete von Lunz, IV. – Centralblatt für das gesamte Forstwesen 62: 83-130
- BLICK, T. & MUSTER, C. (2004): Rote Liste gefährdeter Pseudoskorpione (Arachnida: Pseudoscorpiones) Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamt für Umweltschutz 166: 325-327
- BLICK, T., MUSTER, C., DUCHÁČ, V. (2004): Checkliste der Pseudoskorpione Mitteleuropas. Checklist of the pseudoscorpions of Central Europe. (Arachnida: Pseudoscorpiones). Version 1. Oktober 2004. – Internet: http://www.arages.de/checklist.html#2004_pseudoscorpiones
- BREGANT, E. (1998): Zur Biologie und Verbreitung der Honigameise *Prenolepis nitens* (Mayr, 1852) in Österreich (Hymenoptera: Formicidae). – Myrmecologische Nachrichten 2: 14-18
- BREHM, V. (1942): Nochmals die Biocoenosen der Lunzer Gewässer. – Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie 42: 289-316
- BRITTINGER, W., ESCHNER, A., FRITSCH, G., LEITHMAYER, C., LÖFFLER, B. (1991): Sukzession der Evertbratenzönosen auf Überschwemmungsflächen der Lunzer Seebach-Au. – Jahresbericht der Biologischen Station Lunz 13: 121-184
- BÖHME, J. (2005): Die Käfer Mitteleuropas, Band K, Katalog (Faunistische Übersicht), 2. Auflage. – Elsevier, Spektrum Akademischer Verlag: München, 515 pp.
- BOSMANS, R. & BLICK, T. (2000): Contribution to the knowledge of the genus *Micaria* Westring in the Westpalaeartic region, with description of the new genus *Arboricaria* and three new species (Araneae Gnaphosidae). – Memorie della Società entomologica italiana 78: 443-476
- BÜRGIS, H. (1990): Die Speispinne *Scytodes thoracica* (Araneae: Sicariidae). Ein Beitrag zur Morphologie

- und Biologie. – Mitteilungen der Pollichia 77: 289 - 313
- CHRISTIAN, E. (1993): Collembolen aus zwei Windröhren des Ötscherlandes (Niederösterreich). – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 130: 157 - 169
- CHRISTIAN, E. (1996): Die Erdläufer (Chilopoda: Geophilida) des Wiener Stadtgebietes. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 133: 107 - 132
- CHRISTIAN, E. (2004): Palpigraden (Tasterläufer) - Spinnentiere in einer Welt ohne Licht. – Denisia 12: 473 - 483
- CONDÉ, B. (1954): Familie Campodeidae. – In: H. Franz (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. I, 644 - 649, Universitätsverlag Wagner: Innsbruck
- CONDÉ, B. (1984): Palpigrades (Arachnida) d'Europe, des Antilles, du Paraguay et de Thaïlande. – Revue suisse de Zoologie 91: 369 - 391
- DENK, S. (1962): Das Erlaufgebiet in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. – Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 13: 1 - 152
- DEMELT, C., FRANZ, H. (1990): Cerambycidae – Catalogus Faunae Austriae, Teil XVö: 1 - 35
- DOLLFUSS, H. (1982): Die Gasteruptioniden des Bezirkes Scheibbs (Niederösterreich) (Insecta: Hymenoptera, Evanioidea, Gasteruptionidae). – Entomofauna, Linz 3: 21 - 25
- EGGERS, H. J. (1974): Einführung in die Vorgeschichte, 2. Auflage. – Piper Verlag: München
- FECHTER, R. & FALKNER, G. (1990): Weichtiere - Europäische Meeres- und Binnenmollusken. – Mosaik Verlag: München, 287 pp.
- FINK, M. H. (1973): Der Dürrenstein, ein Karstgebiet in den niederösterreichischen Alpen. – Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“ 22: 1 - 144
- FINK, M. H. (1989): Ein Permafrostboden in den Kalkvoralpen bei Puchenstuben (Niederösterreich). – Die Höhle 40: 95 - 98
- FISCHER, H. (1957): Über glaziale Bildungen aus dem Gebiet von Annaberg und dem mittleren Erlaufthal, Niederösterreich. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien (2): 312 - 360
- FISCHER, H. (1963): Zur Quartärgeologie des unteren Ybbstals (Niederösterreich). – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien (1/2): 39 - 61
- FRANK, C. (1986): Ein Beitrag zur Kenntnis der Fauna der Tormäuer: Die Mollusken des Hochberneck (Ötschergebiet; Steirisch-Niederösterreichische Kalkalpen). – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 124: 97 - 102
- FRANK, C. (1992): Mollusca (Gastropoda) von der Schwabenreithöhle bei Lunz (Niederösterreich). – Die Höhle 43: 92 - 95
- FRANK, C. (1995): Die Weichtiere (Molluska): Über Rückwanderer, Einwanderer, Verschleppte; expansive und regressive Areale. – Stapfia 37: 17 - 54
- FRANK, C. & REISCHÜTZ, P. L. (1994): Rote Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (Molluska: Gastropoda und Bivalvia). – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend u. Familie 2: 283 - 316
- FRANZ, H. (1954): 9. Ordnung: Nematomorpha, Unterordnung: Gordioidea. – In: H. Franz (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. I, 191 - 193, Universitätsverlag Wagner: Innsbruck
- FRANZ, H. (1974): Coleoptera 2. Teil, umfassend die Familien Pselaphidae bis Scolytidae. – In: H. Franz (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. IV, Universitätsverlag Wagner: Innsbruck, 708 pp.
- FRANZ, H. (1989): Diptera, Orthorapha. In: H. Franz (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. VI/1, 1 - 413, Universitätsverlag Wagner: Innsbruck
- FRANZ, H. (1990): Fam.: Tipulidae, Limoniidae, Cylindrotomidae, Ptychopteridae. – Catalogus Faunae Austriae, Teil XIXa: 1 - 57
- FÜRSCHE, H. & KREISSL, E. (1967): Revision einiger europäischer *Scymnus*-(s.str.)-Arten (Col., Coccinellidae). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz 28: 20 - 259
- GAMERITH, W. (2009): Ötscherland. Natur erleben zwischen Bauernland und Bergwildnis. – Verlagsanstalt

- Tyrolia: Innsbruck, 223 pp.
- GEISER, E. (1998): Wie viele Tierarten leben in Österreich? Erfassung, Hochrechnung und Abschätzung. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 135: 81 - 93
- GRUBER, J. (2009): Diplopoda (Doppelfüßer). – In: W. Rabitsch, F. Essl (Hrsg.), Endemiten - Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt, 512 - 541, Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten: Klagenfurt
- HABLE, E. & SPITZENBERGER, F. (1989): Die Birkenmaus *Sicista betulina* PALLAS, 1779 (Mammalia, Rodentia) in Österreich. – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum 43: 3 - 22
- HAMETNER, S. (1991): Der Südhang des Kirchstein-Dreieckberges bei Gaming - vegetationsökologische und naturkundliche Untersuchungen. – Diplomarbeit an der Universität Wien, 132 pp.
- HARDE, K. W. (1966): 87. Familie: Cerambycidae, Bockkäfer. – In: H. Freude, K. W. Harde, G. A. Lohse (Hrsg.), Die Käfer Mitteleuropas, Band 9, 7 - 94, Goecke & Evers Verlag: Krefeld
- HEIMER, S. & NENTWIG, W. (1991): Spinnen Mitteleuropas. – Verlag Paul Parey: Berlin Hamburg, 543 pp.
- HEISS, E. (1997): Das Typenmaterial der von V. M. Gredler beschriebenen Miridae und Lygaeidae (Heteroptera). – Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 77: 287 - 292
- HOLZER, G. (2001): Die Slaven im Eralftal. Eine Namenlandschaft in Niederösterreich. – Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 29: 1 - 160
- HOLZER, G. (2008): Namenkundliche Aufsätze. – Innsbrucker Beiträge zur Onomastik 4: 1 - 322
- HOLZINGER, W. E. (2009): Rote Liste der Zikaden (Hemiptera: Auchenorrhyncha) Österreichs. – In: K. P. Zulka (Red.), Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Grüne Reihe Band 14/3, 41 - 317, Böhlau Verlag: Wien
- HOLZINGER, W. E. & KUNZ, G. (2006): New records of leafhoppers and planthoppers from Austria (Hemiptera: Auchenorrhyncha). – Acta entomologica slovenica 14: 163 - 174
- HOLZSCHUH, C. (1971): Bemerkenswerte Käferfunde in Österreich. Ein Beitrag zur Faunistik und Ökologie mitteleuropäischer Käfer. – Mitteilungen der Forstlichen Bundes-Versuchsanstalt Wien 94: 3 - 65
- HOLZSCHUH, C. (1977): Bemerkenswerte Käferfunde in Österreich II. – Koleopterologische Rundschau 53: 27 - 69
- HOLZSCHUH, C. (1981): Beitrag zur Kenntnis der euopäischen *Tetrops*-Arten (Cerambycidae, Col.). – Koleopterologische Rundschau 55: 77 - 89
- HOLZSCHUH, C. (1983): Bemerkenswerte Käferfunde in Österreich III. – Mitteilungen der Forstlichen Bundes-Versuchsanstalt Wien 148: 1 - 81
- HORION, A. (1949): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. II. – Klostermann: Frankfurt, 388 pp.
- HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei) mit kurzen faunistischen Angaben. – Alfred Kern Verlag Stuttgart, 536 pp.
- HORION, A. (1953): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. III, Malacodermata, Sternoxia (Elateridae - Throscidae). – Eigenverlag Museum Frey: München, 340 pp.
- HORION, A. (1955): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. IV, Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macroductylia, Brachymera. – Eigenverlag Museum Frey: München, 280 pp.
- HORION, A. (1956): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. V, Heteromera. – Eigenverlag Museum Frey: München, 336 pp.
- HORION, A. (1974): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. XII, Cerambycidae - Bockkäfer. – Verlagsdruckerei Schmidt: Neustadt a. d. Aisch, 228 pp.
- HORION, A. (1975): Nachtrag zur Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden (Col.). – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 6: 97 - 115
- HUEMER, P. & TARMANN, G. (1993): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera) - Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungangaben für die einzelnen Bundesländer. – Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum, Beilageband 5, 224 pp.
- HUSLER, F. & HUSLER, J. (1940): Studien über die Biologie der Elateriden (Schnellkäfer). – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 30: 343 - 397
- JÄCH, M. A. (1982): Beitrag zur Kenntnis der Wasserkäfer des Bezirkes Scheibbs (NÖ) (Col., Elmidae,

- Hydraenidae excl. Limnebius, Dytiscidae). – Koleopterologische Rundschau 56: 75 - 88
- JÄCH, M.A. (1986): Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (Coleoptera). – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 35: 28 - 32
- JÄCH, M.A. (1994): Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera). – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend u. Familie 2: 107 - 200
- JACOBS, W. & RENNER, M. (1974): Taschenlexikon zur Biologie der Insekten. – Gustav Fischer Verlag: Stuttgart, 635 pp.
- JACOBS, W. & RENNER, M. (1998): Biologie und Ökologie der Insekten, 3. Auflage überarbeitet von Klaus Honomichl. – Gustav Fischer Verlag: Stuttgart, 678 pp.
- KLAUSNITZER, B. (1993): Ökologie der Großstadtfana. – Gustav Fischer Verlag: Jena Stuttgart, 454 pp.
- KLAUSNITZER, B. (1997): Kommentiertes Verzeichnis der Marienkäfer (Coleoptera, Coccinellidae) des Freistaates Sachsen. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 36: 7 - 11
- KLEMM, W. (1960): Molluska. – Catalogus Faunae Austriae, Teil VIIa, 59 pp.
- KLEMM, W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. – Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 117: 1 - 503
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Dresden, Beiheft 4: 1 - 185
- KOLLER, F. (1961): Die Bockkäfer (Cerambycidae) Oberösterreichs mit besonderer Berücksichtigung des Großraumes von Linz. – Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Jahrgang 1961: 235 - 276
- KREISSL, E. (1959): Zur Kenntnis der Käfer Steiermarks (1. Beitrag) Familie Coccinellidae (Kugelkäfer, Marienkäfer). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz 11: 1 - 46
- KRITSCHER, E. (1955): Araneae. – Catalogus Faunae Austriae, Teil IXb, 56 pp.
- KRITSCHER, E. (1958): Araneen aus den Pizentischen Bergen. – Memorie del Museo Civico di Storia Naturale, Verona 6: 313 - 320
- KÜHNELT, W. (1943): Die litorale Landtierwelt ostalpiner Gewässer. – Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie 43: 430 - 457
- KÜHNELT, W. (1949): Die Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes. – In E. Stepan (Hrsg.), Das Ybbstal, I. Band, 90 - 154, Eigenverlag: Wien Göstling
- KÜHNELT, W. (1970): Grundriß der Ökologie. 2. Auflage. – Gustav Fischer Verlag: Jena, 443 pp.
- KUNZ, G. (2008): Rote Liste der Zikaden Niederösterreichs (Insecta: Hemiptera: Auchenorrhyncha). – Diplomarbeit an der Karl-Franzens-Universität Graz, 99 pp.
- KUST, T. & RESSL, F. (2001): Hymenoptera im Wildnisgebiet Dürrenstein. – In: LIFE-Projekt Wildnisgebiet Dürrenstein, Forschungsbericht, 259 - 284, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz: St. Pölten
- KUTZENBERGER, H. (1996): Die trockenen Dammböschungen an der Traun als Lebensraum für Schneckenarten. – ÖKO-L 18(2): 19 - 25
- LOHSE, G.A. (1979): 34. Familie: Elateridae. – In: H. Freude, K. W. Harde, G. A. Lohse (Hrsg.), Die Käfer Mitteleuropas, Band 6, 103 - 186, Goecke & Evers Verlag: Krefeld
- LEDITZNIG, CH. & PEKNY, R. (2009): Die Säugetiere des Wildnisgebietes Dürrenstein. – Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein, Scheibbs
- LEITINGER-MICOLETZKY, E. (1940): Die Tiersukzession auf Fichtenschlägen. – Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik 86: 1 - 26
- LINDNER, E. (1944): Dipterologisch-faunistische Studien im Gebiet der Lunzer Seen (Niederdonau) mit Notizen über andere Insektenordnungen. – Jahrbuch des Vereines für Landeskunde und Heimatpflege im Gau Oberdonau 91: 255 - 291
- LUCHT, W. (1976): Revision mitteleuropäischer *Hypocoelus*-Funde (Col., Eucnemidae). – Entomologische Blätter 72: 129 - 165
- LUCHT, W. (1985): *Isorhipis marmottani* (Bonv.) neu für Deutschland (Col. Eucnemidae). – Entomologische Blätter 81: 91 - 94
- MADL, M. (1989): Zur Kenntnis der Ibaliidae Österreichs (Hymenoptera, Cynipoidea). – Berichte des

- naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 79: 197 - 198
- MAHNERT, V. (2004): Die Pseudoskorpione Österreichs (Arachnida, Pseudoscorpiones). – *Denisia* 12: 459 - 471
- MALICKY, H. (1972): Spinnenfunde aus dem Burgenland und aus Niederösterreich (Araneae). – *Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland* 48: 101 - 108
- MELLER, B., PONOMARENKO, A., VASILENKO, D., FISCHER, T.C., ASCHAUER, B. (in Druck): First beetle elytra (Coleoptera) and mine trace from the plant-bearing Traissic Lunz Formation (Lunz, Austria). – *Palaentology*
- MILASOWSZKY, N., HEPNER, M., WAITZBAUER, W. (2009): Beiträge zur Kenntnis der Spinnenfauna (Arachnida: Araneae) des Wildnisgebiets Dürrenstein (Österreich: Niederösterreich). – *Contributions to Natural History, Bern* 12: 973 - 985
- NAGL, H. (1971): Eiszeitformen und Siedlungsgeschichte im Ybbsgebiet. – *Kulturberichte aus Niederösterreich, Jahrgang 1971* (8): 4 - 8
- NEUHERZ, H. (1975): Die Landfauna der Lurgrotte (Teil I). – *Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mathem. - naturw. Kl., Abt. I*, 183: 159 - 285
- NICKEL, H., HOLZINGER, W. E., WACHMANN, E. (2002): Mitteleuropäische Lebensräume und ihre Zikadenfauna (Hemiptera: Auchenorrhyncha). – *Denisia* 4: 279 - 328
- NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft Nr. 26, Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR): Mainz*, 604 pp.
- OOSTERBROEK, P. (1994): Notes on western Palaearctic of the *Tipula (Yamatotipula) lateralis* group, with the description of a new species from Turkey (Diptera: Tipulidae). – *European Journal of Entomology* 91: 429 - 425
- PAILL, W. (2007): Wiederfund von *Bolbelasmus unicornis* (Schrank, 1789) in den Wiener Donauauen (Coleoptera: Scarabaeoidea: Geotrupidae). – *Beiträge zur Entomofaunistik* 8: 165 - 171
- PALISSA, A. (1964): Insekten I. Teil Apterygota. – In: Brohmer, P. (Hrsg.), *Die Tierwelt Mitteleuropas IV. Bd. Lief. 1a*, Verlag Quelle & Meyer: Leipzig
- PETROVITZ, R. (1958): Eine seltene und für Österreich neue *Aphodius*-Art aus der Untergattung *Melinopterus* Muls. (Col. Scarab). – *Entomologisches Nachrichtenblatt Österreichischer und Schweizer Entomologen* 10: 37 - 38
- PFTZNER, G. (1994): Die Wespenspinne (*Argiope bruennichii*) - ein neues Faunenelement Oberösterreichs. – *ÖKO-L* 16(3): 23 - 29
- PLATEN, R., BLICK, T., BLISS, P., DROGLA, R., SACHER, P., WUNDERLICH, J. (1995): Verzeichnis der Spinnentiere (excl. Acarida) Deutschlands (Arachnida: Araneida, Opilionida, Pseudoscorpionida). – *Arachnologische Mitteilungen, Sonderheft 1*: 1 - 55
- PLATNICK, N. I. (2010): The world spider catalog, version 10.5. – American Museum of Natural History, online at <http://research.amnh.org/entomology/spiders/catalog/indEx.html>
- PÖCHHACKER, H. (1986): Burgen und Herrensitze im Bezirk Scheibbs in der Zeit von 1000 - 1500. – *Heimatkunde des Bezirkes Scheibbs* 5: 1 - 346
- RABEDER, G. (1987): KG Ahorn, MG Lunz am See, VB Scheibbs. – *Fundberichte aus Österreich*, 26: 178
- RABEDER, G. & MAIS, K. (1985): Erste Grabungsergebnisse aus der Herdengelhöhle bei Lunz am See (Niederösterreich). – *Die Höhle* 36: 35 - 41
- RABITSCH, W. (2007): Wanzen (Heteroptera). – *Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs, St. Pölten*, 280 pp.
- RABITSCH, W. & HEISS, E. (2005): *Leptoglossus occidentalis* Heidemann, 1910, eine amerikanische Adventivart auch in Österreich aufgefunden (Heteroptera, Coreidae). – *Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Verein Innsbruck* 92: 131 - 135
- RAUSCH, A. (1995): Keltische Siedlungsfunde aus der Katastralgemeinde Schauboden im Erlaufal. – *Unsere Heimat* 66: 154 - 188
- RAUSCH, H. & GEPP, J. (2009): Der Ameisenlöwe *Myrmeleon formicarius* Linné, 1767 (Neuroptera: Myrmeleontidae) - Insekt des Jahres 2010. – *Beiträge zur Entomofaunistik* 10: 155 - 165

- REDTENBACHER, L. (1874): Fauna Austriaca. Die Käfer, Band 1. 3. Auflage – Carl Gerold's Sohn: Wien, 564 pp.
- REISCHÜTZ, P.L. (1986): Die Verbreitung der Nacktschnecken Österreichs (Arionidae, Milacidae, Limacidae, Agriolimacidae, Boettgerillidae). – Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mathem.-naturw. Kl., Abt. I, 195: 67 - 190
- REISCHÜTZ, A. & REISCHÜTZ, P.L. (2007): Rote Liste der Weichtiere (Molluska) Österreichs. – In: K. P. Zulka (Red.), Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Grüne Reihe Band 14/2, 363 - 433, Böhlau Verlag: Wien
- REISCHÜTZ, P.L. & SACKL, P. (1991): Zur historischen und aktuellen Verbreitung der Gemeinen Flußmuschel, *Unio crassus* Philippson 1788 (Mollusca, Bivalvia: Unionidae) in Österreich. – Linzer biologische Beiträge 23: 213 - 232
- REITTER, E. (1908): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches, 1. Band. – K. G. Lutz Verlag: Stuttgart, 248 pp.
- REITTER, E. (1909): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches, 2. Band. – K. G. Lutz Verlag: Stuttgart, 392 pp.
- REITTER, E. (1911): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches, 3. Band. – K. G. Lutz Verlag: Stuttgart, 436 pp.
- REITTER, E. (1912): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches, 4. Band. – K. G. Lutz Verlag: Stuttgart, 236 pp.
- RESSL, F. (1959): Die Anthribidae (Coleoptera) des Purgstaller Gebietes. – Entomologisches Nachrichtenblatt Österreichischer und Schweizer Entomologen 11: 30 - 32
- RESSL, F. (1960): Die Vogelspinnenähnlichen (Atypidae) der Heidelandschaft von Purgstall und Umgebung (NÖ). – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 100: 65 - 68
- RESSL, F. (1962): Die Spechte des Purgstaller Gebietes. – Egretta 5: 7 - 10
- RESSL, F. (1963): Tiergeographische Studien aus dem polit. Bezirk Scheibbs (N.Ö.). – Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich 35: 165 - 204
- RESSL, F. (1965): Zur Verbreitung und Ökologie von *Aphodius (Melinopterus) reyi* Reitter (Col. Scarab.) und über einige aberrative Insekten aus dem Purgstaller Gebiet. – Entomologisches Nachrichtenblatt, Wien 12: 9 - 11
- RESSL, F. (1966): Das Zusammentreffen feuchtigkeitsgebundener nordischer und südlicher Arten im Heidegebiet von Purgstall (N.Ö.). – Entomologisches Nachrichtenblatt, Wien 13: 48 - 53
- RESSL, F. (1967a): Die gefährdeten Grundwasserweiher bei Kienberg-Gaming. – Kulturberichte aus Niederösterreich Jahrgang 1967: 79 - 80
- RESSL, F. (1967b): Über das Vorkommen einiger winteraktiver Insekten im Bezirk Scheibbs (N.Ö.). – Entomologisches Nachrichtenblatt, Wien 14: 85 - 87
- RESSL, F. (1968a): Tintenfischpilz in Niederösterreich. – Kulturberichte aus Niederösterreich Jahrgang 1968: 8
- RESSL, F. (1968b): Ausgestorbene bzw. aussterbende Insektenarten im Bezirk Scheibbs (Nieder-Österreich). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen 20: 25 - 29
- RESSL, F. (1968c): Bemerkenswerte entomologische Neufunde für den Bezirks Scheibbs im Jahre 1967. – Entomologisches Nachrichtenblatt 15: 77 - 78
- RESSL, F. (1969a): Über die Verbreitung und Häufigkeit der Prachtkäfergattung *Chrysobothris* Eschsch. im Bezirk Scheibbs (Nieder-Österreich). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen 21: 21 - 22
- RESSL, F. (1969b): Bemerkungen zur Insektenfauna des Fischteiches in Feichsen. – Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der BH Scheibbs 5: 19 - 20
- RESSL, F. (1969c): Über Probleme und Methoden beim Sammeln „seltener“ Insekten, die im Larvenstadium häufig in Erscheinung treten. – Entomologisches Nachrichtenblatt, Wien 16: 121 - 123
- RESSL, F. (1971a): Zur entomologischen Erforschung des Hochmoores Leckermoos im Hochtal bei Göstling a. d. Ybbs (N.Ö.). – Entomologisches Nachrichtenblatt, Wien 23: 61 - 62
- RESSL, F. (1971b): Ökologisch bedingte Abundanzschwankungen einiger Insektenarten. – Entomologisches

- Nachrichtenblatt, Wien 23: 100 - 101
- RESSL, F. (1972): Eine in Europa sehr selten gefundene Bettelameise im Bez.Scheibbs erstmals für Österreich nachgewiesen. – Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der BH Scheibbs 8: 6, 11
- RESSL, F. (1973): Zwei für Niederösterreich neue Eucnemidae (Col.). – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 5: 85 - 86
- RESSL, F. (1974a): Biogeographische Betrachtungen über einige pflanzenabhängige Käferarten in den Heidelandschaften um Purgstall (Bezirk Scheibbs, Niederösterreich). – Entomologische Nachrichten, Dresden 18: 57 - 60
- RESSL, F. (1974b): Zur Kenntnis der Pompiliden-Fauna des Verwaltungsbezirkes Scheibbs (Niederösterreich) mit besonderer Berücksichtigung des Purgstaller Gebietes (Hymenopt. Pompilidae). – Deutsche Entomologische Zeitschrift N. F. 21: 217 - 222
- RESSL, F. (1977): Zur entomologischen Erforschung des Bezirkes Scheibbs (Niederösterreich). – Verhandlungen des Sechsten Internationalen Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa 1975, Junk, The Hague, 285 - 290
- RESSL, F. (1980): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt (1). – Verlag Radinger: Scheibbs, 392 pp.
- RESSL, F. (1983): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt (2). – Verlag Radinger: Scheibbs, 584 pp.
- RESSL, F. (1990): Zur Tierwelt des Permafrostbodens in Puchenstuben. – Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs 107(13)
- RESSL, F. (1995): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt (3). – Botanische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum: Linz, 444 pp.
- RESSL, F. (1998): Bemerkenswerte Arthropodenfunde an den Südhängen des Dreieck- und Urmannsberges (Niederösterreich, Bezirk Scheibbs). – Stapfia 55: 633 - 666
- RESSL, F. (2004): Die Borken- und Kernkäfer des Bezirkes Scheibbs (Niederösterreich) und ihre Bedeutung im „Wildnisgebiet Dürrenstein“ (Coleoptera: Scolytidae, Platypodidae). – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum 16: 125 - 160
- RESSL, F. (2005): Im Bezirk Scheibbs (NÖ) eingewanderte und eingeschleppte Tierarten an Beispielen einiger Nacktschnecken, Webspinnen, Asseln und Insekten. – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum 17: 309 - 339
- RESSL, F. (2007): Die scherentragenden Spinnentiere des Bezirkes Scheibbs (Niederösterreich). – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum 18: 263 - 283
- RESSL, F. & RUTTKAY, E. (1988): Jüngere Steinzeit KG Ginning. – Fundberichte aus Österreich 27: 263
- RESSL, F. & WAGNER, E. (1960): Die Tingidae und Aradidae (Heteroptera) des polit. Bezirkes Scheibbs, Niederösterreich. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen 12: 1 - 18
- ŘEZÁČ, M., PEKÁR, S., JOHANNESSEN, J. (2008): Taxonomic review and phylogenetic analysis of central European *Eresus* species (Araneae: Eresidae). – Zoologica Scripta 37: 263 - 287
- SCHACHINGER, C. (1913): Geschichte des Marktes Purgstall an der Erlauf. – Preßvereinsdruckerei: St. Pölten
- SCHAWERDA, C. (1913): Über die Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels von Niederösterreich. – 24. Jahresbericht des Wiener Entomologischen Vereins: 83 - 174
- SCHEDL, W. (1973): Zur Verbreitung, Bionomie und Ökologie der Singzikaden (Homoptera, Auchenorrhyncha, Cicadidae) der Ostalpen und ihrer benachbarten Gebiete. – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 60: 79 - 94
- SCHEDL, W. (1995): Einwanderung der Amerikanischen Büffelzikade (*Stictocephala bisonia* (Kopp & Yonke, 1977) nach Österreich. 2. Beitrag (Homoptera: Auchenorrhyncha, Membracidae). – Stapfia 37: 149 - 152
- SCHEDL, W. (2002): Die Verbreitung der fünf Singzikaden-Arten in Österreich (Hemiptera: Cicadoidea). – Denisia 4: 231 - 240
- SCHILLHAMMER, H. (1994): Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (III) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 64: 291 - 293
- SCHIMITSCHEK, E. (1931): Forstentomologische Untersuchungen aus dem Gebiete von Lunz, I. – Zeitschrift für angewandte Entomologie 18: 460 - 491

- SCHIMITSCHEK, E. (1932): Forstentomologische und forstschutzliche Untersuchungen aus dem Gebiete von Lunz. II. – Centralblatt für das gesamte Forstwesen 58: 33 - 75
- SCHIMITSCHEK, E. (1953): Forstentomologische Studien im Urwald Rotwald, Teil I und Teil II. – Zeitschrift für angewandte Entomologie 34: 178 - 215, 513 - 542
- SCHIMITSCHEK, E. (1954): Forstentomologische Studien im Urwald Rotwald Teil III. – Zeitschrift für angewandte Entomologie 35: 1 - 54
- SCHLEICHER, W. (1859): Die Thiere im Ötschergebiet. – In: M. A. Becker (Hrsg.), Der Ötscher und sein Gebiet, Erster Theil, 213 - 262, Verlag Leopold Grund: Wien
- SCHLEICHER, W. (1865): Die Land- und Süßwasser-Conchylien des Oetschergebietes. – Verhandlungen der k.-k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 15: 81 - 86
- SCHMIDT-RHAESA, A. (2000): Rasterelektronenmikroskopische Untersuchungen an *Gordionus violaceus* Baird 1853 und *Gordius elongiporus* spec. nova (Nematomorpha) aus Niederösterreich. – Linzer biologische Beiträge 32: 455 - 461
- SCHREMMER, F. (1986): Die polymetabole Larval-Entwicklung der Waffenfliegenart *Hermetia illucens*. Ein Beitrag zur Metamorphose der Stratiomyidae. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, B 88/99: 405 - 429
- SCHUH, R., SCHILLHAMMER, H., ZETTEL, H. (1992): Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 62: 219 - 224
- SCHUH, R., LINK, A., HOLZER, E. (2009): Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XVI). – Koleopterologische Rundschau 79: 321 - 326
- SCHWEIGHOFER, W. (1998): Bericht von der Exkursion am Zürner (27.9.98). – Lanius-Information 7 (2 - 4): 22 - 23
- SCHWEIGHOFER, W. (2008): Syntopes Vorkommen von *Cordulegaster boltonii* und *C. heros* an einem Bach im westlichen Niederösterreich (Odonata: Cordulegastridae). – Libellula 27: 1 - 32
- SCHWERTFEGGER, F. (1975): Ökologie der Tiere. Bd. III: Synökologie. – Verlag Paul Parey: Hamburg Berlin, 451 pp.
- SPITZENBERGER, F. (1983): Die Schläfer (Gliridae) Österreichs - Mammalia austriaca 6 (Mammalia, Rodentia). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum 30: 19 - 64
- SPITZENBERGER, F. (1984): Die Zweifarbfledermaus (*Vespertillio murinus* Linnaeus, 1758) in Österreich - Mammalia austriaca 7. – Die Höhle 35: 263 - 276
- SPITZENBERGER, F. (1985): Die Weißzahnspeitzmäuse (Crociodurinae) Österreichs - Mammalia austriaca 8 (Mammalia, Insectivora). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum 35: 1 - 40
- SPITZENBERGER, F. (1986): Die Zwergmaus, *Micromys minutus* Pallas 1771 - Mammalia austriaca 12 (Mamm., Rodentia, Muridae). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum 39: 23 - 40
- SPITZENBERGER, F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwissenschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft 13: 1 - 895
- SPITZENBERGER, F. & ENGLISCH, H. (1996): Die Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola* Heinrich, 1952) – Mammalia austriaca 21. – Bonner Zoologische Beiträge 46: 249 - 260
- STRASSEN, ZUR R. (1994): Gefährdete Fransenflügler-Arten Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend u. Familie 2: 269 - 273
- STREJČEK, J. (1982): Studie über drei Arten der Gattung *Urodon* (Col., Urodonidae). – Entomologische Blätter 78: 135 - 146
- STROUHAL, H. (1927): Die Coccinelliden im neuen Catalogus Coleoprerorum regionis palaeartica. – Koleopterologische Rundschau 13: 252 - 260
- STROUHAL, H. (1954): Tierleben der Unterwelt. – In: R. Pirker, H. Trimmel (Hrsg.), Karst und Höhlen in Niederösterreich und Wien, 68 - 72, Verlag für Jugend u. Volk: Wien
- STROUHAL, H. & VORNATSCHER, H. (1975): Katalog der rezenten Höhlentiere Österreichs. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 79: 401 - 542
- STRÜMPFEL, H. (2003): 22. Ordnung Auchenorrhyncha, Zikaden. – In: H. Dathe (Hrsg.), Lehrbuch der

- Speziellen Zoologie, Band I: Wirbellose Tiere, 5. Teil: Insecta, 346 - 365, Spectrum Akademischer Verlag: Heidelberg, 961 pp.
- THALER, K. (1963): Spinnentiere aus Lunz (Niederösterreich) nebst Bemerkungen zu einigen von Kulczynski aus Niederösterreich gemeldeten Arten. – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 53: 273 - 283
- THALER, K. (1967): Zum Vorkommen von *Troglohyphantes*-Arten in Tirol und dem Trentino (Arachn., Aranea, Linyphiidae). – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 55: 155 - 173
- THALER, K. (1971): Über drei wenig bekannte hochalpine Zwergspinnen (Arachn., Aranei, Erigonidae). – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 44: 309 - 322
- THALER, K. (1973): Über die Zwergspinnen Nordtirols /Österreich/ /Aranei, Erigonida/ /Vorläufige Mitteilung/ – Arachnologorum Congressus Internationalis V, Brno 1971, 239 - 248
- THALER, K. (1978): *Troglohyphantes novicordis* n. sp. aus der Steiermark, Österreich (Arachnida: Araneae: Linyphiidae). – Senckenbergiana biologica 59: 289 - 296.
- THALER, K. (1982): Zwei weitere Deckennetzspinnen der Ostalpen: *Troglohyphantes tauriscus* n. sp. und *T. juris* n. sp. (Arachnida: Aranei, Linyphiidae). – Archives des Sciences Genève 35: 161 - 172
- THALER, K. (1983): Bemerkenswerte Spinnenfunde in Nordtirol (Österreich) und Nachbarländern: Deckennetzspinnen, Linyphiidae (Arachnida: Aranei). – Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 63: 135 - 167
- THALER, K. (1986): Über einige Funde von *Troglohyphantes*-Arten in Kärnten (Österreich) (Arachnida, Aranei: Linyphiidae). – Carinthia II 176/96: 287 - 302
- THALER, K. & KNOFLACH, B. (1995): Adventive Spinnentiere in Österreich - mit Ausblicken auf die Nachbarländer (Arachnida ohne Acari). – Stapfia 37: 55 - 76
- THALER, K & POLENEC, A. (1974): *Stygohyphantes (?) noricus* n. sp., eine neue Baldachinspinne aus Österreich (Arachnida, Aranei, Linyphiidae). – Revue suisse de Zoologie 80: 763 - 771
- THEISCHINGER, G. (1978): Schnaken (Tipulidae) aus Oberösterreich (I), (Diptera, Nematocera). – Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins 123: 237 - 268
- THEISCHINGER, G. (1980): Schnaken (Tipulidae) aus Oberösterreich (II), (Diptera, Nematocera). – Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins 124: 251 - 254
- TEUFEL, R. (1995): Untersuchungen zur Verbreitung und Habitatpräferenz von Erdläufern (Chilopoda: Geophilomorpha) im Raum Scheibbs. – Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur, Wien
- VOGT, H. (1972): Neu- und Wiederfunde seltener *Laemophloeus*. – Entomologische Blätter 68: 186
- VOGTENHUBER, P. (1994): Neue und bemerkenswerte Tipuliden aus Oberösterreich (Insecta: Diptera: Tipulidae). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs 2: 175 - 186
- WAGNER, E. (1961): Heteroptera - Hemiptera. – In: P. Brohmer, P. Ehrmann, G. Ulmer (Hrsg), Die Tierwelt Mitteleuropas, IV/3, Quelle & Meyer: Leipzig
- WAGNER, W. & FRANZ, H. (1961): Unterordnung Homoptera, Überfamilie Auchenorrhyncha (Zikaden). – In: H. Franz (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. II, 74 - 158, Universitätsverlag Wagner: Innsbruck
- WERNECK, H. L. (1953): Die naturgesetzlichen Grundlagen des Pflanzen- und Waldbaues in Niederösterreich. – Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 7: 1 - 332
- WESTHEIDE, W. & RIEGER, R. (2007): Spezielle Zoologie, Teil 1: Einzeller und Wirbellose Tiere. 2. Auflage. – Elsevier Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, 976 pp.
- WETTSTEIN-WESTERSHEIMB, O. (1963): Die Wirbeltiere der Ostalpen. – Verlag Notring wiss. Verbände Österreichs: Wien, 116 pp.
- WIEHLE, H. & FRANZ, H. (1954): 20. Ordnung: Araneae. – In: H. Franz (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. I, 473 - 557, Universitätsverlag Wagner: Innsbruck
- WOLF, H. (1974): Aus der Insektenwelt des Dillkreises. – Heimatjahrbuch für den Dillkreis 17: 30 - 39
- WOLF, H. (1976): Die Berg-Singzikade in Hessen und in Mitteleuropa. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde 103: 18 - 23
- WOLFF, P. (1976): Untersuchungsmerkmale am Unterkiefer von *Erinaceus europaeus* L. und *Erinaceus*

- concolor* Martin. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 80: 337 - 341
- WUNDERLICH, J. (1969): Beschreibung seltener oder bisher unbekannter Arten (Arachnida, Araneae). – Senckenbergiana biologica 50: 381 - 393
- WUNDERLICH, J. (1972): Neue und seltene Art der Linyphiidae und einige Bemerkungen zur Synonymie (Arachnida: Araneae). – Senckenbergiana biologica 53: 291 - 306
- WUNDERLICH, J. (1973a): Beschreibung einiger bisher unbekannter Arten der Gattung *Zodarium* Walckenaer aus Südeuropa (Arachnida: Araneae: Lodariidae). – Senckenbergiana biologica 54: 171 - 176
- WUNDERLICH, J. (1973b): Weitere seltene und bisher unbekannte Arten sowie Anmerkungen zur Taxonomie und Synonymie (Arachnida: Araneae). – Senckenbergiana biologica 54: 405 - 428
- WUNDERLICH, J. (1982): Mitteleuropäische Spinnen (Araneae) der Baumrinde. – Zeitschrift für angewandte Entomologie 94: 9 - 21
- WUNDERLICH, J. (1994): Beschreibung einer bisher unbekannten Art der Gattung *Scotophaeus* Simon aus Österreich (Arachnida: Araneae: Gnophosidae). – Beiträge zur Araneologie 4: 743 - 747
- WÜRMLI, M. (1972): Chilopoda – Catalogus Faunae Austriae, Teil XIa: 1 - 16
- ZABRANSKY, P. (2001): Xylobionte Käfer im Wildnisgebiet Dürrenstein. – In: LIFE-Projekt Wildnisgebiet Dürrenstein, Forschungsbericht, 149 - 179, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz: St. Pölten
- ZETTEL, H. (1991): Zur Verbreitung der Helconini in Österreich (Hymenoptera, Braconidae). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 43: 117 - 119
- ZEUNER, F. E. (1967): Geschichte der Haustiere. – Bayerischer Landwirtschaftsverlag: München, 448 pp.
- ZICSI, A. (1994): Die Regenwürmer Österreichs (Oligochaeta: Lumbricidae) mit Bestimmungstabellen der Arten. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 131: 37 - 74
- ZUKLA, K. P., ORTEL, J., WAITZBAUER, W. (1998): Zur Spinnenfauna einer Schotterbank des Lunzer Seebachs (Niederösterreich). – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 85: 167 - 172

Anschrift der Verfasser:

Franz Ressler, Am Anger 7, A-3251 Purgstall an der Erlauf
Theo Kust, Pockau 39, A-3292 Gaming, office@imagefoto.at

F ARTENINVENTAR

Das folgende Arteninventar listet jene Tierarten auf, die in Band 3 der Tierwelt des Bezirkes Scheibbs (RESSL 1995) sowie in der vorliegenden Publikation konkret besprochen werden.

A	<i>Adalia conglomerata</i> 320	<i>Agnocoris rubicundus</i> 3/130
<i>Abia candens</i> 3/229	<i>Adalia decempunctata</i> 320	<i>Agrilus angustulus</i> 297
<i>Abia fulgens</i> 3/229	<i>Adarrus multinotatus</i> 250	<i>Agrilus antiquus</i> 298
<i>Abia nitens</i> 3/230	<i>Adelphocoris lineolatus</i> 3/127	<i>Agrilus ater</i> 298
<i>Abia sericea</i> 3/230	<i>Adelphocoris seticornis</i> 3/127	<i>Agrilus aurichalceus</i> 299
<i>Abiastothrips schaubbergeri</i> 3/213	<i>Adomerus biguttatus</i> 3/190	<i>Agrilus auricollis</i> 298
<i>Abraeus globosus</i> 258	<i>Adrastus axillaris</i> 272	<i>Agrilus biguttatus</i> 298
<i>Abraeus granulum</i> 257	<i>Adrastus lacertosus</i> 272	<i>Agrilus convexicollis</i> 299
<i>Acalypta carinata</i> 3/150	<i>Adrastus limbatus</i> 272	<i>Agrilus croaticus</i> 299
<i>Acalypta marginata</i> 3/150	<i>Adrastus montanus</i> 272	<i>Agrilus cuprescens</i> 299
<i>Acalypta musci</i> 3/150	<i>Adrastus pallens</i> 273	<i>Agrilus cyanescens</i> 299
<i>Acalypta nigrina</i> 3/150	<i>Adrastus rachifer</i> 273	<i>Agrilus derasofasciatus</i> 302
<i>Acalypta parvula</i> 3/151	<i>Aedes cantans</i> 3/404	<i>Agrilus graminis</i> 302
<i>Acanthocinus aedilis</i> 378	<i>Aedes caspius</i> 3/404	<i>Agrilus hyperici</i> 302
<i>Acanthocinus griseus</i> 378	<i>Aedes cataphylla</i> 3/404	<i>Agrilus integerrimus</i> 302
<i>Acanthocinus reticulatus</i> 378	<i>Aedes cinereus</i> 3/405	<i>Agrilus laticornis</i> 303
<i>Acanthodelphax spinosa</i> 236	<i>Aedes communis</i> 3/404	<i>Agrilus obscuricollis</i> 303
<i>Acantholyda erythrocephala</i> 3/219	<i>Aedes dorsalis</i> 3/404	<i>Agrilus olivicolis</i> 303
<i>Acantholyda hieroglyphica</i> 3/219	<i>Aedes geniculatus</i> 3/405	<i>Agrilus populneus</i> 303
<i>Acantholyda laricis</i> 3/219	<i>Aedes maculatus</i> 3/405	<i>Agrilus pratensis</i> 303
<i>Acantholyda posticalis</i> 3/219	<i>Aedes pullatus</i> 3/404	<i>Agrilus sinuatus</i> 303
<i>Acanthoscelides obtectus</i> 395	<i>Aedes punctor</i> 3/404	<i>Agrilus sulcicollis</i> 303
<i>Acanthoscelides pallidipennis</i> 395	<i>Aedes rusticus</i> 3/405	<i>Agrilus suvorovi</i> 303
<i>Acanthosoma haemorrhoidale</i> 3/182	<i>Aedes sticticus</i> 3/405	<i>Agrilus viridis</i> 304
<i>Acanthothrips nodicornis</i> 3/215	<i>Aedes vexans</i> 3/405	<i>Agriotes acuminatus</i> 273
<i>Acartauchenius scurriilis</i> 151	<i>Aegomorphus clavipes</i> 378	<i>Agriotes brevis</i> 273
<i>Acericerus heydenii</i> 242	<i>Aelia acuminata</i> 3/184	<i>Agriotes lineatus</i> 273
<i>Acericerus ribauti</i> 243	<i>Aelia klugi klugi</i> 3/185	<i>Agriotes obscurus</i> 273
<i>Acericerus vittifrons</i> 243	<i>Aellopus atratus</i> 3/176	<i>Agriotes pilosellus</i> 274
<i>Acetropis carinata</i> 3/124	<i>Aelurillus v-insignitus</i> 221	<i>Agriotes sputator</i> 274
<i>Achaearanea lunata</i> 146	<i>Aeolothrips albicinctus</i> 3/203	<i>Agriotes ustulatus</i> 274
<i>Achaearanea ohlerti</i> 150	<i>Aeolothrips ericae</i> 3/203	<i>Agroeca brunnea</i> 206
<i>Achaearanea riparia</i> 146	<i>Aeolothrips fasciatus</i> 3/203	<i>Agroeca cuprea</i> 206
<i>Achaearanea simulans</i> 146	<i>Aeolothrips intermedius</i> 3/203	<i>Agroeca pullata</i> 206
<i>Achaearanea tepidarium</i> 148	<i>Aeolothrips melaleucus</i> 3/203	<i>Agrypnus murinus</i> 274
<i>Acheta domesticus</i> 3/81	<i>Aeolothrips versicolor</i> 3/203	<i>Aguriahana stellulata</i> 246
<i>Acmaeops pratensis</i> 346	<i>Aeolothrips vittatus</i> 3/203	<i>Agyneta fuscipalpis</i> 163
<i>Acmaeops septentrionis</i> 346	<i>Aeropus sibiricus</i> 3/92	<i>Agyneta gulosa</i> 163
<i>Acomporis alpinus</i> 3/141	<i>Aeshna mixta</i> 74	<i>Agyneta innotabilis</i> 164
<i>Acomporis montanus</i> 3/141	<i>Aethus nigratus</i> 3/189	<i>Agyneta mollis</i> 164
<i>Acomporis pygmaeus</i> 3/141	<i>Agalenatea redii</i> 185	<i>Agyneta ramosa</i> 151
<i>Acompus rufipes</i> 3/170	<i>Agallia brachyptera</i> 240	<i>Agyneta resslii</i> 164
<i>Acritus nigricornis</i> 257	<i>Agalliastes pulicarius</i> 3/135	<i>Agyneta rurestris</i> 164
<i>Acrocera borealis</i> 3/423	<i>Agalliastes vittatus</i> 3/137	<i>Agyneta saxatilis</i> 165
<i>Actenicerus sjaelandicus</i> 272	<i>Agapanthia intermedia</i> 379	<i>Agyneta subtilis</i> 152
<i>Actina chalybea</i> 134	<i>Agapanthia villosoviridescens</i> 379	<i>Ahasverus advena</i> 314
<i>Aculepeira ceropegia</i> 185	<i>Agapanthia violacea</i> 380	<i>Alebra albostrigella</i> 246
<i>Adalia bipunctata</i> 319	<i>Agelena gracilens</i> 198	<i>Alebra wahlbergi</i> 246
	<i>Agelena labyrinthica</i> 198	<i>Aleuropteryx juniperi</i> 3/365
	<i>Agenioideus cinctellus</i> 3/282	<i>Aleuropteryx loewii</i> 3/365
	<i>Agenioideus sericeus</i> 3/282	<i>Aleyrodes loniceriae</i> 3/202
		<i>Aleyrodes prolella</i> 3/202

- Allandrus undulatus* 398
Allocolpocephalum fregili 3/110
Allodapus coryzoides 3/134
Allodynerus rossii 3/272
Allootomus germanicus 3/124
Allootomus gothicus 3/124
Allolobophora chlorotica chlorotica 3/20
Allolobophora eiseni 3/20
Allygidius atomarius 250
Allygidius commutatus 250
Allygus communis 250
Allygus mixtus 251
Allygus modestus 251
Alnetoidia alneti 246
Alopecosa accentuata 192
Alopecosa aculeata 192
Alopecosa cuneata 192
Alopecosa fabrilis 192
Alopecosa inquilina 192
Alopecosa pinetorum 192
Alopecosa pulverulenta 193
Alopecosa trabalis 193
Alosterna tabacicolor 347
Alpigenobombus wurfleini 3/340
Alpinobombus alpinus 3/343
Alydus calcaratus 3/180
Alysson ratzeburgi 3/303
Alysson spinosus 3/303
Amara croatica 74
Amaurobius fenestralis 204
Amaurobius ferox 204
Amaurobius jugorum 204
Amaurobius obstus 204
Amaurobius similis 204
Amblythrips ericae 3/209
Amblytylus albidus 3/137
Amblytylus brevicollis 3/137
Amilenus aurantiacus 3/50
Ammophila campestris 3/285
Ammophila sabulosa 3/285
Ammoplanus pragensis 3/291
Ammoplanus wesmaeli 3/292
Ampedus aethiops 274
Ampedus balteatus 274
Ampedus elongatulus 275
Ampedus erythrogonus 275
Ampedus melanurus 275
Ampedus nigerrimus 275
Ampedus nigrinus 275
Ampedus nigroflavus 276
Ampedus pomorum 276
Ampedus praeustus 276
Ampedus quercicola 276
Ampedus rufipennis 276
Ampedus sanguineus 276
Ampedus sanguinolentus 276
Ampedus sinuatus 277
Ampedus suecicus 277
Ampedus tristis 277
Amphigerontia bifasciata 3/106
Amphigerontia contaminata 3/106
Ampulex fasciata 3/285; 60
Anaesthetis testacea 380
Anaglyptus mysticus 364
Anaphothrips atroapterus 3/206
Anaphothrips euphorbiae 3/206
Anaphothrips obscurus 3/205
Anaphothrips silvarum 3/205
Anaphothrips sordidus 3/206
Anaphothrips validus 3/206
Anastrangalia dubia 347
Anastrangalia reyi 348
Anastrangalia sanguinolenta 348
Anatis ocellata 320
Ancistrocerus antilope 3/272
Ancistrocerus auctus auctus 3/273
Ancistrocerus claripennis claripennis 3/273
Ancistrocerus gazella 3/273
Ancistrocerus nigricornis 3/273
Ancistrocerus oviventris oviventris 3/274
Ancistrocerus parietinus 3/274
Ancistrocerus parietum 3/274
Ancistrocerus scoticus scoticus 3/274
Ancistrocerus trifasciatus trifasciatus 3/274
Andrena agilissima 3/323
Andrena alfkenella 3/323
Andrena barbilabris 3/329
Andrena bicolor 3/326
Andrena bucephala 3/327
Andrena carbonaria 3/322
Andrena chrysoseles 3/328
Andrena cineraria 3/325
Andrena coitana 3/322
Andrena congruens 3/326
Andrena curvana 3/328
Andrena denticulata 3/329
Andrena dorsata 3/326
Andrena falsifica 3/323
Andrena flavipes 3/324
Andrena florea 3/330
Andrena floricola 3/323
Andrena fucata 3/328
Andrena fulva 3/328
Andrena fulvago 3/322
Andrena fulvata 3/327
Andrena fulvida 3/326
Andrena gelrae 3/324
Andrena gravida 3/324
Andrena haemorrhoea 3/324
Andrena hattorfiana 3/322
Andrena helvola 3/328
Andrena humilis 3/321
Andrena intermedia 3/325
Andrena jacobi 3/327
Andrena labialis 3/329
Andrena labiata 3/322
Andrena lapponica 3/329
Andrena lathyri 3/325
Andrena limata 3/326
Andrena marginata 3/327
Andrena minutula 3/323
Andrena minutuloides 3/323
Andrena nana 3/323
Andrena nanula 3/324
Andrena nasuta 3/329
Andrena nigroaenea 3/325
Andrena nitida 3/325
Andrena nitidiuscula 3/328
Andrena ocreata 3/324
Andrena ovatula 3/325
Andrena pandellei 3/322
Andrena polita 3/330
Andrena pontica 3/328
Andrena praecox 3/329
Andrena proxima 3/324
Andrena rogenhoferi 3/329
Andrena rosae 3/327
Andrena ruficrus 3/330
Andrena sabulosa 3/327
Andrena saundersella 3/324
Andrena schencki 3/329
Andrena semilaevis 3/324
Andrena similis 3/324
Andrena simontornyella 3/324
Andrena subopaca 3/324
Andrena susterai 3/326
Andrena symphyti 3/326
Andrena taraxaci 3/321
Andrena tibialis 3/322
Andrena varians 3/329
Andrena viridescens 3/322
Andrena wilkella 3/325
Androniscus roseus roseus 3/62
Anechura bipunctata 3/95
Anelosimus vittatus 146
Anergates atratulus 3/256
Aneurys avenius 3/164
Anguliphantes angulipalpis 152
Anisarthron barbipes 365
Anisorus quercus 348
Anisosticta novemdecimpunctata 320
Ankothrips niezabitskii 3/202
Anodonta anatina 109
Anodonta cygnea 110
Anomala dubia 60

- Anopheles maculipennis* 3/403
Anoplius concinnus 3/283
Anoplius infuscatus infuscatus 3/283
Anoplius nigerrimus 3/283
Anoplius viaticus paganus 3/283
Anoplius viaticus viaticus 3/283
Anoplodera sexguttata 348
Anoplotettix fuscovenosus 251
Anoscopus albifrons 241
Anoscopus histrionicus 241
Anostirus purpureus 277
Anthaxia candens 294
Anthaxia fulgurans 294
Anthaxia godeti 294
Anthaxia helvetica 295
Anthaxia manca 295
Anthaxia morio 297
Anthaxia nigrojubata incognita 295
Anthaxia nitidula 295
Anthaxia podolica 296
Anthaxia quadripunctata 296
Anthaxia semicuprea 297
Anthaxia sepulchralis 297
Anthaxia similis 297
Anthidium byssinum 3/349
Anthidium manicatum 3/350
Anthidium oblongatum 3/349
Anthidium punctatum 3/350
Anthidium strigatum 3/349
Anthocoris amplicollis 3/141
Anthocoris butleri 3/142
Anthocoris chinai 3/142
Anthocoris confusus 3/141
Anthocoris gallarumulmi 3/142
Anthocoris limbatus 3/142
Anthocoris minki 3/142
Anthocoris nemoralis 3/142
Anthocoris nemorum 3/142
Anthocoris pilosus 3/141
Anthocoris sibiricus 3/141
Anthophora acervorum 3/338
Anthophora aestivalis 3/338
Anthophora bimaculata 3/339
Anthophora crinipes 3/338
Anthophora furcata 3/338
Anthothrips trifolii 3/214
Anthrribus albinus 398
Antistea elegans 200
Anyphaena accentuata 206
Aphalara calthae 3/192
Aphalara exilis 3/192
Aphalara polygona 3/192
Aphalara rumicicola 3/192
Aphanisticus pusillus 304
Aphanus rolandri rolandri 3/176
Aphidecta oblitterata 320
Aphrodes bicincta 241
Aphrodes diminuta 241
Aphrodes makarovi 52, 241
Aphrophora alni 239
Aphrophora corticea 239
Aphrophora pectoralis 239
Aporrectodea caliginosa caliginosa 3/20
Aporrectodea handlirschi handlirschi 3/19
Aporrectodea longa longa 3/20
Aporrectodea rosea rosea 3/19
Aporus unicolor 3/281
Apostenus fuscus 206
Aprosthemata maculata maculata 3/228
Aprosthemata melanura 3/228
Apterygida albipennis 3/96
Apterygida media 3/96
Aptinothrips elegans 3/205
Aptinothrips rufus 3/205
Aptinothrips stylifer 3/205
Aptus mirmicoides 3/144
Arachnospila abnormis 3/281
Arachnospila anceps anceps 3/282
Arachnospila fumipennis fumipennis 3/281
Arachnospila minutula minutula 3/281
Arachnospila nivalabnormis 3/282
Arachnospila opinata 3/282
Arachnospila pseudabnormis 3/282
Arachnospila rufa rufa 3/281
Arachnospila spissa 3/281
Arachnospila trivialis trivialis 3/282
Aradus krueperi 3/163
Aradus betulae 3/163
Aradus betulinus 3/162
Aradus cinnamomeus 3/161
Aradus conspicuus 3/162
Aradus corticalis 3/162
Aradus crenaticollis 3/164
Aradus crenatus 3/162
Aradus depressus depressus 3/161
Aradus dilatatus 3/162
Aradus erosus 3/162
Aradus mirus 3/160
Aradus obtectus 3/163
Aradus pallascens 3/162
Aradus truncatus 3/162
Aradus versicolor 3/161
Araeonus humilis 152
Aranea diodia 192
Araneus angulatus 185
Araneus ceropegia 185
Araneus cornutus 190
Araneus diadematus 185
Araneus dumetorum 190
Araneus marmoreus 186
Araneus quadratus 186
Araneus reaumuri 186
Araneus redii 185
Araneus sexpunctatus 191
Araneus sturmi 186
Araneus triguttatus 186
Araneus undatus 190
Araniella alpica 186
Araniella cucurbitina 186
Araniella cucurbitina opisthographa 187
Araniella displicata 186
Araniella opisthographa 187
Arboricaria subopaca 210
Arboridia ribauti 246
Archaeopsylla erinacei erinacei 3/391
Archiearis notha 3/424
Archiearis parthenias 3/424
Arctocoris carinata carinata 3/116
Arctosa alpigena 193
Arctosa cinerea 193
Arctosa leopardus 193
Arctosa lutetiana 193
Arctosa maculata 193
Arcyptera fusca fusca 3/92
Argas vespertilionis 3/58
Arge berberidis 3/226
Arge ciliaris 3/226
Arge cyanocrocea 3/226
Arge enodis 3/227
Arge gracilicornis 3/227
Arge melanochoera melanochoera 3/227
Arge nigripes nigripes 3/227
Arge ochropus 3/227
Arge pagana pagana 3/227
Arge pullata 3/228
Arge rustica 3/228
Arge ustulata 3/228
Argenna subnigra 202
Argiope bruennichi 71, 187
Argogorytes mystaceus 3/304
Arhopalus rusticus 342
Arion alpinus 90
Arion circumscriptus 90
Arion distinctus 91
Arion fasciatus 91
Arion fuscus-Gruppe 92

- Arion lusitanicus* 93
Arion rufus 92
Arion silvaticus 93
Arion vulgaris 93
Arma custos 3/189
Armadillidium opacum 3/67
Armadillidium vulgare decipiens 3/67
Armadillidium vulgare vulgare 3/67
Arocatus melanocephalus 3/167
Arocatus roeselii 3/167
Arocephalus languidus 251
Arocephalus longiceps 251
Aromia moschata 365
Arthaldeus striifrons 251
Asagena phalerata 150
Asandalum elaphron 3/73
Asellus aquaticus 3/60
Asellus cavaticus 3/60
Asellus slavus 3/60
Asemum striatum 344
Asianellus festivus 221
Asiraca clavicornis 52, 235
Astata boops 3/292
Astata minor 3/292
Asthenargus helveticus 152
Astrobumus laevipes 3/51
Astrobumus meadi 3/51
Atea triguttata 186
Atelura formicaria 3/82; 234
Atholus bimaculatus 257
Atholus corvinus 257
Atholus duodecimstriatus 258
Athous austriacus 277
Athous bicolor 278
Athous haemorrhoidalis 278
Athous longicollis 278
Athous scrutator 284
Athous subfuscus 278
Athous vittatus 278
Athous zebei 278
Atractotomus magnicornis 3/136
Atractotomus mali 3/136
Atractotomus parvulus 3/136
Atylotus fulvus 3/414
Atylotus plebejus 3/414
Atylotus sublunaticornis 3/414
Atyphlocera nuperus palinus 3/393
Atypus affinis 141
Atypus piceus 141
Aulacocyba subitaneus 165
Aulonia albimana 193
Auplopus carbonarius 208
Auplopus carbonarius 3/280
Axinopalpis gracilis 366
- B**
Bactericera albiventris 3/198
Bactericera curvatinnervis 3/198
Bactericera femoralis 3/198
Bactericera salicivora 3/198
Bactericera striola 3/198
Bactericera substriola 3/198
Baepelma foersteri 3/194
Balclutha calamagrostis 251
Balclutha punctata 251
Balclutha rhenana 251
Baliothrips dispar 3/212
Ballus chalybeius 221
Barbitistes serricauda 3/87
Bathyphantes approximatus 152
Bathyphantes gracilis 152
Bathyphantes nigrinus 152
Bathyphantes similis 152
Bembix rostrata 3/305
Beosus maritimus 3/177
Beris chalybata 134
Beris clavipes 134
Beris fuscipes 134
Beris geniculata 134
Beris morrisii 134
Beris strobli 135
Berytinus clavipes 3/164
Berytinus crassipes 3/165
Berytinus geniculatus 3/165
Berytinus minor 3/165
Berytinus montivagus 3/165
Berytinus striola 3/165
Betarmon bisbimaculatus 279
Betarmon ferrugineus 279
Bethylus apteryx 3/235
Bethylus fulvicornis 3/235
Bethylus fuscicornis 3/235
Bianor aurocinctus 221
Biastes emarginatus 3/331
Biastes truncatus 3/331
Blaniulus guttulatus 3/74
Blaste conspurcata 3/107
Blepharidopterus angulatus 3/133
Blepharidopterus brevicornis 3/133
Boettgerilla pallens 102
Bolacothrips jordani 3/212
Bolbelasmus unicoloris 60
Boletina tirolensis 48
Bolyphantes alticeps 153
Bombus cryptarum 3/340
Bombus lucorum 3/340
Bombus magnus 3/340
Bombus terrestris 3/339
Bonetogastrura spelicola 48
Boreus hyemalis 3/401
Bos primigenius 82
- Bovicola bovis* 3/111
Brachyarthrum limitatum 3/137
Brachycoleus decolor 3/128
Brachydesmus superus superus 3/78
Brachytarsus fasciatus 399
Brachytarsus nebulosus 399
Brontes planatus 316
Bruchidius cisti 395
Bruchidius marginalis 395
Bruchidius pauper 396
Bruchidius varius 396
Bruchidius villosus 396
Bruchus atomarius 396
Bruchus ervi 396
Bruchus loti 396
Bruchus luteicornis 396
Bruchus pisorum 396
Bruchus rufimanus 397
Brumus oblongus 321
Bryocoris pteridis 3/123
Buchholzia fallax 3/13
Buprestis haemorrhoidalis 305
Buprestis octoguttata 305
Buprestis rustica 305
- C**
Cacopsylla pyrisuga 3/196
Cacopsylla affinis 3/195
Cacopsylla ambigua 3/196
Cacopsylla breviantennata 3/195
Cacopsylla brunneipennis 3/196
Cacopsylla costalis 3/195
Cacopsylla cretaegi 3/195
Cacopsylla elegantula 3/196
Cacopsylla hippophaes 3/196
Cacopsylla mali 3/194
Cacopsylla melanoneura 3/195
Cacopsylla myrtilli 3/196
Cacopsylla peregrina 3/194
Cacopsylla pruni 3/195
Cacopsylla pulchra 3/197
Cacopsylla pyri 3/197
Cacopsylla pyricola 3/197
Cacopsylla rhamnocola 3/196
Cacopsylla saliceti 3/197
Cacopsylla sorbi 3/194
Cacopsylla ulmi 3/195
Cacopsylla viburni 3/197
Cacopsylla visci 3/197
Cacopsylla zetterstedti 3/197
Caecilius atricornis 3/101
Caecilius burmeisteri 3/101
Caecilius despaxi 3/101
Caecilius flavidus 3/101
Caecilius fuscopterus 3/101

- Caecilius piceus* 3/102
Caenocephus lunulatus 3/224
Calambus bipustulatus 279
Calameuta filiformis 3/225
Calameuta pallipes 3/225
Calamobius filum 380
Caliadurgus fasciatellus
fasciatellus 3/280
Callicorixa praeusta praeusta
3/116
Callidium aeneum 366
Callidium violaceum 366
Callipygona brevipennis 236
Calliptamus italicus italicus 3/94
Callipygona collina 37
Callipygona fairmairei 236
Callipygona forcipata 236
Callipygona pellucida 236
Callipygona spinosa 236
Callobius claustrarius 204
Calocoris affinis 3/128
Calocoris alpestris 3/128
Calocoris biclavatus biclavatus
3/127
Calocoris fulvomaculatus 3/127
Calocoris norvegicus norvegicus
3/128
Calocoris ochromelas 3/127
Calocoris quadripunctatus 3/127
Calocoris roseomaculatus 3/128
Calocoris schmidti 3/127
Calocoris sexguttatus 3/127
Calocoris striatellus 3/127
Calvia decemguttata 321
Calvia quatuordecimguttata
321
Campodea augens 231
Campodea fragilis 231
Campodea franzi 231
Campodea ruseki 231
Campodea suensoni 232
Campodea tuxeni 232
Camponotus aethiops 3/262
Camponotus fallax 3/262
Camponotus herculeanus 3/261
Camponotus ligniperda 3/261
Camponotus truncatus 3/263
Camponotus vagus 3/262
Camptozygum aequale 3/130
Camptozygum pinastri 3/130
Camptozygum pumilio 3/131
Campthus denticollis 282
Campylomma annulicorne 3/135
Campylomma verbasci 3/135
Campyloneura virgula 3/124
Campylosteira ciliata 3/149
Campylosteira falleni 3/149
Campylosteira sinuata 3/149
Campylosteira verna 3/149
Canthophorus dubius 3/190
Canthophorus impressus 3/190
Capra ibex 84
Capsodes gothicus 3/131
Capsus ater 3/131
Carabus sylvestris haberfelneri
257
Carcinops pumilio 258
Cardiophorus gramineus 279
Cardiophorus nigerrimus 279
Cardiophorus ruficollis 279
Cardiophorus rufipes 280
Cardiophorus vestigialis 280
Carpocoris fuscispinus 3/186
Carpocoris melanocerus 3/186
Carpocoris pudicus 3/186
Carpocoris purpureipennis 3/186
Catoplatus fabricii 3/154
Celonites abbreviatus abbreviatus
3/277
Centromerita bicolor 153
Centromerita concinna 153
Centromerus aequalis 153
Centromerus arcanus 153
Centromerus brevivulvatus 153
Centromerus cavernarum 153
Centromerus experta 173
Centromerus incilium 153
Centromerus pabulator 154
Centromerus prudens 154
Centromerus robustus 162
Centromerus sellarius 154
Centromerus silvicola 154
Centromerus subalpinus 154
Centromerus sylvaticus 154
Centrotus cornutus 240
Cephalcia abietis 3/219
Cephalcia arvensis 3/219
Cephalcia erythrogastra 3/220
Cephalcia fallenii 3/220
Cephalcia lariciphila 3/220
Cephalcia reticulata 3/220
Cephalothrips monilicornis 3/216
Cephus cultratus 3/225
Cephus infuscatus 3/225
Cephus nigrinus 3/225
Cephus pygmaeus 3/225
Cerambyx cerdo 366
Cerambyx scopoli 366
Ceratina cyanea 3/348
Ceratinella brevipes 155
Ceratinella brevis 155
Ceratinella major 155
Ceratinella scabrosa 155
Ceratinella wideri 155
Ceratocombus coleopratus 3/122
Ceratophyllus columbae 3/399
Ceratophyllus fringillae 3/399
Ceratophyllus gallinae gallinae
3/399
Ceratophyllus hirundinis
hirundinis 3/399
Ceratophyllus rusticus 3/399
Ceratophyllus styx styx 3/400
Ceratosoma elaphron 3/73
Cerceris arenaria 3/305
Cerceris hortivaga 3/305
Cerceris quadrifasciata 3/305
Cerceris quinquefasciata 3/306
Cerceris rybyensis 3/306
Cercidia prominens 188
Cercopis accuata 238
Cercopis sanguinolenta 239
Cercopis vulnerata 239
Cerobasis guestfalica 3/98
Ceropales maculata maculata
3/284
Cerophytum elateroides 290
Cetonana laticeps 209
Chaetogaster crystallinus 3/11
Chaetogaster diaphanus 3/11
Chaetogaster diastrophus 3/11
Chaetogaster langi 3/11
Chaetogaster limnaei 3/11
Chaetogaster palustris 3/11
Chaetogaster parvus 3/11
Chaetopsylla globiceps 3/392
Chaetopsylla trichosa 3/392
Chalcophora mariana 306
Chamaecyrtus infimus 222
Chamaecyrtus hartigii 3/194
Charagochilus gyllenhalii 3/131
Chartoscirta cincta 3/159
Chartoscirta cocksi 3/160
Chelidurella acanthopygia 3/96
Chelostoma appendiculatum
3/355
Chelostoma campanularum 3/355
Chelostoma distinctum 3/354
Chelostoma emarginatum 3/354
Chelostoma florissomme 3/355
Chelostoma fuliginosum 3/356
Chelostoma maxillosum 3/355
Chelostoma nigricorne 3/356
Chetabraeus globulus 258
Chilocorus bipustulatus 324
Chilocorus renipustulatus 324
Chirothrips hamatus 3/212
Chirothrips manicatus 3/212
Chlamydatus pulicarius 3/135
Chlamydatus pullus 3/136
Chlorillus alpinus 3/135

- Chlorochroa juniperina*
juniperina 3/187
Chlorochroa pinicola 3/187
Chloromyia formosa 135
Chloromyia speciosa 135
Chlorophorus figuratus 368
Chlorophorus sartor 368
Chlorophorus varius 368
Choragus sheppardi 399
Chorthippus parallelus 3/92
Chorthippus dorsatus 3/91
Chorthippus longicornis 3/92
Chorthippus montanus 3/91
Chromatoiulus projectus
dioritanus 3/77
Chrysis angustula 3/244
Chrysis angustula angustula 3/245
Chrysis angustula gracilis 3/245
Chrysis austriaca 3/241
Chrysis bicolor 3/242
Chrysis cingulicornis viennensis
3/243
Chrysis comosa 3/243
Chrysis cuprea 3/240
Chrysis cyanea 3/246
Chrysis dichroa dichroa 3/241
Chrysis frivaldskyi 3/242
Chrysis fulgida 3/245
Chrysis germari 3/243
Chrysis gracillima 3/241
Chrysis helleni 3/242
Chrysis hirsuta 3/240
Chrysis ignita angustula 3/245
Chrysis ignita ignita 3/244
Chrysis ignita impressa 3/244
Chrysis ignita mediadentata 3/244
Chrysis ignita schencki 3/244
Chrysis inaequalis 3/245
Chrysis indigotea 3/245
Chrysis iris 3/245
Chrysis leachii 3/243
Chrysis longula 3/245
Chrysis marginata 3/242
Chrysis mediata 3/244
Chrysis pustulosa 3/240
Chrysis radians 3/240
Chrysis ruddii 3/243
Chrysis rutilans 3/243
Chrysis rutiliventris 3/244
Chrysis succincta 3/241
Chrysis sulcata 3/240
Chrysis sybarita 3/243
Chrysis tarsata 3/241
Chrysis trimaculata 3/240
Chrysis viridula 3/243
Chrysobothris affinis 306
Chrysobothris chrysostigma 306
Chrysobothris solieri 306
Chrysochraon brachypterus
brachypterus 3/89
Chrysochraon dispar dispar 3/89
Chrysopa commata 3/384
Chrysopa dorsalis 3/383
Chrysopa formosa 3/383
Chrysopa nigricostata 3/384
Chrysopa pallens 3/384
Chrysopa perla 3/383
Chrysopa phyllochroma 3/384
Chrysoperla carnea 3/386
Chrysopidia ciliata 3/383
Chrysops caecutiens 3/411
Chrysops parallelogrammus
3/412
Chrysops relictus 3/412
Chrysops rufipes 3/412
Chrysops sepulchralis 3/411
Chrysozona hispanica 3/417
Chthonius alpicola 56
Chthonius boldorii 56
Cicadella adspersa 247
Cicadella notata 248
Cicadella stachydearum 248
Cicadella viridis 242
Cicadetta montana 237
Cicadula flori 251
Cicadula persimilis 251
Cicadula placida 252
Cicurina cicur 202
Cidnopus aeruginosus 280
Cidnopus pilosus 280
Cidnopus quercus 280
Cimbex connata 3/230
Cimbex femorata 3/230
Cimbex lutea 3/230
Cimex lectularius 3/143
Cixius cunicularius 235
Cixius nervosus 235
Cixius similis 235
Cixius similis 52
Cixius simplex 235
Claviger testaceus 266
Cleptes semiauratus 3/236
Clerus mutillarius 267
Clitellaria ephippium 137
Clubiona caeruleascens 207
Clubiona comta 207
Clubiona corticalis 207
Clubiona diversa 207
Clubiona dvoraki 208
Clubiona frutetorum 207
Clubiona germanica 207
Clubiona lutescens 207
Clubiona neglecta 208
Clubiona pallidula 208
Clubiona phragmitis 208
Clubiona reclusa 208
Clubiona saxatilis 208
Clubiona similis 208
Clubiona subsultans 208
Clubiona substriata 208
Clubiona trivialis 209
Clytus arietis 368
Clytus lama 370
Clytus rhamni 370
Cnephalocotes obscurus 156
Coccidula rufa 324
Coccidula scutellata 324
Coccinella distincta 326
Coccinella hieroglyphica 326
Coccinella inquinata 328
Coccinella magnifica 326
Coccinella quinquepunctata 326
Coccinella septempunctata 326
Coccinella variabilis 320
Coccinula quatuordecim-
pustulata 326
Coelioxys aurolimbata 3/358
Coelioxys elongata 3/358
Coelioxys inermis 3/358
Coelioxys quadridentata 3/358
Coelioxys rufescens 3/358
Coelotes atropos 205
Coelotes solitarius 205
Coelotes terrestris 205
Colletes daviesianus 3/310
Colletes similis 3/310
Colobotettix morbillosus 252
Columbicola columbae columbae
3/110
Compsidolon absinthii 3/137
Confusibombus confusus 3/346
Coniopteryx arcuata 3/367
Coniopteryx aspoeckii 3/366
Coniopteryx borealis 3/366
Coniopteryx drammonti 3/367
Coniopteryx esbenpeterseni
3/367
Coniopteryx haematica 3/367
Coniopteryx hoelzeli 3/366
Coniopteryx lentiae 3/368
Coniopteryx pygmaea 3/366
Coniopteryx tineiformis 3/365
Coniopteryx tjederi 3/368
Conocephalus discolor 3/86
Conocephalus fuscus 3/86
Conwentzia pineticola 3/369
Conwentzia psociformis 3/369
Copium clavicornae clavicornae
3/154
Copium cornutum 3/154
Copium teucarii teucarii 3/154

- Copris lunaris* 60
Coptosoma scutellatum 3/191
Coranus subapterus 3/147
Coreus marginatus 3/180
Coriarachne depressa 215
Coriomeris denticulatus 3/180
Coriomeris hirticornis 3/180
Corixa punctata 3/115
Corizus hyoscyami hyoscyami 3/181
Coroebus elatus 306
Cortodera femorata 349
Corvonirmus uncinosus 3/110
Corymbites haematodes 277
Corynis crassicornis 3/231
Crabro cribrarius 3/300
Crabro peltarius 3/300
Crabro peltatus 3/300
Crabro scutellatus 3/300
Craspedolepta flavipennis 3/192
Craspedolepta malachitica 3/192
Craspedolepta nebulosa 3/192
Craspedolepta nervosa 3/193
Craspedolepta omissa 3/192
Craspedosoma alemanicum 3/73
Craspedosoma transsilvanicum 3/73
Cremnocephalus albolineatus 3/134
Cremnocephalus alpestris 3/134
Criocoris crassicornis 3/136
Criomorphus affinis 237
Criomorphus bicarinatus 237
Crossocerus exiguus 3/296
Crossocerus annulipes 3/298
Crossocerus assimilis 3/298
Crossocerus barbipes 3/298
Crossocerus binotatus 3/297
Crossocerus capitatus 3/298
Crossocerus cetratus 3/299
Crossocerus cinxius 3/299
Crossocerus congener 3/298
Crossocerus dimidiatus 3/298
Crossocerus distinguendus 3/296
Crossocerus elongatulus 3/296
Crossocerus heydeni 3/299
Crossocerus leucostomus 3/299
Crossocerus megacephalus 3/299
Crossocerus nigrinus 3/299
Crossocerus ovalis 3/297
Crossocerus palmipes 3/297
Crossocerus podagricus 3/298
Crossocerus pusillus 3/297
Crossocerus quadrimaculatus 3/300
Crossocerus styrius 3/299
Crossocerus tarsatus 3/297
Crossocerus vagabundus 3/297
Crossocerus walkeri 3/300
Crossocerus wesmaeli 3/297
Crotalacris rubicundulus 3/89
Crustulina guttata 146
Cryphoea silvicola 200
Cryptocheilus versicolor 3/277
Cryptocheilus notatus affinis 3/277
Cryptohypnus elongatus 287
Cryptolestes abietis 318
Cryptolestes corticinus 318
Cryptolestes duplicatus 318
Cryptostemma alienum 3/122
Cryptostemma medium 3/122
Ctenicera cuprea 280
Ctenicera pectinicornis 281
Ctenicera virens 281
Ctenocephalides canis 3/391
Ctenocephalides felis felis 3/391
Ctenolepisma lineata 233
Ctenophora flaveolata 120
Ctenophora ornata 120
Ctenophora pectinicornis 120
Ctenophthalmus agyrtes 3/394
Ctenophthalmus assimilis 3/395
Ctenophthalmus bisocdentatus 3/395
Ctenophthalmus congener 3/395
Ctenophthalmus orphilus 3/395
Ctenophthalmus solutus 3/396
Cucujus cinnaberinus 313
Culex hortensis 3/404
Culex modestus 3/404
Culex pipiens 3/404
Culiseta annulata 3/404
Cunctochrysa albolineata 3/386
Cuneopalpus cyanops 3/103
Cybaeus angustiarum 200
Cybaeus tetricus 200
Cyclosa conica 188
Cyclosa oculata 188
Cydnus aterrimus 3/189
Cylindroiulus luridus 3/76
Cylindroiulus meinerti 3/76
Cylindroiulus boleti 3/76
Cylisticus convexus 3/67
Cyllocoris histrionicus 3/133
Cymus aurescens 3/169
Cymus clavicularis 3/168
Cymus glandicolor 3/168
Cymus melanocephalus 3/168
Cymus obliquus 3/169
Cynegetis impunctata 326
Cyphostethus tristriatus 3/183
Cyrtanaspis phalerata 76
Cyrtarachne ixoides 188
Cyrtoclytus capra 370
Cyrtorhinus caricis 3/133
- D**
- Dalopius marginatus* 281
Danosoma fasciata 281
Dasyphyllus gallinulae gallinulae 3/397
Decticus verrucivorus 3/83
Deltocephalus pulicaris 252
Dendrobaena attemsi attemsi 3/17
Dendrobaena byblica 3/17
Dendrobaena ganglbaueri 3/17
Dendrobaena hortensis 3/17
Dendrobaena octaedra 3/17
Dendrobaena vej dovskiyi 3/17
Dendrobaena veneta 3/17; 70
Dendrochernes cyrneus 3/426
Dendrodriilus rubidus rubidus 3/18
Dendrophilus pantherinus 3/387
Dendromoneron oribates 3/72
Dendrophagus crenatus 52, 314
Dendrophilus punctatus 258
Dendrophilus pygmaeus 258
Dendrothrips degeeri 3/204
Dendrothrips ornatus 3/204
Dendrothrips tiliae 3/204
Dendryphantas hastatus 222
Dendryphantas rudis 222
Denticollis linearis 282
Denticollis rubens 282
Deraeocoris annulipes 3/123
Deraeocoris lutescens 3/123
Deraeocoris olivaceus 3/123
Deraeocoris punctulatus 3/123
Deraeocoris ruber 3/123
Deraeocoris trifasciatus 3/123
Derephysia foliacea 3/152
Deroceras agreste 100
Deroceras laeve 100
Deroceras lothari 101
Deroceras panormitanum 101
Deroceras reticulatum 101
Deroceras rodnae 101
Deroceras sturanyi 102
Deroceras turcicum 102
Diacanthus undulatus 282
Diacanthus latus 288
Diaea dorsata 215
Dicercia alni 306
Dicercia berolinensis 306
Dichochrysa flavifrons 3/385
Dichochrysa prasina 3/385
Dichochrysa ventralis 3/385

- Dichroscytus intermedius* 3/128
Dichroscytus rufipennis 3/128
Dichro stigma flavipes 3/361
Dicranocephalus agilis 3/179
Dicranocephalus albipes 3/178
Dicranocephalus medius 3/179
Dicranopalpus gasteinensis 3/50
Dicranotropis divergens 236
Dicronychus cinereus 282
Dictonidia bimaculata bimaculata 120
Dictyla convergens 3/157
Dictyla echi 3/156
Dictyla humuli 3/157
Dictyla lupuli 3/156
Dictyla rotundata 3/155
Dictyna arundinacea 203
Dictyna pusilla 203
Dictyna uncinata 203
Dictyonota tricornis 3/151
Dictyophara europaea 57, 237
Dicymbium brevisetosum 156
Dicymbium nigrum 156
Dicymbium tibiale 156
Dicyphus epilobii 3/124
Dicyphus errans 3/124
Dicyphus globulifer 3/124
Dicyphus pallidicornis 3/124
Dicyphus pallidus 3/124
Didineis lunicornis 3/303
Dimorphocoris schmidti 3/134
Dimorphopterus spinolae spinolae 3/169
Dinetus pictus 3/292
Dinoptera collaris 349
Diodontus luperus 3/287
Diodontus minutus 3/287
Diodontus tristis 3/287
Diplocephalus cf. foraminifer 156
Diplocephalus crassilobus 156
Diplocephalus cristatus 156
Diplocephalus latifrons 157
Diplocephalus picinus 157
Diplocolenus bohemani 252
Diplostyla concolor 157
Dipoena erythropus 147
Dipoena inornata 149
Dipoena melanogaster 147
Dipoena tristis 148
Dipogen nitidus 3/280
Dipogen subintermedius 3/280
Dipognon hircanus 3/280
Dipogon bifasciatus 3/280
Dipogon variegatus variegatus 3/280
Diprion pini 3/232
Dirhagus emyi 290, 292
Dirhagus lepidus 290
Dirhagus pygmaeus 290
Dirhagus sahlbergi 292
Dismodicus elevatus 157
Dissoleucas niveirostris 399
Dolichoderus quadripunctatus 3/260
Dolichovespula media 3/267
Dolichovespula norwegica 3/267
Dolichovespula saxonica 3/267
Dolichovespula sylvestris sylvestris 3/268
Dolichurus corniculatus 3/284
Dolomedes fimbriatus 198
Dolycoris baccarum 3/186
Doratopsylla dasyncema dasyncema 3/393
Doratura impudica 252
Doratura stylata 252
Dorcadion aethiops 380
Dorcadion pedestre 380
Drapetes biguttatus 293
Drapetes cinctus 293
Drapetisca socialis 157
Drassodes lapidosus 210
Drassodes pubescens 210
Drassyllus praefficus 210
Drassyllus pusillus 210
Drepanopteryx algida 3/371
Drepanopteryx phalaenoides 3/71
Drepanothrips reuteri 3/205
Dromaeolus barnabita 291
Drymus ryeii 3/172
Drymus sylvaticus 3/172
Drymus brunneus 3/172
Drymus latus 3/173
Drymus pilicornis 3/172
Drymus pilipes 3/172
Dryophilocoris flavoquadri-maculatus 3/133
Dryudella femoralis 3/292
Dysdera crocata 142
Dysdera erythrina 142
Dysdera nimii 142
E
Eanus guttatus 282
Earomyia viridana 3/419
Ebaeus ater 76
Eblisia minor 258
Ebrechtella tricuspida 216
Ectemnius borealis 3/301
Ectemnius cavifrons 3/300
Ectemnius cephalotes 3/302
Ectemnius continuus 3/302
Ectemnius dives 3/301
Ectemnius guttatus 3/302
Ectemnius lapidarius 3/301
Ectemnius lituratus 3/302
Ectemnius nigratarsus 3/300
Ectemnius rubicola 3/302
Ectemnius ruficornis 3/301
Ectemnius sexcinctus 3/301
Ectopocus meridionalis 3/105
Edwardsiana ampliata 246
Edwardsiana avellanae 246
Edwardsiana flavescens 246
Edwardsiana gratiosa 246
Edwardsiana lethierryi 246
Edwardsiana prunicola 247
Edwardsiana rosae 247
Eisenia austriaca 3/17
Eisenia foetida 3/16
Eisenia lucens 3/17
Eiseniella tetraedra intermedia 3/18
Eiseniella tetraedra tetraedra 3/18
Elampus coeruleus 3/238
Elasmotethus interstinctus 3/182
Elasmotethus minor 3/182
Elasmotropis testacea 3/152
Elasmucha betulae 3/182
Elasmucha grisea grisea 3/182
Elater ferrugineus 283
Elatophilus nigricornis 3/143
Eliomyz quercinus 79
Elipsocus abdominalis 3/103
Elipsocus annulatus 3/103
Elipsocus myalinus 3/103
Elipsocus mechlani 3/103
Elipsocus moebiusi 3/103
Elipsocus pallidus 3/103
Elymana sulphurella 252
Emberiza cirrus 62
Emblethis verbasci 3/175
Emelyanoviana mollicula 247
Empicoris culiciformis 3/146
Empicoris vagabundus 3/145
Empicornis baerensprungi 3/146
Empoasca pteridis 247
Enantiulus pelidnus 3/76
Enantiulus nanus 3/76
Enchytraeoides glandulosus 3/13
Enchytraeus albidus 3/13
Enchytraeus argenteus 3/13
Enchytraeus buchholzi 3/13
Enderleinella obsoleta 3/102
Enedreutes sepicola 399
Enoplognatha ovata 147
Enoplognatha thoracica 147
Enoplops scapha 3/179

- Entelecara acuminata* 157
Entelecara congenera 158
Entelecara erythropus 158
Entelecara flavipes 158
Entelecara penicillata 166
Entomognathus brevis 3/295
Ephippiger ephippiger 3/83; 57
Epimyrra goesswaldi 3/259
Epimyrra ravouxi 3/259
Epiplatys lucifugus 3/101
Episinus angulatus 147
Episinus truncatus 147
Epyris aff. marshalli 3/235
Epyris maximus 3/235
Epyris multidentatus 3/235
Epyris niger 3/235
Eremocoris abietis 3/173
Eremocoris fenestratus 114
Eremocoris plebejus 3/173
Eremocoris podagricus podagricus 3/173
Eresus sp. 145
Ergates faber 341
Erigone atra 158
Erigone dentipalpis 158
Erigonella hiemalis 158
Erigonella ignobilis 158
Erigonella subelevata 159
Ero aphanis 144
Ero furcata 145
Errastunus ocellaris 252
Errhomenellus brachypterus 242
Errhomenus brachypterus 242
Erythria aureola 247
Erythria manderstjernii 247
Etiroffus pubescens 350
Eucelis plebejus 252
Eucera interrupta 3/337
Eucera longicornis 3/338
Eucera tuberculata 3/338
Euchroeus neglectus 3/239
Eucnemis capucina 291
Euides basilinea 236
Eukoeneia spelaea 3/24; 54
Eumenes coarctatus coarctatus 3/276
Eumenes coronatus coronatus 3/276
Eumenes pappillarius pappillarius 3/276
Eumenes pedunculatus pedunculatus 3/276
Eumerus ovatus 61
Euodynerus notatus notatus 3/272
Euodynerus notatus pubescens 3/272
Euodynerus quadrifasciatus simplex 3/272
Euophrys aperta 227
Euophrys frontalis 222
Euophrys maculata 222
Euophrys petrensis 227
Euophrys thorelli 227
Eupachygaster tarsalis 137
Eupelax cuspidata 252
Eupteryx adpersa 247
Eupteryx atropunctata 247
Eupteryx aurata 247
Eupteryx calcarata 247
Eupteryx cyclops 247
Eupteryx florida 248
Eupteryx heydenii 248
Eupteryx notata 248
Eupteryx origani 248
Eupteryx stachydearum 248
Eupteryx urticae 248
Eupteryx vittata 248
Eurhadina concinna 248
Eurhadina germari 249
Eurhadina pulchella 248
Eurocoelotes inermis 205
Euroleon nostras 3/387; 74
Eurycolpus flaveolus 3/138
Eurydema dominulus 3/187
Eurydema fieberi 3/188
Eurydema oleraceum 3/188
Eurydema ornatum 3/188
Eurydema rotundicollis 3/188
Eurygaster austriaca austriaca 3/183
Eurygaster hottentotta 3/183
Eurygaster maura 3/183
Eurygaster testudinaria 3/183
Euryopsis flavomaculata 147
Eurythyrea sp. 307
Euscelis incisus 252
Euscelis venosus 253
Euthystria brachypterus 3/89
Evacanthus acuminatus 242
Evacanthus interruptus 242
Evagetes crassicornis crassicornis 3/282
Evagetes implicatus 3/283
Evagetes proximus 3/283
Evagetes sahlbergi 3/283
Evansia merens 159
Evarcha arcuata 222
Evarcha falcata 222
Evarcha flammata 222
Evarcha laetabunda 224
Evodinus clathratus 350
Exechius seriata 49
Exocentrus adpersus 381
Exocentrus lusitanus 381
Exocentrus punctipennis 381
Exochomus quadripustulatus 327
Eysarcoris aeneus 3/185
Eysarcoris fabricii 3/185
- F**
- Fagocyba cruenta* 248
Felicola subrostratus 3/111
Fernaldaepsithyrus flavidus 3/348
Fernaldaepsithyrus norvegicus 3/348
Fernaldaepsithyrus quadricolor 3/348
Fernaldaepsithyrus sylvestris 3/348
Fieberiella flori 253
Fitzingeria platyura depressa 3/17
Fleutiauxellus maritimus 283
Floronia bucculenta 159
Forcipata citrinella 248
Forcipata forcipata 249
Forficula auricularia 3/96
Formicoxenus nitidulus 3/259
Formiphantes lepthyphantiformis 159
Frankliniella intonsa 3/207
Frankliniella nigriventris 3/207
Frankliniella pallida 3/207
Frankliniella tenuicornis 3/207
Fridericia bisetosa 3/14
Fridericia bulbosa 3/14
Fridericia hegemon 3/14
Friesea alaskella 48
- G**
- Galeatus angusticollis* 3/152
Galeatus spinifrons 3/152
Gallinula chloropus 3/159
Gampsocoris culicinus culicinus 3/165
Gasteruption assectator 115
Gasteruption bidentulum 115
Gasteruption diversipes 115
Gasteruption erythrostomum 116
Gasteruption granolithorax 116
Gasteruption merceti 116
Gasteruption minutum 116
Gasteruption opacum 116
Gasteruption pedemontanum 116
Gasteruption tournieri 116
Gastrodes abietum 3/175
Gastrodes ferrugineus 3/175
Gastrodes grossipes 3/175
Gaurotes virginea 350

- Gazoryctra ganna* 3/425
Geocoris dispar 3/169
Geocoris grylloides 3/169
Geophilus electricus 228
Geophilus flavus 228
Geophilus insculptus 228
Geophilus linearis 228
Geophilus longicornis 228
Geophilus oligopus 228
Gerris costae costae 3/119
Gerris gibbifer 3/119
Gerris lacustris 3/120
Gerris lateralis 3/119
Gerris najas 3/119
Gerris paludum 3/119
Gerris rufoscutellatus 3/119
Gerris thoracicus 3/119
Gibbaranea gibbosa 188
Gilpina abieticola 3/232
Gilpina cf. virens 3/233
Gilpina frutetorum 3/232
Gilpina hercyniae 3/232
Gilpina polytoma 3/232
Gilpina socia 3/232
Glaphyra tenuitarsis 370
Glaphyra umbellatarum 371
Globiceps cruciatus 3/133
Globiceps flavomaculatus 3/133
Globiceps spheniformis 3/133
Glomeridella minima 3/69
Glomeris hexasticha hexasticha 3/68
Glomeris connexa connexa 3/68
Glomeris pustulata 3/68
Glossiphonia complanata 3/21
Glyphesis servulus 159
Glyptobothrus apricarius 3/90
Glyptobothrus biguttulus 3/91
Glyptobothrus brunneus 3/90
Glyptobothrus mollis mollis 3/91
Glyptobothrus vagans 3/91
Glyptogona sextuberculata 188
Gnaphosa bicolor 210
Gnaphosa lucifuga 210
Gnaphosa montana 211
Gnaphosa rhenana 211
Gnathonarium dentatum 159
Gnathoncus buyssoni 259
Gnathoncus communis 259
Gnathoncus nannetensis 259
Gnathoncus nanus 259
Gnathoncus nidorum 259
Gnathoncus rotundatus 259
Gnathoncus schmidtii 259
Gomphocerus rufus 3/92
Gonatium corallipes 159
Gonatium hilare 159
Gonatium isabellum 160
Gonatium paradoxum 159
Gonatium rubellum 160
Gonatium rubens 160
Gonatopus formicarius 3/234
Gonatopus pilosus 3/234
Gongyliellum latebricola 160
Gongyliellum murcidum 160
Gongyliellum vivum 160
Gongylidium rufipes 160
Gonianotus marginepunctatus 3/176
Goniozus claripennis 3/235
Gonocerus acuteangulatus 3/179
Gonocerus juniperi juniperi 3/179
Gordionus violaceus 139
Gordius elongiporus 139
Gordius muelleri 139
Gordius nonmaculatus 139
Gorytes fallax 3/304
Gorytes laticinctus 3/304
Gorytes quadrifasciatus 3/305
Gorytes quinquecinctus 3/305
Gorytes quinquefasciatus 3/305
Gracilia minuta 371
Grammoptera abdominalis 351
Grammoptera ruficornis 351
Grammoptera ustulata 351
Graphocraerus ventralis 253
Graphopsocus cruciatus 3/102
Graphosoma italicum 3/184
Graphosoma lineatum 3/184
Graptopeltus lynceus 3/176
Gryllotalpa gryllotalpa 3/82
Gryllus camprestis 3/81
Gyas annulatus 3/49
Gyas titanus 3/49
Gymnomerus laevipes laevipes 3/271
- H**
- Haasea flavescens* 3/70
Haasea norica 3/71
Haasea pinivaga 3/71
Hadrodema pinastri 3/130
Hadrodema rubicunda 3/130
Haematopinus suis 3/111
Haematopota italica 3/417
Haematopota ocelligera 3/417
Haematopota pluvialis 3/417
Haematopota scutellata 3/417
Haematopota subcylindrica 3/417
Haematopus ostralegus 62
Haemopsis sanguisuga 3/21
Hahnia nava 202
Hahnia ononidum 202
Hahnia picta 202
Hahnia pusilla 202
Halictus confusus perkinsi 3/311
Halictus distinctus 3/316
Halictus eurygnathus 3/311
Halictus maculatus 3/310
Halictus rubicundus 3/310
Halictus sexcinctus 3/310
Halictus simplex 3/311
Halictus subauratus 3/311
Halictus tumulorum 3/311
Hallodapus rufescens 3/134
Halictus apterus 3/131
Halictus luteicollis 3/131
Halictus pallicornis 3/131
Halictus pusillus 3/132
Halyzia sedecimguttata 327
Haploglomeris multistriata multistriata 3/68
Haplophthalmus danicus 3/63
Haplophthalmus legrandi 3/64
Haplophthalmus mengei 3/64
Haplophthalmus montivagus austriacus 3/64
Haplophthalmus montivagus montivagus 3/64
Haplororatia eremita 3/71
Haplotarsus incanus 283
Haplothrips acanthoscelis 3/215
Haplothrips aculeatus 3/214
Haplothrips alpester 3/214
Haplothrips angusticornis 3/214
Haplothrips distinguendus 3/213
Haplothrips floripicola 3/215
Haplothrips jasionis 3/214
Haplothrips kurdjumovi 3/215
Haplothrips leucanthemi 3/214
Haplothrips niger 3/214
Haplothrips pannonicus 3/214
Haplothrips subtilissimus 3/215
Hardya tenuis 253
Harmonia axyridis 327
Harmonia quadripunctata 328
Harpactea hombergi 144
Harpactea lepida 144
Harpactea rubicunda 144
Harpactus laevis 3/304
Harpactus tumidus 3/304
Harpagoxenus sublaevis 3/257
Harpocera thoracica 3/134
Hartigia albomaculata 3/224
Hartigia nigra 3/225
Hebrus pusillus 3/121
Hebrus ruficeps 3/121
Hedychridium ardens 3/239
Hedychridium coriaceum 3/239

- Hedychridium roseum capit-
aureum* 3/239
Hedychridium roseum roseum
3/239
Hedychrum gerstaeckeri 3/239
Hedychrum intermedium 3/238
Hedychrum nobile 3/238
Hedychrum rutilans 3/238
Helcon angustator 117
Helcon nunciator 118
Helcon tardator 118
Helconidea dentator 118
Helicoconis lutea 3/365
Heliophanus auratus 224
Heliophanus cupreus 224
Heliophanus dubius 224
Heliophanus flavipes 224
Heliophanus ritteri 224
Heliethrips haemorrhoidalis
3/204
Hemerobius atrifrons 3/375
Hemerobius contumax 3/375
Hemerobius fenestratus 3/375
Hemerobius handschini 3/376
Hemerobius humulinus 3/374
Hemerobius lutescens 3/376
Hemerobius marginatus 3/377
Hemerobius micans 3/376
Hemerobius nitidulus 3/376
Hemerobius pini 3/375
Hemerobius simulans 3/374
Hemerobius stigma 3/374
Hemicrepidus hirtus 284
Hemicrepidus niger 284
Hemineura dispar 3/104
Henlea dicksoni 3/13
Henlea nasuta 3/13
Henlea ventriculosa 3/13
Hepialus humuli 3/424
Heptatoma bimaculata 3/416
Heptatoma pellucens 3/416
Heriades crenulatus 3/356
Heriades truncorum 3/356
Herpobdella monostriata 3/22
Herpobdella octoculata 3/22
Herpobdella vilnensis 3/22
Hesium biguttatum 253
Hesium domino 253
Hesperocorixa sahlbergi 3/115
Hetaerius ferrugineus 260
Heterocordylus erythrophthalmus
erythrophthalmus 3/132
Heterocordylus genistae 3/132
Heterocordylus leptocerus
3/132
Heterocordylus tibialis tibialis
3/132
Heterocordylus tumidicornis
3/132
Heterodictyna flavescens 203
Heteropoda venatoria 213
Heterotoma meriopterum 3/132
Hilaira excisa 160
Himacerus apterus 3/144
Hippodamia alpina 328
Hippodamia notata 328
Hippodamia tredecimpunctata
330
Hippodamia undecimnotata 330
Hippodamia variegata 330
Hirudo medicinalis 3/21
Hister bissexstriatus 260
Hister cadaverinus 260
Hister funestus 260
Hister quadrinotatus 260
Hister unicolor 260
Histopona luxurians 199
Histopona torpida 199
Holcostethus sphacelatus 3/186
Holcostethus vernalis 3/186
Hololepta plana 260
Holopyga generosa 3/238
Holopyga ovata 3/238
Hoplandrothrips bidens 3/216
Hoplomachus thunbergi 3/138
Hoplopleura acanthopus 3/111
Hoplothrips corticis 3/216
Hoplothrips pedicularius 3/216
Hoplothrips semicaecus 3/216
Hoplothrips ulmi 3/216
Hybomitra aterrima 3/413
Hybomitra auripila 3/413
Hybomitra bimaculata 3/414
Hybomitra borealis 3/413
Hybomitra bryanensis 3/414
Hybomitra distinguenda 3/414
Hybomitra lundbecki 3/413
Hybomitra lurida 3/413
Hybomitra micans 3/413
Hybomitra montana 3/414
Hybomitra tarandina 3/413
Hybomitra tropica 3/414
Hybomitra tuxeni 3/414
Hyctia nivoyi 224
Hydrobiites handlirschi 256
Hydrometra stagnorum 3/121
Hyledephax elegantula 236
Hylis cariniceps 291
Hylis foveicollis 291
Hylis olexai 291
Hylis procerulus 291
Hyloniscus adonis 3/62
Hyloniscus riparius 3/62
Hylotrupes bajulus 371
Hylyphantes graminicola 160
Hyperaspis campestris 330
Hypnoidus riparius 284
Hypochrysa elegans 3/381
Hypoganna inunctus 284
Hypomma cornutum 161
Hypoconera punctatissima
3/254
Hypseloecus visci 3/134
Hypsosinga albovittata 188
Hypsosinga sanguinea 190
Hyptiotes paradoxus 145
Hystriehopsylla talpae talpae
3/392
I
Iassus lanio 242
Ibalia leucospoides 118
Idiocerus lituratus 243
Idiocerus similis 243
Idiocerus stigmatalis 243
Idiocerus vicinus 244
Idiodonus cruentatus 253
Idolus picipennis 285
Ilyocoris cimicoides cimicoides
3/118
Improphantes nitidus 161
Inocellia crassicornis 3/364
Iridomyrmex humilis 3/261
Ischnocoris angustulus 3/172
Ischnocoris hemipterus 3/171
Ischnopsyllus elongatus 3/396
Ischnopsyllus intermedius 3/396
Ischnopsyllus simplex mysticus
3/396
Ischyropsalis hellwigi hellwigi
3/36
Ischyropsalis kollari 3/36
Isophya pyreneae 3/87
Isorhipis marmottani 292
Issus coleoptratus 237
Issus muscaeformis 237
Iulus pallipes 3/78
Ixodes arboricola 3/57
Ixodes hexagonus 3/57
Ixodes ricinus 3/56
J
Jalla dumosa 3/189
Japananus hyalinus 253
Jassargus alpinus 253
Jassargus flori 253
Jassargus obtusivalvis 253
Jassargus pseudocellaris 254
Jassargus sursumflexus 254

Javesella dubia 236
Javesella forcipata 236
Javesella pellucida 236
Judolia sexmaculata 49, 351
Julus scandinavicus 3/74

K

Kaestneria approximatus 152
Kaestneria dorsalis 161
Kakothrips robustus 3/207
Kalama tricornis 3/151
Keijia tincta 148
Kelisia guttula 235
Kelisia monoceros 235
Kelisia vittipennis 235
Kibunea minuta 285
Kishidaia conspicua 211
Kleidocerys resedae 3/168
Koenenia austriaca 3/28
Konowia megapolitana 3/222
Korscheltellus lupulinus 3/425
Korynetes caeruleus 270
Korynetes ruficornis 270
Kratochviliella bicapitata 161
Kybos rufescens 249
Kybos strigilifer 249
Kybos virgator 249

L

Labia minor 3/95
Labulla thoracica 161
Lachesilla bernardi 3/106
Lachesilla greeni 3/106; 57
Lachesilla pedicularia 3/106
Lachesilla quercus 3/106
Lacinius dentiger 3/46
Lacinius ephippiatus 3/47
Lacinius horridus 3/45
Lacon lepidopterus 285
Laelius cf. microneurus 3/235
Laelius rufipes 3/235
Laemophloeus clematidis 318
Laemophloeus monilis 318
Lamia textor 381
Lamprochernes chyzeri 3/426
Lamprochernes nodosus 262
Lamproplax picea 3/173
Lamprotettix nitidulus 254
Laodelphax striatella 236
Larinioides cornutus 190
Larinioides patagiatus 190
Larinioides sclopetarius 190
Lasiacantha capucina capucina
 3/153
Lasiacantha gracilis 3/153

Lasiargus hirsutus 161
Lasioglossum aeratum 3/313
Lasioglossum albipes 3/313
Lasioglossum bavaricum 3/313
Lasioglossum calceatum 3/314
Lasioglossum cupromicans 3/313
Lasioglossum fratellum 3/315
Lasioglossum fulvicorne 3/315
Lasioglossum glabriusculum 3/317
Lasioglossum intermedium 3/317
Lasioglossum interruptum 3/316
Lasioglossum laevigatum 3/312
Lasioglossum laticeps 3/314
Lasioglossum lativentre 3/312
Lasioglossum leucopum 3/313
Lasioglossum leucozonium 3/311
Lasioglossum lineare 3/314
Lasioglossum lucidulum 3/317
Lasioglossum majus 3/312
Lasioglossum malachurum 3/314
Lasioglossum minutissimum 3/316
Lasioglossum minutulum 3/316
Lasioglossum morio 3/312
Lasioglossum nigripes 3/314
Lasioglossum nitidiusculum 3/316
Lasioglossum nitidulum 3/313
Lasioglossum nitidum 3/312
Lasioglossum pallens 3/312
Lasioglossum parvulum 3/315
Lasioglossum paucillum 3/314
Lasioglossum politum 3/317
Lasioglossum punctatissimum
 3/316
Lasioglossum pygmaeum 3/316
Lasioglossum pygmaeus 3/317
Lasioglossum rufitarse 3/315
Lasioglossum semilucens 3/317
Lasioglossum sexnotatum 3/312
Lasioglossum sexstrigatum 3/317
Lasioglossum subfulvicorne 3/315
Lasioglossum tricinctum 3/314
Lasioglossum villosulum 3/316
Lasioglossum viridiaeneum 3/313
Lasioglossum xanthopus 3/312
Lasioglossum zonulum 3/312
Lasiosomus enervis 3/170
Lasius affinis 3/265
Lasius alienus 3/264
Lasius brunneus 3/264
Lasius carniolicus 3/264
Lasius citrinus 3/265
Lasius emarginatus 3/264
Lasius flavus 3/264
Lasius fuliginosus 3/263
Lasius mixtus 3/265
Lasius niger 3/264
Lasius rabaudi 3/265

Lasius umbratus 3/265
Lathys humilis 203
Ledra aurita 244
Legnotus limbosus 3/189
Legnotus picipes 3/189
Lehmannia marginata 95
Lehmannia rupicola 96
Lehmannia valentiana 96
Leiobunum limbatum 3/52
Leiobunum rotundum 3/53
Leiobunum rupestre 3/53
Leiopus linnei 382
Leipodus nebulosus 382
Lepidoniscus minutus minutus
 3/64
Lepidoniscus minutus pannonicus
 3/65
Lepinotus inquilinus 3/98
Lepinotus patruelis 3/98
Lepinotus reticulatus 3/98
Lepisma saccharina 233
Leptiphyantes keyserlingi 161
Leptiphyantes kochi 161
Leptiphyantes leprosus 162
Leptiphyantes minutus 162
Leptinus illyricus 265
Leptinus testaceus 266
Leptochilus alpestris 3/271
Leptoglossus occidentalis 114
Leptoiulus marmoratus 3/75
Leptoiulus simplex abietum 3/75
Leptoiulus simplex noricus 3/75
Leptoiulus simplex simplex 3/75
Leptophloeus alternans 318
Leptophyes albovittata 3/86
Leptophyes boscii 3/87
Leptopsylla segnis 3/396
Leptopterna dolobrata 3/124
Leptopterna ferrugata 3/125
Leptorhoptrum robustum 162
Leptothorax acervorum 3/257
Leptothorax affinis 3/258
Leptothorax clypeatus 3/258
Leptothorax corticalis 3/258
Leptothorax gredleri 3/258
Leptothorax interruptus 3/259
Leptothorax muscorum 3/257
Leptothorax nadigi 3/259
Leptothorax nylanderii 3/258
Leptothorax parvulus 3/258
Leptothorax tuberosum 3/258
Leptothorax unifasciatus 3/259
Leptura aethiops 351
Leptura annularis 354
Leptura maculata 354
Leptura quadrifasciata 354
Lepturobosca virens 355

- Lestica clypeata* 3/302
Lestiphorus bicinctus 3/305
Lestiphorus bilunulatus 3/305
Leucospis dorsigera 116
Libelloides macaronius 3/388
Ligidium germanicum 3/60
Ligidium hypnorum hypnorum 3/61
Ligyrocoris silvestris 3/170
Limacus cf. *maculatus* 97
Limacus flavus 96
Limax bielzi 97
Limax cinereoniger 98
Limax maximus 98
Limnodrilus hoffmeisteri 3/12
Limonium aeneoniger 285
Limonium cylindricus 280
Limotettix striola 254
Limothrips consimilis 3/212
Limothrips denticornis 3/212
Lindenius albilabris 3/295
Lindenius panzeri 3/295
Lindenius pygmaeus armatus 3/295
Linnavuoriana sexmaculata 249
Linognathus setosus 3/112
Linognathus vituli 3/112
Linyphia clathrata 166
Linyphia emphana 166
Linyphia hortensis 162
Linyphia marginata 167
Linyphia montana 167
Linyphia peltata 167
Linyphia pusilla 165
Linyphia triangularis 162
Liocoris tripustulatus 3/130
Liocranum rupicola 206
Liothrips austriacus 3/216
Liothrips setinodis 3/216
Liotrichus affinis 285
Liposcelis bicolor 3/99
Liposcelis bostrychophila 3/99
Liposcelis brunnea 3/99
Liposcelis corrodens 3/99
Liposcelis decolor 3/100
Liposcelis keleri 3/100
Liposcelis kidderi 3/100
Liposcelis liparus 3/99
Liposcelis pearmani 3/100
Liposcelis silvarum 3/100
Listochoriturium nubium 57
Listrocheiritium nubium 3/73
Listrocheiritium styriacum 3/73
Livilla variegata 3/193
Lochkovia inconspicuus 169
Locusta migratoria migratoria 3/93
Loensia fasciata 3/107
Loensia pearmani 3/107
Loensia variegata 3/107
Lonchaea albitarsis 3/420
Lonchaea bruggeri 3/420
Lonchaea chorea 3/420
Lonchaea collini 3/420
Lonchaea contigua 3/420
Lonchaea contraria 3/420
Lonchaea fugax 3/420
Lonchaea laxa 3/420
Lonchaea palposa 3/420
Lonchaea peregrina 3/420
Lonchaea postica 3/420
Lonchaea scutellaris 3/421
Lonchaea seitneri 3/421
Lonchaea sylvatica 3/421
Lonchaea zetterstedti 3/421
Lophocarenum elongatum 170
Lophopilio palpinalis 3/43
Lopus decolor decolor 3/138
Lopus gothicus 3/131
Loricula elegantula 3/138
Loricula pselaphiformis 3/138
Lumbriculus variegatus 3/14
Lumbricus baicalensis 3/16
Lumbricus castaneus 3/16
Lumbricus polyphemus 3/16
Lumbricus rubellus rubellus 3/15
Lumbricus terrestris 3/16
Lycosa bifasciata 194
Lycosa blanda 194
Lycosa cursoria 195
Lycosa ferruginea 194
Lycosa lugubris 194
Lycosa morosa 195
Lycosa nebulosa 195
Lycosa paludicola 195
Lycosa pullata 195
Lycosa tarsalis 195
Lycosa wagneri 196
Lyctocoris campestris 3/139
Lyctocoris domesticus 3/139
Lygaeus equestris equestris 3/166
Lygaeus simulans 113
Lygocoris contaminatus 3/129
Lygocoris limbatus 3/129
Lygocoris lucorum 3/129
Lygocoris pabulinus 3/128
Lygocoris rugicollis 3/128
Lygocoris spinolae 3/129
Lygus pratensis 3/129
Lygus punctatus 3/129
Lygus rugulipennis 3/129
Lygus wagneri 3/129

M

- Macaroeis nidicolens* 224
Macrargus rufus 162
Macrargus strandi 172
Macrodemus micropterus 3/175
Macrolophus pygmaeus 3/124
Macrolophus nubilus 3/124
Macropsis europaea 3/330
Macropsis fulvipes 3/330
Macropsis labiata 3/330
Macroplax preysleri 3/170
Macropsis cerea 245
Macropsis fuscata 245
Macropsis haupti 245
Macropsis infuscata 245
Macropsis marginata 245
Macropsis notata 245
Macrosaldula elongata 3/157
Macrosaldula variabilis variabilis 3/157
Macrosteles cristatus 254
Macrosteles frontalis 254
Macrosteles laevis 254
Macrosteles sexnotatus 254
Macrotylus herrichi 3/135
Macrotylus haykulli 3/135
Macrotylus quadrilineatus 3/135
Macrotylus solitarius 3/135
Malacocoris chlorizans 3/132
Malacolimax tenellus 100
Malaraeus arvicolae 3/397
Malaraeus penicilliger kratochvili 3/397
Mallada flavifrons 3/385
Mallada prasina 3/385
Mallada ventralis 3/385
Malthacus caricis 3/133
Malthonica campestris 199
Malthonica ferruginea 199
Mangora acalypha 190
Manica rubida 3/254
Mansuphantes fragilis 163
Mansuphantes mansuetus 163
Mantis religiosa 71
Mantispia styriaca 3/370
Margarinotus brunneus 260
Margarinotus carbonarius 261
Margarinotus marginatus 261
Margarinotus merdarius 261
Margarinotus obscurus 261
Margarinotus purpurascens 261
Margarinotus ruficornis 262
Margarinotus striola 262
Margarinotus terricola 262
Margarinotus ventralis 262
Marpissa muscosa 224

- Marpissa nivoyi* 224
Marpissa pomatia 225
Maso sundevalli 163
Mastigusa arietina 203
Mecconema thalassinum 3/86
Mecostethus grossus 3/92
Megabombus argillaceus 3/345
Megabombus distinguendus 3/345
Megabombus elegans 3/345
Megabombus gerstaeckeri 3/346
Megabombus hortorum 3/346
Megabombus humilis 3/344
Megabombus mesomelas 3/345
Megabombus mucidus 3/345
Megabombus muscorum 3/345
Megabombus pascuorum 3/343
Megabombus pomorum 3/345
Megabombus ruderarius 3/344
Megabombus ruficornis 3/346
Megabombus subterraneus 3/345
Megabombus sylvorum 3/343
Megabothris turbidus 3/398
Megabus lesserti 3/41
Megachile alpicola 3/356
Megachile centuncularis 3/356
Megachile circumcincta 3/357
Megachile ericetorum 3/357
Megachile ligniseca 3/357
Megachile nigriventris 3/357
Megachile versicolor 3/357
Megachile willughbiella 3/357
Megacoelum beckeri 3/127
Megacoelum infusum 3/127
Megadelphax sordidula 236
Megaloceraea retlicornis 3/126
Megalocoleus molliculus 3/138
Megalocoleus pilosus 3/138
Megalodontes klugi 3/221
Megalodontes plagiocephalus 3/221
Megalomus hirtus 3/371
Megalomus tortricoides 3/372
Megalonotus antennatus 3/178
Megalonotus chiragra chiragra 3/178
Megalonotus hirsutus 3/178
Megalonotus praetextatus praetextatus 3/178
Megalonotus sabulicola 3/178
Megalotomus juncus 3/180
Megaphyllum projectus dioritanus 3/77
Megathrips lativentris 3/213
Megophthalmus scanicus 246
Megopis scabricornis 341
Meioneta affinis 163
Meioneta fuscipalpis 163
Meioneta gulosa 163
Meioneta innotabilis 164
Meioneta mollis 164
Meioneta resslii 164
Meioneta rurestris 164
Meioneta saxatilis 165
Melanocoryphus albomaculatus 3/166
Melanophila acuminata 307
Melanotus brunnipes 286
Melanotus castanipes 286
Melanotus crassicollis 286
Melanotus niger 286
Melanotus punctolineatus 286
Melanotus rufipes 286
Melanthrips 3/202
Melasis buprestoides 292
Melecta armata 3/338
Melecta luctuosa 3/338
Melecta punctata 3/338
Melitta haemorrhoidalis 3/330
Melitta leporina 3/330
Mellinus arvensis 3/303
Meloe coriarius 339
Meloe proscarabaeus 339
Meloe rugosus 339
Meloe scabriusculus 340
Meloe violaceus 340
Menacanthus sinuatus sinuatus 3/110
Mendacibombus mendax 3/339
Menesia bipunctata 382
Mesenchytraeus beumeri 3/14
Mesenchytraeus setosus 3/14
Mesochelifer resslii 3/426
Mesoniscus alpicola alpicola 3/61
Mesopsocus helveticus 3/104; 57
Mesopsocus laticeps 3/104
Mesopsocus unipunctatus 3/104
Mesosa nebulosa 382
Mesovelia furcata 3/121
Meta menardi 182
Meta reticulata 182
Metajapyx braueri 232
Metaleptophyllum nanum 3/76
Metaleptophyllum pelidnum 3/76
Metatropis rufescens 3/165
Metellina menzei 182
Metellina merianae 182
Metellina segmentata 182
Methoca ichneumonides 3/247
Metidocerus rutilans 244
Metopoplax origani 3/169
Metriopectera bicolor 3/84
Metriopectera brachyptera 3/84
Metriopectera roeselii 3/84
Metropis inermis 236
Metylophorus nebulosus 3/107
Micaria pulicaria 211
Micaria subopaca 210
Micrargus herbigradus 165
Micrargus subaequalis 165
Microchrysa cyaneiventris 135
Microchrysa flavicornis 135
Microchrysa polita 135
Microctenonyx subitaneus 165
Microdynerus exilis 3/271
Microdynerus nugdunensis 3/271
Microdynerus timidus 3/271
Microiulus imbecillus 3/74
Microlinyphia pusilla 165
Micrommata rosea 213
Micrommata virescens 213
Micromus angulatus 3/377
Micromus lanosus 3/378
Micromus paganus 3/378
Micromus variegatus 3/377
Micronecta minutissima 3/115
Microneta variaria 166
Micropyla interrupta 3/169
Microvelia schneideri 3/120
Microvelia reticulata 3/120
Micryphantes affinis 175
Mimesa equestris 3/286
Mimesa lutaria 3/286
Mimumesa atratina 3/286
Mimumesa dahlbomi 3/286
Mimumesa unicolor 3/286
Minyriolus pusillus 166
Miramella alpina 3/93
Miris striatus 3/128
Mischophus bicolor 3/293
Misumena vatia 216
Mitopus morio 3/48
Mitostoma chrysomelas 3/32
Mocydia crocea 254
Moebelia penicillata 166
Molorchus minor 371
Monalocoris filicis filicis 3/123
Monanthia humuli 3/157
Monochamus galloprovincialis 384
Monochamus saltuarius 384
Monochamus sartor 384
Monochamus sutor 386
Monoctenus juniperi 3/231
Monoctenus obscuratus 3/231
Monomorium pharaonis 3/257
Monopsyllus sciurorum sciurorum 3/398
Monosynamma bohemani 3/135
Monosynamma nigrifulum 3/135
Monotoma angusticollis 310
Monotoma bicolor 310

- Monotoma brevicollis* 310
Monotoma conicicollis 310
Monotoma longicollis 310
Monotoma picipes 310
Monotoma spinicollis 310
Monotoma testacea 311
Morimus funereus 386
Mosotalesus impressus 287
Muellerianella brevipennis 236
Muellerianella fairmairei 236
Mughiphantes mughli 166
Musculium lacustre 111
Mutilla differens 3/249
Mutilla europaea 3/249
Mutilla marginata 3/249
Mycetophila pecinai 49
Mylabris polymorpha 340
Mymeleon formicarius 3/387
Myopa morio 3/428
Myopa tessellatipennis 3/428
Myopa testacea 3/428
Myrmecina graminicola 3/257
Myrmecophila acervorum 3/82
Myrmedobia coleoprata 3/138
Myrmedobia exilis 3/138
Myrmedobiatenella 3/138
Myrmetes paykulli 262
Myrmetes piceus 262
Myrmica deplanata 3/256
Myrmica laevinodis 3/255
Myrmica lobicornis 3/255
Myrmica moravica 3/256
Myrmica rubra 3/255
Myrmica ruginodis 3/255
Myrmica rugulosa 3/255
Myrmica sabuleti 3/255
Myrmica scabrinodis 3/256
Myrmica schencki 3/256
Myrmica specioidea 3/256
Myrmica sulcinodis 3/256
Myrmilla calva distincta 3/249
Myrmosa atra 3/248
Myrmosa melanocephala 3/248
Myrmus miriformis miriformis 3/182
Myrrha octodecimguttata 330
Myzia oblongoguttata 331
- N**
- Nabicula flavomarginata* 3/144
Nabicula limbata 3/144
Nabicula lineata 3/145
Nabis brevipennis 3/144
Nabis brevis 3/145
Nabis ferus 3/145
Nabis pseudoferus 3/145
Nabis rugosus 3/145
Nais alpina 3/12
Nais bretscheri 3/12
Nais communis 3/12
Nais elinguis 3/12
Nais obtusa 3/12
Nais pardalis 3/12
Nais pseudoobtusa 3/12
Nais variabilis 3/12
Necrobia ruficollis 270
Necrobia rufipes 270
Necrobia violacea 270
Neides tipularius 3/164
Nelima semproni 3/54
Nemasoma varicorne 3/74
Nemastoma bidentatum sparsum 3/31
Nemastoma triste 3/30
Nemobius sylvestris 3/81
Nemotelus brevirostris 137
Nemotelus pantherinus 137
Neobisium minimum 3/426
Neodiprion sertifer 3/232
Neoheegeria verbasci 3/215
Neohydatothrips abnormis 3/204; 57
Neohydatothrips gracilicornis 3/204
Neon reticulatus 225
Neophilaeus exclamationis alpicola 239
Neophilaeus lineatus 239
Neottiglossa pusilla 3/185
Neottiglossa leporina 3/185
Neottiura bimaculata 148
Neottiura suaveolens 148
Nepa rubra 3/118
Nepa cinerea cinerea 3/118
Nephrotoma aculeata 120
Nephrotoma analis 120
Nephrotoma appendiculata appendiculata 121
Nephrotoma cornicina cornicina 121
Nephrotoma crocata crocata 122
Nephrotoma croceiventris lindneri 122
Nephrotoma dorsalis 122
Nephrotoma flavescens 122
Nephrotoma lunulicornis 122
Nephrotoma pratensis pratensis 122
Nephrotoma quadrifaria quadrifaria 122
Nephrotoma scalaris scalaris 123
Nephrotoma scurra 123
Nephrotoma submaculosa 123
Nephrotoma tenuipes 123
Nephus bisignatus 331
Nephus quadrimaculatus 331
Nephus redtenbacheri 331
Neriere clathrata 166
Neriere emphana 166
Neriere montana 167
Neriere peltata 167
Neriere radiata 167
Nesothrips bicolor 3/213
Nesothrips dentipes 3/213
Nesticus cellulanus 145
Nigma flavescens 203
Nigma walckenaeri 204
Nigrotipula nigra nigra 123
Nineta flava 3/382
Nineta pallida 3/383
Nineta vittata 3/382
Nitela borealis 3/293
Nitela spinolae 3/293
Nithecus jacobaeae 3/167
Novellia sanguinosa 355
Nomada argentata 3/331
Nomada armata 3/331
Nomada atroscutellaris 3/331
Nomada baeri 3/332
Nomada bifasciata lepeletieri 3/331
Nomada bifida 3/332
Nomada braunsiana 3/332
Nomada castellana 3/332
Nomada cinnaberina 3/336
Nomada conjungens 3/332
Nomada distinguenda 3/332
Nomada emarginata 3/332
Nomada errans 3/333
Nomada fabriciana 3/333
Nomada facilis 3/333
Nomada ferruginata 3/333
Nomada flava 3/333
Nomada flavoguttata 3/333
Nomada flavopicta 3/333
Nomada fucata 3/332
Nomada fulvicornis 3/334
Nomada goodeniana 3/333
Nomada guttulata 3/334
Nomada hirtipes 3/334
Nomada integra 3/334
Nomada lathburiana 3/334
Nomada leucophthalma 3/334
Nomada lineola 3/334
Nomada major 3/336
Nomada marshamella 3/335
Nomada moeschleri 3/335
Nomada mutabilis 3/335
Nomada mutica 3/335

- Nomada obtusifrons* 3/335
Nomada panzeri 3/335
Nomada piccioliana 3/335
Nomada pleurosticta 3/336
Nomada rhenana 3/336
Nomada roberjeotiana 3/336
Nomada rufipes 3/336
Nomada sexfasciata 3/336
Nomada sheppardana 3/336
Nomada signata 3/336
Nomada stigma 3/336
Nomada striata 3/336
Nomada succincta 3/334
Nomada symphyti 3/337
Nomada trapeziformis 3/337
Nomada trispinosa 3/337
Nomada villosa 3/337
Nomada xanthosticta 3/333
Nomada zonata 3/337
Nosopsyllus fasciatus 3/397
Nothochrysa capitata 3/381
Nothochrysa fulviceps 3/380
Nothodes parvulus 287
Nothorhina punctata 344
Notioscopus sarcinatus 167
Notocyba subaequalis 165
Notolaemus castaneus 318
Notonecta glauca glauca 3/117
Notonecta lutea 3/117
Notonecta maculata 3/117
Notonecta obliqua 3/117
Notonecta reuteri reuteri 3/117
Notonecta viridis 3/117
Notostira elongata 3/125
Notostira erratica 3/125
Notus flavipennis 249
Nuctenea umbratica 191
Nysius ericae 3/167
Nysius helveticus 3/167
Nysius senecionis 3/167
Nysius thymi 3/168
Nysson dimidiatus 3/303
Nysson ganglbaueri 3/303
Nysson interruptus 3/304
Nysson maculosus 3/304
Nysson spinosus 3/304
Nysson tridens 3/304
Nysson trimaculatus 3/304
- O**
- Oberea erythrocephala* 386
Oberea linearis 387
Oberea oculata 387
Oberea pupillata 387
Obrium brunneum 372
Obscuriphantes obscurus 167
Ochetostethus nanus auct. 3/190
Ochetostethus opacus 3/190
Ochogona caroli 3/73
Ochogona elaphron 3/73
Octodrilus argoviensis 3/19
Octodrilus bretscheri 3/19
Octodrilus transpadanus 3/19
Octolasion croaticum var.
argoviensis 3/19
Octolasion cyaneum 3/18
Octolasion lacteum 3/18
Octolasion montanum 3/19
Octolasion nivalis 3/19
Odacantha melanura 74
Odontaeus armiger 52
Odontomyia hydroleon 136
Odontomyia tigrina 136
Odontoscelis fuliginosa 3/183
Odontothrips loti 3/207
Odontothrips meliloti 3/207
Odontothrips phaleratus 3/208
Odynerus melanocephalus
melanocephalus 3/270
Odynerus reniformis 3/270
Odynerus spinipes spinipes 3/270
Oecanthus pellucens 3/80
Oeciacus hirundinis 3/144
Oedipoda caerulescens
caerulescens 3/92
Oedostethus quadripustulatus 287
Oedostethus tenuicornis 287
Oedothorax agrestis 168
Oedothorax apicatus 168
Oedothorax fuscus 168
Oedothorax gibbifer 168
Oedothorax gibbosus 168
Oedothorax retusus 169
Oenopia conglobata 332
Ogcodes gibbosus 3/422
Ogcodes pallipes 3/423
Ogcodes zonatus 3/423
Oligolophus tridens 3/44
Omalus aeneus 3/237
Omalus auratus 76
Omalus auratus 3/237
Omalus biacinctus 3/237
Omalus bidens 3/238
Omalus bogdanovi 3/237
Omalus constrictus 3/238
Omalus politus 3/237
Omalus pusillus 3/238
Omalus violaceus 3/237
Ommatolius sabulosus 3/77
Omocestus haemorrhoidalis 3/90
Omocestus ventralis 3/90
Omocestus viridulus 3/90
Oncochila scapularis 3/155
Oncochila simplex 3/155
Oncopsis alni 245
Oncopsis carpini 245
Oncopsis flavicollis-Gruppe 245
Oncopsis subangulata 245
Oniscus asellus murarius 3/65
Onthophilus affinis 263
Onthophilus striatus 263
Onychiurus melittae 48
Oonops domesticus 144
Opanthribus tessellatus 399
Ophidona serpentina 3/11
Ophiola russeola 254
Ophiulus fallax 3/75
Ophiulus major 3/75
Ophiulus pilosus 3/75
Opilio dinaricus 3/40
Opilio parietinus 3/39
Opilio saxatilis 3/39
Opilo domesticus 268
Opilo mollis 268
Oplodontha viridula 136
Oplaneta cinerea 387
Oreonetides firmus 171
Oreopsocus montanus 3/108
Orius brevicollis 3/140
Orius horvathi 3/140
Orius laticollis laticollis 3/140
Orius majusculus 3/140
Orius minutus 3/140
Orius niger 3/140
Orius vicinus 3/141
Ornatoraphidia etrusca 3/362
Orsillus depressus 114
Orthocephalus ferrari 3/132
Orthocephalus brevis 3/132
Orthocephalus coriaceus 3/132
Orthocephalus mutabilis 3/132
Orthocephalus saltator 3/132
Orthocephalus schmidtii 3/134
Ortholomus punctipennis 3/168
Orthomorpha gracilis 3/78
Orthonotus ruffifrons 3/137
Orthops atomarius 3/129
Orthops basalis 3/130
Orthops campestris 3/130
Orthops cervinus 3/130
Orthops foreli 3/130
Orthops kalmii 3/130
Orthops rubicatus 3/129
Orthops visciicola 3/130
Orthostira pusilla 3/150
Orthotylus ericetorum ericetorum
3/133
Orthotylus flavosparsus 3/133
Orthotylus marginalis 3/133
Orthotylus nassatus 3/133

- Orthotylus prasinus* 3/133
Orthotylus viridineris 3/133
Orussus abietinus 3/224
Oryzaephilus mercator 314
Oryzaephilus surinamensis 314
Osmia adunca 3/353
Osmia aenea 3/352
Osmia aterrima 3/352
Osmia atrocoerulea 3/351
Osmia aurulenta 3/352
Osmia bicolor 3/353
Osmia brachyceros 3/353
Osmia brevicornis 3/351
Osmia caerulea 3/352
Osmia cantabrica 3/354
Osmia cerinthidis 3/352
Osmia claviventris 3/353
Osmia fulviventris 3/351
Osmia leaiana 3/351
Osmia leucomelana 3/354
Osmia melanogaster 3/352
Osmia parietina 3/354
Osmia parvula 3/354
Osmia pilicornis 3/354
Osmia ravouxi 3/353
Osmia rufa 3/352
Osmia rufohirta 3/353
Osmia spinulosa 3/354
Osmia uncinata 3/354
Osmia ventralis 3/351
Osmia villosa 3/354
Osmia xanthomelana 3/354
Osmylus fulvicephalus 3/369
Ossiannilssonola callosa 249
Oxidus gracilis 3/78
Oxybelus bipunctatus 3/295
Oxybelus trispinosus 3/295
Oxybelus uniglutinis 3/295
Oxycarenus modestus 3/169
Oxycera leonina 137
Oxycera pardalina 137
Oxycera rara 137
Oxymirus cursor 355
Oxyopes ramosus 206
Oxyptila nigrita 216
Oxythrips ajugae 3/206
Oxythrips brevistylis 3/206
Oxythrips taticus 3/206
Ozyptila atomaria 216
Ozyptila brevipes 216
Ozyptila claveata 216
Ozyptila praticola 216
Ozyptila rauda 217
Ozyptila scabricula 217
Ozyptila simplex 217
Ozyptila trux 217
- P**
Pachybrachius fracticollis 3/170
Pachybrachius luridus 3/170
Pachycoleus waltli 3/122
Pachygaster atra 137
Pachygaster leachii 137
Pachygnatha clercki 183
Pachygnatha degeeri 183
Pachygnatha listeri 183
Pachymerium ferrugineum 230
Pachypodoiulus eurypus 3/75
Pachyta lamed 356
Pachyta quadrimaculata 356
Pachytodes cerambyciformis 358
Paidiscura pallens 148
Palaeocallidium coriaceum 372
Palaeopsylla kohauti 3/394
Palaeopsylla soricis rosickyi 3/394
Palliduphantes antroniensis 169
Palliduphantes montanus 169
Palliduphantes pallidus 169
Palloptera kukunorensis 3/422
Palloptera pulchrifrons 3/422
Palloptera saltuum 3/422
Palloptera trimaculata 3/422
Palloptera umbellatrum 3/422
Palloptera usta 3/422
Palloptera ustulata 3/422
Palomena prasina 3/186
Palomena viridissima 3/187
Pamphilius alternans 3/220
Pamphilius aurantiacus 3/220
Pamphilius depressus 3/221
Pamphilius hortorum hortorum 3/220
Pamphilius inanitus 3/220
Pamphilius nemorum 3/220
Pamphilius sylvaticus 3/221
Pamphilius vafer 3/221
Panamomops affinis 169
Panamomops fagei 169
Panamomops inconspicuus 169
Panamomops sulcifrons 170
Panaorus adpersus 3/176
Panorpa alpina 3/402
Panorpa cognata 3/402
Panorpa communis 3/402
Panorpa germanica 3/402
Panorpa vulgaris 3/402
Pantilius tunicatus 3/126
Panurginus montanus 3/321
Panurgus calcaratus 3/321
Paraceras melis melis 3/397
Paracorymbia fulva 358
Paracorymbia maculicornis 358
Parafrankliniella verbasci 3/207
Paragordius dispar 140
Paralister stercorarius 261
Paranemastoma quadripunctatum 3/31
Parapleurus alliaceus 3/92
Parapsallus vitellinus 3/137
Parascleroderma sp. 3/235
Parasemidalis fuscipennis 3/368
Parasteatoda tepidariorum 148
Paravespula germanica germanica 3/268
Paravespula rufa 3/269
Paravespula vulgaris 3/268
Pardosa agrestis 193
Pardosa alacris 194
Pardosa amentata 194
Pardosa bifasciata 194
Pardosa blanda 194
Pardosa ferruginea 194
Pardosa hortensis 194
Pardosa lugubris 194
Pardosa monticola 194
Pardosa morosa 195
Pardosa nebulosa 195
Pardosa oreophila 195
Pardosa paludicola 195
Pardosa palustris 195
Pardosa prativaga 195
Pardosa proxima 195
Pardosa pullata 195
Pardosa riparia 195
Pardosa wagleri 196
Paromalus flavicornis 263
Paromalus parralelepipedus 264
Parthenothrips dracaena 3/204
Passaloecus borealis 3/289
Passaloecus brevilabris 3/289
Passaloecus corniger 3/289
Passaloecus eremita 3/289
Passaloecus gracilis 3/289
Passaloecus insignis 3/290
Passaloecus montlicornis 3/290
Passaloecus singularis 3/290
Passaloecus turionum 3/290
Passaloecus vandeli 3/290
Pedioculus depressus 313
Pediculus capitis 3/112
Pediculus humanus corporis 3/112
Pediculus humanus humanus 3/112
Pedostrangalia revestiva 359
Pelecopsis bicapitata 161
Pelecopsis elongata 170
Pelecopsis nemoralis 170
Pelecopsis parallela 170
Pelecopsis radiciala 170

- Pelosclex ferrox* 3/13
Pemphredon austriaca 3/287
Pemphredon clypealis 3/289
Pemphredon inornata 3/287
Pemphredon lethifer 3/288
Pemphredon lugens 3/288
Pemphredon lugubris 3/288
Pemphredon montana 3/288
Pemphredon morio 3/289
Pemphredon mortifer 3/288
Pemphredon rugifer 3/288
Pemphredon wesmaeli 3/288
Pentatoma rufipes 3/187
Pericallia matronula 52
Peripsocus alboguttatus 3/105
Peripsocus didymus 3/105
Peripsocus parvulus 3/105
Peripsocus phaeopterus 3/105
Peripsocus subfasciatus 3/106
Peritrechus geniculatus 3/177
Peritrechus lundii 3/177
Peritrechus nubilus 3/177
Peyrimhoffia gracilis 3/386
Phaenops cyanea 307
Phaenops formaneki 308
Phaeochrotes cinctus 400
Phaeostigma major 3/362
Phaeostigma notata 3/362
Phalangium opilio 3/37
Phaneroptera falcata 3/86
Pharmacis carna 3/424
Pharmacis fusconebulosa 3/424
Philaenus spumarius 240
Philaenus chrysops 225
Philanthus triangulum 3/305
Philipomyia aprica 3/418
Philodromus aureolus 213
Philodromus cespitum 214
Philodromus collinus 214
Philodromus dispar 214
Philodromus emarginatus 214
Philodromus margaritatus 214
Philodromus poecilus 214
Philodromus rufus 214
Philodromus vagulus 214
Philopterus ocellatus 3/110
Philotarsus parviceps 3/104
Philotarsus picicornis 3/104
Phlaeothrips coriaceus 3/215
Phlegra fasciata 225
Phloeostichus denticollis 316
Phoenicocoris obscurellus 3/136
Pholcomma gibbum 148
Pholcus opilionoides 141
Pholcus phalangioides 141
Pholidoptera aptera aptera 3/84
Pholidoptera griseoptera 3/84
Phreoryctes gordioides 3/15
Phrurolithus festivus 206
Phrurolithus minimus 207
Phthirus pubis 3/112
Phycosoma inornatum 149
Phylus coryli 3/137
Phylus melanocephalus 3/137
Phylus plagiatus 3/137
Phymata crassipes 3/148
Phymatodes testaceus 372
Phymatopus hecta 3/425
Physatocheila confinis 113
Physatocheila costata 3/155
Physatocheila dumetorum 3/154
Physatocheila harwoodi 3/155
Physatocheila quadrimaculata 3/155
Physatocheila smreczynskii 3/155
Physothrips salicis 3/209
Phytocoris dimidiatus 3/126
Phytocoris juniperi 3/126
Phytocoris longipennis 3/126
Phytocoris pini 3/126
Phytocoris populi 3/126
Phytocoris tiliae tiliae 3/126
Phytocoris ulmi 3/126
Phytocoris varipes 3/127
Phytoecia affinis 387
Phytoecia caerulea 388
Phytoecia coerulescens 388
Phytoecia cylindrica 388
Phytoecia icterica 388
Phytoecia nigricornis 389
Phytoecia pustulata 389
Phytoecia uncinata 62, 390
Phytoecia virgula 390
Picophilopterus pici pici 3/110
Picromerus bidens 3/188
Pilonia lurida 359
Piesma capitatum 3/164
Piesma maculatum 3/164
Piezodorus lituratus 3/187
Pilophorus cinnamopterus 3/134
Pilophorus clavatus 3/134
Pilophorus confusus 3/134
Pilophorus perplexus 3/134
Pilophorus pusillus 3/134
Pinalitus atomarius 3/129
Pinalitus cervinus 3/130
Pinalitus rubicatus 3/129
Pinalitus viscidula 3/130
Pirata hygrophilus 196
Pirata knorri 196
Pirata latitans 196
Pirata piraticus 196
Pirata piscatorius 196
Pirates hybridus 3/146
Pirates stridulus 3/146
Pisaura listeri 198
Pisaura mirabilis 198
Pisciola geometra 3/21
Psidium amnicum 111
Psidium casertanum 111
Psidium hibernicum 112
Psidium milium 112
Psidium nitidum 112
Psidium obtusale 112
Psidium personatum 112
Psidium subtruncatum 113
Pistius truncatus 217
Pityotettix abietinus 254
Pityohyphantes phrygianus 170
Placonotus testaceus 319
Plagiognathus albipennis 3/135
Plagiognathus alpinus 3/135
Plagiognathus arbustorum 3/135
Plagiognathus chrysanthemi 3/135
Plagiognathus fulvipennis 3/135
Platybunus vindobonensis 3/261
Plagionotus arcuatus 372
Plagionotus detritus 373
Platyarthus hoffmannseggii 3/67
Platybunus bucephalus 3/41
Platybunus pinetorum 3/41
Platycleis grisea 3/83
Platymetopius undatus 255
Platybunus luteorubra 332
Platyplax salviae 3/169
Platypsyllus castoris 266
Platyrhinus resinosus 400
Platysoma compressum 264
Platysoma depressum 264
Platysoma frontale 258
Platythrips tunicatus 3/212
Plea leachi 3/117
Plea minutissima 3/117
Plegaderus caesus 264
Plegaderus discisus 264
Plegaderus vulneratus 264
Plesicoris rugicollis 3/128
Plinthisus brevipennis 3/171
Plinthisus pusillus 3/171
Ploiaria vagabunda 3/145
Plusiocampa exsulans 232
Plusiocampa strouhali cavicola 232
Pocadicnemis carpatica 170
Pocadicnemis pumila 170
Podacris muralis 61
Podalonia affinis 3/285
Podisma pedestris pedestris 3/93
Podops inuncta 3/184
Poecilium alni 373

- Poecilium glabratum* 373
Poecilium rufipes 373
Poecilochroa conspicua 211
Poecilonota variolosa 308
Pogonocherus decoratus 391
Pogonocherus fasciculatus 391
Pogonocherus hispidulus 391
Pogonocherus hispidus 391
Pogonocherus ovatus 392
Polemistus abnormis 3/290
Polistes biglumis bimaculatus 3/269
Polistes bischoffi 3/269; 72
Polistes dominulus 3/269
Polistes gallicus gallicus 3/269
Polistes nimpha 3/269
Polydesmus complanatus 3/77
Polydesmus denticulatus 3/77
Polydesmus edentulus bidentatus 3/78
Polydesmus edentulus edentulus 3/78
Polyergus rufescens 3/265
Polymerus microphthalmus 3/131
Polymerus unifasciatus 3/131
Polyphematia moniliformis moniliformis 3/72
Polysarcus denticauda 3/87
Polyxenus lagurus 3/68
Polyzonium germanicum 3/70
Ponera coarctata 3/253
Populicerus confusus 244
Populicerus laminatus 244
Populicerus populi 244
Porcellio scaber 3/65
Porcellio spinicornis 3/65
Porcellionides pruinosis pruinosis 3/65
Porcellium fumanum salisburgense 3/66
Porcellium graevei 3/66
Porrhomma campbelli 170
Porrhomma convexum 171
Porrhomma microphthalmum 171
Porrhomma microps 171
Porrhomma oblitum 171
Porrhomma proserpina 171
Porrhomma pygmaeum 171
Prenolepis nitens 3/263
Prenolepis nitens 60
Priocnemis agilis 3/279
Priocnemis agilis subalpina 3/279
Priocnemis cordivalvata 3/279
Priocnemis coriacea 3/278
Priocnemis enslini 3/278
Priocnemis exaltata 3/279
Priocnemis fastigiata 3/279
Priocnemis fennica 3/280
Priocnemis gracilis 3/279
Priocnemis huesingi 3/279
Priocnemis hyalinata 3/279
Priocnemis mesobrometi 3/279
Priocnemis mimula 3/278
Priocnemis minuta minuta 3/279
Priocnemis minutalis 3/279
Priocnemis obtusiventris 3/279
Priocnemis perturbator perturbator 3/278
Priocnemis pusilla 3/278
Priocnemis schioedtei 3/278
Priocnemis susterai 3/278
Priocnemis vulgaris 3/278
Prionus coriarius 341
Pristina lutea 3/12
Procaerus tibialis 287
Propylea quatuordecimpunctata 332
Prosimulium hirtipes 3/406
Prosimulium latimicro 3/406
Prosimulium rufipes 3/406
Prosimulium tomosvaryi 3/406
Prosopis alpina 3/308
Prosopis angustata 3/309
Prosopis annularis 3/308
Prosopis annulata 3/309
Prosopis brevicornis 3/307
Prosopis communis 3/309
Prosopis cornuta 3/309
Prosopis difformis 3/309
Prosopis duckei 3/307
Prosopis gibba 3/307
Prosopis gracilicornis 3/309
Prosopis hyalinata 3/308
Prosopis nigrita 3/309
Prosopis punctata 3/308
Prosopis punctulatissima 3/309
Prosopis rinki 3/308
Prosopis signata 3/308
Prosopis sinuata 3/308
Prosopis styriaca 3/308
Prosopis tyrolensis 3/309
Prosopis variegata 3/308
Prosopothrips vej dovskyi 3/205
Prostemma guttula 3/144
Prosternon tessellatum 287
Prostomis mandibularis 319
Proteroiulus fuscus 3/74
Protracheoniscus amoenus 3/65
Psacasta exanthematica exanthematica 3/183
Psallus alni 3/136
Psallus ambiguus 3/136
Psallus ancorifer ancorifer 3/136
Psallus betuleti betuleti 3/136
Psallus haematodes 3/136
Psallus lepidus 3/137
Psallus obscurus 3/136
Psallus perrisii 3/136
Psallus pinicola 3/137
Psallus quercus 3/136
Psallus salicis 3/137
Psallus scholtzi 3/137
Psallus variabilis 3/136
Psallus vittatus 3/137
Psammoeus bipunctatus 314
Psammotettix alienus 255
Psammotettix cephalotes 255
Psammotettix confinis 255
Psammotettix helvolus-Gruppe 255
Psectra diptera 3/378
Psena ater 3/286
Psenulus brevitarsis 3/286
Psenulus concolor 3/286
Psenulus fuscipennis 3/286
Psenulus laevigatus 3/287
Psenulus pallipes 3/287
Psenulus schencki 3/287
Pseudeuophrys lanigera 225
Pseudocius encarpatus 225
Pseudocius picaceus 225
Pseudisobranchium subcyaneum 3/235
Pseudoclavellaria amerinae 3/230
Pseudoloxops coccineus 3/132
Pseudomenopon pilosum 3/110
Pseudomicrodrynerus parvulus 3/271
Pseudopsocus fusciceps 3/103
Pseudovadonia livida 359
Pseudovespula adulterina 3/268
Pseudovespula omissa 3/268
Psithyrus barbutellus 3/348
Psithyrus bohemicus 3/347
Psithyrus campestris 3/347
Psithyrus maxillosus 3/348
Psithyrus rupestris 3/347
Psithyrus vestalis 3/347
Psococeraspis gibbosa 3/107
Psocus bipunctatus 3/108
Psophus stridulus 3/93
Psylla alni 3/194
Psylla buxi 3/194
Psylla fusca 3/194
Psyllipsocus ramburii 3/99
Psyllobora vigintiduopunctata 333
Psyllopsis discrepans 3/193
Psyllopsis distinguenda 3/193
Psyllopsis fraxini 3/193

- Ptyolopis fraxinicola* 3/193
Pterometus staphyliniformis 3/175
Ptychoptera albimana 133
Ptychoptera contaminata 133
Ptychoptera lacustris 133
Ptychoptera longicauda 133
Ptychoptera paludosa 133
Ptychoptera scutellaris 133
Pulex irritans 3/390
Puncha ratzeburgi 3/363
Pygolampis bidentata 3/146
Pygolampis bifurcata 3/146
Pyrobombus hypnorum 3/341
Pyrobombus jonellus 3/341
Pyrobombus lapidarius 3/342
Pyrobombus monticola
hypsophilus 3/342
Pyrobombus pratorum 3/341
Pyrobombus pyrenaicus 3/342
Pyrobombus sicheli 3/343
Pyrobombus soroensis 3/342
Pyrrhodium sanguineum 373
Pyrrhocoris apterus 3/178
- Q**
- Quasimus minutissimus* 288
- R**
- Raglius alboacuminatus* 3/177
Raglius vulgaris 3/176
Ranatra linearis 3/118
Raphidia ophiopsis ophiopsis 3/361
Raphigaster nebulosa 3/187
Raphitropis marchicus 400
Reduvius personatus 3/147
Reuterella helvimacula 3/103
Rhacochelifer peculiaris 70
Rhacognathus punctatus 3/189
Rhacopus sahlbergi 292
Rhacopus sahlbergi 57
Rhadinopsylla fraterna casta 3/393
Rhadinopsylla integella 3/393
Rhadinopsylla pentacantha 3/393
Rhagium bifasciatum 360
Rhagium inquisitor 360
Rhagium mordax 360
Rhagium sycophanta 360
Rhamnusium bicolor 361
Rhinocola aceris 3/193
Rhinocoris annulatus 3/147
Rhinocoris iracundus iracundus 3/147
- Rhipidothrips graciosus* 3/203
Rhizophagus bipustulatus 311
Rhizophagus cribratus 311
Rhizophagus depressus 311
Rhizophagus dispar 311
Rhizophagus ferrugineus 312
Rhizophagus grandis 312
Rhizophagus nitidulus 312
Rhizophagus parallelocolitis 312
Rhizophagus parvulus 312
Rhizophagus perforatus 312
Rhizophagus picipes 313
Rhopalandrothrips annulicornis 3/208
Rhopalandrothrips consociatus 3/208
Rhopalopyx preysleri 255
Rhopalotomus ater 3/131
Rhopalum austriacum 3/295
Rhopalum clavipes 3/296
Rhopalum coarctatum 3/296
Rhopalus conspersus 3/181
Rhopalus parumpunctatus 3/181
Rhopalus maculatus 3/181
Rhopalus subrufus 3/181
Rhyacodrilus lunzensis 3/12
Rhynchhelmis sp. 3/14
Rhyarochromus phoeniceus 3/177
Rhyarochromus pini 3/177
Ribautiana tenerrima 249
Ribautiana ulmi 249
Ribautodelphax collina 236
Rilaena triangularis 3/42
Robertus arundineti 149
Robertus lividus 149
Robertus neglectus 149
Robertus scoticus 149
Robertus truncorum 149
Ropalopus clavipes 374
Ropalopus femoratus 374
Ropalopus macropus 374
Ropalopus ungaricus 374
Ropalopus varini 374
Rophites canus 3/320
Rophites dentiventris 3/320
Rophites inermis 3/320
Rophites quinquespinosus 3/320
Rophites vulgaris 3/320
Rosalia alpina 375
Rubiconia intermedium 3/185
Rugathodes bellicosus 149
- S**
- Saaristoa firma* 171
Sagatus punctifrons 255
Salda henschi 3/158
Saldula arenicola 3/159
Saldula c-album 3/158
Saldula melanoscela melanoscela 3/158
Saldula opacula 3/159
Saldula orthochila 3/158
Saldula pallipes 3/159
Saldula pilosella pilosella 3/158
Saldula saltatoria 3/59
Salicarus roseri 3/136
Saloca diceros 172
Salticus cingulatus 226
Salticus olearii 226
Salticus scenicus 226
Salticus zebaneus 226
Saperda carcharias 392
Saperda perforata 392
Saperda populnea 393
Saperda punctata 393
Saperda scalaris 394
Saperda similis 394
Saphanus piceus 344
Saprinus cuspidatus 264
Saprinus planiusculus 264
Saprinus semistriatus 264
Saprinus subnitescens 265
Sapyga clavicornis 3/252
Sapyga quinquepunctata 3/252
Sapyga similis 3/253
Sapygina decemguttata 3/252
Sargus bipunctatus 135
Sargus cuprarius 135
Sargus flavipes 136
Sargus iridatus 136
Sceliphron curvatum 72
Schendyla carniolensis 227
Schendyla montana 228
Schendyla nemorensis 228
Schizoneura ulmi 3/142
Scintillatrix dives 308
Scintillatrix mirifica 308
Scintillatrix rutilans 308
Sciocoris brevicollis 3/184
Sciocoris cursitans cursitans 3/184
Sciocoris microphthalmus 3/184
Sciocoris umbrinus 3/184
Scolia quadripunctata 3/246
Scolioplanes crassipes 230
Scoloposcelis pulchella pulchella 3/139
Scolopostethus affinis 3/174
Scolopostethus brevis 3/175
Scolopostethus decoratus 3/174
Scolopostethus pictus 3/174

- Scolopostethus pseudograndis* 3/174
Scolopostethus puberulus 3/173
Scolopostethus thomsoni 3/174
Scolothrips longicornis 3/206
Scolothrips uzeli 3/207
Scotargus pilosus 172
Scotinotylus alpigenus 172
Scotophaeus blackwalli 211
Scotophaeus nanus 211
Scotophaeus quadripunctatus 211
Scotophaeus scutulatus 211
Scutigera coleoptrata 74
Scymnus abietis 333
Scymnus apetzii 333
Scymnus ater 334
Scymnus auritus 334
Scymnus femoralis 334
Scymnus ferrugatus 334
Scymnus frontalis 335
Scymnus haemorrhoidalis 335
Scymnus impexus 335
Scymnus interruptus 335
Scymnus mimulus 336
Scymnus nigrinus 336
Scymnus rubromaculatus 336
Scymnus suturalis 336
Scytodes thoracica 141
Scytodes thoracica 71
Segestria krausi 142
Segestria senoculata 142
Sehirus luctuosus 3/190
Sehirus morio 3/190
Selatosomus aeneus 288
Selatosomus latus 288
Selatosomus melancholicus 288
Semanotus undatus 375
Semidalis aleyrodiformis 3/368
Sericothrips bicornis 3/205
Sericothrips circumfusus 3/204
Sericus brunneus 288
Sericus subaeneus 289
Setisquamalonchaea fumosa 3/419
Sialis fuliginosa 3/360
Sialis lutaria 3/360
Sialis nigripes 3/360
Sigara distincta 3/116
Sigara falleni 3/115
Sigara fossarum 3/115
Sigara hieroglyphica 3/116
Sigara lateralis 3/116
Sigara limitata limitata 3/116
Sigara nigrolineata nigrolineata 3/116
Sigara striata 3/116
Silometopus laesus 172
Silometopus reussi 172
Silometopus roseariae 172
Silvanoporus fagi 316
Silvanus bidentatus 316
Silvanus unidentatus 316
Silvius alpinus 3/412
Silvius vituli 3/412
Simulium angustipes 3/407
Simulium angustitarse 3/407
Simulium argenteostriatum 3/408
Simulium argyreatum 3/408
Simulium aureum 3/407
Simulium auricoma 3/408
Simulium bertrandi 3/407
Simulium brevidens 3/407
Simulium carpathicum 3/407
Simulium carthusiense 3/407
Simulium colombaschense 3/408
Simulium costatum 3/407
Simulium crenobium 3/407
Simulium cryophilum 3/407
Simulium equinum 3/410
Simulium latigonum 3/407
Simulium lineatum 3/410
Simulium maximum 3/408
Simulium monticola 3/408
Simulium morsitans 3/409
Simulium noelleri 3/409
Simulium ornatum 3/409
Simulium reptans 3/409
Simulium trifasciatum 3/409
Simulium tuberosum 3/409
Simulium variegatum 3/410
Simulium vernum 3/408
Simulium vulgare 3/410
Singa hamata 191
Singa nitidula 191
Singa sanguinea 190
Sintula corniger 172
Sirex cyaneus cyaneus 3/223
Sirex juvenicus 3/223
Sirex noctilio 3/223
Sisyra fuscata 3/370
Sisyra terminalis 3/370
Sitticus floricola 226
Sitticus littoralis 226
Sitticus pubescens 226
Sitticus saltator 226
Sitticus saxicola 226
Sitticus terebratus 226
Sitticus zimmermanni 227
Smicromyrme halensis 3/251
Smicromyrme halensis bicolor 3/251
Smicromyrme halensis nigrita 3/251
Smicromyrme lucasi 3/251
Smicromyrme montana 3/251
Smicromyrme montana nigrita 3/251
Smicromyrme rufipes 3/250
Solenopsis fugax 3/257
Solva marginata 138
Sonronius binotatus 255
Sonronius dahlbomi 255
Sorhoanus assimilis 255
Sorhoanus xanthoneurus 255
Sospita vigintiguttata 337
Sotanus thenii 255
Spermophagus sericeus 397
Speudotettix subfuscus 256
Sphaerites glabratus 265
Sphaerium corneum 113
Sphecodes crassus 3/319
Sphecodes croaticus 3/319
Sphecodes divinus 3/318
Sphecodes ephippius 3/318
Sphecodes fasciatus 3/319
Sphecodes ferruginatus 3/320
Sphecodes geoffrellus 3/319
Sphecodes gibbus 3/318
Sphecodes hyalinatus 3/319
Sphecodes longulus 3/317
Sphecodes marginatus 3/319
Sphecodes miniatus 3/319
Sphecodes monilicornis 3/318
Sphecodes niger 3/317
Sphecodes pellucidus 3/318
Sphecodes ptilifrons 3/318
Sphecodes puncticeps 3/317
Sphecodes reticulatus 3/318
Sphecodes rufiventris 3/318
Sphecodes scabricollis 3/319
Sphecodes subovalis 3/318
Sphecodes variegatus 3/319
Sphragisticus nebulosus 3/176
Spilomena beata 3/291
Spilomena curruca 3/291
Spilomena differens 3/291
Spilomena enslini 3/291
Spilomena mocsaryi 3/291
Spilomena punctatissima 3/291
Spilomena troglodytes 3/291
Spilomena vagans 3/291
Spilostethus pandurus 72
Spilostethus pandurus 3/166
Spilotethus saxatilis 3/166
Spondylis buprestoides 345
Stagonomus pusillus 3/185
Stauroderus scalaris 3/91
Steatoda bipunctata 149

- Steatoda grossa* 150
Steatoda phalerata 150
Stelis breviscula 3/350
Stelis minima 3/350
Stelis minuta 3/350
Stelis ornata 3/350
Stelis phaeoptera 3/351
Stelis punctulatissima 3/351
Stelis signata 3/351
Stemonyphantes lineatus 172
Stenagostus rhombeus 289
Stenamma debile 3/256
Stenomalus bicolor 376
Stenobothrus lineatus 3/89
Stenobothrus nigromaculatus 3/89
Stenobothrus rubicundus 3/89
Stenocorus meridianus 361
Stenocranus minutus 235
Stenodema algoviense 3/125
Stenodema calcaratum 3/125
Stenodema holsatum 3/125
Stenodema laevigatum 3/125
Stenodema sericans 3/125
Stenodema virens 3/125
Stenodynerus chevrieranus 3/271
Stenodynerus picticus 3/272
Stenodynerus steckianus 3/272
Stenodynerus xanthomelas 3/272
Stenopsocus immaculatus 3/102
Stenopsocus lachlani 3/102
Stenopsocus stigmaticus 3/102
Stenopterus rufus 376
Stenostola dubia 394
Stenostola ferrea 394
Stenothrips graminum 3/212
Stenotus binotatus 3/128
Stenurella bifasciata 361
Stenurella melanura 362
Stenurella nigra 362
Stenurella septempunctata 362
Sterictophora geminata 3/228
Stethorus punctillum 337
Stictocephala bisonia 240
Stictocoris pictoratus 256
Stictoleptura erythroptera 362
Stictoleptura rubra 364
Stictoleptura scutellata 364
Stictopleurus abutilon abutilon 3/182
Stictopleurus crassicornis 3/181
Stictopleurus punctatonevrosus 3/181
Stigmus pendulus 3/290
Stigmus solskyi 3/290
Stiphrosoma leucocephala 3/132
Stiroma affinis 237
Stiroma bicarinata 237
Strangalia attenuata 364
Stratiomys chamaeleon 136
Stratiomys longicornis 136
Stratiomys potamida 136
Streptanus sordidus 256
Strigamia acuminata 230
Strigamia crassipes 230
Strigamia transsilvanica 230
Strongylocoris leucocephalus 3/132
Strongylognathus huberi 3/260
Strongylosoma stigmatosum 3/78
Sturniodoecus sturni 3/111
Stygnocoris cimbricus 114
Stygnocoris fuliginosus 3/171
Stygnocoris pedestris 3/171
Stygnocoris pygmaeus 3/171
Stygnocoris rusticus 3/170
Stygnocoris sabulosus 3/171
Styroiulus nanus 3/76
Styroiulus pelidnus 3/76
subalpina 3/251
Subcoccinella vigintiquatuor-punctata 337
Subilla confinis 3/363
Sulcopolistes 3/270
Symbiomyrma karavajevi 3/256; 61
Symmorphus allobrogus 3/274
Symmorphus bifasciatus 3/276
Symmorphus connexus 3/275
Symmorphus crassicornis crassicornis 3/275
Symmorphus debilitatus 3/275
Symmorphus gracilis gracilis 3/275
Symmorphus murarius 3/276
Symmorphus mutinensis 3/276
Sympherobius elegans 3/379
Sympherobius fuscescens 3/379
Sympherobius klapaleki 3/380
Sympherobius pellucidus 3/380
Sympherobius pygmaeus 3/378
Synageles venator 227
Synaptus filiformis 289
Synema globosum 217
Synharmonia conglobata 332
Syromastes rhombeus 3/179
Systellonotus triguttatus 3/134
Systropha curvicornis 3/320
- T**
- Tabanus albipes* 3/414
Tabanus autumnalis 3/416
Tabanus bovinus 3/416
Tabanus bromius 3/415
Tabanus cognatus 3/415
Tabanus cordiger 3/415
Tabanus glaucopsis 3/415
Tabanus maculicornis 3/416
Tabanus mikii 3/415
Tabanus quatournotatus 3/415
Tabanus rupium 3/416
Tabanus spodopterus 3/416
Tabanus sudeticus 3/416
Tabanus tergestinus 3/416
Tabanus unifasciatus 3/415
Tachysphex nitidus 3/292
Tachysphex obscuripennis 3/292
Tachysphex pompiliformis 3/293
Tachysphex psammobius 3/293
Tachysphex unicolor 3/293
Taeniothrips atratus 3/208
Taeniothrips larcivorus 3/208
Taeniothrips montanus 3/208
Taeniothrips picipes 3/209
Taeniothrips pilosus 3/208
Taeniothrips pini 3/208
Taeniothrips primulae 3/209
Taeniothrips propinquus 3/208
Taeniothrips vulgatissimus 3/208
Talavera aperta 227
Talavera petrensis 227
Talavera thorelli 227
Tallusia experta 173
Tandonia budapestensis 94
Tandonia sowerbyi 94
Tanyptera atrata atrata 123
Taphropeltus contractus 3/175
Taphropeltus hamulatus 3/175
Tapinocyba insecta 173
Tapinocyba pallens 173
Tapinocyboides pygmaeus pinoma erraticum 3/260
Tapinopa longidens 173
Tarsopsylla octodecimentata octodecimentata 3/398
Tegenaria agrestis 199
Tegenaria atrica 199
Tegenaria campestris 199
Tegenaria domestica 199
Tegenaria ferruginea 199
Tegenaria larva 199
Tegenaria parietina 200
Tegenaria silvestris 200
Temnostethus gracilis 3/143
Temnostethus pusillus 3/143
Tenuiphantes alacris 173
Tenuiphantes cristatus 173
Tenuiphantes flavipes 174
Tenuiphantes menzei 174
Tenuiphantes tenebricola 174

- Tenuiphantes tenuis* 174
Tenuiphantes zimmermani 174
Tetragnatha dearmata 184
Tetragnatha extensa 184
Tetragnatha montana 184
Tetragnatha nigrata 184
Tetragnatha obtusa 184
Tetragnatha pinicola 184
Tetragnatha solandrii 184
Tetramorium caespitum 3/259
Tetraphleps bicuspis 3/141
Tetralus arietinus 203
Tetrix bipunctata 3/88
Tetrix denticulata 200
Tetrix nutans 3/88
Tetrix subulata 3/88
Tetrix tenuicornis 3/88
Tetrix undulata 3/88
Tetrix vittata 3/88
Tetropium castaneum 345
Tetropium fuscum 346
Tetropium gabrieli 346
Tetrops praeustus 394
Tettigometra leucophaea 237
Tettigometra obliqua 237
Tettigonia cantans 3/85
Tettigonia viridissima 3/85
Thamnotettix confinis 256
Thanasimus femoralis 268
Thanasimus formicarius 268
Thanasimus pectoralis 268
Thanasimus rufipes 268
Thanatus arenarius 214
Thanatus formicinus 215
Theonina kratochvili 175
Theridion blackwalli 150
Theridion boesenbergi 150
Theridion impressum 150
Theridion lunatum 146
Theridion mystaceum 150
Theridion neglectum 150
Theridion notatum 151
Theridion ohlerti 150
Theridion pallens 148
Theridion pinastri 151
Theridion saxatile 146
Theridion simile 151
Theridion sisyphium 151
Theridion tepidariorum 148
Theridion tinctum 148
Theridion varians 151
Theridion vitatum 146
Theriopectes gigas 3/414
Thomisus onustus 218
Thrips albopilosus 3/210
Thrips alni 3/210
Thrips brevicornis 3/210
Thrips carpathicus 3/211
Thrips conferticornis 3/209
Thrips discolor 3/211
Thrips flavus 3/210
Thrips fuscipennis 3/211
Thrips hukkineni 3/209
Thrips major 3/211
Thrips mancosetosus 3/209
Thrips minutissimus 3/209
Thrips nigropilosus 3/210
Thrips physapus 3/210
Thrips pilosissimus 3/211
Thrips sambuci 3/211
Thrips tabaci 3/210
Thrips urticae 3/211
Thrips validus 3/211
Thyreocoris scarabaeoides 3/191
Thyreosthenius biovatus 175
Thyreosthenius parasiticus 175
Thyreus orbatus 3/338
Tibellus oblongus 215
Tibicina haematodes 57; 238
Tilloidea unifasciata 268
Tillus elongatus 269
Tingis cardui 3/153
Tingis pilosa 3/154
Tingis reticulata 3/153
Tingis symphyti 3/157
Tiphia femorata 3/247
Tiphia minuta 3/246
Tiphia ruficornis 3/247
Tiphia unicolor 3/247
Tipula affinis 124
Tipula afriberia italia 132
Tipula austriaca 127
Tipula benesignata 129
Tipula bilobata 127
Tipula bullata 124
Tipula cheethami 129
Tipula excisa excisa 131
Tipula fasciculata 124
Tipula fascipennis 126
Tipula flavolineata 124
Tipula fulvipennis 123
Tipula grisescens 129
Tipula helvola 126
Tipula hemiptera strobliana 131
Tipula hortorum 131
Tipula invenusta subinvenusta 129
Tipula laetabilis laetabilis 126
Tipula lateralis 132
Tipula luna 124
Tipula lunata 126
Tipula luteipennis luteipennis 127
Tipula magnicauda 126
Tipula maxima maxima 124
Tipula mayerduerii 127
Tipula melanoceros 127
Tipula montium 132
Tipula neurotica 127
Tipula nubeculosa 131
Tipula obsoleta 129
Tipula oleracea 130
Tipula orientalis 130
Tipula pabulina 128
Tipula pallidicosta pallidicosta 131
Tipula paludosa 130
Tipula peliostigma peliostigma 126
Tipula pruinosa pruinosa 132
Tipula pseudocrassiventris 128
Tipula pseudovariipennis 128
Tipula rufina rufina 129
Tipula scripta scripta 131
Tipula signata 130
Tipula submarmorata 128
Tipula subnodicornis 130
Tipula subsignata 130
Tipula tenuicornis 124
Tipula truncorum 128
Tipula unca unca 124
Tipula variicornis variicornis 130
Tipula varipennis 129
Tipula vernalis 127
Tipula zernyi 130
Tipula zonaria 130
Tiso aestivus 175
Tiso vagans 175
Titanoeca obscura 205
Titanoeca quadriguttata 205
Tjederina gracilis 3/386
Tmarus piger 218
Tmeticus affinis 175
Tmetothrips subapterus 3/206
Trachelipus rathkei 3/66
Trachelipus ratzeburgi 3/66
Trachelus troglodytus 3/225
Trachygona capito 3/74
Trachys fragariae 308
Trachys minutus 309
Trachys puncticollis rectilineata 309
Trachys scrobiculatus 309
Trachysphaera acutula 3/69
Trachysphaera fabrii 3/69
Trachysphaera gibbula 3/69
Trachysphaera noduligera 3/69
Trachysphaera schmidti 3/69
Trachyzelotes pedestris 211
Tragosoma depsarium 342

- Trapezonotus arenarius* 3/176
Trapezonotus desertus 3/176
Trapezonotus dispar 3/176
Trapezonotus quadratus 3/176
Trematocephalus cristatus 176
Tremex fuscicornis 3/223
Tremulicerus fulgidus 244
Triakantozona elaphron 3/73
Triakantozona caroli 3/73
Trialeurodes vaporariorum 3/202
Trichadenotecnum incognitum 3/108
Trichadenotecnum majus 3/108
Trichadenotecnum sexpunctatum 3/108
Trichius sexualis 76
Trichohermes walkeri 3/198
Trichodes apiarius 269
Trichoncus kulczyński 176
Trichoniscu ostarichius 3/63
Trichoniscus austriacus 3/62
Trichoniscus crassipes 3/63
Trichoniscus muscivagus 3/63
Trichoniscus nivatus 3/62
Trichoniscus pusillus 3/63
Trichoniscus pygmaeus horticola 3/63
Trichoniscus p. pygmaeus 3/63
Trichopsocus dalii 3/105
Trichopterna cito 176
Trichosoma latreillei 3/230
Trichosoma tibiale 3/231
Trigonotylus ruficornis 3/126
Trinoton querquedulae 3/110
Triodia sylvina 3/424
Trioza abdominalis 3/199
Trioza anthrisci 3/199
Trioza apicalis 3/199
Trioza cerastii 3/199
Trioza chenopodii 3/201
Trioza chrysanthemi 3/199
Trioza cirsii 3/199
Trioza dispar 3/199
Trioza flavipennis 3/199
Trioza galii 3/199
Trioza proxima 3/200
Trioza remota 3/200
Trioza rhanni 3/200
Trioza rotundata 3/200
Trioza rumicis 3/200
Trioza schrankii 3/200
Trioza scottii 3/200
Trioza tatrensis 3/200
Trioza urticae 3/200
Triphleps minutus 3/140
Tritomegas bicolor 3/190
Trixagus carinifrons-Gruppe 293
Trixagus dermestoides 293
Trochosa robusta 196
Trochosa ruricola 197
Trochosa spinipalpis 197
Trochosa terricola 197
Trogium pulsatorium 3/98
Troglohyphantes fagei 176
Troglohyphantes noricus 177
Troglohyphantes subalpinus 177
Troglohyphantes tirolensis 176
Trogophilus cavicola 3/79
Trogulus closanicus 3/33
Trogulus nepaeformis 3/34
Trogulus tingiformis 3/35
Trogulus tricarinatus 3/32
Troilus luridus 3/188
Tropideres albirostris 400
Tropidothorax leucopterus 3/166
Tropistethus holosericeus
holosericeus 3/171
Troxochrus nasutus 178
Troxochrus scabriculus 178
Trypoxylon attenuatum 3/294
Trypoxylon beaumonti 3/294
Trypoxylon clavicerum 3/294
Trypoxylon figulus 3/294
Trypoxylon kolazyi 3/294
Trypoxylon medium 3/294
Trypoxylon minus 3/294
Tuberta arietina 203
Tubifex barbatus 3/12
Tubifex fontaneus 3/12
Tubifex tubifex 3/13
Turratus socialis 256
Typhlocyba callosa 249
Typhlocyba cruenta 248
Typhlocyba quercus 249
Typhochrestus digitatus 178
Tythaspis sedecimpunctata 337
- U**
- Uleiota planata* 316
Ulmicola spinipes 3/180
Unciger foetidus 3/76
Unciger foetidus transsilvanicus 3/76
Unio crassus 110
Urocerus augur augur 3/222
Urocerus gigas gigas 3/222
Urocerus tardigradus 3/223
Urodon conformis 397
Urodon pygmaeus 397
Urodon rufipes 397
Urodon suturalis 398
Ursus spelaeus 78
Utecha trivialis 250
- V**
- Velia caprai* 3/120
Velia currens 3/120
Velia saulii saulii 3/120
Venustoraphidia nigricollis 3/364
Verdanus abdominalis 256
Vespa crabro 3/266
Vespula austriaca 3/269
Vespula rufa rufa 3/269
Vibida duodecimguttata 338
Viridicerus ustulatus 244
- W**
- Wagneripteryx germari* 249
Walckenaeria acuminata 178
Walckenaeria alticeps 178
Walckenaeria antica 179
Walckenaeria atrotibialis 179
Walckenaeria capito 179
Walckenaeria cucullata 179
Walckenaeria nudipalpis 179
Walckenaeria obtusa 179
Walckenaeria simplex 179
Walckenaeria vigilax 179
Wesmaelius concinnus 3/372
Wesmaelius fassnidgei 3/372
Wesmaelius malladai 3/373
Wesmaelius mortoni 3/374
Wesmaelius nervosus 3/373
Wesmaelius quadrifasciatus 3/372
Wesmaelius ravus 3/373
Wesmaelius subnebulosus 3/373
Wideria melanocephala 179
- X**
- Xanthostigma xanthostigma* 3/363
Xeris spectrum spectrum 3/223
Xerolenta obvia 103
Xerolycosa miniata 197
Xerolycosa nemoralis 198
Xestoülus imbecillus 3/74
Xiphydria camelus 3/221
Xiphydria longicollis 3/222
Xiphydria picta 3/222
Xiphydria prolongata 3/222
Xyela curva 3/218
Xyela graeca 3/218
Xyela obscura 3/218
Xylaplothrips fuliginosus 3/215
Xylocopa valga 3/337
Xylocopa violacea 3/337; 72
Xylocoris cursitans 3/139
Xylocoris formicetorum 3/139
Xylocoris galactinus 3/139

- Xylocoris obliquus* 3/139
Xylophilus corticalis 292
Xylotrechus antilope 376
Xylotrechus pantherinus 376
Xylotrechus rusticus 378
Xysticus acerbus 218
Xysticus albomaculatus 218
Xysticus audax 218
Xysticus bifasciatus 218
Xysticus cristatus 218
Xysticus erraticus 220
Xysticus ferrugineus 220
Xysticus gallicus 220
Xysticus kempeleni 220
Xysticus kochi 220
Xysticus lanio 220
Xysticus luctuosus 220
Xysticus pini 218
- Xysticus robustus* 221
Xysticus viaticus 218
- Z**
- Zabrachia minutissima* 138
Zaraea aenea 3/229
Zaraea aurulenta 3/229
Zaraea fasciata 3/229
Zelotes aeneus 212
Zelotes apricorum 212
Zelotes electus 212
Zelotes erebeus 212
Zelotes latreillei 212
Zelotes longipes 212
Zelotes petrensis 212
Zelotes pusillus 210
Zelotes serotinus 212
- Zelotes subterraneus* 212
Zicrona coerulea 3/189
Zilla diodia 192
Zodarion italicum 209
Zodarion rubidum 209
Zonocyba bifasciata 250
Zora spinimana 212
Zorochros meridionalis 289
Zorochros minimus 289
Zorochrus dermestoides 289
Zygiella montana 185
Zygiella stroemi 185
Zygina angusta 250
Zygina flammigera 250
Zygina griseombra 250
Zyginella pulchra 250
Zyginidia pullula 250